

2018

Jahresbericht

Vorgelegt zur
70. ifo Jahresversammlung
am 6. Juni 2019

ifo INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

In diesem Jahresbericht werden sämtliche Funktions- und Positionsbezeichnungen nur in der männlichen Form verwendet. Dies dient allein der besseren Lesbarkeit des Textes; eine Diskriminierung von Frauen ist nicht beabsichtigt.

Hrsg. 2019 vom ifo Institut
Poschingerstraße 5, 81679 München, Postfach 860460, 81631 München,
Tel.: +49/(0)89/9224-0, Fax: +49/(0)89/985369
ifo im Internet: <http://www.cesifo-group.de>; E-Mail: ifo@ifo.de
ISSN: 2194-928X

Redaktion: Dr. Marga Jennewein
Druck: Majer & Finckh

ifo Jahresbericht 2018

	Seite
Das ifo Institut – Ziele und Aufgaben	7
Bericht des Vorstands	10
Berichte aus Forschung und Service	
ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie	23
ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik	31
ifo Zentrum für Bildungsökonomik	34
ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien	47
ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen	60
ifo Zentrum für Außenwirtschaft	68
ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen	79
ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung	95
ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research – CEMIR	102
Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik	103
Bibliothek	109
Presse, Redaktion, Konferenzen	110
Niederlassung Dresden	121
Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH	135
Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen	141
Personal, Finanzen und Gremien	
Personelle Entwicklung	147
Finanzielle Entwicklung	154
Mitglieder, Organe und Gremien	157
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 1. April 2019	160
Organigramm	162
Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen	
Wissenschaftliche Veranstaltungen	
Veranstaltungen des ifo Instituts	165
Vorträge auf externen Veranstaltungen	177
Veröffentlichungen	
Externe Publikationen	197
Eigene Publikationsorgane	209
Lehre und Außenbeziehungen	
Lehraufträge	225
Gastwissenschaftler am ifo Institut	228
Gastaufenthalte von ifo Mitarbeitern	230
CESifo-Aktivitäten	231

ifo Jahresbericht 2018

Das ifo Institut – Ziele und Aufgaben

Information und Forschung: Dafür steht das ifo Institut, das die Rechtsform eines eingetragenen Vereins hat und als gemeinnützig anerkannt ist, seit seiner Gründung im Januar 1949. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft ist das ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. eine im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91 b Grundgesetz von Bund und Ländern finanzierte Forschungseinrichtung. Es ist durch einen Kooperationsvertrag eng mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) verbunden und hat seit 2002 den Status eines »Instituts an der Universität München«.

Das ifo Institut gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Europa. Über seine fünf Handlungsfelder – Forschung, Nachwuchsförderung, Politikberatung, Beteiligung an öffentlichen Debatten und Information/Service – trägt es dazu bei, unter sich ständig ändernden Rahmenbedingungen nachhaltigen wirtschaftlichen Wohlstand und gesellschaftliche Teilhabe zu wahren und zu steigern.

Das ifo Institut bearbeitet auf wissenschaftlich höchstem Niveau und mit internationaler Ausstrahlung wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch relevante Fragestellungen und entwickelt forschungsbasierte Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Systematisch und über lange Zeithorizonte erhobene ökonomische Daten und Informationen liefern Impulse für politische und öffentliche Debatten, die wiederum neue Forschungsaufgaben generieren – auf diesem Wege leistet das ifo wichtige Beiträge für sachgerechte wirtschaftspolitische Entscheidungen als Grundlage für Innovation und gesellschaftliche Entwicklung.

Wirtschaftspolitisches Leitbild des ifo Instituts ist die Soziale Marktwirtschaft, also die Vereinbarung von wirtschaftlichem Erfolg mit sozialem Ausgleich im Sinne Ludwig Erhards, der zu den Gründern des ifo zählt. Zentrales Thema der Forschung am ifo ist die Bedeutung staatlichen Handelns für die Wahrung und Steigerung wirtschaftlichen Wohlstands, ökonomischer Stabilität und gesellschaftlichen Zusammenhalts. Staatliches Handeln soll die Schaffung von Wohlstand fördern, Stabilität und Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen, soziale Sicherung gewährleisten und dafür sorgen, dass möglichst viele Menschen in der Lage sind, die Chancen zu nutzen, die sich ihnen in einer offenen und freien Gesellschaft bieten.

Das Forschungsleitthema des ifo Instituts ist die *Analyse der Rolle staatlichen Handelns für die nachhaltige Wahrung und Steigerung wirtschaftlichen Wohlstands und gesellschaftlichen Zusammenhalts*. Im Rahmen dieses Themas behandelt das ifo Institut folgende fünf Forschungsfelder:

1. Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit,
2. Chancengerechtigkeit und Integration,
3. Öffentliche Aufgaben, Besteuerung und politische Ökonomie,
4. Digitalisierung der Wirtschaft,
5. Europäische Integration, Globalisierung und der »Dritte Systemwettbewerb«.

Das ifo Institut, das CES der LMU und die CESifo GmbH bündeln ihre Ressourcen in der CESifo-Gruppe zu einem international agierenden Forschungsverbund, um auf der Grundlage exzellenter wirtschaftswissenschaftlicher Forschung die öffentliche Debatte zu bereichern, wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse durch hochwertige Politikberatung zu unterstützen und die Öffentlichkeit mit stark beachteten Wirtschaftsinformationen, wie den ifo Geschäftsklimaindex, zu unterstützen. Das ifo Institut kooperiert eng mit der LMU, vor allem in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und im Rahmen des gemeinsamen LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC). Die Bereichsleiter und der Präsident besetzen neun Professuren an der LMU und sind somit Teil der volkswirtschaftlichen Fakultät.

Die CESifo-Gruppe konzentriert sich auf die nationale, europäische und internationale wissenschaftliche Vernetzung des ifo Instituts und der Wirtschaftsforschung an der LMU. Herzstück ist das aus den ehemaligen Gastforschern des CES und des ifo Instituts bestehende Forschernetzwerk. Von zentraler Bedeutung für die europäische Vernetzung ist ferner »EconPol Europe – The European Network for Economic and Fiscal Policy Research«. EconPol Europe ist ein einzigartiger Verbund politikorientierter universitärer und außer-universitärer Forschungsinstitute aus verschiedenen europäischen Ländern, die ihre Expertise bündeln, um zwischen nationalen und europäischen wirtschaftspolitischen Debatten Brücken zu schlagen und zur Weiterentwicklung der Europäischen Union beizutragen.

In den acht ifo Zentren – öffentliche Finanzen und politische Ökonomie, Arbeitsmarkt- und Bevölkerungs-

**Fünf Forschungs-
felder des ifo Instituts**

**ifo, CES und
die CESifo GmbH:
Starker inter-
national agierender
Forschungsverbund**

ökonomik, Bildungsökonomik, Industrieökonomik und neue Technologien, Energie, Klima und Ressourcen, Außenwirtschaft, Internationaler Institutionenvergleich und Migrationsforschung sowie Makroökonomik und Befragungen – werden Themen behandelt, die auch für die Politikberatung von größter Relevanz sind. Die 1993 gegründete Niederlassung Dresden arbeitet auf Gebieten, die im speziellen Interesse des Freistaates Sachsen liegen, und wird von dort institutionell gefördert.

Der wissenschaftliche Nachwuchs des ifo Instituts profitiert sehr stark von den Netzwerkeffekten, die sich im Rahmen der CESifo-Gruppe ergeben. So beschäftigt das ifo Institut regelmäßig mehr als 40 Doktoranden, von denen die meisten am Graduiertenprogramm des ifo Instituts teilnehmen und gleichzeitig Mitglied der Munich Graduate School of Economics (MGSE) der LMU sind. Gerade die Verbindung zwischen der akademischen Forschung und der praktischen Politikorientierung des ifo Instituts macht für die jungen Doktoranden den besonderen Reiz ihrer Tätigkeit am ifo Institut aus.

Für die wissenschaftliche Arbeit im ifo Institut gelten die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgestellten »Regeln guter wissenschaftlicher Praxis« ebenso wie die von ihr entwickelten Gleichstellungsstandards. Mit besonders intensiver Förderung des weiblichen Wissenschaftlernachwuchses will das ifo Institut die noch bestehende Unterrepräsentanz der Frauen im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter schrittweise abbauen.

Die Politik und allgemeine Öffentlichkeit profitieren von der engen Verbindung zwischen ifo Institut und Universität. Denn sie stärkt die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts, und erstklassige Forschung ist die Grundlage der Politikberatung, die das Institut als seine Kernaufgabe ansieht. Gegenstand der Politikberatung ist auch eine Vielzahl von Gutachten öffentlicher und privater Auftraggeber zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen. Das ifo Institut gehört zu den Instituten, die 2007 den Zuschlag für die erstmals europaweit ausgeschriebene Gemeinschaftsdiagnose erhalten haben, und es war auch bei allen erneuten Ausschreibungen, zuletzt im Jahr 2018, erfolgreich. In internationalen Beratungsprojekten stellt das ifo Institut seine Expertisen auch öffentlichen Einrichtungen anderer Länder zur Verfügung.

Neben der Forschung und Politikberatung stellt das ifo Institut den an ökonomischen Fragen interessierten Gruppen der Gesellschaft Daten, Informationen und andere Serviceleistungen zur Verfügung. Das geschieht insbesondere im Zusammenhang mit seinen projektbezogenen und regelmäßigen Befragungen im nationalen und internationalen Unternehmenssektor. Der ifo Geschäftsklimaindex, ein auf den ifo Konjunktumfragen beruhender und weltweit beachteter Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, wird von Banken und Unternehmen jeden Monat mit Spannung erwartet und in den Medien kommentiert. Die Ergebnisse seiner internationalen Konjunkturerhebungen in über 120 Ländern werden seit 2002 in Form des ifo World Economic Survey (WES) veröffentlicht. Die 1999 eingerichtete DICE-Datenbank (Database for Institutional Comparisons in Europe), die gegenwärtig etwa 3.800 Tabellen, Graphiken und Kurzberichte enthält, hat das Spektrum der vom ifo Institut erbrachten Serviceleistungen für die Wissenschaft bedeutend erweitert und bereichert.

Das ifo Institut ist mit einem umfangreichen Informationsangebot in deutscher und englischer Sprache im Internet vertreten. Es veröffentlicht mehrere Zeitschriften und Buchreihen. Dabei kommt internationalen Publikationen eine wachsende Bedeutung zu.

Die CESifo-Gruppe organisiert jedes Jahr zahlreiche internationale Konferenzen, die in der Regel im Konferenzzentrum des ifo Instituts stattfinden. Zu ihr gehört mit über 1.500 Forschern aus 43 Ländern das weltweit zweitgrößte Forschernetzwerk im Bereich der ökonomischen Forschung. Die in seinem Rahmen entstehenden CESifo Working Papers belegen regelmäßig unter allen ökonomischen Forschungsinstitutionen Spitzenplätze beim weltweiten Vergleich der Downloads von den Homepages des Social Science Research Network und RePEc, der weltweit größten Datenbank für Wirtschaftspublikationen.

Die Arbeitsweise des ifo Instituts ist durch die Kooperation mit Universitäten und Forscherpersönlichkeiten aus dem In- und Ausland geprägt. Einen besonderen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit der LMU. So betreiben ifo und LMU gemeinsam das oben schon erwähnte »LMU-ifo Economics & Business Data Center« (EBDC). Zentrale Aufgabe des EBDC ist es, einen aufbereiteten und kontinuierlich gepflegten Datensatz deutscher Unternehmen zur Verfügung zu stellen, der

Regelmäßig mehr als 40 Doktoranden am ifo Institut beschäftigt

Enge Verbindung zwischen dem ifo Institut und der LMU

neue Felder für die volks- und betriebswirtschaftliche Forschung erschließen kann. Das EBDC stellt der Forschung den Unternehmensdatensatz bereit, indem ifo-Befragungsdaten mit Unternehmensdaten aus anderen Datenquellen zusammengeführt werden, und ist zentrale Ansprech- und Koordinationsstelle für wissenschaftliche Datenbanken auf Ebene der Unternehmen. Im Dezember 2013 wurde am EBDC die Außenstelle des Forschungsdatenzentrums (FDZ) des Bayerischen Landesamts für Statistik eröffnet. In den Räumlichkeiten des EBDC können Wissenschaftler nun auch auf die Erhebungsdaten der statistischen Ämter zugreifen.

Das ifo Institut will ifo-Wissenschaftlern optimale Rahmenbedingungen für Spitzenleistungen in Forschung und Politikberatung nach internationalen Standards bereitstellen und ist vor diesem Hintergrund der von der Europäischen Kommission verabschiedeten »European Charter for Researchers« in Verbindung mit dem »Code of Conduct for the Recruitment of Researchers« beigetreten.

Auch die Kooperationen mit anderen Partnern, vor allem den Universitäten Augsburg, Dresden, Konstanz, Münster, Passau und Regensburg, bereichern die Arbeit des Instituts. Zusätzlich arbeitet das ifo Institut bei Forschungsprojekten mit zahlreichen Partnern im In- und Ausland zusammen. Daraus sind in den einzelnen Bereichen und auf Institutsebene weitere, doch eher informelle internationale Forschungsnetze entstanden. Dazu zählen u.a. CIRET (Centre for International Research on Economic Tendency Surveys), das EENEE (European Expert Network of Educational Economists) und EUROCONSTRUCT.

Zur Sicherung der Qualität seiner Arbeiten kooperiert das ifo Institut eng mit externen Wissenschaftlern und anderen ausgewiesenen Experten. Das gilt vor allem für die 54 Forschungsprofessoren und zehn Research Affiliates, Research Associates und Senior Research Associates (Stand: 31. Dezember 2018) sowie jährlich über 45 Gastprofessoren aus aller Welt, mit denen die ifo-Wissenschaftler gemeinsame Projekte bearbeiten.

Besonders wichtig sind der Wissenschaftliche Beirat und der Nutzerbeirat, die das Institut nicht nur bei seiner Planung beraten, sondern auch seine Leistungen bewerten und damit helfen, die wissenschaftliche Qualität der Leistungen des ifo Instituts zu sichern. Den externen Wissenschaftlern, die sich in der CESifo-Gruppe

engagieren, und den Mitgliedern der beratenden Gremien, zu denen auch der Verwaltungsrat und das Kuratorium gehören, ist das ifo Institut zu besonderem Dank verpflichtet.

Bericht des Vorstands

Weiterentwicklung der Forschungsagenda des ifo Instituts mit neuem Forschungsleitthema

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Vorbereitung der im Jahr 2019 stattfindenden Evaluierung des ifo Instituts durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Dies hat zu wichtigen Impulsen für die **Weiterentwicklung der Forschungsagenda** sowie aller anderen Handlungsfelder des ifo Instituts geführt. So hat das ifo Institut im Laufe des Jahres 2018 die inhaltliche Ausrichtung seiner Forschung überdacht und die Ausrichtung für die kommenden Jahre intensiv diskutiert. Dies hat zu einer Neuformulierung des Forschungsleitthemas und zur Identifikation von fünf Forschungsfeldern geführt, mit denen sich das ifo Institut in den folgenden Jahren beschäftigen wird. Das neue Forschungsleitthema bringt keine grundlegende Umorientierung der Forschung, sondern knüpft an den bisherigen Stärken des Instituts an und greift aktuelle ökonomische und politische Entwicklungen auf, um neue inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Das Forschungsleitthema des ifo Instituts ist die *Analyse der Rolle staatlichen Handelns für die nachhaltige Wahrung und Steigerung wirtschaftlichen Wohlstands und gesellschaftlichen Zusammenhalts*. Im Rahmen dieses Themas wird das ifo Institut in den folgenden Jahren folgende fünf Forschungsfelder vertieft behandeln:

1. Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit,
2. Chancengerechtigkeit und Integration,
3. Öffentliche Aufgaben, Besteuerung und politische Ökonomie,
4. Digitalisierung der Wirtschaft,
5. Europäische Integration, Globalisierung und der »Dritte Systemwettbewerb«.

Bereichsübergreifende Bearbeitung der Forschungsfelder

Dabei werden die Vernetzung der ifo Zentren und die bereichsübergreifende Bearbeitung dieser Themen eine zentrale Rolle spielen.

Weitere Änderungen ergaben sich in den **ifo-Organen** mit dem Ausscheiden von Prof. Dr. Jürgen Stark aus Kuratorium und Verwaltungsrat. Seit 1995 gehörte Prof. Stark dem Kuratorium und Verwaltungsrat des ifo Instituts an. Im Juni 1998 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden im Kuratorium und damit auch im Verwaltungsrat gewählt. Für seine äußerst zuverlässige und sachkundige Mitarbeit in den ifo-Gremien in den vergangenen 23 Jahren gebührt Prof. Stark großer Dank und höchste Anerkennung. Seine Nachfolge hat

Nina Hugendubel übernommen, die beiden Gremien bereits seit 2009 angehört. Neu in den Verwaltungsrat und ins Kuratorium berufen wurde Dr. Carsten Pillath, Generaldirektor im Europäischen Rat in Brüssel. Daneben gab es weitere Änderungen im Kuratorium. Die Übersichten über alle Gremien sind unter www.ifo.de/gremien einsichtbar.

Im September hat Prof. Dr. **Gabriel Felbermayr** – Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft – die Berufung zum Präsidenten des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) und die damit verbundene Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Kiel angenommen. Ab März 2019 wird er die Stelle in Kiel antreten. Das ifo Institut bedauert den Weggang von Gabriel Felbermayr, bewertet diese ehrenvolle Berufung aber auch als Erfolg für das ifo Institut. Als Nachfolge hat das ifo Institut gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) eine Professur für Volkswirtschaftslehre mit der Denomination Ökonomik der Globalisierung ausgeschrieben.

Nachfolgend die zentralen Entwicklungen des Jahres 2018 in Forschung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Politikberatung und wissenschaftlichem Service.

FORSCHUNG UND FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit sind **Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften** mit externem Referee-Prozess ein zentraler Indikator. Im Berichtsjahr kann das ifo Institut erneut seine Publikationserfolge fortsetzen. Insgesamt sind 60 Arbeiten von ifo-Wissenschaftlern in international anerkannten referierten Fachzeitschriften erschienen. Davon 22 Arbeiten in den hochrangigen Kategorien A+ bis C. Ferner präsentierten die ifo-Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse mit 246 Vorträgen auf internationalen Fachkonferenzen mit Referee-System.

Tabelle 1:
Publikationen in referierten Fachzeitschriften 2012 bis 2018

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Aufsätze in referierten Journals	68	63	57	56	58	74	60
davon in Kategorien A+ bis B; ab 2017 A+ bis C	31	32	22	28	22	29	22

Folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gelang 2018 eine Veröffentlichung in Spitzenjournals der Kategorien A+/A:

- Clemens Fuest, Andreas Peichl (zusammen mit Sebastian Sieglöckh), »Do Higher Corporate Taxes Reduce Wages? Micro Evidence from Germany«, *American Economic Review* 108(2), 393–418.
- Natalia Danzer (zusammen mit Victor Lavy), »Paid Parental Leave and Children’s Schooling Outcomes«, *The Economic Journal* 128(608), 81–117.
- Rahel Aichele (zusammen mit Inga Heiland), »Where is the Value Added? Trade Liberalization and Production Networks«, *Journal of International Economics* 115, 130–144.
- Marc Piopiunik, Simon Wiederhold (zusammen mit Jan Bietenbeck), »Africa’s Skill Tragedy: Does Teachers’ Lack of Knowledge Lead to Low Student Performance?«, *Journal of Human Resources* 53(3), 553–578.
- Ludger Wößmann (zusammen mit Sascha O. Becker), »Social Cohesion, Religious Beliefs, and the Effect of Protestantism on Suicide«, *Review of Economics and Statistics* 100(3), 377–391.
- Jens Ruhose (zusammen mit Tim Krieger, Laura Renner), »Long-Term Relatedness between Countries and International Migrant Selection«, *Journal of International Economics* 113, 35–54.
- Michele Battisti, Gabriel Felbermayr, Panu Poutvaara (zusammen mit Giovanni Peri), »Immigration, Search, and Redistribution: A Quantitative Assessment of Native Welfare«, *Journal of the European Economic Association* 16(4), 1137–1188.
- Gabriel Felbermayr (zusammen mit Giammario Impullitti, Julien Prat), »Firm Dynamics and Residual Inequality in Open Economies«, *Journal of the European Economic Association* 16(5), 1476–1539.

In der bei MIT Press erscheinenden **CESifo Seminar Series** sind im Jahr 2018 drei Bücher mit den Titeln »Developments in Global Sourcing«, »The Taxation of Pensions« und »The Economics of Philanthropy« erschienen. In dieser Reihe werden die Forschungsergebnisse von gemeinsamen Projekten von CESifo-Forschern und ausgewiesenen externen Wissenschaftlern veröffentlicht. Ziel ist es, einen Überblick über den Stand der Forschung für eine Vielzahl von Wirtschaftsthemen zu geben und damit einen Beitrag zur aktuellen Politikdebatte zu leisten.

Die Publikationserfolge der ifo-Wissenschaftler schlagen sich auch in den wissenschaftlichen Ranglisten des RePEc-Netzwerks (RePEc – Research Papers in Economics) nieder. In der **RePEc-Rangliste** der internationalen wissenschaftlichen Zitierungen in Deutschland ansässiger Institutionen nehmen die Münchener Volkswirte auch Ende 2018 wieder sehr gute Plätze ein: ifo Institut (3), CESifo (5) und die LMU (6). An der Spitze liegen die Europäische Zentralbank (mit Sitz in Frankfurt am Main) sowie das Netzwerk des IZA – Institut für die Zukunft der Arbeit – (Bonn), das weit mehr als tausend Forscher aus aller Welt umfasst.

ifo Institut auf Rang 3

Tabelle 2:
Wirtschaftsforschungsinstitute und ökonomische Fakultäten im RePEc-Ranking Dezember 2018

Rang	Institution	Durchschnittsrang
1	EZB, Frankfurt/Main	1,59
2	IZA, Bonn	1,76
3	ifo Institut, München	3,89
4	DIW, Berlin	4,32
5	CESifo, München	4,77
6	LMU, München	6,88
7	Universität Frankfurt/Main	7,90
8	Universität Mannheim	9,16
9	Deutsche Bundesbank	9,37
10	Universität Bonn	10,40
11	ZEW, Mannheim	10,90
15	IfW, Kiel	16,94
24	RWI, Essen	29,18
29	IWH, Halle	33,40

In der korrespondierenden **RePEc-Liste** der wissenschaftlichen Zitierungen von Einzelforschern belegen ifo-Forscher sehr gute Plätze. So steht Hans-Werner Sinn auf dem vierten Platz der deutschen Ökonomen und Ludger Wößmann auf dem fünften Platz. ifo-Präsident Clemens Fuest belegt Rang 29. Weiterhin sind – siehe Tabelle 3 – mit Gabriel Felbermayr (42), Andreas Peichl (47), Niklas Potrafke (55), Panu Poutvaara (92) und Oliver Falck (93) fünf weitere ifo-Bereichsleiter unter den besten 100 Ökonomen dieses Rankings platziert.

ifo-Forscher belegen wieder sehr gute Plätze

Tabelle 3:
**Einzelforscher im RePEC-Ranking Dezember 2018,
 Deutschland-Ranking**

Rang	Person*	Institution	Durchschnittsrang
1	Luc Laeven	EZB, Frankfurt/Main	2,47
2	Urs Fischbacher	Universität Konstanz	4,91
3	Armin Falk	Universität Bonn	5,51
4	<i>Hans-Werner Sinn</i>	<i>ifo Institut</i>	5,73
5	<i>Ludger Wößmann</i>	<i>ifo Institut</i>	6,54
6	Marcel Fratzscher	DIW, Berlin	8,1
7	Klaus M. Schmidt	LMU	11,6
8	Martin F. Hellwig	MPI, Bonn	11,72
9	Andrew J. Oswald	IZA, Bonn	12,13
10	Kai Konrad	Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen	14,73
29	Clemens Fuest	ifo Institut	36,26
42	<i>Gabriel J. Felbermayr</i>	<i>ifo Institut</i>	47,36
47	<i>Andreas Peichl</i>	<i>ifo Institut</i>	54,79
55	<i>Niklas Potrafke</i>	<i>ifo Institut</i>	66,69
62	Reint E. Gropp	IWH, Halle	71,23
63	Christoph M. Schmidt	RWI, Essen	71,53
92	<i>Panu Poutvaara</i>	<i>ifo Institut</i>	103,81
93	<i>Oliver Falck</i>	<i>ifo Institut</i>	104,5
138	Dennis Snower	IfW, Kiel	144,52
223	<i>Helmut Rainer</i>	<i>ifo Institut</i>	229,27
266	Achim Wambach	ZEW, Mannheim	277,19
840	<i>Karen Pittel</i>	<i>ifo Institut</i>	853,7

* **Fette Schrift:** Präsidenten der Wirtschaftsforschungsinstitute, *kursive Schrift:* Bereichsleiter am ifo Institut (2018).

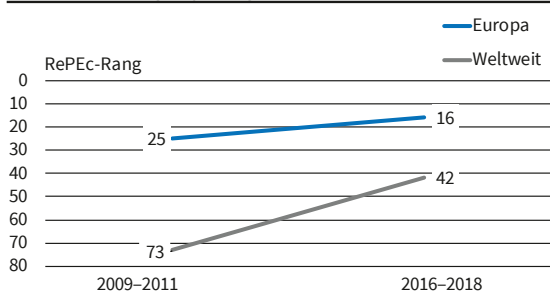
Starke europäische und internationale Position des ifo Instituts

Auch die europäische und internationale Position des ifo Instituts ist stark. Dies zeigt sich daran, dass es im RePEC-Ranking im Zeitraum 2016–2018 in Europa auf Platz 16 und weltweit auf Platz 42 unter allen Wirtschaftsforschungseinrichtungen rangierte. Seit dem Zeitraum der letzten Evaluierung hat das ifo sein internationales Profil deutlich gestärkt. In Europa verbesserte sich der Rang von 25 auf 16, weltweit von 73 auf 42. Auch ifo-Wissenschaftler sind prominent in den Einzelforscher-Rankings vertreten. So findet sich beispielsweise Hans-Werner Sinn auf Platz 21, Ludger Wößmann auf Platz 53 und Clemens Fuest auf Platz 248 im europäischen Vergleich wieder.

Auch ifo-Wissenschaftler prominent in den Einzelforscher-Rankings vertreten

ifo-Platzierung im RePEC Ranking

Median-Platzierung im jeweiligen Zeitraum



Quelle: RePEC.

© ifo Institut

Die starken wissenschaftlichen Leistungen des ifo Instituts spiegeln sich auch in den Erfolgen im wissenschaftlichen Wettbewerb um **Forschungszuwendungen** wider. Die im wissenschaftlichen Wettbewerb eingeworbenen Forschungsförderungsmittel im Jahr 2018 haben für das ifo Institut einen doppelten Effekt: Zum einen vergrößern sie die Freiräume für theoretische Grundlagenforschung; zum anderen ermöglichen sie die Bearbeitung grundlegender politikorientierter Fragestellungen und verbessern damit die Basis für die Politikberatung durch das ifo Institut. Das zeigen die folgenden zwei Beispiele:

Seit einiger Zeit gibt es in Deutschland eine öffentliche Diskussion um die Themen soziale Gerechtigkeit und Ungleichheit, insbesondere die Entwicklung der Einkommens(-un-)gleichheit. Um die Gerechtigkeitsfrage zu beantworten, greift diese Betrachtung zu kurz. Inwieweit eine Gesellschaft gerecht ist, zeigt sich vor allem an der Chancengerechtigkeit, die sich ihren Mitgliedern bietet. In dem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt »**Multidimensional Equality of Opportunity**« das durch Wissenschaftler des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen bearbeitet wird, geht es um die Entwicklung geeigneter Maße für eine multidimensionale Chancengerechtigkeit. Denn im Gegensatz zu reinen Ungleichheitsmaßen sollte die Messung von Chancengerechtigkeit die individuelle Verantwortung für die beobachteten Unterschiede berücksichtigen. Zudem ist anerkannt, dass Wohlergehen ein mehrdimensionales Konzept ist, das nicht nur Einkommen miteinbezieht, sondern auch Gesundheit, Bildung und politische Beteiligung. Soll eine chancengerechte Gesellschaft gestaltet werden, müssen hierfür entsprechende Maße bereitgestellt werden. Das Projekt wird einen Beitrag zur Entwicklung solcher Maße leisten.

Die Wissenschaftler aus dem ifo Zentrum für Bildungsökonomik untersuchen in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1646 geförderten Projekts »**Wie beeinflusst die Verringerung der Intensität der schulischen Aufteilung Schülerleistungen und Chancengleichheit? Evidenz von Reformen deutscher Bundesländer**«, die Effekte einer Verringerung der Intensität der schulischen Aufteilung auf Schülerleistungen und Chancengleichheit in deutschen Schulsystemen. Dazu werden auf Grundlage von Daten der Fünft- und Neuntklässlerkohorten des Nationalen Bildungspanels

die Reformen, die einige Bundesländer durchgeführt haben, analysiert. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Auswirkungen auf Kompetenzmaße, den Besuch der zehnten Klasse, den Schulabschluss und Klassenwiederholungen.

Im Zusammenhang mit der Forschung ist die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** eine Kernaufgabe des ifo Instituts. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 beschäftigte das ifo Institut 50 Doktoranden. Insgesamt schlossen elf Doktorandinnen und Doktoranden (darunter drei aus der Niederlassung Dresden) ihre Promotion am ifo im Laufe des Jahres 2018 ab: Anna Sophia Ciesielski, Thomas Fackler, Carolin Fritzsche, Alexandra Heimisch, Natalie Obergruber, Christian Ochsner, Judith Saurer, Bastian Schulz, Lars Vandrei, Katharina Werner und Sebastian Wichert.

Im Februar 2018 fand im ifo Institut ein für das weiter unten beschriebene EconPol-Netzwerk organisierter Workshop für wissenschaftlichen Nachwuchs statt, der *1st EconPol Europe CESifo PhD Workshop on »Economic and Fiscal Policy in Europe«*. Daran nahmen 30 Doktoranden aus Institutionen, die dem EconPol-Netzwerk angehören, und weitere 13 Doktoranden aus dem ifo Institut teil, präsentierten und diskutierten ihre Arbeiten zur Wirtschafts- und Finanzpolitik auf europäischer Ebene.

Das gemeinsam vom ifo Institut und der volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU entwickelte **Junior Development Program** unterstützt die individuelle berufliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Postdoc-Ebene) und berät in allen Fragen des Aufbaus einer beruflichen Laufbahn (national oder international). Das Programm kombiniert strukturiertes Mentoring mit einer mehrstufigen Reihe von Entwicklungs-Workshops, Seminaren und Netzwerkaktivitäten. Darüber hinaus stehen Mittel für Forschungsprojekte zur Verfügung.

Alle Postdocs am ifo Institut können sich um eine Mitgliedschaft im Junior Development Program bewerben. Im Dezember 2018 nahmen 22 Postdocs des ifo an dem Programm teil. Das ifo Institut trägt zu diesem Programm sowohl durch Mentoring als auch durch die Organisation von Workshops und Seminaren bei. Im Dezember 2018 fand der erste vom ifo organisierte Workshop zum Thema »Kommunikation mit Interessengruppen aus Wissenschaft und Öffentlichkeit« statt.

Es handelte sich um einen zweitägigen Workshop mit externen Trainern. Zudem wurden verschiedene Kammingespräche zu Themen, wie Berufungsverfahren oder Drittmittelbeschaffung, organisiert, in denen sich Postdocs von LMU und ifo mit ifo-Alumni und ifo-Professoren austauschen konnten.

Auch mit der Abhaltung von Lehrveranstaltungen tragen die ifo-Wissenschaftler zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Im Berichtsjahr haben die Wissenschaftler 87 Lehraufträge wahrgenommen und 81 Bachelor- und Masterarbeiten, 64 Dissertationen und 18 Habilitationen betreut.

Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts wird auch durch die intensive **Einbindung externer Forscher** beeinflusst. Als neue Forschungsprofessoren wurden im Jahr 2018 Gordon B. Dahl, University of California, San Diego, Natalia Danzer, Freie Universität Berlin, Georg Dürnecker, LMU München, und Dominik Sachs, LMU München, gewonnen, so dass am 31. Dezember 2018 insgesamt 54 externe Wissenschaftler mit dem ifo Institut als Forschungsprofessoren verbunden waren. Darüber hinaus arbeiten zehn Research Associates mit dem Institut zusammen.

Ein besonders wichtiges Element der internationalen Vernetzung ist die Förderung von Forschungsaufenthalten der ifo-Wissenschaftler insbesondere an ausländischen Spitzenuniversitäten. Die insgesamt 17 Forschungsaufenthalte fanden u.a. an der Harvard University, der University of Wellington, dem National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA, und der University of California, San Diego, statt.

Jedes Jahr organisiert die CESifo-Gruppe zahlreiche **Konferenzen, Workshops und Seminare**, die auf ideale Weise den Gedankenaustausch zwischen den Wissenschaftlern fördern und zur besseren Vernetzung beitragen. Besonders hervorzuheben sind die Area Conferences sowie das CESifo Venice Summer Institute. Insgesamt veranstaltete die CESifo-Gruppe im Berichtsjahr 25 internationale wissenschaftliche Konferenzen, die größtenteils in den Konferenzräumen des ifo Instituts stattfanden. Beim CESifo Venice Summer Institute wurden die folgenden fünf Workshops abgehalten: »Country Clubs«, »Globalisation and Populism – Past and Present«, »International Tax Reform – Challenges for Trade Integration and Implications for International Tax Coordination«, »Evidence-Based Policy Advice: How

Beratung durch
54 ifo-Forschungs-
professoren

25 internationale
wissenschaftliche
Konferenzen zum
Gedankenaustausch

it is Produced and Used« und »Expectation Formation«. Diese Konferenzen und Workshops dienen in erster Linie dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den Mitgliedern des CESifo-Forschernetzwerks, bieten aber zugleich ifo-Wissenschaftlern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und ihre wissenschaftliche Arbeit mit den Mitgliedern des CESifo-Forschernetzwerks zu diskutieren. Das Netzwerk ist bis Ende 2018 auf 1.546 Mitglieder aus 43 Ländern angewachsen.

Konferenz anlässlich des 75. Geburtstags von Eric A. Hanushek, mit dem weltweit angesehensten Bildungsökonom

Zwei wichtige Veranstaltungen im Jahr 2018 waren die Konferenz zu Ehren des 75. Geburtstags von Eric A. Hanushek, die unmittelbar vor der CESifo Area Conference on Economics of Education stattfand und die weltweit angesehensten Bildungsökonominnen nach München holte, sowie das wissenschaftliche Symposium »Die Bundesrepublik nach 70 Jahren: Chiemsee-Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft« anlässlich des 70. Geburtstages von Hans-Werner Sinn. Die Chiemsee-Konferenz beschäftigte sich vor allem mit den Herausforderungen, vor denen Deutschland zehn Jahre nach der Eurokrise steht. Unter anderem wurde erörtert, was die Gefahren für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands sind, wie die andauernden Leistungsbilanzüberschüsse zu bewerten sind sowie welchen ordnungspolitischen Rahmen Europa braucht.

»Chiemsee-Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft«: Konferenz anlässlich des 70. Geburtstags von Hans-Werner Sinn

Im Rahmen der 69. Jahresversammlung des ifo Instituts wurden mehrere **Preise** verliehen. Die Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. vergab den Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der empirischen Wirtschaftsforschung an Felix Rösler, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der ifo Niederlassung Dresden, für seine sehr erfolgreiche Forschungsarbeit, die im Jahr 2017 zu fünf Veröffentlichungen in internationalen, referierten Fachzeitschriften, u. a. in *European Journal of Political Economy and Fiscal Studies*, führte. Der Preis des ifo Instituts für besondere Erfolge im Management von Drittmittelprojekten ging an das Projektteam Ludger Wößmann, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik, Elisabeth Grewenig, Sarah Kersten, Franziska Kugler, Philipp Lergetporer, Laura Oestreich, Lisa Simon und Katharina Werner, wissenschaftliche Mitarbeiter im ifo Zentrum für Bildungsökonomik, für die erfolgreiche Bearbeitung des von der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens geförderten Projekts »The Political Economy of Education Policy: Insights from a Public Opinion Survey«.

Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, ist seit 24. August 2018 auch Präsident des International Institute of Public Finance (IIPF), des Weltverbands der Finanzwissenschaftler. Die rund 800 IIPF-Mitglieder hatten ihn bereits im Jahr 2017 für die Amtsperiode bis August 2021 gewählt, die Amtsübergabe fand bei der Jahrestagung 2017 in Tokyo statt. Fuest folgt auf Joel Slemrod, University of Michigan.

Der Wirtschaftspolitische Club Deutschland e.V. verlieh Clemens Fuest am 11. September 2018 in Berlin den Preis »Impulsrede zur Sozialen Marktwirtschaft«. Die Laudatio hielt der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Oliver Wittke.

Karen Pittel, Leiterin des ifo Zentrums für Energie, Klima und Ressourcen und Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Energie, Klima und erschöpfbare natürliche Ressourcen, an der LMU München, hat den Vorsitz des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik übernommen.

Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Unternehmensberater, Gründer der Roland Berger Stiftung und Vorsitzender der ifo Freundesgesellschaft, wurde von der Mitgliederversammlung der ifo-Freunde zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. ernannt. Professor Berger trug seit seiner Wahl zum Vorstandsvorsitzenden der ifo Freundesgesellschaft im Jahr 2007 in großem Maße dazu bei, die Aktivitäten der Freundesgesellschaft auszuweiten. Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass zahlreiche Unternehmen und führende Köpfe aus der Wirtschaft für die Mitgliedschaft und/oder Mitarbeit in der Freundesgesellschaft gewonnen werden konnten.

BEITRÄGE ZUR POLITIKBERATUNG UND POLITIK-DEBATTE

Das ifo Institut betreibt politikorientierte wirtschaftswissenschaftliche Forschung mit dem Ziel, Beiträge zur Lösung volkswirtschaftlicher Fragen zu liefern und damit einerseits die Entscheidungsgrundlagen für Politik und Wirtschaft sowie andererseits die Informationsbasis für alle gesellschaftlichen Gruppen zu verbessern, die sich an der öffentlichen Debatte wirtschaftspolitischer Fragen beteiligen oder sie

verfolgen. Auch im Jahr 2018 hat sich das ifo Institut intensiv in die Politikberatung und Politikdebatte eingebracht:

Dies geschah sowohl mit Hilfe der Periodika des ifo Instituts als auch durch eine Fülle von Pressemitteilungen, Interviews, Presseartikeln sowie mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Dazu haben auch die von Clemens Fuest formulierten »ifo Standpunkte« – kurze fundierte Kommentare zu aktuellen Fragen – beigetragen. Im Jahr 2018 wurden folgende Themen angesprochen: »Ein Europäischer Währungsfonds, der die Stabilität der Eurozone wirklich erhöht«, »Das Märchen von der Jahrhundertungleichheit – Die deutsche Ungleichheitsdebatte leidet unter selektiver Wahrnehmung«, »Führt die Große Koalition Deutschland in die Transferunion? Das Euro-Junktim«, »Warum wir auf Trump reagieren müssen«, »Deutschland sollte zu einer flächenbasierten Grundsteuer übergehen«, »Italiens neue Regierung: Transferunion oder Euro-Austritt«, »Warum Trump im Handelskonflikt mit der EU schlechtere Karten hat als gegenüber China«, »Autozölle«, »Tragödien wie die in Griechenland müssen sich nicht wiederholen«, »Der dritte Systemwettbewerb«.

Die **European Economic Advisory Group at CESifo (EEAG)**, ein von CESifo unterstützter Sachverständigenrat zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Entwicklung in Europa, beschäftigte sich in ihrem im Februar 2018 unter dem Titel »What Now, With Whom, Where To – The Future of the EU« vorgestellten jährlichen Bericht mit den Herausforderungen für die Integration in Europa angesichts von Eurokrise, Brexit, allgemeinen geopolitischen Tendenzen und Divergenzen zwischen den EU-Mitgliedsländern. Die tiefere Integration innerhalb der Europäischen Union ist weitestgehend zum Erliegen gekommen – nicht zuletzt wegen der Entscheidung Großbritanniens, aus der EU auszutreten. Der Bericht widmet sich daher vor allem einer detaillierten Analyse der Gründe, die einer stärkeren Integration derzeit im Wege stehen, und zeigt Wege aus der Krise auf. Dazu gehört beispielsweise die Möglichkeit, dass sich Mitgliedstaaten, je nach Überzeugung und Integrationswillen, nur einem Teil der EU-Initiativen anschließen und so ein »Europa der zwei Geschwindigkeiten« geschaffen würde.

Die in den **Periodika** des ifo Instituts veröffentlichten Artikel finden regelmäßig Eingang in die öffentliche Debatte. Im Berichtsjahr umfasste das Veröffentli-

chungsprogramm 24 Ausgaben des *ifo Schnelldienstes*, der 2018 sein 70-jähriges Bestehen feiern konnte, zwölf Ausgaben der *ifo Konjunkturperspektiven*, sechs Ausgaben von *ifo Dresden berichtet* sowie jeweils vier Ausgaben des *CESifo Forum*, des *ifo DICE Report* und des *ifo World Economic Survey*. Als Monographien wurden fünf *ifo Forschungsberichte*, drei *ifo Dresden Studien* und drei *ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung* veröffentlicht, und in der Reihe der *ifo Working Papers* erschienen 39 Hefte. Ferner ist das ifo Institut Herausgeber der wissenschaftlichen Quartalszeitschrift *CESifo Economic Studies*, die von Oxford University Press verlegt wird. Zusätzlich sind 600 Hefte in der von CESifo betreuten Reihe der *CESifo Working Papers* erschienen. In dieser Reihe werden Aufsätze von Mitgliedern des CESifo-Forschernetzwerks veröffentlicht. Des Weiteren sind 13 Hefte in der neu aufgelegten Reihe der *EconPol Working Papers* sowie fünf Hefte als *EconPol Policy Reports* erschienen. Zu den unter EconPol-Logo neuen Veröffentlichungsreihen wird weiter unten berichtet.

Die Veranstaltungen des ifo Instituts setzten auch im Jahr 2018 öffentlichkeitswirksame Höhepunkte in der wirtschaftspolitischen Debatte. Hervorzuheben sind das am 6. März 2018 gemeinsam mit dem Bayerischen Handwerkstag veranstaltete Symposium unter dem Titel »**Sprudelnde Einnahmen, große Herausforderungen – Erwartungen an eine zukunftsfähige Steuer- und Finanzpolitik**«, die Diskussionsrunde »Selbst- und Rückversicherung gegen Arbeitsmarktschocks: Ein neuer Vorschlag für die Eurozone«, die das ifo Institut am 12. Juni 2018 gemeinsam mit dem SPD-Europaabgeordneten Jakob von Weizsäcker organisierte, und die ifo Jahresversammlung. Die ifo Jahresversammlung – die wie in den Vorjahren in Kooperation mit der LMU in der Großen Aula der LMU stattfand – war dem Thema »Digitalisierung und Innovation und ihre Bedeutung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit« gewidmet. Einzelheiten dazu sind im Kapitel »Presse, Redaktion und Konferenzen« dargestellt.

Großer Resonanz erfreuen sich die insgesamt 14 von CESifo zusammen mit der *Süddeutschen Zeitung* veranstalteten »**Münchener Seminare**«, in denen namhafte Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über aktuelle Wirtschaftsthemen sprachen. Im Rahmen der Münchener Seminare fand auch die Weihnachtsvorlesung von Hans-Werner Sinn zum Thema »Die Bedeutung des Brexit für Deutschland und Europa« statt.

Gemeinsames Symposium mit dem Bayerischen Handwerkstag

ifo Jahresversammlung 2018 zur Digitalisierung und Innovation

Diskussion mit Parlamentariern

Im März und im Oktober 2018 wurden in der Bayerischen Vertretung in Berlin zwei weitere »**Parlamentarische Frühstücke**« abgehalten. Clemens Fuest diskutierte dort gemeinsam mit Parlamentariern über den wirtschafts-, finanz- und europapolitischen Handlungsbedarf und die aktuellen Herausforderungen.

Auch der »**ifo Branchen-Dialog**«, eine in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern organisierte Konferenzreihe, die sich mit der Analyse der aktuellen Wirtschaftsentwicklung befasst, wurde im Jahr 2018 fortgesetzt. Einzelheiten dazu sind im Kapitel zum ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien dargestellt.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Niederlassung Dresden fand am **19. September 2018** eine **wissenschaftliche Konferenz zum Thema »Disparitäten: Herausforderungen für die Wirtschafts- und Sozialpolitik«** in der Dresdner Dreikönigskirche statt. Beleuchtet wurden die auch nahezu 30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer noch bestehenden weiterhin signifikanten Unterschiede zwischen Ost und West: bei der Wirtschaftskraft, bei den Löhnen, beim Vermögen der privaten Haushalte und in vielen weiteren Dimensionen. Prof. Dr. Marcel Thum, Geschäftsführer von ifo Dresden, eröffnete die Veranstaltung. Dr. Matthias Haß, Staatsminister der Finanzen des Freistaates Sachsen, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung von ifo Dresden für die wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung im Freistaat Sachsen (siehe dazu auch die Ausführungen im Kapitel zur ifo Niederlassung Dresden).

Neue thematische Ausrichtung des »Munich Economic Summit«

Am 4. und 5. Juli 2018 fand nach einer zweijährigen Pause der **Munich Economic Summit** unter dem Titel »Reshaping Europe« und unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder statt. Die hochkarätige Konferenz wurde thematisch neu ausgerichtet, um sich noch intensiver als bisher für die Zukunft und den Zusammenhalt in Europa einzusetzen. Ziel der Tagung ist das Zusammenbringen hochrangiger Regierungsvertreter, herausragender internationaler Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Medien und Gesellschaft, um wichtige europäische Politikfragen persönlich und mit hoher internationaler Sichtbarkeit zu diskutieren. Der Summit war auch für die Nachwuchswissenschaftler des ifo geöffnet. Die Themen des Summits waren vielfältig: Rolle und Wettbewerbsfähigkeit Eu-

ropas in einer neuen Weltordnung, Auswirkungen des Brexit, Migration und Digitalisierung, Stabilität des Finanzsektors, populistische und autoritäre Tendenzen, Europäische Wirtschafts- und Währungsunion. 25 Referenten, unter ihnen Sigmar Gabriel, Günther Oettinger, Thimoteus Höttges und Anne Laure Delatte tauschten in fünf Grundsatzreden und vier Podiumsdiskussionen ihre Ansätze und Reformideen untereinander und mit dem Publikum aus. Über die Konferenz wird im Kapitel »Presse, Redaktion, Konferenzen« detailliert berichtet.

Neben den selbst initiierten Beiträgen zur Politikdebatte brachte sich das ifo Institut durch die Bearbeitung zahlreicher **Auftragsgutachten** auch in die Politikberatung ein. Die Projekte sind in den Bereichskapiteln dieses Jahresberichts dokumentiert. An dieser Stelle werden ausgewählte Beispiele für Auftragsgutachten genannt, in denen im Jahr 2018 Grundlagen für die Politikberatung erarbeitet wurden:

- Rahmenvertrag zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien (Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern). Einige Projekte, die unter diesem Rahmenvertrag bearbeitet wurde, waren:
 - Anreize für die Beschäftigung von Älteren,
 - Anreize für die Erhöhung von Frauenerwerbstätigkeit,
 - Ökonomische Auswirkungen des Brexit für Bayern und Oberbayern,
 - Einführung einer steuerlichen Förderung für Forschung und Entwicklung – Eine Bewertung für Oberbayern,
 - Steuerungsmechanismus für die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften zur Arbeitssuche.
- Regionalanalyse zu den ökonomischen Auswirkungen des Brexit auf das Bundesland Hessen (Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main),
- Auswirkungen von EU-Zollmaßnahmen auf die deutsche Wirtschaft (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie),
- Praxiserfahrungen mit den Befreiungsvorschriften in § 2a bis § 2c, Vermögensanlagegesetz seit dem 1. Juni 2016 (Bundesministerium der Finanzen),
- Wirtschaftliche Vorteile des freien Warenverkehrs (Europäisches Parlament),

- Personalbedarfe im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen bis 2030 und Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft (Sächsisches Staatsministerium der Finanzen),
- Gutachten zur Überprüfung der Einwohnergewichtung im System des kommunalen Finanzausgleichs in Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen),
- Die Grundsteuer in Deutschland: Finanzwissenschaftliche Analyse und Reformoptionen (Haus & Grund Deutschland; ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V.),
- Convergence in EMU: What and How? (Europäisches Parlament).

Das im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen 2017 gegründete **Netzwerk EconPol Europe – European Network for Economic and Fiscal Policy Research Europe** widmet sich interdisziplinär den drängenden finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen der Europäischen Integration. Die Mission des Netzwerks ist es, über fundierte Beiträge aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft intensiver als bisher für die Weiterentwicklung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion zu nutzen. EconPol Europe konzentriert sich auf vier Themenfelder, die für Europa aus Sicht des Netzwerks aktuell besondere Relevanz haben: Nachhaltiges Wachstum und Best Practice, die Reform der EU-Politiken und des EU-Haushalts, Kapitalmärkte und die Regulierung des Finanzsektors sowie Governance und die makroökonomische Politik in der Europäischen Währungsunion. Unter der Leitung des ifo Instituts baute EconPol seine Aktivitäten im Jahr 2018 aus. Vor allem zu erwähnen ist hierbei der erste EconPol Europe CESifo PhD Workshop, das EconPol Lab bei der Veranstaltung CEPSlab18 in Brüssel, das EconPol Panel beim Munich Economic Summit sowie ein neu eingeführtes parlamentarisches Frühstück und eine Lunch Debate mit Abgeordneten in Brüssel. Das Netzwerk gewann im Jahr 2018 zudem fünf neue Mitglieder hinzu, darunter die KOF Konjunkturforschungsstelle in Zürich und das Center for Economic Research and Graduate Education (CERGE-EI) in Prag. Weitere Informationen finden sich im Kapitel des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen, das die Federführung für das EconPol-Netzwerk innehat.

Für den Nachweis der Relevanz der Arbeiten für Politik und Gesellschaft ist die **Medienresonanz** ein wichtiger

Gradmesser. Laut Media Tenor war das ifo Institut im Berichtsjahr erneut das am häufigsten in den Medien erwähnte Wirtschaftsforschungsinstitut. Und auch auf europäischer Ebene gehört das ifo Institut nach einer Auswertung von Media Tenor zu den am häufigsten in den Medien zitierten Wirtschaftsforschungsinstituten.

Die sehr guten Resultate, die die ifo-Wissenschaftler in der Forschung und in der öffentlichen Politikdebatte erzielt haben, führten auch im **FAZ-Ranking** 2018 der einflussreichsten Ökonomen, die an Universitäten oder Forschungsinstituten tätig sind, zu einem sehr guten Ergebnis: Wie Tabelle 4 zeigt, belegten im FAZ-Ranking, neben dem ifo-Präsidenten Clemens Fuest auf Platz zwei, auch andere ifo-Wissenschaftler ausgezeichnete Plätze.

ifo Institut:
Das in den Medien am häufigsten erwähnte Wirtschaftsforschungsinstitut

Tabelle 4:
Platzierungen von ifo-Wissenschaftlern im FAZ-Gesamtranking 2018

Rang	Name	Punkte
2	Clemens Fuest	511
4	Hans-Werner Sinn	295
7	Gabriel Felbermayr	135
15	Ludger Wößmann	102
35	Niklas Potrafke	50
37	Andreas Peichl	49
52	Timo Wollmershäuser	35
73	Klaus Wohlrabe	22
94	Joachim Ragnitz	14

WISSENSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN

Das ifo Institut ist nicht nur ein Dienstleister für die Forschung, sondern versorgt auch die an Wirtschaftsfragen interessierten Gruppen unserer Gesellschaft mit Wirtschaftsdaten und sonstigen Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung und gibt objektive Orientierung in wirtschaftspolitischen Fragen. Im Jahr 2018 wurde das Angebotsspektrum um folgende Beiträge erweitert:

Zum fünften Mal in Folge wurde 2018 eine Umfrage zur Ermittlung des **ifo Bildungsbarometers** durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt wurde im Berichtsjahr auf Geschlechterthemen, geschlechterspezifische Ungleichbehandlung und bildungspolitische Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter gelegt. Ein zweiter Teil der Umfrage beschäftigte sich mit der Meinung von

Fünftes ifo Bildungsbarometer zu Themen der geschlechterspezifischen Ungleichbehandlung

Jugendlichen zu verschiedenen bildungspolitischen Themen und verglich sie mit jener der Erwachsenen. Die Befragung zeigte, dass eine deutliche Mehrheit der Jugendlichen wie auch der Erwachsenen es befürwortet, dass Themen der #MeToo-Debatte im Schulunterricht aufgenommen werden. Zudem begrüßten 82% der Jugendlichen und 86% der Erwachsenen die Behandlung des Themas Gleichstellung von Mann und Frau im Unterricht. Betrachtet man allgemeine Bildungsthemen, zeigten sich Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen den Meinungen der Jugendlichen und der Erwachsenen. Zum Beispiel sind 60% der Erwachsenen für die Einführung eines Ganztagschulsystems bis 15 Uhr, wohingegen 64% der Jugendlichen dagegen sind.

Zwei Veranstaltungsreihen: »ifo-Praxistage für Qualitätsjournalismus« und ...

Die 2015 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe »ifo-Praxistage für Qualitätsjournalismus« musste für das Jahr 2018 aus Termingründen auf den Januar 2019 verschoben werden. Zu diesem neuen Termin nahmen 15 Schüler der Deutschen Journalistenschule und sechs Redakteure des Bayerischen Rundfunks teil. Einzelheiten dazu können dem Kapitel »Presse, Redaktion, Konferenzen« entnommen werden.

... »ifo Praxistage für modernen Wirtschaftsunterricht«

Das ifo Institut ist bestrebt, auch in die Lehreraus- und -fortbildung zu investieren. Hierzu wurde 2017 die Fortbildungsreihe »ifo Praxistage für modernen Wirtschaftsunterricht« ins Leben gerufen und auch 2018 fortgesetzt. Sie ist als offizielle Fortbildung von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) anerkannt und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aus Bayern, die Wirtschaft an den allgemein- und beruflichen Schulen unterrichten. Diese in Kooperation mit dem Wirtschaftsphilologenverband Bayern durchgeführte Fortbildung wird 2019 durch das Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen zusätzlich bei der didaktischen Umsetzung der Inhalte unterstützt. Eine weitere Veranstaltung findet jährlich in Kooperation mit der ALP in Dillingen statt. Seit 2018 regelt ein Kooperationsvertrag, dass das ifo Institut die Referenten und die ALP die Räumlichkeiten und die Organisation zur gemeinsamen Veranstaltung »Aktuelle Forschungsfragen der Volkswirtschaftslehre« beitragen. Diese Fortbildung ist für den Einsatz im gymnasialen W-Seminar bzw. im Seminarfach an beruflichen Schulen konzipiert worden.

Der im Jahr 2017 im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen begonnene Aufbau einer **Familienunterneh-**

men-Datenbank wurde 2018 fortgesetzt. Ziel ist es, diese zu einer in Deutschland führenden und international bekannten Datenquelle für die wissenschaftliche Forschung mit Bezug auf die Tätigkeit von Familienunternehmen zu entwickeln. Im Rahmen dieses Projekts erstellt das ifo Institut jährlich den »Jahresmonitor der Stiftung Familienunternehmen«. Hierfür wird eine repräsentative Auswahl von Unternehmen zu aktuellen und relevanten Fragestellungen befragt, die die Analyse der ökonomischen Entwicklungen von Familienunternehmen ermöglicht. Im Jahr 2018 wurden etwa 1.300 Familien- und Nicht-Familienunternehmen aus Deutschland zum internationalen Steuerwettbewerb aus Unternehmenssicht befragt. Das Kapitel über das ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen, das für die Datenbank verantwortlich ist, enthält hierzu Details.

DIE ENTWICKLUNG DES IFO INSTITUTS ALS ORGANISATION

Das im Jahr 2019 anstehende 70-jährige Jubiläum des ifo Instituts ist in Vorbereitung. Im *ifo Schnelldienst* 13/2018 erschien ein Artikel des ehemaligen ifo-Vorstands Prof. Meinhard Knoche, der sich mit der Gründungsgeschichte des Instituts und auch dessen enger Verbindung mit Ludwig Erhard befasst. Über die historische Entwicklung des ifo Instituts wird es im Jahr 2019 weitere Berichte geben.

Zum 1. Februar 2018 wurde das **ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen** in ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen umbenannt. Der neue Name spiegelt eine Erweiterung der Themenschwerpunkte wider und zeigt, dass erneuerbare Ressourcen bei der Klima- und Energiepolitik eine stärkere Rolle spielen werden.

Im Januar 2019 wurde der Bereich »Presse, Redaktion, Konferenzen« in »**Kommunikation**« umbenannt und Frau Dr. Cornelia Geißler mit der Leitung des Bereichs betraut. In der neu geschaffenen Position wird sie mit einem ganzheitlichen Kommunikationskonzept an der Weiterentwicklung der Marke »ifo« mitwirken.

Das in den Vorjahren bereits beschriebene Projekt »Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von **Verwertungskonzepten** in der außeruniversitären Wirtschaftsforschung«, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Im Zuge der bereits 2016 begonnenen

Analyse der Nutzung der Informationsleistungen wurden Verbesserungspotenziale ermittelt. Der Schwerpunkt der Arbeit lag 2018 auf der Etablierung interner Verwertungsprozesse und auf der Auswertung des Bedarfs unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, insbesondere Lehrer, sowie der Weiterentwicklung der Transferangebote. Im Ergebnis wurden die vielfältigen Transferaktivitäten des ifo Instituts am Informationsbedarf der Zielgruppen ausgerichtet. Dadurch konnte die Effizienz des derzeitigen ifo-Verwertungssystems gesteigert und neue Verwertungspotenziale erschlossen werden. Weiterführende Informationen zu dem Verwertungsprojekt können dem Kapitel über den Bereich Presse, Redaktion, Konferenzen entnommen werden.

Der Schutz persönlicher Daten hat für das ifo Institut einen hohen Stellenwert. Die Datenschutzbestimmungen wurden den seit 25. Mai 2018 geltenden gesetzlichen Regelungen der **Europäischen Datenschutz-Grundverordnung** (»EU-DSGVO«) angepasst und auf unserer Website veröffentlicht. Dort sind auch der Name und die Kontaktdaten unseres 2018 etablierten externen Datenschutzbeauftragten hinterlegt.

Auch im Jahr 2018 setzte das nun personell verstärkte Team des **LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC)** die im letzten Jahr intensivierten Vorbereitung neuer und Stärkung bisheriger strategischer Forschungspartnerschaften konsequent fort und kann hier erste inhaltliche Erfolge verzeichnen. Diese werden innerhalb dieses Jahresberichts im Kapitel »Industrieökonomik und neue Technologien« ausgeführt.

Auch die **CESifo GmbH** hat sich im Berichtsjahr weiterentwickelt. 1999 gegründet, verbindet die CESifo GmbH (mit vollem Namen: Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH) die volkswirtschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München und das ifo Institut mit der internationalen Forschungsgemeinschaft. Die CESifo GmbH unterstützt das internationale CESifo Research Network, das im Jahr 2018 weiter gewachsen ist und Ende des Jahres 1.546 Mitglieder zählte. Die Mitglieder des CESifo-Forschernetzwerks sind insgesamt in neun Fachgebiete aufgeteilt, die von international renommierten Wissenschaftlern, den »Area Directors«, geleitet werden. Den Aktivitäten der CESifo GmbH ist innerhalb dieses Jahresberichts ein eigenes Kapitel gewidmet.

Zur Schaffung eines idealen Umfelds für Spitzenforschung gehört auch die **intensive wissenschaftliche Weiterqualifizierung**, deren Entwicklung bereits im Zusammenhang mit der Forschung dargestellt wurde. Besonders erfreulich waren im Jahr 2018 die zahlreichen Aufenthalte an amerikanischen Spitzenuniversitäten. Weitere Schwerpunkte waren erneut Vorträge auf internationalen, referierten Fachkonferenzen (246), zu denen ifo-Wissenschaftler eingeladen wurden, sowie die Teilnahme an Summerschools, mit der zahlreiche ifo-Doktoranden für ihre Weiterqualifizierung benötigtes Fachwissen ausbauen konnten. Daneben haben die Doktoranden die Möglichkeit, begleitende Trainingsmaßnahmen zu besuchen. Auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich wurde ein intensives Weiterbildungsprogramm absolviert. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 188 genehmigte Fortbildungsmaßnahmen, von denen 125 noch im selben Jahr durchgeführt wurden.

Die Orientierung der gesamten Organisation des ifo Instituts auf ausgezeichnete Leistungen in allen Arbeitsgebieten ist die Zielsetzung des nach DIN ISO 9001 zertifizierten **ifo-Managementsystems**, dessen Funktionsfähigkeit jährlich von externen Auditoren geprüft wird. Im Rahmen des im Februar 2018 durchgeführten zweitägigen Rezertifizierungs-Audits wurde dem ifo-Managementsystem erneut ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Die Durchführung aller Projekte wird durch die bereitgestellten Tools unterstützt und verfolgt. Ein besonderes Merkmal des zertifizierten ifo-Managementsystems ist, dass darin u.a. die Gleichstellungspolitik des ifo Instituts und die daraus folgenden Regeln verankert sind. Die Einhaltung dieser Regeln wurde im Rahmen der externen Audits geprüft und bestätigt. Im Berichtsjahr haben sich die Bemühungen, die Arbeitsbedingungen im ifo Institut so zu gestalten, dass sich schrittweise auch auf der Ebene des wissenschaftlichen Personals eine ausgewogene Geschlechterstruktur entwickeln kann, ausgezahlt: Der Frauenanteil bei den Doktoranden ist zwar zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf 48% (51,9%, wenn man die Doktoranden, die sich zum Stichtag in Elternzeit befanden, berücksichtigt) gefallen, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei den Doktoranden ist dennoch fast erreicht.

Die **Personalkapazität** hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert: Zum Stichtag 31. Dezember 2018 ist die Gesamtzahl der Beschäftigten um acht auf 212 Perso-

Umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen

Vorbildliches Managementsystem

nen gesunken. Dabei ist die Zahl der wissenschaftlich tätigen Beschäftigten in den Forschungsbereichen (Wissenschaftliche Mitarbeiter/Referenten, Doktoranden und Fachreferenten) um sieben gesunken: Die Zahl der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/Referenten ist konstant geblieben und die der Doktoranden um acht Personen zurückgegangen, während die Zahl der Fachreferenten um eine Person gestiegen ist. Die Zahl der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter ist um eine Person gesunken. Einzelheiten sind im Bericht über die personelle Entwicklung dargestellt.

Solide finanzielle Situation

Wie sich die **Finanzen** im Berichtsjahr entwickelten, wird im Kapitel »Finanzielle Entwicklung« ausführlich dargestellt. Die finanzielle Situation des ifo Instituts ist nach wie vor solide. Der Jahresabschluss 2018 weist einen Überschuss in Höhe von 126 Tsd. EUR aus. Er fließt in die Rücklagen ein, so dass das Vereinsvermögen zum 31. Dezember 2018 auf 2.499 Tsd. EUR angewachsen ist.

Im Berichtsjahr erhielt das ifo Institut im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG öffentliche Mittel in Höhe von 10.756 Tsd. EUR. Davon wurden 10.441 Tsd. EUR für den laufenden Betrieb und 315 Tsd. EUR für Investitionen eingesetzt. Zusätzlich stand dem ifo Institut ein im Vorjahr gebildeter und in das Jahr 2018 übertragener Ausgabereserve in Höhe von 850 Tsd. EUR zur Verfügung. Dieser Ausgabereserve wurde im ersten Quartal 2018 verbraucht. In Summe standen dem ifo Institut im Jahr 2018 somit 11.606 Tsd. EUR aus der gemeinsamen Forschungsförderung und dem Kassenrest zur Verfügung.

Abschließend gilt unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts. Ihrer hohen Kompetenz und ihrem außerordentlichen Engagement ist es geschuldet, dass das ifo Institut auf ein sehr gutes Jahr 2018 zurückblicken kann.

München, im April 2019

Der Vorstand



Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest (Präsident)



Dr. Stephanie Dittmer

Berichte aus Forschung und Service

ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie

Verbindendes Forschungsthema des ifo Zentrums für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie ist die Finanzpolitik, die Entwicklung der öffentlichen Haushalte auf nationaler oder lokaler Ebene und die politische Ökonomie. Die Untersuchungen umfassen modelltheoretische und empirische Analysen und beziehen internationale Erfahrungen mit ein. Konkret befassen sich die Aktivitäten mit der Staatsverschuldung in Deutschland und Europa, der Evaluierung der Fiskal- und Steuerpolitik und dem Fiskalföderalismus und lokalen Finanzen. Im Besonderen werden die Handlungsmotive von politischen Entscheidungsträgern aus Sicht des Public-Choice-Ansatzes und der politischen Ökonomie analysiert.

Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2018 waren regionalökonomische Analysen. Untersucht wurden Flächennutzung und Flächenknappheit mit einem besonderen Fokus auf Bayern sowie der Zusammenhang zwischen Flächennutzung und Wirtschaftswachstum. Darüber hinaus hat sich das Zentrum mit regionalökonomischen Auswirkungen des Flughafens Memmingen auf den Tourismus und als Standortfaktor für die Region beschäftigt. Mit einem Projekt zur Einwohnergewichtung im kommunalen Finanzausgleich in Nordrhein-Westfalen wurde an eine alte Tradition im Zentrum zu Fragen im Fiskalföderalismus angeknüpft.

Untersucht wurde die Zusammensetzung des öffentlichen Budgets in Deutschland und anderen Industrieländern. Der mit Abstand größte Posten im öffentlichen Budget sind Ausgaben für soziale Sicherung. Wie stark die »soziale Dominanz« im öffentlichen Budget tatsächlich ist, wurde in einigen Arbeiten betrachtet und in den öffentlichen Diskurs transferiert.

Das ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie führt zudem das Ökonomenpanel von ifo und FAZ durch, in dem auf zweimonatlicher Basis eine repräsentative Gruppe von Professoren der Volkswirtschaft an deutschen Universitäten zu gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Themen befragt wird. Das Ziel ist, der Öffentlichkeit eine differenziertere Sichtweise der Ansichten von Ökonomen zu relevanten Herausforderungen in Deutschland zu präsentieren. Das Ökonomenpanel hat sich zu einer beachtlichen Plattform entwickelt.

Das Zentrum befasst sich ebenso mit den Auswirkungen von politischen Institutionen auf das Wirtschaftswach-

tum, insbesondere auf Basis neuer Indikationen, die mittels Machine-learning-Methoden entwickelt wurden.

Konsequenzen der Globalisierung sind durch Mitarbeit am Globalisierungsindex der Kollegen von der Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich und in Studien zu Effekten der Globalisierung auf Einkommensungleichheit und Sozialausgaben untersucht worden.

Mitarbeit am
Globalisierungsindex

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Die regionalökonomische Bedeutung des Verkehrsflughafens Memmingen

Der Regionalflughafen Memmingen (FMM) entstand auf dem 2003 stillgelegten militärisch genutzten Fliegerhorst Memmingerberg und nahm im Jahr 2007 seinen Linienflugverkehr auf. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Verkehrsflughafens im Allgäu zeigt die vorliegende Studie im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi), welche regionalökonomischen Auswirkungen der Flughafen Memmingen hat.

Die Studie ist in drei Teile gegliedert: Die Hauptstudie untersucht den regionalökonomischen Effekt der ankommenden Passagiere (*Incoming*) über den Flughafen Memmingen auf die regionale Tourismusbranche in Bayern. Kurzstudien als Erweiterung der Hauptstudie betrachten einerseits mittels einer Unternehmensbefragung den Einfluss des Regionalflughafens auf die regionale Standortqualität sowie die Geschäfts- und Wirtschaftsaktivität der regionalen Unternehmen, andererseits mittels Fallbeispielen die Auswirkungen der Dauer der Konversion und Art der Nachnutzung nach der Schließung des Fliegerhorsts Memmingerberg im Vergleich mit der Nachnutzung anderer Militäreinrichtungen.

Befragung zum Einfluss des Flughafens Memmingen auf die Standortqualität

Die regionalökonomischen Auswirkungen des Flughafens Memmingen auf den Tourismus

F. Dorn, L. Dörr, S. Gäbler, M. Krause, M. Mosler, H. Penzkofer, N. Potrafke in Kooperation mit dem Mittelstands-Institut an der Hochschule Kempten e.V. für das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Februar 2018 bis Dezember 2018.

**Schnellere
und günstigere
Erreichbarkeit**

**Fluggastbefragung zu
den Reismotiven**

Seit der Inbetriebnahme des Flughafens Memmingen (FMM) sind mehrere Tourismusregionen in Bayern schneller oder günstiger erreichbar. Die Hauptstudie zeigt, welche regionalökonomischen Auswirkungen der Flughafen durch die ankommenden Passagiere (*incoming*) auf die regionale Tourismusbranche in Bayern hat. Sie beschreibt die Entwicklung des Flughafens Memmingen und der Tourismusbranche in den ausgewählten bayerischen Zielregionen Allgäu, Bayerisch-Schwaben, Ammersee/Lech, Starnberger Fünf-Seen-Land, Pfaffenwinkel, Zugspitz-Region und München. Anhand einer Fluggastbefragung wurden die Zusammensetzung und die Reismotive der ankommenden Passagiere am Regionalflughafen erfasst. Die Befragung gab ebenfalls Aufschluss darüber, wie viel zusätzliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze durch die Gäste, die über den Flughafen Memmingen anreisen, direkt und indirekt in die ausgewählten Zielregionen fließen. Zudem wurde evaluiert, welchen kausalen Effekt der Flughafen auf die regionale Tourismusentwicklung hat, und diskutiert, wie Wertschöpfungspotenziale durch den Regionalflughafen für den Tourismus der Region effizienter ausgeschöpft werden könnten.

Der Flughafen Memmingen und die touristischen Zielregionen der Studie



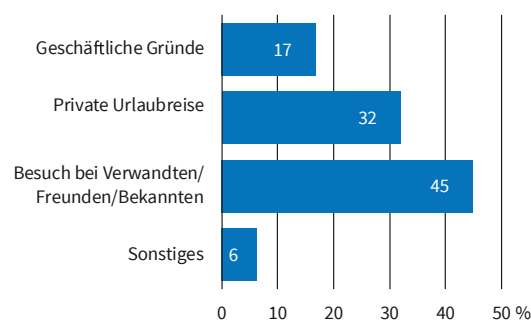
Anmerkung: FMM: Flughafen Memmingen, MUC: Flughafen München, NUE: Flughafen Nürnberg.
Quelle: Darstellung des ifo Instituts. © ifo Institut

Der Verkehrsflughafen Memmingen hat seit seiner Eröffnung eine positive und nachhaltige Fluggastentwicklung. Während der Flughafen im Jahr 2009 bereits über 800.000 Passagiere zählte, stieg die Passagierzahl

zehn Jahre nach Eröffnung im Jahr 2017 auf 1,17 Millionen. Die Tourismusbranche in Bayern erfährt seit vielen Jahren ein stetiges Wachstum, insbesondere die Ankünfte und Umsätze im Gastgewerbe in München und dem Allgäu sind noch stärker als im bayerischen Durchschnitt anstiegen.

Die durchgeführte Fluggastbefragung am Flughafen Memmingen zwischen März und August 2018 zeigt, dass im Durchschnitt 40% der Fluggäste des Memminger Airports *Incoming*-Passagiere (d.h. anreisende Gäste) sind. Hochgerechnet für das Jahr 2018 kamen somit knapp 294.700 *Incoming*-Gäste am Flughafen Memmingen an. Etwa zwei Drittel der Übernachtungen durch *Incoming*-Reisende verblieben in Bayern. München und das Allgäu haben dabei die größten Anteile, knapp ein Drittel aller Übernachtungen vereinnahmt die Landeshauptstadt München, etwa 21% verbleiben in der Tourismusregion Allgäu (Bayern). Befragt nach den Reismotiven, antwortete knapp ein Drittel der *Incoming*-Gäste, aus privaten Urlaubsgründen angereist zu sein. 45% der Befragten gaben an, Freunde oder Verwandte besucht zu haben, während sich knapp 17% auf einer Geschäftsreise befanden. Geschäftsreisende und private Urlaubsreisende geben mit 195 EUR bzw. 178 EUR am Tag deutlich mehr aus als Reisende, die zu Besuch waren. Besucher von Verwandten, Freunden und Bekannten verzeichnen durchschnittliche Ausgaben von 93 EUR pro Tag.

Anlass der Reise

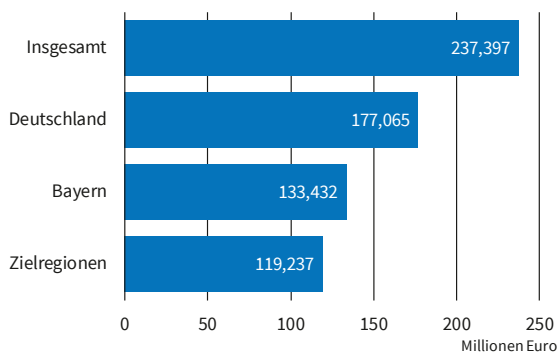


N = 964
Quelle: Fluggastbefragung Flughafen Memmingen 2018; Berechnungen des Mittelstands-Instituts Kempten. © ifo Institut

Basierend auf einer konservativen statistischen Hochrechnung wurden die Ausgaben und Kaufkrafteffekte der Einreisenden über den Flughafen Memmingen für das Jahr 2018 ermittelt. Die ankommenden Reisenden geben 2018 hochgerechnet etwa 237,4 Mio. EUR aus. Davon werden 133,4 Mio. EUR im Freistaat Bayern und

119,2 Mio. EUR in den Zielregionen Allgäu, Bayerisch-Schwaben, Ammersee/Lech, Starnberger Fünf-Seen-Land, Pfaffenwinkel Zugspitz-Region und München ausgegeben. Ein zusätzlicher Euro an Ausgaben eines *Incoming*-Reisenden stößt Kaufkraftzuflüsse von rund 1,43 EUR in den Zielregionen an. Insgesamt erzeugen die Ausgaben der einreisenden Passagiere über den Flughafen Memmingen somit direkte und indirekte Kaufkraftzuflüsse in Höhe von 170,0 Mio. EUR in den Zielregionen der Studie. Die größten Profiteure der Kaufkraftzuflüsse sind die Beherbergungs- und Gastronomieleistungen (35% aller Kaufkraftzuflüsse) sowie der Einzelhandel (23%). Auf Verkehrsdienstleistungen entfallen knapp 8% und knapp 7% der zusätzlichen Kaufkraft vereinnahmten Dienstleister für Kunst, Kultur, Sport und Unterhaltung. Durch wirtschaftliche Verflechtungen profitiert auch das regionale produzierende Gewerbe mit 8% aller Kaufkraftzuflüsse in erheblichem Maße von den ankommenden Gästen. Mit den direkten und indirekten Kaufkrafteffekten der ankommenden Luftverkehrsreisenden über den Flughafen Memmingen sind im Jahr 2018 statistisch 1.766 Arbeitsplätze in den Zielregionen verbunden.

Verteilung der direkten Ausgaben aller *Incoming*-Passagiere im Jahr 2018, in Millionen Euro



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Zur Identifikation der tatsächlichen kausalen Auswirkungen des Flughafens Memmingen auf den Tourismus in den Zielregionen wurden in der Studie ökonometrische Methoden verwendet, um die Ist-Entwicklung des Tourismus mit einer hypothetischen Entwicklung zu vergleichen, die ohne Eröffnung des Verkehrsflughafens wahrscheinlich eingetreten wäre. Der Flughafen weist hier insbesondere für Landkreise und kreisfreie Städte der Tourismusregion Allgäu im Durchschnitt einen positiven Effekt aus. Die Schätzungen ergaben, dass durch

den Flughafen Memmingen im betrachteten Zeitraum 2008 bis 2016 in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Allgäus knapp 14,9% bis 17,8% mehr Gäste durchschnittlich ankamen, als es ohne die Inbetriebnahme des Verkehrsflughafens der Fall gewesen wäre. Für München lässt sich hingegen im betrachteten Zeitraum kein statistisch signifikanter kausaler Effekt des Flughafens Memmingen für die Tourismusentwicklung feststellen.

Die Ergebnisse des Gutachtens legen nahe, dass die bayerischen Tourismusregionen durch eine stärkere Bewerbung von privaten Urlaubsreisenden Wertschöpfungspotenziale durch den Regionalflughafen für die Tourismusbranche der Region effizienter ausschöpfen könnten. Im Gutachten wurde aufgezeigt, durch welche Maßnahmen im Bereich des Tourismusmarketings, aber auch bei der Verkehrsanbindung des Flughafens Entwicklungspotenziale gesehen werden.

Der Flughafen Memmingen als Standortfaktor für die Region: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung

F. Dorn, L. Dörr, S. Gäbler, M. Krause, N. Potrafke, Kurzstudie in Kooperation mit dem ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen für das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, August 2018 bis Oktober 2018.

Flughäfen als Verkehrsinfrastruktureinrichtungen können auf lokale Standort-, Produktions- und Investitionsentscheidungen Einfluss nehmen und somit maßgeblich auf die regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung einwirken. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Flughafens Memmingen wurden Unternehmen in der weiteren Region um den Flughafen Memmingen befragt, welchen Einfluss der Regionalflughafen auf die regionale Standortqualität sowie die Geschäftsaktivität der regionalen Unternehmen hat. Insgesamt wurden in einer nicht repräsentativen Sonderumfrage im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen 770 Unternehmen aus 28 Landkreisen und kreisfreien Städten mit geographischer Nähe zum Flughafen Memmingen um ihre Einschätzung zum Regionalflughafen gebeten. Die Rücklaufquote der Sonderumfrage betrug 30,5%, d.h., 235 Unternehmen gaben ihre Einschätzung zum Flughafen Memmingen ab.

Unter den antwortenden Unternehmen, die regelmäßig Gebrauch von Flughäfen machen, nutzen 12% den Regionalflughafen Memmingen regelmäßig für ihre Geschäftsreisen. Damit ist der Flughafen Memmingen für

Durchschnittlich 15% bis 18% mehr Gäste

Sonderfrage zum Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten regionaler Unternehmen

die antwortenden Unternehmen der Region hinsichtlich ihrer regelmäßigen Geschäftsreisen gleichbedeutend wie der größte deutsche Flughafen in Frankfurt am Main. Mit 51% der antwortenden Unternehmen ist der Flughafen München Spitzenreiter vor Stuttgart mit 15%. Wiederum 30% aller antwortenden Unternehmen der Region gaben an, den Flughafen Memmingen bereits für Geschäftsreisen genutzt zu haben.

Für 21% der antwortenden Unternehmen hat der Regionalflughafen einen positiven Einfluss auf die Reichweite ihrer Geschäfts- und Kundenbeziehungen genommen. Gut ein Drittel sah einen positiven Einfluss des Flughafens Memmingen auf die Standortqualität der Region. Von den Unternehmen der Region, die auf qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen sind, gaben rund 31% an, dass die Flugverbindungen des Regionalflughafens Memmingen einen positiven Effekt auf die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland haben.

Positive Effekte auf die Anwerbung von Fachkräften ...

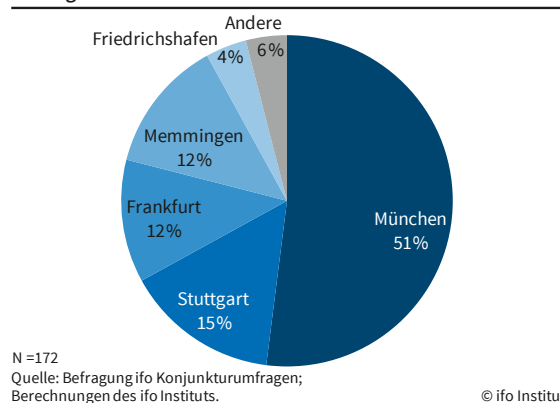
20% der antwortenden Unternehmen erwarten einen positiven Effekt vom bereits genehmigten Ausbau des Flughafens Memmingen. Unternehmen, die sich vom Ausbau des Flughafens positive Effekte auf ihr eigenes Unternehmen versprechen, erwarten insbesondere Verbesserungen in den Geschäfts- und Kundenbeziehungen (41%). Mit einem ebenfalls positiven Effekt rechnen einige Unternehmen im Hinblick auf das Anwerben von Fachkräften (18%) sowie die Beschäftigung im Allgemeinen (15%).

Die Befragung zeigt, dass die Bedeutung des Flughafens Memmingen als Standortfaktor von der räumlichen Nähe der Unternehmen zum Flughafen abhängt. Unternehmen in Landkreisen und kreisfreien Städten mit geographischer Nähe zum Flughafen nehmen positivere Effekte des Flughafens Memmingen auf ihr Unternehmen und ihren Standort wahr, als Unternehmen in Landkreisen und Städten, die weiter entfernt vom Flughafen Memmingen liegen.

... und Kundenbeziehungen

Zusammenfassend lässt sich auf Grundlage der Unternehmensbefragung feststellen, dass der Flughafen Memmingen durchaus positive Effekte auf regionale Unternehmen hat. Der Flughafen wird von einigen Unternehmen der Region für Geschäftsreisen genutzt und entfaltet zum Teil einen positiven Einfluss auf die Geschäfts- und Kundenbeziehungen, die Standortqualität und die Fachkräfteanwerbung aus dem Ausland.

Anteil der Flughäfen an den regelmäßigen Geschäftsreisen der regionalen Unternehmen



© ifo Institut

Ehemalige militärische Einrichtungen und ihre Nachnutzung: Der Fliegerhorst Memmingerberg und seine Nachnutzung im Case-Study-Vergleich

J. Blum, F. Dorn, M. Krause, M. Mosler, N. Potrafke, Kurzstudie für das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, August 2018 bis November 2018.

Die Schließung militärischer Einrichtungen ohne eine zivile Nachnutzung kann negative Folgen für die Kaufkraft und Wirtschaftsstruktur in den betroffenen Regionen haben. Die Kurzstudie verglich die Dauer der Umwandlung und Nachnutzung des Fliegerhorsts Memmingerberg im Allgäu mit drei weiteren ehemaligen Militärkasernen ähnlicher Größe und diskutierte die Entwicklung der betroffenen Kommunen um den jeweiligen Standort. Zum Vergleich wurde die Stilllegung und Nachnutzung des Fliegerhorsts Laarbruch in Nordrhein-Westfalen, des Fliegerhorsts Leipheim im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben sowie die Liegenschaften der Hainberg-Kaserne im unterfränkischen Mellrichstadt herangezogen. Die unterschiedlichen Fallbeispiele der Nachnutzung zeigen, dass die Dauer und Art der Konversion bedeutend für die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen ist, allerdings auch von den jeweiligen strukturellen Rahmenbedingungen der Region abhängen kann.

Zusammensetzung des öffentlichen Budgets in Deutschland

N. Potrafke, B. Kauder, F. Dorn, S. Gäbler, L. Lorenz, M. Krause, M. Mosler für INSM Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH, Februar 2018 bis Juli 2018, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 95, ifo Institut, München, 2018.

Die Budgetzusammensetzung zählt zu den markantesten Kennziffern politischer Prioritätensetzung. Welcher Anteil des Budgets beispielsweise für Soziales oder öffentliche Sicherheit ausgegeben wird, ist dabei Ausfluss politischer Entscheidungen, aber auch wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Die Studie untersuchte, wie sich die Budgetzusammensetzung in Deutschland entwickelt hat. Die Ergebnisse zeigen ein kontrastreiches Bild der Budgetzusammensetzung in Deutschland. Auffallend sind einerseits die hohen Sozialausgaben Deutschlands, die bis Mitte der 2000er Jahre einen deutlich steigenden Anteil an den Gesamtausgaben aufwiesen, wobei Reformpolitiken und die robuste wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre weitere Steigerungen verhindern konnten. Andererseits fällt Deutschland im Bereich der Investitionstätigkeit auf, da es sowohl im Vergleich mit der OECD insgesamt als auch zu anderen höchstentwickelten Ländern Europas hinten liegt. Ähnliches gilt für das Bildungswesen, auch wenn bei Bund und Ländern ein Aufwärtstrend erkennbar ist. Im Hinblick auf Ausgaben in den Bereichen Verteidigung und Entwicklung konnte Deutschland die in internationalen Vereinbarungen vereinbarten Zielvorgaben nicht erfüllen – dies gilt jedoch auch für viele andere Länder. Bemerkenswert ist aber, dass sowohl auf Bundesebene als auch auf Ebene von Ländern und Gemeinden eine sinkende Staatsquote verzeichnet werden kann.

Flächenknappheit, Flächennutzung und Flächenentwicklung

N. Potrafke, B. Kauder, L. Dörr, F. Dorn, S. Gäbler, M. Krause, M. Mosler für die IHK für München und Oberbayern, Februar 2018 bis November 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zu Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet.

Die Flächennutzung ist in der jüngeren Vergangenheit ins Zentrum bayerischer Politikdebatten gerückt. Angelehnt an die Forderungen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie geht es im Wesentlichen um die Fragen, welcher Anteil der Fläche einer Gebietskörperschaft oder Region versiegelt und wie produktiv die Fläche genutzt wird. Die Studie verglich im ersten Teil München und die Region Oberbayern mit Bayern, Deutschland und Europa bezüglich verschiedener flächenpolitischer Kriterien.

Ein zentraler Indikator für die Flächennutzung ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche verzeichnet im Jahr 2016 einen Anteil von 14,2% an der Gesamtfläche Deutschlands, während die Anteile für Bayern (12,2%) und Oberbayern (12,4%) leicht darunter liegen.

Zur Bestimmung der Produktivität und der Effizienz der Flächennutzung ist das BIP pro Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche ein möglicher Indikator. Hier bestehen deutliche regionale Disparitäten zwischen dem ländlichen und dem städtischen Raum. Deutschlandweit werden 617.000 EUR pro Siedlungs- und Verkehrsfläche erwirtschaftet. Die Stadt München (4,7 Mio. EUR pro Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche) liegt mit Stuttgart und Frankfurt am Main in der bundesdeutschen Spitzengruppe. Im europäischen Vergleich der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt Oberbayern mit einem Anteil von 14% im Jahr 2015 im oberen Drittel.

Ein weiterer Teil der Studie befasste sich mit interkommunaler Flächenentwicklung. Die kommunale Planungshoheit in der Flächenpolitik muss mit Blick auf die überregionale Flächennutzung nicht zwingend zu einer effizienten Lösung führen. Anreize für Kommunen, ein überregionales Flächenmanagement zu betreiben und eine effizientere Flächennutzung zu erreichen, sind jedoch rar. Daher wurde untersucht, welche Hindernisse dazu führen, dass Gemeinden von Kooperationen absehen und wie die interkommunale Flächenentwicklung angeregt werden kann.

Mögliche Aspekte, die im Allgemeinen hinderlich wirken können, umfassen die Ausgestaltung der Förderprogramme, die Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs und eine befürchtete Einschränkung der Fiskalautonomie. Aber auch nicht fiskalische Kooperationshemmnisse, wie mangelnde Erfahrung mit dem rechtlichen Rahmen, oder auch Kooperationshemmnisse aufgrund von Parteizugehörigkeit oder persönlichen Antipathien können bestehen.

Eine bessere und effizientere Informationspolitik kann eine interkommunale Flächenentwicklung anregen. Ziel ist es, Kosten der Informationsbeschaffung zu senken und Know-how zur Umsetzung interkommunaler Gewerbegebiete zu vermitteln. Der Aufbau einer Website zur interkommunalen Flächenkooperation, deren Inhalte die Entscheidungsträger bereits in der

Wenig Anreize für ein überregionales Flächenmanagement

Aufbau einer Website zur interkommunaler Flächenkooperation

Planungs- und Vorbereitungsphase abholen, und die Durchführung von Informationsveranstaltungen sind zu empfehlen.

Empirical Essays on Fiscal Federalism and Political Economy in Germany

M. Krause, abgeschlossenes Promotionsprojekt, Veröffentlichung als ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung im Jahr 2019.

Analyse von Wahlzyklen

Die Dissertation behandelt in sechs eigenständigen Kapiteln ausgewählte Anreize im Fiskalföderalismus am Beispiel des föderalen Systems in Deutschland. Nach einer kurzen Einleitung in die Thematik fokussiert der erste Teil der Dissertation auf politische Anreize, während die letzten zwei Kapitel auch fiskalische Anreize betrachten.

In Kapitel 2 und 3 wird, basierend auf den Theorien zu politischen Konjunkturzyklen, das Vorliegen von Wahlzyklen in Benutzungsgebühren von deutschen Gemeinden identifizieren lassen. Gebühren sind eine bedeutende Einnahmekategorie der Gemeinden und werden gemäß dem Äquivalenzprinzip erhoben. Die Höhe der Gebühren soll sich dabei an den (zu erwartenden) Kosten der entsprechenden öffentlichen Leistung orientieren und beschränkt Regierungen daher in ihrem Handlungsspielraum. Die Ergebnisse zeigen allerdings, dass die Gemeinden durchaus einen Entscheidungsspielraum hinsichtlich ihrer Gebühren haben und diesen auch nutzen, um ihre Wahlchancen zu verbessern. In Kapitel 3 werden Diätenerhöhungen von Landtagsabgeordneten analysiert, für die die deutschen Bundesländer ebenfalls einen Entscheidungsspielraum nutzen können. Die Ergebnisse deuten nicht auf einen Wahlzyklus hin. Politiker können ihre Diäten vielmehr zu jedem Zeitpunkt in der Legislaturperiode erhöhen.

Kapitel 4 und 5 untersuchen, ob die Regierungsideologie die Handlungsmotive von Politikern beeinflusst. Kapitel 4 analysiert, ob die Regierungsideologie einen Einfluss auf die Einkommensungleichheit im öffentlichen Sektor der Länder hat. Dabei werden Daten zu Gehältern von Landesbeamten genutzt. Die Ergebnisse zeigen nicht, dass linke Regierungen aktiver in einer Reduzierung der Einkommensungleichheit sind als konservative Regierungen. In Kapitel 5 wird untersucht, ob die Regierungsideologie die Steuerpolitik der deutschen Bundesländer beeinflusst. Im Zuge der Föderalismusreform im Jahr 2006 erhielten die

Linke Regierungen erhöhen eher Steuersätze der Grunderwerbsteuer

Länder die Möglichkeit, den Steuersatz der Grunderwerbsteuer selbst zu bestimmen. Eine Analyse der Steuersatzerhöhungen seit dieser Reform zeigt, dass linke Regierungen die Steuersätze der Grunderwerbsteuer aktiver erhöht haben als rechte Regierungen. Linke und rechte Landesregierungen betreiben somit durchaus unterschiedliche Politiken.

Kapitel 6 und 7 untersuchen fiskalische Anreize im föderalen System in Deutschland. Im Fokus steht dabei eine Analyse der Anreize von institutionellen Rahmenbedingungen auf die Steuerpolitik der Länder. Das System des Finanzausgleichs verteilt finanzielle Mittel zwischen Bund und Ländern sowie zwischen den Ländern mit dem Ziel, die Finanzkraftunterschiede unter den Ländern auszugleichen. Die im Zuge der Föderalismusreform auf die Länder übertragene Möglichkeit, den Steuersatz der Grunderwerbsteuer zu bestimmen, bietet eine interessante Situation, um die Kombination von Steuerautonomie und Finanzausgleich zu erforschen. Die deskriptiven Ergebnisse in Kapitel 6 und die empirische Analyse in Kapitel 7 zeigen, dass der Finanzausgleich substantielle Effekte auf die Steuerpolitik der Länder hat. Die Umverteilung von Einkommen im Finanzausgleich erzeugt Anreize für die Länder, ihre Steuersätze immer weiter zu erhöhen.

Die Ergebnisse der Dissertation belegen somit, dass sowohl politische als auch fiskalische Anreize die Politik beeinflussen können. Wahlmotive und die Regierungsideologie von Parteien können Teile von politischen Entscheidungen erklären. Aber auch gegebene institutionelle Rahmenbedingungen in föderalen Systemen bieten Handlungsanreize für Regierungen.

Projekte in Bearbeitung

Evaluierung von Steuervergünstigungen

C. Fuest, F. Neumeier, B. Kauder, L. Immel, S. Gäbler in Kooperation mit dem FiFo Köln, dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT), Sankt Augustin, für das Bundesministerium der Finanzen, Juni 2017 bis März 2019.

Gemäß den erweiterten subventionspolitischen Leitlinien der Bundesregierung sollen grundsätzlich alle Subventionen regelmäßig in Bezug auf den Grad der Zielerreichung sowie im Hinblick auf Effizienz und Trans-

parenz evaluiert werden. Dies gilt für Steuervergünstigungen ebenso wie für direkte Förderungen. Zudem werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsprüfung Erkenntnisse über die langfristigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen benötigt. In den Jahren 2007 und 2008 wurden daher bereits die ersten 20 der größten Steuervergünstigungen überprüft. Nun sollen im Rahmen dieses Forschungsprojekts die größten bisher noch nicht evaluierten Steuervergünstigungen geprüft werden. Ziel ist es, 32 Steuervergünstigungen des 25. Subventionsberichts des Bundes nach einheitlichen, finanzwissenschaftlichen Kriterien zu evaluieren und die damit verbundenen Steuermindereinnahmen zu quantifizieren. Dabei ist das Spektrum der betroffenen Steuervergünstigungen breit: Es reicht von Vergünstigungen im Bereich der Lohn- und Einkommensteuer über die Kraftfahrzeugsteuer bis hin zu vielschichtigen Vergünstigungen in der Energie- und Stromsteuer.

Gutachten zur Überprüfung der Einwohnergewichtung im System des kommunalen Finanzausgleichs in Nordrhein-Westfalen

N. Potrafke, B. Kauder, L. Dörr, S. Gäbler, M. Krause für das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Mai 2018 bis Februar 2019.

Im Rahmen des vorgesehenen Gutachtens wurde die Ausgestaltung der Hauptansatzstaffel für Gemeindeausgaben (§ 8 Abs. 3 Gemeindefinanzierungsgesetz) im Rahmen des horizontalen Finanzausgleichs in Nordrhein-Westfalen überprüft. Die Hauptansatzstaffel postuliert einen nichtlinearen Zusammenhang zwischen Einwohnerzahl und Finanzbedarf und mündet gemeinsam mit den Bedarfsansätzen (Demographie, Schüler, Soziallasten, Zentralität und Fläche) in die Bestimmung der Ausgangsmesszahl als Kern der Bedarfsermittlung im horizontalen Finanzausgleich.

Europäischer Austeritätsdiskurs: Was bedeutet Austerität? Sparen wir uns kaputt?

N. Potrafke, K. Gründler für die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V, Oktober 2018 bis Februar 2019.

Seit einiger Zeit kommt in Europa vermehrt Kritik an einer vermeintlich zu restriktiven Sparpolitik auf. Das Schlagwort: Austerität. Die Unklarheit darüber, wie Austerität definiert und gemessen werden soll, führt in politischen Diskussionen und wirtschaftswissenschaftlichen Studien jedoch zu konträren Ergebnissen

und unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen. Das Projekt beschreibt die Vieldeutigkeit und Problematik der Verwendung des Begriffs »Austerität« und soll zu einer sachlicheren Kommunikation der tatsächlichen wirtschaftlichen Situation in der Eurozone beitragen. Es werden zwei grundlegende Fragestellungen erörtert: Fragestellung 1 »Austerität in der Politik, den Medien und der Bevölkerung« untersucht (historische) Trends in der Relevanz des Themas in den Medien und der politischen Diskussion und analysiert die Einstellung der Bevölkerung gegenüber austeritären Politiken. Fragestellung 2 »Austerität in den Wirtschaftswissenschaften« analysiert Muster in der Definition, Verwendung und statistischen Messung der Austerität in wirtschaftswissenschaftlichen Studien.

»Austerität«:
Definition und
Messung

Ökonomenpanel von ifo und FAZ

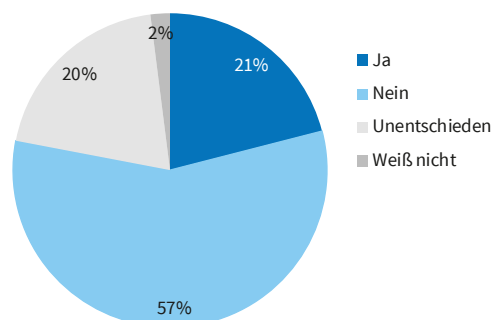
N. Potrafke, B. Kauder, F. Dorn, L. Dörr, J. Blum, S. Gäbler, M. Krause, internes Projekt, fortlaufend.

Im Ökonomenpanel von ifo und FAZ wird in regelmäßigen Abständen eine repräsentative Gruppe von Professoren der Volkswirtschaft an deutschen Universitäten zu gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Themen befragt. Das Ziel ist, der Öffentlichkeit eine differenziertere Sichtweise der Ansichten von Ökonomen zu relevanten Herausforderungen in Deutschland zu präsentieren. Dazu werden die Ökonomen alle zwei Monate sowie zu aktuellen Anlässen im Rahmen von standardisierten Umfragen in digitaler Form um eine Stellungnahme zu unterschiedlichen Themen gebeten. Die Themenauswahl umfasst aktuelle nationale und internationale Ereignisse. In den Umfragen werden vornehmlich qualitative Informationen, d.h. Erwartungen und Urteile der Ökonomen, abgefragt.

Ökonomenpanel:
Zweimonatliche
Stellungnahmen
zu wirtschafts-
politischen Themen

Einführung einer Demographiereserve

Halten Sie den Vorschlag zur Einführung einer Demographiereserve zur Finanzierung der Rente für sinnvoll?



Quelle: Ökonomenpanel Oktober 2018.

© ifo Institut

Im Jahr 2018 wurden folgende Themen angesprochen: die Sondierungsgespräche zwischen CDU/CSU und SPD, die Reform der Eurozone, die Bedeutung der Volkswirtschaftslehre und ihre Veränderung nach der Finanzkrise sowie die Zukunft des Rentensystems. Die Ergebnisse der Umfragen werden sowohl in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* als auch auf der Homepage des ifo Instituts veröffentlicht. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in einem weiter gefassten Kontext auch im *ifo Schnelldienst* dargestellt.

Studien zu politischer Ökonomie und Verteidigungsökonomik

J. Blum, laufendes Promotionsprojekt.

In dem laufenden Promotionsprojekt werden Themen an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen – insbesondere Verteidigungsausgaben – und politischer Ökonomie untersucht. Konkret wurde hierzu eine Studie zum 2%-Ausgabenziel der NATO und dem Einfluss von Regierungswechseln auf das Erreichen dieses Ziels erarbeitet. Ein weiteres Kapitel befasste sich mit der Schätzung von Nachfragefunktionen für Militärausgaben und den Unterschieden im Ausgabenverhalten von Demokratien und autokratischen Regimen.

Studien zu öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie

L. Dörr, laufendes Promotionsprojekt.

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themenfelder an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie untersucht. Ein Schwerpunkt ist die Analyse der ökonomischen Auswirkungen von Infrastruktureinrichtungen. Weiterhin werden die Effekte von rechtspopulistischen Parteien auf lokaler Ebene analysiert.

Sustainability and Distributional Issues: Studies in Public Finance and Political Economy

F. Dorn, laufendes Promotionsprojekt.

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themen an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie untersucht. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Analyse der Auswirkungen von Institutionen, Politik und Globalisierung auf die Nachhaltigkeit öffentlicher Finanzen und von Ungleichheit. Zudem untersucht das Projekt den Effekt dieser Faktoren auf Populismus und politische Polarisierung.

Studien zu öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie

A. Fabritius, laufendes Promotionsprojekt.

Im laufenden Promotionsprojekt wird der Zusammenhang zwischen Entwicklungshilfe und Verteidigungsausgaben analysiert. Untersucht wird, inwiefern Geberländer Entwicklungshilfe und Verteidigungsausgaben als strategische Komplemente einsetzen. Weitere Forschungsprojekte an der Schnittstelle von politischer Ökonomie und öffentlichen Finanzen sind in Planung.

Studien zu Besteuerung, öffentlichen Finanzen und regionaler Ökonomie

S. Gäbler, laufendes Promotionsprojekt.

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themenfelder im Bereich der Steuer- und Ausgabenstruktur des öffentlichen Sektors untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der kommunalen Ebene in Deutschland unter Berücksichtigung von institutionellen und politischen Rahmenbedingungen sowie regionalen Verflechtungen.

Fiscal Sustainability in Public Finance

M. Mosler, laufendes Promotionsprojekt.

In dem laufenden Promotionsprojekt wird die fiskalische Nachhaltigkeit von öffentlichen Haushalten mittels quantitativer Methoden, v.a. aus der Zeitreihen- und Paneldaten-Ökonometrie, analysiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Staatsschuldenmanagement in Entwicklungsländern und der Entwicklung von Steuersimulationsmodellen.

Ausgabeverhalten von Demokratien und autokratischen Regimen im Vergleich

Untersuchung zum Einfluss rechtspopulistischer Parteien auf lokaler Ebene

ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungs- ökonomik

Die Forschung des ifo Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik beschäftigt sich mit drängenden sozialen Herausforderungen unserer Gesellschaft, die von großer Bedeutung sind und für deren Bewältigung bislang wenig fundierte Forschung vorliegt. Die aktuellen Forschungsprojekte des Zentrums kombinieren theoretische Ansätze mit modernsten mikroökonomischen sowie strukturellen Untersuchungsmethoden und nutzen dabei viele zum Teil einzigartige Datenquellen.

ÖKONOMISCHE UNSICHERHEIT UND FAMILIE

Hängen Fertilitätsentscheidungen von Paaren von ihren aktuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt ab? Heiraten Menschen eher in Rezessionen oder in konjunkturellen Boomphasen? Beeinflusst Jugendarbeitslosigkeit das Verhältnis zwischen den Generationen? Um den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Lage und familienbezogenen Entscheidungen in Europa besser zu verstehen, hat der Bereich die (Nachwuchs-)Forschungsgruppe EcUFam (Economic Uncertainty and the Family) eingerichtet. Mit einer Vielzahl ökonomischer Methoden und der Auswertung verschiedener Datensätze erforscht die Gruppe das Ausmaß und die Bedeutung von ökonomisch schwierigen Lagen und Unsicherheit für Familien und ihre Entscheidungen: Ob und inwieweit beeinflusst ökonomische Unsicherheit etwa das Fertilitätsverhalten von Paaren, das individuelle Heirats- und Scheidungsverhalten, die intergenerationalen Beziehungsgeflechte, die Einstellungen zu Geschlechterrollen und die Gesundheit von Kindern? Die Forschungsperspektive ist auf die europäische Ebene gerichtet, und das Forschungsvorhaben wird in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Italien, Schweden und Großbritannien durchgeführt.

DIE ÖKONOMIE DER GEWALT GEGEN FRAUEN

Gewalt gegen Frauen ist weltweit verbreitet, stellt eine ernste Gefahr für Frauen dar und hat auch für deren Kinder kurz- und langfristige negative Folgen. Häusliche Gewalt, die am häufigsten auftretende Form von Gewalt gegenüber Frauen, ist die globale Hauptursache für Tötungsdelikte an Frauen. Nach Schätzungen werden innerhalb der Europäischen Union 22% aller Frauen im Laufe ihres Lebens Opfer häuslicher Gewalt. In vielen Entwicklungsländern liegt der Anteil betroffener Frauen bei weit über 30%. Vor diesem Hintergrund zielt der zweite Forschungsbereich des Zentrums darauf ab, Antworten auf drei übergeordnete

Fragen zu liefern. Im ersten Fragekomplex geht es um die Entstehungsursachen von Gewalt. Da häusliche Gewalt sowohl innerhalb von Ländern als auch im Ländervergleich unterschiedlich stark verbreitet ist, wird untersucht, inwiefern kulturelle Faktoren, historische Gegebenheiten und Hintergründe diese Unterschiede erklären können. Daraus ergibt sich die Frage nach den Folgen einer sich wirtschaftlich und gesellschaftlich verändernden Lebenswelt: Wie haben sich die umfassenden Verbesserungen weiblicher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Teilhabe innerhalb des letzten halben Jahrhunderts auf gegen Frauen ausgeübte Gewalt ausgewirkt? Die dritte Frage ist, welche Maßnahmen dazu beitragen können, Gewalt gegen Frauen zu verringern oder zu verhindern. Der Forschungsbereich stellt diese Fragen aus der Perspektive von Industrie- und Entwicklungsländern. Dabei wird ein fundierter theoretischer Rahmen verwendet, der das Ableiten von Hypothesen zulässt und auf dessen Basis empirische Ansätze Anwendung finden, die auf vielfältige einzigartige Datenquellen zurückgreifen und sowohl quasi-experimentelle als auch randomisierte Forschungsdesigns verwenden.

INTEGRATION VON EINWANDERERN

Die Nachkommen von Einwanderern zählen zu den am schnellsten wachsenden Bevölkerungsgruppen in vielen europäischen Ländern und werden dadurch die Zukunft dieser Gesellschaften entscheidend mitprägen. Eine erfolgreiche Integration von Einwandererkindern ist daher eine der dringlichsten und wichtigsten Aufgaben für den aufnehmenden Sozialstaat. Im Jahr 2015 hat der Bereich in Zusammenarbeit mit externen Forschungspartnern Daten von ca. 4.500 Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 Jahren in mehr als 60 Schulen in Deutschland erhoben. Die Jugendlichen in den Schulen nahmen an einer klassischen Befragung und an einem Verhaltensexperiment teil. Diese Datenerhebung ist eine der ersten großangelegten Studien, die Survey-Daten mit Verhaltensexperimenten verbinden. Der Bereich wird diese Daten in den kommenden Jahren auswerten und ein Bild über die Integration der Einwandererkinder in Deutschland zeichnen. In das Untersuchungsfeld aufgenommen werden beispielsweise die Bildungsleistungen, -aspirationen und -erwartungen der Einwandererkinder und deren bürgerschaftliches und soziales Engagement sowie ihre Integration in soziale Netzwerke, die Herausbildung von ethnischer Identität sowie Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit. Die Analyse der

Untersuchungen zu politischen und ökonomischen Determinanten häuslicher Gewalt

Datenerhebung zur Integration von Einwandererkindern

experimentellen Daten über die soziale Integration in das Einwanderland wird kausale Rückschlüsse über die (Un-)Wirksamkeit von staatlichen Integrationsmaßnahmen für Einwandererkinder zulassen.

SOZIALE AUSWIRKUNGEN VON UMWELTBELASTUNG

Umweltbelastung ist eines der weltweit drängendsten Probleme und zählt zu den größten Externalitäten wirtschaftlicher Aktivität. Die Auswirkungen von Umweltbelastung auf die Gesundheit, Produktivität und jegliche menschliche Interaktionen sind in ihrem Ausmaß und ihrer Bedeutung nicht klar. Neue Erkenntnisse sind als wichtige Grundlage für politische Entscheidungen unerlässlich. Der Bereich analysiert die Auswirkung von Luft- und Bodenverschmutzung sowie Lärmbelastung auf den Gesundheitszustand und Bildungsstand der Bevölkerung, die frühkindliche Entwicklung, die Produktivität und das menschliche Verhalten. Die Arbeiten werden empirisch durchgeführt, kombinieren Befragungsdaten, administrative Daten und »Big Data« auf innovative Weise und verwenden aktuelle mikro-ökonomische Methoden der kausalen Inferenz.

Untersuchungen zu den Einflüssen der Umweltbelastungen auf Gesundheits- und Bildungszustand der Bevölkerung

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Deutschland 2017

H. Rainer, C. Albrecht, A. Fichtl, T. Hener, J. Ragnitz in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessor S. Bauernschuster, Universität Passau, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, März 2016 bis März 2018, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 96, ifo Institut, München, 2018, und im *ifo Schnelldienst* 71(21), 2018.

Zentrales Ziel der Studie war es, ein aktuelles Bild über die Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger im vereinigten Deutschland zu liefern. In der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« wurde die Entwicklung der Einstellungen und Verhaltensweisen von west- und ostdeutschen Bürgerinnen und Bürgern über eine lange Periode, die die Zeiten der Trennung und die ersten 25 Jahre nach der Vereinigung umfasste, nachgezeichnet. Anknüpfend an diese Analysen, wurde nun der aktuelle Rand in den Fokus genommen. Neben einer rein deskriptiven Darstellung von Einstellungen zu Politik, Wirtschaft, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, gesell-

Unterschiede und Gemeinsamkeiten nach 25 Jahre deutsche Wiedervereinigung

schaftlichen Werten und Normen sowie Identitäten wurden auch deren Determinanten untersucht und politische Handlungsempfehlungen abgeleitet.

In einem ersten Schritt wurden im Rahmen einer Metaanalyse bestehende wissenschaftliche Erkenntnisse aus diesem Themenfeld zusammengefasst und aufgearbeitet. Dabei wurden neben der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« renommierte wissenschaftliche Artikel aus dem Grenzbereich von Ökonomie, Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaften berücksichtigt. Nach dieser Aufbereitung des Forschungsmaterials wurden eigene empirische Untersuchungen durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass in vielen gesellschaftlichen Teilbereichen ein steter Annäherungsprozess im Gang ist. Die Auffassungen in den beiden Landesteilen entwickeln sich eher selten auseinander. Häufig nähern sich die Einstellungen der Ostdeutschen an die der Westdeutschen an. In einigen Fällen, wie beispielsweise im Hinblick auf die vorherrschenden geschlechtlichen Rollenbilder, orientieren sich die Westdeutschen an den Einstellungen der Ostdeutschen. Als Hauptmuster ist zu erkennen, dass sich in den meisten Bereichen die Ost-West-Unterschiede unter jüngeren Befragten reduzieren. Die Erfahrungen mit zwei unterschiedlichen politischen Systemen in den beiden Landesteilen sind allerdings fast in allen Einstellungsfragen immer noch bemerkbar.

Flexibilitätsindex des Arbeitsmarktes im internationalen Vergleich

V. Meier für die IHK für München und Oberbayern, November 2017 bis Januar 2018, Veröffentlichung als *Impulse für die Wirtschaftspolitik*, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zu Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. Sie gibt einen Überblick der Literatur zu Flexibilitätsindizes des Arbeitsrechts, insbesondere zum Index der OECD und zum Index ökonomischer Freiheit auf dem Arbeitsmarkt der Heritage Foundation, die beide auch für internationale Vergleiche eingesetzt werden. In einen Flexibilitätsindex gehen insbesondere Regulierungen zum Kündigungsschutz und zur Befristung von Arbeitsverträgen ein. Dargestellt wurden die Methodik der Indizes und die Gewichtungsfaktoren der einzelnen Komponenten.

Anreize für die Beschäftigung von Älteren

V. Meier, V. Endl-Geyer die IHK für München und Oberbayern, April 2018 bis Mai 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zu Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. Auf dem deutschen Arbeitsmarkt scheiden bevölkerungsstarke Jahrgänge zunehmend aus dem Arbeitsleben aus, während bevölkerungsarme Jahrgänge in die Erwerbstätigkeit eintreten. Dies ist bedeutsam für den existierenden Fachkräftemangel. In der Studie wurde die Entwicklung und der aktuelle Stand der Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer in Deutschland, mit einem Fokus auf Bayern, aufgezeigt sowie die Auswirkungen des gesenkten Renteneintrittsalters dargelegt. Im Anschluss wurden konkrete Politikvorschläge benannt, durch die mehr ältere Erwerbspersonen bis zum Rentenalter und darüber hinaus im Erwerbsleben gehalten werden können.

Anreize für die Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit

V. Meier, V. Endl-Geyer die IHK für München und Oberbayern, Oktober 2018 bis Dezember 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zu Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. In der Studie wurde die Entwicklung und der aktuelle Stand der Erwerbsbeteiligung von Frauen in Deutschland, mit einem Fokus auf Bayern, dargelegt, um dann Politikvorschläge abzuleiten, durch die Frauen ihre Erwerbstätigkeit steigern können. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Erwerbsquoten von Frauen in Deutschland stark erhöht, dennoch besteht ein Fachkräftemangel. Für den Arbeitsmarkt bilden die Frauen ein großes Potenzial, und zwar sowohl hinsichtlich der Partizipation am Arbeitsmarkt als auch hinsichtlich der Arbeitsstunden.

Die Nachwuchs- Forschungsgruppe EcUFam (Economic Uncertainty and the Family) bearbeitet die unter dem Themengebiet »Ökonomische Unsicherheit und Familie« aufgeworfenen Fragen. Im Rahmen des Projekts werden mehrere Promotionsvorhaben von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert und von F. Siuda (laufendes Promotionsprojekt, seit Oktober 2015), P. Reich (laufendes Promotionsprojekt seit September 2015) und M. Fabel (laufendes Promotionsprojekt seit Oktober 2016) bearbeitet.

Globalization, Female Empowerment, and Domestic Violence

E. Guarnieri, laufendes Promotionsprojekt seit September 2016.

**EcUFam:
Forschungsgruppe
zur Untersuchung
der »Ökonomischen
Unsicherheit und
Familie«**

Projekte in Bearbeitung

Ökonomische Unsicherheit und Familie (EcUFam)

N. Danzer, H. Rainer, B. Schulz, T. Hener, P. Reich, F. Siuda, M. Fabel, gefördert von der Leibniz-Gemeinschaft, Juli 2015 bis Dezember 2019.

ifo Zentrum für Bildungsökonomik

Das ifo Zentrum für Bildungsökonomik untersucht die Ursachen und Wirkungen von Bildung aus ökonomischer Sicht. Seine Forschung trägt zu einem besseren Verständnis bei, wie der Staat die Menschen dazu befähigen kann, von den Chancen einer offenen Gesellschaft zu profitieren – als Teil einer Sozialen Marktwirtschaft, die den Herausforderungen der heutigen Zeit gewachsen ist.

Generierung
von Wissen
als zentraler Faktor
für langfristiges
Wirtschaftswachstum

Die moderne Wachstumsforschung identifiziert die Generierung von Wissen als einen zentralen Faktor für langfristiges Wirtschaftswachstum. Dazu zählen sowohl das Erlernen individueller Kompetenzen als auch das Schaffen gänzlich neuen Wissens, das den weltweiten Stand der Technologie vorantreibt. Aus den generellen makroökonomischen Befunden lässt sich allerdings wenig für die konkrete Politik auf der Mikroebene lernen. Das Forschungsprogramm des ifo Zentrums für Bildungsökonomik fragt daher, welche Arten von Kompetenzen und neuem Wissen für den Wohlstand am wichtigsten sind, was die Wissensgenerierung beeinflusst und was Politik dazu beitragen kann. So wird analysiert, wie Bildungspolitik die Wissensbasis einer hochqualifizierten zukünftigen Arbeitnehmerschaft und die Innovationskapazität der Wirtschaft verbessern kann. Um zu verstehen, welche Politikmaßnahmen wirken, nutzt das Zentrum vor allem mikroökonomische Methoden, die experimentelle und quasi-experimentelle Evaluationen ermöglichen – Techniken, die sich in vielen Kontexten zunehmend als unverzichtbar erweisen, aber in diesem zentralen Feld in Deutschland selten angewandt werden.

Bildungssysteme generieren das Humankapital einer hochqualifizierten Erwerbsbevölkerung, das über die globale Wettbewerbsfähigkeit moderner Volkswirtschaften in einer sich ständig wandelnden Welt entscheidet. Nur ständiger Wissensvorsprung macht es auf Dauer möglich, sich aus dem Strudel des weltweiten Niedriglohnwettbewerbs zu befreien. Darüber hinaus ist Bildung ein zentraler Einflussfaktor für Gleichheit und Ungleichheit in der Gesellschaft. Indem das Zentrum untersucht, wie Politikmaßnahmen die Humankapitalentwicklung einer Volkswirtschaft beeinflussen, erkundet es Politikansätze für Wachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Konkret gliedert sich die Forschung des Zentrums in vier Schwerpunkte, die sich einerseits mit politischen und weiteren Ursachen von Bildung und andererseits mit deren Auswirkungen auf individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand befassen.

Vier Forschungs-
schwerpunkte

BILDUNG UND INDIVIDUELLER WOHLSTAND: ARBEITSMARKT UND LEBENSVERLÄUFE

Ein erster Fragenkomplex ist die Bedeutung von Bildung für die individuellen Teilhabechancen in Beruf und Alltag, wobei die einzelne Person und ihre Erwerbsbiographie im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen. So wird unter anderem untersucht, welche Rolle Kompetenzen angesichts einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft für die Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben spielen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der dualen Berufsausbildung, die als Besonderheit im deutschsprachigen Raum wesentliche Beiträge zur deutschen Humankapitalbildung leistet, verbunden mit der Bedeutung von berufsspezifischen und allgemeinen Ausbildungsinhalten für die Produktivität. So untersucht ein im Berichtsjahr abgeschlossenes Projekt die Vor- und Nachteile einer berufsspezifischen Ausbildung für die Beschäftigungschancen im Lebensverlauf. Es stellt sich heraus, dass die anfänglichen Beschäftigungsvorteile einer berufsspezifischen Ausbildung auf Kosten der Anpassungsfähigkeit im Laufe des Erwerbslebens gehen können. Eine im Berichtsjahr eingereichte Dissertation untersucht verschiedene Aspekte, wie Bildung und anderen Determinanten den individuellen Erfolg am Arbeitsmarkt beeinflussen. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten und Grenzen von Fort- und Weiterbildung und lebenslangem Lernen erforscht.

BILDUNG UND GESELLSCHAFTLICHER WOHLSTAND: WACHSTUM UND LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG

Auch jenseits der individuellen Auswirkungen ist Bildung von entscheidender Bedeutung für den Wohlstand der Gesellschaft als Ganzes und die wirtschaftliche Entwicklung auf die lange Sicht. Zum einen beschäftigt sich die Forschung damit, welche Rolle Leistungen in internationalen Bildungstests heutzutage für Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen. Zum anderen wird in historischer Perspektive erforscht, wie die Ausbreitung von Bildung vor und während der Industrialisierung die historische Entwicklung veränderte. Darüber hinaus wird die wirtschaftshistorische mit der modernen Perspektive verbunden, indem die langfristige Persistenz historischer Begebenheiten für die heutige wirtschaftliche Entwicklung untersucht wird.

DETERMINANTEN VON BILDUNG: KULTUR, RESSOURCEN UND INSTITUTIONEN

Aufgrund der zentralen Bedeutung von Bildung für individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand steht im dritten Forschungsgebiet die Frage im Mittelpunkt, welche Einflussfaktoren gute Bildungsleistungen bestimmen. Dabei werden vor allem drei Gruppen von Einflussfaktoren untersucht: 1) kulturelle Faktoren wie Familie, Werte und Normen, 2) für Bildung aufgewendete Ressourcen und 3) institutionelle Rahmenbedingungen des Bildungssystems. Zur Analyse dieser Einflussfaktoren greift die Forschung häufig auf die umfangreichen Mikrodatensätze verschiedener internationaler Schülerleistungsvergleiche zurück. Forschungsschwerpunkte liegen etwa auf der Analyse der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, der Effektivität von Lehrkräften, der ausgleichenden Wirkung von Mentoring-Programmen, der Prüfungssysteme sowie der Stärken und Schwächen digitaler Lehrmethoden. Aktuell evaluiert das Zentrum ein Mentoring-Programm für benachteiligte Schüler. Ein im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossenes Promotionsprojekt untersucht unter anderem, wie die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von Kindern von dem Bildungsniveau der Eltern reduziert werden kann. Eine weitere erfolgreich abgeschlossene Promotion beschäftigt sich mit individuellen und institutionellen Determinanten von Bildung und Berufswahl.

GOVERNANCE VON BILDUNG: EFFIZIENZ UND CHANCENGLEICHHEIT

Schließlich liegt ein Schwerpunkt auf der Frage, wie sich die politische Steuerung (Governance) des Bildungssystems auf Bildungserfolg und Chancengleichheit auswirkt. Zu den zentralen Elementen der Steuerung von Bildungssystemen, die in diesem Bereich analysiert werden, gehören Prüfungssysteme, Autonomie, Wettbewerb und Mehrgliedrigkeit. So fand ein im Berichtsjahr abgeschlossenes Forschungsprojekt heraus, dass die Einführung extern vergleichender Prüfungen die Schülerleistungen verbessert. Das Forschungsgebiet geht auch der Frage der Implementierbarkeit von Governance-Strukturen und ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung nach, wobei auf die eigene bildungspolitische Meinungsumfrage des Zentrums zurückgegriffen wird. Die Themenschwerpunkte des im Berichtsjahr veröffentlichten fünften ifo Bildungsbarometers lagen auf der öffentlichen Meinung zu bildungspolitischen Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter sowie der Meinung von Jugendlichen zu verschiedenen

bildungspolitischen Themen. Darüber hinaus koordiniert das Zentrum zusammen mit dem Brüsseler Centre for European Policy Studies das Europäische Expertennetzwerk Bildungsökonomik (EENEE), ein von der Europäischen Kommission finanziertes europaweites Politikberatungsnetzwerk. Schließlich leistet die Evaluierung von Politikmaßnahmen mit Hilfe (quasi-) experimenteller Methoden einen Beitrag zur Verankerung evidenzbasierter Politikberatung im politischen Entscheidungsprozess.

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Kompetenzerwerb und -nutzung im Erwachsenenalter – Netzwerk zur Analyse, Weiterentwicklung und Verbreitung von PIAAC

F. Hampf, L. Wößmann, M. Piopiunik, S. Wiederhold in Kooperation mit den ifo-Forschungsprofessoren E.A. Hanushek, Stanford University, und G. Schwerdt, Universität Konstanz, Teil eines aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs geförderten Konsortiums unter der Leitung von GESIS, Februar 2015 bis Dezember 2018, Veröffentlichung von Teilergebnissen in *European Economic Review* 73, 2015; *Economics Letters* 153, 2017; *CESifo Economic Studies* 63(3), 2017; *Large-scale Assessment in Education* 5(12), 2017; CESifo Working Paper Nr. 5720, 2016.

Mit dem Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) der OECD liegen Daten zu grundlegenden Kompetenzen Erwachsener in 33 Ländern vor. Auf Basis dieses »Erwachsenen-PISA« hat das Projekt den Erwerb und die Nutzung von kognitiven Kompetenzen untersucht. Ziel war insbesondere ein verbessertes Verständnis der kausalen Wirkungen von Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt. Für diese Analyse wurde zusätzlich die in Deutschland implementierte PIAAC-Längsschnitterhebung genutzt, bei der PIAAC-Teilnehmer in drei weiteren Wellen 2014, 2015 und 2016 wiederbefragt wurden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts die deutschen PIAAC-Daten mit administrativen Arbeitsmarktdaten zu spezifischen Aspekten der Arbeitsmarkthistorie verknüpft. Dies verspricht wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung des zukünftigen PIAAC-Instrumentariums im Hinblick auf die Erhebung von Bildungs- und Erwerbsverläufen. Im Rahmen des Gesamtprojekts wurden die PIAAC-

Koordination des »EENEE«, des Europäischen Expertennetzwerks Bildungsökonomik

PIAAC-Daten für 33 Länder: Auswertung von internationalen Daten zu den Kompetenzen Erwachsener

Berufliche Bildung erleichtert den Eintritt in den Arbeitsmarkt

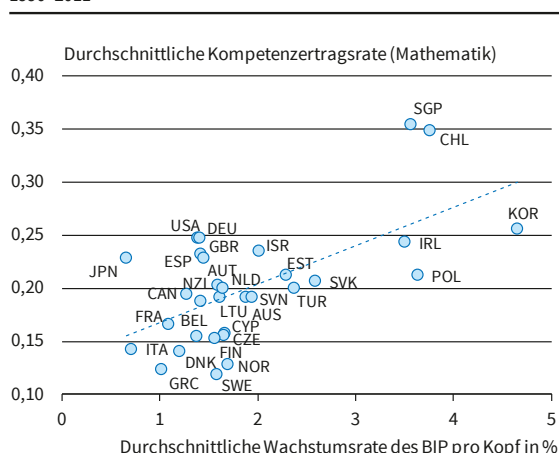
Daten und die generierten Erkenntnisse an die wissenschaftliche Gemeinschaft sowie Akteure aus Politik und Praxis der (Weiter-)Bildung vermittelt.

Eine im Rahmen des Projekts durchgeführte Studie untersucht die Vor- und Nachteile einer berufsspezifischen Ausbildung für die Beschäftigungschancen im Lebensverlauf. Es stellt sich heraus, dass berufliche Bildung den Eintritt in den Arbeitsmarkt erleichtert, die Beschäftigungsperspektiven jedoch mit zunehmendem Alter sinken. Die Ergebnisse sind besonders deutlich in Ländern wie Deutschland, Dänemark und Österreich, die über ein stark ausgeprägtes duales Berufsausbildungssystem verfügen.

Bildung fördert Fähigkeit zur Anpassung

Eine weitere Studie geht der Frage nach, warum sich höhere Kompetenzen in einigen Ländern deutlich stärker am Arbeitsmarkt auszahlen als in anderen. Es zeigt sich, dass Länder, deren Wirtschaft in der jüngeren Vergangenheit schneller gewachsen ist, systematisch höhere Kompetenzerträge auf dem Arbeitsmarkt aufweisen. Dieser Befund ist konsistent damit, dass ein wichtiges Element der wirtschaftlichen Bedeutung von Bildung in der Fähigkeit besteht, sich an veränderte Bedingungen anzupassen.

Wirtschaftswachstum und Kompetenzertragsrate 1990–2011



Quelle: Hanushek, Schwerdt, Wiederhold und Wößmann (2017), Economics Letters 153, 15–19. © ifo Institut

Eine dritte Studie im Rahmen des Projekts zeigt, dass höhere Kompetenzen in der Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu höheren Einkommen am Arbeitsmarkt führen. Dabei wird

in einer Instrumentvariablenschätzung die Tatsache ausgenutzt, dass diese Kompetenzen durch ihre regelmäßige Nutzung aufgebaut werden.

Prüfungssysteme und schulische Institutionen in internationaler Perspektive

L. Wößmann, A.B. Bergbauer in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessor E.A. Hanushek, Stanford University, gefördert durch die Smith Richardson Foundation, Oktober 2016 bis September 2018, Veröffentlichung von Ergebnissen in NBER Working Paper Nr. 24836, 2018; ifo Schnelldienst 71(20), 2018; VOX CEPR Policy Portal.

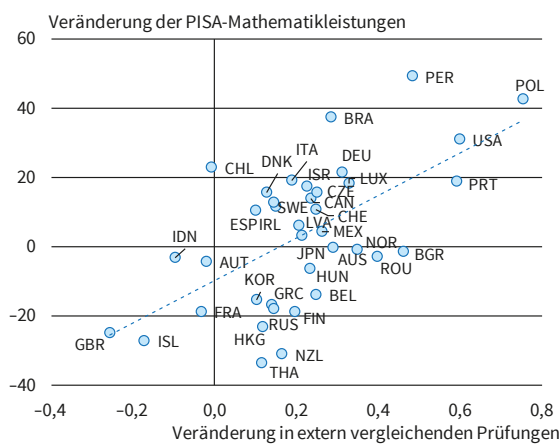
In vielen Ländern haben regelmäßige Leistungsüberprüfungen von SchülerInnen in den letzten Jahren zugenommen. Über den Anstieg der Schülertests und die Art ihrer Verwendung im Schulbetrieb wird weltweit viel diskutiert. Unterschiedliche Ausprägungen der Testverwendung können zu leistungsfördernden Anreizen unterschiedlicher Stärke für unterschiedliche Akteure in unterschiedlichen Umfeldern führen. Wie Leistungsüberprüfungen das Lernen der SchülerInnen beeinflussen, wird also davon abhängen, wie sich die durch die Tests entstandene Information in Anreize und Verhaltensweisen der Akteure umsetzt.

Dieses Projekt gliedert sich in den größeren Zusammenhang ein, wie sich institutionelle Bedingungen und Reformen von Bildungssystemen auf Schülerleistungen auswirken. Um dies zu analysieren, werden individuelle Schülerleistungen mit Hintergrundinformationen kombiniert und die Panelstruktur der PISA-Daten ausgenutzt, so dass fixe Effekte für Länder und Wellen verwendet werden.

Es zeigt sich, dass einige Formen der Leistungsüberprüfung den Lernerfolg der SchülerInnen beeinflussen, während andere keinen erkennbaren Einfluss haben. Insbesondere verbessert eine Ausweitung von extern vergleichenden Prüfungen, die üblicherweise Konsequenzen für die Beteiligten haben, die Schülerleistungen in Mathematik, Naturwissenschaften und Lesen. Im Gegensatz zu den externen Tests führt die Ausweitung von schulinternen Tests und Inspektionen der Lehrkräfte ohne externen Vergleich nicht systematisch zu besseren Schülerleistungen. Die Einführung von standardisierten Tests ohne externe Vergleiche hat in ursprünglich schwach abscheidenden Ländern positive Effekte, nicht hingegen in Ländern mit bereits starken Leistungen. Ein ähnliches Muster,

dass sich stärkere Effekte in leistungsschwächeren Schulsystemen finden, zeigt sich auch für die Effekte schulbasierter Formen extern vergleichender Prüfungen.

Länder, die zwischen 2000 und 2015 extern vergleichende Prüfungen ausgeweitet haben, haben ihre Schülerleistungen verbessert



Anmerkungen: Zusammenhang zwischen der Veränderung der durchschnittlichen PISA-Mathematikleistung eines Landes von 2000 bis 2015 und der Veränderung in extern vergleichenden Prüfungen nach Herausrechnung zahlreicher Einflussfaktoren auf Ebene der SchülerInnen, Schulen und Länder.
 Quelle: Darstellung der Autoren auf Basis von Bergbauer, Hanushek und Wößmann (2018, Tab. 7, Spalte 3). © ifo Institut

Lehrkräfte und weitere erklärende Variablen regressiert. Basierend auf der Verteilung der geschätzten Effekte, konnten Unterschiede in der Lehrereffektivität quantifiziert werden. Die Ergebnisse deuten auf eine geringere Varianz von Lehrerqualität in Deutschland im Vergleich zu den USA hin.

Zum anderen wurde untersucht, welche Lehrermerkmale mit höherer Lehrereffektivität zusammenhängen. Die Daten des Nationalen Bildungspanels beinhalten reichhaltige Informationen zu Lehrermerkmalen, die typischerweise nicht in administrativen Datensätzen verfügbar sind. Das erlaubte neue und detailliertere Analysen der Determinanten von Lehrereffektivität. Um belastbare Evidenz für Lehrereffektivität in Deutschland zu liefern, wurden verschiedene Schätzverfahren angewendet. Mit Hilfe eines Value-Added-Modells konnte der Zusammenhang von kognitiven und pädagogischen Leistungen von Lehrkräften mit den Ergebnissen ihrer SchülerInnen in standardisierten Tests untersucht werden. Es zeigt sich, dass die Abiturnoten der Lehrkräfte und ihre Noten im zweiten Staatsexamen Vorhersagekraft für ihre Effektivität besitzen. In Modellen, die die Variation innerhalb einzelner SchülerInnen zwischen verschiedenen Schulfächern nutzen, wurde darüber hinaus eine Reihe weiterer potenzieller Determinanten von Lehrerqualität untersucht.

Untersuchung zur Lehrereffizienz mit Daten des Nationalen Bildungspanels

Lehrereffektivität und ihre Determinanten in Deutschland: Eine vertiefte Analyse

B. Enzi, N. Obergruber, L. Wößmann, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1646 »Education as a Lifelong Process: Analyzing Data of the National Educational Panel Study (NEPS)«, Oktober 2015 bis September 2018, Veröffentlichung von Teilergebnissen in ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 75, ifo Institut, München, 2017; ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 80, ifo Institut, München, 2018; ifo Working Paper Nr. 225, 2016; Nr. 243, 2017; IZA Discussion Paper Nr. 11732, 2018.

Das Projekt zielte darauf ab, Unterschiede in der Effektivität von Lehrkräften zu messen und die Determinanten von Lehrereffektivität zu untersuchen. Datengrundlage der Untersuchungen der Lehrereffektivität waren die Längsschnittdaten der ersten drei Wellen der Schulkohorten des Nationalen Bildungspanels (NEPS). Zum einen wurden Kompetenzentwicklungen von SchülerInnen über die Zeit auf fixe Effekte für ihre

Zusätzliche Teilprojekte untersuchten weitere bildungsökonomische Fragestellungen anhand der NEPS-Daten. Ein Projekt betrachtete Prädiktoren von Geschlechterunterschieden in Schülerleistungen und Lehrerbewertungen. Ein weiteres Projekt beschäftigte sich mit den Determinanten der Wahl von mathematikintensiven Berufen. Schließlich befasste sich ein weiteres Projekt mit der Evaluation der sukzessiven Einführung einer Reform in den Bundesländern zwischen 1965 und 1982, nach der Gymnasiasten bei erfolgreichem Absolvieren der neunten bzw. zehnten Gymnasialklasse automatisch einen Haupt- bzw. Realschulabschluss erhielten.

Evaluierung der Schulreform in den Bundesländern zwischen 1965 und 1982

Die Rolle von Information für öffentliche Präferenzen zur Bildung: Evidenz aus repräsentativen Survey-Experimenten

K. Werner, abgeschlossenes Promotionsprojekt, Oktober 2013 bis Juli 2018, Veröffentlichung von Ergebnissen in *Journal of Public Economics* 167, 2018; CESifo Working Paper Nr. 7000, 2018; Nr. 7192, 2018; Rationality & Competition, CRC Discussion Paper 128, 2018.

Ziel des Promotionsprojekts ist es, Fragen der politischen Ökonomie der Bildung im Allgemeinen und der Bildungspolitik im Speziellen empirisch zu untersuchen. Ein erster Schwerpunkt ist der Zusammenhang zwischen der öffentlichen Meinung zu staatlichen Bildungsausgaben und dem Informationsstand der Wahlbevölkerung. In einem ersten Teilprojekt wurde die öffentliche Meinung der deutschen und der amerikanischen Bevölkerung im Vergleich untersucht. Es zeigt sich, dass Befragte in beiden Ländern zwar zum Teil unterschiedliche Positionen vertreten, auf bereitgestellte Informationen aber sehr ähnlich reagieren. Das spricht dafür, dass Unterschiede in den Institutionen eine größere Rolle bei der Erklärung von Politikunterschieden zwischen den Ländern spielen als abweichende Präferenzen.

Informationsstand beeinflusst die öffentliche Meinung zu staatlichen Bildungsausgaben

In einem zweiten Projekt lag der Fokus auf der Meinung zu öffentlichen Ausgaben für verschiedene Bildungsinstitutionen in Deutschland. Hierbei zeigt sich, dass der Hinweis, dass laut wissenschaftlichen Studien frühe Investitionen besonders wichtig für die Zukunftschancen von Kindern sind, die Zustimmung zu höheren Ausgaben im frühkindlichen Bereich erhöht. Dieser Meinungsumschwung rührt von der weitverbreiteten Unterschätzung der positiven Effekte von frühkindlicher Bildung her.

Chancengleichheit in der Bildung wird als Problem erkannt

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Frage, wie die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von Kindern von dem Bildungsniveau der Eltern reduziert werden kann. Ein erstes Teilprojekt untersucht die Meinung der Wahlbevölkerung zu strukturellen Reformen des Bildungssystems, die darauf abzielen, Kinder aus bildungsfernen Schichten besonders zu fördern. Insgesamt zeigt sich, dass die Mehrheit der Deutschen die Chancengleichheit in der Bildung als Problem sieht und Reformen in diesem Bereich befürwortet.

Ein zweites Teilprojekt untersucht Unterschiede in den angestrebten Bildungsabschlüssen verschiedener sozialer Gruppen. Hierbei zeigt sich, dass Informationen über das spätere Einkommen und die zu erwartende Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen, genauso wie Informationen über die Kosten des Studiums und finanzielle Studierendenzuschüsse, die Bildungsziele von Eltern ohne universitäre Bildung weniger beeinflussen als die von Eltern mit Universitätsabschluss. Dies impliziert, dass Informationsbereitstellung die gravierenden Unterschiede in den Bildungsambitionen zwischen Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Elternhäusern nicht verringern kann.

Mikroökonomische Analysen individueller und institutioneller Determinanten von Bildung und Berufswahl

N. Obergruber, abgeschlossenes Promotionsprojekt, Oktober 2013 bis Juli 2018, Veröffentlichung von Ergebnissen in ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 80, ifo Institut, München, 2018.

In vier eigenständigen Kapiteln untersucht das Promotionsprojekt verschiedene kausale Determinanten von erworbener Bildung und von Charakteristiken ergriffener Berufe. Das erste Kapitel analysiert den Einfluss einer Trennung der Eltern auf die kognitiven Fähigkeiten von Fünftklässlern in der Grundkompetenz Lesen. Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) und ein Value-Added-Ansatz zeigen, dass die Leistungen der SchülerInnen vor allem in dem Jahr, bevor sich die Eltern trennen, negativ beeinflusst sind.

Das zweite Kapitel evaluiert eine Bildungsreform der 1960er/70er Jahre, die dafür gesorgt hat, AbgängerInnen des Gymnasiums automatisch nach Bestehen der neunten oder zehnten Klasse einen Haupt- oder Realschulabschluss zu verleihen. Für die Identifikation des Effekts nutzt das Projekt die unterschiedlichen Reformzeitpunkte in zehn westdeutschen Bundesländern aus. Es zeigt sich, dass die Reform dazu beigetragen hat, dass SchülerInnen weniger Schulwechsel absolvieren, länger in der Schule bleiben und so eher das Abitur bestehen. Das führt ebenfalls zu einer höheren Wahrscheinlichkeit, einen Universitätsabschluss zu machen.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen der Wahl von mathematikintensiven Berufen und dem höheren Rang einer Schülerin in Mathematik im Vergleich zu Deutsch. Diese Korrelation wird weder gänzlich von klassen- oder schulspezifischen Faktoren getrieben noch von der Nachfrage am Arbeitsmarkt, elterlichen Berufen, absoluten Noten oder von der tatsächlichen Leistung in Mathematik und Deutsch. Im Endeffekt erklären individuelle Interessen von Fünfzehnjährigen den robusten Zusammenhang.

Das vierte Kapitel untersucht die langfristigen Auswirkungen von Vermögensungleichheit. Ein landwirtschaftliches Erbrecht, das vorsieht, das Erbe gleichmäßig unter den Geschwistern aufzuteilen, führt im Deutschen Reich des 19. Jahrhunderts zu einer früheren Adaption der Industrialisierung. Dies ist besonders in den Berufsdaten erkennbar. Der frühere strukturelle

Wandel hat bis heute einen positiven Einfluss auf die Einkommen in den Gebieten, die im 19. Jahrhundert das landwirtschaftliche Erbe unter den Geschwistern gleich verteilt haben.

Projekte in Bearbeitung

Europäisches Expertennetzwerk Bildungsökonomik (EENEE)

L. Wößmann, S. Kersten, F. Kugler, U. Baldi-Cohrs in Kooperation mit dem Centre for European Policy Studies (CEPS) und Senior Experts von führenden europäischen Universitäten für die Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, Januar 2017 bis Dezember 2020.

Das Europäische Expertennetzwerk Bildungsökonomik (EENEE) zielt darauf ab, zu einer verbesserten Entscheidungsfindung und Entwicklung von politischen Maßnahmen im Bereich von Bildung und Weiterbildung in Europa beizutragen. Das Netzwerk berät und unterstützt die Europäische Kommission bei der Analyse ökonomischer Aspekte von Bildungspolitik und Bildungsreformen. Es ist bestrebt, das bestehende Wissen auf dem Gebiet der Bildungsökonomik an die Europäische Kommission zu übermitteln, auf bestehende Lücken im europäischen Wissensstand hinzuweisen, ihr Hilfestellung zur Schließung dieser Lücken zu bieten und als Diskussionsforum bildungsökonomischer Wissenschaftler in Europa zu dienen.

Im Jahr 2018 wurden vom EENEE-Netzwerk fünf Analytische Berichte sowie dazugehörige zweiseitige Policy Briefs veröffentlicht. Die Themen waren die Erträge frühkindlicher Bildung, Klassengrößeneffekte, Bildungsexternalitäten, staatsbürgerliches Engagement sowie Kooperationspartnerschaften in der Hochschulbildung. Darüber hinaus wurde an zwei weiteren Analytischen Berichten gearbeitet, zu den Themen digitale Technologien und berufliche Bildung im Lebenszyklus. Als weiterer Bestandteil der evidenzbasierten Politikberatung hat EENEE eine Ad-hoc-Frage über die Folgen von Budgetkürzungen in Finnland für die Qualität der Bildung beantwortet. Um den Austausch der akademischen Forschung mit politischen Entscheidungsträgern zu fördern, hat EENEE zusammen mit dem sozialwissenschaftlichen Netzwerk NESET II im November 2018 eine Konferenz in Brüssel veranstaltet. Die anwesenden Politiker und Wissenschaftler aus den

Mitgliedstaaten der Europäischen Union diskutierten zum Thema »Strengthening Common European Values through Education: What does the evidence tell us«. Schließlich unterhält EENEE eine Website über Bildungsökonomik in Europa (www.education-economics.org), auf der neben den berichteten Tätigkeiten u. a. auch umfangreiche Listen bildungsökonomischer Literatur und europäischer Wissenschaftler regelmäßig aktualisiert werden.

www.education-economics.org:
Die Website über
Bildungsökonomik

Die politische Ökonomie der Bildungspolitik: Erkenntnisse aus einer Meinungsumfrage

L. Wößmann, E. Grewenig, S. Kersten, F. Kugler, P. Lergtporer, L. Simon, K. Werner in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessoren M.R. West, Harvard University, G. Schwerdt, Universität Konstanz, internes Forschungsprojekt in Fortführung des 2014–2017 aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs geförderten Projekts, Januar 2018 bis Dezember 2019, Veröffentlichung von Ergebnissen in *Journal of Public Economics* 167, 2018; *European Journal of Political Economy* 53, 2018; *ifo Schnelldienst* 67(18), 2014; 68(17), 2015; 69(17), 2016; 70(17), 2017; 71(17), 2018; *schulmanagement* 6/2016; Harvard Kennedy School PEPG Working Paper 15-02, 2015; CESifo Working Paper Nr. 5938, 2016; Nr. 6192, 2016; Nr. 6602, 2017; 7000, 2018; Nr. 7192, 2018; Nr. 7222, 2018.

Ziel des Projekts ist es, die öffentliche Meinung zu verschiedenen bildungspolitischen Themengebieten besser zu verstehen. Dafür wird jährlich eine repräsentative Meinungsumfrage der erwachsenen Bevölkerung Deutschlands zu verschiedenen Bildungsthemen durchgeführt. Um die Wirkung von bereitgestellten Informationen auf die öffentliche Meinung zu erforschen, wird bei einigen Fragen die methodische Besonderheit von »Survey-Experimenten« eingeführt: Dabei werden einer zufällig ausgewählten Teilgruppe der Befragten zusätzlich zur Frage, die für alle Befragten einheitlich ist, bestimmte Informationen zur Verfügung gestellt. Der Vergleich der Antworten beider Teilgruppen erlaubt es, den kausalen Effekt der jeweiligen Informationen auf die öffentliche Meinung zu ermitteln.

Meinungsumfragen
zur Bildungspolitik
mit »Survey-
Experimenten«
als methodische
Besonderheit

Das ifo Bildungsbarometer 2018 befragte über 4.000 Erwachsene und darüber hinaus erstmals 1.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren. Der erste Teil des ifo Bildungsbarometers 2018 widmet sich der Meinung der deutschen Bevölkerung zu Geschlechterthemen, geschlechterspezifischer Ungleichbehandlung und bildungspolitischen Maßnahmen zur Gleichstellung der

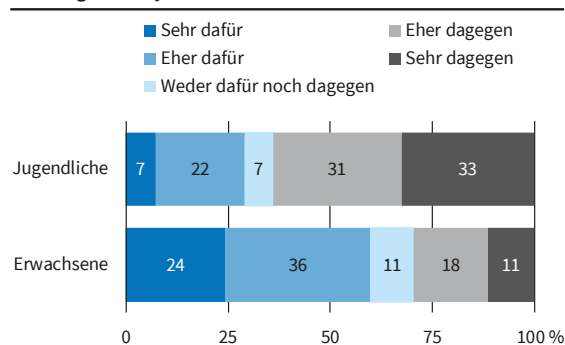
Zustimmung zu Themen der #MeToo-Debatte im Schulunterricht

Geschlechter. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Meinung von Jugendlichen zu verschiedenen bildungspolitischen Themen und vergleicht sie mit jener der Erwachsenen.

Es zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der Jugendlichen wie auch der Erwachsenen es befürwortet, dass Themen der #MeToo-Debatte im Schulunterricht behandelt werden. So befürworten 82% der Jugendlichen und 86% der Erwachsenen die Behandlung des Themas Gleichstellung von Mann und Frau im Unterricht. Beim Thema sexuelle Belästigung ist die Zustimmung mit 81% der Jugendlichen und 78% der Erwachsenen ebenfalls sehr hoch.

Betrachtet man allgemeine Bildungsthemen, zeigen sich interessante Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen den Meinungen der Jugendlichen und Erwachsenen. Zum Beispiel sind 60% der Erwachsenen für die Einführung eines Ganztagschulsystems bis 15 Uhr, wohingegen 64% der Jugendlichen dagegen sind.

Die Meinung von Jugendlichen und Erwachsenen über das Ganztagschulsystem



Quelle: ifo Bildungsbarometer 2018. Für Details siehe ifo Schnelldienst 71(17), 2018. © ifo Institut

Analyse zum Einfluss von Geschlechternormen auf geplante Arbeitsmarkt-beteiligung

Neben den deskriptiven Auswertungen der jährlichen Befragungen wird im Rahmen des Projekts auch an einer Reihe von wissenschaftlichen Studien gearbeitet, die verschiedene im ifo Bildungsbarometer behandelte Themen vertiefend analysieren. So sind unter anderem Studien zu den Effekten von Informationsbereitstellung auf Präferenzen für Bildungsausgaben, den Effekten von Information über Nutzen und Kosten von Bildung auf Bildungsaspirationen, Studiengebühren, Bildungsungleichheit, Parteipräferenzen, Klassengrößen und dem Einfluss von Geschlechternormen auf geplante Arbeitsmarkt-beteiligung entstanden bzw. in Arbeit.

Bildungsentscheidungen, Marktdesign und Bildungsergebnisse

K. Werner, L. Wößmann in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB/Transregio 190: »Rationalität und Wettbewerb«, Januar 2017 bis Dezember 2020, Veröffentlichung von Teilergebnissen in NBER Working Paper 24836, 2018; CESifo Working Paper Nr. 7000, 2018; Nr. 7192, 2018; Nr. 7222, 2018; Rationality & Competition, CRC Discussion Paper 128, 2018.

Bildungsentscheidungen sind wichtige Determinanten von Arbeitsmarktchancen, sozialer Mobilität und wirtschaftlichem Wachstum. Das Projekt geht der Frage nach, inwieweit traditionelle Modelle nutzenmaximierender Individuen Bildungsentscheidungen, wie zum Beispiel die Entscheidung zwischen Ausbildungsberuf und Studium, erklären können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf möglichen Informationsasymmetrien, die als Teil des traditionellen Kosten-Nutzen-Modells eine Erklärung für Unterschiede in den Bildungsentscheidungen liefern könnten. Das Projekt nutzt hierzu u. a. einen experimentellen Ansatz im Rahmen von Befragungen, um relevante Informationen einer zufällig gezogenen Teilstichprobe zur Verfügung zu stellen. Dies erlaubt die Identifikation kausaler Zusammenhänge zwischen den bereitgestellten Informationen und den angegebenen Entscheidungsparametern. Zusätzlich untersucht das Projekt den Einfluss verhaltensökonomischer Faktoren, wie Selbstüberschätzung, Zeit- und Risikopräferenzen, auf das Entscheidungsverhalten in Bildungsfragen. Um ein vollständiges Bild zu den entscheidungsrelevanten Faktoren bei Bildungsfragen zu erlangen, untersucht das Projekt sowohl Erwachsene als auch Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren.

Evaluation der Wirksamkeit eines Mentoring-programms

S. Resnjanskij, F. Hampf, L. Wößmann, A. Wurm, J. Ruhose, S. Wiederhold, gefördert durch ein Konsortium von gemeinnützigen Stiftungen und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Juni 2015 bis März 2021.

Die soziale Mobilität ist in Deutschland nach wie vor wenig ausgeprägt. So besuchen Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund überproportional häufig der Hauptschule vergleichbare Schularten. Viele schaffen den Sprung in eine Berufsausbildung oder auf weiterführende Schulen nicht, sondern stecken im

Übergangssystem fest und haben dadurch nur geringe Chancen, einen sozialen Aufstieg zu erreichen. Mögliche Gründe für die mangelnde Perspektive können in der fehlenden schulischen Unterstützung von Eltern mit niedrigem Einkommens- und Bildungsstand, unzureichender Schulqualität, daraus resultierender mangelnder Ausbildungsreife, unklaren Berufsvorstellungen und fehlenden Kenntnissen des deutschen Ausbildungssystems liegen. Angesichts dieser Probleme können Mentoring-Programme ein probates Mittel sein, um die Zukunftsperspektiven benachteiligter SchülerInnen zu verbessern. Dieses Projekt untersucht, wie sich eines der größten 1:1 Mentoringprogramme in Deutschland auf Schulnoten, Fehlzeiten, soziale Kompetenzen und Arbeitsmarkterfolg von benachteiligten SchülerInnen auswirkt. Dabei sollen sowohl kurz- als auch mittel- und langfristige Effekte untersucht und konkrete Wirkungsmechanismen aufgedeckt werden, so dass sich allgemeine Empfehlungen für die Ausgestaltung von Mentoringprogrammen ableiten lassen. Im Berichtsjahr wurde der Fokus des Projekts, mögliche langfristige Effekte des Mentoringprogrammes zu messen, durch eine Ausweitung des Befragungshorizonts gestärkt.

Ergebnisse und kausale Folgerungen in international vergleichenden Tests

P. Sancassani, L. Wößmann, M. Piopiunik, gefördert vom EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, Marie Skłodowska-Curie European Training Network, August 2018 bis Juli 2021.

Das European Training Network untersucht, wie bildungspolitische Entscheidungen Bildungsergebnisse weltweit beeinflussen. Einer der hervorstechendsten Befunde im Bildungsbereich ist, dass internationale Vergleichsstudien sehr große Länderunterschiede in der Leistung von SchülerInnen belegen. Der Unterschied zwischen den am besten abschneidenden Ländern, von denen die meisten in Ostasien liegen, und vielen europäischen Ländern entspricht dem durchschnittlichen Leistungszuwachs von rund zwei Schuljahren. Obwohl dieser Befund in diversen Studien repliziert wurde, sind die Gründe für und Konsequenzen aus diesen Unterschieden nicht hinreichend erforscht. Das am ifo Institut durchgeführte Promotionsprojekt dieses Netzwerks beschäftigt sich mit Reformen zur Professionalisierung der Lehrerbildung und der Rechenschaftspflicht für Bildungseinrichtungen. Ziel des Projekts ist es, das Wissen über den Einfluss von politischen Maßnahmen auf Effizienz und Chancengleichheit

von Schülerleistungen zu erweitern. Dazu werden mikroökonomische Methoden auf die Daten der internationalen Schülervergleichstests angewendet.

Wie beeinflusst die Verringerung der Intensität der schulischen Aufteilung Schülerleistungen und Chancengleichheit?

L. Simon, L. Wößmann, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1646 »Education as a Lifelong Process: Analyzing Data of the National Educational Panel Study (NEPS)«, Juli 2018 bis Juli 2020.

Das Ziel des Projekts ist die Identifikation der Effekte einer Verringerung der Intensität der schulischen Aufteilung auf Schülerleistungen und Chancengleichheit in deutschen Schulsystemen. Dazu analysiert es Reformen, die in einigen Bundesländern durchgeführt wurden. Zur Identifikation der Reformeffekte wendet das Projekt einen Differenzen-in-Differenzen-Ansatz auf Daten der Fünft- und Neuntklässlerkohorten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) an. Es schätzt Effekte der Reformen auf Kompetenzmaße, den Besuch der zehnten Klasse, den Schulabschluss und Klassenwiederholungen. Darüber hinaus untersucht es heterogene Effekte nach dem sozioökonomischen Hintergrund der SchülerInnen. Die umfangreichen NEPS-Daten ermöglichen die Untersuchung verschiedener möglicher Kanäle von Reformeffekten.

Empirische bildungsökonomische Studien

L. Wößmann, verschiedene laufende Forschungsprojekte, aktuelle Veröffentlichungen von Teilergebnissen u. a. in *Review of Economics and Statistics* 100(3), 2018; *Journal of Public Economics* 167, 2018; *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 80(1), 2018; *European Journal of Political Economy* 53, 2018; *IZA World of Labor* 2018; NBER Working Paper Nr. 24836, 2018; CESifo Working Paper Nr. 6858, 2018; Nr. 7000, 2018; Nr. 7097, 2018; Nr. 7192, 2018; Nr. 7222, 2018; *Research Handbook on Sociology of Education*, im Erscheinen; *Advances in the Economics of Religion*, im Erscheinen; Beiträge in Sammelbänden; Gutachten des Aktionsrats Bildung und des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie Beiträge in diversen Tages- und Wochenzeitungen.

Zahlreiche laufende Projekte beschäftigen sich mit verschiedenen bildungsökonomischen Fragestellungen. In mehreren Vorhaben werden die umfangreichen

Untersuchung zu den Effekten der schulischen Aufteilung auf Schülerleistungen und Chancengleichheit

Zahlreiche Projekte mit PISA- und TIMSS-Daten zu bildungsökonomischen Fragestellungen

Mikrodaten internationaler Schülerleistungstests wie PISA und TIMSS mit modernen mikroökonomischen Forschungsmethoden analysiert. Dabei geht es vor allem darum, welche bildungspolitischen Lehren aus den internationalen Schülertests für Effizienz und Chancengleichheit im Schulsystem gezogen werden können. Aktuelle Studien befassen sich u.a. mit externen Abschlussprüfungen, mit Effekten verschiedener Arten von Prüfungen und mit Effekten des Computereinsatzes im Unterricht. In einem Gutachten wird die Rolle der Bildung für digitale Souveränität thematisiert.

Informations-
bereitstellung
verändert
bildungspolitische
Präferenzen der
Bevölkerung

Mehrere aktuelle Studien befassen sich mit den Auswirkungen von Informationsbereitstellung auf die bildungspolitischen Präferenzen der Bevölkerung. Dabei werden Themen wie die Höhe der Bildungsausgaben, bildungspolitische Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengleichheit und Aspirationen nach höherer Bildung behandelt. Eine methodische Studie untersucht, inwiefern Online-Befragungen die Gesamtbevölkerung repräsentieren können.

Eine neue Studie untersucht die Bedeutung von Produktivitätssignalen auf dem Arbeitsmarkt anhand eines Experiments mit Lebensläufen unter Personalleitern. Eine weitere Studie untersucht, wie sich die regionale Konzentration von Gastarbeitern auf den Spracherwerb und die Bildungsabschlüsse der Gastarbeiterkinder ausgewirkt hat. Ein wirtschaftshistorisches Projekt untersucht, inwieweit soziale Kohäsion und religiöse Glaubenssätze den Einfluss des Protestantismus auf die Suizidneigung erklären können.

Humankapitalproduktion und Migration

M. Piopiunik, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. in *Journal of Labor Economics*, im Erscheinen; *Journal of Human Resources*, im Erscheinen; *Journal of Human Resources* 53(3), 2018; *European Economic Review* 92, 2017; *Economics Letters* 139, 2016; *Economics of Education Review* 42, 2014; *Scandinavian Journal of Economics* 116(3), 2014; *European Journal of Political Economy* 31(9), 2013; NBER Working Paper Nr. 21393, 2017; CESifo Working Paper Nr. 6832, 2017; Nr. 6858, 2018; Nr. 7097, 2018.

Forschungs-
arbeiten mit Hilfe
mikroökonomischer
Evaluierungs-
methoden

Ein erster Schwerpunkt dieses Qualifizierungsprojekts liegt in der Anwendung mikroökonomischer Evaluierungsmethoden auf politikrelevante Fragestellungen im Bereich Bildungs- und Arbeitsmarktökonomik. Ein Teilprojekt zeigt, dass Unterschiede in den kognitiven

Kompetenzen von Lehrkräften ein wichtiger Bestimmungsfaktor der internationalen Unterschiede in den PISA-Schülerleistungen sind. Eine weitere Studie untersucht die Bedeutung des Fachwissens der Lehrkräfte für die Bildungsleistungen der SchülerInnen in mehreren Ländern in Subsahara-Afrika. Ein weiteres Teilprojekt zeigt anhand detaillierter Mikrodaten aus dem US-Bundesstaat Florida, dass Lehrkräfte, die während einer Rezession in den Beruf einsteigen, deutlich besser darin sind, bei ihren SchülerInnen Lernzuwächse zu erzielen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass der relative ökonomische Nutzen des Lehrerberufs eine wichtige Rolle dabei spielt, effektive Lehrkräfte in den Beruf zu bringen. Ein weiteres Teilprojekt untersucht anhand eines randomisierten Entscheidungsexperiments unter Personalleitern, welche Kompetenzsignale beim Arbeitsmarkteinstieg bedeutsam sind.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Migrationsökonomik. Hier untersucht ein Teilprojekt, ob eine hohe Konzentration von Migranten in einer Region die Integrationschancen von Kindern mit Migrationshintergrund verringert. Die Ergebnisse legen nahe, dass Kinder in Regionen mit vielen Personen aus demselben Herkunftsland die deutsche Sprache schlechter erlernen und tendenziell geringere Bildungsabschlüsse erreichen. In einer weiteren Studie wird anhand eines Umfrageexperiments unter Studierenden untersucht, welche Einstellungen die Deutschen gegenüber Flüchtlingen haben und ob diese vom wahrgenommenen Bildungsniveau der Flüchtlinge abhängen. Eine weitere Studie untersucht, inwiefern der Einfluss von Migration auf Kriminalität von regionalen Bedingungen wie der Höhe der Arbeitslosigkeit abhängt.

Die Effekte von Informationsbereitstellung auf Politikpräferenzen – Erkenntnisse aus Survey-Experimenten

P. Lorgetporer, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. in *Journal of Public Economics* 167, 2018; *European Journal of Political Economy* 53, 2018; *European Economic Review* 106, 2018; *Economics Letters* 152, 2017; *European Economic Review* 90, 2016; *Journal of Economic Behavior and Organization* 115, 2015; *Journal of Economic Psychology* 46, 2015; *Journal of the Economics Science Association* 1(2), 2015; *Proceedings of the National Academy of Sciences* 111(19), 2014; CESifo Working Paper Nr. 5938, 2016; Nr. 6192, 2016; Nr. 6602, 2017; Nr. 6832, 2017; Nr. 7000, 2018; Nr. 7192, 2018; Nr. 7222, 2018; Nr. 7396, 2018.

Die empirische Forschung zeigt eine Vielzahl von Möglichkeiten für Reformen im Bildungssystem auf, die zur Verbesserung von Schülerleistungen führen könnten. Allerdings setzen politische Entscheidungsträger derartige Reformen oft nicht um. Ein wichtiger Grund für diese Diskrepanz zwischen Evidenz und politischem Handeln könnte darin bestehen, dass Politiker maßgeblich von der öffentlichen Meinung und von Interessengruppen beeinflusst werden, deren Präferenzen wiederum von gesamtgesellschaftlich wünschenswerten Bildungsreformen abweichen können. Das Postdoc-Qualifizierungsprojekt analysiert, welche Determinanten für die öffentliche Unterstützung von Bildungspolitik entscheidend sind. Die öffentliche Meinung wird hierbei mit Hilfe von repräsentativen Survey-Experimenten untersucht, wobei besonderes Augenmerk auf Interessengruppen und die Effekte von Informationsbereitstellung auf öffentliche Präferenzen gelegt wird. Die einzelnen behandelten Themen umfassen u. a. Bildungsausgaben, Studiengebühren, Bildungsungleichheit, Bildungsaspirationen, Parteipräferenzen und Geschlechternormen.

Bildungsökonomische Analysen deutscher Bildungsreformen

L. Zierow, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u. a. in *Labour Economics*, im Erscheinen; IZA Discussion Paper 11732, 2018.

Ziel des Postdoc-Qualifizierungsprojekts ist es, kausale Effekte ausgewählter Bildungsreformen der Bundesländer der vergangenen Jahrzehnte auf die Schülerleistungen, den späteren Arbeitsmarkterfolg und die Chancengleichheit der SchülerInnen zu messen. Aus den Ergebnissen können Aussagen darüber getroffen werden, wie ein Bildungssystem wirksam und gerecht gestaltet werden kann. Dabei werden Unterschiede zwischen den Bundesländern hinsichtlich der Reformimplementierung über die Zeit ausgenutzt, aber auch Unterschiede innerhalb eines Bundeslandes, z. B. die Variation der Reformumsetzungen zwischen städtischen und ländlichen Gemeinden. Die ökonometrische Analyse der Reformen erfolgt unter Verwendung großer administrativer Datensätze (z. B. Schuleingangsuntersuchungen) und reichhaltiger Survey-Daten (z. B. NEPS). Im Berichtsjahr ist eine Studie zu den Auswirkungen des Ganztagskindergartenausbaus auf die kindliche Entwicklung abgeschlossen worden. Während positive Effekte auf die Schulreife von Kindern mit Migrationshintergrund gefunden werden, sind die

Effekte auf die sozioemotionale Entwicklung für nahezu alle Bevölkerungsgruppen negativ. Eine weitere im Berichtsjahr entstandene Studie befasst sich mit Reformen der Perspektiven von Gymnasialabbrechern.

Eine ökonometrische Analyse des Zusammenhangs zwischen Individualismus und der Ausprägung kognitiver Fähigkeiten

S. Resnjanskij, laufendes Forschungsprojekt.

Anhand internationaler Daten (PIAAC), in denen verschiedene Dimensionen kognitiver Fähigkeiten Erwachsener getestet wurden, untersucht das Projekt, inwieweit sich ein Zusammenhang zwischen der kulturell verankerten, individualistischen Prägung von Personen und deren kognitiven Fähigkeiten statistisch nachweisen lässt. Frühere Studien haben bereits einen Zusammenhang zwischen Individualismus und ökonomischem Wachstum nachgewiesen. Das Projekt greift auf 7.500 Migranten aus 69 Ländern zurück, die ihre Kultur in ihr Zielland »importiert« haben. Durch den Vergleich von Migranten verschiedener Herkunft innerhalb desselben Ziellandes lässt sich der Effekt der kulturellen Prägung von institutionellen oder anderen Effekten abgrenzen. Die Ergebnisse legen nahe, dass ein Anstieg des Individualismuswerts um 20% einer Standardabweichung mit einem Anstieg der kognitiven Fähigkeiten in Form der Rechenleistungen um 25% einer Standardabweichung einhergehen.

Die Rolle von Humankapital in Strukturreformen der Politikgestaltung

L. Mergele, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen in *International Tax and Public Finance* 24(4), 2017; Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science (BDPEMS) Working Paper 2017-02, 2017.

Reformen können die Zuständigkeit für Politikgestaltung in zwei Dimensionen verändern. Zum einen können Zuständigkeiten zwischen höheren und niedrigeren Ebenen der Regierung verlagert werden (Dezentralisierung). Zum anderen kann eine Regierung die Verantwortung für einzelne Aspekte der Politikgestaltung an private Akteure übergeben (Privatisierung). Dieses Postdoc-Qualifizierungsprojekt untersucht, wie das Humankapital betroffener Akteure die Auswirkungen von Veränderungen in den Politikgestaltungsrechten beeinflusst. Die untersuchten Politikveränderungen umfassen u. a. die Dezentralisierung der Arbeitslosenbetreu-

Zusammenhang zwischen kultureller individualistischer Prägung und kognitiven Fähigkeiten

Dezentralisierung und/oder Privatisierung bei der Politikgestaltung

Betreuung
durch kommunale
Regierungsebene
bei der Arbeitssuche
erfolgreicher

ung in Deutschland sowie die Privatisierungspolitiken in Ostdeutschland im Anschluss an den Fall der Berliner Mauer. Für die empirischen Untersuchungen analysiert das Projekt große Mikrodatsätze mit mikroökonomischen Verfahren. Vorläufige Ergebnisse legen nahe, dass niedrig qualifizierte Arbeitssuchende häufiger wieder eine Beschäftigung aufnehmen, wenn die Betreuung der kommunalen Regierungsebene obliegt.

Mikroökonomische Analysen der Determinanten von individuellem Arbeitsmarkterfolg

L. Simon, laufendes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen in CESifo Working Paper Nr. 6832, 2017; Nr. 6858, 2018; IZA Discussion Paper 11857, 2018; ifo Working Paper Nr. 281, 2018.

Das Promotionsprojekt untersucht mittels mikroökonomischer Methoden den Einfluss von Bildung und anderen Determinanten auf den Arbeitsmarkterfolg. In einem ersten Projekt wird der Einfluss verschiedener Fähigkeitssignale bei Bewerbungen auf die Einstellungswahrscheinlichkeit anhand eines randomisierten Feldexperiments unter deutschen Personalleitern geschätzt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Fähigkeitssignale in allen drei untersuchten Kategorien – kognitive und soziale Fähigkeiten sowie Reife – positiv auf die Wahrscheinlichkeit auswirken, zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Abschlussnoten und soziale Fähigkeiten erweisen sich für männliche und weibliche Bewerber sowie für Lehrstellenbewerber und Hochschulabsolventen gleichermaßen als relevant. Die Bedeutung anderer Signale unterscheidet sich je nach Geschlecht und Bildungsstand in Bezug auf Glaubwürdigkeit, Relevanz und Erwartung. So spielen IT- und Sprachkenntnisse insbesondere bei weiblichen Bewerbern eine große Rolle, während bei männlichen Bewerbern Reifesignale besonders wichtig sind.

Im zweiten Projekt geht es um den Einfluss des Bildungsgrades von Flüchtlingen auf die Einstellung von Einheimischen gegenüber Flüchtlingen. In einem Befragungsexperiment mit 5.000 Studenten in Deutschland wird durch zufällige Zuteilung von Informationen über das Bildungsniveau von Flüchtlingen die Wahrnehmung der Teilnehmer hierzu experimentell verändert. Die Ergebnisse zeigen, dass ein höheres wahrgenommenes Bildungsniveau von Flüchtlingen Sorgen um Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt erhöht, jedoch nicht allgemeine Einstellungen beeinflusst.

In einem weiteren Projekt wird der Einfluss einer Arbeitsmarktderegulierung auf die Angebots- sowie Nachfrageseite des Arbeitsmarkts untersucht. Gegenstand der Untersuchung ist die Handwerksnovelle von 2004 und der damit einhergegangene Wegfall des Meisterbriefs als notwendige Qualifikation für die Selbstständigkeit in etwa der Hälfte aller Handwerksberufe. Anhand individueller Sozialversicherungsdaten, administrativer Firmendaten sowie Mikrozensusdaten werden die Auswirkungen der Reform beleuchtet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Reform Gründungen erhöht hat, aber einen leicht negativen Einfluss auf die Löhne und Beschäftigung von Angestellten hatte, die bereits vor der Reform im jeweiligen Handwerk gearbeitet haben. Auch hat die Reform insgesamt nicht zu einer Erhöhung der Beschäftigung im Handwerk beigetragen.

Das letzte Paper untersucht den Einfluss von regionalem strukturellem Wandel, der durch Importe aus China und Osteuropa verursacht wird, auf die Wahl der Ausbildungsberufe von Jugendlichen. Fertigungsberufe vermitteln eher spezielle Fähigkeiten, während Dienstleistungsberufe eher allgemeine Fähigkeiten vermitteln, die sich in anderen Bereichen anwenden lassen und somit vor Arbeitslosigkeit schützen. Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche, die in Regionen mit erhöhtem Importdruck aufwachsen, trotzdem eher Ausbildungen in Fertigungsberufen anstelle von Dienstleistungsberufen wählen. Dies hat negative Auswirkungen auf den späteren Arbeitsmarkterfolg der Jugendlichen.

Mikroökonomische Analyse des Zusammenhangs von Bildung, kognitiven Kompetenzen und individuellem Arbeitsmarkterfolg

F. Hampf, laufendes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen in *CESifo Economic Studies* 63(3), 2017.

Ziel des Promotionsprojekts ist es, ein besseres Verständnis des Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs zwischen individuellen Kompetenzen und Arbeitsmarkterfolg zu schaffen. Ein erstes Teilprojekt bedient sich der Daten des PIAAC Survey of Adult Skills (»Erwachsenen-PISA«), um die Vor- und Nachteile einer berufsspezifischen Ausbildung für die Beschäftigungschancen im Lebensverlauf zu untersuchen. Es zeigt sich, dass berufliche Bildung den Eintritt in den Arbeitsmarkt zwar erleichtert, mit zunehmendem Alter aber die Beschäftigungsperspektiven verringert. Ein zweites Teilprojekt

Abschlussnoten und
soziale Fähigkeiten
für den Arbeitgeber
relevant

untersucht, inwiefern der Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft zum Zeitpunkt des Schulabschlusses Einfluss auf die individuelle Entscheidung, noch weiter in Bildung zu investieren, nimmt. Durch den Universitätsbesuch können ungünstige Arbeitsmarktbedingungen in rezessiven Jahren vermieden und arbeitsmarktrelevante kognitive Kompetenzen gesteigert werden. Ein drittes Teilprojekt untersucht mit Hilfe der PIAAC-Daten, inwieweit die durch den Hochschulbesuch erworbenen kognitiven Kompetenzen höhere Löhne von Universitätsabsolventen erklären. Hierfür wird u. a. die exogene Variation im Universitätsbesuch aufgrund der unterschiedlichen Entfernungen des Wohnorts eines Abiturienten zur nächstgelegenen Hochschule ausgenutzt. Ein viertes Teilprojekt untersucht die Auswirkungen von Änderungen der Schulzeit auf die Kompetenzentwicklung von Hauptschülern. Mit Hilfe von PIAAC-L- und NEPS-Daten werden zwei Schulreformen in Deutschland in einem Differenz-in-Differenzen-Ansatz untersucht: die Verlängerung der Pflichtschulzeit von acht auf neun Jahre in den 1960er Jahren sowie die verkürzten Schuljahre 1966/67 in einigen Bundesländern zur bundesweiten Angleichung des Schuljahresbeginns.

Bedingungen und Konsequenzen von Bildung aus aller Welt – Mikroökonomische Analysen

A.B. Bergbauer, laufendes Promotionsprojekt.

Das Dissertationsprojekt spannt sich von der Entstehung von Humankapital bis zu seiner produktiven Verwendung in der Wirtschaft. Die beiden ersten Papiere untersuchen institutionelle Rahmenbedingungen und nutzen Politikreformen aus. Das erste Papier betrachtet anhand der PISA-Daten den Einfluss von unterschiedlicher Verwendung von Schülerleistungstests auf das Lernen von SchülerInnen. Die Ergebnisse deuten an, dass Tests zum externen Vergleich Schülerleistungen verbessern während Tests, die nur schulintern verwendet werden, keine Wirkung auf Schülerleistungen haben. Dies ist konsistent mit den Anreizstrukturen für die unterschiedlichen Akteure im Bildungssystem, wie von einem einfachen theoretischen Modell beschrieben wird, das Prinzipal-Agenten-Probleme abbildet. Das zweite Papier analysiert die Auswirkungen des EU-Beitritts der osteuropäischen Länder auf die Schülerleistungen. Es scheint, dass die politische, ökonomische und soziale EU-Integration das Lernen voranbrachte. Dieser positive Zusammenhang von politischen Rahmenbedingungen und individuellem Lernen scheint durch die Arbeitssituation der Eltern zu

wirken. Das dritte Projekt untersucht den Einfluss von Bildung – gemessen in Fähigkeiten und Anwesenheit – auf die ökonomische Aktivität. Es werden subnationale Daten aus Subsahara-Afrika verwendet, die einen positiven Zusammenhang von Fähigkeiten und Entwicklung bestätigen.

Die Durchführbarkeit bildungspolitischer Maßnahmen

E. Grewenig, laufendes Promotionsprojekt.

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der politischen Durchführbarkeit von bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie der Evaluation deutscher Bildungsreformen. In einem ersten Teilprojekt wird ermittelt, inwiefern Positionen einzelner politischer Parteien die öffentliche Meinung der deutschen Bevölkerung im Hinblick auf bestimmte bildungspolitische Reformen beeinflussen können. Ein weiteres Teilprojekt untersucht methodisch, wie die Meinungen der deutschen Bevölkerung adäquat abgebildet werden können. Insbesondere werden dabei die Auswirkung einer typischen Meinungserhebungsmethode aus der experimentellen Ökonomik, die Incentivierung, auf das Antwortverhalten der WählerInnen analysiert. Das dritte Teilprojekt untersucht den Einfluss sogenannter Gender-Identity-Normen, wie z.B. die Norm, dass Mütter ihre Arbeitszeit reduzieren sollten, solange ihre Kinder noch jung sind, auf die beabsichtigte Arbeitsmarktteilnahme unter Jugendlichen in Deutschland. Ein viertes Teilprojekt beleuchtet eine deutsche Bildungsreform, die den Übergang der SchülerInnen von der Grundschule auf die weiterführende Schule betrifft. Bevor der eigentliche Übergang stattfindet, erhalten SchülerInnen eine Empfehlung von ihrer Grundschullehrkraft darüber, für welche Schulart sie ihrer Meinung nach am besten geeignet sind. Ziel des Projekts ist es, den Effekt bindender Übergangsempfehlungen auf die Gymnasialquote sowie die Schülerleistungen zu analysieren.

Mikroökonomische Analysen von Schulreformen

B. Arold, laufendes Promotionsprojekt.

Das Promotionsprojekt untersucht die Effekte von Schulreformen auf langfristige Ansichten und Lebensentscheidungen von SchülerInnen mittels quasi-experimenteller Methoden. Das erste Teilprojekt befasst sich mit den Auswirkungen der Abschaffung des ver-

Einfluss von Bildung auf ökonomische Aktivitäten in Subsahara-Afrika

Untersuchung des Effekts bindender Übergangsempfehlungen auf die Gymnasialquote

**Auswirkung von US-
Lehrplänen ohne das
Thema Evolution**

pflichtenden Religionsunterrichts in den deutschen Bundesländern, wobei eine Panelanalyse mit den NEPS-Daten durchgeführt wird. Dabei soll die Frage beleuchtet werden, inwieweit Religiosität, Kirchenmitgliedschaft und Gebetsgewohnheiten durch den Schulunterricht beeinflusst werden können. Außerdem werden andere Auswirkungen der Reform analysiert, etwa hinsichtlich der Ansichten zur Gleichstellung der Geschlechter. Ein zweites Teilprojekt beschäftigt sich mit dem Thema Evolution in den Schullehrplänen der USA. Das Ziel des Projekts ist es zu verstehen, wie sich das Auslassen von Evolution in US-Lehrplänen auf die langfristigen Ansichten der Bevölkerung zum Thema Evolution und auf Lebensentscheidungen, wie die Wahl des Studienfachs, auswirkt. Ein drittes Teilprojekt untersucht, inwieweit Bildungserfolg von genetischer Ausstattung determiniert ist und wie Bildungsinstitutionen genetische Unterschiede ausgleichen können.

ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien

Disruptive Innovationsprozesse, digitale Transformation sowie regulatorische und institutionelle Reaktionen darauf werden in der Öffentlichkeit, in den Medien und in der Politik kontrovers diskutiert – oft ohne »harte Evidenz« zu präsentieren, die den Argumenten zugrunde liegt. Das Forschungsprogramm des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien untersucht daher, wie Politikmaßnahmen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen fördern können und so in diesem herausfordernden Umfeld zu nachhaltigem wirtschaftlichem Wohlstand beitragen können. Darüber hinaus untersucht das Zentrum, wie sich transformative Entwicklungen wie die Digitalisierung auf die Gesellschaft auswirken und wie die Politik sie in eine Richtung lenken kann, von der sowohl Individuen als auch Unternehmen in einer sozialen Marktwirtschaft profitieren.

Das Zentrum untersucht diese Fragen, indem angewandte Wirtschaftsforschung und fundierte Branchenkenntnisse mit vielfältigen Datenquellen und modernen Methoden der kausalen Inferenz und der Politikevaluation kombiniert werden. Die besondere Organisationsstruktur des Zentrums erlaubt es, den angewandten Mikroökonomien, den Branchenspezialisten und den Datenspezialisten (am zum Zentrum gehörenden ifo-LMU-Economics & Business Data Center (EBDC)) gemeinsam Analysen zu erstellen, die für Wissenschaftler, Praktiker und politische Entscheidungsträger von hohem Wert sind. Diese interne Struktur wird durch die starke Bindung des Zentrums an die wachsende Münchner Forschungsgruppe in der Innovationsökonomik, an Industriepartner und an die breite (inter-)nationale Forschungsgemeinschaft ergänzt. Die Forschungsaktivitäten des Zentrums umfassen die folgenden drei Bereiche, die eng miteinander verknüpft sind:

WETTBEWERB, INSTITUTIONEN UND REGULIERUNG

Viele Märkte haben branchenspezifische Besonderheiten, die bei einer Bewertung der sektoralen Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität und Wohlfahrtsfragen berücksichtigt werden müssen. Durch seine langfristige qualitative Branchenbeobachtung (z. B. »Branchen special«, EUROCONSTRUCT und diverse Studien zu Messen) hat das Zentrum die Kompetenz, um Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und industriespezifische Regulierungen aufzuzeigen und zu bewerten. Das Zentrum befasst sich hierbei mit den Konsequenzen

für Firmen, Individuen und die Gesellschaft insgesamt. Beispielsweise untersuchen zwei Doktoranden des Zentrums inwieweit unterschiedliche Bandbreiten bei Internetanschlüssen berücksichtigt werden müssen, wenn Wettbewerbsbehörden den entsprechenden Markt abgrenzen und regulieren.

INNOVATIONEN

Die Forschung des Zentrums in diesem Bereich deckt eine breite Palette von Determinanten von Innovation und Unternehmertum ab und betont die politisch relevanten Schlussfolgerungen, die gezogen werden können. Durch die Veröffentlichung einer Vielzahl von Artikeln, die an unterschiedliche Zielgruppen gerichtet sind, seine aktive Rolle in der politischen Debatte, z. B. durch regelmäßige Teilnahme an »Leibniz im Bundestag«, den Austausch mit Wirtschaftsverbänden und durch den neuen »Rahmenvertrag zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien« mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, ist das Zentrum besonders gut aufgestellt, um einen raschen Transfer dieser Erkenntnisse an relevante Akteure in Wissenschaft, Industrie und Politik zu ermöglichen. Diese angewandte Arbeit wiederum inspiriert neue Forschungsprojekte/-fragen, bei denen das angesammelte institutionelle Wissen verwendet wird, um empirische Antworten zu finden. Beispiele für Innovationsdeterminanten, die von den Ökonomen des Zentrums analysiert wurden, sind Wettbewerb, FuE-Subventionen, Regionalpolitik, Migration und geistiges Eigentum.

DIGITALE INFRASTRUKTUR UND SOZIO-ÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung verändert die Welt in immer höherem Tempo. Sie beeinflusst, wie sich Individuen verhalten, wie Produktions- und Geschäftsprozesse organisiert sind und wie Marktteilnehmer interagieren. Gleichzeitig stellen diese Prozesse und ihre inhärente Komplexität Forscher, Praktiker und politische Entscheidungsträger vor neue Herausforderungen. Dieser Forschungsbereich versucht daher, die sozioökonomischen Auswirkungen der Digitalisierung durch empirische Analysen zu beleuchten. So untersuchte das Zentrum in zwei Studien für die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern die digitalen Problemlösungskompetenzen der Erwerbsbevölkerung und die Auswirkungen

Regelmäßige Teilnahme bei »Leibniz im Bundestag«

Rascher Transfer von Erkenntnissen an relevante Akteure in Wissenschaft, Industrie und Politik

Evaluierung des Breitbandförder- programms der Bundesregierung

der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus konzentriert sich das Zentrum auf die Frage, welche Industrie- und Innovationspolitik sowie welche digitale Infrastruktur und welcher institutionelle Rahmen Unternehmen und Individuen helfen können, von den Potenzialen der Digitalisierung zu profitieren. In diesem Zusammenhang evaluiert das Zentrum derzeit für das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur das Breitbandförderprogramm der Bundesregierung, ein milliardenschweres staatliches Investitionsprogramm für flächendeckende Versorgung des Landes mit hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen.



ifo Branchen-Dialog

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

ifo Branchen-Dialog 2018

P. Brandt, L. Dorffmeister, O. Falck, S. Rumscheidt, J. Schrickler, K. Wohlrabe, A. Wölfl in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und finanziell unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie, Bericht im *ifo Schnelldienst* 72(1), 2019.

Am 7. November 2018 fand erneut der ifo Branchen-Dialog statt. Rund 200 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft nahmen daran teil. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der IHK für München und Oberbayern Eberhard Sasse folgte ein Grußwort des Bayerischen Wirtschaftsministers Franz Joseph Pschierer. Daran schloss sich der Auftaktvortrag von Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, zum Thema »Die deutsche Wirtschaft: Konjunkturelle Lage und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf« an.

Darauf folgten in zwei Blöcken jeweils parallel die Foren »Industrie« und »Handel« sowie »Bauwirtschaft« und »Dienstleistungen«. In den vier Foren wurden die Branchenanalysen und -prognosen des ifo Instituts vorgestellt sowie aktuelle Trends und Herausforderungen der jeweiligen Wirtschaftszweige diskutiert.

Den Gastvortrag in diesem Jahr hielt Jens Südekum vom Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE) zum Thema »Arbeitsmarktwirkungen der Automatisierung«.

Referenten der Foren waren:

Forum 1 – Industrie: Transformation zum Dienstleister und neue Herausforderungsprofile in der Industrie

Diskussionsleitung: H. Schultz, ifo Institut; Branchenentwicklung: K. Wohlrabe, ifo Institut; Expertenbeiträge: O. Falck, ifo Institut, H. J. Langer, EOS GROUP, G. Müller, Verein Deutscher Ingenieure (VDI)/TU München.

Forum 2 – Handel: Die letzte Meile als Herausforderung für den Handel

Diskussionsleitung: W. Fischer, CityPartner München e.V.; Branchenentwicklung: S. Rumscheidt, ifo Institut; Expertenbeiträge: R. Meyer, Meyer & Meyer Gruppe, City-WOW!, F. Gallus, otto.de, S. Rumscheidt, ifo Institut.

Forum 3 – Bauwirtschaft: Kapazitätsengpässe nehmen zu – was ist zu tun?

Diskussionsleitung: J. Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e.V.; Branchenentwicklung: L. Dorffmeister, ifo Institut; Expertenbeiträge: R. Rimpler, Zentralverband des Deutschen Handwerks, P. Racky, Universität Kassel; L. Dorffmeister, ifo Institut.

Forum 4 – Dienstleistungen: Dienstleistungen im globalen Wettbewerb

Diskussionsleitung: R. Obermeier, IHK für München und Oberbayern; Branchenentwicklung: P. Brandt, ifo Institut; Expertenbeiträge: Anita Wölfl, ifo Institut, G. Felbermayr, ifo Institut, I. Pohl & J. Ullerich, NTT DATA Deutschland.

Der nächste ifo Branchen-Dialog wird am 6. November 2019 stattfinden.

Rund 200 Teilnehmer beim ifo Branchen- Dialog



Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts

Einführung einer steuerlichen Förderung für Forschung und Entwicklung – Eine Bewertung für Oberbayern

O. Falck, T. Lohse für die IHK für München und Oberbayern, Oktober 2017 bis April 2018, Veröffentlichung in *IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik*, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. In der Studie wurde die Einführung einer steuerlichen Förderung für Forschung und Entwicklung untersucht und insbesondere für Oberbayern bewertet. Im ersten Schritt wurde anhand eines Literaturüberblicks aufgezeigt, welche Effekte die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) in anderen Ländern hatte. Hierbei legen die Ergebnisse empirischer Studien zur Effektivität steuerlicher FuE-Fördermaßnahmen in OECD-Ländern nahe, dass diese zu mehr privaten FuE-Aufwendungen in Unternehmen führt und besonders für finanziell restringierte KMU und Start-ups hilfreich ist. Allerdings lassen sich aus der Literatur darüber hinaus keine gesicherten, verallgemeinerbaren Aussagen ableiten, ob die steuerliche Förderung von FuE auch zu mehr Beschäftigung und Produktivität führt. Im zweiten Schritt wurde insbesondere aus oberbayerischer Perspektive diskutiert, welche Chancen und Risiken mit den aktuell für Deutschland diskutierten steuerlichen Fördermodellen verbunden sind.

Steuerliche
F&E-Förderung
besonders für KMU
und Start-ups
hilfreich

Chancen und Risiken
insbesondere für
Oberbayern



Prof. Dr. Oliver Falck, ifo Institut

Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt

N. Czernich, T. Fackler, O. Falck, A. Fichtl für die IHK für München und Oberbayern, Oktober 2017 bis September 2018, Veröffentlichung in *IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik*, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. Sie untersuchte die Auswirkungen der Digitalisierung – also die immer intensivere Nutzung von Computer- und Internettechnologie im Wertschöpfungsprozess – auf den Arbeitsmarkt. Sie gliedert sich in drei Teile.

Im ersten Teil wurde der aktuelle Stand der empirischen Wirtschaftsforschung zu den bisherigen Auswirkungen und den Prognosen künftiger Arbeits-

Die Digitalisierung verursacht Arbeitsplatzpolarisierung, aber führt nicht zu Beschäftigungsverlusten

marktwirkungen der Digitalisierung dargestellt. In den letzten Jahrzehnten zeigt sich in den USA, und auch in Europa und Deutschland, ein ziemlich klares Bild einer durch die Digitalisierung induzierten Arbeitsmarktpolarisierung. Relative Gewinner sind demnach Beschäftigte mit niedrigen und hohen Qualifikationsniveaus, wohingegen Beschäftigte mit mittleren Qualifikationsniveaus häufig leicht automatisierbare Tätigkeiten ausführen und relativ zu den anderen Gruppen am Arbeitsmarkt verlieren. Insgesamt führte die Digitalisierung zu Verschiebungen am Arbeitsmarkt, aber nicht zu Beschäftigungsverlusten insgesamt. Makroökonomische Gesamtmodelle, die nicht nur Substitutionseffekte durch Automatisierung, sondern auch die durch technologischen Wandel entstehenden Arbeitsplätze berücksichtigen, kommen im Ergebnis zu gleichbleibender oder sogar gestiegener Beschäftigung.

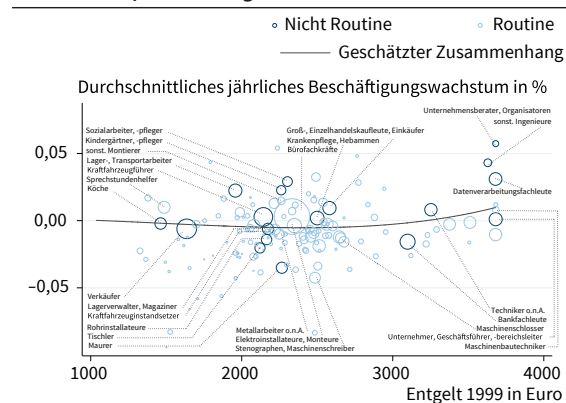
Im zweiten Teil wurden eigene empirische Analysen zu langfristigen Beschäftigungs- und Lohnentwicklungen nach Berufen in Deutschland und Bayern durchgeführt. Diese bestätigen bestehende Ergebnisse, dass sich die Gesamtbeschäftigung nicht dramatisch geändert hat, allerdings zeigen sich strukturelle Verschiebungen. Im Zeitraum von 1999 bis 2016 sind bundesweit die sog. Routineberufe, d.h. Berufe, die viele klar definierbare und damit leichter automatisierbare Tätigkeiten enthalten, insgesamt um 4,2% geschrumpft, die Nicht-Routineberufe dagegen um 7,3% gewachsen. In Bayern, das insgesamt ein höheres Beschäftigungswachstum aufweist, ist die Beschäftigung in den Nicht-Routineberufen um 22,5% gestiegen, in Routineberufen jedoch nur um 5,2%. Innerhalb Bayerns zeigen sich Unterschiede bei Beschäftigungsstruktur und Beschäftigungsentwicklung. Die Beschäftigung ist in Gesamtbayern von 2000 bis 2010 um 0,2% gewachsen, und in Oberbayern, wo der Anteil der Routineberufe relativ niedrig ist, deutlich stärker um 3,1%.

Diese Trends der Vergangenheit wurden in einem weiteren Schritt extrapoliert und in die Zukunft bis 2030 fortgeschrieben. Auch bis 2030 wird sich die projizierte Gesamtbeschäftigung für Deutschland nicht allzu stark verändern (je nach Projektion zwischen -4,8% und 5,5%), während die Projektionen für Bayern positiver sind und größtenteils potenziell Beschäftigungswachstum erwarten lassen (je nach Projektion zwischen 1,6% und 13,5%). Die positive Entwicklung der

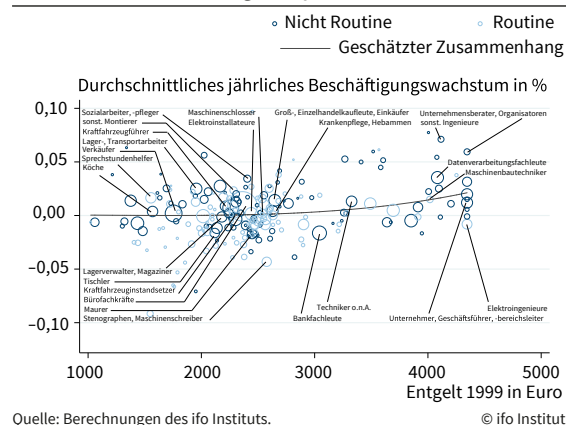
Beschäftigung darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auch weiterhin erhebliche Umwälzungen über die einzelnen Berufsgruppen hinweg abspielen werden.

Im dritten Teil wurden aus den bisherigen Erkenntnissen und der eigenen empirischen Analyse politische Handlungsempfehlungen abgeleitet. Politikmaßnahmen müssen darauf ausgelegt sein, die Beschäftigten bei dem Anpassungsprozess im digitalen Wandel bestmöglich und zielgerichtet zu unterstützen. Die Schwerpunkte sollten auf die Förderung von digitalen Kompetenzen im Bildungssystem auf allen Stufen und auf lebenslanges Lernen im Arbeitsleben gelegt werden. Zudem sollte Beschäftigungsaufbau in neuen digitalen Geschäftsmodellen nicht durch Überregulierung behindert und ein faires Wettbewerbsumfeld für analoge und digitale Geschäftsmodelle geschaffen werden.

Arbeitsmarktpolarisierung in Deutschland



Arbeitsmarktpolarisierung in Bayern



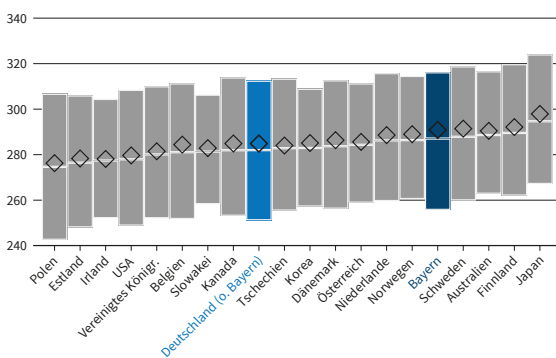
Bis 2030 Beschäftigungszuwachs in Bayern erwartet

Digitale Problemlösekompetenzen der Erwerbsbevölkerung und von Berufseinsteigern – Bayern im nationalen und internationalen Vergleich

A. Heimisch, F. Hampf für die IHK für München und Oberbayern, Dezember 2017 bis September 2018, Veröffentlichung in *IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik*, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. Ziel der Studie war es, die digitalen Fähigkeiten von Erwerbstätigen, insbesondere von Berufseinsteigern, im internationalen und nationalen Vergleich zu analysieren und herauszufinden, wer in Deutschland und Bayern mit besonders guten oder schlechten Voraussetzungen in eine zunehmend digitale Arbeitswelt startet. Für die Analysen wurde der Datensatz PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) verwendet, der gemessene digitale Fähigkeiten von Erwachsenen zahlreicher OECD-Länder beinhaltet.

Digitale Kompetenzen der Erwerbsbevölkerung



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Die Ergebnisse zeigen, dass Bayern und generell Deutschland in einer zunehmend digitalen Welt international mithalten können. Hinsichtlich der digitalen Kompetenzen aller Erwerbspersonen liegt Deutschland im internationalen Vergleich im Mittelfeld, wobei Bayern besser abschneidet als andere Bundesländer. Beschränkt man sich in einem weiteren Schritt auf die Gruppe der Berufseinsteiger, so zeigt sich ein ähnliches Bild. Es existieren jedoch deutliche Heterogenitäten – die Ausstattung der Personen mit digitalen Fähigkeiten ist nicht nur von der Art der Ausbildung und vom sozioökonomischen Hintergrund abhängig, sondern korreliert auch stark mit den Berufen und Branchen,

in denen die Personen tätig sind. In manchen Berufshauptgruppen (wie z.B. Montage- und Handwerksberufe, Bürofachkräfte) bzw. Branchen können gerade einmal die besten 25% der Berufseinsteiger in Deutschland gleich starke digitale Kompetenzen vorweisen, wie sie in den jeweiligen Top-Performer-Ländern schon im Durchschnitt beobachtbar sind. Auf Grundlage der dargestellten Unterschiede in digitalen Kompetenzen deutscher Erwerbspersonen und Berufseinsteiger lassen sich zwei zentrale Handlungsempfehlungen ableiten: 1. Förderung digitaler Kompetenzen im Bildungssystem; 2. Förderung des lebenslangen Lernens und On-the-Job-Training. Die zukünftige Ausrichtung der digitalen Strategie sollte somit vermehrt bildungspolitische Aspekte berücksichtigen.

Spiegelbildliche Darstellung der oberbayerischen Wirtschaft nach Clustern

O. Falck, M. Ebnet, T. Lohse für die IHK für München und Oberbayern, Mai 2018 bis Juli 2018, Veröffentlichung in *IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik*, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet.

Ziel dieser Studie war es, mit Hilfe empirischer Clusteranalysen Gruppen von Wirtschaftszweigen zu identifizieren, die die Verflechtungen innerhalb der deutschen bzw. (ober-)bayerischen Wirtschaft realitätsgetreu abbilden, ohne dabei an die starren Sektor- und Wirtschaftsabschnittsgrenzen der amtlichen Statistik gebunden zu sein. Für die spiegelbildliche Darstellung der oberbayerischen Wirtschaft wurden zwei Clusteranalysen durchgeführt. Während die erste Clusteranalyse auf Betriebswechselfdaten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung basiert, nutzt die zweite Studie Input-Output-Ströme. Eine rein datengetriebene Clusteranalyse anhand der aus den Betriebswechselfen resultierenden Fertigkeiten-Verbundenheit ergibt eine optimale Anzahl von 13 Clustern in Oberbayern. Legt man die Absatz- und Vorleistungsverflechtungen zwischen den Wirtschaftszweigen zugrunde (d.h. die Input-Output-Ströme), bietet sich eine Einteilung der oberbayerischen Wirtschaft in neun Cluster an. Die dabei identifizierten, teils sehr großen und sektorübergreifenden Mischcluster sind Ausdruck des hohen Vernetzungsgrades der deutschen bzw. (ober)bayeri-

Berücksichtigung von bildungspolitischen Aspekten bei der digitalen Strategie empfohlen

Clusterbildung zur Abbildung der wirtschaftlichen Verflechtungen

schen Ökonomie. Beide Clusteransätze führen grundsätzlich zu einer plausiblen Einteilung der oberbayerischen Wirtschaft.

Haus- und Gebäudetechnik in Deutschland und ausgewählten Ländern Europas

M. Kocijan für die Messe Frankfurt Exhibition GmbH, der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V., des Bundesverbands der Deutschen Heizungsindustrie e.V. und der VdZ – Forum für Energieeffizienz in der Gebäudetechnik e.V., Mai 2017 bis Juli 2018.

In diesem Projekt wurde die Entwicklung des Wirtschaftsbereichs »Haus- und Gebäudetechnik« in Deutschland untersucht. Dazu werden die wichtigsten Marktdaten, wie beispielsweise die Anzahl der Unternehmen, der Umsatz, die Beschäftigten und die Investitionen zusammengestellt. Wichtige Marktdaten der deutschen Haus- und Gebäudetechnik wurden grob mit den entsprechenden Daten der Branche in Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Spanien und der Schweiz verglichen. Ein Methodenbericht beschreibt u.a. das Verfahren bei der Identifikation und Abgrenzung der Branche bzw. ihrer Merkmale.

Wirtschaftliche Wirkungen der Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen

H. Penzkofer für die Messe Düsseldorf GmbH, Januar 2016 bis August 2018.

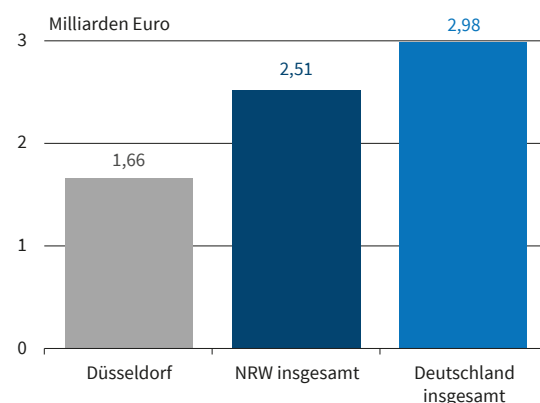
Messen, Kongresse und Eventveranstaltungen besitzen eine hohe Bedeutung als Wirtschaftsfaktor für den Standort Düsseldorf. Über 1 Mrd. EUR geben Besucher, Aussteller, Kongressteilnehmer und Eventbesucher unmittelbar in einem durchschnittlichen Veranstaltungsjahr in Düsseldorf aus. Berücksichtigt man noch die indirekt angestoßenen Effekte, so summieren sich die veranstaltungsinduzierten Umsätze auf insgesamt 1,66 Mrd. EUR. Diese Umsätze sichern Düsseldorf nahezu 16.700 Arbeitsplätze. Über 40% der Jobs entfallen auf das Hotel- und Gaststättengewerbe. Weitere 30% sind im Handwerk und bei veranstaltungsaffinen Dienstleistungen angesiedelt. Darüber hinaus entstehen durch das Messe- und Veranstaltungsgeschäft für Düsseldorf Steuereinnahmen in Höhe von 36,3 Mio. Euro.

Gegenüber der letzten Untersuchung aus dem Jahr 2008 konnten alle wirtschaftlichen Effekte (Kaufkraftvolumen, Steuereinnahmen, Arbeitsplätze) für Düsseldorf gesteigert werden. Grund für diesen Anstieg ist insbesondere die hohe internationale Anziehungskraft des Düsseldorfer Messeplatzes. Gäste aus dem Ausland verweilen länger in der Stadt als die aus Deutschland angereiste Fachpublikum. Daher profitiert in erster Linie das Hotelgewerbe vom Messe- und Veranstaltungsgeschäft. Rund 32% aller jährlichen Übernachtungen in Düsseldorf sind auf die Veranstaltungsaktivitäten auf dem Düsseldorfer Messe- und Kongressgelände zurückzuführen.

dorf gesteigert werden. Grund für diesen Anstieg ist insbesondere die hohe internationale Anziehungskraft des Düsseldorfer Messeplatzes. Gäste aus dem Ausland verweilen länger in der Stadt als die aus Deutschland angereiste Fachpublikum. Daher profitiert in erster Linie das Hotelgewerbe vom Messe- und Veranstaltungsgeschäft. Rund 32% aller jährlichen Übernachtungen in Düsseldorf sind auf die Veranstaltungsaktivitäten auf dem Düsseldorfer Messe- und Kongressgelände zurückzuführen.

Kaufkrafteffekte

Durchschnittliches Veranstaltungsjahr der Messe Düsseldorf



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Projekte in Bearbeitung

Das LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC)

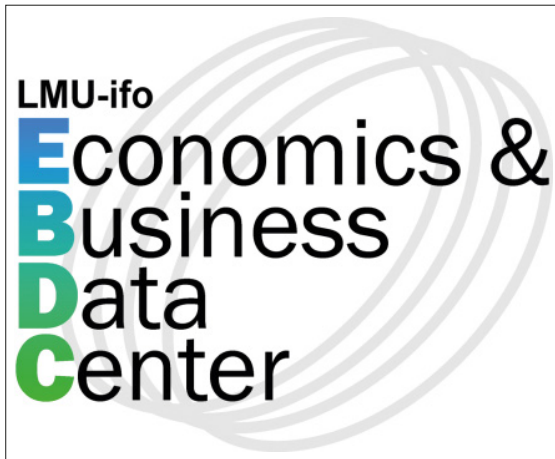
O. Falck, H. Mittelmeier, V. Reich, S. Wichert, S. Yang.

Auch im Jahr 2018 setzte das nun personell verstärkte EBDC-Team die im letzten Jahr intensivierte Vorbereitung neuer und Stärkung bisheriger strategischer Forschungspartnerschaften konsequent fort und kann hier erste inhaltliche Erfolge verkünden.

Zu Beginn des Jahres konnte das EBDC-Team Valentin Reich als alten und neuen Mitarbeiter begrüßen. Nach langjähriger, sehr gewissenhafter Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft im Bereich während seines Masterstudiums der Volkswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) setzt er seit Januar

Monatliche Umfragen im Wirtschaftsbereich Haus- und Gebäudetechnik

Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region



2018 seine wissenschaftliche Karriere am ifo Institut als Fachreferent fort. Mit seiner langjährigen Expertise um die Methodik der ifo-Unternehmensbefragungen unterstützt er das im letzten Jahr begonnene Forschungsprojekt zur (neuen) Verknüpfung der ifo-Unternehmensdatensätze mit anderen externen Datenquellen, Internet- und Geodaten (»Record linkage« (RL)) unter Zuhilfenahme neuer statistischer Verfahren wie z. B. Machine Learning.

Zum Austausch von Fachwissen und Methodikkenntnissen hat das EBDC im Oktober 2018 zusammen mit dem Forschungsdatenzentrum der Deutschen Bundesbank (FDSZ) einen Expertenworkshop zum Thema »Record Linkage von Unternehmensdaten: Praktische Erfahrungen« am ifo Institut ausgerichtet. Neben dem ifo/EBDC und dem FDSZ nahmen Vertreter aller relevanten Unternehmensdatenhalter und RL-Experten in Deutschland (ZEW, IAB, German Record Linkage Center, Statistisches Bundesamt) teil. Nach einem sehr produktiven Austausch haben sich die Teilnehmer auf die Verstetigung dieses Formats geeinigt und erste Schritte für ein gemeinsames Forschungsdatenprojekt in die Wege geleitet.

Auch die Workshop-Reihe mit dem Bayerischen Landesamt für Statistik (BLS) konnte im November 2018 mit einem weiteren gemeinsamen Workshop, diesmal zum Thema »Regionale Preise«, am ifo fortgesetzt werden. Um den Austausch zwischen BLS und dem ifo Institut im Bereich »Regionalökonomik« weiter zu intensivieren und potenzielle Synergieeffekte besser zu nutzen, ist auch hier eine konkrete Forschungskoope-ration vereinbart.

Des Weiteren hat sich das EBDC intensiv bei der Umsetzung eines konsequenten Forschungsdatenmanagements und der guten wissenschaftlichen Praxis allgemein am ifo und der LMU eingebracht. So ist das EBDC nun institutionelles Mitglied des interdisziplinären »LMU Open Science Center (OSC)«, das sich das Ziel gesetzt hat, die wissenschaftliche Integrität im Wissenschaftsprozess zu stärken, indem Transparenz und Reproduzierbarkeit gefördert und dafür notwendiges Fachwissen gelehrt wird. Als Teil des Infrastrukturprojekts des DFG-geförderten Sonderforschungsbereichs (SFB) »Rationality & Competition« an der LMU setzt das EBDC diese Mission konkret in der Praxis um, indem es die SFB-Forscher bei der Archivierung von Forschungsdaten unterstützt und berät.

Rahmenvertrag zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien

O. Falck, A. Fichtl für die IHK für München und Oberbayern, Juli 2017 bis Juli 2021.

Das ifo Institut bearbeitet im Rahmen eines Vertrags mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern ein über mehrere Jahre laufendes Großprojekt, in der unabhängigen, wissenschaftlich fundierten volkswirtschaftlichen Beratung erfolgt. Im Rahmen dieses Vertrags ist das ifo Institut mit der Erstellung von volkswirtschaftlichen Studien (Metaanalysen, empirische Politikevaluationen, Durchführung und Auswertung von Befragungen usw.), der Konzeption und Durchführung wirtschaftspolitisch ausgerichteter Veranstaltungen sowie der Durchführung eines regelmäßigen Wissensaustauschs zu wirtschaftspolitischen Themen befasst. In die Bearbeitung der Studien sind alle ifo-Forschungszentren eingebunden, die Federführung des Projekts liegt beim ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Informationssystem »Branchen special«

H. Hofmann, C. Vogel, M. Ebnet in bereichsübergreifender Zusammenarbeit mit mehr als 20 weiteren ifo-Branchenexperten für den DG-Verlag, Wiesbaden, laufendes Projekt, Veröffentlichung in Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), DG-Verlag, Wiesbaden.

»Branchen special« informiert kontinuierlich und aktuell in 100 Berichten über die 150 wichtigsten Branchen der mittelständischen deutschen Wirtschaft. Die Branchenberichte aus den Wirtschaftsbereichen

EBDC wird Mitglied des interdisziplinären »LMU Open Science Center«

Zahlreiche Studien im Auftrag der IHK für München und Oberbayern

»Branchen special«
**Analysen und
 Prognosen zur
 Branchenstruktur
 und -konjunktur**

Dienstleistungen, Agrarwirtschaft, Bau- und Ausbaugewerbe, Einzel- und Großhandel sowie Industrie und Handwerk werden halbjährlich überarbeitet. Sie enthalten in übersichtlicher, standardisierter Form fundierte Analysen und Prognosen zur Branchenstruktur und -konjunktur. Hierbei werden insbesondere die Angebots- und Nachfragestrukturen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten, die Unternehmensgrößen und die Konzentrationstendenzen dargestellt. Zur Beurteilung der konjunkturellen Perspektiven werden Umsatz- und Produktionsprognosen, Betrachtungen der Kapazitäts- und der Preisentwicklung durchgeführt. Anhand der Ergebnisse von Betriebsvergleichen, amtlichen Strukturstatistiken und einer Analyse der Preis- und Kostenentwicklung wird auf die betriebswirtschaftliche Verfassung der Branche eingegangen.

Das in jedem Bericht enthaltene Branchenranking liefert auf einen Blick die wichtigsten Informationen zur aktuellen und künftigen Umsatz- und Ertragsentwicklung der Branche sowie deren Konjunkturabhängigkeit.

Der Informationsdienst wird nun nach vielen erfolgreichen Jahren konzeptionell weiterentwickelt. Die Berichtsliste wird durch die Zusammenlegung verwandter Bereiche stark gestrafft. Auch optisch werden die VR-Branchen-special-Berichte neugestaltet. Ab Januar 2019 wird in 54 Berichten mit teilweise alternierenden Schwerpunkten weiterhin über die 150 wichtigsten Branchen berichtet. Die Verdichtung ermöglicht einen direkten Vergleich von nahestehenden Branchen. Tabellen und Abbildung stellen die notwendige Tiefenschärfe her und ermöglichen gleichzeitig den Quervergleich zwischen den Sparten und die Gegenüberstellung mit übergeordneten Aggregaten. Mit abwechselnden Schwerpunkten können relevante Unterbranchen in den jährlich zwei Ausgaben eines Berichts sehr detailliert behandelt werden. Im Fokus der Berichterstattung stehen die unternehmenspolitischen Optionen sowie die Wettbewerbsposition und -fähigkeit der mittelständischen Unternehmen der Branche. Insbesondere befassen sich die Berichte in diesem Zusammenhang mit (branchenspezifischen) institutionellen Veränderungen und den entsprechenden Anpassungsreaktionen verschiedener Marktteilnehmer. Ausgewählte institutionelle Veränderungen werden vom ifo Institut in gesonderten Forschungsprojekten aufgegriffen und tiefgehend untersucht.

**Konzeptionelle
 Weiterentwicklung
 der »Branchen-
 special«-Berichte**

Als Informationsbasis dienen weiterhin Daten der amtlichen Statistik sowie primär- und sekundärstatistische Quellen, insbesondere Verbandsstatistiken, sowie Ergebnisse von Befragungen verschiedener Institutionen. Eine besondere Rolle spielen die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen, die eine fundierte Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Entwicklung möglich machen.

Bau | Ausbaugewerbe | 2.01 | Januar 2019 | 1

Auf einen Blick
Ausbaugewerbe 2015
 99,0 Mrd. € Umsatz
 200 067 Unternehmen
 1 066 100 tätige Personen

Zusammenfassung

- Der Ausbau ist dem Baugewerbe nachgelagert und profitiert verzögert vom Neubau-Boom. Elektrotechniker und Fliesenleger wie zuletzt das stärkste Umsatzplus auf. Ihnen kommen Energieeffizienz-Maßnahmen, Smart-Home sowie der mit dem expansiven privaten Konsum verbundene Einbau höherwertiger Bodenbeläge zu Gute.
- Allerdings verlangsamt sich das Expansionstempo im Hochbau. Impulse kommen 2018 vor allem aus dem öffentlichen Bau. Größere Fensterfronten finden sich dort häufiger als in Wohnbauten, was den Gläsern helfen dürfte. Generell werden Gewerke wie die Elektrotechniker begünstigt, welche aufgrund größerer Betriebseinheiten Vorteile bei öffentlichen Ausschreibungen haben.
- Das Ausbaugewerbe zeigt sich profitabler als das Baugewerbe. Durch den engeren Endkundenkontakt sind Ausbaugewerke eher in der Lage, bei günstiger Konsumkonjunktur Zahlungsbereitschaften für höherwertige Ausstattungen abzugreifen. Am höchsten fallen operative Marge und Zinsdeckung in der Elektro- und SIK-Installation aus. Beide Bereiche sind Profiteure der Energiewende. Sinkende Insolvenzen und Kapazitätsengpässe sprechen dafür, dass sich die Gewinne im Ausbaugewerbe weiter positiv entwickeln.
- Viele Ausbaugewerke kämpfen mit sinkenden Lehrlingszahlen. Die Entwicklung hängt neben den Präferenzahlen für eine Hochschulausbildung auch mit rückläufigen Meisterzahlen und gestiegener Solozulastigkeit zusammen.

Umsatzentwicklung Ausbaugewerbe
 2-jährige Prognosen
 — Baugewerbe
 — Elektro- und SIK-Installation
 — Klempner, Maler- und Malerinnen
 — Tischler, Tischlerinnen und Holzgewerke
 — Klempner
 — Maler und Lackierer

Branchen-Rating

Branchensparte	Umsatzentwicklung (nominal)		Konjunkturabhängigkeit	Konkurrenzintensität	Ertragslage	
	2017	2018			2017	2018
Ausbaugewerbe	▲	▲	●	●	●	●
Elektrotechnik	▲	▲	●	●	●	●
Klempner, Tischlerinnen, Holzgewerbe	▲	▲	●	●	●	●
Stuckarbeiten	▲	▲	●	●	●	●
Tischler	▲	▲	●	●	●	●
Fliesen, Parkett, Malerinnen	▲	▲	●	●	●	●
Maler, Lackierer	▲	▲	●	●	●	●
Silber	▲	▲	●	●	●	●

Legende:
 ▲ stark steigend/steil sinkende Umsätze
 ● geringe/niedrige Konjunkturabhängigkeit
 ● geringe/hohes Konkurrenzintensität
 ● gute/schwache Ertragslage

ifo INSTITUT | Volksbanken Raiffeisenbanken

Neues Layout für »Branchen special«

Eine Liste aller erhältlichen Berichte mit Veröffentlichungsterminen ist auf der Website des ifo Instituts eingestellt (www.cesifo-group.de/branchenspecial). Einzelberichte sind bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich, Abonnements beim DG-Verlag in Wiesbaden.

Evaluierung der NGA-Rahmenregelung und des Breitbandförderprogramms der Bundesregierung
 T. Fackler, O. Falck, S. Schüller in Kooperation mit Ernst & Young und WIK-Consult für das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur, Juni 2018 bis Juni 2021.

Die empirische wirtschaftswissenschaftliche Literatur legt nahe, dass sich die Verfügbarkeit von Breitband-Internetanschlüssen positiv auf regionales Wachstum und Beschäftigung auswirkt und den Strukturwandel beschleunigt. Die Bundesregierung strebt daher die schnelle und flächendeckende Versorgung mit Breitbandtechnologien der sogenannten »nächsten Generation« (Next Generation Access) an. Sie unterstützt dabei den eigenwirtschaftlichen Ausbau der Breitbandinfrastruktur durch komplementäre Fördermaßnahmen für Regionen, in denen kein marktgetriebener Ausbau zu erwarten ist. Den Vorgaben der Europäischen Kommission folgend, wird die Effektivität dieser Maßnahmen anhand eines empirischen Evaluationsdesigns evaluiert. Das ifo Institut wird in der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern schwerpunktmäßig die statistische Datenanalyse durchführen.

I&K-Standort München

K. Candel-Haug, N. Czernich, O. Falck für die IHK für München und Oberbayern, Oktober 2018 bis Juni 2019.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. In der Studie wird die Struktur der IuK-Branche in der Stadt München und im Umland zum aktuellen Stand und die Entwicklung der letzten fünf Jahre anhand der Indikatoren sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Unternehmensanzahl und Umsatz untersucht. Es werden interessante Entwicklungen und Unterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen sowie zwischen der Stadt München und dem Umland herausgearbeitet und beschrieben sowie in Kontext zur Gesamtwirtschaft in der Region München gesetzt. Des Weiteren wird der IuK-Standort München im nationalen und internationalen Vergleich bewertet und ein Schwerpunkt auf Unternehmensneugründungen gelegt.

Baukonjunktur in Deutschland nach Sparten

L. Dorffmeister, M. Kocijan, E. Gluch für Bundes- und Landesministerien, Behörden, Forschungs- und Beratungsinstitute, Unternehmen und Verbände; laufendes Projekt, Arbeitstabellen (auf Anfrage) sowie Veröffentlichungen im *ifo Schnelldienst* und in externen Publikationen.

Im Rahmen dieses Forschungs- und Beratungsprojekts werden vierteljährlich wert- und mengenmäßige Größen zur deutschen Baukonjunktur – differenziert nach Wohnungsbau, Wirtschaftshoch- und -tiefbau so-

wie öffentlichem Hoch- und Tiefbau – prognostiziert. Die Vorausschätzungen werden u.a. im Arbeitskreis Bau- und Wohnungsprognostik sowie beim ifo Branchen-Dialog zur Diskussion gestellt. Sie gehen in die Gemeinschaftsdiagnose der Forschungsinstitute und in die Prognosen des ifo Instituts ein. Darüber hinaus werden sie für eine Reihe von Berichten bei »Branchen special« und als Grundlage für den deutschen Beitrag zu den Prognosen der europäischen Baukonjunktur (EUROCONSTRUCT) verwendet.

Konjunktur und Struktur in der Bauwirtschaft Europas (EUROCONSTRUCT-Netzwerk)

L. Dorffmeister, E. Gluch, M. Kocijan für die EC-Partnerinstitute, die Organisatoren und Teilnehmer der EUROCONSTRUCT-Konferenzen sowie die Bezieher der Tagungsbände und für Präsentationen auf Fachkonferenzen, Veröffentlichung in *ifo Schnelldienst* 71(2), 2018; 71(13), 2018; sowie in diversen Fachzeitschriften.

Das europäische Forschungs- und Beratungsnetzwerk »EUROCONSTRUCT« besteht aus 19 europäischen Mitgliedsinstituten (15 aus West- und vier aus Mitteleuropa). An wechselnden Orten finden zweimal im Jahr Konferenzen statt, auf denen die aktuellen Prognosen für alle Partnerländer – aber auch für Europa insgesamt – vorgestellt werden. Dabei werden nicht nur die nach Bauarten differenzierten Wertgrößen (in EUR), sondern auch physische Variablen (Anzahl der Wohnungen) der Bautätigkeit präsentiert. Die Konferenzen im Jahr 2018 – im Juni in Helsinki, im November in Paris – beschäftigten sich unter anderem auch mit Smart Citys und ihren Auswirkungen auf die Bauwirtschaft, mit der Wiederverwendung von Gebäuden und Komponenten sowie mit dem städtebaulichen Megaprojekt »Grand Paris«. Zu den Hauptergebnissen der im Jahr 2018 durchgeführten Analysen zählte die Erkenntnis, dass die Bautätigkeit in Europa in den kommenden Jahren weiter zunehmen, das Wachstum aber kontinuierlich an Schwung einbüßen wird. Die Sommerkonferenz 2019 wird in Rom stattfinden.

Wirtschaftliche Wirkungen der Dortmunder Messe

H. Penzkofer für die Westfalenhallen Dortmund GmbH, Januar 2017 bis November 2019.

Wesentliches Ziel dieser Untersuchung ist es, die direkten und indirekten Kaufkraft- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkom-

Vierteljährliche Prognosen zur deutschen Baukonjunktur

EUROCONSTRUCT-Konferenzen 2018 in Helsinki und in Paris

men für ein repräsentatives Messejahr in Dortmund zu ermitteln. Die Berechnung der direkten und indirekten Wirkungen basiert auf einem Schätzmodell, das in erster Linie auf den Besucher- und Ausstellerausgaben beruht.

Wirtschaftliche Wirkungen der Messen in Deutschland

H. Penzkofer für den Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., August 2017 bis Juli 2019.

Diese Untersuchung hat das Ziel, die Produktions- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkommen für ein repräsentatives Messejahr in Deutschland zu ermitteln. Die Berechnung der direkten und indirekten Wirkungen basiert auf einem Schätzmodell, das sich vor allem auf die Besucher- und Ausstellerstruktur sowie die Ausgaben der Messeakteure stützt.

Der »Messe Index«

H. Penzkofer in Kooperation mit der Messe Frankfurt GmbH, Januar 2018 bis Mai 2019.

Der »Messe Index« bildet zum einen die Geschäftsentwicklung und zum anderen die Geschäftserwartungen von deutschen Unternehmen auf internationalen Konsum- und Investitionsgütermessen in Deutschland ab. Er ermöglicht somit eine aktuelle Einschätzung der Messeaktivitäten dieser Unternehmen sowie mittels der Geschäftserwartungen der Unternehmen auch einen Ausblick auf das nächste halbe Messejahr. Dies ist möglich, da das berechnete Geschäftsklima des »Messe Index« die Bewegungsrichtung der Konjunktur sehr gut signalisiert.

Infrastrukturprojekt des DFG-SFBs »Rationality & Competition«

H. Mittelmeier, S. Wichert, Januar 2017 bis Dezember 2020.

Seit Januar 2017 ist das EBDC Teil des Infrastrukturprojekts des DFG-geförderten Sonderforschungsbereichs (SFB) »Rationality & Competition«, der gemeinsam von verschiedenen Münchener und Berliner Forschungseinrichtungen (z.B. LMU) getragen wird. Der SFB beschäftigt sich mit (ir-)rationalem Entscheidungsverhalten von Individuen und Unternehmen unter wettbewerblichen Marktbedingungen und un-

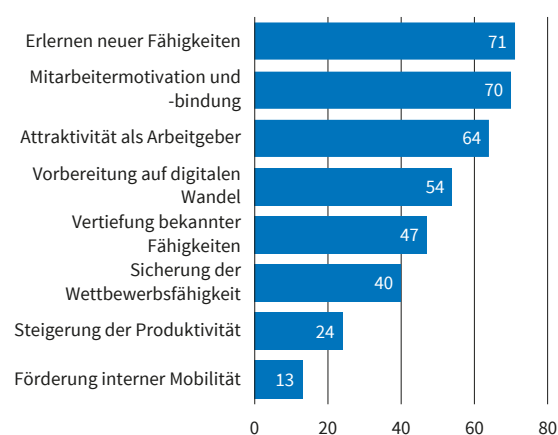
tersucht, wie geeignete Politikmaßnahmen in einem solchen Umfeld zur Verhinderung eines Marktversagens gestaltet sein müssen. Das Infrastrukturprojekt als Querschnittsprojekt unterstützt alle SFB-Forscher bei der Datensammlung – administrativ und methodisch – gibt Hinweise zum Forschungsdatenmanagement und stellt die sichere Infrastruktur zum Arbeiten mit vertraulichen Daten zur Verfügung. Dabei übernimmt das EBDC insbesondere die Archivierung und die Veröffentlichung von Forschungsdaten für Replikationszwecke und Sekundärstudien für die SFB-Teilnehmer. Zu diesem Zweck hat das EBDC im Jahr 2018 eine Online-Schnittstelle inklusive Metadatenrepositorium entwickelt, die es den SFB-Forschern ermöglicht Forschungsprojekte und Datenerhebungsprojekte einfach und vollumfänglich über die SFB-Website zu dokumentieren und zu archivieren.

Randstad-ifo-Personalleiterbefragung

P. Brandt, O. Falck, J. Schrickler, K. Wohlrabe für Randstad Deutschland, laufendes Projekt, Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Website des ifo Instituts und des Auftraggebers, darüber hinaus im *ifo Schnelldienst*.

Ziele von Weiterbildung

Angaben in %



Quelle: Randstad-ifo-Personalleiterbefragung.

© ifo Institut

Das ifo Institut befragt viermal im Jahr Personalchefs aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Groß- und Einzelhandel sowie dem Dienstleistungsbereich nach der Bedeutung von Flexibilisierung im Personaleinsatz. Dabei bewerten die teilnehmenden Personalleiter sowohl eine Flexibilisierung des Personaleinsatzes allgemein als auch in Bezug auf acht Einzelmaßnah-

Kennzahl: Der »Messe Index« gibt Auskunft über das nächste halbe Messejahr

Intensive Zusammenarbeit zwischen dem EBDC, der LMU und Berliner Forschungseinrichtungen

men (Überstunden, befristete Verträge, Minijobs, Zeitarbeit, freie Mitarbeiter, Outsourcing, innerbetriebliche Umsetzungen, Arbeitszeitkonten). Mit Hilfe des Projekts sollen Erkenntnisse über die Bedeutung von Flexibilisierungsmaßnahmen in verschiedenen Branchen sowie im Zeitverlauf gewonnen werden. Wechselnde Sonderfragen widmen sich zudem aktuellen personalpolitischen Themen. Die Ergebnisse ausgewählter Sonderfragen werden auf der Homepage des ifo Instituts und zusätzlich auch regelmäßig im ifo Schnelldienst veröffentlicht. Im Jahr 2018 wurden Sonderfragen zur neuen Datenschutzgrundverordnung, zu betrieblicher Weiterbildung, zum Entgelttransparenzgesetz sowie zum Thema Auszubildende gestellt.

Digitale Kompetenzen im Verarbeitenden Gewerbe

T. Fackler, O. Falck, S. Wichert in Kooperation mit LinkedIn, laufendes Projekt.

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Nachfrage nach digitalen Kompetenzen sehr groß. Während diese oft mit Technologieunternehmen assoziiert werden, steigt der Bedarf auch in anderen Sektoren. Dieses gemeinsame Projekt mit LinkedIn nutzt deren Daten, den »Economic Graph«, um zu untersuchen, ob und welche digitale Fähigkeiten im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland gefragt sind. Neben einer Bestandsaufnahme der digitalen Anwendungs- und Fachkompetenzen in unterschiedlichen (Unter-)Industriezweigen, Berufen und Regionen wird in der Studie beleuchtet, woher digitale Kompetenzen kommen (z.B. Arbeitskräfte-mobilität zwischen IT-Unternehmen und Verarbeitendem Gewerbe, Ausbildung und Abschlüsse) und wie sie sich über die Zeit hinweg entwickelt haben.

Ökonomik der Innovation im Telekommunikationssektor

A. Heimisch, A. Mazat, V. Lindlacher, laufende Promotionsförderung durch die Deutsche Telekom AG.

Die Promotionsprojekte befassen sich sowohl mit der Bestimmung als auch mit der Wirkungsweise der Determinanten von Innovationen im Telekommunikationssektor. Darüber hinaus werden auch Fragen bzgl. der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung dieser Innovationen behandelt. Dazu werden Individual-, Regional- und Unternehmensdaten herangezogen.

Im Promotionsprojekt von Alexandra Heimisch, das sie im Juli 2018 verteidigt hat, wird in einer ersten Studie der Effekt von Fähigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) (wie beispielsweise E-Mails schreiben oder die Online-Suche von Informationen) auf dem Arbeitsmarkt untersucht. Diese Fähigkeiten entstehen zu einem großen Teil durch »learning-by-doing«, was die Verfügbarkeit von Breitbandinfrastruktur voraussetzt. Mit Hilfe zweier Instrumentalvariablenansätze kann ein positiver, kausaler Effekt von IKT-Fähigkeiten auf Löhne festgestellt werden. Ein Mechanismus, der diese positiven Lohneffekte erklärt, ist die Selektion von Individuen mit höheren IKT-Fähigkeiten in Berufe mit einem hohen Anteil an abstrakten Aufgaben, die mit Lohnprämien einhergehen. Diese Studie ist als CESifo Working Paper Nr. 5720, 2016, veröffentlicht. Eine weitere Studie beschäftigt sich mit den Effekten von Online-Jobsuche im deutschen Kontext.

Positiver Effekt von IKT-Fähigkeiten auf die Lohnhöhe

Im Promotionsprojekt von Andreas Mazat, das er im Januar 2019 verteidigen wird, wird in einem ersten Schritt der Einfluss der Verfügbarkeit von schnellem Internet auf die Wahrscheinlichkeit für Unternehmensgründung bzw. lokale Firmenansiedlung untersucht. Um einen Kausalzusammenhang zu identifizieren, werden dabei technologische Besonderheiten des Fernsprechnetzes, die die Umsetzbarkeit der DSL-Technologie beeinflussen, im Rahmen eines Instrumentalvariablenansatzes ausgenutzt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine verbesserte Verfügbarkeit von schnellem Internet mit einer erhöhten Anzahl an Betriebsgründungen einhergeht. Besonders ausgeprägt ist dieser Zusammenhang im Dienstleistungssektor und in wissensintensiven Branchen. Darüber hinaus behandelt eine weitere Studie die Frage, ob die zunehmende Verbreitung des Online-Einkaufs unter der deutschen Bevölkerung zu einer Veränderung der (Beschäftigungs-)Struktur im stationären Einzelhandel führt. Dazu werden detaillierte Daten über die Online-Einkaufsneigung deutscher Haushalte auf Gemeindeebene verwendet. In einem dritten Projekt im Rahmen der Promotion von Andreas Mazat wird schließlich untersucht, inwiefern Qualitätsverbesserungen von kabelgebundenen Breitbandinternetprodukten deutscher Internetprovider den (intermodalen) Wettbewerb im Festnetzmarkt beeinflussen. Dabei wird außerdem das Potenzial mobiler Internettechnologien, etwaige Versorgungslücken mit Breitbandinternet im ländlichen Raum zu schließen, betrachtet.

Verfügbarkeit von schnellem Internet geht mit höherer Anzahl von Betriebsgründungen einher

In einem gemeinsamen Projekt beschäftigen sich Alexandra Heimisch und Andreas Mazat, neben weiteren Kollegen, mit einer regulatorischen Fragestellung: Obwohl der Markt für Festnetztelefonie unbedeutender wird, ist der Markt für den Zugang zu diesem Netz in einigen europäischen Ländern noch immer reguliert. In diesen Ländern stellen die Regulierungsbehörden in Frage, dass die Substitutionsbeziehung zwischen Festnetztelefonie und Mobilfunk für eine Deregulierung ausreichend ist. Um diese Substitutionsbeziehung nachzuweisen, wird in diesem Artikel eine neue Methode entwickelt, die eine Alternative zu klassischen Kreuzpreiselastizitäten darstellen soll; Heimisch, Mazat und Koautoren schätzen eine »cross-quality elasticity« zwischen Festnetz und Mobilfunk auf Basis innovativer, regional fein gegliederter Daten aus Österreich. Um den Endogenitätsproblemen mit der lokalen Verfügbarkeit von Mobilfunk zu begegnen, wird eine Instrumentalvariablenstrategie verwendet, die auf der Idee beruht, dass die Qualität von Mobilfunkverbindungen steigt, wenn zwischen Endgerät und Basisantenne eine direkte Sichtverbindung besteht und die Distanz gering genug ist. Die Ergebnisse zeigen, dass sich eine höhere Qualität der Mobilfunkverbindung negativ auf die Nutzung von Festnetztelefonie auswirkt.

**Evaluierung
im Bereich des
Glasfaserausbaus**

Das Promotionsprojekt von Valentin Lindlacher, der im September 2017 in die Doktorandenförderung aufgenommen wurde, befasst sich mit Marktdefinition und -abgrenzung und Evaluation, beispielsweise im Bereich des Glasfaserausbaus. Methodisch sollen vermehrt Techniken aus dem Bereich des Maschinellen Lernens verwendet werden.

**Untersuchung zur
Nachfrage nach
Internettarifen mit
unterschiedlichen
Surfgeschwindigkeiten**

Valentin Lindlacher und Andreas Mazat bestimmen in einem gemeinsamen Projekt individuelle Zahlungsbereitschaften österreichischer Internetnutzer für entsprechende Dienste mit unterschiedlicher Bandbreite. Außerdem berechnen sie Eigen- und Kreuzpreiselastizitäten der Nachfrage zwischen Internettarifen mit unterschiedlichen Surfgeschwindigkeiten, mit Hilfe derer sie eine Marktsegmentierung nach Bandbreite des Marktes für den Zugang zum kabelgebundenen Internet vorschlagen.

Studien im Bereich der empirischen Innovations- und Regionalökonomik

T. Lohse, laufendes Promotionsprojekt, seit November 2014.

Das Promotionsprojekt ist konzeptionell in drei Teile gegliedert. Der erste Teil ist ein gemeinsames Projekt mit Oliver Falck und Johannes Koenen und beschäftigt sich mit der Evaluation des Innovativen Regionalen Wachstumskerne Programms. Dieses Programm ist eine regionale Innovationspolitik, die im Rahmen der Entwicklungsstrategie für strukturschwache Gebiete in Ostdeutschland zwar von entscheidender Bedeutung ist, bislang aber nur wenig (empirische) Aufmerksamkeit erfahren hat. Anhand des deutschen Buchhandels wird im zweiten Projekt der Zusammenhang zwischen der Bereitschaft von Konsumenten, online einzukaufen, und den (Beschäftigungs-)Effekten, die sich daraus für den stationären Einzelhandel ergeben, untersucht. Das abschließende Projekt behandelte die Auswirkungen, die die Verfügbarkeit sehr schneller Internetverbindungen auf die Investitionen von Firmen hat.

Innovationen im Kontext von Digitalisierung und Migration

K. Candel-Haug, laufendes Promotionsprojekt.

Das Dissertationsprojekt, das Katharina Candel-Haug im Januar 2019 verteidigen wird, analysiert die Entstehung und Verbreitung von Innovationen im Umfeld zweier großer Herausforderungen für unsere Volkswirtschaft: Migration und Digitalisierung. Zwei Arbeiten zeigen, wie die Digitalisierung und die Möglichkeiten, die durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien geschaffen werden, die Organisation und Produktivität von Firmen beeinflussen. Der dritte Teil analysiert den Beitrag von Immigranten aus den neuen EU-Mitgliedstaaten zur Innovativität in Deutschland und findet, im Gegensatz zu Studien aus den USA, positive Komplementaritäten.

Einschränkungen und Strategien für Unternehmen

S. Yang, laufendes Promotionsprojekt.

Dieses Projekt analysiert die Auswirkungen des Fachkräftemangels auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Dazu werden die sog. EBDC-Panels genutzt, die ifo-Befragungsdaten mit Finanzdaten der befragten Unternehmen verknüpft. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass vom Fachkräftemangel betroffene Unternehmen eine höhere Kapazitätsauslastung, geringere Lagerbestände, mehr ausstehende Aufträge und ein größeres Interesse an mehr Investitionen haben. In einem weiteren Schritt wird die Wiederver-

einigung Deutschlands als exogenen Schock genutzt, um die kausale Wirkung der Linderung des Fachkräftemangels in Westdeutschland zu identifizieren. Darüber hinaus werden Unterschiede zwischen exportierenden und nicht exportierenden Unternehmen untersucht.

Sozioökonomische Wirkungen von Breitbandinternet

S. Schüller, laufendes Postdoc-Projekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 6129, 2016, sowie in *Wirtschaftsdienst* 96(8), 2016.

Prozesse des technologischen Wandels stehen seit den 1990er Jahren im Zeichen der Informations- und Kommunikationstechnologie und der damit einhergehenden Digitalisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft. Internettechnologien und dementsprechende Infrastrukturen gewinnen dabei rasant an Bedeutung. Die ersten zwei Teilprojekte der Habilitation evaluieren die Auswirkungen eines öffentlichen ADSL2+ Bereitstellungsprogramms in der Provinz Trentino (Italien) auf politische Wahlbeteiligung und auf Firmenumsätze, Produktivität sowie Beschäftigung.

Arbeitskräftemobilität: Anreize und Innovation

T. Fackler, laufendes PostDoc-Projekt.

Aufbauend auf den Dissertationsprojekten, die sich auf die Determinanten der Innovationsfähigkeit konzentrierten, erweitert dieses Projekt den Fokus und untersucht sowohl die Entstehung als auch die Auswirkungen des technologischen Fortschritts. Insbesondere werden die Rolle von hochqualifizierten Fachkräften bei der Schaffung von Innovationen sowie die Effekte der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt untersucht. Die Anreize für Unternehmen und Individuen spielen in all diesen Bereichen eine entscheidende Rolle. Das Projekt nutzt die zunehmende Rechenleistung, die Forschern zur Verfügung steht, und die Methoden des Maschinellen Lernens für die Analyse großer Datenmengen, deren Einsatz dadurch möglich wird.

Die sozioökonomischen Wirkungen der digitalen Transformation

S. Wichert, laufendes PostDoc-Projekt.

Aufbauend auf einem Kapitel des abgeschlossenen Promotionsprojekts zu den Wirkungen von Breitbandinternet auf die Gesundheit, erweitert ein Teil des Habilita-

tionsprojekts diese Fragestellung auf die Untersuchung der sozioökonomischen Wirkungen der digitalen Transformation auf Individuen, Unternehmen und die Gesellschaft als Ganzes. Dies schließt die Analyse und Entwicklung von institutionellen Rahmenbedingungen und Politikmaßnahmen ein, die digitale Prozesse beeinflussen, fördern oder regulieren, mit dem Ziel, Wettbewerb und Innovation zu stärken. Zur Bearbeitung dieser Fragestellung ist oftmals die Erstellung einer geeigneten empirischen Datengrundlage aus verschiedensten Quellen notwendig. Daher widmet sich der zweite Teil der Habilitation der Entwicklung und Anwendung von Verfahren zur Verknüpfung innovativer Datensätze, insbesondere der ifo Unternehmensdatensätze, mittels neuer statistischer Methoden (wie Machine Learning).

Neue Verfahren
zur Verknüpfung
innovativer Daten-
sätze

ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen

Die Forschungsaktivitäten des Zentrums Energie, Klima und Ressourcen werden durch die großen Herausforderungen bestimmt, die sich aus dem Klimawandel und der Knappheit natürlicher Ressourcen sowie einer nachhaltigen Energieversorgung ergeben. Entsprechend seines Namens ist das Zentrum dabei hauptsächlich in der Forschung und Politikberatung zu Themen der Klima- und Energiepolitik sowie zu Fragen der Nutzung von Ressourcen aktiv.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf längerfristig relevanten Themen, die in der Regel im Rahmen mehrjähriger Forschungsprojekte und, wann immer sinnvoll, in Kooperation mit Forschern anderer Disziplinen und Forschungsinstitutionen untersucht werden. Diese mittelfristigen Projekte werden punktuell durch meist kurzfristigere Beratungsprojekte für öffentliche und private Auftraggeber ergänzt. In der Forschung des Zentrums kommen, je nach Fragestellung, sowohl theoretische und numerische Methoden als auch empirische Ansätze zum Einsatz. Die Ergebnisse der Forschung dienen als Grundlage, um politische Entscheidungsträger mit fundierten Informationen über die Effizienz und Wirksamkeit klima-, energie- und umweltpolitischer Politikinstrumente zu versorgen.

Im Themengebiet **Energie** beschäftigt sich das Zentrum insbesondere mit der Transformation von Energiesystemen im Zuge ihrer Dekarbonisierung.

Die Charakteristika der Energieversorgung in Kombination mit Verhaltens-, Versorgungssicherheits- und Wirtschaftlichkeitsaspekten führen bei der Transformation von Energiesystemen zu Spannungsfeldern, die unter spezieller Berücksichtigung der Handlungsoptionen auf unterschiedlichen regionalen Ebenen untersucht werden. Ein Schwerpunkt der Forschung liegt dabei auf der Analyse von Elektrizitätsmärkten. Aber auch Wirkungen energiepolitischer Maßnahmen auf regionale Wertschöpfung und Beschäftigung werden untersucht. In diesem Kontext analysiert ein laufendes Projekt beispielsweise interdisziplinär und unter Einbeziehung der lokalen Stakeholder die Transformation der Energieversorgung im Alpenvorland.

Da die deutsche Energiepolitik auch im Kontext europäischer Entwicklungen gesehen werden muss, berücksichtigt die Forschung des Zentrums auch die Interaktion von nationalen und internationalen Politiken und CO₂-Vermeidungszielen auf europäischer Ebene.

Zu diesem Zweck setzt das Zentrum beispielsweise ein Modell des europäischen Strommarkts ein, in dem die Integration erneuerbarer Energien aus Wind und Sonne detailliert abgebildet wird. Das verwendete Modell wird kontinuierlich weiterentwickelt, wobei der aktuelle Entwicklungsschwerpunkt im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation mit anderen Universitäten und Forschungsinstitutionen auf der Integration von Akzeptanz und der Flexibilisierung der Nachfrage liegt.

Im Zentrum der Forschung zu **Klima und Ressourcen**, die naturgemäß eng mit dem Schwerpunkt Energie verknüpft ist, stehen die Effizienz und Effektivität klimapolitischer Maßnahmen sowie spezielle Fragestellungen im Kontext der Auswirkungen von Klima- und Energiepolitiken auf den Einsatz erschöpfbarer Energieressourcen.

Ein Fokus in diesem Themenbereich liegt auf den langfristigen makroökonomischen und sektoralen Implikationen von Klimapolitiken für wirtschaftliche Entwicklung, CO₂-Emissionen und Investitionen in Technologien zur Energieerzeugung. Im Berichtsjahr standen dabei insbesondere die Auswirkungen von Unsicherheit, strategischen Anreizen und Technologieentwicklung im Mittelpunkt. In diesem Bereich seiner Forschung kooperierte das Zentrum in einem mehrjährigen Projekt zur integrierten Analyse grüner Transformationen mit Forschern verschiedener Disziplinen und Institutionen in Deutschland.

Die Auswirkungen von Klimapolitiken auf den Einsatz fossiler Energieträger werden bezüglich der Auswirkungen auf Abbaupfade, strategische Anreiz- und Substitutionseffekte sowie die Abschätzung zukünftiger Emissionen untersucht. Den Anbietern von Energieressourcen und der Analyse ressourcen- und energiebezogener Investitionen kommt dabei traditionell eine besondere Bedeutung zu. In diesem Kontext widmete sich das Zentrum im Jahr 2018 verstärkt der Problematik von Stranded Assets, also der Frage inwieweit Klimapolitiken zu Verlusten an Vermögenswerten in verschiedenen Sektoren führen.

Des Weiteren unterstützte das Zentrum im Berichtsjahr verschiedene öffentliche und private Auftraggeber im Rahmen von Beratungsprojekten. Beispielhaft sei auf zwei Projekte verwiesen: Für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie werden aktuell Methoden und Indikatoren zur Verbesserung des Mo-

Untersuchungen zur Dekarbonisierung von Energiesystemen

Energieversorgung im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit

onitoring der Bioökonomie entwickelt. Ebenfalls für das BMWi war das Zentrum an der Ausarbeitung von Methoden zur Priorisierung von Themen und Maßnahmen im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms beteiligt. Die Vorschläge des Zentrums zur Weiterentwicklung des Forschungsprogramms, das im Berichtsjahr vorgestellt wurde, wurden dabei zu großen Teilen berücksichtigt.

Über seine Forschungsaufgaben hinaus pflegt das Zentrum eine internetbasierte Informationsplattform zu Ressourcen- und Energiethemen. Ferner werden innerhalb der bereits bestehenden, international vergleichenden Datenbank wirtschaftsrelevanter Regulierungen und Institutionen – DICE – Informationen zum Sachgebiet Klimawandel/Energiepolitik laufend aktualisiert und ergänzt. Das Zentrum ist des Weiteren systematisch in der Politikberatung aktiv, beispielsweise im Rahmen des Wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung und dem Bayerischen Klimarat.

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Trends und Perspektiven der Energieforschung, Teilprojekt B: Methodenentwicklung und -anwendung zur Priorisierung von Themen und Maßnahmen in der Energieforschung im Kontext der Energiewende (EnFo-2030)

K. Pittel, J. Pfeiffer, C. Weissbart, M. Zimmer, P. Brandt in Kooperation mit der Technischen Universität München, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., der Forschungsstelle für Energiewirtschaft e.V. und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Dezember 2016 bis April 2018.

Das Energieforschungsprogramm der Bundesregierung legt die Leitlinien und Instrumente der staatlichen Forschungsförderung im Energiebereich dar. Die übergeordnete Zielsetzung besteht dabei in der erfolgreichen Umsetzung der vielfältigen energie- und klimapolitischen Zielsetzungen des Energiekonzepts der Bundesregierung und des damit verbundenen tiefgreifenden Umbaus des Energieversorgungssystems in Deutschland. Im Oktober 2018 wurde die siebte Auflage des Energieforschungsprogramms ver-

öffentlicht. Das Projekt EnFo-2030 trug zusammen mit dem parallelen Teilprojekt »Technologien für die Energiewende« als Teil eines breit angelegten Konsultationsprozesses zur Fortentwicklung des bisherigen sechsten Energieforschungsprogramms aus dem Jahr 2011 bei.

Ziel des Vorhabens war die Entwicklung eines eigenständigen Ansatzes und dessen Anwendung zur systematischen Identifikation und Beschreibung wesentlicher Eckpunkte für das neue Energieforschungsprogramm. Im Gegensatz zum parallelen Teilprojekt, das sehr detailliert einzelne Technologien betrachtete, wurde dazu eine aggregierte »Top-Down-Perspektive« eingenommen, die insbesondere übergeordnete, systemische Fragestellungen und Herausforderungen adressiert. Wesentliche Veränderungen der technischen, ökonomischen, politischen wie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Energiewende wurden herausgearbeitet, das bisherige Programm vor diesem Hintergrund evaluiert und auf dieser Grundlage ein Katalog von zwölf Thesen entwickelt, der die zentralen Erkenntnisse und Leitlinien für die zukünftigen Forschungsschwerpunkte und -strategien zusammenfasst.

Die Thesen sind Ergebnis eines mehrstufigen Analyseprozesses und beschreiben zukünftige Herausforderungen und Forschungsbedarf ausgehend von sektoralen Untersuchungen. Die Empfehlungen heben insgesamt die Relevanz systemischer Zusammenhänge und Herausforderungen für eine erfolgreiche Energiewende hervor, die stärker in das Forschungsprogramm eingehen sollten. Darunter fällt auch, die notwendigen sozioökonomischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Verbreitung und Anwendung innovativer Technologien in der Energieforschung stärker zu berücksichtigen und zu integrieren. Zusätzlich zum Forschungsbedarf entwickelte EnFo-2030 ausgewählte Vorschläge zur geeigneten Anpassung von Formaten und Strategien der Forschungsförderung an die zukünftigen Herausforderungen und inhaltlichen Empfehlungen. Diskutiert wurden a) Bedingungen für eine integrative Energieforschung, die sozioökonomische und technische Forschungsfragen sinnvoll verbindet, b) die Möglichkeiten zur Förderung von Start-ups, c) die zukünftige Rolle und Gestaltung von Großprojekten sowie d) Funktion und Nutzen von Reallaboren. Die Schlussfolgerungen fasst eine eigene These zu Förderformaten zusammen.

Technologien für die Energiewende

Stärkere Einbindung in Forschungsprogramme

**Workshop am
Bundesministerium
für Wirtschaft und
Energie**

Das ifo Institut wurde in seinen Arbeiten von Prof. Löschel von der Universität Münster unterstützt und war Teil eines interdisziplinären Projektteams aus DLR und FfE e.V. unter Leitung der Technischen Universität München. Die Evaluation von Forschungsbedarf und Förderformaten stützte sich auf die Auswertung von Energiemarktmodellen und einschlägiger Literatur sowie auf die Expertise eines Projektbeirats aus 14 Vertretern aus Industrie, Energiewirtschaft und Wissenschaft. Zusätzliche Erkenntnisse konnten im Rahmen eines von beiden Teilprojekten organisierten Workshops am Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Feierlichkeiten zu 40 Jahren Energieforschungsprogramm gewonnen werden. Darüber hinaus flossen die Ergebnisse einer Online-Umfrage unter den Mitgliedern der Forschungsnetzwerke Energie in die Empfehlungen des Projekts ein. Diese Umfrage wurde im Frühjahr 2017 unter Leitung des ifo Instituts von beiden Teilprojekten konzipiert und durchgeführt. Inhaltlich brachte das ifo Institut in Kooperation mit Prof. Löschel, insbesondere eine gesamtwirtschaftliche Perspektive sowie gesellschaftliche und systemische Gesichtspunkte ein. Federführend wurden die Querschnittsthemen bearbeitet, bei denen die Chancen und Risiken der Digitalisierung für das Gelingen der Energiewende, die Veränderung und Entstehung neuer Geschäftsmodelle, Fragen der Akzeptanz von Landschaftsveränderungen, neuen Technologien oder Verhaltensänderungen, Besonderheiten und Einflussfaktoren des Energienachfrageverhaltens sowie möglicher Reformbedarf bei den regulatorischen Rahmenbedingungen diskutiert wurden.

**Diskussion der
Chancen und Risiken
der Digitalisierung
für das Gelingen der
Energiewende**

Integrierte Analyse einer grünen Transformation (InTrans)

K. Pittel, A. Schmitt, A. Ciesielski in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Bayreuth für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Juni 2015 bis November 2018.

Wichtiger Bestandteil einer grünen Transformation ist die Minderung des Verbrauchs fossiler Ressourcen zur Stabilisierung des Treibhausgasausstoßes. Das ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen beschäftigte sich im Rahmen des Projekts insbesondere mit technologischem Wandel und der Bereitstellung emissionsarmer Technologien, die eine wesentliche Voraussetzung zum Gelingen einer grünen Transformation sind.

Mögliche Wachstums- und Technologiepfade wurden hinsichtlich ihrer ökonomischen und klimatischen Wirkungen unter Berücksichtigung verschiedener Formen von Unsicherheit untersucht. Der Prozess des technologischen Wandels stand dabei im Mittelpunkt der Analyse, wobei mögliche Pfadabhängigkeiten ebenfalls in die Betrachtung einbezogen wurden. Ein wichtiges Ziel war es, endogenen technologischen Fortschritt und Technologiepfade auch unter Berücksichtigung von transitorischen Anpassungsprozessen, die im Rahmen langfristiger Entwicklung nahezu unausweichlich sind, zu untersuchen.

Die makroökonomische Perspektive langfristiger Wachstums-, Investitions- und Technologiepfade ermöglicht Schlussfolgerungen über die Verteilung zukünftiger Wohlfahrtsgewinne und Lasten im intergenerationellen Vergleich. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts war die Analyse geeigneter langfristiger Politikmaßnahmen zur Förderung sauberer Technologien. An dieser Stelle war auch von Interesse, inwieweit die Politik in der Lage ist, durch eine Reduktion von regulatorischer Unsicherheit Investitionsanreize zu schaffen.

Im Verlauf des Projekts wurde in dem viel verwendeten Integriertem Assessment-Modell DICE von William Nordhaus eine Endogenisierung der Investitionsentscheidung der Haushalte in den Forschungs- und Entwicklungssektor vorgenommen. Durch diesen Ansatz ist eine explizite Modellierung der Wirkung von endogenem Wirtschaftswachstum auf den Klimawandel auf der einen Seite und der Wirkung von Klimaschäden auf Investitionsanreize auf der anderen Seite möglich. Zur Abbildung der Unsicherheit über mögliche Transformationspfade wurde ein Bayesianischer Ansatz zur Kalibrierung deterministischer Wachstumsmodelle entwickelt. Mit Hilfe dieses Ansatzes wurde die ökonomische Komponente von DICE rekaliert und Unsicherheit über mögliche Investitions- und Technologiepfade abgebildet. Basierend auf dieser Vorgehensweise, konnten optimale Steuerpfade für die Besteuerung der Emission von Treibhausgasen über die Zeit und unter Unsicherheit abgeleitet werden.

Parallel dazu wurde ein Modell entwickelt, das explizit alternative Technologien zur Energieerzeugung berücksichtigt und sich dabei auf den Elektrizitätssektor konzentriert. Technologiepfade werden als die Entwicklung der Kapazitäten der verschiedenen Technologien über die Zeit interpretiert. Diese ergeben sich aus

dem Investitionsverhalten der Haushalte und Unternehmen. Im Vergleich zu ähnlichen Modellen, die in der Literatur verwendet werden, weist dieses Modell eine stärkere Aggregation im Hinblick auf Kapazitäten auf; z. B. werden die verschiedenen Arten, Strom aus Wind- und Solarenergie zu erzeugen, zu einer Technologie zusammengefasst. Daraus resultiert eine geringere Anzahl von Technologien als in vergleichbaren Modellen. Dies wiederum erlaubt die Analyse von stochastischer Unsicherheit, die von den Agenten im Modell als solche wahrgenommen wird, beispielsweise im Hinblick auf zukünftige technologische Entwicklungen.

Projekte in Bearbeitung

Ermittlung wirtschaftlicher Kennzahlen und Indikatoren für ein Monitoring des Voranschreitens der Bioökonomie

J. Wackerbauer, T. Rave in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB), dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe, und dem nova-Institut GmbH, Hürth, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, April 2016 bis März 2019.

Dieses Projekt stellt eine der drei Säulen des Bioökonomie-Monitorings der deutschen Bundesregierung dar. Mit dem Bioökonomie-Monitoring sollen möglichst alle wirtschaftlichen Sektoren, Produktionsprozesse und Produkte erfasst werden, die auf biogenen Ressourcen basieren. Dies beinhaltet sowohl traditionelle Bereiche, wie die Holzwirtschaft oder die Lebensmittelindustrie, als auch neue innovative Anwendungsbereiche für biobasierte Materialien. Die Untersuchung soll zur Entwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen für ein langfristiges Monitoring der Bioökonomie beitragen: Durch ein kontinuierliches Monitoring wird eine Wissensbasis für politisches Handeln und eine öffentliche Auseinandersetzung über die Bioökonomie geschaffen. Zur Erreichung der Ziele der Nationalen Politikstrategie Bioökonomie sollen auf Basis wissenschaftlicher Forschung Kriterien und Indikatoren entwickelt und Verfahren der Datenerhebung etabliert werden, um möglichst alle Dimensionen der Bioökonomie messbar zu machen und Wirkmechanismen und Zusammenhänge durch eine systemische Modellierung abzubilden. Fortschritte, aber auch mögliche Hemmnisse oder Zielkonflikte im Transformationsprozess hin zu einer Bioökonomie werden sichtbar gemacht, um daraus Konsequenzen ziehen zu können.

Während der dreijährigen Projektzeit sind zehn Arbeitspakete vorgesehen.

- Anforderungen an statistische Daten und Indikatoren und Bestandsaufnahme,
- Biomasseströme und Nutzung von Nebenerzeugnissen,
- methodische Weiterentwicklung einer biobasierten Indikatorik unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten mit starkem Bezug zur NACE-Klassifizierung,
- methodischer Literaturüberblick, Abschätzung bioökonomierelevanter Teilbereiche unterhalb der NACE-Klassifizierungen und Entwicklung von Kennzahlen und Indikatoren,
- Quantifizierung von Kaskaden- und Koppelnutzungen,
- Innovationen, Patente, Bildung,
- Kombination von ökonomischen Kennzahlen und ökologischen Bilanzierungen,
- Pilotprojekt für die Chemische und Kunststoffindustrie,
- Treiber und Beschränkungen im Übergang zur Bioökonomie,
- Weiterentwicklung der NACE-Klassifizierungen,
- Projektmanagement und Workshop.

Bis Ende des Jahres 2018 wurden für acht der zehn Arbeitspakete umfangreiche Ergebnisse entwickelt und in fünf Zwischenberichten dokumentiert. In einer Pilotstudie wurde unter anderem die Anwendbarkeit der entwickelten Methoden für ausgewählte Produktgruppen empirisch untersucht und in einem Workshop wurden die erarbeiteten Ergebnisse mit Experten auf dem Gebiet der Bioökonomie diskutiert.

INOLA – Innovationen für ein nachhaltiges Land- und Energiemanagement auf regionaler Ebene

J. Lippelt, A.M. Montoya, K. Pittel, M. v. Schickfus und M. Zimmer in Kooperation mit A. v. Streit und W. Mauer, Ludwig-Maximilians-Universität München, W. Mayer, Hochschule Kempten, sowie der Bürgerstiftung Energiewende Oberland und den Stadtwerken Bad Tölz für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Oktober 2014 bis September 2019.

Vorschläge zur Entwicklung der Indikatoren für das Monitoring der Bioökonomie

Workshop mit Experten auf dem Gebiet der Bioökonomie

Entwicklung eines nachhaltigen Landnutzungs- und Energiesystems für die Region Oberland

Das Ziel des Projekts ist die inter- und transdisziplinäre Erarbeitung von Systemlösungen für ein nachhaltiges Landnutzungs- und Energiesystem in der Modellregion Energiewende Oberland, die aus drei südlich von München gelegenen Landkreisen besteht. Hierbei geht es zentral um die Fragen, welche sozialen und technischen Innovationen notwendig sind, um ein nachhaltiges Landnutzungs- und Energiesystem auf regionaler Ebene interkommunal und landkreisübergreifend zu etablieren und wie der Innovationsprozess reflexiv gestaltet werden kann. Das Kernprodukt des Projekts ist ein Innovationskonzept, das Regionen mit dem notwendigen Prozesswissen ausstatten soll, um einen Transformationsprozess zu einem nachhaltigen Landnutzungs- und Energiesystem erfolgreich zu gestalten.

Aufgabe des ifo Instituts ist die Berechnung der wirtschaftlichen Auswirkungen verschiedener Szenarien für die regionale Energie- und Landnutzungsgestaltung. Um die regionalökonomischen Effekte auf die Wertschöpfung, Arbeitsplätze sowie die sektoralen Outputs zu ermitteln und Innovationsstrategien zu entwickeln, wird ein Input-Output-Modell eingesetzt.

Forschungsnetzwerk zur Entwicklung neuer Methoden der Energiesystem-Modellierung (4NEMO)

K. Pittel, M. Mier, C. Weissbart in Kooperation mit DLR, EWI, Forschungszentrum Jülich, RWTH Aachen, Technische Universität München, Universität Stuttgart, TU Bergakademie Freiberg und ZEW für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, November 2016 bis Oktober 2019.

Gesellschaftliche Akzeptanz als Faktor für die Entwicklung des Energiesystems

Die im Rahmen der Energiewende angestrebten Ziele des Ausbaus erneuerbarer Energien und der Reduktion von Treibhausgasemissionen haben zu einer dynamischen Transformation des Energiesystems geführt. Eng verbunden mit dem steigenden Anteil erneuerbarer Energien ist die zunehmende Regionalisierung des Energiesystems. Sowohl die voranschreitende Marktpenetration von intermittierenden Erzeugungstechnologien als auch die stärkere räumliche Verteilung von Erzeugungs- und Netzstrukturen stellen zusätzliche Ansprüche an die Koordination des Energiesystems und alle gesellschaftlichen Akteure. Aus diesem Grund ist, neben der technologischen Machbarkeit und Finanzierbarkeit, in zunehmendem Maße die gesellschaftliche Akzeptanz ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Energiesystems der Zukunft.

Dieses dynamische Umfeld des Energiesystems spiegelt sich auch in der Vielfalt von Energiemarktmodellen wider, die aber häufig nur begrenzt fähig sind, die aus den oben genannten Faktoren resultierenden Herausforderungen abzubilden.

Vor diesem Hintergrund koordiniert das ifo Institut neun Forschungsinstitute und Hochschulen, um

- die Kohärenz, Vergleichbarkeit und Transparenz der Energiemodelle zu erhöhen,
- die Integration von ökonomischen und gesellschaftlichen Faktoren sowie der mit ihnen verbundenen Ausprägungen von Unsicherheit in Energiemodellen zu verbessern.

Hierfür werden integrierte Szenarien entwickelt, die eine detaillierte Abbildung von ökonomischen, gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen beinhalten. Die Energiemodelle der Projektpartner werden zudem durch koordinierte Weiterentwicklungen verbessert, und ihre grundsätzliche Aussagekraft wird durch die geplante stärkere Integration von ökonomischen und gesellschaftlichen Faktoren erhöht. Insgesamt wird das Projekt zu einer Verbesserung der Aussagekraft, Interpretierbarkeit und Vergleichbarkeit von Politikanalysen auf Grundlage von Energiemodellen beitragen. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis und der Möglichkeit zur Kopplung der Modelle können zukünftige Forschungsprojekte und Beratungsaktivitäten besser zwischen den beteiligten Instituten koordiniert und gemeinsame Projekte schneller und effizienter bearbeitet werden.

Das Vorhaben besteht aus fünf Arbeitspaketen. Das ifo Institut arbeitet in Arbeitspaket 1, 2, 4 und 5 und koordiniert das Gesamtprojekt. Im ersten Arbeitspaket wurde ein Anforderungskatalog an Modelle definiert, der die veränderten Rahmenbedingungen von Strommärkten widerspiegelt. Das Ziel des zweiten Arbeitspakets ist, dass die beteiligten Institute ihre bestehenden Modelle anhand von vier Clustern (Technologie, Akzeptanz, Regionen, Unsicherheit) den neuen Anforderungen anpassen. In diesem Rahmen untersuchte das ifo Institut die bereits in Arbeitspaket 1 analysierten Modelle im Hinblick auf deren Fähigkeit, bestehende energiepolitische Fragestellungen adäquat abzubilden. In dem Cluster Technologie entwickelte das ifo Zentrum einen Ansatz zur Implementierung einer flexiblen Nachfrageseite in Energiemarktmodelle. Hiermit lässt sich die

Rolle der nachfrageseitigen Anpassungen für die Erreichung von klimapolitischen Zielen quantifizieren. Darüber hinaus nutzt das ifo Zentrum dieses Arbeitspaket, um den Einfluss weiterer externer Effekte der Stromerzeugung, wie z.B. ein verändertes Landschaftsbild, in den eigenen Modellierungsansatz zu integrieren. Parallel wurden im vergangenen Jahr in Arbeitspaket 3 und 4 konsistente soziotechnische Kontextszenarien und konkrete Rahmendatensätze entworfen, die im abschließenden Arbeitspaket 5 als Basis für eine vergleichende Modellanalyse genutzt werden.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)

K. Pittel, J. Pfeiffer für das Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven, Dezember 2016 bis September 2020.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Beratergremium der Bundesregierung, das im Jahr 1992 im Vorfeld der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung eingerichtet wurde. Zentrale Aufgabe des WBGU ist es, den globalen Wandel natürlicher Lebensgrundlagen und dessen Implikationen für Menschen und Gesellschaften zu analysieren und bereits möglichst frühzeitig die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und Politik auf globale Umwelt- und Entwicklungsherausforderungen zu lenken.

Über nicht nachhaltige Produktionsprozesse und Konsumverhalten greift der Mensch derzeit erheblich in die natürliche Umwelt ein. Globale Umweltveränderungen wie der Klimawandel, der Verlust biologischer Vielfalt, die Verschmutzung von Trinkwasser oder die Degradation der Böden sind die Folge. Gleichzeitig erhöht dieser globale Wandel nicht nur die Anfälligkeit der industrialisierten, sondern vor allem der weniger entwickelten Gesellschaften gegenüber Naturkatastrophen oder Hunger- und Krankheitskrisen. Er wirft so erhebliche globale Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen auf und steht möglichen globalen Entwicklungschancen entgegen.

Der Beirat analysiert diese globalen Herausforderungen interdisziplinär und legt dabei einen breiten Nachhaltigkeitsbegriff zugrunde, bei dem der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ebenso Merkmal nachhaltiger globaler Entwicklung ist wie die Sicherung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer

Teilhabe sowie der Erhalt von individueller Entfaltungsmöglichkeiten und kultureller Diversität. Insbesondere über die in einem Zweijahresrhythmus erscheinenden Hauptgutachten soll eine wissenschaftlich fundierte gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung zu einzelnen Problemfeldern des globalen Wandels angestoßen werden.

In der ersten Phase der aktuellen Berufungsperiode, die im Dezember 2016 begann, setzt sich der Beirat mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für eine globale nachhaltige Entwicklung auseinander. Um eine breite Debatte zu den Zusammenhängen und der Bedeutung von Digitalisierung für Nachhaltigkeit anzustoßen, veröffentlichte der Beirat im Frühjahr 2018 ein Papier, das zwei aus seiner Sicht zentrale Prämissen und zehn Schlüsselfragen beinhaltet. Dieses Papier und die aufgeworfenen Fragen wurden im Anschluss auf verschiedenen Workshops und einer Konferenz mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft diskutiert. Das Hauptgutachten selbst soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

Neben dem Hauptgutachten veröffentlichte der WBGU im August 2018 ein Politikpapier zu »zeitgerechter« Klimapolitik und vier entsprechenden politischen Initiativen, um im Vorfeld der 24. UN-Klimakonferenz in Katowice den Blick auf fundamentale Gerechtigkeitsprobleme des Klimawandels, aber auch der Klimapolitik zu lenken.

Die neun Beiratsmitglieder aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen werden jeweils durch persönliche Referenten sowie einem wissenschaftlichen und administrativen Stab an Mitarbeitern in der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt. Das ifo Institut ist durch Karen Pittel, die im Dezember 2016 in den WBGU berufen wurde, und ihren Referenten Johannes Pfeiffer vertreten.

Energiesysteme der Zukunft (ESYS) – Direktorium und Arbeitsgruppe »Governance für die europäische Energieunion«

K. Pittel, J. Pfeiffer, M.-T. von Schickfus, A. Schmitt für acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Februar 2013 bis Februar 2020.

Im Rahmen des Projekts »Energiesysteme der Zukunft« (ESYS) beraten die Deutschen Wissenschaftsakademien, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissen-

Gutachten zum globalen Wandel im Zweijahresrhythmus

Ökonomische Expertise im WBGU durch das ifo Institut

schaften, die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften seit 2013 Politik und Gesellschaft, wie eine nachhaltigere Energieversorgung in Zukunft aussehen und gelingen könnte.

Unter der Federführung von acatech bringt ESYS Vertreter unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen sowie Experten aus Unternehmen zusammen, um Herausforderungen, Chancen und Handlungsoptionen bei der Gestaltung und Umsetzung der Energiewende zu identifizieren und auszuloten. Interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppen arbeiten den aktuellen Stand des Wissens zu Themen wie Sektorkopplung oder Rohstoffe für die Energieversorgung der Zukunft auf und präsentieren im Format sogenannter Analysen umfassende Hintergrundinformationen und einen Überblick über die identifizierten Herausforderungen. Politikoptionen werden in sogenannten Stellungnahmen diskutiert, die einen stärker empfehlenden Charakter aufweisen. Über den gesamten Arbeitsprozess, vom Zuschnitt der jeweiligen Fragestellung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse, stehen die Arbeitsgruppen in einem engen und fortwährenden Austausch mit Vertretern von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und gesellschaftlichen Organisationen. Die Themen der Arbeitsgruppen werden von ESYS selbst bestimmt.

Aktuell arbeiten Experten aus Technik- und Naturwissenschaften, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften ehrenamtlich in Arbeitsgruppen zu den Themen Bioenergie, Energieversorgung zentral/dezentral sowie Strommarktdesign. Die Arbeiten einer vierten Arbeitsgruppe zur »Governance für die europäische Energieunion« unter Mitarbeit von Karen Pittel wurden im Jahr 2018 abgeschlossen, so dass die Stellungnahme zeitnah zur Veröffentlichung der entsprechenden EU-Verordnung im Dezember 2018 präsentiert werden konnte.

Geleitet wird das Projekt ESYS von einem fünfköpfigen Direktorium, dem Karen Pittel seit 2017 angehört. Das Direktorium koordiniert die inhaltliche Arbeit der Arbeitsgruppen und vertritt ESYS nach außen. Wie auch die einzelnen Arbeitsgruppen steht das Direktorium dabei in laufendem und engem Austausch mit Politik, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Unterstützt werden die Direktoriumsmitglieder von persönlichen Referenten sowie den Mitarbeitern der ESYS Geschäftsstelle in Berlin. Die Referententätigkeit

für Karen Pittel im ESYS-Direktorium hat im Mai 2018 Johannes Pfeiffer von Marie-Theres von Schickfus und Alex Schmitt übernommen.

Fossil Resource Markets and Climate Policy: Stranded Assets, Expectations and the Political Economy of Climate Change (FoReSee)

K. Pittel, N. Jaakkola, A. Schmitt, S. Sen, M. von Schickfus, C. Traeger in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, und der Humboldt-Universität zu Berlin für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Oktober 2018 bis September 2021.

Das FoReSee Projekt untersucht, wie langlebige Vermögenswerte und die Anreize ihrer Besitzer die Wirksamkeit von Klimapolitik behindern. Die Frage ist, wie Politikmaßnahmen gestaltet werden können, um die Trägheit des Energiesystems zu überwinden und die gesellschaftlichen Kosten der Energiewende gering zu halten. FoReSee quantifiziert die klimapolitikinduzierte Umverteilung von Renten in Sektoren und Ländern, die dem Risiko von »Asset Stranding« ausgesetzt sind. Weiterhin werden Reaktionen privater Akteure auf gegenwärtige und erwartete Politikmaßnahmen untersucht, um zu verstehen, wie diese effiziente Klimapolitik beeinflussen. Der Fokus von FoReSee liegt auf dem Zusammenspiel von Akteuren, Politiken und Information auf Finanz- und Ressourcenmärkten unter Beachtung institutioneller Hürden und politökonomischer Prozesse. Dabei berücksichtigt FoReSee neben traditionellen Politiken auf der Nachfrageseite auch angebotsseitige Politiken und strebt sowohl die Entwicklung neuer als auch die Weiterentwicklung bestehender Instrumente an. Das Projekt vereint empirische, numerische und angewandte theoretische Modellierung, um Klimapolitik bei der Gestaltung und Durchsetzung von Maßnahmen zur Korrektur ineffizienter Marktreaktionen zu beraten.

Im Rahmen des Projekts leitet das Team am ifo Institut drei Arbeitspakete. In seinem Arbeitspaket wird untersucht, wie Finanzinvestoren und -märkte auf neue Informationen und klimapolitische Signale reagieren und welche Informationen ihre Erwartungen hinsichtlich eines Asset Strandings beeinflussen. In diesem Zusammenhang wird auch analysiert, welche relevanten Signale politische Entscheidungsträger aussenden und wie Firmen auf klimapolitische Unsicherheit reagieren. Dazu werden mittels ökonomischer Methoden

Interdisziplinäre
Arbeitsgruppen
zum Thema
Sektorkopplung, ...

... Bioenergie,
Energieversorgung
und Strommarkt-
design

die Auswirkungen von politischen Schocks auf Aktienmärkte quantifiziert. Zum Beispiel untersuchen ifo-Forscher gegenwärtig die Folgen einer Abstimmung über die Einführung einer CO₂-Steuer im US-Bundesstaat Washington.

Ein zweites Arbeitspaket betrachtet, wie Interessengruppen aus dem Energiesektor miteinander interagieren, um Klimapolitik auf nationaler und internationaler Ebene zu beeinflussen. Klimapolitik hat heterogene Effekte auf Vermögenswerte, die von deren CO₂-Intensität abhängen. Zum Beispiel werden CO₂-intensivere Brennstoffe und Kapitalgüter, die zu deren Verbrennung genutzt werden, durch eine CO₂-Steuer stärker belastet. Der Umstand, dass sich diese Kapitalgüter oft im Besitz von unterschiedlichen Akteuren auf dem Energiemarkt befinden, kann zu divergierenden Interessen dieser Akteure führen. Die ifo-Forscher nutzen theoretische und kalibrierte politökonomische Modelle, um zu zeigen, wie verschiedene Politikinstrumente zu unterschiedlichen politischen Gleichgewichten führen können.

Das dritte Arbeitspaket befasst sich mit der Frage, wie sich Unsicherheit und Erwartungen über Klimawandel und -politik auf die Bewertung von Anlagegütern und auf Investitionsentscheidungen auswirken. Darüber hinaus wird untersucht, wie Politikmaßnahmen und Finanzinstrumente so gestaltet werden können, dass sie diesen Risiken und einem damit einhergehenden ineffizienten Investitionsverhalten entgegenwirken und die Kosten für die Gesellschaft minimieren können. Im Arbeitspaket werden Methoden der numerischen Modellierung benutzt, insbesondere Integrated Assessment und Asset Pricing Modelle, die zum Teil auf vorherigen Arbeiten der ifo-Forscher beruhen.

Short- and Long-term Impacts of Climate Extremes (SLICE)

M. Zimmer in Kooperation mit T. Geiger und C. Otto, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), A. Zimmer und J. Granadillos, Climate Analytics, sowie D. N. Bresch, ETH Zürich, für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, November 2018 bis Oktober 2021.

Trotz deutlicher Fortschritte seit dem letzten Bericht des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) sind die ökonomischen Langzeitauswirkungen von Extremwetterereignissen, etwa von

tropischen Wirbelstürmen oder Überschwemmungen, nur unzureichend verstanden. Da der Klimawandel derartige Ereignisse zunehmend verstärkt, ist ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Schadenskanäle essentiell, um Klimarisiken abzuschätzen und Entscheidungsgrundlagen für Klimaziele zu liefern und über effektive Anpassungsstrategien zu informieren.

Das Projekt SLICE zielt auf ein besseres Verständnis dieser Kanäle und die Entwicklung daraus resultierender Entscheidungshilfen ab. Dabei werden Länder mit niedrigem, mittlerem sowie hohem Einkommen einbezogen. Bei der Analyse kommen sowohl empirische Methoden als auch dynamische Modelle zum Einsatz, und sie beschreibt langfristige Auswirkungen von Extremereignissen sowohl auf der Haushaltsebene als auch auf gesamtwirtschaftliche Kenngrößen. Im Fokus steht hier der Einfluss öffentlicher Ausgaben und Schulden, Versicherungen und Verteilungsaspekten wie etwa Armut auf das Ausmaß der langfristigen Schäden. Die in der empirischen Analyse identifizierten Zusammenhänge werden im nächsten Schritt zur Entwicklung zweier dynamischer Modelle für die Untersuchung der Langzeitauswirkungen verwendet. Dabei werden Zukunftsprojektionen von Extremereignissen herangezogen, um zukünftige direkte Schäden zu ermitteln. Diese werden mit Hilfe der dynamischen Modelle in langfristige Schäden übersetzt, um so Gesamtrisikoausschätzungen für verschiedene Klimaziele unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anpassungsstrategien zu erhalten. Schlussendlich können dadurch die Effektivität physischer Adaptionsmaßnahmen (z.B. Deiche) und finanzieller Instrumente, wie etwa Versicherungen, analysiert, besonders gefährdete Regionen und Länder identifiziert und effektive Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz entwickelt werden. Die Anwendbarkeit der resultierenden Forschungsergebnisse wird durch eine enge Zusammenarbeit mit Vertretern von Versicherungswirtschaft (Munich Re, Swiss Re), Politikberatung (Standard & Poor's) und Weltbank sichergestellt. Dies wird durch einen zweitägigen Workshop mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Industrie sowie die Veröffentlichung von Strategiepapieren ergänzt.

Untersuchung zu
Langzeitwirkungen
von Extrem-
wetterereignissen

Zukunftsprojektionen
zur Ermittlung
direkter Schäden

ifo Zentrum für Außenwirtschaft

Das ifo Zentrum für Außenwirtschaft arbeitet vor allem an folgenden Themen:

- Globalisierung und Arbeitsmärkte,
- Handelskosten und Handelspolitik,
- Handel und Umweltpolitik.

Beim ersten Thema unterstützen die Forschungsprofessoren Devashish Mitra, Maxwell School of Public Administration, Syracuse University, und Marc-Andreas Münder, University of California, San Diego, das Zentrum. Im zweiten Themenbereich sind die Forschungsprofessoren Wolfgang Keller, University of Colorado, Boulder, Mario Larch, Universität Bayreuth, und Wilhelm Kohler, Universität Tübingen, aktiv. Peter Egger, ETH Zürich, berät das Zentrum in allen genannten Bereichen.

Brexit und Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump vorherrschende Themen

Im Jahr 2018 hat das ifo Zentrum für Außenwirtschaft intensiv an Themen der **Außenhandelspolitik** gearbeitet. Der Brexit, die Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump, die europäische Handelspolitik und grundlegende Fragen zur theoretischen und empirischen Modellierung von handelspolitischen Fragestellungen und zum Zusammenwirken von politischen und wirtschaftlichen Faktoren bei der Bestimmung von Handelspolitik standen hierbei im Mittelpunkt.

Studien des ifo Zentrums erzielten hohe mediale und politische Aufmerksamkeit

Das Zentrum hat eine Reihe von einschlägigen Studien für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, für das EU-Parlament, für Industrie- und Handelskammern und weitere pro bono Arbeiten erstellt und veröffentlicht. Sie erhielten hohe mediale und politische Aufmerksamkeit: Unter anderem waren einige Studien des Zentrums, die sich mit dem EU-US-Leistungsbilanzsaldo beschäftigten, im Zusammenhang mit dem Treffen von EU-Kommissionspräsident Juncker und US-Präsident Trump relevant. Eine Studie, die für das Projekt EconPol Europe verfasst wurde und Fragen der Zollinzidenz empirisch erläutert, wurde vom Weißen Haus zitiert.

Der Leiter des Zentrums, Gabriel Felbermayr, war auch 2018 in der öffentlichen Debatte zu den Außenwirtschaftsthemen äußerst präsent – mit einer hohen Zahl öffentlicher Vorträge, einer Reihe Zeitungsartikeln und einer großen Anzahl verschiedener TV- und Radiointerviews. Diese Aktivitäten schlugen sich im FAZ-Ranking nieder, dort erreichte er den siebten Platz.

LEITER UND POSTDOCS

Für das ifo Zentrum für Außenwirtschaft stand das Jahr 2018 im Zeichen eines sich anbahnenden personellen Umbruchs. Im Mai wurde der Leiter des Zentrums, Prof. Gabriel Felbermayr, auf die Stelle des Präsidenten des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel berufen, die er am 1. März 2019 antreten wird. Die Vorbereitung des Wechsels hat im Jahr 2018 bereits gewisse Ressourcen in Anspruch genommen. Dennoch hat Gabriel Felbermayr zwei Arbeiten im *Journal of the European Economic Association* publiziert, dort ist er auch als Associate Editor tätig. Zudem hat er eine große Anzahl von Forschungsberichten und Policy Briefs verfasst. Er wirkte im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie federführend an einem Gutachten zum Investitionsschutz und an einem Brief an den Minister zur Messung von Leistungsbilanzsalden mit. Er ist Mitglied des Herausgebergremiums der *European Economic Review* und der *International Review of Economics and Finance*, des Board der European Trade Study Group, des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung in Tübingen und des Afrikaausschusses der deutschen Wirtschaft. Er engagiert sich im außenwirtschaftlichen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik und wird ab Januar 2019 dessen erweitertem Vorstand angehören.

Der stellvertretende Leiter, Dr. Erdal Yalcin, erhielt einen Ruf auf eine Professur an der Hochschule Konstanz und hat diese im Sommer 2018 angetreten. Er führt mit einem Werkvertrag die angefangenen Projekte zu Ende. So hat er eine große Studie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zum geplanten Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten in Südamerika finalisiert und eine Arbeit zur Wirkung nicht-tarifärer Handelsbarrieren veröffentlicht.

Dr. Inga Heiland ist einem Angebot an die Universität Oslo gefolgt.

Dr. Jasmin Gröschl hat zu verschiedenen aktuellen Themen der Außenwirtschaftspolitik gearbeitet; vor allem zur wissenschaftlichen Verwertung quantitativer Studien, die das Zentrum für das Bundeswirtschaftsministerium erstellt hat. Im Mittelpunkt standen die Ex-post-Schätzung von Handelsabkommen und die Simulation ihrer Effekte in Modellen des allgemeinen Gleichgewichts. Eine Studie dazu wurde im Jahr 2018 im *Journal of Common Market Studies*

veröffentlicht. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Analyse empirischer Effekte von Naturkatastrophen.

Dr. Andrea Ariu ist zu einem Fünftel seiner Arbeitszeit dem Zentrum zugeordnet; der Rest seiner Arbeitszeit gehört dem Sonderforschungsbereich 190, an dem der Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft ein Teilprojekt mitverantwortet. Andrea Ariu hat im Jahr 2018 weiter an seinen Projekten zum Dienstleistungshandel gearbeitet. Ein Artikel zu diesem Thema wurde vom *Journal of International Economics* zur Veröffentlichung angenommen.

Seit Juli 2018 ist Prof. Yoto Yotov von der Drexel University in Philadelphia dem ifo Zentrum für Außenwirtschaft zugeordnet und wird den Bereich – mit einer kurzen Unterbrechung – bis August 2019 in der Forschung, der Politikberatung und der Betreuung der Doktoranden unterstützen. Yoto Yotov, ein weltweit anerkannter empirischer Außenhandelsforscher, arbeitet vor allem im Bereich der Schätzung und Simulation struktureller Gravitationsmodelle. Im Jahr 2018 veröffentlichte er sechs Aufsätze in renommierten internationalen Zeitschriften, darunter zwei Arbeiten in der *European Economic Review* und eine im *Journal of International Economics* und vier weitere Arbeiten befinden sich im Referee-Prozess. Gemeinsam mit Erdal Yalcin und Gabriel Felbermayr hat Yoto Yotov eine umfassende Datenbank zu Handelssanktionen aufgebaut, die nun wissenschaftlich ausgewertet wird. Im März 2019 wird hierzu eine Konferenz in Philadelphia stattfinden.

Yoto Yotov übernahm bei der Doktorandenbetreuung am Zentrum eine sehr wichtige Rolle. Im Dezember organisierte er einen Workshop mit, der die Mitarbeiter des Bereichs mit internationalen Spitzenforschern wie Esteban Rossi-Hansberg von der Princeton University, Andeas Moxnes von der University of Oslo, Claudia Steinwender vom MIT und Gianmarco Ottaviano von der LSE und der Bocconi University zusammenbrachte.

DOKTORANDEN

Im Laufe des Jahres haben Thomas Steinwachs und Alexander Sandkamp ihre Dissertationen fertiggestellt. Herr Steinwachs hat in seiner Zeit als ifo-Doktorand am Aufbau eines umfangreichen Datensatzes zur Erfassung von meteorologischen und geologischen

Anomalien mitgewirkt und diesen stark geographisch disaggregierten Datensatz mit anderen Datenquellen zusammenführt. Solche Anomalien sind exogene Schocks und können für die kausale Erkundung wichtiger Zusammenhänge eingesetzt werden. Thomas Steinwachs untersuchte zum Beispiel damit die Frage, wie internationale Migrationsflüsse auf Naturkatastrophen reagieren, wie sich Schocks kleinräumig ausbreiten und welche Kanäle (z.B. Infrastruktur) dafür relevant sind. Teile der Arbeit wurden bereits veröffentlicht: Eine Studie zur Wirkung des Schengenabkommens auf die Handelsströme in der EU wurde im *Journal of Common Market Studies* publiziert. Dieser Aufsatz ist aus einem Beratungsauftrag für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie entstanden. Des Weiteren arbeitet Thomas Steinwachs am Projekt »ENGAGE« mit, das in Zusammenarbeit mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) umgesetzt und von der Leibniz-Gemeinschaft finanziert wird und sich mit den Effekten meteorologischer Anomalien sowie der Rolle von Handel bei deren Bewältigung befasst.

Alexander Sandkamp hat in seiner Dissertation vor allem zu Themen der Handelspolitik geforscht. In einer Arbeit untersuchte er, wie sich europäische Antidumpingzölle auf importierte Mengen und Preise auswirken. Dazu betrachtete er die Osterweiterung der Europäischen Union, um exogene Variation in den Antidumpingzöllen der neuen Mitglieder auszunutzen. Ein Ergebnis zeigt, dass die EU-Zollpolitik starke Mengeneffekte hervorruft und die Konsumentenpreise in der EU deutlich erhöht. Die Arbeit ist von der Fachzeitschrift *Journal of International Economics* zur Wiedereinreichung eingeladen worden. Zu ähnlichen Resultaten kommt eine weitere seiner Arbeiten, die nicht die Importseite von Antidumpingzöllen, sondern die Exportseite betrachtet, und Firmendaten aus China benutzt. China ist das Land, das am häufigsten von solchen Zöllen betroffen ist. Um kausale Effekte zu erhalten, setzte Alexander Sandkamp gemeinsam mit seinem Koautor aufwändige panelökonometrische Verfahren ein. Diese Arbeit ist ebenfalls von einem internationalen Journal, der *European Economic Review*, zur Wiedervorlage eingeladen worden. Die Forschung zu Antidumpingzöllen wurde von zwei Studien für das Europäische Parlament angestoßen. Eine weitere Studie, die sich mit der Wirkung von nicht-tarifären Barrieren auseinandersetzt, wurde von der *Review of International Economics* zur Veröffentlichung akzeptiert. Diese Arbeit ist aus einem Projekt, das das ifo Zentrum für Außenwirtschaft für die Bertelsmann Stiftung durchgeführt hat, entstanden.

Aufbau eines umfangreichen Datensatzes für geologische und meteorologische Anomalien

Europäische Antidumpingzölle rufen starke Mengeneffekte hervor

Feodora Teti, Marina Steininger, Sonali Chowdhry und Martin Braml arbeiteten während des Jahres 2018 an ihren Dissertationen weiter. Mit Ausnahme der Arbeit von Sonali Chowdhry, die Teil eines großen europäischen Forschungsverbundes »EUTIP« – EU-Trade and Investment Policy – ist, der von der EU-Kommission unter dem Horizon-2020-Programm finanziert wird, sind die Arbeiten der Doktoranden Teil des Projekts QUANTAGG – Quantitative Analysis of Global Governance Issues –, das das Zentrum bei der Leibniz-Gemeinschaft eingeworben hat und das Ende 2019 auslaufen wird.

**Erstellung
einer umfassenden
Zolldatenbank**

Feodora Teti hat sich vor allem mit der Erstellung einer umfassenden Zolldatenbank beschäftigt. Offizielle Quellen sind leider ziemlich unvollständig; sie werden nur unregelmäßig gewartet, sie enthalten keine – oder nur teilweise – präferentielle Zölle (solche, die in Freihandelsabkommen angewandt werden), und der zeitliche Verlauf von Zollsätzen ist nicht gut beschrieben. Gute Zolldaten sind aber unersetzlich für die handelspolitische Forschung. Der Aufbau des Datensatzes wurde durch ein Projekt für die Weltbank teilweise finanziert. Mit diesen Daten hat Feodora Teti sehr maßgeblich an einer Studie zur Relevanz sogenannter Ursprungsregeln mitgewirkt. Diese Studie zeigt, dass die Regeln, die von vielen exportierenden Unternehmen als Belastung wahrgenommen werden, häufig gar nicht gebraucht werden. Sie sollen sicherstellen, dass in Freihandelsabkommen Waren aus Drittstaaten nicht in den Genuss von Zollprivilegien gelangen. Es zeigt sich empirisch jedoch, dass eine solche Umlenkung von Warenströmen für den weitaus größten Anteil der gehandelten Produkte nicht profitabel ist, da die Außenzölle der Handelspartner nicht unterschiedlich genug und die Transportkosten hoch sind. Die Arbeit zu den Ursprungsregeln ist zur Wiedervorlage beim *Journal of International Economics* eingeladen worden.

**Ursprungsregeln sind
häufig überflüssig**

Feodora Teti befasst sich weiter mit der Auswertung der Zolldatenbank. Sie überprüft beispielsweise, ob die in Art. XXIV GATT angelegten Regeln zu Freihandelsabkommen eingehalten werden. Im Jahr 2019 wird sie an der Dartmouth University in den USA arbeiten. Die Abgabe der Dissertation ist für das Frühjahr 2020 geplant. Feodora Teti verbleibt nach dem Ausscheiden des Bereichsleiters am ifo, ihre Arbeit wird weiter von Herrn Felbermayr betreut.

Marina Steininger hat sich im Jahr 2018 vor allem mit der quantitativen Modellierung von Freihandelsabkommen

auseinandergesetzt. Stand 2017 noch die Modellierung des Ausscheidens des Vereinigten Königreichs aus der EU im Vordergrund der Aktivitäten, so lag der Schwerpunkt im Jahr 2018 auf den Auswirkungen der Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump. Frau Steininger wirkte an einer Studie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit, die sich diesem Thema widmet, aber noch nicht veröffentlicht ist. Zwei kleinere Studien zur Auswirkung des Brexit auf Hessen für die IHK Frankfurt und auf Oberbayern für die IHK München und Oberbayern wurden ebenfalls unter ihrer Mitwirkung durchgeführt.

Marina Steininger war im Jahr 2017 an einer Studie, die gemeinsam mit der Keio Universität Tokyo erarbeitet wurde, über das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan beteiligt. Diese von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebene Arbeit wurde 2018 durch das deutsch-japanische Autorenteam fortgeführt. Der daraus entstandene Artikel wurde im *Journal of the Japanese and the International Economies* zur Veröffentlichung angenommen. Die Innovation der Studie liegt darin, dass die Ex-post-Analyse eines bereits existierenden Abkommens, nämlich jenes zwischen der EU und der Republik Korea, für die Quantifizierung des EU-Japan-Abkommens zugrunde gelegt wurde. Die beiden Abkommen sind formal sehr ähnlich; diese Vorgehensweise vermeidet die Unterstellung zwangsläufig arbiträrer Annahmen über die Effekte des neuen Abkommens auf die nicht-tarifären Handelsbarrieren. Die Ergebnisse zeigen, dass Japan mit einem langfristigen Zuwachs des realen Einkommens von 18 Mrd. US-Dollar rechnen darf; der Löwenanteil dieses Effekts entfällt auf nicht-tarifäre Barrieren; Zölle leisten hingegen nur einen kleinen Beitrag. Für Deutschland ist mit einem Effekt von ca. 4 Mrd. US-Dollar zu rechnen; auch hier sind nicht-tarifäre Barrieren maßgeblich. Die nicht direkt beteiligten Länder sind nur sehr leicht betroffen. Vor allem unterbleiben negative Handelsumlenkungseffekte, da die Wachstumseffekte in Europa und Japan auf die jeweiligen regionalen Wertschöpfungsnetzwerke positiv ausstrahlen.

Zudem hat Marina Steininger im Jahr 2018 eine Arbeit über die Handelseffekte des Euro verfasst. Dort wird auf sektoraler Ebene untersucht, ob die Einführung des Euro im Jahr 1999 zu einer Absenkung der Transaktionskosten und mithin zu einer Belebung des Handels geführt hat und wie diese Effekte auf die beteiligten Volkswirtschaften gewirkt haben.

Marina Steininger wird einen Teil des Jahres 2019 an der Paris School of Economics verbringen. Die Abgabe der Dissertation ist für das Frühjahr 2020 geplant. Sie verbleibt nach dem Ausscheiden des Bereichsleiters am ifo, ihre Arbeit wird weiter von Herrn Felbermayr betreut.

Martin Braml hat sich während des Jahres 2018 mit der Weiterführung eines Projekts zur politischen Ökonomie von Handelspolitik befasst. Hier geht es um die Frage, wie sich die Präferenzen der Bürger zu Globalisierung, Protektionismus sowie zu großen handelspolitischen Projekten, wie dem auf Eis gelegten transatlantischen Freihandelsabkommen, TTIP, empirisch erklären lassen. Dabei verwendet Martin Braml umfangreiche Daten der Eurobarometer-Umfragen, die jährlich zweimal in den Mitgliedstaaten der EU durchgeführt werden. Es zeigt sich, dass klassische Einflussfaktoren, beispielsweise Bildung oder Sektorzugehörigkeit, sehr wohl statistisch signifikante Effekte auf die bekundeten Präferenzen, aber nur einen sehr geringen Anteil für die Erklärung der Präferenzen der Individuen haben. Viel wichtiger erscheint, ob die Individuen den europäischen Institutionen vertrauen. Ebenfalls entscheidend, jedenfalls für TTIP, ist die Zugehörigkeit zur deutschen Sprachgemeinschaft. Die Ergebnisse legen nahe, dass die Präferenzen zur Globalisierung weniger mit individuellen sozioökonomischen Größen zu erklären sind, sondern eher mit nationalen Narrativen und verhaltensökonomischen Variablen. Im Frühjahr des Jahres 2019 soll diese Arbeit als Arbeitspapier veröffentlicht und zur Begutachtung eingereicht werden.

Außerdem befasste sich Martin Braml mit der Frage, welche Verteilungswirkungen von Zollsenkungen ausgehen und welche Bevölkerungsgruppen besonders davon profitiert haben. Hier betrachtete er vor allem die Preisseite, die bisher nur wenig beachtet wurde. Dabei werden umfangreiche Mikrodatsätze, z. B. der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, mit Zolldaten zusammengeführt. Eine entscheidende Frage ist, ob Zollsenkungen tatsächlich und in welchem Ausmaß bei den deutschen Haushalten angekommen sind. Dies ist ein sehr ambitioniertes Projekt, das Martin Braml auch im Jahr 2019 beschäftigen wird. Er wird einen Teil des Jahres an der Stanford University verbringen.

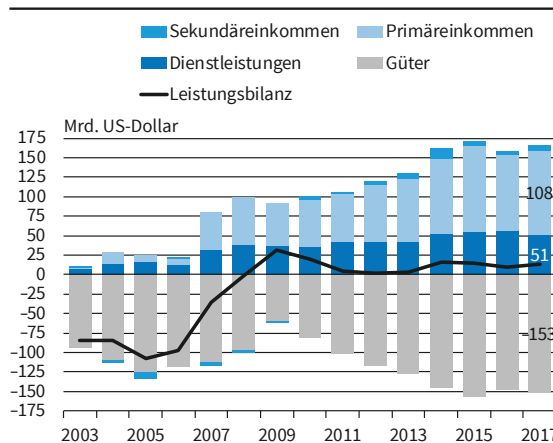
Schließlich hat Martin Braml den Leiter des Zentrums bei diversen Analysen zur US-europäischen Zahlungsbilanz unterstützt. Eine Reihe von Veröffentlichungen, die dar-

aus entstanden sind, fanden national und international große Aufmerksamkeit. Der US-Präsident hat im ersten Halbjahr des Jahres 2018 immer wieder darauf hingewiesen, dass Europa einen riesigen Handelsbilanzüberschuss mit den USA habe. Die USA weisen im Jahr 2017 ein Defizit im Güterhandel von 153 Mrd. US-Dollar mit der EU aus. Diesem steht aber – gemäß amerikanischen Statistiken – ein Überschuss im Dienstleistungshandel von 51 Mrd. US-Dollar gegenüber. Gemeinsam mit den unwichtigen Sekundäreinkommen addieren sich diese Salden auf einen kleinen Leistungsbilanzüberschuss der USA gegenüber der EU (14 Mrd. US-Dollar) im Jahr 2017. Dieser Tatbestand existiert seit 2009. 2018 wird sich ähnlich darstellen. Der Hauptgrund liegt in den hohen Primäreinkommensüberschüssen der USA in Europa. Hier handelt es sich um Einkommen amerikanischer Investoren in Europa abzüglich der Einkommen europäischer Investoren in den USA. Vor allem Technologieunternehmen nutzen europäische Niederlassungen, um dort ihre Patenteinkommen zu verbuchen. Dies führt dazu, dass europäische Dienstleistungsimporte aus den USA nicht als solche, sondern als Primäreinkommen in der Zahlungsbilanz auftauchen.

Europäischer Handelsbilanzüberschuss gegenüber den USA, aber ...

... Leistungsbilanzüberschuss der USA gegenüber der EU

Bestandteile des US-EU-Zahlungsbilanzsaldos
Seit 2003



Quelle: Bureau for Economic Analysis, 2018. © ifo Institut

Sowohl der EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker als auch Bundeskanzlerin Angela Merkel haben auf diese bisher wenig beachteten Zahlen in ihrer Argumentation gegenüber den USA zurückgegriffen.

Ein Problem ist allerdings, dass die europäischen Statistiken ein gänzlich anderes Bild zeichnen – nämlich eines, in dem die EU und nicht die USA einen hohen

**Datendiskrepanz
zwischen den
europäischen und den
US-amerikanischen
Statistiken**

Überschuss gegenüber dem Partner aufweist. Martin Braml hat im Jahr 2018 viel Zeit in die Aufklärung dieser Datendiskrepanz gesteckt. Die Ergebnisse dieser Mühen sind in Arbeitspapieren dokumentiert. Im Frühjahr 2019 soll ein Artikel dazu in einer Fachzeitschrift eingereicht werden.

Die Abgabe der Dissertation ist für das Frühjahr 2020 geplant. Wie die anderen aus dem QUANTAGG-Projekt finanzierten Doktoranden verbleibt Martin Braml auch nach dem Weggang des Bereichsleiters am ifo, die Arbeit wird weiter von diesem betreut.

Sonali Chowdhry hat im Jahr 2018 ihre Doktorandenkurse und das im EUTIP-Netzwerk verlangte interdisziplinäre Ausbildungsprogramm absolviert. Dabei hat sie sich vor allem mit verschiedenen ökonomischen, juristischen und politikwissenschaftlichen Aspekten der Handelspolitik auseinandergesetzt. Dem EUTIP-Netzwerk gehören neben Gabriel Felbermayr führende Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Institutionen an, darunter Lionel Fontagné von der PSE Paris, Elaine Fahey von der City University London und Fabian Amtenbrink von der Erasmus University Rotterdam. Sonali Chowdhry hat einen Teil des Jahres 2018 an der Brüsseler Denkfabrik Bruegel verbracht. Dort hat sie mit André Sapir, einem der erfahrensten europäischen Außenhandelsexperten, für das EU-Parlament eine Studie zum EU-Japan-Freihandelsabkommen verfasst.

**Unterschiede in den
Auswirkungen von
Freihandels-
abkommen auf
Unternehmen
verschiedener Größen**

In ihrem Dissertationsprojekt arbeitet Sonali Chowdhry mit französischen Firmendaten an der Beantwortung der Frage, ob und wie Freihandelsabkommen Unternehmen unterschiedlicher Größe und Produktivität betreffen. Die ökonomische Theorie legt nahe, dass große Unternehmen anders betroffen sind als kleine, dieser Unterschied aber von der Art der Handelskosten abhängt. So führt eine Absenkung fixer, d.h. umsatzunabhängiger, Handelskosten zu einer stärkeren Teilnahme von kleineren Unternehmen am internationalen Handel; die Absenkung variabler Kosten, wie z.B. Zölle, hilft hingegen eher den größeren Unternehmen. Die französischen Daten lassen eine Verknüpfung von extrem detaillierten Export- und Importdaten auf Firmenebene mit Unternehmensinformationen zu. Sonali Chowdhry wird einige Zeit des nächsten Jahres beim EUTIP-Projektpartner CEPPII in Paris und einige Zeit an der ETH Zürich, ebenfalls ein EUTIP-Partner, verbringen. Formal wird sie nach Kiel wechseln.

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Binnenmarkt, Dienstleistungsfreiheit und Arbeitnehmerentsendung – wie viel Bürokratie verträgt ein fairer Wettbewerb?

G. Felbermayr, F. Teti, D. Streich für die IHK für München und Oberbayern, November 2017 bis Februar 2018, Veröffentlichung in *IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik*, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. Der Anteil des Dienstleistungsbereichs an der Bruttowertschöpfung des Freistaats Bayern lag im Jahr 2016 bei 65%; in der Bundesrepublik Deutschland bei 69%. In den Nachbarländern Österreich und Tschechien lag der Anteil bei 71% bzw. bei 60%. Die Mehrheit der Arbeitnehmer findet im Dienstleistungssektor Beschäftigung; dieser zahlt den größten Anteil der Steuern und trug in den letzten Jahrzehnten überdurchschnittlich zum Wachstum von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung bei. Dabei ist die Abgrenzung der Sektoren zunehmend schwierig: Die aktuelle Forschung am ifo Institut zeigt, dass auch klassische Industriebranchen Dienstleistungen – z.B. in den Bereichen Software, Wartung, Finanzierung – erstellen und verkaufen. Dieser Trend zur Servitization bedeutet, dass die Bedeutung der Dienstleistungen für unseren Wohlstand noch höher ist, als die oben zitierten Wertschöpfungsanteile nahelegen.

Dazu kommt, dass zwischen den Exporten von Gütern und Dienstleistungen sich gegenseitig verstärkende Wechselwirkungen existieren. Die Leistungsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie hängt also auch von einem leistungsfähigen Dienstleistungssektor ab. Leider gehören Deutschland – und Bayern – im Dienstleistungsbereich nicht in ähnlicher Weise zur Weltspitze, wie das in der Industrie der Fall ist. Dies zeigen Studien der OECD immer wieder aufs neue.

Im Industriebereich profitiert die deutsche und bayerische Industrie ganz erheblich von intensiven Verflechtungen mit den Nachbarländern. Das Prinzip der »Factory Europe« ist ein zentraler Pfeiler der Wettbewerbsfähigkeit und des Wohlstands. Im Dienstleistungsbereich sind diese Verflechtungen allerdings deutlich

weniger stark ausgeprägt, unter anderem wegen der weniger weit fortgeschrittenen wirtschaftlichen Integration in Europa. Die Studie erörterte die Möglichkeiten, die Einbettung der bayerischen Wirtschaft in den grenzüberschreitenden regionalen Dienstleistungsmarkt zu verbessern, um Produktivitätsvorteile zu heben und Wohlstandspotenziale zu sichern.

Regionalanalyse zu den ökonomischen Auswirkungen des Brexit auf das Bundesland Hessen

G. Felbermayr, R. Lehmann, M. Steininger, T. Stutzmann für die IHK Frankfurt am Main, März 2018 bis April 2018, Veröffentlichung in *IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik* 2018 und als ifo Forschungsbericht 93, ifo Institut, München, 2018.

In Folge des Brexit dürfte die reale Wirtschaftsleistung pro Kopf in Deutschland, je nach unterstelltem Szenario, niedriger ausfallen als im Status quo. Hinter diesem gesamtdeutschen Durchschnittseffekt verbergen sich jedoch höchst heterogene Auswirkungen des Austritts auf die deutschen Bundesländer. Auf dem Bundesland Hessen liegt dabei ein besonderes Augenmerk, da in Frankfurt am Main das Herz des deutschen Finanzsektors zu finden ist. Im Ergebnis zeigt sich, dass Hessen und die ökonomisch bedeutende Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main von einem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union weniger stark betroffen sein dürften als Deutschland insgesamt. Im Falle eines »harten Brexit« wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt von Hessen um $-0,17\%$ geringer ausfallen als im Basisszenario (zum Vergleich Deutschland: $-0,23\%$). Die Effekte für die Metropolregion fallen in ähnlicher Größenordnung zu Hessen aus. Sollte hingegen ein ambitioniertes Freihandelsabkommen vereinbart werden (»weicher Brexit«), dann verringern sich die Effekte für Hessen und die Metropolregion auf $-0,08\%$ im Vergleich zur Ausgangslage (Deutschland: $-0,10\%$). Maßgeblich für die geringere Betroffenheit Hessens sind wirtschaftsstrukturelle Unterschiede. Einerseits vereint das Verarbeitende Gewerbe, jener Bereich, der am stärksten von einem Ausstieg des Vereinigten Königreichs betroffen wäre, in Hessen einen geringeren Wertschöpfungsanteil auf sich als in Deutschland insgesamt. Andererseits sind die Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, die durch den Brexit sogar gewinnen dürften, traditionell stärker in Hessen vertreten als im gesamtdeutschen Durchschnitt.

Auswirkungen von EU-Zollmaßnahmen auf die deutsche Wirtschaft

G. Felbermayr, J. Gröschl, M. Steininger für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Juni 2018 bis Oktober 2018.

Die Schlagzeilen rund um das Weiße Haus und den amtierenden US-Präsidenten flachen seit Beginn seiner Amtsperiode nicht ab. Dabei stehen Protektionismus und drohende Maßnahmen zur Abkehr von freiem Handel und multilateralen Abkommen im Fokus der Medien. Diese Studie bietet einen alternativen, konstruktiven Ansatz: Anstelle von Worst-Case-Szenarien werden die Auswirkungen potenzieller handelsliberalisierender Maßnahmen zwischen der EU und den USA untersucht. Konkret werden die Effekte einer reziproken Zollsenkung zwischen den USA und der EU auf Industrieprodukte und in einem Folgeszenario die Absenkung der Einfuhrzölle im Agrarbereich zwischen beiden Handelspartnern analysiert. Des Weiteren wird der Markt für öffentliche Beschaffung in den Blick genommen, handelskostensenkende Maßnahmen simuliert und die entstehenden Konsequenzen für Deutschland, die EU, die USA und Drittländer betrachtet.

Eine alleinige Abschaffung der Zölle würde zwar für Deutschland und die EU, nicht aber für die USA zu positiven Realeinkommenseffekten führen. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass die bilaterale Liberalisierung in einer multilateralen Welt nicht zwingend zu Wohlfahrtsgewinnen führt. Es wird zwar Handel zwischen der EU und den USA geschaffen, es kommt jedoch auch zu Handelsumlenkungen mit Drittstaaten. Zusätzlich entfallen zuvor hohe Zolleinnahmen, die die USA durch ihr hohes Handelsdefizit bei Gütern mit der EU generieren. Gleichzeitig sind keine Marktanteilsgewinne in der EU oder in Deutschland zu erwarten. Selbst die Abschaffung jeglicher Importzölle erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der US-Exporteure in Europa nicht sonderlich. Ein bilaterales transatlantisches Abkommen sollte möglichst über eine reine Zollsenkung hinausgehen, um für alle Vertragsparteien vorteilhaft zu sein. Eine ambitionierte Öffnung des amerikanischen Marktes für öffentliche Beschaffung führt dahingegen zu positiven, aber kleinen Wohlfahrtsgewinnen für die USA. Die EU könnte mehr profitieren als die USA.

Die simulierten Zollsenkungen führen langfristig zu keinen drastischen Änderungen der internationalen Handelsstrukturen. Vor allem die Reduktion nicht-

Folgen potenzieller handelsliberalisierender Maßnahmen zwischen der EU und den USA

Beseitigung nicht-tarifärer Handelsbarrieren größeren Einfluss als Zollsenkungen

tarifärer Handelsbarrieren, nicht aber die Abschaffung von Zöllen, beeinflusst den internationalen Handel. Alle Überlegungen münden in der Erkenntnis, dass ein ausgewogenes, faires Abkommen mit messbarem gegenseitigem Vorteil nur durch einen umfassenden Verhandlungsprozess erreicht werden kann. Selbst wenn die Verhandlungen von den schwierigsten Kapiteln befreit blieben, die in der Vergangenheit zu schwierigen Kontroversen geführt haben, verbliebe dennoch ein hohes Maß an Unsicherheit über die politische Machbarkeit eines solchen Abkommens.

Economic Growth Impacts of Climate Change (ENGAGE)

G. Felbermayr, T. Steinwachs für die Leibniz-Gemeinschaft (SAW), unter Federführung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), März 2016 bis Dezember 2018.

Der 5. IPCC Assessment Report offenbart große Wissenslücken hinsichtlich sozioökonomischer Einflüsse des Klimawandels, insbesondere bezüglich gesamtwirtschaftlicher Wachstumsfolgen. Dies behindert die integrierte Bewertung von Auswirkungen sowie von Milderungs- und Anpassungswegen. ENGAGE soll zur Schließung jener Wissenslücken beitragen, indem es (a) ein fundiertes konzeptuelles und empirisches Verständnis der Wirkungskanäle entwickelt, entlang derer klimatische Einflüsse ökonomisches Wachstum beeinflussen, (b) ökonomische Schäden durch ausgewählte Einflüsse angesichts des klimatischen und sozioökonomischen Wandels abschätzt, insbesondere im Hinblick auf langfristige Wachstumseffekte, und (c) untersucht, wie die Einbeziehung von Wachstumseffekten die integrierte Bewertung ausgewählter Auswirkungen und Milderungsstrategien beeinflusst. Dieser umfassende Ansatz wird zur Entwicklung der nächsten Generation integrierter Bewertungsmodelle zur Klimapolitikberatung beitragen.

ENGAGE stellte sich drei Herausforderungen: a) Der Entwicklung eines fundierten theoretischen Verständnisses und einer empirischen Quantifizierung der Kanäle, durch die klimatische Einflüsse langfristige Wachstums- und Entwicklungsmuster verändern können, b) der Entwicklung neuer Ansätze für eine ökonomische Bottom-up-Bewertung biophysischer Einflüsse als Brückenschlag zwischen ökonomischen und klimatologischen Modellen, c) der Integration von Auswirkungen und Milderungswegen in einem globalen und dynamischen Wachstumssystem.

Das ifo Institut führte ökonometrische Analysen der Auswirkungen von Elementarrisiken auf ökonomische Entwicklungen durch, um potenzielle Mechanismen an der Gefahren-Wachstums-Schnittstelle zu erforschen. Da die bestehenden Studien meist auf schadensbasierte Katastrophendaten zurückgreifen, die beachtliche Reporting-, Endogenitäts- und Aggregationsprobleme bergen, wurde eine neue Datenbank geologischer und meteorologischer Ereignisse generiert. Die Daten über physische Intensitäten wurden aus verschiedenen Primärquellen zusammengetragen und geographisch nach Ländern, Regionen und Rasterzellen disaggregiert.

Hierzu wurde die ifo GAME-Datenbank für geologische und meteorologische Ereignisse auf einen längeren Zeitraum, 1979–2014, aktualisiert und auf einem geographisch disaggregierten Koordinatenrasterfeld neu konstruiert. In Kooperation mit Forschern des PIK wurde die Datenbank um neue Komponenten, wie konkretere Messungen der Windgeschwindigkeiten durch Windfeldmodelle, bereichert.

Aktuell wird diese Datenbank im Projekt »Shedding Light on the Spatial Diffusion of Disasters« eingesetzt, um die räumlichen Übertragungseffekte von Naturkatastrophen auf ökonomische Aktivität, gemessen durch Lichtemissionen, auf einem globalen Koordinatenrasterfeld zu analysieren. Dies geschieht in Kooperation mit zwei Forschern der Universität Utrecht. Hierzu ist im Sommer 2018 eine Studie in der CESifo Working Paper Series (Nr. 7146, 2018) erschienen. In einem Folgeprojekt mit dem Arbeitstitel »Illuminating the Spatial Connectivity of Disasters« wird untersucht, inwieweit Ländergrenzen und Infrastrukturverbindungen eine Rolle bei der räumlichen Übertragung der Effekte von Naturkatastrophen spielen. Beide Projekte bilden einen Teil der Dissertation »Geography Matters: Spatial Dimensions of Trade, Migration and Growth«, die im September 2018 von Thomas Steinwachs an der Ludwig-Maximilians-Universität München vorgelegt wurde.

Am 18. und 19. Oktober 2018 fand am ifo Institut ein ENGAGE-Projektworkshop unter Beteiligung der Projektpartner des PIK statt. Im Rahmen dieses Workshops wurden die bisherigen Forschungsergebnisse diskutiert und künftige Projektkooperationen besprochen. Während der Beitrag des ifo Instituts im Rahmen des ENGAGE-Projekts Ende Oktober 2018 erfolgreich abgeschlossen wurde, folgt der Abschlussbericht des Projekts erst im August 2020. Grund dafür ist eine kostenneutrale Projektverlängerung auf Seiten des PIK.

Kooperation mit dem
Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung

Drei Arbeits-
schwerpunkte

Projekte in Bearbeitung

Quantitative Tools for the Analysis of Global Governance Issues (QUANTAGG)

R. Aichele, F. Teti, M. Steininger, M. Braml für die Leibniz-Gemeinschaft (SAW), Januar 2016 bis Dezember 2019.

Das Ziel von QUANTAGG ist es, quantitative Werkzeuge für die Politikanalyse, die die dringendsten Fragen der internationalen Kooperation adressieren können, zu entwickeln. Diese beinhalten die Konsequenzen von Handelsliberalisierung sowie die Auswirkung auf die multilaterale Handelsordnung und die internationale Klimapolitik. Die in den letzten Jahren entstandenen neuen Methoden im Bereich der quantitativen Handelsmodellierung werden erst allmählich für die angewandte Handelspolitikanalyse verwendet. QUANTAGG versucht, die methodologischen Fortschritte anzuwenden, um das Verständnis wichtiger Entwicklungen in der globalen Wirtschaft zu verbessern und die Wirtschaftspolitik zu informieren.

In einem Teilprojekt untersucht Rahel Aichele in Zusammenarbeit mit Inga Heiland, in welchem Ausmaß Handelsliberalisierung zur globalen Produktionsfragmentierung und der Bildung von Produktionsnetzwerken beigetragen hat, wobei globale Wertschöpfungsketten explizit berücksichtigt werden. Die Arbeit leitet strukturelle Gleichungen für Wertschöpfungshandelsflüsse und in der existierenden Literatur vorgeschlagene Indikatoren für Produktionsteilung her und entwickelt Maße für Produktionsnetzwerke aus einem multisektoralen Gravity-Modell mit intersektoralen Verknüpfungen. Das Modell wird verwendet, um eine kontrafaktische Analyse des WTO-Beitritts Chinas im Jahr 2001 durchzuführen. Die damit einhergehenden Handelskostenveränderungen haben die globale Produktionsfragmentierung angeregt und erklären etwa 3 bis 9% des Rückgangs der weltweiten DVA-Ratio – ein Indikator für Produktionsteilung – zwischen 2000 und 2007. Die Ergebnisse implizieren, dass Chinas WTO-Beitritt eine treibende Kraft für die Stärkung der Produktionsnetzwerke mit seinen Partnern war. Die Studie erscheint im *Journal for International Economics*.

Feodora Teti untersucht zusammen mit Gabriel Felbermayr und Erdal Yalcin die Notwendigkeit von Ursprungsregeln in Freihandelsabkommen (FHA). Ursprungsregeln existieren, um zu verhindern, dass

Nicht-Mitgliedsländer ihre Güter via das Land mit dem niedrigsten Außenzoll in ein FHA-Land exportieren und das Gut dann innerhalb des FHA weiterverschicken. Das Forschungspapier verwendet eine neue Zolldatenbank, um die Unterschiede in Außenzöllen zu untersuchen, und zeigt, dass die Außenzölle für Länder, die zum gleichen tiefen FHA gehören, stark korrelieren. Dies liegt daran, dass Länder ihre FHA-Partnerländer auch nach ähnlichen Außenzöllen auswählen. Dementsprechend ist eine Handelsumlenkung für die meisten FHA und für die Mehrheit von Gütern nicht profitabel, selbst in Abwesenheit von teuren Ursprungsregeln. Somit sind Ursprungsregeln nicht notwendig. Das Papier befindet sich im Revise-and-Resubmit-Status beim *Journal for International Economics*.

Marina Steininger untersucht in einer Forschungsarbeit zusammen mit Gabriel Felbermayr und Jasmin Gröschl die ökonomischen Konsequenzen eines Brexit als quantitative Anwendung des im Rahmen dieses Projekts weiterentwickelten Handelssimulationsmodells. Ein besonderer Fokus der Arbeit liegt auf der strukturellen Schätzung der notwendigen Modellparameter, die Asymmetrien zulassen und den verschiedenen Stufen der EU-Integration Rechnung tragen. In einer weiteren Arbeit zusammen mit Gabriel Felbermayr untersucht Marina Steininger die handelsschaffenden Effekte der Euroeinführung, die sich aus einer Verringerung der Transaktionskosten ergeben. Die Arbeit ergänzt damit bestehende Literatur, die sich vorwiegend mit den Nachteilen der Euroeinführung befasst, beispielsweise dem Verlust national unabhängiger Zins- und Wechselkurspolitik, und die aus wohlfahrtstheoretischer Perspektive essenzielle Reduktion von Handelskosten unbeachtet lässt.

Martin Braml befasst sich in einer Forschungsarbeit mit sozialen Präferenzen für Handelsliberalisierungen und Globalisierung. Datengrundlage dieser Forschungsarbeit, die die hinter der Handelspolitik stehende politische Ökonomie näher beleuchten soll, sind Befragungswellen verschiedener Eurobarometerumfragen. Dies erlaubt zudem, nationale und regionale Präferenzunterschiede in der EU zu identifizieren.

Zusammen mit Michele Battisti, Florian Dorn und Gabriel Felbermayr beschäftigt sich Martin Braml mit der Forschungsfrage, welche Effekte der globale Handel auf Realeinkommen durch Güterpreisveränderungen unter Annahme nicht-homothetischer Präferenzen

Untersuchungen zu den ökonomischen Konsequenzen des Brexit

Analyse zum Einfluss der Handelsliberalisierung auf die Kaufkraftverteilung

Ärmere Einkommenshaushalte überproportional von Zoll belastet

hat. Handelsliberalisierung verändert die Güter- und Dienstleistungspreise, überwiegend und am direktesten die von handelbaren Gütern. In dem Grad, in dem verschiedene Haushalte systematisch verschiedene Güterarten konsumieren, verändert Handel die Lebenshaltungskosten der Individuen unterschiedlich. Dadurch haben Handelsliberalisierungen Einfluss auf die Kaufkraftverteilung zwischen den Individuen. Es ist davon auszugehen, dass ärmere Haushalte weniger sparen und einen größeren Anteil des Einkommens für den Güterkonsum verwenden. Gleichzeitig sind deren konsumierte Güter häufig importiert, da sie oft preisgünstiger, wenn auch von geringerer Qualität sind. Das führt dazu, dass untere Einkommenshaushalte einer überproportionalen Zollbelastung ausgesetzt sind. Sie sollten deshalb auch stärker von den erwähnten Zollsenkungen profitiert haben. Mit Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und Güterpreisdaten des Statistischen Bundesamtes sowie Zollveränderungen lassen sich diese Hypothesen überprüfen und erweitern das große Forschungsfeld der Globalisierungsfolgen, das sich in den vergangenen Jahren überwiegend mit Arbeitsmarkteffekten, nicht aber mit Realinkommenseffekten beschäftigte.

Am 13. und 14. Dezember 2018 fand ein erster Workshop mit ca. 35 Teilnehmern statt.

Internationale Marktinteraktionen, Institutionen und die Kosten von Naturkatastrophen

J. Gröschl für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Januar 2017 bis Dezember 2019, Veröffentlichung von Teilergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 7146, 2018.

Analyse der Auswirkungen von Naturkatastrophen

Naturkatastrophen können schwerwiegende Schocks mit Auswirkungen auf die menschliche und wirtschaftliche Entwicklung zur Folge haben. Zusätzlich erhöht der Klimawandel die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen. Folglich können Analysen zu den Auswirkungen vergangener Naturkatastrophen auf das Wirtschaftswachstum und ihrer Konditionierung durch Institutionen, Handelsoffenheit, Migration und Kapitalströme wichtige Erkenntnisse zum Umgang mit zu erwartenden Folgen des Klimawandels liefern.

Empirische Studien legen nahe, dass ähnlich schwere Naturkatastrophen weltweit unterschiedliche Folgen haben und dass Institutionen sowie die Integration in-

ternationaler Märkte bei der Anpassungsfähigkeit von Ländern eine wichtige Rolle spielen. Allerdings leidet ein Großteil der empirischen Literatur unter Datenproblemen. Erstens verwenden empirische Studien in der Regel Informationen zu Naturkatastrophen, die von Versicherungen und aus Nachrichten stammen. Dies führt zu Verzerrungen, da sowohl die Versicherungsmarktdurchdringung als auch die Schadenshöhe mit dem Entwicklungsstatus korrelieren. Zur Lösung wurde der Aufbau einer Datenbank, ifo GAME, vorgeschlagen, die Informationen zu geo- und meteorologischen Ereignissen aus Primärquellen verbindet. Zweitens sind Katastrophen häufig lokale Ereignisse; die Zuweisung auf Länder heterogener Größe kann zu Verzerrungen führen. Dies kann durch die Verknüpfung von seit kurzem verfügbaren Koordinaten-Zellen-Daten gelöst werden.

In dem Projekt wurde eine erweiterte Datenbank zu meteorologischen und geologischen Intensitäten zusammengestellt, um eine Reihe von Forschungsfragen zu beantworten, die an den Schnittstellen von Umwelt-, Entwicklungsökonomie und internationalem Handel liegen. Angesichts der wesentlichen Merkmale der zugrunde liegenden Katastrophen- und Klimadaten sind Studienergebnisse zu erwarten, die eine evidenzbasierte Politikgestaltung mit Blick auf Klimapolitik und nachhaltige Entwicklung unterstützen.

Die Forschungsstrategie folgt drei Schritten: Zunächst wird untersucht, wie Naturkatastrophen internationale Handels- und Produktionsmuster beeinflussen. Zweitens werden Wachstumsverluste durch Naturkatastrophen auf lokaler Ebene und potenzielle Übertragungseffekte analysiert, unter Verwendung einzigartiger Daten auf Koordinaten-Zellen-Ebene. Die Konnektivität lokaler Zellen spielt eine wichtige Rolle in Übertragungsmustern zwischen Zellen und wird in diesem Zusammenhang unter Verwendung globaler Straßennetzdaten analysiert. Schließlich untersucht das Projekt das Verhalten von Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt über Partnerfirmen von Naturkatastrophen betroffen sind. Hierzu wird auf Transaktionsdaten kolumbianischer Firmen und ihrer Partner zurückgegriffen. Schlussendlich werden internationale Geldüberweisungsdaten und Migrationskorridore betrachtet, um die Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Verhalten von Individuen zu ermitteln.

In den Jahren 2017 und 2018 wurden im Projekt Daten zu den Intensitäten von Naturkatastrophen auf einem Rasterfeldniveau von $0,5^\circ \times 0,5^\circ$ für den Zeitraum 1979–2014 für die gesamte Welt erstellt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 wichtige Arbeiten zur Analyse der Rolle der Vernetzung von Zellen für räumliche Verbreitungseffekte unternommen. Ein Papier mit dem Titel »Illuminating the Spatial Connectivity of Disasters« steht kurz vor dem Abschluss. Dieses verwendet die Rasterdaten zur Katastrophenintensität kombiniert mit Nachtluchtern, als Proxy für wirtschaftliche Aktivität, und globale Daten zu Straßennetzen, um die Konnektivität benachbarter Zellen zu erfassen. Es zeigt sich, dass Verbreitungseffekte auf die Wirtschaftstätigkeit durch Wetterereignisse nur durch gut verbundene Zellen agieren.

Im Rahmen des Projekts wurde während eines dreimonatigen Forschungsaufenthalts an der University of Adelaide eine Studie zum Thema »Quantifying the Short-Run Productivity and Expenditure Effects of Natural Disasters« bearbeitet. Sie befasst sich mit der Schätzung kurzfristiger Auswirkungen von Naturkatastrophen auf den internationalen Handel. Sie verwendet monatliche Handelsdaten und Daten zu Erdbeben und Stürmen. Die Auswirkungen von Katastrophen auf die Faktorproduktivität eines Landes und auf die Ausgaben sind Grundlage für die Berechnung eines dynamischen quantitativen Handelsmodells. Die Ergebnisse zeigen eine starke Heterogenität zwischen Katastrophenarten und Ländergruppen. Während in Ländern mit hohem Verschuldungsgrad und in unterentwickelten Ländern sowohl die Importe als auch die Exporte zurückgehen, sind Industrieländer so gut wie nicht betroffen. Die Auswirkungen der Katastrophen sind innerhalb des ersten Quartals nach dem Schock am stärksten und verschwinden innerhalb eines Jahres nach dem Katastrophenereignis. Dies unterstreicht die Bedeutung der Verwendung von monatlichen Daten.

Im weiteren Projektverlauf werden die Daten der kolumbianischen Unternehmen den Daten zu geologischen und meteorologischen Ereignissen zugeordnet. Diese Datenarbeit wird voraussichtlich auch noch das Jahr 2019 in Anspruch nehmen. Nach der Fertigstellung werden die Informationen zum Standort der Firmen weltweit mit den Daten zur Katastrophenintensität zusammengeführt und zur Analyse des Verhaltens von Unternehmen verwendet, wenn sie direkt oder indirekt von einer Naturkatastrophe betroffen sind. Neben dieser Datenarbeit werden Informationen zu

den Geldtransaktionen sowie Informationen zu den wichtigsten weltweiten Migrationskanälen gesammelt, um die Auswirkungen von Naturkatastrophen auf die Geldtransferströme auf lokaler Ebene in bestimmten Migrationskorridoren zu untersuchen.

Transatlantic Trade and Investment Partnership International Training Network

G. Felbermayr, S. Chowdhry in Kooperation mit einem Konsortium unter der Federführung der University of Birmingham, EU Horizon 2020, Oktober 2017 bis September 2020.

Das Projekt befasst sich mit Reformoptionen für die EU-Außenhandelspolitik. Die Diskussionen zu dem zwischen 2013 und 2016 von der EU und den USA verhandelten Freihandelsabkommen TTIP haben gezeigt, dass über zentrale Herausforderungen in der gemeinsamen Handelspolitik der EU neu nachgedacht werden muss. Alte Paradigmen haben sich angesichts des raschen geopolitischen, technologischen und gesellschaftlichen Wandels überlebt. So stellt sich etwa die Frage, welchen Stellenwert Bestimmungen zum Umweltschutz, zu Sozial- und Arbeitsstandards oder zum Konsumentenschutz in Handelsverträgen einnehmen sollen. Diskussionbedarf besteht auch hinsichtlich der Einfügung von Investitionsschutzbestimmungen in bilateralen Handelsverträgen und ihrer Durchsetzung durch Schiedsgerichte oder andere Streitschlichtungsverfahren.

Martin Trybus von der University of Birmingham leitet das Projekt. Weitere neun Institutionen sind neben Birmingham und dem ifo Institut Teil des Konsortiums: ETH Zürich, Paris School of Economics, Universität Nottingham, Erasmus Universität Rotterdam, Università degli Studi di Torino, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Universität Passau, City University London und Egmont-Institut in Brüssel. Der methodische Ansatz ist interdisziplinär, so dass neben Ökonomen auch Politikwissenschaftler in dem Konsortium vertreten sind. Ziel des Konsortiums ist es, 15 Doktoranden zu Spezialisten in Fragen der europäischen Handelspolitik auszubilden.

Das ifo Institut hat das Thema der Ursprungsregeln übernommen. Diese legen – oft auf sehr bürokratische Weise – fest, unter welchen Bedingungen ein Gut als aus einem Partnerland eines Freihandelsabkommens stammend gilt und damit von den Vorteilen des Ab-

Entwicklung von Reformoptionen für die EU-Außenhandelspolitik

Konsortium aus elf Institutionen

Strikte Ursprungsregeln reduzieren die Effektivität von Handelsabkommen

kommens – seien es Zollbefreiungen oder die Anerkennung von Produktzulassungen – profitieren kann. Empirisch zeigt sich, dass viele Exporteure es vorziehen, einen Zoll zu bezahlen, als die Ursprungsregeln einzuhalten und die Einhaltung nachzuweisen. Strikte Ursprungsregeln reduzieren die Effektivität von Handelsabkommen. Sie können außerdem negative Effekte auf Drittstaaten haben, weil ihre Einhaltung zu einer Veränderung der Beschaffungsstrukturen der Exporteure führen kann.

ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen

Das ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen umfasst die Forschungsschwerpunkte wirtschaftspolitische Analysen, makroökonomische Forschung sowie Ungleichheit und Umverteilung. Die zentralen Serviceaufgaben des Zentrums liegen zum einen in der Erhebung, Aufbereitung und Interpretation von Mikrodaten und zum anderen in der befragungsbasierten Analyse und Prognose der konjunkturellen Entwicklung Deutschlands, der Europäischen Union und anderer wichtiger Länder. Auf besonderes Interesse in der Öffentlichkeit stößt hierbei das auf rund 9.500 monatlichen Meldungen aus Unternehmen basierende »ifo Geschäftsklima«, Deutschlands führender konjunktureller Frühindikator.

Forschungsprojekte

Die Forschungsschwerpunkte des Zentrums sind:

- wirtschaftspolitische Analysen,
- makroökonomische Forschung,
- Ungleichheit und Umverteilung.

PROJEKTE IM BEREICH WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ANALYSEN

Der Schwerpunkt umfasst eine Bandbreite von Themen.

Ein Untersuchungsgegenstand sind die Reformoptionen für die Eurozone und die Analyse nationaler Fiskalpolitiken in der Europäischen Union. Eine zentrale Rolle spielen Analysen verschiedener Vorschläge zur Ausgestaltung einer europäischen Fiskalunion. Im Rahmen der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in Europa stehen insbesondere Effizienz-, Verteilungs- und Stabilisierungswirkungen der jeweiligen Steuer- und Transfersysteme im Vordergrund. Die empirischen Analysen werden unter anderem mit dem europäischen Steuer- und Transfer-Mikrosimulationsmodell EUROMOD durchgeführt, das eine mikrofundierte Wirkungsanalyse der nationalen Politiken ermöglicht. Dabei können Änderungen in den jeweiligen Steuer- und Transfergesetzgebungen der EU 28 bis zum aktuellen Rand evaluiert sowie hypothetische (kontrafaktische) Politikreformen simuliert werden.

Neben der Untersuchung existierender Steuer- und Transfersysteme sind die potenziellen ökonomischen Wirkungen von Reformvorhaben Gegenstand der Forschungsarbeiten. Die Analysen berücksichtigen nicht

nur Verteilungs- und Effizienzaspekte, sondern auch die Anreiz- und Versicherungswirkungen des Steuer- und Transfersystems über den Lebenszyklus sowie verhaltensökonomische Aspekte.

Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und deren Wirkung auf die Stabilität des Finanzsektors sowie auf die Gesamtwirtschaft. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Analyse der Target2-Salden. Darüber hinaus richtet sich die Forschung auf den Reformprozess bei der Regulierung des Finanzsektors, insbesondere mit Blick auf die europäische Bankenunion.

Die Projekte im Einzelnen

Zwei Forschungsprojekte (von Mathias Dolls, Clemens Fuest, Andreas Peichl und Christian Wittneben) fokussieren sich auf die Rolle von automatischen Stabilisatoren, das dritte Projekt ist eine gemeinsame Arbeit mit Kollegen von der Europäischen Kommission und dem Joint Research Center in Sevilla. Es schlägt eine neue Methode für die Ex-ante-Haushaltsüberwachung vor, die verhaltens- und makroökonomische Effekte miteinbezieht (»Dynamic Scoring«).

Im ersten Forschungsprojekt wird, basierend auf harmonisierten europäischen Mikrodaten, die Frage untersucht, wie die Reformen von Steuertransfersystemen im Zeitraum von 2007–2015 die Kapazität der automatischen Stabilisatoren in der EU 27 beeinflusst haben. Faktoren wie Arbeitslosenversicherung oder Einkommensteuern können individuelle und aggregiertes Einkommen stabilisieren und die Konsumnachfrage bei Schocks glätten. Die Analyse erlaubt es, automatische Stabilisierung von diskretionären Stabilisierungspolitiken zu unterscheiden. Ein Ergebnis ist, dass die automatischen Stabilisatoren heterogen zwischen den Ländern sind – sowohl bezüglich des Levels als auch der Politikänderungen während der Krise. Die Koeffizienten der Stabilisatoren variieren von weniger als 25% in osteuropäischen Ländern bis zu fast 60% in Belgien, Deutschland und Dänemark. Die Implikationen der Ergebnisse werden in Bezug auf die wirtschaftliche Erholung nach der Krise diskutiert.

Des Weiteren wurde ein strukturelles Haushaltsmodell entwickelt, um die Anzeizeffekte von Steuern zu analysieren. Das Modell wird in Verbindung mit und als Erweiterung des (statischen) Steuermodells EUROMOD verwendet. Die folgenden zwei Projekte beziehen das

Ein Forschungsschwerpunkt: Geldpolitik der Europäischen Zentralbank

Analyse zu den automatischen Stabilisatoren

**Erste Anwendung von
»Dynamic Scoring«**

Arbeitsangebotsmodell als Bestandteil in die Analyse mit ein. In der Studie »Dynamic Scoring of Tax Reforms in the EU« stellen Mathias Dolls, Andreas Peichl und Christian Wittneben (gemeinsam mit S. Barrios, A. Maftai, S. Riscado und J. Varga, Europäische Kommission) die erste Anwendung von Dynamic Scoring – die Ex-ante-Analyse von Steuerreformen – vor, das eine Mikrosimulation mit einem dynamischen generellen Gleichgewichtsmodell für Europa verbindet. Die neue Methode wird anhand einer hypothetischen Reform des belgischen Sozialversicherungssystems demonstriert. Der Ansatz berücksichtigt Feedback-Effekte, die sowohl das Ergebnis von Anpassungen und Verhaltensänderungen auf dem Arbeitsmarkt als auch von gesamtwirtschaftlichen Reaktionen auf die Änderungen in der Steuerpolitik sind. Somit ist eine umfassende Evaluierung von Steuerreformen gegeben. Das Ergebnis ist, dass der selbst finanzierende Effekt bei einer Reduktion des Sozialversicherungsbeitrags der Unternehmer in Belgien wesentlich größer ist als eine vergleichsweise Reduktion der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer. Diese Studie wurde 2018 überarbeitet und wird im *Journal of Policy Analysis and Management* erscheinen.

Das zweite Projekt »Labor Supply and Automatic Stabilizers« schätzt die stabilisierenden Effekte des Steuer- und Transfersystems durch Anreize, die sich aus der Änderung des Grenzsteuersatzes ergeben. Falls die Einkommensteuern progressiv sind, kann der Grenzsteuersatz, der bei einem Haushalt anfällt, nachdem das Einkommen in einer Rezession gesunken ist, fallen. Dadurch wird der Arbeitsanreiz, und somit das Arbeitsangebot, erhöht. Dieser Effekt gleicht in Teilen den ursprünglichen Einkommensrückgang aus und stabilisiert aggregiertes Einkommen und Wirtschaftsleistung. Die Größe des Effekts hängt sowohl von der Veränderung des marginalen Steuersatzes nach einer Änderung des Bruttoeinkommens als auch von der Arbeitsangebotselastizität ab. Ein strukturelles diskretes Haushaltsmodell sowie einzelne Steuerquoten für Haushalte in der EU 28 werden mit dem Mikrosimulationsmodell EUROMOD und EU-SILC-Haushaltsdaten geschätzt. Die Schätzungen zeigen, dass eine Reduktion des Haushaltseinkommens bis zu 10% durch eine Erhöhung des Arbeitsangebots kompensiert wird. Der europäische Durchschnitt beträgt 2%. Die Ergebnisse belegen auch eine große Heterogenität bei den Ländern, die hauptsächlich durch Unterschiede in der Progression der Steuersysteme in Europa erklärt wer-

den kann. Der Anreizeffekt ist in Ländern mit einem sehr progressiven Steuersystem groß, während der Effekt in Ländern mit konstantem Grenzsteuersatz (»Flat Tax«) gleich null ist. Unterschiede in den Arbeitsangebotselastizitäten spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle.

Eine weitere Studie von Mathias Dolls, Clemens Fuest, Carla Krolage, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker (»Incentivizing Structural Reforms in Europe? A Blueprint for the European Commission's Reform Support Programme«) setzt sich mit der Ausgestaltung des von der EU-Kommission geplanten Reform Delivery Tools auseinander. Dieses Fiskalinstrument soll mit Hilfe von Transferzahlungen Anreize zur Umsetzung wachstumsfördernder Strukturreformen in den Mitgliedstaaten schaffen. Das Projekt analysiert den gegenwärtigen Politikvorschlag hinsichtlich möglicher Fehlanreize und entwickelt einen eigenen Reformvorschlag. Die Studie entwickelt ein Gutachten für das Europäische Parlament, das Konvergenzprozesse in Europa begutachtete, weiter und wurde vom Leibniz-Forschungsverbund »Krisen in einer globalisierten Welt« gefördert.

Ein gemeinsames Projekt von Robert Lehmann zusammen mit Xenia Frei, Felix Rösel, ifo Niederlassung Dresden, und Sebastian Langer, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden, geht der Frage nach, ob sich Wahlabsichten zwischen verschiedenen Regierungsebenen gegenseitig beeinflussen. Dabei können auf Wahlumfragen für Deutschland insgesamt und das Bundesland Berlin für die vier großen deutschen Parteien (CDU, SPD, die Grünen und die Linke) zurückgegriffen werden. Es zeigen sich starke Verflechtungen zwischen der Berliner Umfrage für die Landtagswahl und der Bundestagswahl. Jedoch sind die gefundenen Effekte sowohl von der untersuchten Partei (mit einem geringeren Ausmaß für die konservative CDU im Vergleich zu eher linksgerichteten Parteien) als auch dem Status der jeweiligen Partei im Landtag oder im Bund (Regierung vs. Opposition) abhängig. Detaillierte Ergebnisse wurden Anfang 2017 als CESifo Working Paper Nr. 6375 veröffentlicht, das derzeit bei einer internationalen Zeitschrift unter Begutachtung ist.

Die Studie »Explaining Spatial Patterns of Foreign Employment in Germany« von Robert Lehmann und Wolfgang Nagl, Institut für Höhere Studien, Wien, untersucht die Determinanten regionaler Beschäftigungsmuster von Personen mit unterschiedlicher Herkunft. Die Stu-

**Änderung des
Grenzsteuersatzes
erhöht
Arbeitsanreize**

die beruht auf einer Vollerhebung der Beschäftigung für 35 Nationalitäten und allen 402 deutschen Kreisen bzw. kreisfreien Städten und dokumentiert eine starke Heterogenität der Wichtigkeit von Determinanten zwischen den einzelnen Nationalitäten. Insgesamt können drei Gruppen von Staaten gefunden werden, für die unterschiedliche Determinanten für die lokale Repräsentation gelten. Die Studie wurde von der Zeitschrift *Regional Studies* zur Veröffentlichung akzeptiert und ist bereits online als Open-Access-Artikel erschienen.

Ein aktuelles Forschungsprojekt von Mathias Dolls und Carla Krolage analysiert die Wirkung finanzieller Anreize auf das Renteneintrittsverhalten im Kontext der »Rente mit 63«. Diese Rentenreform ermöglicht Versicherten mit 45 Beitragsjahren einen vorzeitigen Renteneintritt ohne Abschläge. Die Autoren nutzen detaillierte Mikrodaten der Deutschen Rentenversicherung und analysieren diese mittels einer Event Study und eines Coarsened-Exact-Matching-Verfahrens. Dabei zeigt sich, dass anspruchsberechtigte Personen durchschnittlich 5,4 Monate früher in Rente gehen.

Mehrere Studien des Forschungsbereichs setzen sich mit der aktuellen Unternehmensteuerreform in den USA auseinander. Dorine Boumans und Carla Krolage nutzen den World Economic Survey, um weltweite Wirtschaftsexperten zu den Auswirkungen der Steuerreform auf ihr Land und mögliche Reaktionen zu befragen. Carla Krolage und Klaus Wohlrabe arbeiten zudem die Auswirkungen der Reform auf die Steuerbelastung und das Investitionsverhalten deutscher Unternehmen heraus.

Das Forschungsprojekt »Die deutschen Leistungsbilanz- und Kapitalmarktgleichgewichte in der Eurozone vor dem Hintergrund der Investitions- und Einsparungsentscheidungen deutscher Unternehmen: Ursachen und Auswirkungen auf die Politik« ist eine gemeinsame Arbeit von Timo Wollmershäuser, Tobias Schuler sowie Thorsten Klug und Eric Mayer von der Universität Würzburg. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesbank unterstützt. Es untersucht das Verhalten des deutschen nichtfinanziellen Unternehmenssektors, der in den letzten zwei Jahrzehnten zu Nettokreditgebern wurde. Das Projekt hat mehrere Kanäle identifiziert, die den engen Zusammenhang zwischen einem Anstieg der Nettofinanzierung von Unternehmen und der Ausweitung des deutschen Leistungsbilanzüberschusses belegen. In dem ersten Arbeitspapier wird gezeigt, dass finanzielle

Friktionen weltweite Nachfrage und Schocks auf das Arbeitsangebot ca. 40% der Abweichungen bei der Nettofinanzierung von Unternehmen und der Leistungsbilanz innerhalb eines Jahres erklären.

Das Papier »Financial Bubbles in Interbank Lending« von Tobias Schuler (gemeinsam mit Luisa Corrado, University of Rome) analysiert die Auswirkungen verschiedener politischer Instrumente zur Abschwächung der im Bankensektor erzeugten Finanzblasen. Die makroökonomischen Rahmenbedingungen im neuklassischen Modell werden durch begrenzte Erwartungen in Bezug auf die Vermögenswerte der Kreditportfolios und des Interbankenhandels erweitert. Die Autoren zeigen, wie sich eine Finanzblase aus einer Finanzinnovation entwickeln kann. Durch die Integration einer Kreditmanagement-Technologie und eines Bank-Equity-Kanals kann die Wirksamkeit verschiedener politischer Instrumente zur Bekämpfung von Finanzblasen bewertet werden. Die Autoren stellen fest, dass ein endogener Kapitalbedarf die Auswirkungen einer Finanzblase erheblich verringert, während sich die Intervention der Zentralbanken als weniger wirksam erweist. Bei einer Wohlfahrtsanalyse wird eine endogene Kapitalanforderung als die beste Politikmaßnahme eingestuft. Die Ergebnisse wurden im CEIS Working Paper Nr. 47 und im ifo Working Paper 260, 2018 veröffentlicht.

Tobias Schuler (gemeinsam mit Jagjit S. Chadha, University of Kent, Luisa Corrado, University of Rome, und J. Meaning, Bank of England) präsentieren in »The Money Multiplier in the Financial Crisis: A Quantitative Evaluation« ein Modell des Geldes, das eine breitere Wechselwirkung zwischen breiten und engen Aggregaten ermöglicht und diese als Ergebnis einer optimalen Bilanzentscheidung der Banken formuliert. Die Dynamik dieses Modells bietet eine Erklärung dafür, warum der starke Anstieg der Zentralbankgeldmenge seit der Finanzkrise 2007–2008 in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften nicht zu einem dramatischen Anstieg des Giralgeldes geführt hat, sondern zu einem Zusammenbruch des Geldmultiplikators. Sie weisen auch darauf hin, dass ein Kreditversorgungsschock, wie der, der die US-Wirtschaft im Jahr 2008 getroffen hatte, die Nachfrage der Banken nach Zentralbankgeld erhöht und dass die Zentralbanken durch die vollkommen elastische Erfüllung dieser Nachfrage die Schrumpfung des Giralgeldes abschwächen und die Wirtschaftsleistung stabilisieren können. Darüber hinaus können sie zeigen, dass eine von der Zentralbank auferlegte Änderung des

**Bewertung
verschiedener
Instrumente zur
Bekämpfung von
Finanzblasen**

**Präsentation eines
»Modells des Geldes«**

Angebots in der Zentralbankgeldmenge, wie z.B. QE, die Makroökonomie stimulieren kann. Schließlich führen sie eine kontrafaktische Übung auf der Grundlage der Krise von 2008 durch, die darauf hindeutet, dass das Giralgeld noch weiter gefallen wäre und die Wirtschaft möglicherweise einen stärkeren Rückgang der Produktion und einen längeren Zeitraum erlebt hätte, wenn die Federal Reserve Bankreserven nicht in dem tatsächlichen Umfang bereitgestellt hätte. Der Beitrag wurde in den *Proceedings of the Royal Economic Society Conference*, Brighton, UK, 2018, veröffentlicht.

**Untersuchung zum
Potenzial des
Verbriefungsmarkts
in Europa**

Tobias Schuler (gemeinsam mit Karolin Kirschenmann und Jesper Riedler, ZEW, Mannheim) untersuchen in der Studie »European Financial Integration through Securitization« das Potenzial des Verbriefungsmarkts für eine bankbasierte Finanzintegration in Europa. Um die grenzüberschreitende Risikoteilung durch Verbriefungen in der EU effektiv zu erhöhen, schlagen sie eine zweigleisige Strategie vor: Erstens, die bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, um die Barrieren für einen florierenden Verbriefungsmarkt abzubauen. Zweitens sollten explizite Anreize für Risikoteilung und Verbriefung in Europa in die EU-Verordnung und EU-Programme aufgenommen werden. Die Vorschläge sind insofern praktikabel, als sie auf Anpassungen bestehender Regelungen und Programme aufbauen, anstatt neue zu konzipieren. Sie sprechen sich insbesondere dafür aus, den antizyklischen Kapitalpuffer mit einer geographischen Diversifizierung zu verknüpfen, um die Anreize für eine Risikoteilung zu stärken. Darüber hinaus machen sie geltend, dass relevante Änderungen der Bedingungen für Subventionen für verbrieftete KMU-Kredite innerhalb der bestehenden KMU-Initiative (SME Loan Initiative) dazu beitragen werden, grenzübergreifende Investitionsmöglichkeiten in einem strategisch wichtigen Sektor der europäischen Wirtschaft zu schaffen. Die Ergebnisse wurden im *EconPol Policy Brief* 10 veröffentlicht.

**Explizite Anreize für
Risikoteilung und
Verbriefung sollten
in EU-Verordnung
aufgenommen
werden**

In der Studie »Capital Flows in the Euro Area and TARGET2 Balances« untersucht Timo Wollmershäuser (zusammen mit Nikolay Hristov, Deutsche Bundesbank, und Oliver Hülsewig, Hochschule für Angewandte Wissenschaften München) die Folgen der plötzlichen Umkehr internationaler Kapitalströme im Euroraum zwischen 2008 und 2014. Wie in typischen »Sudden-Stop«-Phasen waren auch die Krisenländer des Euroraums mit stark steigenden Finanzierungskosten und einem beschränkten Zugang zu internationalen

Geld- und Kapitalmärkten konfrontiert. Im Gegensatz zu einem typischen Sudden Stop hatten die Mitgliedstaaten des Euroraums jedoch die Möglichkeit, zusätzliche Finanzierungsquellen zu beanspruchen, die die Europäische Zentralbank im Rahmen ihrer unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen zur Verfügung stellte. Geschäftsbanken, die keinen Zugang zum Interbankenmarkt hatten, aber dennoch über ausreichend Sicherheiten verfügten, erhielten von ihrer nationalen Zentralbank die Liquidität, die notwendig war, um die Finanzierungslücken in ihren Bilanzen zu schließen. Da allerdings die Inanspruchnahme der unkonventionellen Refinanzierungsgeschäfte sehr ungleich durch die nationalen Geschäftsbankensysteme erfolgte, bauten sich anhaltende Ungleichgewichte in den Abrechnungsposten der nationalen Zentralbanken mit dem europäischen Zahlungsverkehrssystem Target2 auf. Die Ergebnisse der Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen. Erstens wurde die Inanspruchnahme der unkonventionellen Refinanzierungsgeschäfte der Europäischen Zentralbank – und damit der Anstieg der Target2-Salden – überwiegend durch unerwartete Kapitalzu- bzw. Kapitalabflüsse, nicht aber durch zyklische Schocks, d.h. aggregierte Angebots- bzw. Nachfrageschocks, verursacht. Zweitens deutet die kontrafaktische Analyse darauf hin, dass die ungleiche Inanspruchnahme der unkonventionellen Refinanzierungsgeschäfte durch die nationalen Geschäftsbankensysteme reale Verteilungseffekte in den Ländern der Eurozone hervorgerufen hat. Während in den Krisenländern die Rezession abgemildert wurde, dämpfte die Zunahme der Target2-Forderungen die gesamtwirtschaftliche Aktivität in den Kernländern.

**PROJEKTE IM BEREICH MAKROÖKONOMISCHE
FORSCHUNG**

Die makroökonomische Forschung untersucht primär die Ursachen und konjunkturellen Auswirkungen gesamtwirtschaftlicher Störungen. Daraus werden Implikationen für die angewandte Konjunkturanalyse abgeleitet. Thematisch konzentrieren sich die Arbeiten auf den Einfluss von Finanzmarktfraktionen und Unsicherheit sowie die Auswirkungen geld- und finanzpolitischer Maßnahmen auf real- und finanzwirtschaftliche Größen. Viele Fragestellungen ergeben sich dabei aus den Erfahrungen und Beobachtungen im Zusammenhang mit der Weltfinanz- und Eurokrise. Methodisch kommen sowohl modelltheoretische Ansätze, wie z.B. Dynamische Stochastische Allgemeine Gleichgewichts-

modelle, sowie empirische Zeitreihenverfahren, wie z. B. vektorautoregressive Modelle, zum Einsatz. Bei den empirischen Arbeiten wird zudem häufig auf die Befragungsdaten des ifo Instituts zurückgegriffen. So werden z. B. Finanzierungsbeschränkungen und Firmenunsicherheit mit Hilfe der Mikrodaten der ifo Konjunkturumfragen auf Unternehmensebene identifiziert.

Auf dem Gebiet der Prognosemethodik konzentriert sich die Forschung vor dem Hintergrund der dem Prognostiker zur Verfügung stehenden, enorm großen Datenmengen – auch als Ergebnis der eigenen Befragungen – auf Verfahren zur Informationsverdichtung und -selektion. Beispielsweise wird untersucht, ob sich Mikrodaten von Unternehmen und Befragungen dazu eignen, makroökonomische Zeitreihen zu prognostizieren. Darüber hinaus werden alternative Aggregationsverfahren von Mikrodaten über Teilnehmer, Branchen und regionale Abgrenzungen untersucht. Ein Beispiel sind Boosting-Techniken, die die Ermittlung von Kerninformationen (z. B. Unternehmen mit hoher Prognosekraft) erlauben. Daneben werden Verfahren wie die bayesianische Modellmittelung oder Modelle mit gemischten Frequenzen, die sich bereits in ständiger Anwendung befinden, auf ihre Eignung untersucht und weiterentwickelt.

Die Projekte im Einzelnen

Im Projekt »Non-Linear Effects of Uncertainty and Real Fluctuations« untersucht Christian Grimme (zusammen mit Steffen Henzel, Hochschule für angewandte Wissenschaften, München), ob der Zusammenhang zwischen Unsicherheit und realwirtschaftlicher Aktivität nicht linear ist. Dieser Frage wird sowohl mit den ifo-Mikrodaten auf Firmenebene als auch auf makroökonomischer Ebene mit Hilfe von nicht linearen vektorautoregressiven Modellen nachgegangen. Unsicherheitsanstiege haben insbesondere dann negative Auswirkungen, wenn sich die Unsicherheit noch auf einem niedrigen Niveau befindet. Zurückzuführen ist das auf eine stärker restriktive Kreditvergabe der Banken in solchen Situationen.

Die Studie »Uncertainty and the Cost of Bank vs. Bond Finance« von Christian Grimme wurde im Jahr 2018 stark überarbeitet. Es wird untersucht, wie sich ein Anstieg der Unsicherheit auf die Kosten von Unternehmensanleihen und Bankkrediten in Deutschland und in den USA auswirkt. Es zeigt sich, dass Anleihezinsen in volatilen Zeiten steigen, während Zinsen auf Bank-

kredite fallen. Dieser Unterschied wird damit erklärt, dass Banken im Gegensatz zum Kapitalmarkt unternehmensspezifische Informationen sammeln, da sie an langfristigen Kundenbeziehungen interessiert sind. In unsicheren Zeiten sammeln Banken mehr Informationen, um die Unsicherheit zu reduzieren. Das stärkt das Informationsmonopol der Bank, so dass langfristige Kundenbeziehungen für die Bank wichtiger werden. Die Bank reduziert kurzfristig den Zins, um die Kundenbeziehung aufrechtzuerhalten.

Die Studie »Time-Varying Business Volatility and the Price Setting of Firms« (Christian Grimme zusammen mit Rüdiger Bachmann, University of Notre Dame, Benjamin Born, Universität Bonn, und Steffen Elstner, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Niederlassung Berlin) wurde im Jahr 2018 im Zuge eines Reject & Resubmits überarbeitet und jetzt in der *Journal of Monetary Economics* zur Publikation angenommen. Mit Hilfe der ifo-Mikrodaten sowie vertraulichen Preisdaten des Statistischen Bundesamts wird gezeigt, dass höhere Firmenunsicherheit dazu führt, dass die Frequenz von Preisanpassungen, die Streuung der Preise und die durchschnittliche Höhe von absoluten Preisanpassungen steigen. Dadurch sinkt die Effektivität von Geldpolitik in Zeiten hoher Unsicherheit.

In der Studie »The Price and Employment Response of Firms to the Introduction of Minimum Wages« untersucht Sebastian Link die kurzfristige Preis- und Beschäftigungsanpassung von Firmen im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor im Zuge der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland im Jahr 2015. Die Mindestlohneffekte werden auf Basis der Umfragedaten zu erwarteten und realisierten Preis- und Beschäftigungsänderungen der Firmen in ifo Konjunkturumfragen und unter Ausnutzung der Heterogenität im Betroffenheitsgrad zwischen Firmen in verschiedenen Regionen und Sektoren untersucht. Entsprechend vorheriger Studien zu den Effekten der Einführung des flächendeckenden Mindestlohns sind die geschätzten Beschäftigungseffekte statistisch nicht signifikant und in der Tendenz nur sehr leicht negativ. Im Gegensatz hierzu haben Firmen, die stärker durch den Mindestlohn betroffen waren, ihre Preise im Zeitraum um dessen Einführung häufiger angehoben. Die starke Korrelation zwischen den Umfragergebnissen und administrativen Daten zu Produzentenpreisen zeigt, dass die Größe des Preiseffekts quantitativ

Langfristige
Kundenbeziehungen
für Banken wichtig

Sinkende Effektivität
der Geldpolitik
in Zeiten hoher
Unsicherheit

**Preiserhöhungen
als Reaktion auf
Mindestlöhne**

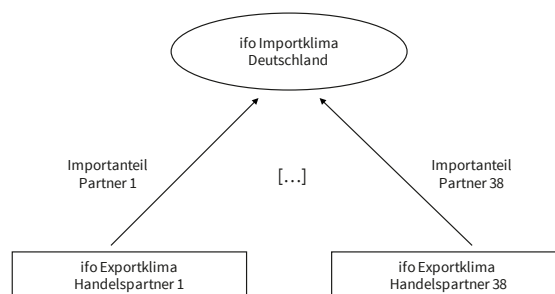
bedeutsam ist. Zusammengenommen suggerieren die Resultate, dass Preiserhöhungen ein wichtiger Anpassungsmechanismus für Firmen auf Mindestlöhne sind.

Das Projekt »The Effect of Disaggregate Information on the Expectation Formation of Firms« von Sebastian Link (zusammen mit Lukas Buchheim, Ludwig-Maximilians-Universität München) untersucht einen neuen Aspekt der Erwartungsbildung von Firmen: Reflektieren Erwartungen vorzugsweise aggregierte, industriespezifische Informationen oder Informationen auf disaggregierter Ebene (z.B. firmenspezifische Information)? Zunächst wird gezeigt, dass disaggregierte Information stark mit Erwartungen korreliert sind, selbst wenn für aggregierte Information kontrolliert wird. Außerdem erklären aggregierte und disaggregierte Information einen ähnlichen Anteil an der Variation in Erwartungen. Des Weiteren wird ein natürliches Experiment ausgenutzt, um einen kausalen Effekt von Informationen auf die Erwartungsbildung zu untersuchen. Die vorhersehbaren Nachfrageeffekte für haltbare Güter im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland im Jahr 2007 sorgten dafür, dass Einzelhändler haltbarer Güter zu dieser Zeit verlässlichere Informationen hinsichtlich ihrer zukünftigen Nachfrage hatten als Einzelhändler nicht haltbarer Güter. Diese Beobachtung in einem Differenz-in-Differenzen-Ansatz ausnutzend, finden die Autoren, dass »betroffene« Firmen zu dieser Zeit wesentlich stärker vorausschauende Erwartungen hatten. Zusammengenommen suggerieren die Resultate, dass Firmen disaggregierte Informationen auf rationale Art und Weise in ihre Erwartungen aufnehmen.

Das Forschungsprojekt »Forecasting Imports with Information from Abroad« von Christian Grimme, Robert Lehmann und Marvin Nöller zielt hingegen auf die Prognose der deutschen Importe ab. Im Gegensatz zu anderen volkswirtschaftlichen Größen liegen für die Einfuhren keine geeigneten Frühindikatoren vor, was letztendlich, neben der hohen Volatilität des Aggregats, zu größeren Prognosefehlern führt. Grimme et al. schließen diese Lücke und berechnen einen neuen Frühindikator, das ifo Importklima, das auf ausländischen Unternehmensbefragungen sowie Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit beruht. Für das laufende und kommende Quartal liefert das ifo Importklima unter Echtzeitbedingungen die treffsichersten Prognosen für Frankreich, Deutschland, Italien und die Vereinigten Staaten. Für Spanien und das Vereinigte Königreich ist das Importklima besonders für die Importprognose auf Basis von Da-

ten geeignet, die nachträglich nicht mehr revidiert werden. Damit hat das ifo Importklima eine hohe praktische Relevanz. Die Ergebnisse wurden im Mai 2018 als CESifo Working Paper Nr. 7079 veröffentlicht und befinden sich gerade unter Begutachtung bei einer internationalen Fachzeitschrift (Reject and Resubmit: *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*). Darüber hinaus wurden die Ergebnisse für Deutschland im *ifo Schnelldienst* 71(12), 2018 publiziert.

Schematische Darstellung des Importklimas



Quelle: Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

In dem Forschungsprojekt »Predicting Ordinary and Severe Recessions with a Three-State Markov-Switching Dynamic Factor Model. An Application to the German Business Cycle« wird von Magnus Reif (zusammen mit ifo-Forschungsprofessor Kai Carstensen, Markus Heinrich, beide Universität zu Kiel, und Maik Wolters, Universität Jena), ein Modell zur Prognose von konjunkturellen Wendepunkten entwickelt. Dabei werden sog. Large-data-Methoden (LASSO, LARS, Elastic-net) eingesetzt, um für jeden Zeitpunkt, die optimalen Indikatoren aus einem großen Datensatz zu wählen. Es zeigt sich, dass die automatische Auswahl von Indikatoren zu besseren Ergebnissen führt als eine fixe Variablenauswahl für alle Perioden. Überdies werden, basierend auf dem geschätzten Faktor, Kurzfristprognosen für das deutsche BIP vorgenommen. Ein nichtlinearer Faktor kann hier die Prognosequalität deutlich verbessern.

Das Forschungsprojekt »Macroeconomic Uncertainty and Forecasting Macroeconomic Aggregates« von Magnus Reif untersucht die Prognoseeigenschaft von ökonomischer Unsicherheit. Dabei werden sowohl lineare als auch nichtlineare Prognosemodelle verwendet. Ein Ergebnis ist, dass nichtlineare Modelle, d.h. Modelle,

**Neuer
Frühindikator:
ifo Importklima**

die andere Wirkungszusammenhänge in Zeiten hoher Unsicherheit unterstellen, genauere Prognosen liefern. Insbesondere die Prognoseverteilungen weisen dabei eine höhere Prognosegüte auf, d.h., die Modellprognosen liefern ein besseres Bild der tatsächlichen Prognoseunsicherheit.

Des Weiteren untersucht Magnus Reif (zusammen mit Markus Heinrich, Universität zu Kiel), ob die Prognosegüte von bestehenden Prognosemodellen verbessert werden kann, wenn man strukturelle Veränderungen in der Ökonomie modelliert. Im Gegensatz zu bisher bestehenden Arbeiten zu dieser Fragestellung werden dabei Modelle mit gemischten Frequenzen (mixed-frequency models) verwendet. Letztere ermöglichen es, Indikatoren, die in verschiedenen Frequenzen publiziert werden (z. B. BIP in Quartalsfrequenz und Arbeitslosigkeit in Monatsfrequenz), gemeinsam zu modellieren. Die Autoren finden, dass diese neue Modellklasse insbesondere sehr gute Inflationsprognosen liefert.

Johanna Garnitz, Robert Lehmann und Klaus Wohlrabe evaluieren im MPRA Paper Nr. 81772, 2017, die Prognoseeigenschaften diverser Indikatoren aus dem World Economic Survey für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 44 einzelner Länder. Das Forschungspapier hat drei zentrale Ergebnisse. Erstens liefern die WES-Indikatoren für die Mehrzahl der Länder bessere Prognosen als ein zeitreihenökonometrisches Vergleichsmodell. Zweitens kristallisieren sich das WES-Wirtschaftsklima und die WES-Konjunkturerwartungen als die beiden zentralen Indikatoren zur Prognose des BIP heraus. Und drittens führt in 70% der Fälle die Erweiterung eines länderspezifischen Prognosemodells um WES-Informationen der jeweils wichtigsten Handelspartner zu einer erneuten Verbesserung der Prognoseleistung. Der Aufsatz wurde zur Wiedereinreichung bei *Applied Economics* eingeladen.

Überdies untersucht Stefan Lautenbacher (zusammen mit Rüdiger Bachmann, University of Notre Dame, Kai Carstensen, Universität zu Kiel, und Martin Schneider, Stanford University) ifo-Daten einer Sonderumfrage zur Unsicherheit von Unternehmen im Rahmen des Forschungsprojekts »Erwartungsbildung, Unsicherheit und Ungewissheit auf Unternehmensebene, Messung und makroökonomische Auswirkungen«. Dieses Projekt wird von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert. Die Analysen mit einem auf Basis der neuen Daten konstruierten Maß für die subjektive Unsicher-

heit von Unternehmen haben eine Reihe neuer Erkenntnisse erbracht. Unter anderem zeigt sich, dass die wahrgenommene Unsicherheit nicht, wie bisher angenommen, linear mit dem vergangenen (und zukünftigen) Umsatzwachstum einhergeht. Vielmehr wird Unsicherheit durch (größere) Veränderungen des Umsatzes erzeugt. Außerdem ist Unsicherheit eng mit längerfristigen Charakteristika der Unternehmen, wie der Firmengröße, dem Wachstumstrend und der Volatilität des Umsatzes, verknüpft.

Robert Lehmann und Timo Wollmershäuser gehen in ihrem Forschungsprojekt »The Macroeconomic Projections of the German Government: A Comparison to an Independent Forecasting Institution« der Frage nach, ob die offiziellen Regierungsprognosen des Bruttoinlandsprodukts verzerrt sind und systematisch von der Vorhersage der Gemeinschaftsdiagnose, die als Vorgabe für die Regierungsprognose gilt, abweichen. Sowohl die Prognose der Regierung als auch die Vorhersage der Gemeinschaftsdiagnose weisen vor allem für längere Prognosehorizonte einen systematischen Fehler auf, der maßgeblich auf einer Fehleinschätzung der Trendwachstumsrate der gesamtwirtschaftlichen Leistung beruht. Gleichermaßen weicht die Regierung von der Prognose der Gemeinschaftsdiagnose ab, was ihren Prognosefehler insgesamt verschlechtert. Zudem sind Anzeichen politischer Einflussnahme auf die Abweichung vom der Gemeinschaftsdiagnose erkennbar. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden noch im Jahr 2018 als CESifo Working Paper veröffentlicht und bei einer internationalen Fachzeitschrift eingereicht.

PROJEKTE IM BEREICH UNGLEICHHEIT UND UMVERTEILUNG

Des Weiteren untersucht das ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen die Entwicklung der Verteilung von Einkommen und Vermögen sowie weitere Indikatoren der Inklusion und Chancengerechtigkeit. Unter Anwendung verschiedener ökonometrischer Techniken werden Trends in den Verteilungen beleuchtet und kausale Effekte für den Einfluss von Steuer- und Transfersystemen identifiziert.

Besondere Aufmerksamkeit wird der empirischen Analyse von Chancengerechtigkeit und regionalen Unterschieden in Einkommens- und Vermögensverteilungen gewidmet. Weiterhin untersuchen die Wissenschaftler des Zentrums Treiber der Ungleichheitsentwicklung.

Unsicherheit durch
Veränderung des
Umsatzes

Forschungsarbeiten
zur Chancen-
gerechtigkeit

Beispielhaft sind hier die Globalisierung, der demographische Wandel sowie umverteilende Institutionen zu nennen. Individuelle Umverteilungspräferenzen sowie Einstellungen zu »fairen« Formen der Besteuerung sind weitere Forschungsgebiete. Basierend auf genannten Forschungsschwerpunkten leisten die Wissenschaftler Politikberatung für die Reform bestehender Steuer- und Transfersysteme sowie zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit.

Die Projekte im Einzelnen

Für die empirische Analyse von Chancengerechtigkeit wurden zwei DFG-Projekte für die Periode von 2018 bis 2021 gebilligt. Im ersten Projekt wird gemeinsam mit Forschungspartnern aus Frankreich, Schweden und Luxemburg der Einfluss ungleicher Chancen über den gesamten Lebenszyklus eines Individuums untersucht. Anstatt sich auf eine bestimmte Lebensperiode zu konzentrieren, möchte das Forschungsprojekt analysieren, wie Lebensumstände im Kindesalter einflussreiche Entscheidungen beim Übergang zum Erwachsenenalter beeinflussen und wie sich diese Entscheidungen in sozialem und wirtschaftlichem Erfolg im späteren Leben widerspiegeln. Diese Fragen werden sowohl aus Perspektive intergenerationaler Mobilität als auch aus einer Gerechtigkeitsperspektive untersucht. Darüber hinaus werden Ländervergleiche gezogen, um die kausalen Effekte zu identifizieren, die zur Übertragung wirtschaftlicher und sozialer Vorteile von einer Generation auf die nächste beitragen.

Im zweiten Projekt wird gemeinsam mit Partnern aus Polen, Großbritannien und Italien der herkömmliche Ansatz, in dem Einkommen die einzige Erfolgsdimension eines gelungenen Lebens ist, erweitert. Sowohl in der Literatur und mehr noch in der Lebenspraxis, ist es anerkannt, dass Wohlergehen ein mehrdimensionales Konzept ist, das nicht nur Einkommen miteinbezieht, sondern auch Gesundheit, Bildung und politische Beteiligung. Falls es also das Ziel der Politik ist, eine chancengerechte Gesellschaft zu gestalten, müssen hierfür entsprechende Maße bereitgestellt werden. Bis heute hat die Wissenschaft hierbei nur kleine Fortschritte erzielt. Diese Schwäche der existierenden Literatur soll in diesem Forschungsprojekt behoben werden. Zu diesem Zweck werden die theoretischen Modelle zu Chancengerechtigkeit und multidimensionalem Wohlergehen verbunden. Auf Basis dieser theoretischen Vorarbeit werden konkrete Maße für multidimensionale Chancengerechtigkeit, die wiederum auf Basis existierender

Datensätze implementiert werden sollen, entwickelt. Weiterhin hat die Forschung des Zentrums zum Thema Chancengerechtigkeit zahlreiche wissenschaftliche Papiere hervorgebracht, die in begutachteten Zeitschriften veröffentlicht werden sollen.

Zunächst haben Paul Hufe und Andreas Peichl die Existenz von Chancengerechtigkeit im Hinblick auf die politische Teilhabe in den USA untersucht. Obwohl es erwiesen ist, dass politische Beteiligung durch sozio-ökonomische Merkmale stratifiziert ist, bleibt es eine offene Frage, wie sich diese Erkenntnis auf die normative Evaluierung des demokratischen Prozesses auswirkt. Die Autoren schöpfen in ihrem Papier die analytischen Methoden der Chancengerechtigkeitsliteratur aus, um diese Frage zu beantworten. Sie untersuchen, inwieweit unterschiedliche politische Beteiligungen durch Faktoren bestimmt werden, die außerhalb der individuellen Kontrolle liegen, anstatt das Ergebnis individueller Entscheidungen zu sein. Unter Verwendung detaillierter Paneldaten finden die Autoren ein Mangel an politischen Beteiligungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen. Der Mangel an Möglichkeiten besteht über verschiedene Beteiligungsformen hinweg und bleibt über die Zeit bestehen. Familiencharakteristika und psychologische Dispositionen während der Kindheit sind die stärksten Determinanten von politischer Beteiligungsmöglichkeit.

In einer zweiten Studie berücksichtigen Paul Hufe und Andreas Peichl (gemeinsam mit Ravi Kanbur, Cornell University) die Vielfältigkeit normativer Ideale bei der Fairnessbeurteilung einer gegebenen Einkommensverteilung. Insbesondere bringen sie die Ideale von Chancengerechtigkeit und der Abwesenheit von Armut in Einklang. Ein besonderer Vorteil ihres Ansatzes ist die Möglichkeit, ungerechte Ungleichheiten zu quantifizieren. Sie entwickeln eine Reihe an Maßen für ungerechte Ungleichheit, die sich sowohl auf das Ideal der Chancengerechtigkeit als auch auf Armutsaversion stützen. Eine empirische Anwendung ihres Ansatzes ergibt starke Aufwärtskorrekturen gegenüber Maßen ungerechter Ungleichheit, die sich ausschließlich auf das normative Kriterium der Chancengerechtigkeit stützen.

In einer weiteren Arbeit schlägt Paul Hufe (gemeinsam mit Daniel Mahler, University of Copenhagen, und Paolo Brunori, University of Florence) eine Reihe von neuen Methoden zur Messung von Chancengerechtigkeit auf Basis von Conditional Inference Trees vor. Die Autoren

»Wohlergehen«: Ein mehrdimensionales Konzept

Entwicklung konkreter Maße für multidimensionale Chancengleichheit

machen insbesondere deutlich, dass diese Methode eine erhebliche Verbesserung gegenüber bisherigen Messmethoden darstellt. Erstens minimiert sie das Risiko selektiver und willkürlicher Modellauswahl. Zweitens können Messverzerrungen nach oben und unten in standardisierter Weise gegeneinander abgewogen werden. Letztlich können Regression Trees graphisch dargestellt werden; ihre Struktur erschließt sich unmittelbar und ist einfach zu verstehen. Dadurch wird die Messung von Chancengerechtigkeit für ein breiteres Publikum zugänglich. Darüber hinaus ist der Einsatz von innovativen maschinellen Lernverfahren ein Beitrag zu den Bestrebungen des ifo Instituts, Big-Data-Methoden in das methodische Instrumentarium des Instituts zu integrieren.

Weitere Forschungsprojekte zum Thema Ungleichheit sind aktuell in Arbeit und wurden bereits auf wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt. Unter anderem entwickeln Carla Krolage und Andreas Peichl (gemeinsam mit Daniel Waldenström, Research Institute of Industrial Economics, Stockholm) alternative Maße für die Einkommensanteile der obersten Einkommenschichten, die Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum berücksichtigen. Diese Maße basieren auf realen und wachstumsbereinigten Einkommensgrenzwerten und festen Gruppengrößen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Spitzeneinkommensanteile in den USA im Zeitverlauf divergierende Wachstumspfade aufweisen. Obgleich die Trends von Piketty and Saez gegenüber den alternativen Maßen tendenziell robust sind, gibt es einige Abweichungen. Insbesondere wenn Spitzeneinkommen mit Produktivitätswachstum verknüpft werden, zeigen die Ergebnisse einen stärkeren Rückgang in den Spitzeneinkommensanteilen in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und fast keinen Anstieg nach 1990. Einkommensgruppen knapp unterhalb der obersten Einkommenschicht weisen nicht nur ein geringeres Einkommenswachstum als die höhere Einkommensgruppe auf, sondern haben auch geringere Einkommenszuwächse als die darunterliegenden Einkommensgruppen. Eine Analyse mit Daten der Distributional National Accounts ergibt konsistente Ergebnisse.

In einem Projekt zu Lohnungleichheit und zum gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland schätzt Maximilian Blömer (gemeinsam mit Nicole Gürtzgen, Universität Regensburg und IAB, Laura Pohlan und Holger Stichnoth, ZEW, und Gerard van den Berg, University of

Bristol) ein empirisches Job-Search-Modell mit deutschen administrativen Daten und simuliert die Einführung eines einheitlichen Mindestlohns. Das Modell basiert auf Bontemps et al. (1999) und wird erweitert, um unterschiedliche Ankunftsrate von Arbeitsangeboten für Beschäftigte und Arbeitslose zu berücksichtigen. Das Modell schränkt die Wirkungsrichtung des Mindestlohns auf Beschäftigung nicht ein. Simulationen zeigen, dass Arbeitslosigkeit eine nichtmonotone Funktion des Mindestlohnlevels ist. In der Stichprobe von gering- und mittelqualifizierten Individuen erhöht der Mindestlohn von 2015 die Arbeitslosenquote um 1,4 Prozentpunkte; ein Anstieg von 13% gegenüber dem alten Steady-State-Wert. Die Wissenschaftler zeigen, dass sich der Effekt des Mindestlohns bei verschiedenen Arbeitsmarktsegmenten deutlich unterscheidet. Die Unterschiede in den Beschäftigungseffekten werden dabei hauptsächlich durch Produktivitätsunterschiede getrieben. Detaillierte Ergebnisse wurden 2018 als CESifo Working Paper 7160 und als ZEW Discussion Paper 18-032 veröffentlicht.

ECONPOL EUROPE

EconPol Europe – The European Network for Economic and Fiscal Policy Research ist ein Zusammenschluss von neun politikorientierten Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Im Frühjahr 2017 wurde das Netzwerk unter Leitung des ifo Instituts als neue Stimme der Forschung in Europa gegründet. Das ifo Institut wurde vom Bundesfinanzministerium beauftragt, dieses unabhängige Forschungsnetzwerk aufzubauen, damit es seine Expertise in die Diskussion zur Zukunft der Europäischen Union einbringt.

Unterschiedliche Beschäftigungseffekte des Mindestlohns durch Produktivitätsunterschiede bedingt

EconPol Europe: Netzwerk unter der Leitung des ifo Instituts als Stimme der Forschung in Europa



**Neun Gründungs-
mitglieder**

Die Gründungsmitglieder sind:

- ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo; München, Deutschland)
- Centre for European Policy Studies (CEPS; Brüssel, Belgien)
- Centre d'Études Prospectives et d'Informations Internationales (CEPII; Paris, Frankreich)
- Institut für Höhere Studien und wissenschaftliche Forschung (IHS; Wien, Österreich)
- Toulouse School of Economics (TSE; Toulouse, Frankreich)
- University of Oxford (Centre for Business Taxation; Oxford, Großbritannien)
- Università di Trento (Department of Economics and Management; Trento, Italien)
- VATT Institute for Economic Research (VATT; Helsinki, Finnland)
- ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW; Mannheim, Deutschland)

Ein wesentliches Ziel des Netzwerks besteht darin, mit den erlangten wissenschaftlichen Erkenntnissen dazu beizutragen, die drängenden wirtschaftlichen und fiskalpolitischen Probleme der Europäischen Union zu lösen und damit die europäische Idee stärker in den Mitgliedstaaten zu verankern. Zudem hat es die Aufgabe, Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen und somit nationale und europäische Debatten zusammenzuführen.

**Stärkung der
europäischen
Idee in den
EU-Mitgliedstaaten**

Mit seiner grenzüberschreitenden Kooperation in Steuer- und Wirtschaftsfragen zielt EconPol Europe darauf ab, Wachstum, Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt in Europa zu fördern und forschungsbasierte Beiträge zur erfolgreichen Entwicklung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) zu leisten. EconPol Europe hat die folgenden Forschungsschwerpunkte:

- Nachhaltiges Wachstum und »Best-Practice«-Ansätze,
- Reform von EU-Richtlinien und EU-Haushalt,
- Kapitalmärkte und die Regulierung des Finanzsektors,
- Governance und makroökonomische Politik in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Forschungsergebnisse des Netzwerks werden über verschiedene EconPol-Europe-Publikationskanäle (Working Papers, Policy Reports, Policy Briefs und Opinions) verbreitet. Im Jahr 2018 sind 13 Working Papers, fünf Policy Reports, sieben Policy Briefs und neun Opinions erschienen. Sie behandelten eine Vielzahl an politisch relevanten Themen, wie z.B. die Rolle der EU in der globalen Handelspolitik, institutionelle Reformen in der Europäischen Union und der Eurozone oder die Auswirkung von Migration auf Arbeitsmarkt, öffentliche Finanzen und Politik.



Neben verschiedenen akademischen Workshops, Lunch-Seminaren und einem parlamentarischen Frühstück mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments organisierte EconPol Europe im November 2018 die zweite Jahreskonferenz des Netzwerks. Die zweitägige Konferenz beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Thema »Internationaler Handel und Protektionismus«. Die Konferenz versammelte ca. 150 Wissenschaftler, Politiker, Experten nationaler und europäischer Institutionen sowie Journalisten, um aktuelle Entwicklungen im Bereich des internationalen Handels und weitere wirtschaftspolitische Themen zu diskutieren. Die

Konferenz war wie folgt strukturiert: Der Nachmittag des 19. November 2018 war einer Paneldiskussion zu den Herausforderungen der Handelspolitik der europäischen Union gewidmet, gefolgt von einer Rede von Maria Martin-Prat, Direktorin der Generaldirektion Handel der Europäischen Kommission. An der Diskussionsrunde nahmen Maria Åsenius, Leiterin des Kabinetts der Kommissarin Malmström, Bernd Lange, Vorsitzender des Ausschusses für internationalen Handel des Europäischen Parlaments, Andrea Montanino, Chefökonom Confindustria und Eckart von Unger, Senior Manager, BDI teil (Moderator: Sébastien Jean, Direktor CEPII). Am Abend befassten sich Simon J. Evenett, Universität St. Gallen, Gabriel Felbermayr, ifo Institut, Hylke Vandenbussche, Katholische Universität Leuven, und Stefano Schiavo, Universität Trient, im Rahmen einer Plenarsitzung mit dem Thema Protektionismus.

Am Dienstag, den 20. November fanden verschiedene Sessions zu den Themen Migration, Konvergenz und Divergenz in der EU, Kapitalmarktregulierung und vielen weiteren aktuellen Themen statt.

Serviceaufgaben

Die **Unternehmensbefragungen** bilden eine zentrale Servicefunktion des ifo Instituts. Die regelmäßig erhobenen Daten fließen nicht nur in die ifo Konjunkturprognose ein, sie bilden auch eine wichtige Grundlage für branchenspezifische und gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen von Unternehmen, Verbänden und staatlichen Stellen. Die Umfrageergebnisse werden ausführlich in den Medien diskutiert und interpretiert. In der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung spielen Analysen der Mikrodaten aus den ifo-Umfragen bei der Überprüfung von ökonomischen Verhaltensmustern – z. B. des Investitions- und Beschäftigungsverhaltens, der Beschäftigtenentwicklung oder der Preispolitik – eine große Rolle. Die anerkannte Stellung des ifo Instituts auf dem Gebiet der Unternehmensbefragungen wird auch daran deutlich, dass die Umfragetechnik des ifo Instituts mittlerweile in mehr als 50 Ländern eingesetzt wird.

Unter den Befragungen des ifo Instituts standen 2018 erneut die ifo Konjunkturumfragen im Zentrum des öffentlichen und wissenschaftlichen Interesses. Um dem großen Informationsbedarf über internationale Konjunktur Tendenzen Rechnung zu tragen, führt das ifo Institut mit dem ifo World Economic Survey (WES) eine

internationale Befragung durch. Im Gegensatz zu dem ansonsten ifo-typischen Ansatz, Unternehmer nach ihrer eigenen Situation zu befragen, ist der WES eine Expertenbefragung.

Die **Konjunkturprognosen** basieren auf der laufenden Beobachtung und Analyse der Wirtschaftsentwicklung, wobei die Befragungsergebnisse des ifo Instituts besonders berücksichtigt werden. Darauf aufbauend kommt eine Vielzahl empirischer Modelle zum Einsatz. Für die Kurzfristprognose werden typischerweise Ansätze verwendet, mit denen die Information zeitnah vorliegender Indikatoren verdichtet und in Prognosen umgesetzt wird. Beispiele hierfür sind Brückengleichungen und vektorautoregressive Modelle, deren Prognosewerte mit bayesianischen Methoden gemittelt werden, sowie Modelle gemischter Frequenzen. Für einen Prognosehorizont von mehr als zwei Quartalen werden neben eher atheoretischen Zeitreihenverfahren auch strukturelle Modelle verwendet. So wurde von dem Zentrum in den vergangenen Jahren das sogenannte ifo-DSGE-Deutschlandmodell entwickelt und angewandt. Hierin wird die deutsche Volkswirtschaft als Teil des Euroraums im Rahmen eines mikroökonomisch fundierten strukturellen Mehrländermodells abgebildet. Neben seiner Anwendung für die Prognose wurde dieses Modell auch bereits mehrfach für Politiksimulationen eingesetzt.

Serviceprojekte

Das Zentrum führt regelmäßig eine Reihe serviceorientierter Projekte durch, die auf eigener Forschungsarbeit beruhen und ständig wissenschaftlich betreut werden. Dazu zählen vor allem die Unternehmensbefragungen und die Konjunkturprognosen.

IFO KONJUNKTURUMFRAGEN

Bereits 1949 führte das ifo Institut mit den ifo Konjunkturumfragen (bis 2017 »ifo Konjunkturtest«) eine neue Methode der Konjunktur- und Marktbeobachtung ein. Heute sind sie eine der wichtigsten Quellen für die Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Im Jahr 1990, unmittelbar nach Inkrafttreten der Wirtschafts- und Währungsunion, wurden die Konjunkturumfragen auch auf Ostdeutschland ausgeweitet.

Jeden Monat wertet das ifo Institut für die ifo Konjunkturumfragen rund 9.000 Meldungen von Unternehmen

Konjunkturprognosen mit Hilfe der Befragungsdaten des ifo Instituts und einer Vielzahl empirischer Modelle

Seit 1949 ifo Konjunkturumfragen

in Deutschland zu ihrer Einschätzung der Geschäftslage und verwandten Aspekten der Geschäftstätigkeit aus. Die Standardfragen richten sich zum einen auf die Beurteilung der aktuellen Situation, zum anderen auf die Erwartungen und Pläne der Unternehmen für die folgenden drei bis sechs Monate. Die Umfrageteilnehmer werden gebeten, bei der Beantwortung der Fragen saisonale Einflüsse auszuschalten, da dies aber nur zum Teil möglich ist, werden die Erhebungsergebnisse noch einem Saisonbereinigungsverfahren unterzogen. Komplexe Auswertungsverfahren liefern aus den Befragungsergebnissen Informationen über rund 600 Einzelmärkte des Verarbeitenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors, des Bauhauptgewerbes und des Groß- und Einzelhandels.

Ziel der ifo Konjunkturumfragen ist die Erfassung der Konjunkturkomponente der wirtschaftlichen Entwicklung, der langfristige Wachstumstrend wird nicht abgebildet. Die ifo Konjunkturumfragen wurden als Ergänzung zu den Daten der amtlichen Statistik konzipiert. Sie liefern Informationen über Sachverhalte, die von der amtlichen Statistik nicht erfasst werden, und liegen sehr zeitnah vor.

Aus den langen Zeitreihen der ifo Konjunkturumfragen leitet das ifo Institut aussagekräftige Konjunkturindikatoren ab. Insbesondere der ifo Geschäftsklimaindex sowie die vierteljährlich erhobene Kapazitätsauslastung und die Reichweite der Auftragsbestände zeichnen ein verlässliches Bild der jeweiligen konjunkturellen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung in den nächsten Monaten. Ein wesentlicher Vorteil der ifo Konjunkturindikatoren gegenüber der amtlichen Statistik ist ihre schnelle Verfügbarkeit. Während die Produktions- und Auftragseingangsindizes der amtlichen Statistik in der Regel erst mehr als vier Wochen nach Ende des Berichtsmonats veröffentlicht und nachträglich vielfach stark revidiert werden, liegen die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen üblicherweise bereits zwischen dem 22. und 27. Tag des Berichtsmonats vor. Darüber hinaus werden in den Konjunkturumfragen Einschätzungen und Erwartungen von Unternehmen erfragt, wodurch eine ergänzende Analyse der quantitativen Informationen der amtlichen Statistik ermöglicht wird.

Externe Interessenten können die Zeitreihen der ifo Konjunkturumfragen durch den Datenbankservice des ifo Instituts beziehen. Der angebotene Datenbestand

umfasst auch Zeitreihen aus anderen Quellen. Zudem stehen Wissenschaftlern die erhobenen Mikrodaten für Forschungsprojekte kostenfrei im Economics & Business Data Center (EBDC) am ifo Institut zur Verfügung.

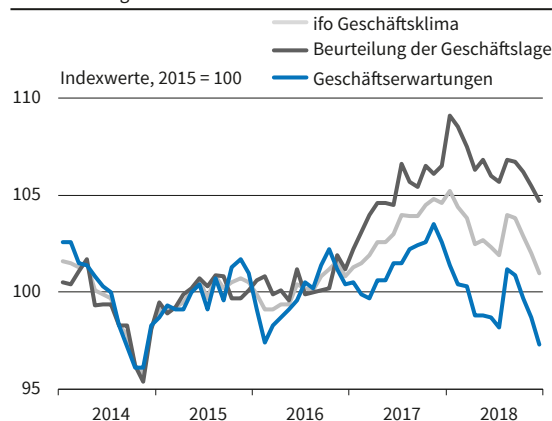
IFO GESCHÄFTSKLIMA DEUTSCHLAND

Das ifo Geschäftsklima, das als Mittelwert aus den Salden der aktuellen Geschäftslagebeurteilung und der Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate berechnet wird, wird seit 1972 regelmäßig vom ifo Institut veröffentlicht. Seit April 2018 wird das ifo Geschäftsklima Deutschland veröffentlicht, das im Vergleich zum zuvor veröffentlichten Geschäftsklima für die Gewerbliche Wirtschaft (bestehend aus Verarbeitendem Gewerbe, Bauhauptgewerbe sowie Groß- und Einzelhandel) nun zusätzlich auch den Dienstleistungssektor umfasst. Es hat sich als Frühindikator der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland bewährt. Gegenüber dem Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe aus der amtlichen Statistik besitzt der Indikator einen Vorlauf von durchschnittlich zwei bis drei Monaten. Er ist aus der deutschen Konjunkturberichterstattung nicht mehr wegzudenken. Die nationale und internationale Bedeutung des ifo Geschäftsklimas lässt sich auch an den Reaktionen der Finanzmärkte auf die Monat für Monat mit Spannung erwartete Veröffentlichung des aktuellen Werts ablesen. Monatliche Sonderauswertungen und Kommentierungen der Ergebnisse der Konjunkturumfragen erstellt das ifo Institut für die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen.

Ergänzung zu der amtlichen Statistik

ifo Geschäftsklimaindex, Kapazitätsauslastung und Reichweite der Auftragsbestände: Verlässliche Konjunkturindikatoren

ifo Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft^a
Saisonbereinigt



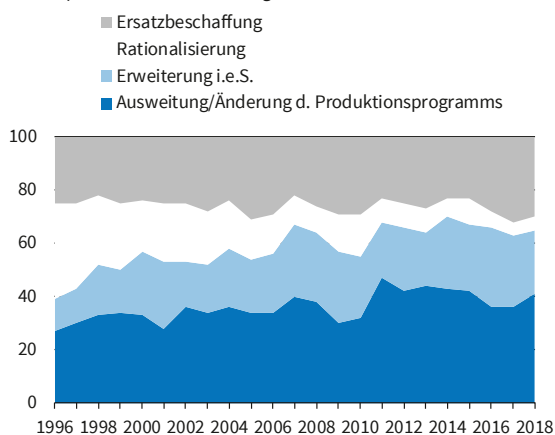
^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe. Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2018. © ifo Institut

IFO INVESTITIONSUMFRAGE VERARBEITENDES GEWERBE

Die ifo Investitionsumfrage war der Vorläufer aller Investitionsumfragen des Statistischen Bundesamts. Heute ergänzt sie die amtlichen Ex-post-Daten am aktuellen Rand mittels Hochschätzungen auf der Basis von Planangaben der Unternehmen. Damit ist das ifo Institut die einzige Quelle für quantifizierte Schätzungen der aktuellen Investitionsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung amtlicher Ex-post-Daten. Als freiwillige Umfrage – die ifo Investitionsumfrage ist wie alle nicht amtlichen Umfragen gesetzlich nicht verankert – kann jedoch eine Totalerhebung grundsätzlich nicht ersetzen. Dies gilt vor allem bezüglich der gewünschten Branchenuntergliederung.

Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms dominiert

Als Hauptziel der Investitionstätigkeit nannten% der Unternehmen^a



^a Meldungen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Stand: Frühjahr für das jeweilige Vorjahr; 2018 vorläufig.
Quelle: ifo Investitionsumfrage.

© ifo Institut

IFO INVESTITIONSUMFRAGE LEASING

Mit seiner Investitionsumfrage im Leasingsektor schließt das ifo Institut eine statistische Lücke. Anders als in den übrigen Bereichen der Investitionsumfrage handelt es sich hier um eine als Totalerhebung angelegte Umfrage, es existieren keine amtlichen Zahlen für die Hochrechnung von Stichprobenergebnissen. Seit 1977 wird die ifo Investitionsumfrage Leasing einmal jährlich im Oktober, in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen, durchgeführt. Jeweils zum Jahresende erscheint

im ifo *Schnelldienst* ein ausführlicher Leasingreport mit den aktuellen Ergebnissen der Studie, unter anderem über die Höhe der Investitionen, die Art der Investitionsgüter sowie die Verteilung auf die mietenden Wirtschaftsbereiche.

IFO KONJUNKTURUMFRAGE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

In enger Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. führt das ifo Institut seit Ende 1999 eine vierteljährliche Konjunkturumfrage im Versicherungsgewerbe durch. Einbezogen in die Erhebung sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben, Kranken sowie Schaden/Unfall. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen repräsentieren die erfassten Versicherungsunternehmen nach wie vor rund 75% der Beiträge.

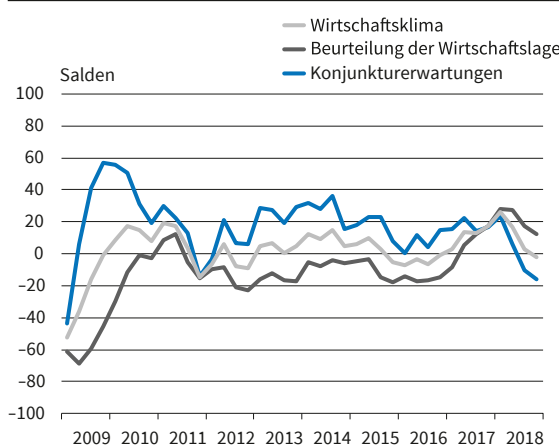
Vierteljährliche Erhebung im Versicherungsgewerbe

IFO WORLD ECONOMIC SURVEY (WES)

Die Aufgabe des ifo World Economic Survey (WES) ist es seit über 30 Jahren, vierteljährlich ein möglichst aktuelles Bild der Wirtschaftslage und bestimmter Zukunftsperspektiven für eine Vielzahl von Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern zu liefern. Die Umfrageergebnisse zeichnen sich durch ihre hohe Aktualität und internationale Vergleichbarkeit aus. Gerade in Ländern, in denen die offizielle Statistik auf einer unsicheren Basis steht, sind die von Experten vor Ort abgegebenen Urteile und Erwartungen von besonderer Bedeutung.

ifo World Economic Survey: Vierteljährliche internationale Umfrage

ifo Weltwirtschaftsklima



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2018.

© ifo Institut

Auch 2018 befragte das ifo Institut mehr als 1.200 Wirtschaftsexperten kompetenter Institutionen und multinationaler Unternehmen zur Wirtschaftslage und zu den Entwicklungsaussichten in rund 120 Ländern. Die Teilnehmer erhalten detaillierte Umfrageergebnisse. Die Resultate nach Ländern und Regionen werden außerdem vierteljährlich in der englischsprachigen Publikation *ifo World Economic Survey* veröffentlicht, eine deutschsprachige Zusammenfassung erscheint im *ifo Schnelldienst*. Hinsichtlich der regionalen Verbreitung des WES in den Medien und der Geschäftswelt in Lateinamerika kooperiert das ifo Institut seit 2007 mit der Fundacao Getulio Vargas/Instituto Brasileiro de Economia (FGV/IBRE). Dabei handelt es sich um die Veröffentlichung der WES-Ergebnisse für die Region Lateinamerika.

LOGISTIKINDIKATOR

Der Logistikindikator wird im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) auf Grundlage der ifo Konjunkturumfragen erstellt. Ziel ist, einen zeitnahen Einblick in die Entwicklungen der Logistikbranche zu erhalten. Hierfür werden monatlich Antworten von mehr als 4.300 an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen zu Fragen nach der aktuellen Situation und den Erwartungen für die kommenden Monate herangezogen. Neben Logistikdienstleistern werden auch die Anwender von Logistikdienstleistungen befragt und zum Gesamttaggregat der Logistikwirtschaft zusammengefasst. Die Ergebnisse liegen für den Zeitraum ab 2005 in saisonbereinigter Form vor. Vierteljährlich werden die Ergebnisse kommentiert und Abbildungen erstellt. Die Ergebnisse und die Kommentierungen werden auf den Internetseiten der BVL veröffentlicht.

DATENBANK STIFTUNG FAMILIENUNTERNEHMEN

Die seit 2017 bestehende Kooperation zwischen der Stiftung Familienunternehmen und dem ifo Institut hat zum Ziel, auf Grundlage wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse eine umfassende Unternehmensdatenbank aufzubauen, die sich künftig zu einer in Deutschland führenden und international bekannten Datenquelle für die wissenschaftliche Forschung mit Bezug auf die Tätigkeit von Familienunternehmen entwickeln soll. Grundlage für den Aufbau der Unternehmensdatenbank sind unter anderem Firmen- und Individualdaten aus repräsentativen Unternehmensbefragungen, Informationen aus öffentlichen Jahresabschlüssen und Daten aus amtlichen Statistiken. Durch die Schaf-

fung eines Familienunternehmen-Panels sowie einer entsprechenden Kontrollgruppe soll die Analyse von Familienunternehmen im Vergleich zu Nicht-Familienunternehmen im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung sowie die ökonomischen Tätigkeiten ermöglicht werden. Im Rahmen dieses Projekts erstellt das ifo Institut ferner in jährlichem Rhythmus den »Jahresmonitor der Stiftung Familienunternehmen«. In diesem Zusammenhang wird eine repräsentative Unternehmensbefragung zu aktuellen und relevanten Fragestellungen durchgeführt, die die Analyse der ökonomischen Entwicklungen von Familienunternehmen ermöglicht. Im Jahr 2017 wurden im Zuge der Unternehmensbefragung für den »Jahresmonitor der Stiftung Familienunternehmen« sowohl Familien- als auch Nicht-Familienunternehmen in Deutschland zu ihren Investitionstätigkeiten befragt. Insgesamt konnten im Rahmen der Erhebung Informationen zum Investitionsverhalten von etwa 1.500 deutschen Unternehmen ausgewertet werden. Der diesjährige Bericht basiert auf einer im Zeitraum von April bis Juli 2018 durchgeführten Befragung, an der etwa 1.300 Familien- und Nicht-Familienunternehmen aus Deutschland teilnahmen, und thematisiert den internationalen Steuerwettbewerb aus Unternehmenssicht.

IFO KONJUNKTURPROGNOSEN

Viermal im Jahr erstellt das Zentrum einen Konjunkturbericht für Deutschland mit einer Vorausschau auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (nach Entstehung, Verwendung und Verteilung), des Arbeitsmarkts, der Inflation und der staatlichen Einnahmen und Ausgaben. Wegen der intensiven Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit der Weltwirtschaft und insbesondere der europäischen Wirtschaft wird auch die Entwicklung in der europäischen Union und in anderen wichtigen Ländern prognostiziert. Basis der Vorausschätzung ist eine fundierte Analyse der Wirtschaftslage. Besondere Aufmerksamkeit wird der Bestimmung der konjunkturellen Dynamik und der konjunkturellen Wendepunkte geschenkt. Seit 2010 veröffentlicht das Zentrum auch jährliche Sektorkonten für die institutionellen Sektoren gesamte Volkswirtschaft, nichtfinanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck), Staat sowie übrige Welt. Die Konten vermitteln einen systematischen Überblick über wichtige, in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfasste Transaktionen zwischen den Sektoren.

Monatliche Erhebung
bei Unternehmen der
Logistikbranche

Aufbau einer Daten-
bank zu deutschen
Familienunternehmen

Das Zentrum äußert sich häufig in den Medien zum konjunkturellen Ausblick und damit verbundenen wirtschaftspolitischen Problemen. Auch die konjunkturellen Auswirkungen von finanz- und geldpolitischen Entscheidungen werden analysiert und kommentiert.

GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE

Im Frühjahr und Herbst beteiligt sich das Zentrum gemeinsam mit der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) als Konsortialpartner an der Gemeinschaftsdiagnose. Im Juni 2018 hat das ifo Institut vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie diesen Auftrag erneut für vier weitere Jahre erhalten. Die übrigen vier Konsortien sind das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW), das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien Wien (IHS) sowie das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Das Gutachten umfasst Prognosen für Deutschland, die Europäische Union und andere wichtige Länder sowie eine Beurteilung der für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland besonders relevanten Wirtschaftspolitiken. Es wird jeweils in der Bundespressekonferenz in Berlin vorgestellt und dann dem Ministerium offiziell übergeben.

EUROZONE ECONOMIC OUTLOOK

Der Eurozone Economic Outlook ist ein europäisches Gemeinschaftsprojekt des ifo Instituts, der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich und des Istat in Rom. Im Mittelpunkt stehen eine gemeinsame Schätzung (für das abgelaufene Quartal) und eine gemeinsame Prognose (für das laufende und das darauffolgende Quartal) des realen Bruttoinlandsprodukts, des privaten Konsums, der Industrieproduktion und der Inflationsrate in der Eurozone. Erstellt werden die Prognosen in erster Linie unter Verwendung ökonomischer Prognoseverfahren, die zwischen den Instituten abgestimmt werden. Der Eurozone Economic Outlook wird vierteljährlich – im Januar, April, Juli und Oktober – als zweiseitige Presseerklärung in deutscher und in englischer Sprache herausgegeben.

EUROPEAN ECONOMIC ADVISORY GROUP

Die European Economic Advisory Group at CESifo (EEAG) ist ein europäischer Sachverständigenrat, der aus sieben bekannten Volkswirten aus sieben europäi-

schen Ländern besteht und gegenwärtig von Giuseppe Bertola (Università di Torino) geleitet wird. Er wurde 2001 von CESifo ins Leben gerufen. Der EEAG Report enthält Berichte zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen. Für den Report liefert das Zentrum für Makroökonomik und Befragungen des ifo Instituts jährlich eine Prognose und Analyse der konjunkturellen Entwicklung in Europa und in der Welt. Zudem werden regelmäßig Schwerpunktthemen bearbeitet. Die Veröffentlichung der Prognose erfolgt im Kapitel »Economic Outlook«.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ANALYSEN, INDIKATORERSTELLUNG UND PROGNOSEN

Ziel des Projekts ist die monatliche Erstellung umfragebasierter Indikatoren zur Prognose des Stromverbrauchs in Deutschland und im ENBW-Kundenkreis sowie eines geeigneten ökonomischen Modells zur Vorhersage der Zielzeitreihen über einen Prognosehorizont von bis zu zwölf Monaten. Die Stromindikatoren werden aus den disaggregierten Ergebnissen der ifo-Unternehmensbefragungen im Verarbeitenden Gewerbe generiert und bilden die konjunkturell begründeten Schwankungen im Stromverbrauch ab. Das Prognosemodell basiert auf der Idee der Verbesserung der Prognosequalität über die Kombination von Einzelprognosen und modelliert neben der konjunkturellen Komponente auch Trendentwicklungen, saisonale Schwankungen sowie Temperatur- und strukturelle Effekte der Zielzeitreihen. Zudem werden Beratungsleistungen zum aktuellen Konjunkturverlauf sowie zu wirtschaftspolitischen Themen erbracht.

Die Serviceprojekte im Einzelnen

ifo Konjunkturumfragen

K. Wohlrabe, P. Brandt, L. Dorffmeister, S. Sauer, S. Rumscheidt, S. Litsche, A. Bauer, F. Leis, regelmäßige Veröffentlichung in *ifo Schnelldienst* und *ifo Konjunkturperspektiven*.

ifo World Economic Survey (WES)

K. Wohlrabe, J. Garnitz, D. Boumans, J. Nothhaft, regelmäßige Veröffentlichung in *ifo World Economic Survey* und *ifo Schnelldienst*.

[Konjunkturprognose für Europa und die Welt im EEAG Report](#)

[Indikatorenentwicklung zur Prognose des Stromverbrauchs in Deutschland](#)

Die »ifo-Befragungen«

ifo Konjunkturumfrage Leasing

A. Städtler, S. Rumscheidt, regelmäßige Veröffentlichung in *ifo Schnelldienst*.

ifo Konjunkturumfrage Versicherungswirtschaft

S. Litsche für den Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft, Teilnehmerinformation.

Ertragslage und Entwicklung

S. Litsche, halbjährliche Ermittlung der Ertragslage und Entwicklung in der Metall- und Elektroindustrie.

ifo Konjunkturumfrage Bayern

P. Jäckel, F. Leiss für das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, regelmäßige Veröffentlichung in der Reihe »Konjunktur in Bayern« sowie auf der Website des Auftraggebers.

ifo Konjunkturumfrage Baden-Württemberg

S. Litsche für die Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, regelmäßige Veröffentlichung in der Reihe »L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage« sowie im Internet unter <http://konjunktur-bw.de>.

ifo Konjunkturumfrage Sachsen

M. Weber, regelmäßige Veröffentlichung in *ifo Dresden berichtet*.

ifo Konjunkturumfrage Nordrhein-Westfalen

A. Weichselberger für die NRW.Bank, regelmäßige Veröffentlichung in der Reihe »NRW.Bank.ifo-Index« sowie im Internet.

ifo Investitionsumfrage Verarbeitendes Gewerbe

A. Weichselberger, regelmäßige Veröffentlichung im *ifo Schnelldienst*.

ifo-KfW-Mittelstandsbarometer

S. Sauer für die KfW-Bankengruppe, regelmäßige Veröffentlichung durch den Auftraggeber.

ifo Beschäftigungsbarometer

K. Wohlrabe, A. Bauer, monatliche Veröffentlichung in *Handelsblatt* und auf der Website des ifo Instituts.

ifo Exporterwartungen

K. Wohlrabe, monatliche Veröffentlichung durch Pressemitteilung und auf der Website des ifo Instituts.

ifo Managerumfrage

K. Wohlrabe für die *WirtschaftsWoche*, regelmäßige Veröffentlichung in *WirtschaftsWoche* und auf der Website des ifo Instituts.

Datenbank Stiftung Familienunternehmen

A. Rathje, U. Hannich, K. Wohlrabe für die Stiftung Familienunternehmen, regelmäßige Veröffentlichung im Jahresmonitor Stiftung Familienunternehmen und im Internet.

Berechnung und Fortschreibung der Produktivitäts- und Innovationslücken der deutschen Bundesländer

R. Lehmann zusammen mit ifo Dresden für die Bertelsmann Stiftung, Juni 2018 bis September 2018, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht geplant.

Ökonomische Auswirkungen des Brexit für Bayern und Oberbayern

R. Lehmann, G. Felbermayr, M. Steininger für die IHK für München und Oberbayern, Laufzeit: August 2018 bis Dezember 2018, Veröffentlichung als IHK-Bericht geplant.

Regionalanalyse zu den ökonomischen Auswirkungen des Brexit auf das Bundesland Hessen

R. Lehmann, G. Felbermayr, M. Steininger für die IHK Frankfurt am Main, Laufzeit: März 2018 bis April 2018, veröffentlicht als ifo Forschungsberichte 93, ifo Institut, München 2018.

ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung

Institutionen sind für das langfristige Wirtschaftswachstum einer Volkswirtschaft und die Chancengleichheit von großer Bedeutung. Das ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung beschäftigt sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen, indem es die Ursachen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Institutionen analysiert, wobei der besondere Fokus auf Migration, Finanzintermediation und der Interaktion von Institutionen mit Überzeugungen und Präferenzen liegt. Der Bereich erfüllt durch die Veröffentlichung des ifo DICE Report und des CESifo Forum sowie die Betreuung und Weiterentwicklung der Datenbank DICE (Database for Institutional Comparisons in Europe) wichtige Dienstleistungsaufgaben für Wissenschaft und Öffentlichkeit.

DICE-DATENBANK UND ZEITSCHRIFT IFO DICE REPORT

Vor dem Hintergrund der jüngsten ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen besteht ein erheblicher Informationsbedarf über institutionelle Regelungen und Regulierungen. Die Fragen sind darauf gerichtet, wie sich die jeweils nationalen Regulierungen in der EU und auch weltweit voneinander unterscheiden.

Mit seiner einzigartigen DICE-Datenbank trägt das ifo Institut wesentlich dazu bei, diese Informationslücken zu schließen. DICE bietet den Nutzern einen One-Stop-Shop-Zugang zu quantitativen und qualitativen Informationen zum Thema Institutionen, die aus zahlreichen Quellen zusammengestellt werden und sich mit anderen ökonomisch relevanten Indikatoren verknüpfen lassen. Die Datenbank wendet sich an einen breiten Nutzerkreis und ist kostenlos zugänglich. Derzeit beinhaltet die Datenbank folgende Themenbereiche: Banking and Financial Markets, Business, Education and Innovation, Energy, Resources, Natural Environment, Infrastructure, Labour Market, Migration, Public Sector, Social Policy und Values. Sie umfasst gegenwärtig etwa 3.800 Einträge.

Die Datenbank ist eng mit dem »ifo DICE Report – Journal for Institutional Comparisons« verbunden. In der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift werden Institutionen, Regulierungen und die wirtschaftspolitische Ausrichtung im Ländervergleich analysiert. Die Redaktion liegt bei Marcus Drometer, Yvonne Giesing, Christa Hainz und Till Nikolka. In der Rubrik »Forum« wird jeweils ein Thema von mehreren Autoren unter verschiedenen Perspektiven behandelt. Außerdem gibt es die Rubriken »Research Reports«, »Reform Models«, »Database« und »News«.

ZEITSCHRIFT CESIFO FORUM

Das CESifo Forum beinhaltet Beiträge von international renommierten Autoren zu Politikthemen von weltweitem Interesse sowie Daten und Informationen aus dem ifo Institut. Die englischsprachige Zeitschrift erscheint vierteljährlich und wird von der CESifo GmbH herausgegeben. Redakteur ist Chang Woon Nam.

CESifo Forum
mit international
bekanntem Autoren

FORSCHUNG

Die Forschung des Zentrums kann in vier Bereiche unterteilt werden. Das **erste Forschungsgebiet befasst sich mit Migration und Institutionen**, wobei der Schwerpunkt auf der Selbstselektion und Integration von Migranten liegt. Vier Forschungsarbeiten wurden 2018 zur Veröffentlichung fertiggestellt. Ein erstes Papier befasst sich mit Auswanderungsentscheidungen von Partnern, während ein zweites die Rückkehrentscheidungen von Familien, die zuvor nach Dänemark ausgewandert sind, untersucht. Ein drittes Papier beschäftigt sich mit internationalen Spillover-Effekten von Familienzusammenführungsregeln und ein viertes, das gemeinsam mit EconPol-Partner VATT geschrieben wurde, überprüft, inwieweit sich internationale Migranten aufgrund ihrer Einstellung zu Umverteilung für unterschiedliche Zielländer entscheiden. Die Forschung zum Thema Fluchtmigration umfasst einen, zusammen mit einer Forscherin des Econ-Pol-Partners CEPS durchgeführten Feldversuch zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Ein Papier zu diesem Thema wurde bereits eingereicht. Außerdem wird der Frage nachgegangen, wie Geflüchtete, die in den Jahren 2015 und 2016 Transitländer erreicht haben, selbstselektiert sind. Ein Projekt mit Forschern der University of Uppsala, verwendet geokodierte Registerdaten aus Schweden, um die Auswirkungen der Residenzpflicht von Geflüchteten in einzelnen Stadtteilen zu untersuchen. Zwei Papiere über die Folgen der EU-Erweiterung für die Produktivität und Innovation der Unternehmen in den Herkunfts- und Empfängerländern wurden zur Veröffentlichung fertiggestellt. Ein neues DFG-Projekt analysiert Spracherwerb und Migrationsabsichten. Ein weiteres neues Projekt mit dem EconPol-Partner VATT analysiert die Selbstselektion von Auswanderern aus Finnland.

Forschungs-
schwerpunkt:
Selbstselektion
und Integration von
Migranten

Im **zweiten Forschungsbereich Migration und politische Ökonomie** wurde ein Projekt zu den Auswirkungen von Verbitterung im Leben auf die Einstellung zu Einwanderung mit einer Publikation abgeschlossen. Darüber hinaus befinden sich zwei Forschungsprojekte im Revisi-

**Zusammenhang
zwischen
Einwanderung
und Wahlerfolgen
extremer
Parteien**

onsprozess. Ein gemeinsames Projekt mit dem EconPol-Partner CEPII untersucht die Rolle der Einwanderung auf den Wahlerfolg extremer Parteien bei den französischen Präsidentschaftswahlen 1988 bis 2017. Weitere Projekte befassen sich mit der Interaktion von politischer Ökonomie und Migrationspolitik. Für die USA wird untersucht, ob Einbürgerungen von Regierungen strategisch genutzt werden, um die Wahrscheinlichkeit ihrer Wiederwahl zu erhöhen. Eine weitere Studie beschäftigt sich mit dem Zusammenspiel von Wahlen und Asylpolitik in der Europäischen Union. Sie analysiert, wie sich die Zahl der Asylanträge und die Ablehnung dieser Anträge vor und nach den Wahlen ändern. Schließlich geht ein weiteres Projekt der Frage nach, wie sich das Entstehen von migrationskritischen Parteien auf die Entscheidung von Migranten auswirkt, in ein bestimmtes Land zu migrieren.

**Untersuchung zum
Einfluss staatlicher
Garantien für Banken
auf die Realwirtschaft**

Der **dritte Forschungsbereich Institutionen und Finanzintermediäre** untersucht die Auswirkungen institutioneller Regulierung auf Finanzintermediation. In einem Beitrag wird analysiert, wie sich Staatsgarantien auf Banken auswirken und insbesondere wie der Wegfall einer Staatsgarantie das Risikoverhalten der Banken beeinflusst. Dieser Beitrag wurde bei einer Zeitschrift eingereicht. In einem verwandten Projekt wird der Einfluss staatlicher Garantien für Banken auf die Realwirtschaft untersucht. Darüber hinaus werden die verschiedenen Maße für Kreditzugang verglichen. Es wird erklärt, wie die Wahrnehmung der allgemeinen Kreditvergabebereitschaft von Banken durch ein Unternehmen von dessen individueller Kreditmarkterfahrung abhängt. Dieses Forschungsergebnis wurde genutzt, um die Frage nach dem Kreditzugang in den ifo Konjunkturumfragen neu zu formulieren. Ein weiteres Projekt untersucht die Entscheidungsregeln, die den geldpolitischen Beschlüssen der Europäischen Zentralbank zugrunde liegen. Diese Untersuchung wurde in einer Zeitschrift veröffentlicht.

Im **vierten Forschungsbereich Institutionen und Gesellschaft** wurde ein Projekt zum Spar- und Investitionsverhalten von Haushalten bei politischer Instabilität in einem Entwicklungsland mit einer Veröffentlichung abgeschlossen. Ein weiteres Forschungsprojekt zu zielspezifischen Überzeugungen und Umverteilungspräferenzen trägt dazu bei, die wahrgenommene Chancengleichheit und ihre politischen Folgen besser zu verstehen. Ein Forschungspapier aus diesem Projekt wurde zur Präsentation auf der Jahreskonferenz der American Economic Association im Januar 2019 angenommen. Ein drittes Themenfeld analysiert die Merkmale von

Helfern, die sich während der Flüchtlingskrise 2015/16 in Deutschland engagierten. Außerdem werden die daraus resultierenden Einsparungen bei den Kommunen monetär bewertet. Eine weitere Forschungsarbeit untersucht die Auswirkungen von fiskalischen Konsolidierungen auf die Leistungsbilanz der OECD-Länder. Darüber hinaus befindet sich ein Beitrag, der die Ursachen des Bevölkerungsrückgangs in mittelgroßen Städten in Ostdeutschland und die möglichen Handlungsstrategien analysiert, im Revisionsprozess.

INTERNATIONALE BERATUNGS- UND FORSCHUNGSPROJEKTE

Das ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung beteiligt sich an verschiedenen bereichsübergreifenden internationalen Beratungs- und Forschungsprojekten. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Bewertung und Analyse ökonomischer Risiken sowie institutioneller Reformen.

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Praxiserfahrungen mit den Befreiungsvorschriften in § 2a bis § 2c Vermögensanlagen-gesetz seit dem 1. Juni 2016

C. Hainz, S. Reiter in Kooperation mit L. Hornuf, Universität Bremen, für das Bundesministerium der Finanzen, Berlin, März 2018 bis Oktober 2018.

Welche Erfahrungen haben Crowdinvesting-Portale, Emittenten und Investoren mit den im Juli 2015 eingeführten Befreiungsvorschriften des Kleinanlegerschutzgesetzes in den letzten beiden Jahren gemacht? Im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen führt das Projektteam eine empirische Erhebung durch, um die Erfahrungen mit dem Kleinanlegerschutzgesetz zu untersuchen. Dafür nutzen sie vorhandene Datenbanken und erarbeiten Fragebögen.

Bei der Regulierung von Start-up-Unternehmen kommt es häufig zu einem Zielkonflikt. Einerseits möchte der Gesetzgeber Investoren vor betrügerischen Machenschaften am Kapitalmarkt schützen. Dafür müssen die Emittenten potenziellen Investoren Informationen zur Verfügung stellen und unterliegen einer weitreichenden Regulierung. Die Bereitstellung von Informationen

sowie die Befolgung der einschlägigen Gesetze sind jedoch gerade für junge Unternehmen mit hohen Kosten verbunden. Andererseits sind dem Gesetzgeber die Finanzierungsschwierigkeiten der jungen Unternehmen bekannt. Aus diesem Grund hat er Befreiungsvorschriften geschaffen, die auf die besonderen Bedürfnisse der Start-up-Unternehmen abzielen.

In der Studie wurde für die Zeit seit Juni 2016 untersucht, ob Schwarmfinanzierungen mit oder ohne Wertpapierprospekt durchgeführt werden, inwiefern es bereits zu Ausfällen bei den Finanzierungen kam, welche Produktarten genutzt werden, welche Anlegerstruktur existiert und wie die Portale auf die neuen Befreiungsvorschriften reagieren. Dabei wurden neben der klassischen Schwarmfinanzierung von Unternehmen und Immobilien auch Finanzierungen von sozialen und gemeinnützigen Projekten betrachtet.

Wirtschaftliche Vorteile des freien Warenverkehrs

P. Poutvaara, C. Rhode, T. Stitteneder, M. Valeyathpillay für das Europäische Parlament, Brüssel, Juni 2018 bis Oktober 2018.

Die Studie untersuchte die wirtschaftlichen Vorteile des freien Warenverkehrs im Rahmen des Europäischen Binnenmarkts. Sie konzentriert sich hierbei auf den ökonomischen Nutzen sowie das Potenzial des Europäischen Binnenmarkts als Wachstumsmotor für die EU. Die vorgestellten Ergebnisse zeigen, dass der Binnenmarkt erhebliche Zuwächse bei den Handelsströmen, der Produktion und dem Pro-Kopf-Einkommen gebracht hat. Allerdings gibt es große Unterschiede bei der Verteilung der Gewinne, so dass kleine Mitgliedstaaten und osteuropäische Länder am meisten davon profitieren.

Optimierung des Aufenthaltsverfahrens zum Zweck der Beschäftigung von Fachkräften aus Drittstaaten

P. Poutvaara, C. Rhode, T. Stitteneder für die IHK für München und Oberbayern, August 2018 bis November 2018.

Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels gewinnt die Anwerbung und Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus Drittstaaten an Bedeutung. In der Praxis erweisen sich allerdings sowohl die Zusammenführung von Arbeitgebern und Fachkräften als auch die Umsetzung der einzelnen Prozess- und Verfahrensschritte der Einwanderung oft als große Herausforderung.

In dieser Studie wurde zu den Teilprozessen Anwerbung und Aufenthaltsverfahren eine Status-quo-Analyse und eine Problembeschreibung formuliert, die sich mit den bestehenden Beratungsangeboten, dem Prozess der Visumsvergabe und den involvierten Akteuren unter Berücksichtigung des gesetzlichen Rahmens auseinandersetzt. Dabei wurden konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung des Prozesses abgeleitet. Für die Anwerbung wird ein Ausbau einer zentralen Informationsplattform, die durch weitere Beratungsleistungen ergänzt wird, sowie der Aufbau eines »Matching-Pools«, der die Zusammenführung von Arbeitgebern und Fachkräften verbessert, gefordert. Um die Bearbeitung von Visaanträgen zu erleichtern, sollten die derzeitigen Abläufe systematisch analysiert werden. Außerdem wird vorgeschlagen, die Prozesse weiter zu digitalisieren und ein behördenübergreifendes IT-System einzuführen.

Steuerungsmechanismus für die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften zur Arbeitssuche

T. Nikolka, P. Poutvaara, C. Rhode, T. Stitteneder für die IHK für München und Oberbayern, Oktober 2018 bis Dezember 2018, Veröffentlichung in IHK Impulse für die Wirtschaftspolitik, 2018.

Die Studie wurde innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet. Im internationalen Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte setzten traditionelle Einwanderungsländer wie Australien, Kanada und Neuseeland auch auf potenzialorientierte Migrationskanäle. Diese erleichtern die Zuwanderung von Fachkräften, auch wenn kein verbindliches Arbeitsplatzangebot vorliegt. Umgesetzt wird dieser Migrationskanal in der Regel in einem Punktesystem, dessen Ausgestaltung sich hinsichtlich der Kriterien jedoch zwischen den Ländern unterscheidet.

In der Studie wird ein Konzept zur Steuerung der potenzialorientierten Zuwanderung auch für Deutschland vorgeschlagen, das sicherstellt, dass eine bestimmte Anzahl an Fachkräften nach Deutschland zur Arbeitssuche einreisen kann. Anhand des »3-Plus«-Prinzips werden insbesondere diejenigen Kandidaten berücksichtigt, die neben den drei notwendigen Grundvoraussetzungen auch die besten Integrationsperspektiven auf dem deutschen Arbeitsmarkt vorweisen.

Analyse des Anwerbungs- und Aufenthaltsverfahrens für Einwanderer

Vorschlag eines Konzepts zur Steuerung der Zuwanderung von Fachkräften nach Deutschland

Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Deutschland: Evidenz eines Feldexperiments

M. Battisti, Y. Giesing in Kooperation mit N. Laurentsyeva, CEPS, Brüssel, ifo Projekt mit teilweiser Finanzierung durch die Stiftung Mercator und die Ludwig-Maximilians-Universität München, Januar 2015 bis Dezember 2018.

In den Jahren 2015 und 2016 sind über eine Million Geflüchtete in Deutschland angekommen. Die Arbeitsmarktintegration ist aus verschiedenen Gründen eine Herausforderung. Ein Mangel an berufsbezogenen Fähigkeiten (einschließlich Sprache), Qualifikationen und Abschlüssen sowie spezifischen Humankapitals erschweren die Integration der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Zusätzlich können Matching-Friktionen, ein suboptimales Netzwerk, Wohnsitzauflagen oder rechtliche Hürden größer sein als für Einheimische oder andere Migranten.

In einer randomisierten Studie mit Kontrollgruppe wurde die Rolle der Matching-Friktionen für die Beschäftigungsaussichten von Geflüchteten bewertet. Im ersten Schritt wurden persönliche Gespräche mit ca. 400 arbeitssuchenden Geflüchteten in München durchgeführt und Daten über Arbeitssuche, Berufserwartungen und -erfahrungen, Ausbildung, Kompetenzen und soziale Integration erhoben. Anschließend wurde für alle Teilnehmer ein deutscher Lebenslauf erstellt und grundlegende Informationen für die Arbeitssuche zur Verfügung gestellt. In einem zweiten Schritt wurde die Hälfte der Teilnehmer zufällig ausgewählt und in die Datenbank einer NGO aufgenommen, die Lebensläufe direkt an Arbeitgeber sendet. Mit dieser Intervention können die Auswirkungen von Matching-Friktionen isoliert werden, denn diese Maßnahme hat keinen Einfluss auf die zugrunde liegenden Fähigkeiten der Geflüchteten. Die Studie zeigt, dass die Beschäftigung der Geflüchteten, die in die Datenbank aufgenommen wurden, nach einem Jahr um 13 Prozentpunkte höher ist. Damit belegen die Ergebnisse, dass ein direkter Kontakt zu Arbeitgebern die Matching-Friktionen für bestimmte Gruppen von Geflüchteten reduzieren kann. Die Effekte treten vor allem bei geringqualifizierten Geflüchteten und solchen mit unklarem Aufenthaltsstatus auf. Mögliche Erklärungen sind, dass diese Personen nicht effektiv genug suchen, ihnen der Zugang zu alternativen Unterstützungsprogrammen fehlt und Arbeitgeber ihre Einstellung vermeiden, da mehr Formalitäten auf sie zukommen.

DICE: Datenbank für Institutionenvergleiche in Europa

C. Hainz, P. Poutvaara, C. Rhode, T. Stitteneder.

Im Zuge des DICE Relaunches wurden die Bedürfnisse der Nutzer genau analysiert. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen, wurde ein neues DICE-Konzept erarbeitet, das eine inhaltliche sowie technische Neugestaltung der Datenbank vorsieht. Den teilweisen heterogenen Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen wird durch eine innovative, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Weboberfläche Rechnung getragen.

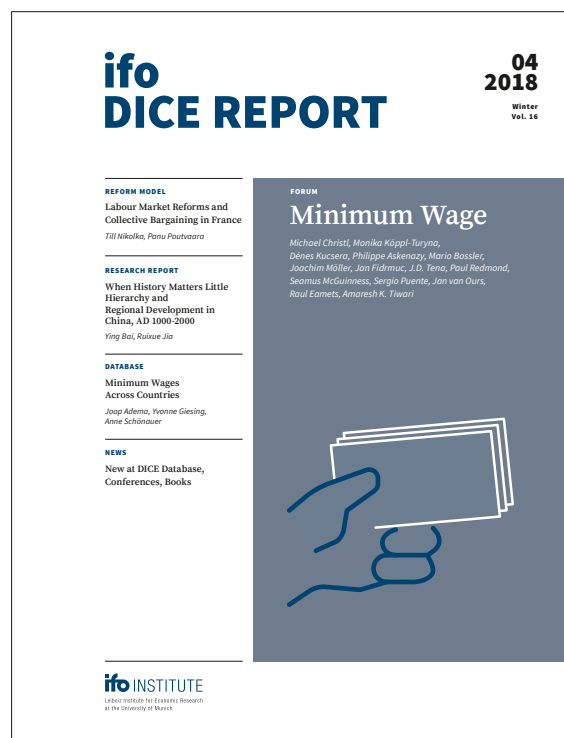
ifo DICE Report

M. Drometer, C. Hainz, Y. Giesing, T. Nikolka, C. Rhode, T. Stitteneder.

2018 wurden in der Rubrik »Forum« des *ifo DICE Report* folgende Themen diskutiert: Arbeitsmigration, Vermögensteuer, Ist der Euro nachhaltig – was wenn nicht? sowie Mindestlohn im europäischen Vergleich. »Research Reports« und »Reform Models« sind thematisch nicht festgelegt, aber auch hier geht es stets um Ländervergleiche im Hinblick auf die Gestaltung wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch relevanter Institutionen. Die Rubrik »Database« hebt neue Einträge in der DICE-Datenbank hervor und geht näher auf diese ein. Die Artikel des *ifo DICE Report* können von der CESifo-Homepage heruntergeladen werden.

Matching-Friktionen
und suboptimales
Netzwerk

Arbeitsmarkt-
integration von
Flüchtlingen: Eine
Herausforderung



CESifo Forum

C. W. Nam.

Im Jahr 2018 wurden in der Rubrik »Focus« folgende Themen diskutiert: EU-Kohäsionspolitik, Einkommensungleichheit in der Europäischen Union, bedingungsloses Grundeinkommen und chinesische Direktinvestitionen in der EU. Die Artikel des *CESifo Forum* stehen auf der CESifo-Homepage zum Download zur Verfügung.



Projekte in Bearbeitung

Transparenz – Das Steuergeheimnis im internationalen Vergleich

C. Fuest, M. Drometer, C. Rhode, T. Stitteneder für die Stiftung Familienunternehmen, München, September 2018 bis Januar 2019.

Die ifo-Studie analysiert, inwieweit Unternehmen verpflichtet sind, Informationen über ihre Geschäftstätigkeit und ihren wirtschaftlichen Erfolg zu veröffentlichen. Der Schwerpunkt liegt auf den EU-Rechnungslegungsrichtlinien und der Länderberichterstattung. Es wird auch die Veröffentlichung individueller Einkommens- und Steuerdaten in den skandinavischen Ländern untersucht.

Internationaler Vergleich der Publikationspflichten von Unternehmen

Investitionen in Sprachkenntnisse und Migrationsentscheidungen

P. Poutvaara, T. Nikolka in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessorin S. Übelmesser, M. Huber, Universität Jena, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), März 2018 bis März 2020.

In diesem Projekt werden in mehreren Ländern Umfragedaten zum Spracherwerb und Migrationsabsichten im Erwachsenenalter sowie deren zugrunde liegenden Motive erhoben. Im Jahr 2018 fand eine Umfrage unter den Sprachkursteilnehmern der Goethe-Institute in verschiedenen Ländern statt. Es wurde ein Online-Fragebogen fertiggestellt, der für eine Umfrage unter Studenten eingesetzt wird. Gemeinsam beleuchten die beiden Umfragen, welche Rolle Arbeitsmarkt- und Familienüberlegungen sowie Präferenzen zu institutionellen Faktoren und sozialen Normen, insbesondere zu Geschlechternormen, bei den Entscheidungen zum Spracherwerb und zur Migration spielen. Die Ergebnisse werden zu einem besseren Verständnis der Merkmale und Motive potenzieller Migranten beitragen und die politischen Entscheidungsträger bei der Gestaltung der Einwanderungs- und Integrationspolitik unterstützen. Geplant sind vier Teilprojekte: Das erste konzentriert sich auf Motive des Spracherwerbs, das zweite auf Migrationsabsichten, das dritte auf die Rolle international anwendbarer Qualifikationen im Vergleich zu länderspezifischen Qualifikationen für die Migration (Migrationsabsichten), und das vierte behandelt Investitionsentscheidungen in den Spracherwerb, unter Berücksichtigung potenziell ge-

Umfragen zum Spracherwerb und den Migrationsabsichten in verschiedenen Ländern

Daten für weitere Analysen erhoben

schlechtsspezifischer Migrationsanreize. Die in diesem Projekt erhobenen Daten können künftig für weitere Analysen genutzt werden.

Auswirkungen von Wahlergebnissen und der Unterbringung von Geflüchteten auf Wohnsitzentscheidungen

M. Valeyatheepillay, laufendes Promotionsprojekt.

In einem ersten Teilprojekt werden geokodierte Daten aus Schweden verwendet, um die Wirkung der Flüchtlingsvermittlungspolitik auf die Integration von Geflüchteten in ihre Nachbarschaft und ihre Wohnsitzentscheidung nach der Erstunterbringung empirisch zu überprüfen. Dabei wird auch betrachtet, wie weit der neue Wohnsitz von der Erstunterbringung entfernt ist.

Im zweiten Teilprojekt werden die geokodierte Daten mit Wahldaten zusammengeführt. Es wird analysiert, inwieweit die Wahlergebnisse, insbesondere der Erfolg einer Antiimmigrationspartei, die weiteren Migrationsentscheidungen der Geflüchteten und die ethnische Segregation von Einwanderern beeinflusst und wie diese Reaktionen von der anfänglichen Zuteilung abhängen. Ein drittes Teilprojekt wird die Auswirkungen von Wahlen auf den Bildungserfolg und die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und deren Kinder analysieren.

Einfluss von Wahlergebnissen auf Migrations- entscheidungen

Diese einzigartigen Daten ermöglichen es, für jedes Individuum Nachbarschaften in verschiedenen Abgrenzungen zu definieren und deren Merkmale zu beschreiben. Dies ist besonders wichtig, da die unmittelbaren Nachbarn die Personen sind, die die Geflüchteten am ehesten treffen und die somit die Integrationschancen der ankommenden Geflüchteten beeinflussen.

Wechselwirkungen zwischen Institutionen und Finanzmärkten

S. Reiter, laufendes Promotionsprojekt.

In einem ersten Teilprojekt wird mit Mikrodaten der Österreichischen Nationalbank (OeNB EuroSurvey) untersucht, welche Rolle Wohneigentum im Hinblick auf den Kreditzugang in Zentral-, Ost- und Südosteuropa spielt. Das Forschungsprojekt wird gemeinsam mit Christa Hainz, ifo Institut, und William Pyle, Middlebury College, durchgeführt.

Selbstselektion von Auswanderern in Bezug auf ihre kognitiven Fähigkeiten

B. Rude, laufendes Promotionsprojekt.

Die Promotionsarbeit beschäftigt sich mit der Analyse von Persönlichkeitszügen, die Migrationsentscheidungen beeinflussen. Dabei werden finnische Daten herangezogen. Die Zusammenarbeit findet mit Forschern aus Finnland und England statt.

ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research (CEMIR)

P. Poutvaara, G. Felbermayr, H. Rainer, L. Wößmann, M. Drometer, M. Burmann, Y. Giesing, T. Nikolka, M. Valeyatheepillay, M. Battisti, J. Saurer, M. Piopiunik in Kooperation mit den ifo-Forschungsprofessoren G. Borjas, Harvard University, Cambridge MA., und G. Peri, University of California, Davis.

CEMIR bündelt Migrationsforschung aus verschiedenen ifo Zentren und bietet ein über das Institut hinausreichendes Forum für Migrationsforschung. Im Jahr 2018 organisierte CEMIR eine Reihe von Lunchtime-Seminaren, bei denen ifo-Postdocs, Doktoranden und externe Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentierten. Im Juni wurde außerdem ein Junior Economist Workshop organisiert. CEMIR fördert auch weiterhin die Zusammenarbeit innerhalb des Instituts und mit externen Forschern. Till Nikolka analysierte in Zusammenarbeit mit Forschern der University of Uppsala die Auswirkungen der nationalen Einwanderungspolitik auf ein Drittland. Yvonne Giesing hat gemeinsam mit Michele Battisti, ehemals ifo Zentrum für Außenwirtschaft, jetzt University of Glasgow, und Nadzeya Laurentsyeva, CEPS und Ludwig-Maximilians-Universität München, einen Feldversuch zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen durchgeführt. CEMIR-Forscher trugen auf verschiedenen Konferenzen und Veranstaltungen sowie in den Medien zur Migrationsdebatte bei, darunter war auch ein Artikel von zwei Zentrumsleitern in der überregionalen Zeitung *Die Welt*.

DICE – Datenbank für Institutionenvergleiche in Europa und ifo DICE Report – Journal for Institutional Comparisons

M. Drometer, C. Hainz, Y. Giesing, T. Nikolka, P. Poutvaara, C. Rhode, T. Stitteneder.

Die Nutzerfreundlichkeit der DICE-Datenbank wurde verbessert, und die Datenbank wurde um zahlreiche

Features, wie die Möglichkeit zur graphischen Aufbereitung und eine Sign-in-Funktion, erweitert. Daneben bietet DICE eine flexible Datenbankstruktur, die es den Nutzern erlaubt, eigene Datensätze zu erzeugen und weiter zu verarbeiten. Basierend auf einer vertieften Zusammenarbeit mit Experten aus anderen Forschungsbereichen, liefert DICE höchste Datenqualität. Damit trägt DICE zum Wissenstransfer aus der Forschung in die Öffentlichkeit bei.

Die Herausgabe des *ifo DICE Reports – Journal for Institutional Comparisons* wird fortgesetzt. Die Zeitschrift bietet länderübergreifende Studien von Institutionen, Regulierungen und wirtschaftspolitischen Ansätzen. Sie verbindet modernste Forschung mit aktuellen Politikbeiträgen und enthält Beschreibungen institutioneller Regeln, die in die DICE-Datenbank eingehen.

CESifo Forum

C.W. Nam.

Die Veröffentlichung der Zeitschrift CESifo Forum wird fortgesetzt. Neben den entscheidenden Fragen der europäischen Integration und der Zukunft der EU ist es Ziel des *CESifo Forum*, aktuelle wirtschaftliche Themen von weltweitem Interesse aus einem europäischen Blickwinkel zu betrachten.

ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research – CEMIR

Das ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research (CEMIR) wurde im Januar 2012 gegründet und bis Dezember 2015 über das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt »Optimale Einwanderungspolitik in Europa: Von gegenläufigen Interessen zu gegenseitigen Gewinnen« (SAW-2012-ifo-3) finanziert. CEMIR hat das Ziel, die Expertise von vier ifo-Forschungszentren zusammenzuführen – dem ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung, das für die Koordination von CEMIR verantwortlich ist, dem ifo Zentrum für Bildungsökonomik, dem ifo Zentrum für Außenwirtschaft und dem ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik. Die in diesen Zentren durchgeführte Forschung analysiert Migration und Integration aus den unterschiedlichen Perspektiven der Arbeitsmarkt-, Außenwirtschafts- und Bildungsökonomik sowie der Finanzwissenschaften. Die Forschung von CEMIR hilft die Frage zu beantworten, wie der Wohlfahrtsstaat und die Arbeitsmarktinstitutionen der Zielländer sowie ihre Einwanderungspolitik idealerweise ausgestaltet werden können, so dass alle Betroffenen von der Zuwanderung profitieren. CEMIR analysiert auch Fragen im Zusammenhang mit der Integration von Einwanderern, wobei der Schwerpunkt auf Flüchtlingen liegt. Durch Forschung, wissenschaftliche Konferenzen und Diskussionsveranstaltungen strebt CEMIR an, wissenschaftlich fundierte Fakten bereitzustellen, um die Einwanderungsdebatte im deutschen und europäischen Kontext zu begleiten.

Kompetenzen von vier ifo-Forschungszentren und externen Experten

Bereitstellung von wissenschaftlich fundierten Fakten zur Begleitung der Einwanderungsdebatte

Im CEMIR arbeiteten im Jahr 2018 die Leiter der vier ifo Zentren Panu Poutvaara, Ludger Wößmann, Gabriel Felbermayr und Helmut Rainer zusammen mit den ifo-Forschern Marcus Drometer, Yvonne Giesing, Till Nikolka, Britta Rude, Madhinee Valeyatheepillay (ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung), Marc Piopiunik (ifo Zentrum für Bildungsökonomik) und Judith Saurer (ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik). Sie kooperierten mit einer Reihe externer Forscher, darunter den ifo-Forschungsprofessoren George Borjas (Harvard University, Cambridge MA) und Giovanni Peri (University of California, Davis) sowie mit den Wissenschaftlern Ilpo Kauppinen (VATT Institute for Economic Research, Helsinki), Romuald Méango (Munich Center for the Economics of Aging), Matz Dahlberg (Uppsala University), Martin David Munk (Aalborg University), Anthony Edo (CEPII), Nadzeya Laurentsyeva (CEPS), und Cevat Giray Aksoy (European Bank for Reconstruction and Development and Research).

ifo CEMIR

Center of Excellence for Migration and Integration Research

Wie in den Vorjahren organisierte CEMIR einen Junior Economist Workshop und die Lunchtime-Seminarreihe, in der ifo-Forscher und externe Gäste ihre Forschung vorstellten.

Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik

Die Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik unter der Leitung von ifo-Präsident Clemens Fuest wurde im Oktober 2016 ins Leben gerufen. Ihr gehören vier Wissenschaftler, darunter zwei Doktoranden, an. Die Gruppe bearbeitet Forschungsprojekte zu den Themengebieten Steuern und Finanzpolitik und engagiert sich in der Politikberatung. Besteuerung, Staatsverschuldung und öffentliche Ausgaben sind Kernbereiche der Politik und spielen eine Schlüsselrolle in fast allen Bereichen staatlichen Handelns. Sie beeinflussen die Allokationseffizienz, die Einkommensverteilung sowie die Stabilität und die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung. Daher legt die Forschungsgruppe ein besonderes Augenmerk auf folgenden Themen:

INTERNATIONALE BESTEUERUNG

Die wachsende globale wirtschaftliche Integration und die Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs haben die Bedeutung internationaler Steuerbelange erhöht und den internationalen Standort- und Steuerwettbewerb verschärft. Berichte über multinationale Unternehmen, die ihre Steuerbelastung durch die Verlagerung von Gewinnen in Niedrigsteuerländer drastisch senken, haben zu einer intensiven öffentlichen Debatte geführt. Rufe nach einer internationalen Koordinierung der Steuergesetzgebung und einer Vereinheitlichung der Steuerbemessungsgrundlage werden laut. Die Forschungsgruppe leistet einen Beitrag zu dieser Diskussion, indem sie den internationalen Steuerwettbewerb und Steuervermeidungspraktiken multinationaler Unternehmen sowie Vorschläge zur steuerlichen Koordination, zur Steuerharmonisierung und zur Einführung neuer Steuerinstrumente analysiert.

BESTEUERUNG, FINANZPOLITIK UND UNGLEICHHEIT

Die Verteilung von Einkommen und Vermögen hat in den letzten Jahren ein gestiegenes öffentliches Interesse erfahren. Die Forschungsgruppe untersucht die Inzidenz von Steuern sowie den Einfluss von Steuern und öffentlichen Ausgaben auf Ungleichheit und trägt somit zu der öffentlichen Debatte bei. Außerdem analysiert die Gruppe die regionale Verteilung von Einkommen und ihrer Determinanten in Deutschland. In diesem Zusammenhang befasst sie sich u. a. mit dem Einfluss der Globalisierung und den Effekten wirtschaftspolitischer Entscheidungen auf die (regionale) Einkommensverteilung. Darüber hinaus untersucht die

Forschungsgruppe verschiedene Aspekte zu den ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Folgen von Ungleichheit.

FISKALPOLITIK UND GOVERNANCE IN DER EUROPÄISCHEN WÄHRUNGSUNION

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat die öffentlichen Haushalte vieler EU-Mitgliedstaaten einer enormen Belastung ausgesetzt und Zweifel an der Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen einiger Staaten aufkommen lassen. Die daraus resultierende Staatsschuldenkrise wiederum hat zu einer deutlichen Einschränkung der fiskalpolitischen Handlungsfähigkeit geführt und kontroverse Debatten über den zukünftigen institutionellen Aufbau der Eurozone ausgelöst. Die Forschungsgruppe untersucht die Entwicklung der Finanzpolitik der Eurozone und trägt zu der Diskussion über Reformen der Governance der Eurozone bei. Zudem analysiert sie die Entwicklung des EU-Haushalts und bringt neue Reformvorschläge ein.

Untersuchung der Finanzpolitik der Eurozone

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Convergence in EMU: What and How?

M. Dolls, C. Fuest, C. Krolage, F. Neumeier, D. Stöhlker für das Europäische Parlament, Januar 2018 bis Mai 2018.

Konvergenz zwischen Mitgliedstaaten gehört seit jeher zu den erklärten Zielen der Europäischen Union und steht im Zentrum zahlreicher Debatten. Inhalt dieser Studie ist eine Betrachtung einer Vielzahl von Konvergenzindikatoren – darunter reale, nominale und konjunkturzyklische Größen – sowie ihrer Entwicklung über die vergangenen Dekaden hinweg. Die Evidenz spricht für die These, dass sich lediglich eine kleine Gruppe von Mitgliedsländern, insbesondere die neuen EU-Staaten, zum Gros der anderen Länder hinbewegt hat, während es für die sogenannten Kernländer der EU keinen feststellbaren Konvergenzprozess gegeben hat. Tatsächlich ist seit dem Ausbruch der Finanz- und Schuldenkrise im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung eher ein Auseinanderdriften zu erkennen.

Kein Konvergenzprozess für die Kernländer der Eurozone

Der erste Teil dieser Arbeit beschäftigte sich mit der Frage, welche Arten von Konvergenz für ein Funktionieren der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion not-

**Vollständige
Konvergenz aus
ökonomischer Sicht
nicht notwendig**

wendig sind. Eine erfolgreiche gemeinsame Geldpolitik zum Beispiel ist maßgeblich davon abhängig, dass sich die Mitgliedsländer weitestgehend an einer vergleichbaren Stelle im Konjunkturzyklus befinden. Begünstigt würde die Geldpolitik auch durch Konvergenz hinsichtlich nominaler Größen, insbesondere bei den Inflationsraten. Eine vollständige Konvergenz ist jedoch aus ökonomischer Perspektive nicht notwendig. Im Hinblick auf reale Größen, wie zum Beispiel Lebensstandards und Einkommensverteilungen, stellt der Bericht fest, dass eine Konvergenz kein notwendiges Kriterium für eine funktionierende gemeinsame Währungspolitik ist, jedoch ein übergeordnetes Ziel an sich sein sollte und die politische Akzeptanz des europäischen Integrationsprozesses maßgeblich stärken kann.

Konvergenzprozesse hängen im Wesentlichen von nationalen Politikmaßnahmen und eigenen Reforminitiativen auf Länderebene ab. Die Europäische Kommission hat kürzlich ein »Reform Delivery Tool« vorgestellt, das darauf abzielt, die Anreize der Länder für ambitionierte nationale Reformvorhaben durch finanzielle Anreize zu stärken. Positive Aspekte des Vorschlags sind vor allem die Tatsache, dass Länder selbst dazu aufgefordert werden, Reforminitiativen vorzuschlagen und Zwischenziele zu benennen. Solch eine Bottom-up-Methode entspricht nicht der gängigen Praxis des Europäischen Semesters, ist aber geeignet, um die »Haftung« nationaler Politiker für den wirtschaftlichen Erfolg ihres Landes stärker zu betonen. Einige andere Aspekte des Vorschlags mindern jedoch die Erfolgsaussichten des Programms nach Meinung der Autoren substantiell. So sollte zum Beispiel die Auszahlung der finanziellen Mittel seitens der EU nicht nur davon abhängen, dass das vorgeschlagene Programm in Gänze implementiert wird, sondern dass auch anvisierte Zwischen- und Endziele erreicht werden. Ansonsten wäre es ein leichtes Spiel für nationale Politiker, etwa im Falle eines Regierungswechsels, unbeliebte Reforminitiativen wieder umzukehren, ohne die dafür erhaltenen finanziellen Mittel zurückzahlen zu müssen.

**Auszahlung
finanzieller Mittel
auch an das Erreichen
von Zwischen- und
Endzielen binden**

Fraglich ist auch die Idee, ob für das neue Programm auch neue Mittel zusätzlich zu der Vielzahl an anderen Programmbudgets geschaffen werden müssen. Wir schlagen deshalb eine modifizierte Variante des Programms vor (»National Convergence Roadmaps«), das stärker die Schwachpunkte des EU-Vorschlags berücksichtigt. So betonen wir in unserem Vorschlag noch mehr den Charakter der nationalen Haftung, indem

Länder eine detaillierte »Roadmap« vorschlagen sollen, in der nicht nur konkrete Reforminitiativen aufgelistet werden, sondern auch die zu erwartenden Wachstumsimpulse in der mittleren und langen Frist begründet werden, die für die Auszahlung als Maßstab herangezogen werden sollten. Grundlage für die Beurteilung der Reforminitiativen sollte eine kleine Zahl an Output-Indikatoren sein, so etwa das Wirtschaftswachstum und die Arbeitslosenquote. Eine kleine Zahl an Kenngrößen stärkt nicht nur die Transparenz, sondern ermöglicht auch eine effektivere Priorisierung bei den zur Verfügung stehenden Politikmaßnahmen. Die Auszahlung ist an die Implementierung der vereinbarten Maßnahmen, positive Spillover-Effekte auf die anderen Mitgliedsländer sowie das Erreichen der vereinbarten Ziele, etwa die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums oder der Reduktion der Arbeitslosenquote geknüpft. Finanzielle Ressourcen für dieses Programm sind aus ungenutzten Mitteln des Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, bei dem jährlich ein großer Betrag in Milliardenhöhe nicht abgerufen wird, zu nehmen. Um die Mittel den bedürftigsten Ländern zukommen zu lassen, sollte das Programm lediglich Ländern mit unterdurchschnittlichem Pro-Kopf-Einkommen offenstehen.

Die Grundsteuer in Deutschland: Finanzwissenschaftliche Analyse und Reformoptionen

C. Fuest, L. Immel, V. Meier, F. Neumeier für Haus & Grund Deutschland, ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V., Juli 2018 bis August 2018, Veröffentlichung in *ifo Schnelldienst* 71(22), 2018.

In seiner Entscheidung vom 10. April 2018 hat das Bundesverfassungsgericht die Regelungen zur Bewertung von Grundvermögen im Rahmen der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Das Gericht hat dem Gesetzgeber eine Frist bis Ende 2019 gesetzt, eine Neuregelung zur Bewertung von Grundvermögen zu schaffen. Ziel des Gutachtens war, eine finanzwissenschaftliche Bewertung der Grundsteuer im Allgemeinen sowie verschiedener Reformmodelle im Besonderen vorzunehmen. Auf Basis dieser Analysen sollten schließlich wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für eine Reform der Grundsteuer abgeleitet werden.

Zunächst wurden Kriterien für eine ökonomisch sinnvolle Gestaltung der Grundsteuer herausgearbeitet. Es folgte eine Darstellung verschiedener Reformvorschläge für die Grundsteuer sowie eine Diskussion der Vorschläge vor dem Hintergrund der herausge-

arbeiteten Kriterien. Im Fokus standen dabei ein auf Verkehrswerten basierendes Modell, das sogenannte Kostenwertmodell, das Modell einer auf Bodenrichtwerten basierenden Bodenwertsteuer sowie ein wertunabhängiges, flächenbasiertes Modell. Im Anschluss daran erfolgte eine empirische Analyse der Aufkommens- und Belastungswirkungen derzeit diskutierter Reformvorschläge. Zu diesem Zweck wurde ein umfangreicher Datensatz zusammengestellt, der die bemessungsgrundlagenrelevanten Variablen auf Ebene der deutschen Gemeinden enthält. Zuletzt wurden die Implikationen einer Grundsteuerreform für die Beiträge und Zuweisungen der Bundesländer im Rahmen des Länderfinanzausgleichs bestimmt.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass aus finanzwissenschaftlicher Perspektive die besseren Argumente für eine Grundsteuer mit möglichst einfacher Bemessungsgrundlage sprechen. Das wertunabhängige, auf Grundstücks- und Gebäudeflächen basierende Äquivalenzmodell würde dieses Kriterium erfüllen. Wertbasierte Verfahren zur Ermittlung der Grundsteuer bringen dagegen erhebliche Probleme mit sich. Eine Besteuerung auf Grundlage aktuelle Verkehrswerte wäre mit einem erheblichen Bewertungsaufwand verbunden, der sich angesichts des relativ geringen Grundsteueraufkommens von derzeit etwa 14 Mrd. EUR nicht rechtfertigen ließe. Verfahren zur Bestimmung pauschalisierter Immobilienwerte würden die Bewertungskosten kaum reduzieren und zudem verfassungsrechtliche Bedenken nach sich ziehen. Darüber hinaus würden wertbasierte Grundsteuermodelle zu einer erheblichen Ungleichverteilung der Grundsteuerlast führen. Die Eigentümer selbstgenutzter Immobilien ebenso wie Mieter in Großstädten müssten wohl deutlich mehr zahlen als bisher. Außerdem würde ein wertbasiertes Grundsteuermodell dazu führen, dass wirtschaftlich starke Bundesländer mit hohen Immobilienpreisen wie Bayern und Baden-Württemberg mehr in den Länderfinanzausgleich einzahlen müssten.

Steuerliche Forschungsförderung und das 3,5 Prozent-Ziel für Deutschland

C. Fuest, L. Immel, F. Neumeier, D. Stöhlker für die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), Juni 2018 und Juli 2018.

Die Regierungsparteien haben das Ziel ausgegeben, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) in Relation zum Bruttoinlandsprodukt bis 2025 auf 3,5%

zu steigern. In Anbetracht der großen Bedeutung, die die FuE-Ausgaben des Unternehmenssektors absolut und relativ zu den FuE-Ausgaben insgesamt haben, bedarf es jedoch eines signifikanten Anstiegs der privaten FuE-Ausgaben, um dieses Ziel zu erreichen. Im Rahmen dieses Projekts wurde daher untersucht, inwiefern der Einstieg Deutschlands in eine steuerliche Förderung von FuE-Aktivitäten dazu beitragen könnte, das ehrgeizige Ziel der Koalitionspartner zu erreichen.

Die Studie fasste zunächst die ökonomischen Argumente zusammen, die für eine Rechtfertigung einer steuerlichen Forschungsförderung ins Feld geführt werden können. Es folgte eine Bestandsaufnahme der internationalen Praxis der steuerlichen Forschungsförderung sowie eine Dokumentation ihrer Bedeutung im internationalen Vergleich. Zuletzt gab die Studie einen Überblick über existierende empirische Evidenz zur Wirkung steuerlicher FuE-Förderung auf private FuE-Ausgaben und diskutierte, inwiefern eine steuerliche FuE-Förderung geeignet ist, das 3,5%-Ziel zu erreichen.

Aus ökonomischer Perspektive sprechen wichtige Gründe für einen Einstieg Deutschlands in die steuerliche Forschungsförderung. Auf der einen Seite fällt der Umfang privater FuE-Aktivitäten aufgrund positiver Externalitäten sowie asymmetrischer Informationen zwischen forschenden Unternehmen und potenziellen externen Kapitalgebern niedriger aus, als dies gesellschaftlich wünschenswert wäre. Steuerliche Maßnahmen zur Förderung von FuE-Aktivitäten können diese Probleme zu einem großen Teil beheben. Auf der anderen Seite ist Deutschland eines der wenigen Länder innerhalb der OECD und EU, die bislang auf eine steuerliche FuE-Förderung verzichten. Im internationalen Steuer- und Standortwettbewerb entstehen der deutschen Wirtschaft damit Wettbewerbsnachteile.

Darüber hinaus deutet die empirische Evidenz darauf hin, dass eine steuerliche FuE-Förderung zu einem überproportionalen Anstieg der privaten FuE-Ausgaben führt, sprich eine hohe Wirksamkeit hat. Ein Einstieg Deutschlands in die steuerliche Forschungsförderung erscheint daher durchaus sinnvoll. Insbesondere das von der Bundesregierung vorgegebene Ziel, die FuE-Ausgaben in Relation zum Bruttoinlandsprodukt auf 3,5% zu erhöhen, ist nur dann realistisch, wenn

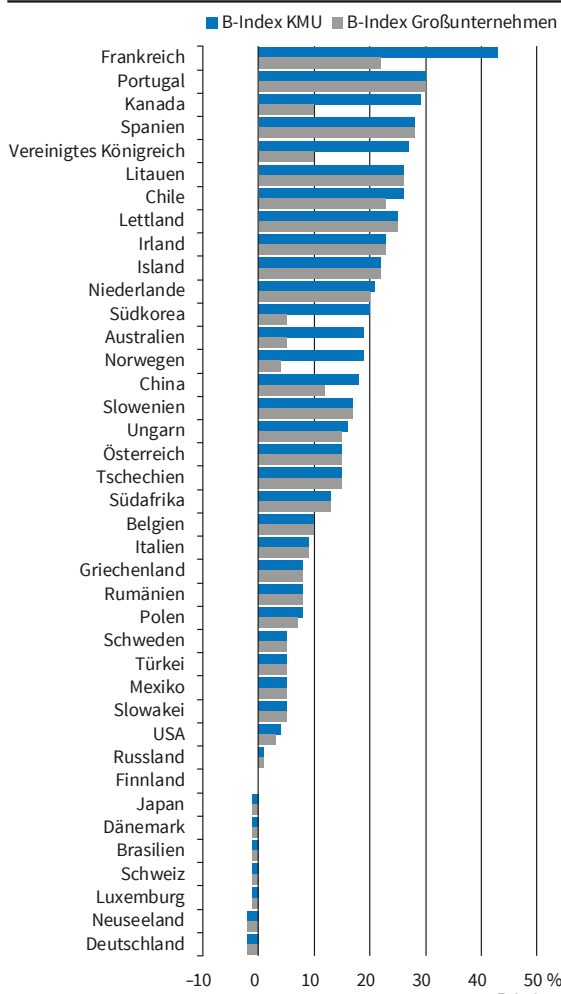
Bedarf an privaten
FuE-Ausgaben

Deutschland,
eines der wenigen
OECD-Länder
ohne steuerliche
FuE-Förderung

Steuerliche Anreize für private Forschungsaktivitäten schaffen

Deutschland neben der direkten, projektbezogenen Forschungsförderung zusätzlich steuerliche Anreize für private FuE-Aktivitäten schafft.

Subventionsquoten für FuE-Aufwendungen im internationalen Vergleich



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts basierend auf Daten der OECD (2017). © ifo Institut

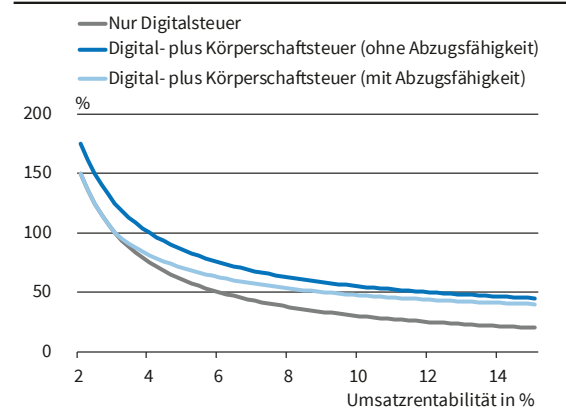
Besteuerung der Digitalwirtschaft – Auswirkungen von steuerlichen Änderungen auf den hiesigen Standort

C. Fuest, V. Meier, F. Neumeier, D. Stöhlker für die IHK für München und Oberbayern, Januar 2018 bis September 2018, Veröffentlichung in Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Keine Empfehlung für eine Besteuerung der Digitalisierung

Den Unternehmen der Digitalwirtschaft wird vorgeworfen, sie würden sich der Besteuerung ihrer Erträge durch eine geeignete Standortwahl weitgehend entziehen. Die Europäische Kommission beziffert die effektive Belastung der Erträge von Unternehmen der Digitalwirtschaft auf lediglich 9,5% im Vergleich zu etwa 23% für Unternehmen außerhalb des Digitalsektors. Die EU plant vor diesem Hintergrund eine Steuer auf bestimmte Umsätze von Digitalunternehmen. Nach dem aktuellen Vorschlag vom März 2018 beabsichtigt die Europäische Kommission die Einführung einer Steuer von 3% auf Umsätze durch den Verkauf von Nutzerdaten, die Schaltung von Online-Werbung sowie die Bereitstellung von Online-Marktplätzen. Die Steuer soll für Unternehmen gelten, die einen Gesamtumsatz von 750 Mio. EUR weltweit und einen digitalen Umsatz von 50 Mio. EUR in der EU überschreiten.

Gewinnbelastung durch die Digitalsteuer in Abhängigkeit der Umsatzrentabilität



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts. © ifo Institut

Hinsichtlich ihrer ökonomischen Wirkung bringt die Digitalsteuer bedeutende Probleme mit sich. Die Digitalsteuer ist eine ertragsunabhängige Steuer, besteuert also unabhängig von der Gewinnmarge. Daraus folgt, dass Unternehmen mit hoher Umsatzrendite gemessen am Gewinn prozentual niedriger besteuert werden als solche mit niedriger Rendite. Die Steuer bevorteilt also Unternehmen mit großer Marktmacht und etablierten Geschäftsmodellen gegenüber neu eintretenden Firmen. Außerdem wirkt sie wie andere ertragsunabhängige Steuern auch im Konjunkturzyklus prozyklisch, im Abschwung also krisenverstärkend. Das geschätzte Aufkommen der Digitalsteuer beträgt etwa 3 bis 4 Mrd. EUR – je nach genauer Ausgestaltung der Steuer. Dies

entspricht gerade einmal 0,1% der gesamten Steuereinnahmen der Mitgliedstaaten der EU. Das bedeutendste Risiko für die Wirkungen auf das Wachstum und den fiskalischen Ertrag liegt aber in etwaigen Gegenmaßnahmen der USA. Etwa die Hälfte des Digitalsteueraufkommens würde von Unternehmen getragen werden, die ihren Hauptsitz in den Vereinigten Staaten haben. Die Digitalsteuer wirkt damit wie ein Importzoll gegen US-Unternehmen und dürfte auch entsprechend interpretiert werden.

Short-time Work Subsidies in a Matching Model

V. Meier, autonomes Projekt, März 2017 bis September 2018.

Im Rahmen dieses Projekts wurde untersucht, wie sich Änderungen in der maximalen Bezugsdauer des Kurzarbeitergelds auf Lohnniveaus und die Arbeitslosigkeit auswirken. Ferner wurde betrachtet, wie eine den Output maximierende Kurzarbeiterregelung aussehen könnte.

Projekte in Bearbeitung

Regionale Ungleichheit und Wahlverhalten in Deutschland

F. Dorn, C. Fuest, L. Immel, F. Neumeier, autonomes Projekt, seit Oktober 2016.

Über die letzten Jahrzehnte hinweg hat in vielen Industriestaaten sowohl die ökonomische Ungleichheit wie auch die Popularität von extremen und populistischen Parteien und Bewegungen zugenommen. Viele glauben, dass diese beiden Phänomene in einem engen Zusammenhang stehen. Die ökonomischen Unsicherheiten, denen viele Gruppen der Gesellschaft ausgesetzt sind, werden oftmals als Ursache der zunehmenden Ressentiments gegenüber etablierten Parteien und dem politischen System auf der einen Seite sowie dem Erstarken extremer und populistischer Strömungen auf der anderen Seite gesehen. Glaubt man dem gegenwärtigen Narrativ, so nimmt die Attraktivität extremer Parteien und Bewegungen am linken wie auch am rechten Rand des politischen Spektrums zu, je ungleicher die ökonomischen Ressourcen verteilt sind. In der Tat deutet die existierende empirische Evidenz darauf hin, dass ökonomische Ungleichheit und politische Polarisierung positiv miteinander korreliert sind. Verlässliche kausale Evidenz dahingegen ist rar.

Ziel dieses Projekts ist es daher, den kausalen Zusammenhang von ökonomischer Ungleichheit und politischer Polarisierung mittels eines Instrumentalvariablen-Ansatzes zu messen. Dafür werden mit Hilfe von Daten aus dem Mikrozensus verschiedene Ungleichheitsmaße zwischen und innerhalb von Regionen (Landkreise) berechnet und diese mit Bundes- und Landtagswahlergebnissen auf Kreisebene kombiniert.

Evaluierung von Steuervergünstigungen

C. Fuest, L. Immel, F. Neumeier in Kooperation mit dem FiFo Köln, dem ZEW, Mannheim, und dem Fraunhofer-Institut für angewandte Informationstechnik, Karlsruhe, für das Bundesministerium der Finanzen, Juni 2017 bis März 2019.

Gemäß den erweiterten subventionspolitischen Leitlinien der Bundesregierung sollen grundsätzlich alle Subventionen regelmäßig in Bezug auf den Grad der Zielerreichung sowie im Hinblick auf Effizienz und Transparenz evaluiert werden. Dies gilt für Steuervergünstigungen ebenso wie für direkte Förderungen. In den Jahren 2007 und 2008 wurden daher bereits die ersten 20 der größten Steuervergünstigungen evaluiert. Nun sollen im Rahmen dieses Forschungsprojekts die größten bisher noch nicht evaluierten Steuervergünstigungen geprüft werden. Ziel ist es, 32 Steuervergünstigungen des 25. Subventionsberichts des Bundes nach einheitlichen, finanzwissenschaftlichen Kriterien zu evaluieren

Als Teil des Projekts evaluiert die Forschungsgruppe drei Freibeträge für Veräußerungsgewinne im Zuge einer Betriebsveräußerung oder -aufgabe. Diese Freibeträge werden dem steuerpflichtigen Veräußerer gewährt, wenn dieser das 55. Lebensjahr überschritten hat oder dauerhaft berufsunfähig ist. Für diese Steuervergünstigungen wird ein Prüfbericht angefertigt. Dieser enthält die rechtlichen Grundlagen, Hintergrundinformationen, die Ergebnisse der Analyse im Hinblick auf Transparenz, Subventionszweck, instrumentelle Eignung und die Wirkung der Steuervergünstigungen sowie Politikempfehlungen. Zusätzlich wird für jede zu prüfende Steuervergünstigung ein Subventionskennblatt erstellt, das die wesentlichen Ergebnisse der Evaluierung zusammenfasst. Um die Einheitlichkeit des Prüfanspruchs konsistent umzusetzen, erfolgt die Evaluierung der 32 Steuervergünstigungen nach einem einheitlichen Prüfschema.

Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Ungleichheit und politischer Polarisierung

Evaluierung der Steuervergünstigungen

Tax Cuts Starve the Beast! Evidence from Germany

C. Fuest, F. Neumeier, D. Stöhlker, autonomes Projekt, seit Oktober 2016.

Im Rahmen dieses Projekts wird untersucht, wie sich in den deutschen Bundesländern exogene Änderungen auf der Einnahmenseite infolge von Steuerrechtsänderungen auf die Fiskalausgaben der Länder auswirken. Dabei werden sowohl die Gesamtausgaben als auch einzelne Unterkategorien auf der Ausgabenseite, beispielsweise Bildung, Verwaltung und Infrastruktur, betrachtet. Datengrundlage hierfür sind Informationen zu den Ausgaben der 16 deutschen Bundesländer im Zeitraum von 1992 bis 2011 sowie alle Steueränderungen, die im selben Zeitraum oder kurz zuvor beschlossen wurden und Auswirkungen auf die Einnahmen der Bundesländer haben. Einen kausalen Zusammenhang zu identifizieren, ist eine große ökonomische Herausforderung, da sich Ausgabenänderungen gleichzeitig auch auf die Einnahmen auswirken könnten. Aus diesem Grund wird der »narrative Ansatz« verwendet. Er erlaubt es, solche Steueränderungen zu identifizieren, die nicht von der gegenwärtigen ökonomischen Situation sowie fiskalischen Maßnahmen getrieben werden, sondern gänzlich exogen sind. Dazu zählen beispielsweise Änderungen, die auf Urteile des Europäischen Gerichtshofs oder Entscheidungen des Europäischen Parlaments zurückgehen und bei denen die deutschen Bundesländer – wenn überhaupt – nur begrenzten Einfluss haben. Unsere Schätzergebnisse legen nahe, dass positive Einnahmeänderungen nach etwa zwei bis drei Jahren auch positive Änderungen bei den Ausgaben nach sich ziehen. Dies ist insbesondere bei Ausgaben für die öffentliche Verwaltung der Fall.

**Identifizierung
exogener Steuer-
änderungen der
Bundesländer**

**Positive Einnahme-
änderungen ziehen
positive Änderungen
bei den Ausgaben
nach sich**

Der erstellte Datensatz zusammen mit den exogenen Steueränderungen erlaubt eine Reihe weiterer Tests, darunter zum Beispiel auch einer Theorie, die in der ökonomischen Literatur als »war of attrition« bekannt ist. Dabei handelt es sich um die Hypothese, dass Regierungen in einer Koalition den Stabilisierungs- und Anpassungsprozess in Folge eines negativen Einnahmenschocks künstlich hinauszögern in der Absicht, dass der Koalitionspartner als erstes »einknickt« angesichts der instabilen Situation und den Großteil der Zugeständnisse bei den eigenen Ausgabenposten macht. Der verlangsamte Anpassungsprozess, den die theoretischen Überlegungen suggerieren, ist in den Daten

allerdings nicht festzustellen. Es kommt weder zu einer verzögerten noch zu einer verminderten Anpassung bei Koalitionsregierungen.

Political Economy of Redistribution between Traditional and Modern Families

V. Meier in Kooperation mit M. Rablen, University of Sheffield, autonomes Projekt, April 2018 bis März 2019.

Die Studie untersucht ein Modell, in dem Familien entweder »traditionelle« Einzelverdiener- oder »moderne« Doppelverdienerhaushalte sein können und in Abstimmungen über die Höhe von Subventionen an die jeweilige Gruppe entscheiden. Die Wähler beachten sowohl Verteilungs- als auch Effizienz Aspekte, die damit verbunden sind. Untersucht wird, wie die Subventionshöhen ausfallen und wie sie variieren, wenn der Anteil der modernen Familien im Zeitablauf wächst.

Bibliothek

Die Bibliothek des ifo Instituts ist in erster Linie interner Dienstleister und versorgt ifo- und CESifo-Mitarbeiter sowie Gastforscher mit der benötigten Literatur. Daneben können auch Studenten der Münchener Hochschulen auf die Leistungen der ifo-Bibliothek zurückgreifen. Mit einem Bestand von etwa 139.500 bibliographischen Einheiten sowie ca. 320 laufend gehaltenen Zeitschriften und ca. 30 statistischen Berichten ist sie eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken im süddeutschen Raum.

Inhaltlich erschlossen wird die im elektronischen Bibliothekskatalog des Instituts erfasste Literatur durch Deskriptoren, PTS-Ländercode, zum Teil durch kurze inhaltliche Zusammenfassungen (Abstracts) und durch die JEL-Klassifikation, die wirtschaftswissenschaftliche Klassifikation des *Journal of Economic Literature* in englischer Sprache.

Mit Literaturrecherchen sowie der Beschaffung von Daten und Informationen zu ausgewählten ökonomischen und wirtschaftspolitischen Spezialgebieten erfüllt die Arbeitsgruppe Bibliothek wichtige Servicefunktionen.

Die Bibliothek des ifo Instituts ist Mitglied des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes der Norddeutschen Länder, GBV. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Harmonisierung des ifo-Bestands mit dem anderer wirtschaftswissenschaftlicher Spezialbibliotheken. Der ifo OPAC ist zudem Bestandteil des Webangebots der CESifo-Gruppe.

Die Bibliothek des ifo Instituts kooperiert eng mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel und Hamburg.

Wichtige Serviceaufgaben

ifo-Bibliothek Mitglied im GBV

Presse, Redaktion, Konferenzen

Informationstransfer
in die Öffentlichkeit
erfolgreich gestalten

Das ifo Institut baut eine Brücke zwischen akademischer Forschung und praktischer Politik. Die vom ifo Institut betriebene angewandte politikorientierte Wirtschaftsforschung zielt darauf ab, auf der Grundlage exzellenter Forschungsergebnisse Beiträge zur Politikberatung und politischen Debatte zu liefern; sie ist eng verknüpft mit Serviceleistungen für die Forschung und die breite Öffentlichkeit. Diesen Informationstransfer in die Öffentlichkeit hinein erfolgreich zu gestalten, ist Aufgabe des Bereichs Presse, Redaktion, Konferenzen. Er bereitet die in den Forschungsbereichen erzielten Arbeitsergebnisse auf und transportiert sie zu den richtigen Adressaten: den Entscheidungsträgern aus Politik, öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, Mitgliedern der wissenschaftlichen Community oder Medienvertretern. Daneben gewinnt die Versorgung der Schulen und der breiten Öffentlichkeit mit Wirtschaftsinformationen immer mehr an Bedeutung. Der Bereich ist zudem Dienstleister für den Vorstand und die Forschungsbereiche des ifo Instituts und unterstützt diese bei ihren Veröffentlichungsvorhaben, organisiert die zentralen Veranstaltungen und ist verantwortlich für das Erscheinungsbild des ifo Instituts in der Öffentlichkeit. Dazu zählen insbesondere die graphische Gestaltung der Print- und Online-Medien sowie die konzeptionelle Gestaltung und redaktionelle Pflege der Website. Die Aktivitäten in den Social Media und die zahlreichen Videoaktivitäten der gesamten CESifo-Gruppe werden ebenfalls betreut. Im Januar 2019 wurde der Bereich in »Kommunikation« umbenannt und Frau Dr. Cornelia Geißler mit der Leitung des Bereichs betraut. In der neu geschaffenen Position wird sie mit einem ganzheitlichen Kommunikationskonzept an der Weiterentwicklung der Marke »ifo« mitwirken.

ENTWICKLUNG, UMSETZUNG UND PROFESSIONALISIERUNG VON VERWERTUNGSKONZEPTEN

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt »Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von Verwertungskonzepten« begann im Juni 2015 und endete im Mai 2018. Ziel des Projekts, das unter der Federführung des Vorstands auch von dem Bereich Presse, Redaktion, Konferenzen bearbeitet wurde, war es, ein auf die zukünftigen Bedürfnisse des ifo Instituts ausgerichtetes Verwertungskonzept zu entwickeln, das gleichzeitig Modellcharakter für andere Wirtschaftsforschungsinstitute haben kann. Im Ergebnis wurden die vielfältigen Transferaktivitäten des ifo Instituts am Informa-

tionsbedarf der Zielgruppen ausgerichtet und in eine institutionalisierte Strategie eingebunden. Dadurch konnte die Effizienz des derzeitigen ifo-Verwertungssystems gesteigert und neue Verwertungspotenziale erschlossen werden.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag 2018 auf der Etablierung interner Verwertungsprozesse und auf der Auswertung des Bedarfs unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, insbesondere Lehrer, sowie der Weiterentwicklung der Transferangebote.

Zur Untersuchung des Bedarfs an wirtschaftswissenschaftlichen Informationen an den Schulen befragten das ifo Institut und die MedienLB 2017 einige der Medienzentren in Deutschland. Die Fragebogen wurden 2018 ausgewertet. Die Fragebogenentwicklung fiel in den Aufgabenbereich des ifo Instituts. Die deutschlandweite Befragung von Leitern und Medienberatern in 65 Medienzentren war Aufgabe der MedienLB. Aus dieser Befragung ist eine Reihe neuer Titel für Multimediaangebote entstanden, an denen sich das ifo Institut mit seinen Experten und seinem Fachwissen beteiligen wird.

Seit Juli 2017 erscheint zweimonatlich der Online-Newsletter »ifo Klassenzimmer«. Dieser enthält sowohl Meinungsartikel von ifo-Experten als auch Forschungsbeiträge zu einem bestimmten Schwerpunktthema und ergänzt diese um Daten und editierbare Graphiken. Als besonderes Angebot steht den Lehrerinnen und Lehrern ein geschützter Bereich auf der ifo-Website zur Verfügung, in dem diese alle Inhalte der Newsletter abrufen können und bereits bestehende Datenangebote regelmäßig aktualisiert werden.

Das ifo Institut ist bestrebt, in die Lehreraus- und -fortbildung zu investieren. Hierzu wurde 2017 die Fortbildungsreihe *ifo Praxistage für modernen Wirtschaftsunterricht* ins Leben gerufen und auch 2018 fortgesetzt. Sie ist als offizielle Fortbildung von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) anerkannt und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aus Bayern, die Wirtschaft an den allgemein- und beruflichen Schulen unterrichten. Diese in Kooperation mit dem Wirtschaftsphilologenverband Bayern (wvpv) durchgeführte Fortbildung wird 2019 durch das Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS) zusätzlich bei der didaktischen Umsetzung der Inhalte unterstützt.

Entwicklung eines
Verwertungskonzepts
mit Modellcharakter
für Wirtschafts-
forschungsinstitute



ifo Praxistage für modernen Wirtschaftsunterricht

Seit 2018 besteht ein Kooperationsvertrag mit der ALP, der sowohl die Teilnahme von ifo-Referenten an dem Fortbildungsprogramm in Dillingen als auch die Organisation und Durchführung einer gemeinsamen Fortbildung regelt. Das ifo Institut stellt dabei die Fachreferenten, die ALP die Räumlichkeiten und die Organisation zur Verfügung. Die Veranstaltung wird auch zukünftig jährlich für den Einsatz im gymnasialen W-Seminar bzw. im Seminarfach an beruflichen Schulen angeboten.

Ein weiteres Transferinstrument, das aus dem Projekt entwickelt wurde, ist die Beteiligung des ifo Instituts am Schülerwettbewerb YES! Young Economic Summit. Mit dem Schuljahr 2018/2019 wird sich das ifo Institut in Kooperation mit der KU Eichstätt-Ingolstadt an YES! beteiligen. Dieser nationale Schülerwettbewerb zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen ist ein gemeinsames Projekt der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft und der Joachim Herz Stiftung unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Mittlerweile kann YES! eine Reihe von Kooperationspartnern aus der Leibniz-Gemeinschaft vorweisen.

Damit diese Informationsmöglichkeiten den Lehrern bekannt werden, war das ifo Institut mit einem Messtand auf der 39. Wirtschaftsphilologentagung in Passau vertreten. Der direkte Austausch mit über 200 anwesenden Lehrern hat erheblich zur Sichtbarkeit des Instituts als Anbieter von lehrplanbegleitendem Material beigetragen.

Zum 31. Mai 2018 endete die Projektförderung durch das BMBF. Über den Projektzeitraum hinaus konnten einige der neu entwickelten Instrumente weiter optimiert und verstetigt werden:

Kooperation: Obwohl das ifo Institut fachlich hervorragend aufgestellt ist, ist es essentiell für einen effizienten Wissenstransfer, Kooperationen einzugehen. Drei Beispiele verdeutlichen diese Notwendigkeit: 1) Das Erlernen von speziellem Methoden-Know-how unterstützt die Fähigkeit, Nutzerbedürfnisse beim Transfer zu identifizieren und zu berücksichtigen. 2) Wenn ein umfassender Einblick der Nutzung und des Bedarfs erlangt werden soll, ist das Studiendesign von enormer Bedeutung. 3) Die Sichtbarkeit der Instrumente beeinflusst elementar deren Erfolg. Partner aus der Praxis bzw. aus den Zielgruppen helfen dabei, neu entwickelte Instrumente weiter zu testen und vor allem auch deren Bekanntheit zu steigern.

Transfermanagement: Neben den Kooperationspartnern war die Etablierung eines Beauftragten für Wissenstransfer entscheidend für den Erfolg des Projekts. Die Verwertung von Forschungsergebnissen ist ein komplexer Prozess, der nur dann erfolgreich bewerkstelligt werden kann, wenn Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen koordiniert zusammengebracht werden. Die Anforderungen an diese Tätigkeit sind so hoch, dass die Schnittstelle an zentraler Stelle beim ifo-Vorstand angesiedelt wurde.

Verwertungskultur: Es hat sich gezeigt, dass es für die Etablierung einer Verwertungskultur notwendig ist, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewusst zu machen, dass die Verwertung von Forschungsergebnissen nicht nur im Institutsinteresse, sondern ebenso in ihrem eigenen Interesse ist und deshalb zum festen Bestandteil der Institutsaufgaben gehört. Maßnahmen, wie das Transfer-Controlling und die Einführung eines Transferkostenträgers in der Kosten- und Leistungsrechnung, sorgen für eine Verankerung von Transfer und Verwertung in dem Arbeitsalltag der ifo-Wissenschaftler und macht Arbeit, die in Verwertungsaufgaben investiert wird, transparent.

PRESSE

In der Pressestelle werden die in den Forschungsbereichen des ifo Instituts erzielten Arbeitsergebnisse für die Medien und die Öffentlichkeit verständlich aufbereitet. Im Jahr 2018 informierte das ifo Institut mit über 200 Pressemitteilungen über Forschungsergebnisse, aktuelle Umfrageergebnisse, wirtschaftspolitische Stellungnahmen, neue Publikationen und Veranstaltungen. Die Pressestelle versteht sich in erster Linie als Dienst-

**Kooperationen
für erfolgreichen
Wissenstransfer
essentiell**

**Etablierung eines
Beauftragten für
Wissenstransfer**

leister für interessierte Journalisten und vermittelt Interviewpartner aus dem Haus, organisiert Pressekonferenzen und beantwortet Anfragen. Auch der breiten Öffentlichkeit stellt sie Informationen und Materialien zur Verfügung.

Die kontinuierliche und engagierte Pressebetreuung trägt dazu bei, dass das ifo Institut mit sehr hoher Präsenz in den Medien vertreten ist. Im Jahr 2018 konnte das ifo Institut seinen Spitzenplatz als meistzitiertes Wirtschaftsforschungsinstitut halten, nicht zuletzt aufgrund der monatlichen Bekanntgabe des Geschäftsklimaindex, der ifo Exporterwartungen, des ifo Beschäftigungsbarometers, anderer ifo-Umfrageergebnisse und insbesondere der wirtschaftspolitischen Äußerungen des ifo Instituts sowie der ifo-Prognosen zur konjunkturellen Entwicklung.

Auch 2018 trugen Hans-Werner Sinn, der Alt-Präsident, und Clemens Fuest, der jetzige ifo-Präsident, zu der enorm hohen Medienpräsenz des ifo Instituts bei. Beide setzten mit zahlreichen Interviews und Gastbeiträgen in überregionalen Printmedien, im Fernsehen und im Hörfunk immer wieder Impulse für die wirtschaftspolitische Diskussion. Als feste Kolumnisten in der *WirtschaftsWoche* nehmen sowohl Hans-Werner Sinn als auch Clemens Fuest regelmäßig zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen Stellung. Ihre Beiträge für Project Syndicate werden weltweit in wichtigen nationalen Tageszeitungen platziert. Als Interviewpartner in Funk, im Fernsehen und in Tageszeitungen sind sie europaweit gefragt.

Besondere Beachtung fand 2018 Clemens Fuests Stellungnahmen zum deutsch-französischen Reformkonzept für die Europäische Währungsunion, zu den Brexit-Verhandlungen, zur Diskussion um die Grundsteuerreform in Deutschland und zur Einkommensungleichheit. Ebenfalls großes Interesse fanden die Stellungnahmen von Gabriel Felbermayr, Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft, zum Handelskrieg der USA und China sowie zum transatlantischen Zollstreit. Auch andere ifo-Wissenschaftler, vor allem die Leiter der Forschungsbereiche des ifo Instituts, bringen sich aktiv durch Interviews und Presseartikel in die Medienarbeit des ifo Instituts ein.

Um die Medien beim Aufgreifen der Arbeitsergebnisse des ifo Instituts zu unterstützen, wurden zum einen die Pressemitteilungen verstärkt auf den Informationsbe-

darf der Journalisten ausgerichtet, zum anderen erhalten die Medienvertreter regelmäßig Terminhinweise auf kommende Pressemitteilungen. Zudem wurde ein Fernsehstudio im ifo Institut eingerichtet, das via Sky-live an die Fernsehsender angebunden ist.

Seit dem vierten Quartal 2017 werden die Pressemitteilungen auch in französischer Sprache verschickt, um die Resonanz des ifo Instituts in diesem Sprachraum zu erhöhen. Hier wurde ein Verteiler aufgebaut, der rund 600 frankophone Journalisten umfasst.

Die »ifo-Praxistage für Qualitätsjournalismus«, die von Jürgen Seitz, Redakteur des Bayerischen Rundfunks, und Harald Schultz, Pressesprecher des ifo Instituts, moderiert wurden, mussten aus Termingründen vom November 2018 auf den Januar 2019 verschoben werden. Erwartet wurden 15 junge Journalisten der Deutschen Journalistenschule und sechs Redakteure des Bayerischen Rundfunks. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, durch eine praxisorientierte Vermittlung ökonomischen und journalistischen Wissens das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu verbessern. Leitende Wissenschaftler aus allen ifo-Bereichen stellten ihre Arbeiten und ihre Forschungsergebnisse vor. Hinzu kam eine Verdeutlichung typischer Fehler in der Wirtschaftsberichterstattung an praktischen Beispielen. Neben Klaus Wohlrabes Erläuterung der ifo Konjunkturmfragen fand Marcel Thums Präsentation seiner Studie über Bitcoins sehr großes Interesse. Ein weiterer Höhepunkt waren die Ausführungen von Clemens Fuest zum Brexit und zur Reform der Eurozone.

REDAKTION

Die Aufgaben der Redaktion sind die konzeptionelle Gestaltung, Erstellung und Verteilung der Publikationen des Instituts. Sie verantwortet sämtliche gedruckten und digitalen Veröffentlichungen des Hauses. Hier sind die thematische und inhaltliche Gestaltung, einschließlich der Übersetzung (Deutsch/Englisch bzw. Englisch/Deutsch), die Druckvorbereitung, d.h. die Erstellung von Graphiken und Tabellen sowie das Setzen und Gestalten der Texte, die Weiterleitung an die hauseigene Druckerei oder externe Druckereien sowie das Adressmanagement angesiedelt. Das PRK-Team unterstützt die anderen Bereiche des Instituts auch bei der Durchführung von Veröffentlichungsvorhaben und Vorträgen.

Regelmäßige
Stellungnahmen zu
aktuellen wirtschafts-
politischen Themen

Besondere
Beachtung für die
Kommentare
zum Brexit, zur
Grundsteuerreform
und zur Einkommens-
ungleichheit

Das ifo Institut gibt folgende Zeitschriften heraus:

- *ifo Schnelldienst*: aktuelle Politikthemen und ifo-Forschungsergebnisse (Erscheinungsweise: zweimal im Monat);
- *ifo Konjunkturperspektiven*: aktuelle Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen, die sich jeden Monat auf eine Auswahl an Branchen, die in einem festgelegten Rhythmus wiederholt wird, konzentrieren (Erscheinungsweise: monatlich);
- *ifo Dresden berichtet*: Konjunktur, Wirtschaftspolitik und struktureller Wandel in Ostdeutschland (Erscheinungsweise: sechsmal im Jahr, in Verantwortung der Niederlassung Dresden);
- *ifo World Economic Survey*: Ergebnisse der ifo-Expertenumfrage zur Weltkonjunktur in Graphiken, Tabellen und in beschreibenden Analysen (Erscheinungsweise: vierteljährlich, englischsprachig);
- *CESifo Forum*: aktuelle Politikthemen von weltweitem Interesse von bekannten internationalen Autoren sowie Daten und Informationen aus dem ifo Institut (Erscheinungsweise: vierteljährlich, mit der CESifo GmbH herausgegeben, englischsprachig);
- *ifo DICE Report*: Beiträge zu institutionellen Regelungen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen in einer ländervergleichenden Analyse (Erscheinungsweise: vierteljährlich, englischsprachig);
- *CESifo Economic Studies*: wirtschaftswissenschaftliche Forschungsergebnisse und politikrelevante Fragestellungen. Die *CESifo Economic Studies* erscheinen bei Oxford University Press. Managing Editor ist Panu Poutvaara, Leiter des ifo Zentrums für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung (Erscheinungsweise: vierteljährlich, mit Refereesystem, englischsprachig).

Hinzu kommt die Buchreihe

- ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung: wichtige Forschungsprojekte des ifo Instituts (Buchreihe).

Seit 2014 werden der *ifo Schnelldienst*, das *CESifo Forum* und der *ifo DICE Report* auch im ePub-Format zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus veröffentlicht das ifo Institut in unregelmäßiger Folge in den ifo Forschungsberichten die

Ergebnisse von Gutachten, die nicht in Buchform erscheinen, sowie die ifo Dresden Studien, in denen – in Verantwortung der Niederlassung Dresden – vornehmlich Themen der neuen Bundesländer und ihrer östlichen Nachbarn aufgegriffen werden.

Der *ifo Newsletter*, ein kostenloser elektronischer Informationsdienst, wird jeweils am Monatsende per E-Mail verschickt. Er berichtet in deutscher Sprache über neue Forschungsergebnisse, ausgewählte Publikationen und Veranstaltungen, Personalien, Termine und vieles mehr aus dem ifo Institut. Der *ifo Dresden Newsletter* ist ein Service der ifo Niederlassung Dresden, der regelmäßig über aktuelle Publikationen und Veranstaltungen der Niederlassung berichtet. Darüber hinaus wird das Erscheinen neuer Ausgaben der Zeitschriften *CESifo Forum*, *ifo DICE Report* und *ifo World Economic Survey* durch Newsletter mit Inhaltsübersicht und Download-Optionen begleitet.

Einige der Periodika werden bekannten Online-Diensten zum weltweiten Vertrieb zur Verfügung gestellt. Einen vollständigen Überblick über die Publikationen des ifo Instituts und ihre Bezugsmöglichkeiten findet man unter <http://www.cesifo-group.de/Publikationen>.

SOCIAL-MEDIA-AKTIVITÄTEN

Das ifo Institut ist in ausgewählten Social-Media-Kanälen aktiv. Auf Twitter informiert die CESifo-Gruppe über Neuigkeiten auf der Website in deutscher (@ifo_Institut) und englischer Sprache (@CESifo-Group). ifo-Präsident Clemens Fuest, die Bereichsleiter Andreas Peichl, Gabriel Felbermayr und ifo-Präsident a.D. Hans-Werner Sinn haben ebenfalls Twitter-Accounts, über die sie auf aktuelle eigene oder wichtige externe Forschungsergebnisse oder Politikempfehlungen hinweisen und in den direkten Austausch mit anderen Twitter-Usern treten. Das ifo Zentrum für Bildungsökonomik hat eigene Twitter-Accounts (@ifo_Bildung bzw. @ifo_education), da die Zielgruppe der an bildungsökonomischen Themen Interessierten hier bedarfsgerecht bedient werden kann. Die Nutzer der Website können sich weiterhin über die RSS-Feeds der CESifo-Gruppe über die neuesten Nachrichten aus dem ifo Institut und der CESifo-Gruppe auf dem Laufenden halten. Über Xing und LinkedIn werden Stellenausschreibungen des ifo Instituts verbreitet. Ausgewähltes Foto- und Bildmaterial wird auf Flickr und YouTube zum einfachen Abruf angeboten.

Der *ifo Newsletter* informiert monatlich über die Arbeit des ifo Instituts

Zahlreiche Aktivitäten auf Twitter, Youtube und Flickr

KONFERENZEN

In den Verantwortungsbereich des Bereichs PRK fallen auch die Organisation und Durchführung der zentralen Konferenzen des ifo Instituts, die Präsentation des Instituts auf externen Tagungen und Konferenzen, wie z. B. bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, und die Betreuung von Besuchergruppen. Zentrale Veranstaltungen im Jahr 2018 waren Symposien zur Steuer- und Finanzpolitik und zur europäischen Arbeitslosenversicherung, die ifo Jahresversammlung und der Munich Economic Summit. Die öffentlichen Veranstaltungen werden meist live im Internet übertragen und anschließend in die Mediathek des ifo Instituts eingestellt, um die Ausstrahlung dieser Veranstaltungen in die Öffentlichkeit hinein zu erhöhen.

Seit mehreren Jahren pflegt das ifo Institut und sein Präsident einen intensiven und direkten Austausch mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestags. 2018 fanden zwei »**Parlamentarische Frühstücke**« in der Bayerischen Vertretung in Berlin statt, zu denen Mitglieder ausgewählter Ausschüsse eingeladen wurden. Im März und Oktober diskutierte Clemens Fuest dort gemeinsam mit Parlamentariern über den wirtschafts-, finanz- und europapolitischen Handlungsbedarf und die aktuellen Herausforderungen.

Zwei
»Parlamentarische
Frühstücke«
in der Bayerischen
Vertretung in Berlin

Am 6. März 2018 veranstalteten der Bayerische Handwerkstag und das ifo Institut in München ein Symposium unter dem Titel »**Sprudelnde Einnahmen, große Herausforderungen – Erwartungen an eine zukunfts-fähige Steuer- und Finanzpolitik**«. Der Präsident des Bayerischen Handwerkstags, Franz Xaver Peteranderl, wies in seinen einführenden Worten darauf hin, dass die Steuerpolitik erheblichen Einfluss auf den Wettbewerb nehme und sowohl Investitionsentscheidungen als auch den Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Unternehmensformen beeinflusse. Generell sei es erforderlich, das komplexe Steuersystem auf den Prüfstand zu stellen. ifo-Präsident Clemens Fuest setzte sich in seinem Vortrag kritisch mit den steuerpolitischen Vorhaben der Großen Koalition auseinander. Er konzentrierte seine Ausführungen auf den Reformbedarf in den Bereichen der Einkommensbesteuerung, der Unternehmensbesteuerung und der vermögensbezogenen Steuern. Im Bereich der Einkommensbesteuerung sollte die Politik Steuerentlastungsspielräume einsetzen, um den Mittelstandsbauch im Einkommensteuertarif abzubauen. Im Bereich der Unternehmensbesteuerung seien Maßnahmen erforderlich, um die

Gemeinsames
Symposium mit dem
Bayerischen
Handwerkstag

Position Deutschlands im internationalen Steuerwettbewerb zu verbessern. Bei den vermögensbezogenen Steuern bestehe Reformbedarf bei Grundsteuern, Grunderwerbsteuern sowie bei der Erbschaftsteuer. Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, unterstrich, dass sich die Wirtschaft in Deutschland gegenwärtig äußerst positiv entwickelt. Trotzdem müsse Deutschland zur Sicherung seiner Wettbewerbsfähigkeit handeln. So sei der internationale Steuerwettbewerb angeheizt worden, und im Koalitionsvertrag fehle ein Bekenntnis zu einer mutigen Steuerentlastung. Deborah Schanz, Vorstand des Instituts für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München, äußerte Zweifel, ob die schwarze Null zu halten sei, da der Koalitionsvertrag an verschiedensten Stellen von Steuergeschenken und massiven Investitionsversprechen gespickt sei. Auch werde eine dringend notwendige Reform der Gewerbesteuer nicht thematisiert und der internationale Steuerwettbewerb geradezu ignoriert. In der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Moderation von Steffen Range, Chefredakteur der *Deutschen Handwerks-Zeitung*, erläuterten die Referenten noch einmal ihre Einschätzungen der steuerpolitischen Vorhaben der Großen Koalition. Insgesamt seien die steuerpolitischen Pläne enttäuschend. Sie seien eher ein Flickenteppich, es fehle eine zugrunde liegende Vision. Das Fazit: Das deutsche Steuersystem sei zu kompliziert, die Bürokratie zu groß und die Steuerverwaltung zu rückständig. Die Beiträge, die im Rahmen des Symposiums präsentiert wurden, wurden im *ifo Schnelldienst* 71(6), 2018, veröffentlicht.



Diskussionsrunde: Clemens Fuest, Franz Xaver Peteranderl, Franz Josef Pschierer, Steffen Range, Deborah Schanz

Am 12. Juni 2018 veranstaltete das ifo Institut gemeinsam mit dem SPD-Europaabgeordneten Jakob von Weizsäcker in Berlin die Diskussionsrunde »**Selbst- und Rückversicherung gegen Arbeitsmarktschocks: Ein neuer Vorschlag für die Eurozone**«. Sebastian Dullien, Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin, präsentierte das gemeinsam mit von Weizsäcker et al. entwickelte Konzept einer europäischen Arbeitslosenversicherung. Mit diesem könnte eine deutlich bessere Abfederung von wirtschaftlichen Schocks in der Eurozone erreicht werden und aufgrund des hohen Anteils der nationalen Selbstversicherung praktisch ohne Anreizwirkungen oder gar Dauertransfers. Über dieses Konzept, Alternativen und die politische Umsetzung diskutierten ifo-Präsident Clemens Fuest und Jakob von Weizsäcker unter der Moderation von Cerstin Gammelin, *Süddeutsche Zeitung*, gemeinsam mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Ralph Brinkhaus und Sebastian Dullien.

erschaft übernehme. Durch seine mittelständisch geprägte Industriestruktur, aber auch seinen innovativen Großkonzernen biete es gute Voraussetzungen dafür. Im weiteren Verlauf seines Vortrags schilderte Gisbert Rühl, wie bei Klöckner die Digitalisierung vorangetrieben wurde.

Digitalisierung bei Klöckner



Clemens Fuest

Am 28. Juni 2018 fand die **69. Jahresversammlung des ifo Instituts** in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. In der Mitgliederversammlung am Vormittag berichtete Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, über die Aktivitäten des Instituts im Jahr 2017. Der von ifo-Vorstandsmitglied Stephanie Dittmer vorgetragene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde einstimmig beschlossen und der Vorstand einstimmig entlastet.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung – nach der Wahl der Kuratoriumsmitglieder – wurde der Preis der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. verliehen. Über die Preisvergabe wird im Kapitel Personelle Entwicklung und im *ifo Schnelldienst* 71(13), 2018, ausführlich berichtet.

Der öffentliche Teil der Jahresversammlung widmete sich der »Digitalisierung und Innovation und ihre Bedeutung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit«. Der Festredner Gisbert Rühl, Vorstandsvorsitzender der Klöckner & Co SE, ging zu Beginn seines Vortrags auf das Thema »Plattform« ein. Aus seiner Sicht sei zwar bei der Etablierung und dem Betreiben der konsumbezogenen internetbasierten Plattformen der Wettbewerb zuungunsten Deutschlands und Europas entschieden – man denke nur an Google, Facebook oder Netflix –, aber auf dem Gebiet der Industrie 4.0 gebe es durchaus die Möglichkeit, dass Deutschland die Füh-

ifo-Präsident Clemens Fuest ging in seinem Impulsreferat auf einen Teilaspekt bei den ökonomischen Veränderungen durch die Digitalisierung ein, auf die Steuerpolitik. Seiner Ansicht nach laufe die Steuerpolitik hier in eine völlig falsche Richtung. Unstrittig seien ökonomische Veränderungen, die die Digitalisierung mit sich bringe, z. B. eine wachsende Bedeutung von Daten für die Wertschöpfung und eine wachsende Bedeutung immaterieller Wirtschaftsgüter mit hoher Mobilität. Zudem erforderten digitale Geschäftsmodelle oftmals keine physische Präsenz in Absatzmärkten. Es gebe auch die Befürchtung über die wachsende Marktmacht der Digitalunternehmen, also eine Verschiebung weg von den Konsumenten hin zu den Unternehmen. Die Europäische Kommission treibe nun ein Vorhaben stark voran: die Digital Service Tax als Ausgleichsteuer. Die Kommission gehe von einem dramatischen Steuergefälle zwischen der herkömmlichen und der digitalen Wirtschaft aus, da beispielsweise die Abschreibungsregeln für digitale und nicht-digitale Investitionsgüter unterschiedlich seien. Diese These sei aber »vorsichtig ausgedrückt, schlecht belegt« und biete kein Argument für die Einführung einer neuen Ausgleichsteuer.

Impulsreferat von ifo-Präsident Clemens Fuest zu den Vorhaben der Einführung einer Digitalsteuer

Die nachfolgende Expertenrunde, an der neben Clemens Fuest und Gisbert Rühl, Irene Bertschek, ZEW, Mannheim, Rupert Lehner, Bitkom, und Friedrich W. Hesse, Leibniz-Institut für Wissensmedien und Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft, teilnahmen, ver-

Digitalisierung bietet mehr Vor- als Nachteile

tiefte die Diskussion um die Herausforderungen durch und die Auswirkungen der Digitalisierung. Als Fazit der Diskussion hielten die Referenten fest: Die Digitalisierung stelle zwar eine enorme Herausforderung dar – zumal für ein Land wie Deutschland mit einer alternden Gesellschaft –, aber sie biete mehr Vor- als Nachteile. Diese Vorteile konkret zu benennen, helfe den Menschen, ihre Ängste vor der Digitalisierung zu überwinden und sich an die Veränderungen anzupassen. Die Fähigkeit dazu sei durchaus vorhanden. Man solle anfangen, mit den neuen Instrumenten zu arbeiten und zu experimentieren. Ein ausführlicher Bericht der ifo Jahresversammlung mit Beiträgen der Festredner ist im *ifo Schnelldienst* 71(13), 2018, veröffentlicht.



Diskussionsrunde: Clemens Fuest, Gisbert Rühl, Friedrich W. Hesse, Rupert Lehner, Irene Bertschek, Marc Beise

Munich Economic Summit unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder

Am 4. und 5. Juli 2018 fand nach einer zweijährigen Pause der **Munich Economic Summit** unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder statt. Ziel der Tagung ist das Zusammenbringen hochrangiger Regierungsvertreter, herausragender internationaler Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Medien und Gesellschaft, um wichtige europäische Politikfragen persönlich und mit hoher internationaler Sichtbarkeit zu diskutieren. Um auch Nachwuchswissenschaftlern den Zugang zu diesen Netzwerken und dem damit verbundenen Austausch zu ermöglichen, wurden gezielt ifo-Doktoranden zu der Veranstaltung eingeladen.

Die Themen des aktuellen Summit waren vielfältig: Rolle und Wettbewerbsfähigkeit Europas in einer neuen Weltordnung, Auswirkungen des Brexit, Migration und Digitalisierung, Stabilität des Finanzsektors, populistische und autoritäre Tendenzen, europäische Wirt-

schafts- und Währungsunion. 25 Referenten tauschten in fünf Grundsatzreden und vier Podiumsdiskussionen ihre Ansätze und Reformideen untereinander und mit dem Publikum aus.

Hauptredner des ersten Tages waren EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger, Sigmar Gabriel, MdB und ehemaliger Vizekanzler, sowie Pier Carlo Padoan, Mitglied des italienischen Parlaments und ehemaliger Wirtschafts- und Finanzminister. In ihren Reden befassten sie sich mit den verschiedenen Aspekten einer möglichen Neugestaltung Europas. Günther Oettinger betonte, dass die vier europäischen Freiheiten – freier Kapital-, Personen-, Waren- und Dienstleistungsverkehr – einen erheblichen Mehrwert für die EU im globalen Wettbewerb darstellten. Aus Sicht von Sigmar Gabriel erfordere die aktuelle globale Situation, dass sich Europa durchsetze und eine große Strategie entwickle – hier muss Deutschland durchsetzungsfähiger werden. Pier Carlo Padoan sieht bei der Risikominderung große Fortschritte, bei der Risikoteilung jedoch viel weniger. Mehrstufige, nicht nationale Lösungen seien notwendig, die Vertrauen erfordern. Dieses sei in der EU leider gering. Die Einhaltung und Umsetzung gemeinsam vereinbarter Regeln sei ein wesentlicher Bestandteil, um Vertrauen aufzubauen.

Protektionismus, der drohende Handelskrieg zwischen Europa und den USA, multilaterale Handelsabkommen und der Aufstieg ihrer bilateralen Pendanten, die Bedeutung der Welthandelsorganisation und die Notwendigkeit ihrer Neugestaltung waren zentrale Themen der ersten Podiumsdiskussion unter der Leitung von Katinka Barysch, Leiterin der politischen Beziehungen, Allianz SE, München. Teilnehmer waren Richard Baldwin, Professor for International Economics, Graduate Institute of International and Development Studies, Genf, Anthony L. Gardner, ehemaliger US-Botschafter bei der EU, Arancha González, Geschäftsführende Direktorin des International Trade Centre, und Karl Haeusgen, Vizepräsident des Verbandes der Deutschen Maschinenindustrie (VDMA).

In Panel 2 diskutierte John Peet, *The Economist*, mit Giuseppe Bertola, Professor for Economics an der University of Torino, Jerzy Kwiecinski, polnischer Minister für Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung, Liliانا Pavlova, bulgarische Ministerin für regionale Entwicklung, und Sir Ivan Rogers, ehemaliger britischer Vertreter bei der EU, über den aktuellen Stand und die zukünftige Ausrichtung der EU.

Der zweite Tag begann mit einer Grundsatzrede von Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom, über »Europas Rolle und Wettbewerbsfähigkeit in einer digitalen Welt«. Er betonte, dass das europäische Geschäftsmodell alle Chancen für den zukünftigen Erfolg biete und dass seine Werte »Frieden und individuelle Freiheit« gewährleisten. Die Bedingungen in einer digitalen Wirtschaft haben sich jedoch verändert und erfordern neue Impulse von den europäischen Unternehmen. Um die digitale Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern, würde eine bessere Governance, die beste Breitbandinfrastruktur und der Mut zu Investitionen in strategisch wichtige Branchen benötigt.

Anschließend diskutierte Richard Gutjahr, Journalist, mit Michael Böhmer, Economic Advisory Partner für EY in Deutschland, Schweiz und Österreich, Viktor Mayer-Schönberger, Professor an der Oxford University, Marie-Elisabeth Rusling, CEO und Mitglied des Board of Business Angels Europe, und Tommaso Valletti, Chefökonom der EU-Kommission, über die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft in einer digitalen Welt.

In seiner Grundsatzrede »Die Reform der Eurozone: Was fehlt?« wies ifo-Präsident Clemens Fuest auf die Anfälligkeit der Eurozone für den nächsten Abschwung hin. Die notwendigen Reformen müssen ein Gleichgewicht von mehr Marktdisziplin und mehr Risikoteilung sein. Eines der Haupthindernisse für Reformen sei ein mangelndes Vertrauen in die Zuverlässigkeit der europäischen Regeln und Vereinbarungen. Dieses Vertrauen könne durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit in anderen Bereichen wie Verteidigung, Grenzschutz und europäische Infrastrukturprojekte aufgebaut werden. An die Rede schloss sich direkt das EconPol Europe-Panel über die Zukunft des Euro an. Clemens Fuest diskutierte mit Anne-Laure Delatte, stellvertretende Direktorin des CEPII, Marek Mora, Mitglied des Vorstands der Tschechischen Nationalbank, und Markus K. Brunnermeier, Professor of Economics der Princeton University. Eine Videodokumentation der Veranstaltung ist unter www.munich-economic-summit.org zusammengestellt.

Am 7. November 2018 veranstaltete das ifo Institut in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie den 18. ifo Branchen-Dialog. Dieser ist eine Plattform zur Diskussion

aktueller Entwicklungen aus branchenspezifischer Perspektive. In den vier Branchenforen Industrie, Handel, Bauwirtschaft und Dienstleistungen diskutierten Experten aus Unternehmen, Verbänden, Politik und Forschung aktuelle Branchenentwicklungen, Trends und Herausforderungen. Über die Tagung wird im Bereichskapitel Industrieökonomik und neue Technologien sowie im *ifo Schnelldienst* 72(1), 2019, ausführlich berichtet.

INTERNET

Das ifo Institut hat seine Aktivitäten in Forschung, Politikberatung und Service weitgehend digitalisiert und mit Web-Technologien gestaltet. Das gilt nicht nur für die in- und externe Kommunikation, die Recherche und das Wissensmanagement, sondern auch für die Unternehmensbefragungen, Forschungsprojekte und die weltweite Bereitstellung von Daten, Forschungsergebnissen und sonstigen Informationen. Die Leistungen des ifo Instituts sind mit den Aktivitäten der anderen Partner der CESifo-Gruppe abgestimmt und verknüpft. Deshalb betreibt die CESifo-Gruppe ein gemeinsames Internetportal (www.cesifo-group.de), in dem das Informationsangebot des ifo Instituts, der CESifo GmbH und des Center for Economic Studies (CES) zusammengeführt ist.

18. »ifo Branchen-Dialog«

Gemeinsames Internetportal der CESifo-Gruppe

CESifo Group Website: <http://www.cesifo-group.de>

Mit dem Internetportal wird eine doppelte Stoßrichtung verfolgt: Zum einen hat es den Zweck, die Öffentlichkeit im Rahmen des Wissenstransfers umfassend

Transparenz über Ressourcen und Leistungen

mit Informationen aus den Arbeitsgebieten der CESifo-Gruppe zu versorgen und die Breitenbildung auf dem Gebiet der Ökonomie zu verbessern; zum anderen dient es der Qualitätssicherung, indem völlige Transparenz über Ressourcen und Leistungen der Mitglieder der CESifo-Gruppe hergestellt und so eine Kontrolle durch die Öffentlichkeit ermöglicht wird.

Zeitnahe Informationen über die Aktivitäten des ifo Instituts

Im Internetportal der CESifo-Gruppe stellt das ifo Institut zeitnah Informationen über das Institut selbst, seine Serviceangebote, seine Forschungsthemen, darauf basierende wirtschaftspolitische Empfehlungen und über Veranstaltungen bereit. Dazu gehören auch umfassende Angaben zum wissenschaftlichen und politikorientierten Output der Forschungszentren des ifo Instituts und seiner Mitarbeiter sowie zur Resonanz dieses Outputs in den Medien.

Auf der Startseite werden Informationen aus dem Institut in Form der ifo News redaktionell aufbereitet und mit Bildern ergänzt. Neben aktuellen Pressemitteilungen zählen dazu weitere Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Personalien, TV-Hinweise u.v.m. So entsteht ein Nachrichtenfluss, der vom Institut gezielt gesteuert werden kann. Jede News wird auch bei Twitter veröffentlicht, so dass hier eine direkte Verbindung zu den Social-Media-Aktivitäten des ifo Instituts besteht.

Das digitale Servicespektrum für den Informationstransfer wird ständig erweitert. So können Publikationen über Internet-Datenbanken bequem recherchiert, bestellt und zum Teil auch im Volltext abgerufen werden. Seit 2014 werden einige Zeitschriften auch im Format .ePub zum Download angeboten, das sich insbesondere für die Ausgabe auf mobilen Endgeräten wie Tablets und E-Readern eignet. Die Bibliothek des ifo Instituts stellt ihren elektronischen Katalog über das Internet auch externen Nutzern zur Verfügung. Die Institutionendatenbank DICE (Database for Institutional Comparisons in Europe) stellt systematische und vergleichende Informationen zu den institutionellen Regulierungen vor allem innerhalb der Europäischen Union bereit. Die Unternehmensbefragungen des ifo Instituts werden über eine Internetplattform durchgeführt.

Einige Vorlesungen von Gastforschern am Center for Economic Studies (CES) sowie ausgewählte Vorträge auf ifo-Veranstaltungen werden durch Videoaufnahmen, die in die Mediathek der CESifo-Gruppe aufgenommen werden, einem internationalen Publikum zu-

gänglich gemacht. Auch die CESifo GmbH und das CES stellen im gemeinsamen Internetportal breite Informationen über ihre Arbeit bereit. Das gilt insbesondere im Hinblick auf das CESifo-Forschernetzwerk.

Die Vorbereitungen für einen kompletten Relaunch der Website wurden weitergeführt. Im Zuge dessen wird die komplette technische Basis des Internetportals einschließlich der eingesetzten Software erneuert. Mehrere Content-Management-Systeme wurden im Hinblick auf ihre Eignung für die spezifischen Bedürfnisse des ifo Instituts evaluiert und Ansätze für die Optimierung von Inhalt und Struktur erarbeitet. Diese Arbeiten werden mit externer Unterstützung 2019 weitergeführt.

VIDEOS

Videobeiträge sind ein zunehmend gefragtes Instrument zur Vermittlung von Informationen. Aufzeichnungen von Vorträgen, Vorlesungen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen dokumentieren die Arbeit der CESifo-Gruppe. CES und ifo haben schon in den 1990er Jahren mit der Aufzeichnung von Veranstaltungen und der Produktion von Videofilmen begonnen, so dass die CESifo-Gruppe heute über einen großen Fundus an Videoaufzeichnungen verfügt. Ein etablierter Schwerpunkt des Videoeinsatzes ist das Live-Streaming, also die Liveausstrahlung von Videoaufnahmen von Veranstaltungen im Internet, die anschließend in die Mediathek eingestellt werden. Diese Technik erweitert die öffentliche Wahrnehmung von Veranstaltungen der CESifo-Gruppe beträchtlich.

Die CESifo Mediathek dient den Nutzern auch als virtueller Hörsaal: Mit den CESifo Lectures sind Vorlesungen, die internationale Wissenschaftler am CES und im ifo Institut gehalten haben, über die CESifo-Website abrufbar. Im Jahr 2018 kam u. a. die Munich Lectures in Economics von Torsten Persson zum Thema »Institutions and Culture« hinzu. Veranstaltungsmitschnitte werden auch über die Videoplattform YouTube angeboten.

ifo Dresden

Niederlassung Dresden

Mit der Gründung der Niederlassung Dresden des ifo Instituts im Jahr 1993 hat die Sächsische Staatsregierung, die maßgeblich auf diese Gründung hingewirkt hatte, eine wirtschaftswissenschaftliche Forschungseinrichtung in Sachsen etabliert, die die spezifischen Aspekte der ostdeutschen Wirtschaftsentwicklung untersucht und den politischen Entscheidern wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen geben kann. Die empirische Wirtschaftsforschung in der Niederlassung Dresden ist an den besonderen Belangen der neuen Bundesländer und insbesondere des Freistaates Sachsen ausgerichtet. Darüber hinaus beteiligt sich die Niederlassung Dresden in hohem Maße an der wirtschaftspolitischen Beratung. Die Niederlassung wird vom Freistaat Sachsen institutionell gefördert und stützt sich zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben auf die Erfahrung und Forschungsressourcen des Stammhauses.

Die **Niederlassung Dresden** arbeitet mit regionalem Schwerpunkt Ostdeutschland und Sachsen vor allem an folgenden Forschungsschwerpunkten:

- Konjunktur und Wachstum,
- Humankapital, Strukturwandel und die Position im Standortwettbewerb,
- Arbeitsmarkt und Sozialpolitik,
- Einbettung in die internationale Arbeitsteilung (insbesondere mit den Staaten Mittel- und Osteuropas),
- Öffentliche Finanzen und Wirtschaftsförderung.

In Absprache mit der Sächsischen Staatsregierung spielt überdies das Querschnittsthema »Implikationen der demographischen Entwicklung für die wirtschaftliche Entwicklung« eine gewichtige Rolle in der Forschungsarbeit der Niederlassung Dresden, denn die Auswirkungen von Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung werden in nahezu allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen spürbar und stellen die Wirtschaftspolitik insbesondere in Ostdeutschland vor große Herausforderungen.

Neben den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen stellt die Niederlassung Dresden **umfangreiche Serviceleistungen** bereit. Sie publiziert ihre wirtschaftspolitischen Analysen in der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* und in der Buchreihe *ifo Dresden Studien*. Die ifo Niederlassung Dresden unterstützt Politik, Wirtschaft

und Öffentlichkeit durch Information und Beratung bei aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen und organisiert Workshops.

Seit 1994 wird die Zeitschrift **ifo Dresden berichtet** von der ifo Niederlassung Dresden herausgegeben, die alle zwei Monate erscheint. Hier publizieren Wissenschaftler von ifo Dresden sowie Gastautoren aktuelle Forschungsergebnisse für eine breite Leserschaft aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Ergebnisse umfassenderer Forschungsprojekte werden in der Schriftenreihe **ifo Dresden Studien** veröffentlicht. In dieser Serie erschienen im Jahr 2018 mit Nr. 80 »Kosten kommunaler Leistungserstellung unter dem Einfluss von demografischem Wandel und Urbanisierung«, Nr. 81 »Personalbedarfe im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsens bis 2030 und Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft« und Nr. 82 »Strategien für die bestmögliche Ausstattung mit und Nutzung von Fördermitteln nach 2020« drei neue Bände.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Niederlassung Dresden fand am **19. September 2018 eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema »Disparitäten: Herausforderungen für die Wirtschafts- und Sozialpolitik«** in der Dresdner Dreikönigskirche statt. Auch nahezu 30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer bestehen weiterhin signifikante Unterschiede zwischen Ost und West: bei der Wirtschaftskraft, bei den Löhnen, beim Vermögen der privaten Haushalte und in vielen weiteren Dimensionen. Längst ist das Thema der Disparitäten aber nicht mehr auf Unterschiede zwischen »alten« und »neuen« Bundesländern beschränkt. Regionale Unterschiede gibt es auch zwischen Nord und Süd sowie kleinräumig zwischen Stadt und Land. Und das betrifft nicht nur die Einkommen, sondern auch die Versorgung mit öffentlichen Gütern und Leistungen.

Prof. Dr. Marcel Thum, Geschäftsführer von ifo Dresden, eröffnete die Veranstaltung und rief die Gründungsgeschichte der Niederlassung im Jahr 1993 in Erinnerung. In einem Grußwort betonte Dr. Matthias Haß, Staatsminister der Finanzen des Freistaates Sachsen, die Bedeutung von ifo Dresden für die wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung im Freistaat. Über 100 Teilnehmer nahmen die wissenschaftliche Festveranstaltung zum Anlass, um mit den Referenten Prof. Dr. Hans Vorländer, Technische Universität Dres-

Drei ifo Dresden Studien erschienen

25 Jahre ifo Dresden

den, Prof. Dr. Andreas Wagener, Leibniz-Universität Hannover, Dr. Judith Niehues, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Prof. Dr. Bernhard Müller, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden, und Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, über gesellschaftliche Disparitäten zu diskutieren.

Die Niederlassung organisiert zudem wirtschaftspolitische Workshops und Tagungen, so zum Beispiel den halbjährlich durchgeführten **ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung Sachsen**. Sie veranstaltet regelmäßig wissenschaftlich orientierte **Workshops**. Im Jahr 2018 fanden der 12. ifo Dresden Workshop »Makroökonomik und Konjunktur« (26. und 27. Januar 2018), der 8. ifo Dresden Workshop »Labour Economics and Social Policy« in Zusammenarbeit mit der TU Dresden (22. und 23. März 2018), der 8. ifo Dresden Workshop »Regional Economics« gemeinsam mit der TU Braunschweig (20. und 21. September 2018) sowie der 12. ifo Dresden Workshop »Political Economy« (30. November und 1. Dezember 2018) in Zusammenarbeit mit CESifo, der TU Dresden und der TU Braunschweig statt.

In den **Dresdner Vorträgen zur Wirtschaftspolitik**, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richten, präsentieren externe Wissenschaftler ihre neuesten Forschungsergebnisse. In dieser Reihe lud ifo Dresden im Jahr 2018 an drei Abenden zum Wissensaustausch ein. Prof. Tobias Just, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienwirtschaft an der IREBS International Real Estate Business School der Universität Regensburg sowie Wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer der IREBS Immobilienakademie, Dr. Johannes Beermann, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, und Prof. Lutz Bellmann, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Arbeitsökonomie, an der Universität Erlangen-Nürnberg und Forschungsbereichsleiter am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), diskutierten mit einem breiten Publikum aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung in den Räumen der Niederlassungen über aktuelle wirtschaftspolitische Themen.

Unter Leitung des Geschäftsführerteams, Marcel Thum und Joachim Ragnitz, arbeiten derzeit (Stand: 31. Dezember 2018) 13 Wissenschaftler in der Niederlassung, darunter sieben Doktoranden. Das **Team** wird ergänzt um zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen sowie eine wechselnde Anzahl von studentischen Hilfs-

kräften. Eine institutionalisierte **Zusammenarbeit** gibt es mit der TU Dresden sowie mit dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen. In Kooperationsverträgen sind insbesondere Gastaufenthalte von Wissenschaftlern der Niederlassung an den jeweiligen Partnerinstitutionen sowie gemeinsame Projekte und Veranstaltungen vorgesehen. Darüber hinaus bietet die Niederlassung interessierten Studenten wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge die Möglichkeit von projektbezogenen Praktika an.

KONJUNKTUR UND WACHSTUM IN SACHSEN UND DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Niederlassung liegt in der Beobachtung und Prognose der konjunkturellen Entwicklung in Sachsen und in den neuen Bundesländern. Hierzu erstellt die Niederlassung monatliche Auswertungen der ifo Konjunkturumfragen sowie halbjährliche Konjunkturprognosen für Sachsen und die neuen Bundesländer insgesamt. Zusätzlich forscht die Niederlassung in eigenen sowie in drittmittelfinanzierten Projekten zur Wirkung der Konjunktur- und Wachstumspolitik.

Im Jahr 2018 erarbeitete sie in Zusammenarbeit mit dem ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung die Studie »Berechnung und Fortschreibung der Produktivitäts- und Innovationslücken der deutschen Bundesländer«.

Des Weiteren erstellt die Niederlassung im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt die »Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt«. Die Berichte werden auf der Homepage des ifo Instituts veröffentlicht. Der Projektauftrag wird mit dem Abschluss des Berichtsjahres 2018 beendet.

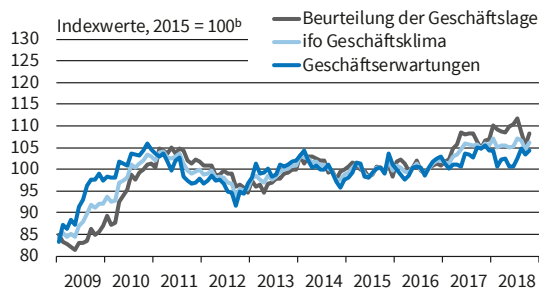
Neben diesen drittmittelfinanzierten Projekten erstellt die Niederlassung Dresden auch die monatlichen, regionalisierten Auswertungen der ifo Konjunkturumfragen für Ostdeutschland und Sachsen. Die Ergebnisse werden als Pressemitteilungen und als regelmäßige Beiträge in den Magazinen »Wirtschaft + Markt« sowie »Wirtschaft in Sachsen – Das Entscheidermagazin der Sächsischen Zeitung« veröffentlicht, um einen möglichst breiten Adressatenkreis von Medien, Unternehmern und wirtschaftspolitischen Entscheidern zu erreichen.

Zahlreiche Workshops
und wissenschaftliche
Tagungen

Drei Veranstaltungen
in der Reihe
»Dresdner Vorträge
zur Wirtschafts-
politik«

ifo Geschäftsklima Ostdeutschland

Gewerbliche Wirtschaft^a



^a Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

^b Saisonbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Oktober 2018.

© ifo Institut

Ergänzend zur monatlichen Konjunkturbeobachtung prognostiziert die ifo Niederlassung Dresden zweimal jährlich, im Juni und Dezember, die konjunkturelle Entwicklung in Ostdeutschland und Sachsen für das jeweils laufende und das kommende Jahr. Die Prognoseergebnisse werden über Pressemitteilungen und Beiträge in der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* (Ausgaben 1/2018 und 4/2018) veröffentlicht sowie im Rahmen eines Pressegesprächs und des ifo Arbeitskreises »Konjunkturbeobachtung Sachsen« der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Im ifo Arbeitskreis »Konjunkturbeobachtung Sachsen« diskutieren Vertreter der Niederlassung mit Vertretern des ifo Instituts München, der Bundesagentur für Arbeit, der IAB Regionaldirektion Sachsen, des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, der Sächsischen Staatskanzlei, des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, der Wirtschaftsauskunftei Creditreform, der Handwerkskammer Dresden, der Industrie- und Handelskammer Dresden und weiterer Verbände über die konjunkturelle Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern und im Freistaat Sachsen. Im Jahr 2018 fanden der 41. und der 42. Arbeitskreis statt.

Ein wichtiges Thema des Jahres 2018 waren mögliche Einschränkungen des internationalen Handels durch Zölle und Mengenbeschränkungen. Vor diesem Hintergrund haben sich Niels Gillmann, Jannik Nauerth und Michael Weber mit der Exportstruktur der sächsischen Wirtschaft beschäftigt und dies in einem Blickpunkt beleuchtet. Die Analyse wurde in Heft 3/2018 der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht.

Gemeinsam mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg veranstaltet die Niederlassung jährlich den ifo Dresden Workshop »Makroökonomik und Konjunktur«,

der sich insbesondere an Nachwuchswissenschaftler richtet. Im Jahr 2018 fand der 12. Workshop vom 26. und 27. Januar statt.

HUMANKAPITAL, STRUKTURWANDEL UND DIE POSITION SACHSENS UND DER NEUEN BUNDESLÄNDER IM STANDORTWETTBEWERB

Der Arbeitsbereich untersucht Wachstumsprozesse sowohl auf regionaler als auch auf sektoral disaggregierter Ebene, u.a. in Ost- und Westdeutschland sowie in urbanen und ländlichen Regionen. Die Auswertungen sollen die Ursachen der regionalen Ungleichheit identifizieren und mögliche Handlungsoptionen zur Angleichung der Lebensverhältnisse in den Regionen aufzeigen. Neben der laufenden Beobachtung wichtiger Indikatoren, z.B. zum demographischen Wandel oder zum Konvergenzfortschritt der neuen Bundesländer seit 1990, werden auch ökonomisch relevante Entwicklungen in der Bildung analysiert sowie wirtschaftshistorische Analysen zu persistenten Unterschieden zwischen Regionen infolge länger zurückliegender Ereignisse angestellt.

Am 20. und 21. September 2018 fand der 8. ifo Dresden Workshop »Regional Economics« mit über 25 Teilnehmern statt. Dieser wurde von Prof. Dr. Christian Leßmann, Technische Universität Braunschweig, und Dr. Christian Ochsner, CERGE-EI und Universität Zürich, organisiert.

Seit November 2016 bearbeitet ifo Dresden im Rahmen eines Konsortiums unter Führung des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie eine Studie zum historischen Strukturwandel in deutschen Kohleregionen. In der vom Umweltbundesamt in Auftrag gegebenen Fallstudie sollen insbesondere die Ursachen und Auswirkungen des Strukturwandels dargestellt sowie Maßnahmen und Instrumente zu dessen Gestaltung bewertet werden. Das ifo Institut befasst sich dabei in Kooperation mit der TU Dresden vorrangig mit dem Strukturwandel in der Lausitz. Die Studie wird bis August 2019 durchgeführt.

Weiterhin war die Niederlassung an einer Auswertung von Umfragen zu gesellschaftlichen Einstellungsunterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland beteiligt, die federführend vom ifo Institut München sowie der Universität Passau durchgeführt wird. Auftraggeber ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, das die Studie im September 2018 auch veröffentlicht hat.

Untersuchung zu den Wachstumsdeterminanten und -strukturen ostdeutscher Unternehmen

Studien zum Strukturwandel in deutschen Kohleregionen

Im Jahr 2018 wurde die Arbeit am Verbundprojekt »Innovationswerkstatt Dresden« fortgesetzt, das die Dresdner Niederlassung des ifo Instituts gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und der TU Dresden durchführt. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Auftrag gegebenen Projekt soll die Zusammenarbeit grundlagenorientierter Wissenschaftseinrichtungen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen gestärkt werden. Katharina Heisig und Joachim Ragnitz sind mit der volkswirtschaftlichen Analyse und Bewertung neuer Instrumente beteiligt. Das Projekt läuft bis zum Februar 2020.

Seit August 2018 ist die Niederlassung Dresden des ifo Instituts an einem weiteren Projekt zum Thema Technologietransfer beteiligt. Das Projekt »Förderung der Validierung von Forschungsergebnissen im Freistaat Sachsen« im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wird gemeinsam mit HZDR Innovation, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und dem Hightech Startbahn Netzwerk e.V. bearbeitet. Das Gutachten soll als Grundlage für ein geplantes Fördermittelprogramm dienen und wurde zum Ende des Jahres 2018 abgeschlossen.

In zwei Artikeln von *ifo Dresden berichtet* 1/2018 stellen Christian Ochsner und Joachim Ragnitz die Hauptergebnisse der Studie »Unternehmerische Wachstumsstrategien in den ostdeutschen Bundesländern« vor. Die Artikel behandeln die Wachstumsaussichten ostdeutscher Unternehmen und beschreiben anhand einer deskriptiven Datenauswertung das Unternehmenswachstum in den ostdeutschen Bundesländern. Die Studie entstand in Kooperation mit Rambøll Management Consulting und mit der Creditreform Rating AG im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Christian Ochsner schloss im Mai 2018 seine Dissertation mit dem Titel »Socioeconomic Persistence of Historical Shocks – Three Essays on Quantitative Economic History« ab. Hierbei zeigt er anhand selbst digitalisierter Wahl- und Zensusdaten der Republik Österreich, dass Regionen, die nach dem 2. Weltkrieg von der Roten Armee befreit wurden, selbst in der heutigen Zeit ökonomisch hinter den benachbarten, durch die Westalliierten befreiten Gebiete zurückliegen. Auch das regionale Wahlverhalten wird bis heute von der Einteilung der Besatzungszonen nach dem 2. Weltkrieg und den daraus resultierenden Bevölkerungswanderungen beeinflusst.

Im Juli 2018 schloss Carolin Fritzsche ihre Dissertation zum Thema »On the Economics of Housing Markets and Urban Policy – Three Essays in Real Estate Economics« erfolgreich ab. Die Arbeit befasst sich unter anderem mit der Effizienz von Landkreisen in der Bereitstellung von Straßen. Carolin Fritzsche identifiziert erhebliche Effizienzreserven in ostdeutschen Landkreisen, weist zugleich jedoch darauf hin, dass die Ergebnisse stark von der zugrunde liegenden Schätzmethode sowie der Datenbasis abhängen. Diese Forschungsergebnisse wurden 2018 im *German Economic Review* publiziert.

Lars Vandrei schloss seine Dissertation zum Thema »Economics of Housing Policy« im November 2018 ab. Neben Wohnungsleerstand und der Grunderwerbsteuer befasst sich die Dissertationsschrift mit der Wirkung von Mietpreisregulierungen auf Kaufpreise. Lars Vandrei betrachtet dabei die Kappungsgrenzenverordnung sowie die sogenannten Mietpreisbremse, die in ausgewählten Kommunen in Brandenburg eingeführt worden sind. Im Ergebnis zeigt sich, dass Wohnungen, die sich in regulierten Gemeinden befinden, einen Wertverlust von mehr als 20% erfahren. Die Ergebnisse sind als *ifo Working Paper* Nr. 262 sowie in einer gekürzten Fassung in deutscher Sprache in Heft 6/2018 von *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht.

ARBEITSMARKT UND SOZIALPOLITIK IN SACHSEN UND DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

In diesem Forschungsschwerpunkt untersuchen die Mitarbeiter von ifo Dresden im Rahmen von eigenen und drittmittelfinanzierten Projekten die Wirkungen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Schwerpunkte waren im Jahr 2018 politisch aktuelle Themen wie die Inklusion von Schülern mit Beeinträchtigungen und die Performanz von Förderschulen. Erste Forschungsergebnisse zu diesen Themen wurden in Beiträgen für *ifo Dresden berichtet* vorgestellt.

Zusätzlich veranstaltete die Niederlassung den 8. ifo Dresden Workshop »Labour Economics and Social Policy« (22. und 23. März 2018) mit 21 Teilnehmern aus dem In- und Ausland.

David Bauer, Julia Sonnenburg und Michael Weber untersuchten die Personalbedarfe im Freistaat Sachsen, die sich bis zum Jahr 2030 aus dem Ausscheiden älterer Arbeitnehmer ergeben. Sie zeigen, dass für etwa jeden vierten älteren Beschäftigten passend ausgebildeter Nachwuchs fehlen könnte. Dabei ist in der öffentlichen

Gutachten zum
Technologietransfer

Kooperation mit
Rambøll Management
Consulting und
der Creditreform
Rating AG

Verwaltung mit größeren Fehlbedarfen zu rechnen als in der Privatwirtschaft. Die Ergebnisse beruhen auf einer Analyse im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen und wurden im Jahr 2018 als *ifo Dresden Studie 81* sowie in einer Kurzfassung in Ausgabe 3/2018 der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht.

Des Weiteren untersuchte Katharina Heisig die Förderschulsysteme im Bundeslandvergleich und den Inklusionsfortschritt im deutschen Schulsystem. Die Analyse zeigt, dass sich die Anteile der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und der Inklusionsfortschritt erheblich zwischen den Bundesländern unterscheiden. Die Anteile der Förderschüler ohne regulären Abschluss variieren erheblich von 60% bis 95% zwischen den Bundesländern. Diese Unterschiede sind vor allem auf Förderschulbesuchsquoten im Schwerpunkt geistige Entwicklung, die Anzahl an Förderschülern je Lehrer und die Durchlässigkeit von Förderschulen auf weiterführende allgemeinbildende Schulen zurückzuführen. Bezüglich der Inklusion scheinen sich die meisten Bundesländer bisher auf Förderschwerpunkte entweder der körperlichen oder der psychisch-lernbezogenen Beeinträchtigungen zu konzentrieren und weniger auf den Schwerpunkt geistige Entwicklung. Die Untersuchungsergebnisse wurden in *ifo Dresden berichtet* 5/2018 und gemeinsam mit Jaqueline Hansen in 6/2018 veröffentlicht.

EINBETTUNG SACHSENS UND DER NEUEN BUNDESLÄNDER IN DIE INTERNATIONALE ARBEITSTEILUNG

Der Freistaat Sachsen befindet sich im regen Austausch mit seinen osteuropäischen Nachbarn. So treten Firmen aus diesen Staaten als Wettbewerber auf; gleichzeitig bestehen für die hiesigen Unternehmen aber auch Chancen und Möglichkeiten zur Expansion in die unmittelbaren Nachbarstaaten.

Der Austausch zwischen den ostdeutschen Bundesländern und Osteuropa infolge der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 hat sich weiter intensiviert. Jaqueline Hansen und Katharina Heisig untersuchten in einem Artikel für Heft 5/2018 *ifo Dresden berichtet* die Handelsbeziehungen Deutschlands mit den mittel- und osteuropäischen Staaten. Es zeigt sich, dass der Außenhandel Deutschlands mit den neuen Mitgliedstaaten seither deutlich zugenommen hat. Ein Teil dieses positiven Effekts lässt sich unmittelbar auf den EU-Beitritt der osteuropäischen Staaten zurückführen. Überdurch-

schnittlich stark profitieren hiervon die ostdeutschen Bundesländer, die aufgrund historischer Handelsbeziehungen, aber auch aufgrund der geringeren räumlichen Entfernung zu diesen Ländern bevorzugt sind: Die auf den EU-Beitritt der osteuropäischen Länder zurückzuführende zusätzliche Steigerung der Exporte liegt für die ostdeutschen Bundesländer bei 17%, für die westdeutschen Bundesländer hingegen nur bei 6%. Ein ähnliches Muster zeigt sich auch bei Betrachtung der Importe. Der Anstieg der Exporte und Importe mit Deutschland ist für Bulgarien und Rumänien am größten. Auch Polen und die Tschechische Republik haben starke Anstiege verzeichnen können.

ÖFFENTLICHE FINANZEN UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IN SACHSEN

Die Mitarbeiter der Niederlassung Dresden befassen sich seit Jahren intensiv mit verschiedenen Aspekten der öffentlichen Finanzen und Wirtschaftsförderung. Im Jahr 2018 bildeten neben aktuellen Fragen zu Landes- und Kommunalfinanzen und räumlichen Disparitäten auch politökonomische Fragen einen Forschungsschwerpunkt. Vor dem Hintergrund der globalen politischen Polarisierung gewinnt ein Verständnis von Wahlentscheidungen und politischen Prozessen wieder zunehmend an Bedeutung.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert seit Juni 2018 für drei Jahre ein Forschungsprojekt, in dem Felix Rösel Ursachen und Hintergründe rechtspopulistischer Tendenzen untersucht. Ziel des Projekts ist es, kausale Zusammenhänge zwischen den vielfältigen Facetten gesellschaftlichen Zusammenhalts (z. B. lokale Netzwerke, Bräuche, Identität) und dem Aufstieg des Rechtspopulismus in Europa zu erforschen. Eine bisher wissenschaftlich ungeklärte Frage ist etwa, ob und unter welchen Bedingungen Klubs wie z. B. Sportvereine Zusammenhalt und Demokratie fördern oder aber zur Verbreitung populistischer Tendenzen beitragen. Zum Projektauftritt erschien der Beitrag »Wert- statt Geldmangel: AfD triumphiert im Osten dort, wo es an Toleranz und Vertrauen in die Politik fehlt« in *ifo Dresden berichtet*, in dem die Autoren Felix Rösel und Lasare Samartzidis den Erfolg der AfD in Ostdeutschland eher mit kulturellen als mit ökonomischen Faktoren in Verbindung bringen können. Niklas Potrafke und Felix Rösel publizierten außerdem einen Artikel in der Zeitschrift *Review of International Organizations*, in dem die Autoren zeigen, dass durch längere Wahlöffnungs-

Regel Austausch mit Unternehmen in Polen und in Tschechien

Untersuchung zu den Ursachen rechtspopulistischer Tendenzen

zeiten die Wahlbeteiligung steigt. Von längeren Öffnungszeiten machen jedoch primär Wähler linker und rechtspopulistischer Parteien Gebrauch.

Im Bereich der Finanzpolitik ist die Ausstattung mit Fördermitteln für die ostdeutschen Länder unverändert von herausragender Bedeutung. In einem Gutachten für die Sächsische Staatskanzlei erarbeiteten David Bauer, Christian Ochsner und Joachim Ragnitz Handlungsempfehlungen zur möglichen Neuausrichtung der sächsischen Förderpolitik nach dem Jahr 2020. Basierend auf aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Standorts Sachsen identifiziert. Im Rahmen einer Simulationsrechnung ermitteln die Autoren, dass sich die Zuweisungen aus EFRE und ESF für den Freistaat Sachsen bei einer Beibehaltung der derzeitigen Verteilungsregeln merklich reduzieren dürften. Aus einer Beurteilung der aktuellen Förderlandschaft im Freistaat Sachsen mit Blick auf ihre Wirksamkeit sowie ihre ökonomische Effizienz wird letztlich abgeleitet, dass Ausgaben in Bildung, Forschung, Innovation sowie Infrastrukturinvestitionen den Fokus der künftigen sächsischen Förderpolitik bilden sollten. Die Ergebnisse sind als *ifo Dresden Studie 82* sowie als Beitrag in *ifo Dresden berichtet* erschienen.

Vorschläge zur Ausgestaltung der sächsischen Förderpolitik nach 2020

Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen (GEFRA) und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eine Studie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erstellt, die die Eignung unterschiedlicher Indikatoren für die Abgrenzung von strukturschwachen Regionen untersucht. Hiermit soll ein Beitrag für die künftige Ausgestaltung einer gesamtdeutsch angelegten Regionalförderpolitik geleistet werden. Im Ergebnis schlagen die Gutachter vor, dass das bisherige Indikatorenset leicht modifiziert werden soll, um zu einer sachgerechteren Abgrenzung von Fördergebieten zu kommen.

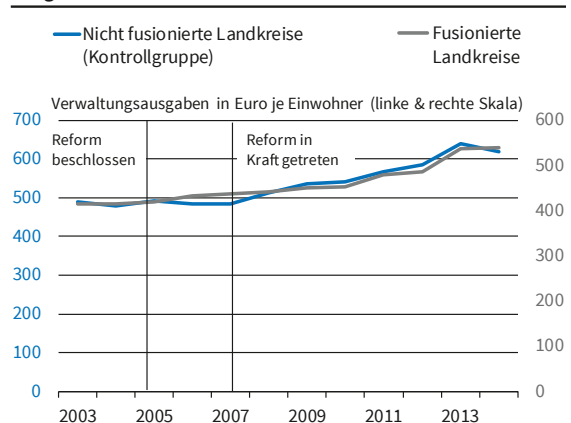
Modifizierung des bisherigen Indikatorensets empfohlen

Mit Blick auf die öffentliche Personalausstattung im Freistaat Sachsen haben sich David Bauer und Joachim Ragnitz der Frage gewidmet, inwieweit einfache Benchmark-Vergleiche von Personalbeständen zwischen den Bundesländern aussagekräftig sind. Sie zeigen, dass solche Vergleiche problematisch sind, so etwa wegen einer unterschiedlichen Kommunalisierung öffentlicher Aufgaben. Gleichzeitig behindern statistische Un-

schärfen in der funktionalen Zuordnung des Landespersonals neben der Vergleichbarkeit auch Aussagen über die Effizienz des sächsischen Personaleinsatzes. Die Ergebnisse hierzu wurden in *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht.

Auch im Jahr 2018 beschäftigten sich Mitarbeiter von ifo Dresden mit der Neustrukturierung von kommunalen Gebietsstrukturen. Felix Rösel legte zusammen mit Sebastian Blesse vom ZEW Mannheim eine Studie vor, in der die Effekte von Kreis- bzw. Bezirksfusionen in Sachsen-Anhalt und im österreichischen Bundesland Steiermark untersucht werden. Die Autoren können in beiden Fällen kurz- bis mittelfristig keine finanziellen oder Personaleinsparungen feststellen, weisen dafür aber einen Rückgang des Interesses der Bevölkerung an der Kommunalpolitik nach. Die Ergebnisse sind in der Zeitschrift *Local Government Studies* erschienen. Eine Kurzfassung der Studie ist in dem Artikel »Kreise gewachsen – Bilanz durchwachsen: Zehn Jahre Kreisgebietsreform in Sachsen und Sachsen-Anhalt« in der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* zu finden. Die Autoren sind für einen Übersichtsartikel zu Gebietsreformen (erschieden 2017 in *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*) am 24. Juni 2018 mit dem Preis für Föderalismus- und Regionalforschung der Landtagspräsidentinnen und -präsidenten der österreichischen Bundesländer und Südtirols und des Instituts für Föderalismus (Innsbruck) ausgezeichnet worden.

Kreisgebietsreform in Sachsen-Anhalt ohne Wirkung auf die Ausgaben



Die Abbildung zeigt die durchschnittlichen Verwaltungsausgaben in den neun im Jahr 2007 fusionierten Landkreisen Sachsen-Anhalts (rechte Skala) und den zwei nicht fusionierten Landkreisen (linke Skala). Verwaltungsausgaben umfassen Personal-, Sach-, Miet-, Unterhaltungs- und Zinsausgaben.
Quelle: ifo Institut

Die Frage von Disparitäten zwischen Ländern und Kommunen bildete einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten von ifo Dresden im Jahr 2018. Xenia Frei und Felix Rösel legten zwei Untersuchungen vor, die sich mit Disparitäten auf kommunaler Ebene beschäftigen. In dem Beitrag »Mini-Brexit in Bayern – Bringt mehr kommunale Autonomie mehr Wachstum?« in Heft 4/2018 von *ifo Dresden berichtet* können die Autoren weder kurz- noch langfristige Wachstumseffekte durch die Einkreisung vormals kreisfreier bayerischer Städte nachweisen. In einem Beitrag für das *Jahrbuch für Öffentliche Finanzen* zeigen Xenia Frei und Felix Rösel, dass sich – entgegen häufig geäußelter Vermutungen – die fiskalische Ungleichheit (z.B. Ausgaben je Einwohner, Hebesätze, Steueraufkommen) zwischen den deutschen Städten seit 1950 kaum verändert hat.

Mit dem Einsetzen der Rentenkommission durch die Bundesregierung rückt schließlich auch die Frage der fiskalischen Nachhaltigkeit der Rentenpolitik erneut in den medialen Fokus. Felix Rösel wurde im Juni 2018 zum Mitglied der »Jungen Rentenkommission« des Wirtschaftsverbandes DIE JUNGEN UNTERNEHMER berufen. Die »Junge Rentenkommission« wird die Arbeit der Rentenkommission der Bundesregierung kritisch begleiten, in der ausschließlich über 40-jährige Mitglieder vertreten sind.

Im Jahr 2018 abgeschlossene Projekte

Forschungsschwerpunkt Humankapital, Strukturwandel und die Position im Standortwettbewerb

Deutschland 2017 (2019) – Studie zu den Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger im vereinigten Deutschland

J. Ragnitz, ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, März 2016 bis Juni 2018, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 96, ifo Institut, München, 2018, und im *ifo Schnelldienst* 71(21), 2018.

Die Studie liefert ein aktuelles Bild über die Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger

im vereinigten Deutschland. In der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« wurde die Entwicklung der Einstellungen und Verhaltensweisen von west- und ostdeutschen Bürgerinnen und Bürgern über eine lange Periode, die die Zeiten der Trennung und die ersten 25 Jahre nach der Vereinigung umfasste, nachgezeichnet. Anknüpfend an diese Analysen, wurde nun der aktuelle Rand in den Fokus genommen. Neben einer rein deskriptiven Darstellung von Einstellungen zu Politik, Wirtschaft, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, gesellschaftlichen Werten und Normen sowie Identitäten wurden auch deren Determinanten untersucht. Im Ergebnis zeigt es sich, dass zwar in vielen Bereichen eine Angleichung der Einstellungen zwischen West- und Ostdeutschland stattgefunden hat; dies gilt insbesondere mit Blick auf Personen, deren Sozialisation erst nach der Vereinigung stattgefunden hat. Besonders große Einstellungsunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland finden sich noch bei Indikatoren des »sozialen Vertrauens« und der Akzeptanz von Ausländern.

Berechnung und Fortschreibung der Produktivitäts- und Innovationslücken der deutschen Bundesländer

R. Lehmann, N. Gillmann, J. A. Nauerth, J. Ragnitz, J. Sonnenburg, M. Weber für die Bertelsmann Stiftung, Juni 2018 bis Oktober 2018.

Durch die voranschreitende Alterung der Gesellschaft wird die Erwerbsbevölkerung in Deutschland in den kommenden Jahren und Jahrzehnten schrumpfen. Dies wird sich auch im Wirtschaftswachstum negativ niederschlagen; das Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft könnte sich bis 2035 in etwa halbieren. Da die Bevölkerung insgesamt langsamer zurückgeht als die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, dürfte der Rückgang beim Potenzialwachstum langfristig auch den Anstieg des Lebensstandards, gemessen als reales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, bremsen. Regional sind dabei unterschiedlich starke Entwicklungen zu erwarten, da sich die demographischen Vorzeichen zwischen den Bundesländern stark voneinander unterscheiden. Langfristig könnte dies sogar den Angleichungsprozess zwischen strukturschwächeren und strukturstärkeren Regionen gefährden. Einer Verlangsamung des Potenzialwachstums ließe sich nur mit einer kräftigeren Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität begegnen, etwa durch eine beschleunigte Innovationstätigkeit.

Unterschiede in und Gemeinsamkeiten bei den Einstellungen ost- und westdeutscher Bürger

Rückgang des Potenzialwachstums

Förderung der Validierung von Forschungsergebnissen im Freistaat Sachsen

K. Heisig, J. Ragnitz in Kooperation mit HighTech Startbahn GmbH Dresden, HZDR Innovation GmbH Dresden und HTW Dresden für das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Juli 2018 bis Dezember 2018.

Sachsen hat im nationalen und internationalen Vergleich eine stark ausgebaute Wissenschaftslandschaft. Wie an anderen deutschen und europäischen Wissenschaftsstandorten werden die aus den Forschungsergebnissen generierten Transferpotenziale jedoch nur unzureichend ausgeschöpft. Dadurch werden zu wenige aussichtsreiche Forschungsergebnisse für Anwendungen genutzt und tragen damit zu wenig zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Sachsens bei. Als wesentlicher Grund dafür wird das Fehlen einer adäquaten Finanzierungsmöglichkeit für die praktische Umsetzung (»Validierung«) von Forschungsergebnissen angesehen.

Finanzierungsmöglichkeiten für Umsetzung von Forschungsergebnissen fehlen

Vor diesem Hintergrund erstellte die Niederlassung Dresden des ifo Instituts mit den Projektpartnern HighTech Startbahn GmbH Dresden, HZDR Innovation GmbH Dresden und HTW Dresden im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ein Gutachten, das die Grundlage für eine sächsische Validierungsförderung bilden soll. Das Projektteam erarbeitete eine für Sachsen passende Ausgestaltung eines solchen Förderprogramms, der Rahmenbedingungen und des Fördermittelbudgets.

Forschungsbereich Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Personalbedarfe im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen bis 2030 und Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft

D. Bauer, J. Sonnenburg, J. Ragnitz, M. Weber für das Sächsische Staatsministerium der Finanzen, April 2017 bis Februar 2018, Veröffentlichung als *ifo Dresden Studie 81*, ifo Institut, München, Dresden, 2018, und in *ifo Dresden berichtet 3*, 2018.

Zukünftiger Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst

Bis zum Jahr 2030 wird knapp die Hälfte der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im Freistaat Sachsen in den Ruhestand gehen. Die Studie ermittelte, welche Schwierigkeiten sich bei der Nachbesetzung dieser

Stellen ergeben könnten und ob der öffentliche Dienst durch seine Nachbesetzungsbemühungen der Privatwirtschaft möglicherweise dringend benötigte Fachkräfte entzieht.

Tatsächlich stehen den altersbedingten Abgängen aus öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft in Summe etwa gleich viele Eintritte jüngerer Erwerbspersonen in den Arbeitsmarkt gegenüber. Allerdings dürften deren Qualifikationsprofile nur begrenzt den Anforderungen der freiwerdenden Stellen entsprechen, wenn Aus- und Weiterbildungsaktivitäten künftig nicht stärker am Nachbesetzungsbedarf ausgerichtet werden. Aufgrund der qualifikatorischen und berufsfachlichen Unterschiede zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage könnte rund ein Drittel der altersbedingt freiwerdenden Stellen im öffentlichen Dienst vakant bleiben. Zudem entwickeln sich nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch in der Privatwirtschaft erhebliche Nachbesetzungsbedarfe in Verwaltungsberufen. Da diesen aber nur ein begrenztes Angebot an entsprechend ausgebildeten jüngeren Erwerbspersonen gegenüberstehen dürfte, ist insbesondere bei dieser Berufsgruppe eine verschärfte Konkurrenzsituation zwischen öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft zu erwarten.

Die Berechnungen beruhen auf Sonderauswertungen der Personalstandstatistik, der Beschäftigungsstatistik und der Arbeitslosenstatistik für den Freistaat Sachsen.

Forschungsschwerpunkt Öffentliche Finanzen und Wirtschaftsförderung

Rahmenvertrag zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien

J. Ragnitz in Kooperation mit dem ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien für die IHK München und Oberbayern, April 2018, Veröffentlichung in *ifo DICE-Report 3*, 2018.

Das ifo Institut bearbeitet im Rahmen eines Vertrags mit der IHK für München und Oberbayern ein über mehrere Jahre laufendes Großprojekt, in dem unabhängige, wissenschaftlich fundierte volkswirtschaftliche Beratung erfolgt. Im Rahmen dieses Projekts ist das ifo Institut mit der Erstellung von volkswirtschaftlichen Studien (Metaanalysen, empirische Politikevaluierungen, Durchführung und Auswertung von Befragungen

usw.), der Konzeption und Durchführung wirtschaftspolitisch ausgerichteter Veranstaltungen sowie der Durchführung eines regelmäßigen Wissensaustauschs zu wirtschaftspolitischen Themen befasst.

In die Studien sind alle ifo Forschungszentren eingebunden. Die Niederlassung Dresden erarbeitete im Berichtsjahr eine Kurzstellungnahme zur künftigen Ausrichtung der EU-Strukturfondsförderung (ESI-Förderung) mit besonderer Berücksichtigung Bayerns. Vor dem Hintergrund der derzeit laufenden Vorbereitung der kommenden Förderperiode (2021–2028) wurde untersucht, welche Gründe es überhaupt für eine am Kohäsionsziel orientierten EU-Strukturfondsförderung in einer wirtschaftlichen starken Region gibt und wie die bisherigen Fördererfolge einzuschätzen sind. Neben dem fiskalisch motivierten Interesse des Freistaates an einer finanziellen Beteiligung der EU an landesspezifischen Förderprogrammen gibt es kaum gute Gründe für eine EU-Förderung in wirtschaftlich starken Regionen; Förderprogramme sollten dort entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip besser den jeweiligen Regionen selber überlassen bleiben. Hinzu kommt, dass der »europäische Mehrwert« der durchgeführten Projekte eher gering scheint. Bestenfalls mit Blick auf Kooperationsprojekte zwischen Bayern und den europäischen Nachbarländern lässt sich eine EU-Beteiligung an landesspezifischen Förderprogrammen rechtfertigen.

Strategien für die bestmögliche Ausstattung mit und Nutzung von Fördermitteln nach 2020

D. Bauer, C. Ochsner, J. Ragnitz für die Sächsische Staatskanzlei, April 2017 bis März 2018, Veröffentlichung als *ifo Dresden Studie 82*, ifo Institut, München, Dresden, 2018, und in *ifo Dresden berichtet 3*, 2018.

Die dem Freistaat Sachsen zur Verfügung stehenden Fördermittel werden sich ab dem Jahr 2020 nochmals merklich verringern. Sowohl von Seiten des Bundes als auch von der Europäischen Union ist aufgrund des Auslaufens des Solidarpakts II, des voraussichtlichen Übergangs zu einer »gesamtdutschen Regionalförderung« und des Übergangs in eine neue Strukturfondsförderperiode mit spürbar geringeren finanziellen Zuweisungen zu rechnen. Vor diesem Hintergrund erarbeitete die Niederlassung Dresden des ifo Instituts Handlungsempfehlungen für die Sächsische Staatsregierung zur möglichen Neuausrichtung der sächsischen Förderpolitik nach 2020.

Hierzu wurden die aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Freistaat identifiziert und mittels einer SWOT-Analyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der sächsischen Wirtschaft dargelegt. Darauf aufbauend wurden Überlegungen zur Beurteilung der aktuellen Fördermöglichkeiten im Freistaat Sachsen angestellt und zum anderen Handlungsempfehlungen zu einer problemadäquaten Ausgestaltung der sächsischen Förderpolitik nach 2020 erarbeitet. Hierbei standen sowohl Aspekte der Wirksamkeit als auch der ökonomischen Effizienz von Förderprogrammen im Vordergrund.

Kosten kommunaler Leistungserstellung unter dem Einfluss von demographischem Wandel und Urbanisierung

X. Frei, J. Ragnitz, F. Rösel für die KfW Bankengruppe Frankfurt/Main, September 2016 bis März 2018, Veröffentlichung als *ifo Dresden Studie 80*, ifo Institut, München, Dresden, 2018, und in *ifo Dresden berichtet 2*, 2018.

Der demographische Wandel stellt die Kommunen in Deutschland vor erhebliche gesellschaftliche und fiskalische Herausforderungen, insbesondere im Bereich der öffentlichen Infrastruktur. In vielen Städten und Gemeinden wird der Bevölkerungsrückgang die Bereitstellung von Ressourcen für den Rückbau der kommunalen Infrastruktur erfordern. In Ballungsräumen besteht hingegen aufgrund der zunehmenden Urbanisierung und des damit einhergehenden Bevölkerungswachstums ein finanzieller Bedarf für den weiteren Ausbau der Infrastruktur. In den meisten Kommunen ist zudem eine deutliche Alterung der Gesellschaft zu beobachten. Diese erfordert flächendeckend Investitionen im Bereich des altersgerechten Umbaus der Infrastruktur.

In diesem Projekt wurde systematisch der langfristige Zusammenhang zwischen demographischem Wandel, Urbanisierung und öffentlichen (Investitions-)Ausgaben untersucht. Eine Langzeitbetrachtung ermöglichte erstmals die Beantwortung der Frage, inwieweit Phasen des Bevölkerungswachstums und -rückgangs asymmetrisch auf die Entwicklung der Ausgaben je Einwohner wirken (Kostenremanenzen). Der Bedeutung von Ballungszentren wurde dabei ebenso nachgegangen wie Veränderungen der Reagibilität im Zeitverlauf. Zusätzlich erfolgte eine Abschätzung der künftigen finanzpolitischen Entwicklung auf Basis aktueller Bevölkerungsprognosen. Hierfür wurden die regressionsanalytisch ermittelten Ergebnisse mit aktuellen Bevölkerungsvor-

Demographischer Wandel erfordert sowohl Rückbau ...

... als auch altersgerechten Umbau von kommunaler Infrastruktur

ausberechnungen und -prognosen verbunden. Auf diese Weise konnten zugleich die mögliche Entwicklung regionaler Disparitäten untersucht und wirtschafts- und finanzpolitische Implikationen abgeleitet werden.

Betrachtung und Analyse von Regionalindikatoren zur Vorbereitung und Neuabgrenzung des GRW-Fördergebiets ab 2021 (Raumbeobachtung)

J. Ragnitz in Kooperation mit der GEFRA Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen Münster für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Dezember 2017 bis Juli 2018.

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, die künftige Regionalförderung nach einem gesamtdeutsch ausgerichteten Indikatorensystem neu zu gestalten. Vorbild soll dabei die Förderung entsprechend der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GRW) sein. Die GRW-Indikatorik zur Abgrenzung strukturschwacher und deshalb förderberechtigter Regionen umfasst derzeit einen Einkommensindikator (Bruttolohn je SV-pflichtigen Beschäftigten), zwei Arbeitsmarktindikatoren (Arbeitslosenquote und mittelfristige Prognose der Erwerbstätigenentwicklung) sowie einen zusammengefassten Infrastrukturindikator. Ziel des Forschungsvorhabens war es, die Eignung dieser Indikatoren für die Abgrenzung strukturschwacher Regionen zu prüfen und ggf. alternative Abgrenzungskriterien vorzuschlagen.

Die derzeitige GRW-Indikatorik weist eine Reihe von konzeptionellen Schwächen auf und sollte deswegen überarbeitet werden. Nach Untersuchung einer Vielzahl alternativer Indikatoren wurde der Vorschlag unterbreitet, künftig als Einkommensindikator das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und als Arbeitsmarktindikator die breiter abgegrenzte Unterbeschäftigungsquote zu verwenden. Dies könnte durch einen Indikator zur demographischen Entwicklung (z. B. Projektion der Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2035) und einen modifizierten Infrastrukturindikator ergänzt werden. Auch bei Anwendung eines solchen Indikatorensystems werden vor allem ostdeutsche Regionen, aber auch altindustrielle Gebiete in Westdeutschland als förderwürdig klassifiziert.

Die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse ist als Publikation des Bundeswirtschaftsministeriums, als *ifo Dresden Studie* sowie in einem Beitrag für *ifo Dresden berichtet* für den Jahresanfang 2019 geplant.

Projekte in Bearbeitung

Forschungsschwerpunkt Konjunktur und Wachstum

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt

J. A. Nauerth, J. Ragnitz, M. Weber für das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Januar 2016 bis März 2019.

Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wird seitens der amtlichen Statistik auf Bundesebene für die vier Quartale, auf Ebene der Bundesländer jedoch nur jährlich zur Verfügung gestellt. Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt berechnet die Niederlassung Dresden des ifo Instituts entsprechende Quartalsergebnisse für das Land Sachsen-Anhalt. Die Ermittlung der Quartalsergebnisse erfolgt anhand der bundesweiten Vierteljahresergebnisse der amtlichen Statistik sowie regional verfügbarer Indikatoren. Die Berechnung beruht dabei auf dem auch von Eurostat verwendeten Chow-Lin-Verfahren, das die amtlichen Bruttowertschöpfungsangaben mit quartalsweisen bzw. monatlichen Indikatorzeitreihen verknüpft. Mit demselben Verfahren berechnet das ifo Institut bereits seit längerem Quartalsergebnisse zur Wirtschaftsentwicklung im Freistaat Sachsen. Die Konjunkturberichte werden vierteljährlich auf der Internetseite des ifo Instituts zugänglich gemacht.

Forschungsschwerpunkt Humankapital, Strukturwandel und die Position im Standortwettbewerb

Strukturwandel in Kohleregionen als Prozess ökonomischer und sozialökologischer Transformation – Handlungsmöglichkeiten für einen sozialverträglichen Strukturwandel im Lichte der klimapolitischen Ziele

J. A. Nauerth, J. Ragnitz für das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie für das Umweltbundesamt, November 2016 bis August 2019.

Als länderübergreifende Region in Südbrandenburg und Ostsachsen ist die Wirtschafts- und Industriestruktur der Lausitz stark durch die Sektoren Bergbau

Überprüfung der Indikatoren zur Bestimmung strukturschwacher Regionen

Neue Indikatoren empfohlen

und Energie geprägt. Bis zur deutschen Wiedervereinigung war über die Hälfte der Beschäftigten der Lausitz in diesen Sektoren vertreten. Mit dem Zusammenbruch der DDR ist die dortige Beschäftigung stark eingebrochen. Bis heute ist der Strukturwandel in der Lausitz nicht abgeschlossen. Klimapolitische Ziele und der damit verbundene Ausstieg aus der Stromgewinnung durch Braunkohle treiben den Strukturwandel weiter voran. Vor diesem Hintergrund erstellt die Niederlassung Dresden des ifo Instituts im Auftrag des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH als Auftragnehmer des Umweltbundesamtes (UBA) eine Fallstudie zum historischen Strukturwandel in der Lausitz. Im Rahmen der Fallstudie werden die Ursachen und Auswirkungen von Strukturwandelprozessen erschlossen. Ferner erfolgt eine Bewertung bisher umgesetzter Maßnahmen zur Gestaltung des Strukturwandels.

Innovationswerkstatt Dresden – Verbundvorhaben: Stärkung der Zusammenarbeit grundlagenorientierter Wissenschaftseinrichtungen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) – Teilvorhaben: Volkswirtschaftliche Analyse und Bewertung von neuen Instrumenten

K. Heisig, J. Ragnitz in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, März 2017 bis Februar 2020.

Unternehmerische Innovationsaktivitäten sind ein Schlüsselfaktor für erfolgreiche wirtschaftliche Aktivität. In Deutschland und insbesondere in den neuen Bundesländern besteht ein Großteil der Unternehmenslandschaft aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), deren Innovationstätigkeit stagniert. Zusätzlich zählen KMU für grundlagennahe Forschungseinrichtungen nicht zu den bevorzugten Partnern für gemeinsame FuE-Aktivitäten.

Ziel des Projekts ist es daher, KMU in Dresden und Umgebung sowohl einen leichteren Zugang zu FuE-Ergebnissen und Know-how grundlagenorientierter Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu ermöglichen, als auch eine intensivere Nutzung von vorhandener Forschungsinfrastruktur, Fachpersonal und Expertise bei der Beurteilung neuer Märkte zu initiieren. Durch eine engere Zusammenarbeit von KMU und grundlagennahen Einrichtungen sollen die für KMU typischen

Innovationshürden (Innovationskosten und -risiko, begrenzter Zugang zu hoch qualifiziertem Fachpersonal und Netzwerken) überwunden werden.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR), der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden und der Technischen Universität Dresden (TUD) bearbeitet.

Branchenberichte

C. Boede, U. Mandalka für die Volks- und Raiffeisenbanken, seit 2006 laufend.

Im Rahmen der ifo-Branchenforschung verfasste die ifo Niederlassung bislang für 15 ausgewählte Branchen jeweils zweimal pro Jahr »Branchen special«-Berichte. Nach Umstellung des Berichtssystems werden es ab 2019 noch zehn Branchenberichte sein, die in der ifo Niederlassung bearbeitet werden. Dazu werden in standardisierter Form Analysen und Prognosen zur Branchenstruktur, der jeweiligen konjunkturellen Perspektive, der Ertragslage und der Wettbewerbsposition erstellt. Vor dem Hintergrund dieser Informationen weisen die »Branchen-special«-Berichte auf unternehmenspolitische Schwachstellen, aber auch Marktpotenziale sowie auf erfolgreiche Unternehmensstrategien zur Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit hin. Die »Branchen-special«-Berichte werden von den Genossenschaftsbanken im Kredit- und Beratungsgeschäft genutzt, um Firmenkundenberatern eine Übersicht über Perspektiven und Risikoprofile einzelner Branchen zu vermitteln. Die jeweiligen Branchenberichte erscheinen zweimal jährlich beim Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken.

Forschungsschwerpunkt Öffentliche Finanzen und Wirtschaftsförderung

Lokales Sozialkapital und der Aufstieg des Rechtspopulismus

F. Rösel für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Juni 2018 bis Juni 2021.

Rechtspopulistische Bewegungen sind auf dem Vormarsch in westlichen Demokratien. Studien zeigen, dass insbesondere Wähler in einst boomenden, aber heute unter Strukturwandel leidenden industriellen Zentren Populisten unterstützen. Die Folgen schnell-

Identifizierung von Innovationshürden für KMU

15 Branchen-special-Berichte

**Analyse des
Zusammenhangs
zwischen Sozial-
kapital und
Rechtspopulismus**

len und tiefgreifenden Wandels könnten durch lokale Netzwerke, Beziehungen und Identität (Sozialkapital) abgemildert werden, da diese Solidarität stiften und Populisten den notwendigen Nährboden entziehen. Denkbar ist allerdings auch, dass dicht geknüpfte Netzwerke und Vereine wie zum Beispiel Sportvereine populistische Tendenzen kanalisieren und verstärken. Es gibt bisher nur wenig empirische Evidenz, insbesondere im Bereich kausal identifizierter Effekte. In diesem Projekt soll der Zusammenhang von Sozialkapital und Rechtspopulismus umfassend untersucht werden. Zu diesem Zwecke werden quasi-natürliche Experimente in verschiedenen europäischen Ländern mit Hilfe moderner ökonomischer Verfahren analysiert (Difference-in-Differences-Schätzung, Fuzzy und Sharp Regression Discontinuity Design, Instrumental-Variable-Ansatz).

2014–2020 Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rund 2,1 Mrd. EUR. Dieses Programm soll nach Vorgaben der Europäischen Union evaluiert werden. Ziel der Evaluierung ist es, den Beitrag des EFRE zu den spezifischen Zielen der EU-Strukturpolitik zu bewerten. Darüber hinaus sollen Ad-hoc-Analysen zu geplanten Änderungsanträgen zum Operationellen Programm durchgeführt werden.

Gutachten zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Förderwürdigkeit von Anträgen im Rahmen der Bürgschaftsrichtlinie des Landes Brandenburg

D. Bauer, J. Ragnitz, F. Rösel für das Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, März 2016 bis März 2020.

**Unternehmens-
beihilfen auf dem
Prüfstand**

Da Unternehmensbeihilfen des Staates die Marktergebnisse verzerren können, bedürfen sie einer besonderen Begründung. In diesem Zusammenhang prüft das Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg (MWE) in regelmäßigen Abständen Unternehmensanträge auf ihre volkswirtschaftliche Förderwürdigkeit im Rahmen der Bürgschaftsrichtlinie des Landes Brandenburg für die Wirtschaft und die freien Berufe. Hierfür erarbeitet die Niederlassung Dresden des ifo Instituts im Auftrag des MWE volkswirtschaftliche Stellungnahmen zur Beurteilung der Förderwürdigkeit der in den Bürgschaftsanträgen dargelegten Vorhaben.

Laufende Evaluierung des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Förderperiode 2014 bis 2020

J. Ragnitz in Kooperation mit der Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen (GEFRA), der Joanneum Research Forschungsgesellschaft sowie S. Meyer, Kovalis, für das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, November 2016 bis August 2019. Der Freistaat Sachsen erhält für die Förderperiode

Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH

Die CESifo GmbH, deren vollständiger Name »Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH« lautet, wurde im Jahr 1999 gegründet, um im Verbund mit dem ifo Institut und dem Center for Economic Studies (CES) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

- die Kooperation zwischen ifo Institut und LMU zu stärken,
- die internationale wissenschaftliche Vernetzung des wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsstandorts München voranzutreiben und
- München zu einer Drehscheibe der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion in Europa zu machen.

Gesellschafter der GmbH sind zu gleichen Teilen das ifo Institut und die LMU. Zusammen mit dem ifo Institut und dem CES bildet die CESifo GmbH einen starken Forschungsverbund. Von ihm sollen fundierte Impulse für die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in Europa ausgehen. Die CESifo GmbH unterstützt dabei mit ihren exzellenten Vernetzungsaktivitäten. Eine Rahmenvereinbarung, die im Zusammenhang mit der Gründung der CESifo GmbH zwischen LMU und ifo Institut geschlossen wurde, regelt die Aufgaben der CESifo GmbH im Detail.

Die Kernaufgaben der CESifo GmbH sind im Einzelnen:

- Förderung des Austauschs zwischen der LMU und dem ifo Institut sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Förderung der internationalen Forschungskoope-ration insbesondere durch den weiteren Ausbau und die Betreuung des weltweiten Forscher-netzwerks sowie die Finanzierung von Forschungs-aufenthalten,
- Analyse der wirtschaftlichen Entwicklungen in der Europäischen Union und die Einbringung von Impulsen in die Debatte über die europäische Wirtschaftspolitik,
- Organisation wirtschaftswissenschaftlich und wirtschaftspolitisch ausgerichteter Veranstaltungen und
- Herausgabe wirtschaftswissenschaftlicher und wirtschaftspolitischer Veröffentlichungen.

AUSTAUSCH ZWISCHEN LMU UND IFO INSTITUT

Die CESifo GmbH fördert die aktive Teilnahme der Wissenschaftler der LMU und des ifo Instituts an den vielfältigen wissenschaftlichen Veranstaltungen.

Für die personelle Verknüpfung des ifo Instituts und der Universität haben gemeinsame Berufungen von Professoren, die als Bereichsleiter am ifo Institut tätig sind und parallel dazu einen Lehrstuhl an der LMU haben, nach wie vor besondere Bedeutung. Diese Stiftungsprofessuren sind ein zentrales Element, um exzellente Wissenschaftler als Bereichsleiter an das ifo Institut und gleichzeitig als Professoren an die LMU zu holen, und dienen vor allem dazu, die Aktivitäten des ifo Instituts und der LMU in Forschung, Lehre und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses so intensiv wie möglich zu verzahnen. Es sind nun insgesamt acht Professuren für Bereichsleitungen im ifo Institut gemeinsam mit der LMU eingerichtet. An zwei dieser Professuren beteiligt sich die CESifo GmbH an der Finanzierung.

Durch Stiftungsprofessuren exzellente Wissenschaftler als Bereichsleiter

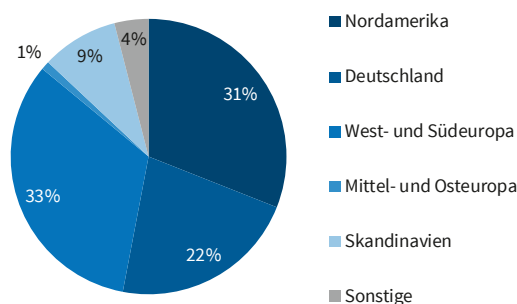
FORSCHUNGSNETZWERK

Das CESifo-Forschernetzwerk dient dazu, Wissenschaftler mit gemeinsamen Forschungsinteressen in Kontakt zu bringen und durch Veranstaltungen und Publikationen Kooperationen zwischen den Netzwerkmitgliedern und Wirtschaftswissenschaftlern am Standort München zu fördern. Es setzt sich vornehmlich aus Ökonomen zusammen, die auf ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesen sind und das CES oder das ifo Institut nach einem referierten Auswahlverfahren als Gastforscher besucht haben. Das Forschernetzwerk ist 2018 weiter gewachsen und zählte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 1.546 Mitglieder. Damit hat sich das CESifo-Forschernetzwerk zu einem der weltweit größten Netzwerke dieser Art entwickelt.

Die Mitglieder unterteilen sich in 1.100 Fellows und 446 Affiliates. Fellows sind typischerweise ordentliche Professoren an Universitäten; Affiliates sind aufstrebende junge Wissenschaftler, die bereits frühzeitig in ihrer Karriere an das Netzwerk gebunden werden sollen. Der geographische Schwerpunkt liegt auf Europa und Nordamerika. Daneben sind Mitglieder in einer Vielzahl weiterer Länder tätig und sorgen dafür, dass die CESifo-Produkte weltweit verbreitet und genutzt werden. Insgesamt sind im Netzwerk Wissenschaftler aus mehr als 40 Ländern vertreten, die mit ihrer Arbeit das gesamte Spektrum wirtschaftswissenschaftlicher Forschung abdecken.

CESifo-Forschernetzwerk: 1.110 Fellows und 446 Affiliates

Mitglieder im CESifo-Forschungsnetzwerk nach regionaler Herkunft



Quelle: CESifo.

© ifo Institut

Neun Fachgebiete

Das CESifo-Forschungsnetzwerk ist in insgesamt neun Fachgebiete aufgeteilt, um trotz seiner Größe einen intensiven Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerkmitgliedern zu ermöglichen. Diese werden von international renommierten Wissenschaftlern, den »Area Directors«, geleitet.

Die Direktoren der Fachgebiete sind:

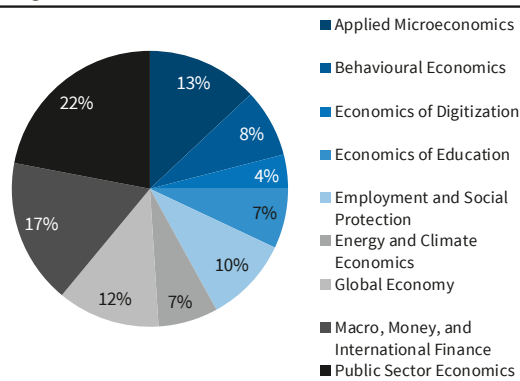
- Christian Gollier, University of Toulouse (Applied Microeconomics)
- Ernst Fehr, Universität Zürich, und Klaus Schmidt, LMU (Behavioural Economics)
- Stephen Ryan, Washington University in St. Louis (Economics of Digitization)
- Eric A. Hanushek, Stanford University (Economics of Education)
- Kai A. Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München (Employment and Social Protection)
- Michael Hoel, University of Oslo (Energy and Climate Economics)
- Peter Egger, ETH Zürich (Global Economy)
- Markus Brunnermeier, Princeton University (Macro, Money and International Finance)
- Rick van der Ploeg, Oxford University (Public Sector Economics)

Dank der internationalen Reputation der Direktoren konnte die hohe Anziehungskraft des CESifo-For-

schungsnetzwerks weiter ausgebaut werden. Das zeigt sich auch an der steigenden Mitgliederzahl.

Die Mitglieder im CESifo-Forschungsnetzwerk verteilen sich auf die neun Fachgebiete wie folgt:

Mitglieder im CESifo-Forschungsnetzwerk nach Fachgebieten



Quelle: CESifo.

© ifo Institut

Die CESifo GmbH versorgt die im Forschungsnetzwerk verbundenen Wissenschaftler regelmäßig mit CESifo- und ifo-Publikationen. Außerdem organisiert sie eine Vielzahl internationaler Konferenzen. Dazu zählen u.a. die jährlichen Konferenzen der Fachgebiete, die speziell den Netzwerkmitgliedern den Rahmen für intensiven wissenschaftlichen Austausch bieten. Die Fachgebiete vergeben jährlich den »CESifo Distinguished Affiliate«-Preis. Ziel dieses Preises ist es, vielversprechende Nachwuchswissenschaftler zu identifizieren und schon frühzeitig an das Netzwerk heranzuführen.

Die CESifo Distinguished Affiliates 2018 sind:

- Applied Microeconomics: Anna Sanktjohannser, Yale University
- Behavioural Economics: Teodora Boneva, University of Oxford
- Economics of Digitization: Vegard Høghaug, Norge Bank, Oslo
- Economics of Education: Jason B. Cook, University of Pittsburgh; Ulf Zölitz, Universität Zürich
- Employment and Social Protection: Ruixue Jia, University of California, San Diego; Melanie Wasserman, University of California, Los Angeles

- Energy and Climate Economics:
Stephie Fried, Arizona State University
- Global Economy:
Kevin Lim, University of Toronto
- Macro, Money and International Finance:
Qunetin Vandeweyer, Sciences Po
- Public Sector Economics:
Uwe Thuemmel, Universität Zürich

Die Verbindung zu den Wissenschaftlern in München wird vor allem auch durch das Gästeprogramm gestärkt. Im Jahr 2018 besuchten innerhalb dieses Gästeprogramms 40 internationale Gastwissenschaftler das ifo Institut und 20 das CES, um gemeinsame Projekte zu initiieren bzw. voranzutreiben. Das Gastforschungsprogramm steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Forschernetzwerks, da ein erfolgreicher Besuch als Gastforscher am CES oder ifo Institut typischerweise die Grundvoraussetzung ist, um ins Forschernetzwerk aufgenommen zu werden.

ANALYSE DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION UND TEILNAHME AN DER DEBATTE ÜBER DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSPOLITIK

EU-Themen werden für die Zukunft Europas immer wichtiger. Aus dem internationalen Diskurs, der auf europäischer Ebene stattfindet und sich in Brüssel zentriert, entsteht eine neue politische Wirklichkeit, die Europa verändert. An diesem Diskurs müssen auch die ökonomischen Fachwissenschaften teilnehmen, denn vieles von dem, was geschieht, hat ökonomische Dimension, kostet viel Geld und führt zu einer fiskalischen Umverteilung der Einkommen in Europa. Eines der zentralen Ziele für die Gründung der CESifo GmbH war es, der Fachwissenschaft auf europäischer Ebene wirtschaftspolitische Impulse geben zu können. Diese Zielsetzung gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Im Rahmen der CESifo-Aktivitäten wurde in den vergangenen Jahren bereits eine Vielzahl von Dokumenten erstellt, die sich mit den möglichen Entwicklungen der EU und insbesondere des Euroraums kritisch auseinandersetzen. Die Netzwerkmitglieder, aber auch die Mitarbeiter von CES und ifo, haben sich intensiv in die europäische Debatte eingebracht, aus der Zug um Zug eine neue Staatlichkeit entsteht.

Einen besonderen Stellenwert hat dabei die **European Economic Advisory Group at CESifo (EEAG)**. Die EEAG ist ein europäischer Sachverständigenrat, der das Ziel hat, Politik und Öffentlichkeit unabhängige und wissenschaftlich fundierte Orientierung zu aktuellen Fragestellungen der wirtschaftlichen Entwicklung der EU zu geben. Ein solcher Sachverständigenrat ist in ähnlicher Form sonst in Europa nicht vorhanden. Dem Gremium gehören herausragende Ökonomen aus mehreren Ländern Europas und den USA an. Der Sachverständigenrat für den EEAG-Bericht 2018 setzt sich aus folgenden Ökonomen zusammen:

- Torben Andersen, Aarhus University
- Giuseppe Bertola, EDHEC Business School, University of Turin
- John Driffill, Birkbeck College, University of London
- Harold James, Princeton University
- Clemens Fuest, ifo Institut und LMU
- Jan-Egbert Sturm, KOF, ETH Zürich
- Branko Urošević, University of Belgrade

Die EEAG schreibt ein Jahresgutachten, in dem sie nicht nur die aktuelle Entwicklung der europäischen Wirtschaft beschreibt, sondern sich jeweils auch einer Reihe wirtschaftspolitischer Themen zuwendet, die für Europa von großer Bedeutung sind.

Der Bericht wurde, wie in den Vorjahren, im Rahmen von Pressekonferenzen in mehreren europäischen Städten vorgestellt. Ausführliche Artikel in führenden Zeitungen Europas und Beiträge in TV-Hauptnachrichtensendungen zeugen von dem Bedarf der europäischen Medien an wissenschaftlich fundierten wirtschaftspolitischen Analysen. Außerdem erhielten Entscheidungsträger und Experten in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in ganz Europa den Bericht.

Die Ergebnisse des EEAG-Berichts 2019 wurden bereits vorab auf der EconPol-Konferenz in Brüssel vom 19. und 20. November 2018 mit ungefähr 200 Vertretern nationaler und europäischer Institutionen, Wirtschafts- und Bankvertretern diskutiert.

European Economic Advisory Group at CESifo: Europäischer Sachverständigenrat

Vorstellung des Gutachtens auf Pressekonferenzen in mehreren europäischen Städten



Mehrere Forschungsbereiche des ifo Instituts wirken sowohl durch Recherchearbeiten als auch durch fachliche Beiträge am Bericht der EEAG mit. Insbesondere wurde die europäische Wirtschaftsprognose beinahe vollständig durch ifo-Wissenschaftler bereitgestellt.

In enger Kooperation mit dem ifo Institut fand im Berichtsjahr der **Munich Economic Summit (MES)** statt. Der MES ist eine internationale Konferenz, die Spitzenpolitiker, weltweit führende Wissenschaftler sowie hochrangige Repräsentanten der Wirtschaft und der europäischen Medienwelt zu Diskussionen über aktuelle ökonomische und wirtschaftspolitische Herausforderungen Europas zusammenbringt. Der MES widmet sich den großen Herausforderungen Europas und soll konstruktive Beiträge für den stärkeren Zusammenhalt und eine positive Entwicklung Europas liefern. Das Programm kombiniert hochkarätige Keynotes mit Panels, die eine rege Diskussion und einen intensiven Austausch ermöglichen.

Hochkarätige Redner beim »Munich Economic Summit«

Thema des MES: »Reshaping Europe«

Der MES 2018 widmete sich dem Thema »Reshaping Europe« und diskutierte die Zukunft der Europäischen Union und die Rolle und Wettbewerbsfähigkeit Europas

in einer neuen Weltordnung. Im Mittelpunkt standen dabei Herausforderungen wie der anstehende Brexit, die Gefahr des Protektionismus, die internationale Migration, die Digitalisierung, die Sicherung der Stabilität des Finanzsektors sowie populistische und autoritäre Strömungen in Europa als auch die innere Ausrichtung und der Integrationsprozess der EU und der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Der MES 2018 wurde von GLL Real Estate Partners, vbw, BMW Group, Deutsche Telekom AG, EY, VDMA, Swiss Re, BayernLB und Fabricius Vermögensverwaltung finanziell unterstützt.

Eine weitere fest etablierte Einrichtung sind die **Münchener Seminare**, die CESifo zusammen mit der Süddeutschen Zeitung organisiert. Das hohe Renommee dieser Reihe ermöglichte es auch im Jahr 2018, eine große Zahl hochkarätiger Redner einzuladen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Vorträge erneut eine konstant hohe Teilnahme von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Presse verzeichnen konnten. Im Jahr 2018 wurden in dieser Reihe insgesamt 14 Veranstaltungen organisiert. Über alle Vorträge wird in der *Süddeutschen Zeitung* ausführlich berichtet. Dies intensiviert den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit, der von den Münchener Seminaren ausgeht. Zusätzlich werden viele der Münchener Seminare per Live-Übertragung im Internet angeboten.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Die Organisation und Durchführung wissenschaftlicher **Konferenzen** war auch 2018 eine Kernaufgabe der CESifo GmbH. Zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts München und zur Förderung der empirischen und theoretischen Forschung hat die CESifo GmbH insgesamt 25 wissenschaftliche Konferenzen und Treffen (ko-)organisiert.

Zu unterscheiden sind hier zwei Kategorien. Neben den fest etablierten Konferenzen, die regelmäßig – wenn auch mit wechselnden Schwerpunkten – veranstaltet werden, werden Konferenzen auf Initiative und mit Unterstützung von Mitgliedern des Netzwerks organisiert, die sich mit unterschiedlichen aktuellen Themen beschäftigen. Zur ersten Kategorie gehören vor allem die **neun Area Konferenzen**, zur zweiten u.a. das CESifo Venice Summer Institute. Sie helfen, den wissenschaftlichen Austausch am Wissenschaftsstandort München zu intensivieren.

Das CESifo **Venice Summer Institute** wird in Kooperation mit der Internationalen Universität in Venedig durchgeführt. Im Rahmen des einwöchigen Summer Institutes wurden fünf Workshops zu folgenden Themenbereichen veranstaltet:

- »Country Clubs«, organisiert von Clemens Fuest und Daniel Gros (in Kooperation mit EconPol Europe),
- »Globalisation and Populism«, organisiert von Sascha O. Becker und Thiemo Fetzer,
- »International Tax Reform-Challenges for Trade Integration and Implications for International Tax Coordination«, organisiert von Johannes Becker und Niels Johannesen,
- »Evidence-Based Policy Advice: How it is Produced and Used«, organisiert von Florian Englmaier, Monika Schnitzer und Joachim Winter (in Kooperation mit dem Center for Advanced Studies (CAS) an der Ludwig-Maximilians-Universität München),
- »Expectation Formation«, organisiert von Michael Weber und Theresa Kuchler.

Ein Höhepunkt war auch 2018 die **Musgrave Lecture**, in deren Rahmen zu Ehren von Richard Musgrave zusammen mit dem International Institute of Public Finance (IIPF) ein herausragender Finanzwissenschaftler geehrt wird. Preisträger 2018 war Prof. Michael P. Devereux, Oxford University, der einen Vortrag zu »Taxing Profit in a Global Economy« hielt.



Prof. Michael P. Devereux

Ferner hat die Gesellschaft folgende Veranstaltungen organisiert bzw. mit Partnern bei der Durchführung folgender wissenschaftlicher Veranstaltungen zusammengearbeitet:

- »EconPol Europe PhD Workshop: Economic and Fiscal Policy in Europe«, mit EconPol Europe
- »Doctoral Workshop on the Economics of Digitalization«, mit ParisTech, der University of Toulouse, der University of Liège und der University of Leuven
- »CESifo Delphi Conference«, mit der University of Athens
- »Chiemsee-Konferenz«, mit dem vbw und der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung
- »CEMIR Workshop«, mit dem ifo Institut
- »Subjective Expectations« mit der Ludwig-Maximilians-Universität München
- »Conference in Celebration of 75th Birthday of Eric A. Hanushek«, mit der University of Texas und der Hoover Institution
- »CESifo Economic Studies Conference on New Perspectives on Tax Administration Research«
- »Workshop on Political Economy«, mit der Technischen Universität Dresden und der Niederlassung Dresden des ifo Instituts
- »ifo Macroeconomics and Survey Data«, mit dem ifo Institut

Die internationalen wissenschaftlichen Konferenzen nutzen den Forschern am Standort München in doppelter Weise. Zum einen können sie mit Forschern aus aller Welt Kontakte aufbauen und Kooperationsbeziehungen knüpfen; zum anderen erhöhen sie die internationale Reputation des Forschungsstandorts München.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Um die wirtschaftswissenschaftliche Diskussion in Europa zu fördern, veröffentlicht CESifo mehrere Publikationsreihen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die **CESifo Working Paper Series**, in der die wissenschaftlichen Arbeiten der Netzwerkmitglieder in einer frühen Phase erscheinen und – als Voraussetzung für eine intensive fachliche Diskussion – eine weite Verbreitung finden.

Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen – eine Kernaufgabe der CESifo GmbH

Aufbau von Kontakten und Kooperationsbeziehungen

**600 CESifo Working
Papers im Jahr 2018
erschieden**

Im Jahr 2018 wurden in dieser Reihe 600 Working Papers veröffentlicht. Alle Working Papers werden elektronisch über die CESifo Website sowie über die Online-Dienste SSRN (Social Sciences Research Network), RePEc (Research Papers in Economics) und Econstor (Open-Access-Server der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften/Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)) verbreitet.

**CESifo Newsletter:
monatliche
Informationen zu den
CESifo-Aktivitäten**

Der per E-Mail versandte **CESifo Newsletter** dient der aktuellen Information von Vertretern der Medien, Politik und Wissenschaft sowie der CESifo-Netzwerkmittglieder. Der Newsletter berichtet u. a. über alle CESifo-Veranstaltungen und liefert kurze nicht-technische Zusammenfassungen einer Auswahl der zuletzt erschienenen CESifo Working Papers.

In den beiden bei **MIT Press** veröffentlichten Reihen, **CESifo Seminar Series** und **CESifo Book Series**, werden Bücher veröffentlicht, die sich mit politikrelevanten Themen befassen. 2018 erschienen drei Bücher zu den Themen »The Economics of Philanthropy«, »The Taxation of Pensions« und »Developments in Global Sourcing«.



CESifo Seminar Series

Ein wesentlicher Publikationskanal ist auch die **Website** der CESifo-Gruppe. Sie präsentiert die enorm umfangreichen Forschungs- und Serviceleistungen des CES, des ifo Instituts und der CESifo GmbH, dokumentiert die gesamten Forschungsleistungen und bietet Informationen zu weiteren Themen, die von Interesse für Wissenschaftler, Politiker und Unternehmer sind. Über die Inhalte der Website wird im Kapitel Presse, Redaktion, Konferenzen ausführlich berichtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Forschungskooperation zwischen dem ifo Institut, der LMU und der internationalen wirtschaftswissenschaftlichen Gemeinschaft dynamisch weiterentwickelt. Das CESifo-Netzwerk ist eine in Europa einmalige Plattform für den wissenschaftlichen Austausch und öffentlichen Diskurs mit hohem internationalem Bekanntheitsgrad. Angesichts der epochalen Umwälzungen, die in der Europäischen Union stattfinden, ist sie wichtiger denn je.

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen und den Veröffentlichungen der CESifo GmbH sind in der Internet-Version des Jahresberichts auf den Seiten 231–251 zu finden (<http://www.cesifo-group.de/Jahresbericht>).

Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen, den Veröffentlichungen, der Lehre und den Außenbeziehungen des ifo Instituts sowie detaillierte Angaben der CESifo-Aktivitäten sind in der Internet-Version des Jahresberichts auf den Seiten 165–251 zu finden (<http://www.cesifo-group.de/Jahresbericht>).

KONFERENZEN

Neben den regelmäßigen jährlichen Veranstaltungen, wie der ifo Jahresversammlung und dem ifo Branchen-Dialog, fanden 2018 weitere Workshops und Konferenzen zu aktuellen Themen statt. Darunter waren unter anderem:

- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »An Electricity Market with Zero (Marginal) Costs«
- Workshop »Makroökonomik und Konjunktur«
- Workshop »EGIT – Economic Geography and International Trade Research Meeting«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »The Risks that Farmers Take: An Experiment on Externalities with Individual Thresholds Inspired by Fertilizer Use«
- Symposium »Sprudelnde Einnahmen, große Herausforderungen – Erwartungen an eine zukunfts-fähige Steuer- und Finanzpolitik«
- Workshop »Arbeitsmarkt und Sozialpolitik«
- Forschungsseminar »Economics of Education«
- ifo CEMIR Seminar »Regional Media Reporting and Xenophobic Events in the Course of the Refugee Crisis«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Efficient Storage Operation and Investments – Analytics of the Electricity Market«
- ifo CEMIR Seminar »Child Labor and the Arrival of Refugees: Evidence from Tanzania«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Strategic Delegation in the Formation of International Environmental Agreements«
- 18th Doctoral Meetings in International Trade and International Finance

- Munich Economic Summit »Reshaping Europe«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Cumulative Carbon Emissions and Economic Policy: In Search of General Principles«
- »Sardinia Empirical Trade Conference«
- 8. Workshop »Regionalökonomie«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Integrated Assessment in a Multiregion World with Multiple Energy Sources and Endogenous Technical Change«
- Konferenz »Macroeconomics and Survey Data«
- Konferenz: »Heterogeneous Agents and the Macroeconomics of Climate Change«

Zahlreiche Workshops und Konferenzen

Die wöchentlich stattfindenden Lunchtime Seminare dienen der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und neuer Entwicklungen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Referenten und Teilnehmer sind Mitarbeiter des ifo Instituts, des CES, der Universität München und Gastwissenschaftler.

Wöchentliche Lunchtime-Seminare

Im Jahr 2018 hielten die ifo-Wissenschaftler insgesamt 246 Vorträge bei hochrangigen wissenschaftlichen Konferenzen mit Auswahlverfahren.

PUBLIKATIONEN

Die Publikationen des ifo Instituts umfassen:

- *ifo Schnelldienst* – aktuelle Politikthemen und ifo-Forschungsergebnisse, zweimal im Monat
- *ifo Konjunkturperspektiven* – aktuelle Ergebnisse des ifo Konjunkturtests in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen, monatlich
- *ifo Dresden berichtet* – Konjunktur, Wirtschaftspolitik und struktureller Wandel in Ostdeutschland, sechsmal im Jahr
- *CESifo Forum* – aktuelle Politikthemen von weltweitem Interesse von bekannten internationalen Autoren, vierteljährlich, englischsprachig
- *ifo DICE Report* – institutionelle Regelungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen in einer ländervergleichenden Analyse, vierteljährlich, englischsprachig

Die ifo-Publikationen

- *ifo World Economic Survey* – Ergebnisse der ifo-Expertenumfrage zur Weltkonjunktur in Graphiken, Tabellen und in beschreibenden Analysen, vierteljährlich, englischsprachig
- *CESifo Economic Studies* – referierte wissenschaftliche Fachzeitschrift, vierteljährlich, englischsprachig
- *ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung* – wichtige Forschungsprojekte des ifo Instituts
- *ifo Forschungsberichte* – Ergebnisse von Gutachten des ifo Instituts
- *ifo Working Papers*
- *ifo Dresden Studien* – Themen der neuen Bundesländer in Verantwortung der Niederlassung Dresden

LEHRE

Zahlreiche Lehrveranstaltungen

Zahlreiche Mitarbeiter hielten 2018 Vorlesungen oder Lehrveranstaltungen an einer Universität oder Fachhochschule:

- Andrea Ariu, Ph.D., LMU München
- Benjamin Arold, LMU München
- David Bauer, TU Dresden
- Martin Braml, LMU München
- Katharina Candel-Haug, Hochschule München und LMU München
- Dr. Anna Sophia Ciesielski, LMU München
- Dr. Markus Drometer, LMU München
- Marc Fabel, LMU München
- Dr. Thomas Fackler, LMU München
- Prof. Dr. Oliver Falck, LMU München
- Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D., LMU München
- Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, LMU München
- Dr. Yvonne Giesing, LMU München
- Dr. Jasmin Gröschl, LMU München
- Eleonora Guarnieri, LMU München
- Dr. Christa Hainz, Hochschule München
- Franziska Hampf, LMU München
- Alexandra Heimisch, LMU München
- Julia Heller, TU Dresden

- Dr. Christian Holzner, PD, LMU München
- Paul Hufe, LMU München
- Lea Immel, LMU München
- Dr. Björn Kauder, LMU München
- Dr. Robert Lehmann, Technische Hochschule Deggendorf
- Philipp Lergetporer, Ph.D., LMU München
- Valentin Lindlacher, LMU München
- Christina Littlejohn, LMU München
- Thomas Lohse, LMU München
- Andreas Mazat, LMU München
- Prof. Dr. Volker Meier, LMU München
- Prof. Dr. Chang Woon Nam, Hochschule für angewandtes Management, Ismaning
- Dr. Till Nikolka, Macromedia Hochschule, München
- Prof. Dr. Andreas Peichl, LMU München
- Dr. Marc Piopiunik, LMU München und Universität Freiburg
- Prof. Dr. Karen Pittel, LMU München
- Prof. Dr. Niklas Potrafke, LMU München
- Prof. Panu Poutvaara, Ph.D., LMU München
- Prof. Dr. Joachim Ragnitz, TU Dresden
- Prof. Helmut Rainer, Ph.D., LMU München
- Dr. Sven Resnjanskij, LMU München
- Dr. Felix Rösel, TU Dresden
- Alex Schmitt, Ph.D., LMU München
- Dr. Tobias Schuler, Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg
- Julia Sonnenburg, TU Dresden
- Marc Stöckli, LMU München
- Daniel Stöhlker, LMU München
- Prof. Dr. Marcel Thum, TU Dresden
- Madhinee Valeyatheepillay, LMU München
- Dr. Michael Weber, TU Dresden
- Dr. Sebastian Wichert, LMU München
- Prof. Dr. Ludger Wößmann, Universität Zürich und LMU München

Dr. Klaus Wohlrabe, LMU München

Dr. Larissa Zierow, LMU München

Im Jahr 2018 besuchten 54 Gastforscher das ifo Institut. 56 Praktikanten, in München und in der Niederlassung Dresden, konnten erste Erfahrungen in empirischer Wirtschaftsforschung sammeln.

Personal, Finanzen und Gremien

Personelle Entwicklung

Nach den Wechseln in den Vorstandspositionen 2016 und 2017 war das Jahr 2018 im Bereich der Führungskräfte durch Kontinuität gekennzeichnet. Im Jahr 2019 wird jedoch der Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft – Gabriel Felbermayr – das Institut verlassen und die Leitung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel übernehmen. Das Verfahren für die Berufung eines Nachfolgers ist bereits in die Wege geleitet. Mit der Wiederbesetzung der Professur sollen Forschung und Lehre zum Themenbereich der ökonomischen Ursachen und Folgen der Globalisierung gestärkt werden. Mit einer gemeinsamen Berufung mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) ist zum Wintersemester 2019/2020 zu rechnen.

Im administrativen Bereich wurde zu Beginn des Jahres 2018 Angela Wagner – vorher Referentin für Personal und Recht – zur Leiterin des Bereichs »Personal und Recht« ernannt. Bis dahin wurde dieser Bereich unter der Bezeichnung »Personal und Weiterbildung« direkt vom administrativen Vorstand geleitet. Durch diese Maßnahme soll der Bereich Personal gestärkt und die Nachwuchsförderung intensiviert werden. Gleichzeitig wird der zunehmenden Bedeutung rechtlicher Fragestellungen Rechnung getragen. Auch der Bereich »Presse, Redaktion, Konferenzen« (PRK) sollte gestärkt werden und eine eigene Bereichsleitung bekommen. Für diese Aufgabe konnte Dr. Cornelia Geißler gewonnen werden, die im Januar 2019 ihren Dienst antrat. Gleichzeitig wurde die Abteilung PRK in »Kommunikation« umbenannt.

Im Jahr 2018 haben zwei Rufe an ifo-Mitarbeiter in eindrucksvoller Weise gezeigt, wie forschungsstark die Wissenschaftler des Instituts sind. Dr. Erdal Yalcin, wissenschaftlicher Mitarbeiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft, hat einen Ruf an die Hochschule Konstanz angenommen. Der Leiter des Zentrums für Außenwirtschaft, Prof. Dr. Gabriel Felbermayr, wird gleichzeitig mit der Übernahme der Präsidentschaft des Kieler Instituts für Weltwirtschaft einem Ruf an die Christian-Albrechts-Universität Kiel folgen. Im August 2018 ist Dr. Natalia Danzer, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ifo Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik einem Ruf der Freien Universität Berlin, der schon im Jahr 2017 erfolgte, gefolgt.

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 ist die Zahl der Beschäftigten um acht Personen (–3,6%) auf 212 gesunken. Dabei

ist die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Referenten konstant geblieben. Die Zahl der Doktoranden ist jedoch um acht zurückgegangen, die Zahl der Fachreferenten um eine Person gestiegen, und die Zahl der Sachbearbeiter/Assistenten blieb unverändert. Fachreferenten sind akademisch ausgebildete Spezialisten, denen herausgehobene Funktionen an der Schnittstelle zwischen Forschung und Dienstleistungen übertragen werden. Die Zahl der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter ist um eine Person gesunken. Die Zahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Stärker als die Zahl der Beschäftigten insgesamt hat sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten verringert – um 13 Personen auf 95 (–12%). Davon war vor allem der wissenschaftliche Bereich betroffen: acht Personen bei den Promovierenden, vier bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Referenten und zwei bei den Sachbearbeitern/Assistenten in den Forschungsbereichen. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Fachreferenten ist jedoch um zwei gestiegen. Im nicht-wissenschaftlichen Bereich ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um eine Person gesunken.

Auf der Grundlage des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes werden Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter (Postdoktoranden) des ifo Instituts stets mit befristeten Verträgen eingestellt. Nur beim Vorliegen besonderer Voraussetzungen, die in den Laufbahnrichtlinien des ifo Instituts definiert sind, können Arbeitsverhältnisse mit wissenschaftlichen Mitarbeitern entfristet werden. Im Jahr 2018 gab es drei solcher Entfristungen. Zwei dieser Entfristungen dienen der Kontinuität in der Leitung der Niederlassung Dresden.

Insgesamt ist die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse um neun auf 89 gefallen, so dass sie nun einen Anteil von 42% an der Gesamtbelegschaft ausmacht. In der Regel finden sich die Befristungen vor allem im Bereich Forschung und Service. Im Infrastrukturbereich sind sie vor allem dann zu finden, wenn die betreffenden Mitarbeiter als Elternzeitvertretungen eingestellt wurden.

Mit dem Sinken der Mitarbeiterzahl insgesamt ist auch die Zahl der Frauen um insgesamt fünf Personen zurückgegangen (–4,1%). Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft ist damit leicht auf 54,7% (2017: 55%) gefallen. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Referenten sind zwei Frauen dazugekommen, bei den

**Beschäftigtenzahl
um acht Personen
gesunken**

**Verringerte
Anzahl der befristeten
Arbeitsverträge**

**Nahezu
ausgewogenes
Geschlechter-
verhältnis bei den
Doktoranden**

Doktoranden dagegen bedeutete die Reduktion um acht Personen einen Rückgang um sechs bei den Frauen. Bei den Sachbearbeitern und Assistenten blieb die Zahl konstant; bei den Fachreferenten kamen zwei Frauen dazu. Nachdem bei den Doktoranden im Vorjahr mit 51,7% Frauenanteil erstmals die 50%-Marke überschritten werden konnte, ist dieser Wert wieder auf 48% gefallen. Damit ist das Ziel des Vorstands, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei den Doktoranden zu erzielen, aber dennoch nahezu erreicht. Dazu kommt, dass Mitarbeiter in Elternzeit oder sonstiger Beurlaubung nicht in der Statistik erfasst werden. Vier Doktorandinnen befinden sich derzeit in Elternzeit. Würde man sie in die Berechnung einbeziehen, betrüge der Frauenanteil 51,9%. Eine hohe Frauenquote bei den Promovierenden erhöht die Chancen, Doktorandinnen nach erfolgreichem Abschluss der Promotion als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen weiter zu beschäftigen und damit den Frauenanteil bei den Postdocs anzuheben. Auch der Anteil der Frauen an den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Referenten konnte im Berichtsjahr gesteigert werden: von 21% im Vorjahr auf nun 24,6%. Würde man auch hier die beurlaubten Mitarbeiter einbeziehen (zwei Frauen und zwei Männer) läge die Quote bei 26,2%. Bei den Fachreferenten ist der Frauenanteil von 61,9% auf 68,2% gestiegen. Bei den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern ist die Zahl der Frauen um drei gesunken. Damit hat sich der sehr hohe Frauenanteil von 72,1% auf 68,3% reduziert.

**Anteil der
promovierten
wissenschaftlichen
Mitarbeiter
konstant**

Es gehört zu den personalpolitischen Zielen des Instituts, den Anteil der promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter schrittweise auf 100% zu erhöhen. Der Anteil der promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter ist im Berichtsjahr konstant bei 86% geblieben. Bezieht man die Doktoranden mit ein, waren zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 92,5% des wissenschaftlichen Personals entweder promoviert oder haben an ihrer Promotion gearbeitet (Vorjahr: 93%). Der Anteil der Professoren und Habilitierten hat sich seit dem Vorjahr von 29,8% auf 28,1% verringert.

Die internationale Ausrichtung des ifo Instituts kommt auch darin zum Ausdruck, dass ein großer Teil des wissenschaftlichen Personals ausländische Staatsangehörige oder Deutsche sind, die zuvor im Ausland eine Wissenschaftlerposition bekleidet oder dort ihr Studium absolviert haben und für die Tätigkeit im ifo Institut

nach Deutschland zurückgekehrt sind. Diese Zahl hat sich zum Stichtag 31. Dezember 2018 um drei auf 29 verringert. Vier Leiter von ifo Forschungszentren sind ausländische Staatsangehörige (3) oder aus Positionen in ausländischen Universitäten heraus in das ifo Institut berufen worden (1). Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern gibt es wie im Vorjahr zehn ausländische Staatsangehörige und drei »Rückkehrer« (2017: 4). Acht Doktoranden stammen aus dem Ausland (2017: 11), und acht weitere (2017: 7) hatten vor der Aufnahme ihrer Doktorandentätigkeit ein Studium an einer ausländischen Universität absolviert. Damit waren zum genannten Stichtag 27,1% des wissenschaftlichen Personals ausländische Staatsangehörige oder Deutsche, die vor ihrem Wechsel zu ifo an einer ausländischen Universität tätig waren oder dort ihr Studium absolviert hatten (2017: 27,8%).

**Zahl der aktiven Mitarbeiter am Jahresende
2018 und 2017**

	Mitarbeiter insgesamt		Frauen	
	2018	2017	2018	2017
Forschung und Service				
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Referenten	57	57	14	12
Doktoranden*	50	58	24	30
Fachreferenten	22	21	15	13
Sachbearbeiter/Assistenten	21	21	20	20
Infrastruktur				
Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter	60	61	41	44
davon Mitarbeiter mit Leitungsaufgaben**	15	15	10	11
Auszubildende	2	2	2	2
Gesamt	212	220	116	121
	Teilzeitkräfte		Befristete Arbeitsverträge	
	2018	2017	2018	2017
Forschung und Service				
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Referenten	10	14	33	33
Doktoranden*	44	52	50	58
Fachreferenten	8	6	1	1
Sachbearbeiter/Assistenten	11	13	0	0
Infrastruktur				
Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter	22	23	3	4
davon Mitarbeiter mit Leitungsaufgaben**	5	4	1	2
Auszubildende	0	0	2	2
Gesamt	95	108	89	98
	Prom./Habilit., Prof.		davon Frauen	
	2018	2017	2018	2017
Wissenschaftliche Mitarbeiter	49/16	49/17	9/1	9/1

*Ohne Gastdoktoranden. – **Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter mit Vergütung TV-L E 13 aufwärts.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERQUALIFIZIERUNG

Das ifo Institut ist bemüht, ein für politikorientiert forschende Ökonomen sehr attraktiver Arbeitgeber zu sein. Ideale Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Spitzenleistungen sind wichtig, um ausgezeichnete Wissenschaftler für eine Tätigkeit im Institut zu gewinnen. Die Entwicklung eines solchen attraktiven Umfelds ist eine umfassende strategische Aufgabe. Das gilt z.B. für die enge Kooperation mit Universitäten, die Voraussetzung für die bereits erwähnte gemeinsame Berufung der Leiter der Forschungszentren ist, die intensive Nutzung des CESifo-Forschernetzes, die internationale Ausrichtung sowie die Anerkennung besonderer Leistungen durch Leistungsentgelte. Die wissenschaftliche Profilbildung der im Institut beschäftigten Forscher auf allen Ebenen wird konsequent gefördert, zu der u.a. auch deren Vernetzung mit Forscherpersönlichkeiten in aller Welt und eine institutsinterne Diskussionskultur auf hohem wissenschaftlichem Niveau gehören. Die Grundsätze der Strategie für die wissenschaftliche und sonstige berufliche Weiterqualifizierung sind im ifo Institut durch eine Betriebsvereinbarung geregelt.

Um die Bedeutung exzellenter Rahmenbedingungen für die Gewinnung und Weiterqualifizierung von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland zu unterstreichen, ist das ifo Institut bereits im Jahr 2016 der von der Europäischen Kommission verabschiedeten »European Charter for Researchers« in Verbindung mit dem »Code of Conduct for the Recruitment of Researchers« beigetreten. Die personalpolitischen und organisatorischen Bedingungen für die Tätigkeit der Wissenschaftler im ifo Institut werden laufend im Sinne der Zielsetzungen der »European Charter for Researchers« weiterentwickelt.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – insbesondere die Ausbildung der Doktoranden – hat einen besonderen Stellenwert. Das ifo-Doktorandenprogramm dient der allgemeinen Förderung der jungen Nachwuchswissenschaftler auf dem Gebiet der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit dieser Ausbildung können die Grundlagen sowohl für eine akademische Laufbahn als auch für eine praxisorientierte Tätigkeit in der Wirtschaft oder der öffentlichen Verwaltung gelegt werden. Nur ein Teil der Doktoranden hat die Möglichkeit, die berufliche Karriere im ifo Institut fortzusetzen. Deshalb unterstützt der ifo-Vorstand die Doktoranden, die ihre Promotion am ifo Institut abschließen, intensiv bei der Gestaltung ihres nächsten Karriereschrittes.

Auch im Berichtsjahr konnte der ifo-Vorstand in dieser Hinsicht erfolgreich Hilfestellung geben.

Zeichen des sehr hohen Niveaus der Graduiertenausbildung des ifo Instituts ist u.a. der enorme Umfang begutachteter wissenschaftlicher Publikationen, zu dem auch die ifo-Doktoranden jedes Jahr beitragen. Die hohe Zahl der im ifo Institut tätigen Doktoranden wird nicht zuletzt durch eine Reihe von DFG-Projekten, erfolgreichen Bewerbungen im wettbewerblichen Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Projekte) und Projekten privater Stiftungen (u.a. Deutsche Telekom Stiftung, Thyssen Stiftung) ermöglicht. Im Jahr 2019 vergibt die ifo Freundesgesellschaft zu Ehren von Prof. Dr. h.c. Roland Berger – dem Vorsitzenden des Vorstands der Freundesgesellschaft – ein Roland-Berger-Promotionsstipendium für drei Jahre. Die Doktoranden werden nicht nur von ihrem jeweiligen Bereichsleiter und den Postdocs, sondern auch bereichsübergreifend von den »Doktorandenbeauftragten« unterstützt. Auch im Jahr 2018 haben zwei Postdocs, die beide selbst eine Doktorandenausbildung am ifo Institut absolviert haben, diese Aufgabe engagiert ausgeführt. Bereits seit Jahren bekleidet Dr. Marc Piopiunik dieses Amt. Nach dem Ausscheiden von Dr. Timo Hener hat im Jahr 2018 Dr. Katharina Werner gleich nach Abschluss ihrer Promotion diese Aufgabe übernommen.

Die empirische Seite der volkswirtschaftlichen Ausbildung wird durch die Einbindung der Doktoranden in die angewandte Forschung und in die Bearbeitung politikorientierter Projekte gestärkt. In der Regel promovieren die Doktoranden an der Volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU, werden Mitglied der Munich Graduate School of Economics und besuchen die dortigen Lehrveranstaltungen des Graduiertenstudiums. Wie auch viele andere interessierte Mitarbeiter nehmen alle Doktoranden regelmäßig an den Lunchtime-Seminaren des Center for Economic Studies und des ifo Instituts teil. Eine wichtige Funktion für die Doktoranden haben auch die regelmäßigen bereichsinternen Forschungsseminare.

Da alle Leiter der Forschungsbereiche gleichzeitig einen Lehrstuhl an der LMU haben, betreuen sie innerhalb ihrer Bereiche fast alle ifo-Doktoranden bei ihrer Promotion. Ähnliches gilt für die Niederlassung Dresden. Der Geschäftsführer der Niederlassung, Marcel Thum, ist Lehrstuhlinhaber der Technischen Universität Dresden (TUD), sein Stellvertreter Joachim Ragnitz hat dort eine Honorarprofessur inne.

Unterstützung durch »Doktorandenbeauftragte«

Regelmäßige Teilnahme an den Lunchtime-Seminaren am CES und im ifo Institut

**246 Vorträge
auf internationalen
Konferenzen mit
Referee-System**

Unterstützt durch die Bereichsleiter und erfahrene Postdocs, werden die Doktoranden schon frühzeitig an die internationale Präsentation der Forschungsergebnisse herangeführt. Vorträge auf hochrangigen wissenschaftlichen Konferenzen mit Auswahlverfahren helfen dem wissenschaftlichen Nachwuchs, schon in einem frühen Stadium der Promotion die Publikation von Aufsätzen in international anerkannten referierten Fachzeitschriften vorzubereiten. Im Berichtsjahr wurden 246 Vorträge auf internationalen Fachkonferenzen mit Refereesystem gehalten. Die Weiterqualifizierung der Doktoranden wird auch durch interne Schulungsseminare, die professionelle Lektorierung englischsprachiger Aufsätze und die Teilnahme an externen Summer Schools und Workshops unterstützt. Selbstverständlich werden auch individuelle Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Neun ifo-Wissenschaftler und sieben ifo-Wissenschaftlerinnen arbeiteten im Jahr 2018 an ihrer Habilitation.

**Unterstützung durch
die Bernt-Rohrer-
Stiftung**

Zur Unterstützung der Promovierenden ist es dem Institut gelungen, vor zwei Jahren in den Kreis der Institute aufgenommen zu werden, die von der Bernt-Rohrer-Stiftung unterstützt werden. Diese Stiftung verfolgt grundsätzlich das Ziel, exzellente Studierende und Promovierende in ihrer Studienlaufbahn und/oder wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen. Die Stiftung hat 2017 zwei Publikationsstipendien an Promovierende des ifo Instituts vergeben, die die Empfänger bei der Veröffentlichung einer in alleiniger Autorenschaft verfassten wissenschaftlichen Spitzenpublikation unterstützen sollen. Im Jahr 2018 wurden dann zwei Auslandsstipendien vergeben, die es zwei Doktorandinnen ermöglicht haben, jeweils einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt in den USA zu planen und mit zu finanzieren.

Eine Initiative des neuen Vorstands ist auch die spezielle Förderung der Gruppe der Postdocs. Je wirksamer sie ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse kommunizieren und in Beratungs- und Dienstleistungsaktivitäten einbringen können, desto aktiver und gezielter können sie ihre eigene Karriere gestalten und zugleich die »Marke ifo« etablieren und verbreiten. Daher wird gerade, gemeinsam mit der LMU, ein Postdoc-Programm (Junior Development Program) etabliert, das neben einem Mentoringprogramm die Teilnehmenden mit einer Vielzahl von Angeboten z.B. bei der Planung der eigenen Karriere, der Entwicklung von Führungskompetenzen oder der Vermittlung ihrer Forschungser-

gebnisse in die Öffentlichkeit unterstützt. Erste Workshops und Kaminabende haben in diesem Programm bereits stattgefunden.

Zahlreiche Wissenschaftler des ifo Instituts halten an den Universitäten, mit denen das Institut eng durch Kooperationsverträge verbunden ist, Lehrveranstaltungen ab und haben dadurch gleichzeitig die Gelegenheit, die eigenen wissenschaftlichen Fachkenntnisse laufend zu überprüfen und zu erweitern. Im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/2019 wurden 87 Lehrveranstaltungen von ifo-Wissenschaftlern angeboten. Das kommt vor allem den empirisch ausgerichteten Fächern zugute. Daneben wird grundsätzlich allen wissenschaftsnah arbeitenden Mitarbeitern des Instituts die Möglichkeit eingeräumt, sich mit dem Besuch geeigneter Vorlesungen und Übungen der LMU auf dem aktuellen Wissensstand zu halten. Einen wichtigen Beitrag zum Austausch neuer wissenschaftlicher Ideen leisten auch die wöchentlich stattfindenden Lunchtime-Seminare. Sie dienen der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten sowie neuer Entwicklungen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Referenten und Teilnehmer sind vorwiegend Mitarbeiter des ifo Instituts und der LMU. Auch außerhalb der ifo-Zentrale stattfindende mehrtägige Workshops, in denen sich die Wissenschaftlerteams der ifo-Forschungsbereiche über aktuelle wissenschaftliche Vorhaben austauschen können, leisten einen erheblichen Beitrag zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Kompetenz findet vor allem in Forschungsprojekten statt, viele in Kooperation mit externen Wissenschaftlern. Eine besondere Rolle spielen daher die Gastforscher am Institut. Im Jahr 2018 fanden am ifo Institut 54 Gastforscheraufenthalte (2017: 61) statt. Etabliert haben sich in den letzten Jahren auch mehrmonatige Aufenthalte von ifo-Wissenschaftlern im Ausland. Insgesamt gab es im Jahr 2018 17 Gastaufenthalte, neun davon erstreckten sich über mehrere Monate und wurden an Top-Universitäten in den USA, Australien, Israel und Europa (Spanien, Norwegen, Belgien) absolviert. Von diesen Forschungsaufenthalten profitiert die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der ifo-Forschungszentren, da die beurlaubten Wissenschaftler ihre wissenschaftliche Kompetenz während der Forschungsaufenthalte im Ausland ausbauen, neue gemeinsame Projekte mit ausländischen Koautoren auf den Weg bringen und gleichzeitig weiterhin an ihren laufenden Projekten arbeiten können.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beginnt im ifo Institut schon mit der Beschäftigung von Praktikanten. Sie haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für das Institut, da sich immer wieder ehemalige Praktikanten erfolgreich um eine Doktorandenstelle bewerben. Im Jahr 2018 konnten insgesamt 56 Studierenden (2017: 66) erste Erfahrungen in empirischer Wirtschaftsforschung ermöglicht werden. 53,6% davon waren Studentinnen (2017: 40,9%). Damit wurde nicht nur der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht, sondern es konnte sogar die 50%-Marke übertroffen werden. Das Institut verfolgt das Ziel, den Anteil der Frauen bei den Praktikanten bei etwa 50% zu halten.

NICHT-WISSENSCHAFTLICHE BERUFLICHE BILDUNG

Die berufliche Bildung hat im ifo Institut auch auf den nicht-wissenschaftlichen Arbeitsgebieten hohe Priorität. Die bereits erwähnte Betriebsvereinbarung regelt auch die Aspekte der beruflichen Bildung des nicht-wissenschaftlichen Personals umfassend. Ziel ist es, den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern das optimale Rüstzeug für die professionelle Bewältigung ihrer Aufgaben zu vermitteln und auch weitergehende Karriereoptionen zu eröffnen.

Um dies sicherzustellen, wird vom Bereich Personal und Recht zu Beginn eines jeden Jahres der Qualifikationsbedarf aller Mitarbeiter systematisch abgefragt. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 188 genehmigte Fortbildungsmaßnahmen, von denen 125 noch im selben Jahr durchgeführt wurden. Die meisten der übrigen Maßnahmen wurden auf das Jahr 2019 verschoben. Einige Schulungen konnten auch aufgrund der hohen Zahl der Auslands- und Forschungsaufenthalte nicht wahrgenommen werden. Einen großen Anteil an den gewünschten Fortbildungsmaßnahmen nehmen erfahrungsgemäß EDV-Trainings ein, wobei Schulungen für individuelle EDV-Erfordernisse der einzelnen Mitarbeiter im Vordergrund stehen. Ergänzt wurde dieses Programm mit individuellen Kursen, die die Anforderungen einzelner Arbeitsplätze mit sich brachten. Diese können meist direkt in die berufliche Tätigkeit integriert werden und weisen somit einen hohen Wirkungsgrad auf. Zur Strategie des Instituts gehört eine Steigerung der Inhouse-Kurse, um neben der Weiterbildung auch die Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des Instituts zu verstärken.

Auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich kümmert sich das ifo Institut um die Förderung des Nachwuchses. Regelmäßig wird im Berufsbild »Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement« ausgebildet. Eine junge Nachwuchskraft konnte diese Ausbildung im Januar 2018 erfolgreich beenden. Zwei weitere junge Frauen befinden sich derzeit in der Ausbildung.

VERLEIHUNG VON PREISEN

Die Gesellschaft der Freunde des ifo Instituts vergibt jährlich einen Preis an Wissenschaftler des Instituts, die durch herausragende wissenschaftliche Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Voraussetzung für die Preisvergabe ist, dass der wissenschaftliche Beitrag in einer international angesehenen referierten Zeitschrift veröffentlicht wurde. Im Jahr 2018 wurde dazu beschlossen, künftig ein besonderes Augenmerk auf die Nachwuchswissenschaftler zu legen. Mit Dr. Felix Rösel wurde ein exzellenter Preisträger gefunden: Er konnte im Vorjahr noch während seiner Promotionszeit allein fünf Aufsätze in referierten Fachzeitschriften veröffentlichen (*European Journal of Political Economy*, *Health Economics*, *Fiscal Studies*, *Economics of Transportation* und *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*).

Ausbildung zum/zur
Kaufmann/Kauffrau
für Büromanagement



Clemens Fuest, Veronika Grimm, Felix Rösel, Stephan Rupprecht

Der Preis des ifo Instituts für besondere Erfolge im Management von Drittmittelprojekten ging an das Projektteam Prof. Dr. Ludger Wößmann, Elisabeth Grewenig, Dr. Sarah Kersten, Franziska Kugler, Philipp Lergetporer Ph.D., Laura Oestreich, Lisa Simon und Katharina Werner für die erfolgreiche Bearbeitung des von der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens geförderten Projekts »Die politische Ökonomie der Bildungspolitik: Erkenntnisse aus einer Meinungsumfrage«.

Preis für besondere
Erfolge beim
Management von
Drittmittelprojekten



Clemens Fuest, Sarah Kersten, Ludger Wößmann, Philipp Lergetporer

GLEICHSTELLUNG AM IFO INSTITUT

Unterstützung
des ifo-Vorstands
durch Gleich-
stellungsbeauftragte

Schon seit vielen Jahren betreibt das ifo Institut aktiv die Gleichstellung von Frauen und Männern. Bei dieser wichtigen Aufgabe wird der ifo-Vorstand durch eine für München zuständige Gleichstellungsbeauftragte und eine Vertrauensfrau der Niederlassung Dresden unterstützt. Der aktuelle, bis Herbst 2019 geltende Gleichstellungsplan hat in erster Linie das Ziel, die Unterrepräsentanz von Frauen auf allen Ebenen der wissenschaftlichen Laufbahn schrittweise abzubauen. Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten von Wissenschaftlerinnen sollen so gestaltet sein, dass die Tätigkeit im ifo Institut für Wissenschaftlerinnen attraktiv ist und sich der Anteil der Frauen innerhalb des wissenschaftlichen Personals weiter erhöht. Die ifo-internen Gleichstellungsregelungen sind Teil des zertifizierten Managementsystems des ifo Instituts, das jährlich von externen Auditoren überprüft wird. Damit hängt der Erhalt der Zertifizierung des ifo-Managementsystems auch von der strikten Beachtung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Gleichstellungsregelungen ab.

Qualifizierung von
Wissenschaftlerinnen
für Führungs-
positionen

Ein besonderes Anliegen des ifo Instituts ist es, Wissenschaftlerinnen für Leitungspositionen in der Wissenschaft zu qualifizieren. ifo unterstützt nachdrücklich die Beantragung von Projekten im Leibniz-Wettbewerb, die der Förderung von Frauen für wissenschaftliche Leitungspositionen dienen. Mit dieser Leibniz-Förderlinie sollten besonders die Chancen der jeweiligen Projekt-/Arbeitsgruppenleiterin erhöht werden, auf eine W2- oder W3-Stelle berufen zu werden. In den Leibniz-Verfahren 2015 und 2016 war das ifo Institut mit entsprechenden Projektanträgen erfolgreich. Eine der beiden Projektleiterinnen ist inzwischen einem Ruf an die Freie Universität Berlin gefolgt. Das Institut er-

muntert seine Wissenschaftlerinnen auch, sich für das Leibniz-Mentoringprogramm zu bewerben, das von den bisherigen Teilnehmerinnen durchweg als hilfreich beurteilt wurde.

Der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der wissenschaftlichen Positionen dient auch die Festlegung flexibler Zielquoten im Sinne des Kaskadenmodells der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das ifo Institut hat solche flexiblen Zielquoten für die Entgeltstufen des höheren wissenschaftlichen Dienstes in seinem Programmbudget, das die Grundlage der institutionellen Förderung durch Bund und Länder ist, verankert. Der Zeithorizont dieser Zielquoten erstreckt sich bis zum Jahr 2020.

2018 konnte der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Referenten, wie bereits oben erwähnt, weiter gesteigert werden. Frau Dr. Christa Hainz, eine erfahrene Wissenschaftlerin aus dem ifo Zentrum für internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung, hilft dem ifo-Vorstand in ihrer Funktion als Mentorin der Doktorandinnen, die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Doktorandinnen zu verbessern. Sie ist Ansprechpartnerin für die Doktorandinnen und kümmert sich um ihre speziellen Anliegen, z.B. durch Qualifizierungsveranstaltungen, die sich bisher ausschließlich an die Doktorandinnen richten. Insgesamt ist der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern einschließlich der Doktoranden im Berichtsjahr leicht von 36,5% auf 35,5% gefallen. Würde man jedoch alle beurlaubten Mitarbeiter miteinbeziehen, läge der Frauenanteil bei 38,3%.

Die Bereitstellung von Teilzeitarbeitsplätzen ist nach wie vor ein wichtiges Element einer familienfreundlichen Gestaltung der Arbeit im ifo Institut. Der Frauenanteil bei den Teilzeitbeschäftigten ist im Berichtsjahr konstant bei 69,4% geblieben. Nimmt man die Doktoranden aus dieser Berechnung heraus, ist der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr (87,5%) leicht auf 86,3% gesunken. Das ifo Institut wird zur besseren Vereinbarung von Familie/Pflege und Beruf auch weiterhin Teilzeitarbeit anbieten und fördern.

Zur familienfreundlichen Gestaltung der Arbeit im ifo Institut gehören auch die Möglichkeit des Teleworkings, dessen Rahmenbedingungen in einer Betriebsvereinbarung festgelegt sind, sowie das an Mitarbeiter

in Elternzeit gerichtete Angebot, während der Beurlaubung weiterhin die Weiterbildungsmöglichkeiten des Instituts zu nutzen. Um Eltern eine zügige Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit zu ermöglichen, hat das ifo Institut im Jahr 2013 einen Kooperationsvertrag mit einem kommunalen Träger von Kindertagesstätten zur betrieblichen Kinderbetreuung geschlossen. Das Institut finanziert die Anwartschaft von drei Belegplätzen, die seinen Beschäftigten angeboten werden. Derzeit können drei ifo-Mitarbeiter in den Genuss eines Kita-Platzes zum günstigen städtischen Tarif kommen.

Ein weiterer Beitrag für die Gleichstellung am Institut ist die verstärkte Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung der Gremien. Im Verwaltungsrat ist dies zu einem großen Teil nicht durch das Institut steuerbar, da der größte Teil der Sitze an externe Funktionen geknüpft ist. Der Verwaltungsrat ist zurzeit zu 40% mit Frauen besetzt. Unter den zwölf Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats gibt es vier Wissenschaftlerinnen. Eines der acht Mitglieder des ifo-Nutzerbeirats ist weiblich und beim Kuratorium des ifo Instituts sind 15 der 73 Mitglieder Frauen.

Für beide Geschlechter bedeutsam ist die Zusammenarbeit des Instituts mit den Dual Career Offices der beiden Münchner Universitäten. Bei der Gewinnung angesehener Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wird dieser Service immer wichtiger. Die Zusammenarbeit mit beiden Universitäten hat bereits hervorragende Erfolge gezeigt.

Finanzielle Entwicklung

Ausgewogene Aufwands- und Ertragsstruktur

Das ifo Institut ist eine gemeinnützige Körperschaft, die Wissenschaft und Forschung dient. Ziel des Instituts ist die Bereitstellung von Forschungs- und Serviceleistungen als öffentliche Güter und nicht die Erzielung finanzieller Gewinne. Das gilt auch für Arbeiten, die das ifo Institut im Auftrag staatlicher oder privater Institutionen ausübt. Deren Ergebnisse werden ebenfalls der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und stärken die Grundlagen für die gesamte Arbeit des Instituts. Die finanzielle Strategie des ifo Instituts besteht darin, langfristig eine ausgewogene Aufwands- und Ertragsstruktur zu erzielen, die einen hohen Output von Forschungs- und Serviceleistungen ermöglicht, der der Allgemeinheit zugutekommt. Angemessene Rücklagen dienen dazu, Ertragsschwankungen ausgleichen und auf besondere Anforderungen flexibel reagieren zu können.

ZUSAMMENFASSENDER ÜBERBLICK ÜBER DIE WESENTLICHEN ENTWICKLUNGEN

Der Jahresabschluss 2018 weist einen Überschuss in Höhe von 126 Tsd. EUR aus. Er fließt in die Rücklagen ein, so dass das Vereinsvermögen zum 31. Dezember 2018 auf 2.499 Tsd. EUR angewachsen ist.

Im Berichtsjahr erhielt das ifo Institut im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG öffentliche Mittel in Höhe von 10.756 Tsd. EUR. Davon wurden 10.441 Tsd. EUR für den laufenden Betrieb und 315 Tsd. EUR für Investitionen eingesetzt. Zusätzlich stand dem ifo Institut ein im Vorjahr gebildeter und in das Jahr 2018 übertragener Ausgabereist in Höhe von 850 Tsd. EUR zur Verfügung. Dieser Ausgabereist wurde im ersten Quartal 2018 verbraucht. In Summe standen dem ifo Institut im Jahr 2018 somit 11.606 Tsd. EUR aus der gemeinsamen Forschungsförderung und dem Kassenrest zur Verfügung.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 658 Tsd. EUR (+7,5%) auf 9.465 Tsd. EUR. Auf der Aktivseite ergibt sich dies daraus, dass innerhalb des Umlaufvermögens die Vorräte um 224 Tsd. EUR und die Flüssigen Mittel um 687 Tsd. EUR zunahmen, während die kurzfristigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten um 245 Tsd. EUR zurückgingen. Auch das Anlagevermögen sank um 7 Tsd. EUR.

Auf der Passivseite haben neben dem Vereinsvermögen (+126 Tsd. EUR) und den erhaltenen Anzahlungen

(+552 Tsd. EUR) auch die Rückstellungen (+10 Tsd. EUR) zugenommen. Dagegen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-1 Tsd. EUR) und die Übrigen Verbindlichkeiten (-29 Tsd. EUR) zurückgegangen.

Aus dem genannten Jahresüberschuss in Höhe von 126 Tsd. EUR wurden 115 Tsd. EUR in die Forschungsrücklage eingestellt, die damit zum 31. Dezember 2018 den Stand von 1.671 Tsd. EUR erreicht hat. Die von den Vereinsmitgliedern freiwillig über den Mitgliedsbeitrag hinaus geleisteten Zahlungen, über deren Verwendung der Verwaltungsrat des ifo Instituts entscheidet, beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 11 Tsd. EUR. Sie werden satzungsgemäß (§ 4 Abs. 2 der ifo Satzung) der zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Diese beträgt danach 828 Tsd. EUR. Damit ist das Vereinsvermögen zum 31. Dezember 2018 auf 2.499 Tsd. EUR angestiegen.

Die **Liquidität** war im Berichtsjahr stets gegeben. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 688 Tsd. EUR auf 7.148 Tsd. EUR. Der Cashflow aus laufender Vereinstätigkeit war positiv (1.107 Tsd. EUR), der Cashflow der Investitionstätigkeit (-419 Tsd. EUR) war im Jahr 2018 jedoch negativ.

Bilanz des ifo Instituts 2018 in Tsd. EUR (Kurzfassung)

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		
<i>Anlagevermögen</i>	81	89
<i>Umlaufvermögen</i>		
Vorräte	1.532	1.308
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	704	949
Flüssige Mittel	7.148	6.461
Summe Aktiva	9.465	8.807
Passiva		
<i>Vereinsvermögen</i>		
Zweckgebundene Mittel	828	816
darin Entnahme/ Zuführung	0 11	0 14
Forschungsrücklage	1.671	1.557
darin Entnahme/ Zuführung	0 115	0 165
<i>Kurzfristige Fremdmittel</i>		
Rückstellungen	3.879	3.869
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1
Erhaltene Anzahlungen	2.665	2.113
Übrige Verbindlichkeiten	422	451
Summe Passiva	9.465	8.807

ERTRAGSLAGE

Die Erträge aus der laufenden Vereinstätigkeit nahmen gegenüber dem Vorjahr um 278 Tsd. EUR zu und betragen 19.127 Tsd. EUR. Der Anstieg resultiert nur zu einem geringen Anteil aus den öffentlichen Zuwendungen (+80 Tsd. EUR), die ohne den Kassenrest des Vorjahres aufgrund des Wegfalls des zeitlich befristeten Sondertatbestands sogar gesunken wären.

Die Erträge aus Drittmittelaktivitäten, die sich aus zweckgebundenen Zuwendungen, Veröffentlichungen und Datenbankleistungen, Erlösen aus Drittmittelarbeiten (Auftragsarbeiten) sowie den damit korrespondierenden Bestandsveränderungen und den sonstigen Umsätzen zusammensetzen, stiegen um 190 Tsd. EUR von 6.452 Tsd. EUR im Jahr 2017 auf 6.642 Tsd. EUR im Jahr 2018.

Die Zahl der Mitglieder des e.V. ging von 325 im Vorjahr auf 314 zum 31. Dezember 2018 zurück. Die Mitgliederbeiträge (Pflicht- und freiwillige Beiträge) sanken dadurch (-10 Tsd. EUR) von 139 Tsd. EUR auf 129 Tsd. EUR.

Mit dem Anstieg der Drittmittelerlöse korrespondiert die Zunahme der mit den Drittmittelaktivitäten verbundenen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen in Höhe von insgesamt 136 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg um 613 Tsd. EUR (5%) auf 13.980 Tsd. EUR. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind einerseits die Anhebung der tariflichen Vergütungen (2,35%) sowie andererseits die Einführung einer neuen Stufe 6 in den Entgeltgruppen 9 bis 15. Die Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich zum Stichtag um drei auf nun 224 (im Vorjahr 227).

Die planmäßigen Abschreibungen (7 Tsd. EUR) beziehen sich auf aktivierte Anlagegüter, die aus Eigenmitteln finanziert wurden, während die außerplanmäßigen Abschreibungen (198 Tsd. EUR) die im Berichtsjahr für Investitionen im Anlagevermögen vereinnahmten Zuschüsse der Zuwendungsgeber betreffen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (saldiert mit den sonstigen betrieblichen Erträgen) verringerten sich um 212 Tsd. EUR auf 3.045 Tsd. EUR.

Damit übersteigen die Erträge die Aufwendungen um 63 Tsd. EUR (Ergebnis aus laufender Vereinstätigkeit). Das Finanzergebnis war aufgrund der negativen Zin-

sen mit 13 Tsd. EUR im Minus. Hinzu kommt das mit 78 Tsd. EUR positive neutrale und periodenfremde Ergebnis, das sich aus der Veränderung von Rückstellungen für Vorjahre ergibt. Ferner waren Ertragssteuern in Höhe von 2 Tsd. EUR zu zahlen, so dass das Jahresergebnis 126 Tsd. EUR beträgt.

Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung) des ifo Instituts 2018 in Tsd. EUR (Kurzfassung)

	31.12.2018	31.12.2017
Öffentliche Zuwendungen	12.356	12.258
Zweckgebundene Zuwendungen	2.717	2.315
Pflichtbeiträge der Mitglieder	118	125
Freiwillige Beiträge der Mitglieder	11	14
Erlöse aus Veröffentlichungen, Datenbankleistungen, Konferenzen	380	335
Erlöse aus Drittmittelarbeiten	3.203	3.242
Sonstige Umsätze	118	117
Bestandsveränderung nicht abgerechneter Leistungen	224	443
Erträge aus laufender Geschäftstätigkeit	19.127	18.849
Aufwendungen für Material und für bezogene Leistungen	1.834	1.698
Personalaufwendungen	13.980	13.367
Planmäßige Abschreibungen	7	25
Außerplanmäßige Abschreibungen	198	255
Sonstige betriebliche Aufwendungen abzüglich Erträge	3.045	3.257
Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit	19.064	18.602
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	63	247
Finanzergebnis	-13	-18
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-45
Neutrales und periodenfremdes Ergebnis	78	-5
Jahresergebnis	126	179
Entnahmen aus der Forschungsrücklage	0	0
Einstellungen in die Forschungsrücklage	115	165
Entnahmen aus der Satzungsrücklage	0	0
Einstellungen in die Satzungsrücklage	11	14
Ergebnisvortrag	0	0

Für die Leistungen, die das ifo Institut als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft in Forschung, Politikberatung und Service erbringt, wird es im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG institutionell gefördert. Die institutionelle Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wurde in Höhe von 10.756 Tsd. EUR bewilligt. Hinzu kam der Ausgabereinst aus 2017 in Höhe von 850 Tsd. EUR. Die insgesamt verfügbaren Mittel in Höhe von 11.606 Tsd. EUR wurden mit 10.872 Tsd. EUR für

Institutionelle Förderung durch Bayern, den Bund ...

den laufenden Betrieb und mit 734 Tsd. EUR für Investitionen und investive IT-Dienstleistungen sowie Erstjahreslizenzen für neue Software verwendet.

... und durch den
Freistaat Sachsen

Außerhalb dieser staatlichen Grundfinanzierung nach Art. 91b GG wird der Betrieb der Niederlassung Dresden gesondert vom Freistaat Sachsen institutionell gefördert. Die institutionelle Förderung der Niederlassung Dresden durch das Sächsische Staatsministerium der Finanzen betrug 750 Tsd. EUR (bewilligt 750 Tsd. EUR, davon nicht verwendet 0,232 Tsd. EUR).

Der Jahresabschluss wurde von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Mitglieder, Organe und Gremien

MITGLIEDER

(Stand: 31. Dezember 2018)

Das ifo Institut ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Er zählt 314 Mitglieder, vor allem Unternehmen aus Industrie, Bauwirtschaft und Handel, Banken und Versicherungen, Wirtschaftsverbände sowie Industrie- und Handelskammern. Mitglied des ifo Instituts können natürliche und juristische Personen aus dem In- und Ausland werden. Im Jahr 2018 stand den zwölf Austritten von Mitgliedern ein Neuzugang gegenüber.

Vorstand

(Stand: 1. April 2019)

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

(Präsident)

Dr. Stephanie Dittmer

Verwaltungsrat

(Stand: 1. April 2019)

Dr. Peter-Alexander Wacker

(Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Nina Hugendubel

(Stellvertretende Vorsitzende)

Geschäftsführende Gesellschafterin der H. Hugendubel GmbH & Co. KG

Milagros Caiña-Andree

Mitglied des Vorstands der BMW AG

Prof. Dr. Ralf Elsas

Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Veronika Grimm

Universität Erlangen-Nürnberg, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Andreas Haufler

Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät

Dr. Carsten Pillath

Generaldirektor »Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit« im Rat der Europäischen Union

Dr. Bernhard Schwab

Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Dr. Ludger Schuknecht

Stellvertretender Generalsekretär, OECD

Dr. Philipp Steinberg

Leiter der Abteilung I, Wirtschaftspolitik, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Wissenschaftlicher Beirat

(Stand: 1. April 2019)

Prof. Dr. Anthony J. Venables

(Vorsitzender)

University of Oxford

Prof. Dr. Veronika Grimm

(Stellvertretende Vorsitzende)

Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Richard Blundell, Ph.D.

University College London

Prof. George Borjas, Ph.D.

Harvard University

Prof. Dr. Alessandro Casarico

Bocconi University, Milan

Prof. Michael Devereux, Ph.D.

University of Oxford

Prof. Dr. Hans Gersbach

ETH Zürich

Prof. James R. Hines Jr., Ph.D.

University of Michigan, Ann Arbor

Prof. Abigail Payne, Ph.D.

University of Melbourne

Prof. Ricardo Reis, Ph.D.

London School of Economics

Prof. Dr. Rolf Tschernig

Universität Regensburg

Prof. Karen Helene Ulltveit-Moe, Ph.D.

University of Oslo

Kuratorium

(Stand: 1. April 2019)

Vorsitzender des Kuratoriums:**Dr. Peter-Alexander Wacker**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Nina Hugendubel

(Stellvertretende Vorsitzende)

Geschäftsführende Gesellschafterin der H. Hugendubel GmbH & Co. KG

Auf der 69. Ordentlichen Mitgliederversammlung des ifo Instituts am 28. Juni 2018 wurden nach der Wiederwahl von 16 turnusmäßig ausscheidenden Mitgliedern folgende Mitglieder neu in das Kuratorium gewählt:

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Börse AG; TU München

Dieter Babel

Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e.V.

Dr. Holger Bingmann

Präsident des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.

Dr. Jiří Buriánek

Generalsekretär des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union

Dr. Michael Diederich

Sprecher des Vorstands, HypoVereinsbank – UniCredit Bank AG

Albert Füracker

Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat

Verena Göppert

Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Städtetags

Dr. Matthias Haß

Sächsischer Staatsminister der Finanzen

Valerie Holsboer

Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit

Dr. Christian Ossig

Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands deutscher Banken

Franz Xaver Peteranderl

Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Dr. Carsten Pillath

Generaldirektor »Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit« im Rat der Europäischen Union

Dr. Klaus-Peter Potthast

Leiter der Abteilung 2, Wirtschaftspolitik, im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Franz Josef Pschierer

MdL, Staatsminister a.D.

Das Kuratorium besteht aus 73 Personen. Eine vollständige Liste der Kuratoriumsmitglieder wie auch der Mitglieder der anderen Gremien ist auf der ifo-Website zu finden.

Nutzerbeirat

(Stand: 1. April 2019)

Prof. Dr. Rolf Tschernig

(Vorsitzender)

Universität Regensburg, Lehrstuhl für Ökonometrie, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Peter Kammerer

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter des Bereichs »Volkswirtschaft, Handel, Dienstleistungen« der IHK für München und Oberbayern

Dr. Manuel Kallweit

Leiter der Abteilung Märkte, Analysen, Rohstoffe, Statistik, Verband der Automobilindustrie e.V.

Manuela Kasper-Claridge

Deutsche Welle, Leitung Hauptabteilung Wirtschaft und Wissenschaft

Dr. Jürgen Kröger

Direktor ECFIN F, Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten (i.R.), Europäische Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen

Dr. Klaus-Peter Potthast

Leiter der Abteilung 2, Wirtschaftspolitik im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

ETH Zürich, KOF-Konjunkturforschungsstelle

Dr. Ralph Wiechers

Mitglied der Hauptgeschäftsführung, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Forschungszentren, Verwaltungsbereiche und Niederlassung des ifo Instituts

(Stand: 1. April 2019)

Öffentliche Finanzen und politische Ökonomie

Leitung: Prof. Dr. Niklas Potrafke

Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik

Leitung: Prof. Helmut Rainer, Ph.D.

Bildungsökonomik

Leitung: Prof. Dr. Ludger Wößmann

Industrieökonomik und neue Technologien

Leitung: Prof. Dr. Oliver Falck

Energie, Klima und Ressourcen

Leitung: Prof. Dr. Karen Pittel

Außenwirtschaft

Leitung: N.N.

Internationaler Institutionenvergleich und Migrationsforschung

Leitung: Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.

Makroökonomik und Befragungen

Leitung: Prof. Dr. Andreas Peichl

LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC)

Leitung: Prof. Dr. Ralf Elsas,
Prof. Dr. Oliver Falck,
Prof. Dr. Andreas Peichl,
Prof. Dr. Joachim Winter

Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik

Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuestl

Bibliothek**Personal und Recht**

Leitung: Angela Wagner

Finanzen und zentrale Dienste

Leitung: Sabine Dehof

Informationstechnik

Leitung: Christian Pitsch

Kommunikation

Leitung: Dr. Cornelia Geißler

Niederlassung Dresden

Leitung: Prof. Dr. Marcel Thum

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ifo Instituts am 1. April 2019

Vorstand		Dürnecker, Georg, Prof. Ph.D.		Niederlassung Dresden (ND)	
Fuest, Clemens, Prof. Dr. Dr. h.c.	1430		089/2180-2874	0351/264 76-0	
<i>Präsident</i>		Egger, Peter, Prof. Dr.		Thum, Marcel, Prof. Dr.	19
Dittmer, Stephanie, Dr.	1288		+41(0)44/632-4108	<i>Leiter der Niederlassung</i>	
		Fairlie, Robert, Prof. Ph.D.		Ragnitz, Joachim, Prof. Dr.	17
			+1(831)459-3332	<i>Stellvertretender Leiter der Niederlassung</i>	
Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik		Flaig, Gebhard, Prof. Dr.		Bauer, David	24
Fuest, Clemens, Prof. Dr. Dr. h.c.	1430		089/2180-2956	Behm, Katrin	12
<i>Leiter der Forschungsgruppe</i>		Francesconi, Marco, Prof. Ph.D.		Boede, Carola	23
Immel, Lea	1386		+44(0)1206/87-2765	Fanghänel, Antje	33
Meier, Volker, Dr., PD	1371	Hanushek, Eric A., Prof. Ph.D.		Förtsch, Mona	27
Neumeier, Florian, Dr.	1425		+1(650)736-0942	Frei, Xenia	18
Stöhlker, Daniel	1221	Haufler, Andreas, Prof. Dr.		Gillmann, Nils	35
			089/2180-3858	Heisig, Katharina	16
		Keller, Wolfgang, Prof. Ph.D.		Mandalka, Ulrike	30
			+1(303)735-5507	Nauerth, Jannik André	21
Vorstandsbüro		Köthenbürger, Marko, Prof. Dr.		Rösel, Felix, Dr.	28
Auer, Wolfgang, Dr.	1232		+41(0)44/632-5446	Sonnenburg, Julia	22
Crefeld, Susanne	1289	Kohler, Wilhelm, Prof. Dr.		Süßenbach, Evelin	11
Fogli-Götz, Franca	1257		07071/297-6013	Weber, Michael, Dr.	13
Hebele, Barbara	1693	Larch, Mario, Prof. Dr.			
Hülsewig, Anja	1303		0921/55-2871		
Richter, Susanne	1703	Leßmann, Christian, Prof. Dr.			
Schröfl, Ulrich	1216		0531/391-2592		
		Long, Ngo Van, Prof. Ph.D.		ifo Zentren	
Controlling/Gleichstellungsbeauftragte			+1(514)398-4400	ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie (ÖF)	
Pohlmann, Dorothea, Dr.	1341	Milbradt, Georg, Prof. Dr.		Potrafke, Niklas, Prof. Dr.	1319
			0351/2640-908	<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	
QM-Beauftragte		Mitra, Devashish, Prof. Ph.D.		Blum, Johannes	1250
Brandt, Przemyslaw	1351		+1(315)443-6143	Dörr, Luisa	1387
Sauer, Stefan	1302	Müller, Gernot, Prof. Dr.		Dorn, Florian	1292
Schricker, Julia	1506		0228/73-1979	Fabritius, Andreas	
		Mündler, Marc-Andreas, Prof. Dr.		Gäbler, Stefanie	1381
			+1(858)534-4799	Gründler, Klaus, Dr.	1394
Ombudsperson		Peri, Giovanni, Prof. Ph.D.		Kolbinger, Sabine	1603
Ursprung, Heinrich, Prof. Dr.			+1(510)752-3033	Mosler, Martin	1282
	07531/88-3713	Rauscher, Michael, Prof. Dr.			
			0381/498-4310	ifo Zentrum für Arbeitsmark- und Bevölkerungsökonomik (AB)	
Forschungsprofessoren		Rocholl, Jörg, Prof. Ph.D.		Rainer, Helmut, Prof. Ph.D.	1607
Anderberg, Dan, Prof. Ph.D.			030/21231-1010	<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	
	+44(0)1784/41-4082	Rottmann, Horst, Prof. Dr.		Albrecht, Clara	1318
Bachmann, Rüdiger, Prof. Dr.			0961/382-1316	Amaral, Sofia, Ph.D.	1252
	+1(574)631-0380	Sachs, Dominik, Prof. Dr.		Endl-Geyer, Victoria	1253
Balleer, Almut, Prof. Dr.			089/2180-3021	Fabel, Marc	1368
	0241/8096-156	Schnitzer, Monika, Prof. Dr.		Guarnieri, Eleonora	1278
Bauernschuster, Stefan, Prof. Dr.			089/2180-2217	Holzner, Christian, Dr., PD	1278
	0851/509-2540	Schüb, Ronnie, Prof. Dr.		Meier, Volker, Dr., PD	1371
Becker, Johannes, Prof. Dr.			030/838-51240	Reich, Patrick	1354
	0251/83-22871	Schwerdt, Guido, Prof. Dr.		Siuda, Fabian	1245
Becker, Sascha O., Prof. Ph.D.			07531/88-2218		
	+44(0)24/765-24247	Stratmann, Thomas, Prof. Dr.			
Berlemann, Michael, Prof. Dr.			+1(703)993-2317	ifo Zentrum für Bildungsökonomik (BI)	
	040/6541-2860	Sturm, Jan-Egbert, Prof. Dr.		Wößmann, Ludger, Prof. Dr.	1699
Blankart, Charles, Prof. Dr.			+41(0)44/632-5001	<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	
	030/8058-0255	Sunde, Uwe, Prof. Dr.		Arold, Benjamin	1309
Boca, Daniela del, Prof. Ph.D.			089/2180-1280	Baldi-Cohrs, Ulrike	1692
	+39-011/670-5000	Übelmesser, Silke, Prof. Dr.		Bergbauer, Annika Barbara	1345
Borjas, George, Prof. Ph.D.			03641/9-43230	Binder, Franziska	1692
	+1(617)495-1393	Weichenrieder, Alfons J., Prof. Dr.		Grewenig, Elisabeth	1327
Born, Benjamin, Prof. Dr.			069/798-34788	Hampf, Franziska	1305
	0228/73-62149	West, Martin, Prof. Ph.D.		Kersten, Sarah, Dr.	1369
Buchholz, Wolfgang, Prof. Dr.			+1(617)496-4803	Kinne, Lavina Marie-Luise	1350
	0941/943-2711	Westermann, Frank, Prof. Ph.D.		Lergetporer, Philipp, Ph.D.	1690
Büttner, Thiess, Prof. Dr.			0541/969-3508	Mergele, Lukas	1366
	0911/5302-200	Wiederhold, Simon, Prof. Dr.		Piopiunik, Marc, Dr.	1312
Carstensen, Kai, Prof. Dr.			0841/937-21855	Resnjanskij, Sven, Dr.	1388
	0431/880-1423	Winter, Joachim, Prof. Dr.		Sancassani, Pietro	1696
Dahl, Gordon B., Prof. Ph.D.		Withagen, Cees, Prof. Dr.		Werner, Katharina, Dr.	1698
	+1(858)822-0644		+31(0)20/598-6164	Wurm, Anna Katharina	1362
Danzer, Natalia, Prof. Ph.D.		Yotov, Yoto V., Prof. Ph.D.		Zierow, Larissa, Dr.	1272
	030/838-0		+1(215)895-2772		

ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien (INT)				
Falck, Oliver, Prof. Dr.	1370			
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>				
Hofmann, Herbert	1283			
Vogel Caroline, Dr.	1336			
<i>Leiter »Branchen special«</i>				
Arnold-Rothmaier, Hildegard	1316			
Czernich, Nina, Dr.	1335			
Neumeier, Juliane	1426			
Dorffmeister, Ludwig	1343			
Fackler, Thomas	1412			
Fichtl, Anita	1313			
Lindlacher, Valentin	1383			
Lohse, Tobias	1340			
Penzkofer, Horst	1396			
Schricker, Julia	1506			
Schüller, Simone, Dr.	1465			
Stanga, Rudolf	1262			
Wölfl, Anita	1258			
LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC)				
Elsas, Ralf, Prof. Dr.	089/2180-2757			
Falck, Oliver, Prof. Dr.	1370			
Peichl, Andreas, Prof. Dr.	1225			
Winter, Joachim, Prof. Dr.	089/2180-2459			
<i>Leiter des EBDC</i>				
Mittelmeier, Heike	1379			
Reich, Valentin	1311			
Wichert, Sebastian, Dr.	1507			
ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen (EKR)				
Pittel, Karen, Prof. Dr.	1384			
<i>Leiterin des Forschungsbereichs</i>				
Budel, Ulrike	1307			
Ciesielski, Anna Sophia, Dr.	1424			
Jaakkola, Niko, Dphil.	1400			
Lippelt, Jana	1261			
Littlejohn, Christina	1332			
Marz, Waldemar	1244			
Mier, Mathias	1365			
Pfeiffer, Johannes, Dr.	1238			
Schmitt, Alexander, Ph.D.	1408			
Şen, Suphi, Ph.D.	1254			
Wackerbauer, Johann, Dr.	1277			
Weissbart, Christoph	1256			
Zimmer, Markus, Dr.	1260			
<i>Forschungsdirektor</i>				
Traeger, Christian, Prof. Dr.	089/9224-0			
ifo Zentrum für Außenwirtschaft (AW)				
N.N.	1428			
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>				
Ariu, Andrea, Ph.D.				
Braml, Martin	1298			
Chowdhry, Sonali	1295			
Harms, Christiane	1393			
Steininger, Marina	1413			
Teti, Feodora	1389			
Yotov, Yoto V., Prof. Ph.D.	1420			
ifo Zentrum für Internationalen Institutionen-vergleich und Migrationsforschung (IVM)				
Poutvaara, Panu, Prof. Ph.D.	1372			
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>				
Bach, Dagmar	1299			
Drometer, Marcus, Dr.	1355			
Giesing, Yvonne, Dr.	1219			
Hainz, Christa, Dr.	1237			
Nam, Chang Woon, Prof. Dr.	1421			
Nikolka, Till, Dr.	1392			
Reiter, Sarah	1422			
Rhode, Carla	1217			
Rude, Britta	1297			
Stitteneder, Tanja	1248			
Valeyatheepillay, Madhinee	1249			
ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen (MB)				
Peichl, Andreas, Prof. Dr.	1225			
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>				
Bauer, Alla	1230			
Blömer, Maximilian Joseph	1220			
Boumans, Dorine, Ph.D.	1222			
Brandt, Przemyslaw	1351			
Demmelhuber, Katrin	1284			
Dolls, Matthias, Dr.	1227			
Garnitz, Johanna	1380			
Göttert, Marcell	1228			
Grimme, Christian, Dr.	1285			
Hannich, Ute	1224			
Hufe, Paul	1682			
Ikonomou-Baumann, Carmen	1434			
Krolage, Carla	1274			
Lautenbacher, Stefan	1265			
Lehmann, Robert, Dr.	1652			
Leiss, Felix	1358			
Link, Sebastian, Dr.	1301			
Litsche, Simon	1417			
Maldener, Yonne	1375			
Marjenko, Artem	1382			
Nimanaj, Agnesa	1391			
Nothhaft, Jasmin	1300			
Prieto, Christine	1702			
Rathje, Ann-Kristin	1236			
Reif, Magnus	1247			
Rumscheidt, Sabine	1263			
Šauer, Radek, Ph.D.	1208			
Sandqvist, Anna Pauliina, Dr. Sc.	1239			
Sauer, Stefan	1302			
Stöckli, Marc	1689			
Weichselberger, Annette	1215			
Wittneben, Christian	1287			
Wohlrabe, Klaus, Dr.	1229			
Wolf, Anna, Dr.	1308			
Wollmershäuser, Timo, Prof. Dr.	1406			
Zengel-Fehr, Sigrid	1264			
Zieglmeier, Sabine	1329			
Hoffmann, Helmut	1223			
Hornburger, Johann	1210			
Immler, Manfred	1201			
Karl, Werner	1334			
Leitner, Angelika	1202			
Maurer, Monika	1322			
Mühlburger, Matthias	1210			
Müller, Heike	1359			
Niedermeier, Gerhard	1206			
Reiser, Anna	1203			
Schröcker, Brigitte	1211			
Schulz, Matthias	1210			
Siebler, Markus	1205			
Splittgerber, Ingrid	1211			
Informationstechnik (IT)				
Pitsch, Christian	1500			
<i>Bereichsleiter</i>				
Hötzing, Josef	1290			
Holzhauser, Werner	1209			
Lorenz, Hans-Rene	1601			
Medla, Michael	1246			
Nipkow-Sindram, Elke	1403			
Qiu, Changyuan	1378			
Subramani, Kumar	1337			
Weigl-Mühlfeld, Johanna	1270			
Werner, Gabriele	1200			
Bibliothek				
Ottl, Cornelia	1349			
Schüller, Karin	1348			
Kommunikation (KOM)				
Geißler, Cornelia, Dr.	1429			
<i>Bereichsleiterin</i>				
Baier, Vera	1419			
Eibl, Jasmin	1431			
Engelland, Annette	1269			
Herzer, Christine	1347			
Jennewein, Marga, Dr.	1333			
Lorenz, Annika	1606			
Makedonski, Susanne	1376			
Marquardt, Annette	1604			
Martsch, Silvia	1399			
Nowack, Christiane	1360			
Pichler, Katharina	1411			
Schultz, Harald	1218			
Soller, Monika	1314			
Vinogradova, Romy	1330			
Will, Elisabeth	1377			
Zeiner, Christoph	1214			
Beurlaubte Mitarbeiter				
Aichele, Rahel, Dr.				
Gröschl, Jasmin, Dr.				
Habier, Monika				
Kugler, Franziska				
Montoya Gómez, Ana Maria				
Rot, Valentina				
Schertich, Julia				
v. Schickfus, Marie-Theres				
Yang, Shuyao				
Die angegebenen Nummern sind die jeweiligen Hausanschlüsse;				
Amtsvorwahl:	089/9224-0			
Verwaltungsbereiche				
Personal und Recht (PuR)				
Wagner, Angela	1416			
<i>Bereichsleiterin</i>				
Behn, Katrin	1414			
Lange, Tina	1415			
Auszubildende				
Aegger, Stefanie				
Bayer, Jessica	1418			
Finanzen und zentrale Dienste (FI)				
Dehof, Sabine	1255			
<i>Bereichsleiterin</i>				
Akhtar, Khadija	1273			

Vorstand

ifo Zentren für

Makroökonomik und Befragungen	Öffentliche Finanzen und politische Ökonomie	Arbeitsmarkt- und Bevölkerungswirtschaft	Bildungsökonomik
Prof. Dr. Andreas Peichl <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftspolitische Analysen Konjunkturforschung und Prognosemethoden Ungleichheit und Umverteilung Bereitstellung von Befragungsdaten und der Methodenkompetenz Bereitstellung von Konjunkturindikatoren und -prognosen 	Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest (Präsident) Dr. Stephanie Dittmer Prof. Dr. Niklas Potrafke <ul style="list-style-type: none"> Fiskalföderalismus und lokale öffentliche Finanzen Evaluierung der Fiskal- und Steuerpolitik Staatsverschuldung in Deutschland und Europa Politische Ökonomie 	Prof. Helmut Rainer, Ph.D. <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsmarktökonomik: Zeitallokation, Arbeitsangebot, Such- und Matchingmodelle, Migration und Integration Bevölkerungsökonomik: Partnerschaftsentscheidungen, Fertilität, Familienstrukturen, Häusliche Gewalt, Gesundheit 	Prof. Dr. Ludger Woßmann <ul style="list-style-type: none"> Bildung und individueller Wohlstand: Arbeitsmarkt und Lebensverläufe Bildung und gesellschaftlicher Wohlstand: Wachstum und langfristige Entwicklung Determinanten von Bildung: Kultur, Ressourcen und Institutionen Governance von Bildung: Effizienz und Chancengleichheit

Industrieökonomik und neue Technologien	Energie, Klima und Ressourcen	Außenwirtschaft	Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung
Prof. Dr. Oliver Falck <ul style="list-style-type: none"> Industrieökonomik und Branchenanalysen Neue Technologien Erhebung unternehmensbasierter und sektoraler Daten LMU-ifo Economics and Business Data Center (EBDC) 	Prof. Dr. Karen Pittel <ul style="list-style-type: none"> Klima und Ressourcen Umwelt Energie Forschungsdirektor Prof. Dr. Christian Traeger	N. N. <ul style="list-style-type: none"> Globalisierung und Arbeitsmärkte Handelskosten und Handelspolitik Handel und Umweltpolitik 	Prof. Panu Poutvaara, Ph.D. <ul style="list-style-type: none"> Forschungsarbeiten zu Institutionen und internationalen Vergleichen Migrationsforschung und Koordinierung des Center of Excellence for Migration and Integration Research Europäische Datenbank für den Institutionenvergleich (DICE) Herausgabe des <i>ifo DICE Report</i> und des <i>CESifo Forum</i>

Vorstandsbereich

Vorstandsbüro	QM-Beauftragte	Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik	Niederlassung Dresden
Assistenz: Susanne Crefeld Franca Fogli-Götz Referenten: Dr. Wolfgang Auer Barbara Hebele Anja Hülsewig	Przemyslaw Brandt Stefan Sauer Julia Schrickler Controlling/Gleichstellungs- und AGG-Beauftragte Dr. Dorothea Pohlmann	Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest Dr. Thomas Wirth (extern)	Prof. Dr. Marcel Thum (Leiter der Niederlassung) Prof. Dr. Joachim Ragnitz (Stv. Leiter der Niederlassung)

Verwaltungsbereiche

Personal und Recht	Finanzen und zentrale Dienste	Informationstechnik	Kommunikation
Angela Wagner	Sabine Dehof	Christian Pitsch	Dr. Cornelia Geißler

Ombudsperson

Prof. Dr. Heinrich Ursprung (extern)

Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen

Wissenschaftliche Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN DES IFO INSTITUTS

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »An Electricity Market with Zero (Marginal) Costs«

Richard Green, Imperial College London, 11. Januar 2018, München.

12. Workshop »Makroökonomik und Konjunktur«

26. und 27. Januar 2018, Dresden.

In Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg.

Programm

Benjamin Schäfer, Universität Siegen

»Estimating European Inflation and Output Dynamics – Evidence from Simultaneous Equation Models«

Maximilian Gödl, Universität Graz

»The Sovereign-Bank Interaction in the Eurozone Crisis«

Johanna Krenz, Humboldt-Universität zu Berlin

»Unconventional Monetary Policy in a Monetary Union«

Alejandro Van der Ghote, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»Coordinating Monetary and Financial Regulatory Policies«

Øivind A. Nilsen, Norwegian School of Economics, Bergen

»Intermittent Price-Changes in Production Plants: Empirical Evidence using Monthly Data«

Andreas Freitag, Universität Basel

»Exchange-rate Pass-through via the Supply Side«

Tero Kuusi, The Research Institute of the Finnish Economy, Helsinki

»Output Gap Uncertainty and the Optimal Fiscal Policy in the EU«

Rolf Scheufele, Schweizerische Nationalbank, Zürich

»Macroeconomic Modeling in Practice – the Swiss Case«

Ullrich Heilemann, Universität Leipzig

»Wenig Unterschiede – Zur Treffsicherheit internationaler Prognosen und Prognostiker«

Karsten Müller, Hochschule Merseburg

»Has Macroeconomic Forecasting Changed after the Great Recession? – Panelbased Evidence on Accuracy and Forecaster Behaviour from Germany«

Philipp Wegmüller, Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern

»Business Cycle Dating and Forecasting with Real-time Swiss GDP Data«

Marlon Fritz, Universität Paderborn

»Forecasting Economic Growth Processes: Improved Forecast Accuracy by Combining Local Linear and Standard Approaches«

Camino González Vasco, Institute for Fiscal Studies Spain

»Determining Macroeconomic Indicators to Implement a Short-term Forecasting Model for VAT Revenue«

Marian Risse, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Universität der Bundeswehr Hamburg

»Combining Wavelet Decomposition with Machine Learning to Forecast Gold Returns«

NORFACE IMCHILD »Kick-Off Workshop«

5. und 6. Februar 2018, München.

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik »Städte – höher, weiter, nur noch für die Reichen?«

Tobias Just, Universität Regensburg, 14. Februar 2018, Dresden.

Workshop »EGIT – Economic Geography and International Trade«

16. und 17. Februar 2018, Düsseldorf.

In Kooperation mit der Technischen Universität Darmstadt und der Universität Düsseldorf.

Programm

Thomas Steinwachs, ifo Institut

»Illuminating the Spatial Connectivity of Disasters«

Miriam Kohl, Technische Universität Dresden

»Redistribution, Selection, and Trade«

Gabriel Ahlfeldt, London School of Economics

»Prime Location«

Cornelius Peter, Thünen-Institut, Braunschweig

»The Location of Human Capital Accumulation – Learning by Working in Large Regions or in Large Firms«

Richard Bräuer, IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

»Communication and the Organization of Firms Across Space«

Peter Eppinger, Universität Tübingen

»Optimal Ownership and Firm Performance: Theory and Evidence from China's FDI Liberalization«

Martin Braml, ifo Institut

»How Are Attitudes towards Free Trade Shaped? Evidence from Europe«

Sophie Schneider, Universität Hohenheim

»Formation of North-South Trade Agreements and Institutional Distance«

Richard Franke, Institut für Weltwirtschaft, Kiel

»Railways and Economic Development in Württemberg 1821–1910«

Joao Pereira, Nova School of Business and Economics, Carcavelos

»Collateral Damage? Labour Market Effects of Competing with China – at Home and Abroad«

Pressegespräch zur »Ungleichheit«

19. Februar 2018, Berlin.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »The Risks that Farmers Take: An Experiment on Externalities with Individual Thresholds Inspired by Fertilizer Use«

Andreas Lange, Universität Hamburg, 20. Februar 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Pressekonferenz zur Vorstellung des EEAG Reports 2018

26. Februar 2018, Brüssel, und 27. Februar 2018, Berlin.

Workshop »ifo Praxistage für den modernen Wirtschaftsunterricht«

2. und 3. März 2018, München.

In Kooperation mit dem Bayerischen Wirtschaftsphilologenverband und der MedienLB.

Symposium »Sprudelnde Einnahmen, große Herausforderungen – Erwartungen an eine zukunftsfähige Steuer- und Finanzpolitik«

6. März 2018, München.

In Kooperation mit dem Bayerischen Handwerkstag, München.

Programm

Franz Xaver Peteranderl, Bayerischer Handwerkstag
»Begrüßung und Einführung«

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Handlungsbedarf in der deutschen Steuerpolitik«

Franz Josef Pschierer, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
»Politischer Ausblick«

Franz Josef Pschierer, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie,
Franz Xaver Peteranderl, Bayerischer Handwerkstag,
Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München, **Deborah Schanz**, Ludwig-Maximilians-Universität München, **Steffen Range**, Deutsche Handwerkszeitung
Diskussion

Pressekonferenz zu »Sprudelnde Einnahmen, große Herausforderungen – Erwartungen an eine zukunftsfähige Steuer- und Finanzpolitik«

6. März 2018, München.

9. Energiepolitischer Workshop »Die Bedeutung der Sektorkopplung für das Gelingen der Energiewende«

8. März 2018, München.

In Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Technischen Universität München.

Programm

Karen Pittel, ifo Institut, und **Martina Otten**, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
»Begrüßung und Einführung«

Christoph Wittwer, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme, Freiburg

»Intersektorale Transformation des Energiesystems: Welche Technologien brauchen wir, und wo stehen wir?«

Carsten Rolle, Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin

»Klimapfade für Deutschland – Chancen und Herausforderungen aus Sicht der Industrie«

Alfred Klees, DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Bonn

»Gasinfrastrukturen im Kontext der neuen Energiepolitik«

Eva Hennig, Thüga Aktiengesellschaft, München

»Sektorkopplung – Chancen und Herausforderungen für kommunale Energieversorger«

Parlamentarisches Frühstück mit Clemens Fuest

14. März 2018, Berlin.

8. Workshop »Arbeitsmarkt und Sozialpolitik«

22. und 23. März 2018, Dresden.

Programm

Pedro Luis Silva, University of Nottingham

»Students' Performance in Higher Education«

Sarah A. E. Stockinger, Universität Augsburg

»Higher Education Policy: Why Hoping for Quality when Rewarding Quantity?«

Ivan Zilic, Institute of Economics, Zagreb

»Working for 200 Euro? The Effects of a Large-scale Traineeship Reform on Labour Market Outcomes in Croatia«

Lukas Eckert, Universität Basel

»Minimum Wages and the Business Cycle«

Eva Hank, IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

»Does Extended Unemployment Benefit Duration Ameliorate the Negative Employment Effects of Job Loss?«

Sijmen Duineveld, Universität Augsburg

»Optimal Age-dependent Unemployment Insurance«

Roberto Roca Paz, Universität Jena

»Risk Attitudes as Determinants of Migration«

Leonhard Czerny, Goethe-Universität, Frankfurt am Main

»The Fiscal Multiplier of Asylum Seeker Related Spending in Germany«

Marie Scheitor, Universität Greifswald

»Discrimination, Taxation, and Household Specialization in a Model of Sectoral Changes«

Cevat Giray Aksoy, European Bank for Reconstruction and Development, London

»The Impact of Migration on the Fertility Behaviour of the Natives«

Eva Markowsky, Universität Hamburg

»Culture at Work? Moving the Epidemiological Approach to Contemporary Europe«

Maria Zumbuehl, Universität Bern

»The Native-migrant Gap in the Progression into and through Upper-secondary Education«

Eric Schlus, Universität Duisburg-Essen

»Do Ethnic Networks and Residential Segregation Foster Downgrading? New Evidence and New Methods«

Björn Brey, University of Nottingham

»The Effect of Recent Technological Change on U.S. Immigration Policy: Evidence from Congressional Roll Call Votes«

Olga Slivko, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»»Brain Gain« on Wikipedia: Immigrants Return Knowledge Home«

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungssseminar »Opening the Retail Electricity Markets: Puzzles, Drawbacks and Policy Options«

Michele Polo, Bocconi University, Milan, 10. April 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Forschungssseminar »Economics of Education«

18. bis 20. April 2018, München.

In Kooperation mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung.

ifo CEMIR Seminar »Regional Media Reporting and Xenophobic Events in the Course of the Refugee Crisis«

Florian Bader, 23. April 2018, München.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungssseminar »Efficient Storage Operation and Investments – Analytics of the Electricity Market«

Christoph Weber, Universität Duisburg-Essen, 8. Mai 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

ifo CEMIR Seminar »Child Labor and the Arrival of Refugees: Evidence from Tanzania«

Chiara Kofol, Universität Bonn, 14. Mai 2018, München.

X. Internationaler Förder-Kongress JUNGE WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT »Europa neu (er)finden im digitalen Zeitalter? Freiheit, Wohlstand und europäische Integration«

14. und 15. Mai 2017, Berlin.

In Kooperation mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz und Heide Dürr Stiftung.

Pressekonferenz: Ökonomische Auswirkungen des Brexit auf Hessen und Frankfurt Rhein-Main

22. Mai 2018, Frankfurt am Main.

In Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main.

85. EUROCONSTRUCT-Konferenz

7. und 8. Juni 2018, Helsinki.

In Kooperation mit den EUROCONSTRUCT-Partnerinstituten.

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik »Wie geht es weiter in der Wirtschafts- und Währungsunion?«

Johannes Beermann, Deutsche Bundesbank, 11. Juni 2018, Dresden.

»Selbst- und Rückversicherung gegen Arbeitsmarktschocks: Ein neuer Vorschlag für die Eurozone«

12. Juni 2018, Berlin.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Strategic Delegation in the Formation of International Environmental Agreements«

Ralph Winkler, Universität Bern, 12. Juni 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

18th Doctoral Meetings in International Trade and International Finance

15. und 16. Juni 2018, München.

Programm**Christoph Koser**, University of Barcelona

»Uncovering the Time-varying Causality between Volatility and Commonality in Liquidity«

Samuel Ligonnière, University of Lille, LEM-CNRS, CEPPII

»Fire Sales and Debt Maturity«

Nicolas Coeurdacier, Sciences Po Paris, CEPR

»Capital Flows in an Aging World«

Julius Loermann, Universität Hamburg

»The Information Content in the Offshore Renminbi Foreign-Exchange Option Market: Analytics and Implied USD/CNH Densities«

Dominique Brabant, Boston College

»The Effects of Exchange Rates Uncertainty on International Trade: The Role of Financial Frictions«

Angella Faith Lapuken, Yokohama National University

»Currency Choice and Exchange Rate Pass-through in Malwai's Imports from EU: Implications for the Euro«

Florin Cucu, Sciences Po Paris

»Asylum Policies, Political Ties and International Trade: Evidence from Europe«

Kevin Lefebvre, University of Paris Saclay

»Trading Under Threat: The Detering Impact of Antidumping«

Anja Grujovis, CEMFI

»Task, Cities and Urban Wage Premia«

Jan David Bakker, University of Oxford, CEP

»International Trade and Regional Inequality«

Clémence Lenoir, CREST

»Does Trade Credit Provision Dampen Firm Growth? Evidence from Customer-Supplier Exports«

Philipp Herkenhoff, Universität Mainz, Ludwig-Maximilians-Universität München

»The International Organization of Production in the Regulatory Void«

Carsten Eckel, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Too Much of a Good Thing? Exporters, Multiproduct Firms and Labor Market Imperfections«

Thimothée Gigout, CEPPII, Lille

»Demand Uncertainty, the Trade Channel and Firm Level Outcomes: Evidence from French Exporting Firms«

Evgenii Monastyrenko, Paris School of Economics

»Risk- and Cost-Sharing in Firm-to-Firm Trade«

Nevine El-Mallakh, Centre d'Économie de la Sorbonne, University of Paris 1 Panthéon-Sorbonne

»Complementary Between FDI and Trade Policies: Evidence from India«

Pressekonferenz zur Vorstellung der ifo Konjunkturprognose

19. Juni 2018, Berlin.

CEMIR Junior Economist Workshop on Migration Research

19. und 20. Juni 2018, München.

Programm**Yvonne Giesing, Till Nikolka und Panu Poutvaara**, ifo Institut

»Welcome and Introduction«

Michael Burzyński, University of Luxembourg

»Mexican Immigration to the US: Selection, Sorting and Matching«

Tuan Nguyen, University of Geneva

»How Do Labor Markets Adjust to Immigration? The Role of Firm Heterogeneity in a Regional Setting«

Lenka Wildnerova, École normale supérieure Paris-Saclay (ENS Paris-Saclay)

»Immigrants and Export Demand: Exploring a Reverse Causality Bias«

Luigi Minale, Universidad Carlos III de Madrid

»(The Struggle for) Refugee Integration into the Labour Market: Evidence from Europe«

Sumit Deole, Universität Halle-Wittenberg

»Justice Delayed is Assimilation Denied: Rightwing Terror, Fear and Social Assimilation of Muslim-Arabs in Germany«

Theresa Koch, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

»Asylum Seekers and Natives' Trust in Politicians: Evidence from Switzerland«

Rikka Savolainen, King's College London

»How Does Refugee Immigration Influence Redistribution Preferences? Evidence from Finland«

Max Viskanic, Sciences Po Paris

»Fear and Loathing on the Campaign Trail: Did Immigration Cause Brexit?«

Navid Sabet, Ludwig-Maximilians-Universität München
»The Political Economy of Immigrant Legalisation: Evidence from the 1986 IRCA«

Rita Maghularia, Technische Universität Dresden
»How Does Immigration Affect the Crime Rates? Evidence from a Panel Data Study for Germany«

Isaure Delaporte, University of Kent

»Ethnic Identity and the Labour Market Outcomes of Immigrants in France«

Judith Saurer, ifo Institut

»More Opportunity, More Cooperation? The Behavioral Effects of Birthright Citizenship on Immigrant Youth«

Alicia Adsera, Princeton University

»Welfare and Migration: The Impact of Social and Economic Rights on Migrant Flows and Natives' Perceptions«

Nicolas Yol, University of Bordeaux

»The Volatility Effect of Diaspora's Location: A Migration Portfolio Approach«

ifo Gartengespräch »Steuerpolitischer Reformbedarf in Deutschland«

20. Juni 2018, Dresden.

Pressekonferenz »Steuerpolitischer Reformbedarf in Deutschland«

21. Juni 2018, Dresden.

Pressegespräch zu »Wirtschaftsperspektiven und Konjunktorentwicklung in Ostdeutschland und Sachsen 2018/2019«

26. Juni 2018, Dresden.

ifo Arbeitskreis »Konjunkturbeobachtung Sachsen«

26. Juni 2018, Dresden.

In Kooperation mit dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Sachsen.

69. Jahresversammlung des ifo Instituts

28. Juni 2018, München.

Munich Economic Summit »Reshaping Europe«

4. und 5. Juli 2018, München.

Programm

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Welcome and Opening Remarks«

Günther H. Oettinger, Europäische Kommission, **Sigmar Gabriel**, Deutscher Bundestag, **Pier Carlo Padoan**, ehem. Wirtschafts- und Finanzminister Italiens

»Reshaping Europe: an Agenda for the Future of Europe«

Panel 1

Katinka Barysch, Allianz SE, München, **Richard Baldwin**, Graduate Institute of International and Development Studies, Genf, **Anthony L. Gardner**, ehem. Botschafter der USA bei der Europäischen Union, **Aranca González**, WTO, Genf, **Karl Haeusgen**, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA), Frankfurt am Main

»The Role and Competitiveness of Europe in a New World Order«

Panel 2

John Peet, The Economist, London, **Giuseppe Bertola**, University of Torino, **Jerzy Kwieciński**, Minister für Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung, Polen, **Liliana Pavlova Nikolova**, Ministerin für die bulgarische EU-Ratspräsidentschaft, **Sir Ivan Rogers**, ehem. Vertreter des Vereinigten Königreichs bei der Europäischen Union

»The Future Role of the EU: Europe as Ever Closer Union?«

Timotheus Höttges, Deutsche Telekom AG, Bonn

»Europe's Role and Competitiveness in a Digital World«

Panel 3

Richard Gutjahr, ARD/Bayerischer Rundfunk, München, **Marie-Elisabeth Rusling**, Business Angels Europe, Brüssel, **Viktor Mayer-Schönberger**, University of Oxford, **Michael Böhmer**, EY Deutschland, Schweiz, Österreich, **Tommaso Valletti**, Europäische Kommission, Brüssel

»Europe and the Digital Economy«

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Eurozone Reform: What is Missing?«

Mário Centeno, Vorsitzender der Eurogruppe und Finanzminister Portugals

»Do We Need to Reform the Eurozone«

Panel 4

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München, **Markus K. Brunnermeier**, Princeton University, **Anne-Laure Delatte**, CEPII, Paris, **Marek Mora**, Czech National Bank, Prag.

»The Future of the Euro«

Doctoral CGDE Kurs »Advanced Microeconomics«

2. bis 5. Juli 2018, Dresden.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Cumulative Carbon Emissions and Economic Policy: In Search of General Principles«

Simon Dietz, London School of Economics and Political Science, 12. Juli 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Finanzwissenschaftliches Forschungsseminar

13. Juli 2018, München.

In Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ifo CEMIR Seminar »Concordia Parvae Res Crescunt: Natural Experiment Evidence on the Effect of Migration on Trade and GVCs«

Andrea Ariu, Ludwig-Maximilians-Universität München, 17. Juli 2017, München.

Tagung des Ausschusses für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik

6. und 7. September 2018, München.

»Sardinia Empirical Trade Conference«

6. bis 8. September 2018, Cagliari.

In Kooperation mit der University of Cagliari, CRENos und FREIT.

Programm

Anna Ignatenko, University of California, Davis

»Intangible Assets and the Organization of Global Supply Chains«

Tibor Besedes, Georgia Institute of Technology, Atlanta

»Trade Integration and the Fragility of Trade Relationships: Theory and Empirics«

Lenoir Clemence, CREST

»Building a Customer Base under Liquidity Constraints«

Mauro Caselli, University of Trento

»Globalization and Electoral Outcomes: Evidence from Italy«

Federica Coelli, University of Oslo

»Trade Policy Uncertainty and Innovation: Evidence from China«

Oliver Exton, University of Cambridge

»Renegotiation of Trade Agreements and Firm Exporting Decisions«

Monica Morlacco, Yale University

»Market Power in Input Markets: Theory and Evidence from French Manufacturing«

Ariell Reshef, Paris School of Economics

»Techies, Trade, and Skill-Biased Productivity: Firm Level Evidence from France«

German Pupato, Ryerson University

»Estimating the Gains from Trade in Frictional Local Labor Markets«

Tadashi Ito, Gakushuin University

»CEOs' Multicultural Experience, Firm Networks and Performance: Evidence from Firm-to-firm Transaction Data in Japan«

Alessandro Sforza, University of Bologna and Aarhus
»The Diffusion of Knowledge Via Managers' Mobility«

Andrea Ariu, ifo Institut
»Concordia Parvae Res Crescunt: Natural Experiment Evidence on the Effect of Migration and GVCs«

Claudia Steinwender, MIT Sloan, Cambridge MA
»Spinning the Web: The Impact of ICT on Trade in Manufactured Products«

Frank Pisch, Universität St. Gallen
»Organizing Supply Chains: Input Cost Shares and Vertical Integration«

Armando Rungi, IMT Lucca
»Measuring the Input Rank in Global Supply Networks«

Anthoine Berthou, Banque de France
»Productivity, (Mis)allocation and Trade«

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik
»Digitalisierung und betriebliche Bildung«
Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, und Universität Erlangen-Nürnberg, 12. September 2018, Dresden.

Pressekonferenz zur Vorstellung des ifo Bildungsbarometers 2018
13. September 2018, Berlin.

Pressekonferenz zur Vorstellung des ifo-Gutachtens zur Grundsteuer
17. September 2018, Berlin.

Wissenschaftliche Tagung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Niederlassung Dresden des ifo Instituts »Disparitäten in Deutschland«
19. September 2018, Dresden

Programm

Marcel Thum, ifo Niederlassung Dresden und Technische Universität Dresden
»Begrüßung und Eröffnung«

Matthias Haß, Staatsminister der Finanzen des Freistaates Sachsen
»Grußwort »25 Jahre ifo Dresden«

Hans Vorländer, Technische Universität Dresden
»Die zwei Deutschlands, die nicht vergehen wollen. Politische Disparitäten zwischen West und Ost«

Andreas Wagener, Leibniz-Universität Hannover
»Umso schlimmer für die Tatsachen: Disparitäten zwischen gesellschaftlicher Wahrnehmung und ökonomischer Wirklichkeit«

Judith Niehues, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln
»Soziale Schichtung und Ungleichheit in Deutschland: Fakten versus subjektive Wahrnehmung«

Bernhard Müller, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden
»Gleichwertige Lebensbedingungen in Deutschland: Utopie oder lohnenswertes Ziel für die Regionalentwicklung?«

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Disparitäten in der sozialen Marktwirtschaft«

Pressekonferenz zur Vorstellung des ifo-Gutachtens zur möglichen Einführung einer Digitalsteuer
20. September 2018, München.

8. Workshop »Regionalökonomie«
20. und 21. September 2018, Dresden.
In Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig.

Programm

Christian Leßmann, Technische Universität Braunschweig
»Opening and Welcome Address«

Petrik Runst, Universität Göttingen
»Concentration of Production Over Time – Persistence and Transformation of Regional Economic Patterns«

Federico Curci, CUNEF – Colegio Universitario de Estudios Financieros, Madrid
»Flight from Urban Blight: Lead Poisoning, Crime and Suburbanization«

Sandra Achten, Technische Universität Braunschweig
»Spatial Inequality, Geography and Economic Activity«

Martin Meurers, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
»Optimal Public Investment in Economic Centers and the Periphery«

Marek Šedivy, Charles University, Prague
»How do Regional Price Levels Affect Income Inequality? Household-level Evidence from 21 Countries«

Rozeta Simonovska, Universität Göttingen
»Dependence of Agglomeration Effects on the Spatial Scale and Shape: The Case of Germany«

Tania Fernandez-Navia, University of Barcelona
»The Effect of Unemployment Benefit Generosity on Geographical Mobility«

Annika Havlik, Universität Mannheim
»The Political Economy of Multilateral Lending to European Regions«

Angelina Hackmann, Universität Bremen
»The Evolution of Zipf's Law for U.S. Cities«

Christian Düben, Universität Hamburg
»Population, Light, and the Size Distribution of Cities«

David Kurfess, Universität Tübingen
»Regional Implications of National Tax Policy«

Gregor Pfeifer, Universität Hohenheim
»Infrastructure and Business Taxes«

10. Energiepolitischer Workshop »Bottleneck Rohstoffe für die Energiewende«

28. September 2018, München.
In Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Technischen Universität München.

Programm

Karen Pittel, ifo Institut, und **Martina Otten**, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
»Begrüßung und Einführung«

Martin Faulstich, Technische Universität Clausthal
»Bausteine für eine erfolgreiche Energiewende«

Hubertus Bardt, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln
»Materialeffizienz für die Energiewende – Umgang mit Rohstoffrisiken in der Industrie«

Britta Bookhagen, Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Berlin
»Verfügbarkeit, Marktkonzentration, Nachhaltigkeit – wie gestaltet sich der Rohstoffmix für die Energiewende«

Peter Kurth, Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE), Berlin
»Der Beitrag des Recyclings zur Sicherung der Rohstoffversorgung«

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Integrated Assessment in a Multi-region World with Multiple Energy Sources and Endogenous Technical Change«

Conny Olovsson, Central Bank of Sweden, Stockholm, 9. Oktober 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Pressekonferenz zur Vorstellung der EconPol-Studie »What a Feeling?! How to Promote European Identity«

10. Oktober 2018, Berlin.

Workshop »Good Scientific Practice and Data Management«

11. Oktober 2018, München.

In Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Programm

Kerstin Bleuel, Ludwig-Maximilians-Universität München
»The Principles of Good Scientific Practice«

Joachim Winter, Ludwig-Maximilians-Universität München
»The Ethics Committee of the LMU's Department of Economics«

Sebastian Wichert und **Valentin Reich**, EBDC, ifo Institut
»The LMU-ifo Economics and Business Data Center«

Workshop »Record Linkage von Firmendaten: Praktische Erfahrungen«

22. und 23. Oktober 2018, München.

In Kooperation mit dem Forschungsdatenzentrum der Bundesbank (RDSC).

ifo Branchen-Dialog 2018

7. November 2018, München.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Vertical Structure and the Risk of Rent Extraction in the Electricity Industry«

Annette Boom, Copenhagen Business School, 13. November 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

EconPol Europe Second Annual Conference**»International Trade and Protectionism«**

19. und 20. November 2018, Brüssel.

Workshop »Regionale Preise«

26. November 2018, München.

In Kooperation mit Bayerischen Landesamt für Statistik.

86. EUROCONSTRUCT-Konferenz

22. und 23. November 2018, Paris.

In Kooperation mit den EUROCONSTRUCT-Partnerinstituten.

12. Workshop »Politische Ökonomie«

30. November und 1. Dezember 2018, Dresden.

In Kooperation mit der Technischen Universität Dresden.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Landscape-Preserving Capacity Expansion: A Hybrid Architecture Inspired by the Optimal Power Flow«

Wolfgang Utschick, Technische Universität München,
4. Dezember 2018, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

9. ifo Conference on Macroeconomics and Survey Data

7. und 8. Dezember 2018, München.

Programm

Fabrizio Perri, Federal Reserve Bank of Minneapolis
»Unequal Growth«

Lukas Buchheim, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Job Creation in Tight and Slack Labor Markets«

Jarkko Harju, VATT, Helsinki

»Are Taxes Turning Human into Machines? Using Payroll Tax Variation to Estimate the Capital-Labor Elasticity of Substitution«

Sebastian Link, ifo Institut

»The Price and Employment Response of Firms to the Introduction of Minimum Wages«

Peter Claeys, University of Brussels

»Uncertainty Spillover and Policy Reactions«

Vania Esady, City University of London

»Real and Nominal Effects of Monetary Shocks under Uncertainty«

Steffen R. Henzel, Hochschule München

»Uncertainty Shocks in Times of Low, Medium and High Uncertainty«

Almut Balleer, RWTH Aachen

»Financial Frictions and Wages«

Moritz Kuhn, Universität Bonn

»Which Ladder to Climb? Wages of Workers by Job, Plant, and Education«

Hans-Martin von Gaudecker, Universität Bonn

»Task Prices, Skill Selection, and Wage Inequality«

Klaus Adam, Universität Mannheim

»Survey Expectations and Stock Price Theories«

Josef Hollmayr, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»Inflation Persistence and the Perception of Monetary Policy«

Tiziano Ropele, Bank of Italy, Rom

»Inflation Expectations and Firm Decision: New Causal Evidence«

Pei Kuang, University of Birmingham

»Potential Output Pessimism and Austerity in the European Union«

Laure Simon

»Asymmetric Effects of Fiscal Policy Shocks: New Evidence and a Life-Cycle Perspective«

Juan Manuel Figueres, University of Padova

»Fiscal Policy and Financial Frictions in Recessions and Expansions«

Mia Herløv Jørgensen, University of Copenhagen

»Monetary Policy and Inequality«

Nathan Seegert, University of Utah

»Taxation and Inequality: Active versus Passive Channels«

Andreas Peichl, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Income Risk in Germany over the Business Cycle«

Nir Jaimovich, Universität Zürich

»Occupations, Employment, and the Macroeconomy: Facts, Theories and Policy«

Gene Ambrocio, Suomen Pankki, Helsinki

»The Real Effects of Overconfidence and Fundamental Uncertainty Shocks«

Stefan Lautenbacher, ifo Institut

»Uncertainty and Change: Survey Evidence of Firms' Subjective Beliefs«

Pawel Smietanka, Bank of England

»Understanding Brexit-Related Uncertainties. Exploration of the Decision Maker Panel Survey«

Nils Gottfries, Uppsala University

»Deep Dynamics«

Stephen J. Terry, King's College London

»Short-Term Shocks and Long-Term Investment«

Peter Zorn, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Beyond Calvo: Shocks and Financial Constraints Matter for Pricing«

Natalia Khorunzhina, Copenhagen Business School

»Intratemporal Substitution between Housing and Non-durable Consumption: Evidence from Micro-data«

Karl Harmenberg, Copenhagen Business School

»Consumption Dynamics under Time-varying Unemployment Risk«

Penghui Yin, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»The Optimal Amount of Attention to Capital Income Risk«

Jonas Dovern, Universität Heidelberg

»How do Firms Form Expectations of Aggregate Growth? New Evidence from a Large-scale Business Survey in Germany«

Jongrim Ha, World Bank, Washington, D.C.

»Understanding Global Confidence Cycles«

Jan-Egbert Sturm, ETH Zürich

»The FGV-KOF Global Economic Barometer: A Composite Leading Indicator for the World Economy«

ifo Pressegespräch zur Konjunkturentwicklung

13. Dezember 2018, Berlin.

»QUANTAGG-EUTIP Workshop in International Economics«

13. und 14. Dezember 2018, München.

Konferenz: »Heterogeneous Agents and the Macroeconomics of Climate Change«

14. und 15. Dezember 2018, München.

In Kooperation mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Programm

Niko Jaakkola, ifo Institut, und Christian Traeger, University of Oslo

»Welcome and Introduction«

Benjamin Moll, London School of Economics

»Distributional Macroeconomics«

Michael Reiter, Institut für Höhere Studien, Wien

»Solving Heterogeneous Agent Models with Nonconvex Optimization Problems: Linearization and Beyond«

Holger Kraft, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»The Carbon Abatement Game«

Stephie Fried, Arizona State University, Phoenix

»Seawalls and Stilts: A Quantitative Macro Study of Climate Adaptation«

Esteban Rossi-Hansberg, Princeton University

»Evaluating the Economic Cost of Coastal Flooding«

Ani Guerdjikova, University of Grenoble-Alpes

»The Role of Ambiguity and Agent Heterogeneity for Environmental Policy«

Max Franks, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

»Is Capital Back? The Role of Land Ownership and Savings Behavior«

Tony Smith, Yale University

»Climate Change Around the World«

David Hemous, Universität Zürich

»Climate Change, Directed Innovation, and Energy Transition: The Long-run Consequences of the Shale Gas Revolution«

Rick van der Ploeg, Oxford University

»Redistribution and Pollution Taxes with Non-linear Engel Curves«

Marten Hillebrand, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»Who Pays the Bill? Climate Damages, Taxes, and Optimal Transfers in a Multiregion Growth Model«

Pietro Peretto, Duke University

»Growth with Deadly Spillovers«

Pressegespräch zu »Wirtschaftsperspektiven und Konjunkturentwicklung in Ostdeutschland und Sachsen 2018/2019«

19. Dezember 2018, Dresden.

ifo Arbeitskreis »Konjunkturbeobachtung Sachsen«

19. Dezember 2018, Dresden.

In Kooperation mit dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Sachsen.

Lunchtime-Seminare des ifo Instituts

Die wöchentlich stattfindenden Lunchtime-Seminare dienen der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und neuer Entwicklungen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Referenten und Teilnehmer sind Mitarbeiter des ifo Instituts, des CES, der Universität München und Gastwissenschaftler.

Mohammad Reza Farzanegan, Universität Marburg

»The Response of Income Inequality to Positive Oil Rents Shocks in Iran: Implications for the Post Sanction Period«, 17. Januar 2018.

Oren Rigbi, Ben-Gurion University, Be'er Scheva

»The Effects of Mandatory Disclosure of Supermarket Prices«, 24. Januar 2018.

Mario Bossler, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Bonn

»Employment Effects of the New German Minimum Wage: Evidence from Establishment Level Micro Data«, 31. Januar 2018.

Mariana Lopes da Fonseca, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München

»Loss Aversion and Local Tax Rates: Evidence from Portugal«, 7. Februar 2018.

Niko Jaakkola, ifo Institut

»Sea-level Rise and the Social Cost of Flood Insurance Subsidies«, 14. Februar 2018.

Irene Yackovlev und **Tingyun Chen**, Internationaler Währungsfonds, Washington, D.C.

»Inequality and Poverty Across Generations in Europe«, 15. Februar 2018.

Matthias Neuenkirch, Universität Trier

»State Dependent Transmission of Monetary Policy in the Euro Area«, 21. Februar 2018.

IT Department, ifo Institut

»Sharepoint«, 28. Februar 2018.

Assaf Razin, Tel Aviv University

»Israel's Immigration Story: Winners and Losers«, 15. März 2018.

John Eric Hopkins, Yale University

»The Causes and Consequences of Self-Employment over the Life Cycle«, 21. März 2018.

Stefan Bender, Deutsche Bundesbank

»The Bundesbank's Treasures of Microdata and its Applications«, 28. März 2018.

Sofia Amaral, University of Birmingham

»Gender, Crime, and Punishment: Evidence from Women Police Stations in India«, 17. April 2018.

Richhild Moessner, Bank for International Settlements, Basel

»Exchange Rate Pass-through: What has Changed since the Crisis?«, 25. April 2018.

Zareh Asatryan, Universität Mannheim und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Do Voters Respond to Information on Electoral Fraud? Evidence from an Experiment in Armenia«, 16. Mai 2018.

Mathias Mier, ifo Institut

»Optimal Subsidies for Renewable Energies and Storage Capacities«, 23. Mai 2018.

Anna Ciesielski, ifo Institut

»A Bayesian Approach towards the Calibration of Deterministic Models of Economic Growth«, 23. Mai 2018.

Davide Sala, Universität Passau

»Explaining Firms' Internationalization Success with Manager Mobility – A Lesson from a Wage Posting Model«, 30. Mai 2018.

Gary A. Hoover, University of Oklahoma

»Plagiarism in the Social Sciences«, 6. Juni 2018.

Byron Lutz, Federal Reserve Board of Governors, Washington, D.C.

»Can Fiscal Rules Constrain the Size of Government? An Analysis of the ›Crown Jewel‹ of Tax and Expenditure Limitations«, 13. Juni 2018.

Maximilian Schwefer, ifo Institut

»Husbands' and Wives' Diverging Perceptions of Female Decision Making Power: Methodological Implications and Empirical Evidence from Indonesia«, 27. Juni 2018.

Rajashri Chakrabarti, Federal Reserve Bank of New York

»The Effect of State Funding for Postsecondary Education on Long-run Student Outcomes«, 4. Juli 2018.

Thiemo Fetzer, University of Warwick

»Did Austerity Cause Brexit?«, 25. Juli 2018.

Michèle Tertilt, Universität Mannheim

»Regulation of Consumer Credit with Over-Optimistic Borrowers«, 8. August 2018.

Nathaniel Baum-Snow, University of Toronto

»Long Run Consequences of Neighborhood Change«, 22. August 2018.

Kai Gehring, Universität Zürich

»Stimulant or Depressant? Resource-related Income Shocks and Conflict«, 12. September 2018.

Ana Margarida Fernandes, World Bank, Washington, D.C.

»Collusion in Customs: Evidence from Madagascar«, 19. September 2018.

David Neumark, University of California, Irvine

»The Long Run Effects of the Earned Income Tax Credit on Women's Earnings«, 26. September 2018.

Daniel Spiro, Uppsala University und Oslo Business School

»Non-confrontational Extremists«, 10. Oktober 2018.

Rafael Lalive, University of Lausanne

»Are Weak Ties Strong? How Information on Social Search Affects Job Finding«, 17. Oktober 2018.

Stan Winer, Carleton University

»Franchise Extension and Redistribution: Evidence from the United Kingdom 1820–1913«, 24. Oktober 2018.

Mara Squicciarini, Bocconi University, Milan

»Devotion and Development: Religiosity, Education, and Economic Progress in 19th-Century France«, 7. November 2018.

Birgitta Rabe, University of Essex

»Private Response to Public Investment: The Impact of School Quality Information on Parental Inputs«, 28. November 2018.

VORTRÄGE AUF EXTERNEN VERANSTALTUNGEN**Andrea Ariu**

»Concordia Parvae Res Crescunt: Natural Experiment Evidence on the Trade Effect of Migration«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 13. bis 15. September 2018, Warschau.

Sofia Amaral

»Women in Policing and Domestic Violence«, Vortrag beim Southern Economic Association Meeting, 18. bis 20. November 2018, Washington, D.C.

»Abortion Rights and Domestic Violence«, Vortrag beim »Passau Gender Workshop«, 11. Dezember 2018, Passau.

Benjamin Arold

»Can Schools Change Religious Attitudes? Evidence from German State Reforms of Compulsory Religious Education«, Posterpräsentation beim »IRES Graduate Student Workshop« an der Chapman University, 8. und 9. Juni 2018, Orange, Vortrag beim »International Workshop on Applied Economics of Education« an der Università Magna Graecia, 17. bis 19. Juni 2018, Catanzaro, und Posterpräsentation beim »Evidence-Based Economics Summer Meeting« an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 28. bis 30. Juni 2018, München.

David Bauer

»The Financial Equalisation Scheme in Germany«, Vortrag beim Seminar »Current Characteristics and Difficulties of Financing Subnational Governments« in der Fundación Alternativas, 8. Oktober 2018, Madrid.

Annika Bergbauer

»The Differing Dimensions of Student Assessments: Accountability Reforms around the World«, Vortrag beim »Bavarian Graduate Program in Economics (BGPE) Research Workshop«, 25. und 26. Januar 2018, Bamberg, beim Spring Meeting of Young Economists an der University of Balearic Islands, 30. Mai bis 1. Juni 2018, Palma de Mallorca, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg, und bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 13. bis 15. September 2018, Lyon.

Maximilian Blömer

»Unemployment Effects of the German Minimum Wage in an Equilibrium Job Search Model«, Vortrag

bei der Konferenz »Evaluation of Minimum Wages« von DIW, IAB, Uni Potsdam, 30. Juni 2018, Berlin, und bei der ZEW/DFG Summer School »Topics and Methods in Labor Market Research«, 23. bis 27. Juli 2018, Mannheim.

Johannes Blum

»Does Change of Government Influence Compliance with International Agreements? Empirical Evidence for the NATO 2%-Target«, Vortrag beim Silvapiana Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 22. bis 26. Juli 2018, Pontresina.

Martin Braml

»How Are Attitudes towards Free Trade Shaped? Evidence from Europe«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom.

»Who Benefits from Trade Liberalizations? Evidence from the Exporter Dynamic Database«, Vortrag beim »Moscow International Economics Workshop«, 13. und 14. Juni 2018, Moskau.

»Understanding Free Trade Attitudes: Evidence from Europe«, Vortrag beim North American Summer Meeting of the Econometric Society, 21. bis 24. Juni 2018, Sacramento, und bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

»Understanding Attitudes towards Free Trade: Evidence from Europe«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Trade and Inequality: The Role of Price«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 13. bis 15. September 2018, Warschau.

»Regionale Ungleichheit in Deutschland und der EU: Was sagen die Daten?«, Vortrag beim IWH/IAB-Workshop »Arbeitsmarktpolitik: Regionale Ungleichheit: Gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland im Fokus«, 9. und 10. Oktober 2018, Halle.

»Zur Messung und Interpretation von Leistungsbilanzsalden«, Diskussionsleitung beim Workshop »Leistungsbilanzüberschüsse in Deutschland« am Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 16. November 2018, Berlin.

Katharina Candel-Haug

»Immigrants' Contribution to Innovativeness in Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 26. bis 28. März 2018, Sussex, beim Workshop »The Organisation, Economics and Policy of Scientific Research« an der University of Bath, 26. bis 29. April 2018, Bath.

»Immigrants' Contribution to Innovativeness: Evidence from a Non-Selective Migration Country«, Vortrag beim »CEPII-EPFL-Workshop on Migration, Innovation and Knowledge Economy«, 28. November 2018, Paris.

Sonali Chowdhry

»Trade in Crisis: Headwinds or Maelstrom?«, Vortrag beim UNCTAD Geneva Dialogue, 17. bis 25. Februar 2018, Genf.

»Productivity Premium in Trade: How Darwinian is Efficiency Sorting?«, Vortrag beim Workshop »Internationale Wirtschaftsbeziehungen« an der Universität Göttingen, 21. Februar 2018, Göttingen, und bei der International Conference Industrial Organization and Spatial Economics, 15. und 20. Juni 2018, St. Petersburg.

»Firm-level Responses to EU FTAs on Outsourcing Decisions«, Vortrag bei der Konferenz »The Future of European Law & Policy VI«, am Institute of European Law at School Birmingham, 27. Juni 2018, Birmingham.

»The Interconnectedness of Nations: A Multiplex Network Analysis of International Economic Flows«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 13. bis 15. September 2018, Warschau.

Präsentation der Bruegel-Studie »EU-Japan Economic Partnership Agreement«, bei der Konferenz »International Trade and the EU-Japan Economic Partnership Agreement«, 2. und 3. Oktober 2018, Brüssel.

Teilnahme beim Panel »The Economic and Strategic Significance of the EPA, its Positive Economic Gains but also a Potential Costs for the EU in Case of Non-ratification«, bei der Konferenz »EU-Japan EPA«, 22. November 2018, Brüssel.

Anna Sophia Ciesielski

»A Bayesian Approach towards the Calibration of Deterministic Models of Economic Growth«, Vortrag bei

der »SURED 2018 – Monte Verità Conference on Sustainable Resource Use and Economic Dynamics« der ETH Zürich, 4. bis 7. Juni 2018, Ascona.

»A Re-calibration and Monte-Carlo Analysis of Different Growth Trajectories in the DICE Model«, Vortrag beim »World Congress of Environment and Resource Economists«, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

»The DICE Model with Endogenous Technical Change Driving Economic Growth«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

Nina Czernich

»Digitalisierung und Arbeitswelt, Wie verändern sich Beschäftigung, Berufe und Anforderungen?«, Vortrag beim »Forum Europrofession – Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog« der ASKO Europa-Stiftung, 18. und 19. September 2018, Otzenhausen.

»Auswirkungen der Digitalisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft, Plattformen und neue Geschäftsmodelle«, Vortrag beim Seminar »Megatrends der Wirtschaft« der Hanns-Seidel-Stiftung, 2. bis 4. Oktober 2018, Kloster Banz.

Luisa Dörr

»Government Ideology and Monetary Policy in OECD Countries«, Vortrag bei der Jahrestagung der Public Choice Society, 1. bis 3. März 2018, Charleston, und bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom.

»Does Better Motorway Access Influence Local Tax Factors? Evidence from German Municipalities«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere, und bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

Mathias Dolls

»The Nature of Shocks in the Eurozone and Their Absorption Channels«, Vortrag beim Lunch Seminar des Bundesministeriums der Finanzen, 26. April 2018, Berlin.

»Konvergenz in der Europäischen Währungsunion: Indikatoren und politische Maßnahmen«, Vortrag beim BMWi-Leibniz-Workshop »Europäische Wirtschaft stärken«, 11. Juni 2018, Berlin.

»Incentivising Structural Reforms?«, Vortrag bei der »CEPS-Intereconomics Conference: Economic Convergence in the EU«, 9. Oktober 2018, Brüssel.

»International Risk Sharing in the European Monetary Union«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion der DEMU-Abschlusskonferenz ADEMU – A Dynamic Economic and Monetary Union, 9. bis 11. Mai 2018, Florenz.

Ludwig Dorffmeister

»Die Baukonjunktur in Deutschland und Europa bis 2020«, Vortrag bei den »BAU Infogesprächen« der Messe München, 25. Oktober 2018, München.

Florian Dorn

»Globalisierung, Ungleichheit und ökonomische Krisen«, Vortrag bei der Tagung »Wie gerecht ist die Welt? Soziale Ungleichheit und Wirtschaftswachstum« der Akademie für Politische Bildung, 6. bis 8. Juli 2018, Tutzing.

»Inequality and Extremist Voting: Evidence from Germany«, Vortrag bei der Konferenz »Regional Inequalities – Patterns, Causes, Effects and Policies« der Universität Erlangen-Nürnberg und der Universität Marburg, 14. bis 16. März 2018, Marburg, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Marcus Drometer

»The Political Economy of European Asylum Policies«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Marc Fabel

»Maternity Leave and Long-Term Health Outcomes of Children«, Vortrag bei der Konferenz »World of Labour« des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), 28. und 29. Juni 2018, Berlin.

Thomas Fackler

»Evaluierung der NGA-Rahmenregelung und des Breitbandförderprogramms der Bundesregierung«, Vortrag bei der Veranstaltung »Evaluierung der NGA-Rahmenregelung« des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, 20. und 21. Februar 2018, Berlin.

»Small Steps or Giant Leaps? Competition and the Size of Innovations«, Vortrag bei der Jahrestagung der Ro-

yal Economic Society, 26. bis 28. März 2018, Sussex, bei der Jahrestagung der International Industrial Organization, 20. bis 22. April 2018, Indianapolis, beim »Munich Summer Institute«, 28. Mai 2018, München, beim »Bavarian Micro Day« der Technischen Universität München, 22. Juni 2018, München, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Strukturelle Auswirkungen der Digitalisierung«, Vortrag beim Fachdialog zum Forschungsbedarf: Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Digitalisierung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 18. September 2018, Berlin.

»Economic Aspects of the Application of Antitrust Laws in Relation to Innovation«, Vortrag bei der Konferenz »Competition and Antimonopoly Regulation« des Ministry of National Economy of the Republic of Kazakhstan, 10. Oktober 2018, Astana.

Oliver Falck

»Arbeitsmarkt und Digitalisierung«, Vortrag beim WiSo-Kolloquium der Ludwig-Maximilians-Universität München, 22. Januar 2018, München, bei der IHK Zukunftskonferenz »Digital Work«, 6. Februar 2018, München, und bei der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, 19. März 2018, Dillingen.

»Brauchen wir eine neue Industriestrategie?«, Vortrag bei der DIHK-Veranstaltung »E-Mobilität Kompakt«, 13. März 2018, Berlin.

»The Impact of Digitalisation on Labour and Product Markets and Distribution«, Vortrag beim »European Central Bank Roundtable on Digitalisation«, 12. April 2018, Frankfurt am Main.

»Returns to ICT Skills«, Vortrag beim »Seminar Talk at the University of Barcelona«, 18. und 19. April 2018, Barcelona.

»Returns to Skill in the Labor Market«, Vortrag beim »IZA Labor Statistics Workshop«, 26. und 27. April 2018, Bonn.

»Evaluating a Place-Based Innovation Policy«, Vortrag beim Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, 4. Oktober 2018, Kassel.

»VET in the Era of Digitalization«, Vortrag bei der »Conference on VET Research«, 11. Oktober 2018, Lausanne.

»Evaluating a Place-Based Innovation Policy: Evidence from the Innovative Regional Growth Cores Program in East Germany«, Vortrag beim »FBK-IRVAPP Seminar« am Research Institute for the Evaluation of Public Policies, 13. Dezember 2018, Trient.

Gabriel Felbermayr

»Globalisierung: Trends, Fakten, Chancen«, Vortrag bei der Veranstaltung »Deutschlands Rolle in der Globalisierung« des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), 9. Januar 2018, Berlin.

»EU-Brexit«, Vortrag bei einer Veranstaltung der CFA Society, 17. Januar 2018, München.

»365 Tage Trump: Analyse der Wirtschaftspolitik«, Vortrag beim »Jungen Forum der Gesellschaft für Außenpolitik«, 30. Januar 2018, München.

»Undoing Europe in a New Quantitative Trade Model«, Vortrag an der University of Cardiff, 31. Januar 2018, Cardiff.

»Quo Vadis Globalisierung – Auswirkungen des zunehmenden Protektionismus auf den Maschinenbau«, Vortrag beim »Forum Landtechnik« des VDMA, 1. Februar 2018, Schwandorf.

»Global Trade vs Embargoes: Temporary Fever or Long-Term Disruption?«, Vortrag beim »Warwick Congress 2018«, 10. Februar 2018, Warwick.

»Nach dem Brexit: Die Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich«, Vortrag beim »Bremer Dialog«, 14. Februar 2018, Bremen.

»The Carbon Content of International Trade: Effects of the Kyoto Protocol«, Vortrag beim FIW Workshop »Trade and Environment – Interrelations between Climate & Trade Policy Impact on International Trade Flows and Carbon Emissions«, 20. Februar 2018, Wien.

»Globalisierung oder Regionalisierung? Zum Zustand des Freihandels in der Welt«, Vortrag bei der Tagung »Markt, Modernisierung, Mittelstand/Neues Wachstum, neue Chancen? – Russlands Rolle in der globalen Wertschöpfung« vom DIHK, 1. März 2018, Berlin.

»Ein Jahr Trump – seine Wirtschaftspolitik im Fokus«, Vortrag bei der Veranstaltung »Ein Jahr Trump – eine Bilanz der US-Wirtschaftspolitik unter Donald Trump« der Stiftung Bayerisches Amerikahaus, 13. März 2018, München.

»The Economic Framework«, Vortrag beim Walter Hallstein-Kolloquium »Brexit – and What It Means« an der Goethe-Universität Frankfurt, 15. März 2018, Frankfurt am Main.

»Die Krise der Globalisierung: Was tun?«, Vortrag beim »IMK-Forum 2018«, 21. März 2018, Berlin.

»Outlook: What is the Economic Potential of the EPA?«, Vortrag beim »The Old Stock Exchange: EU-Japan EPA Forum on Regulatory Issues for Companies and Business Opportunities« der Danish Chamber of Commerce, 11. April 2018, Kopenhagen.

»Welt im Umbruch – die Zukunftsfähigkeit Europas im 21. Jahrhundert sichern«, Vortrag zum Thema »Brexit und wirtschaftliche Zusammenarbeit Großbritanniens mit der EU« beim Wirtschaftsbeirat der Union, 18. April 2018, München.

»Die Zukunft von »Made in Germany« – internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland«, Vortrag bei der Sitzung der Bundesfachkommission »Internationaler Kreis« des Wirtschaftsrates der CDU e.V., 18. April 2018, Berlin.

Teilnahme an der Tagung »Raus aus der Wachstums-gesellschaft? Eine sozioethische Analyse und Bewertung von Postwachstumsstrategien« der Sachverständigen-gruppe »Weltwirtschaft und Sozialethik« der Deutschen Bischofskonferenz, 20. April 2018, München.

Teilnahme am Streitgespräch »Leistungsbilanzüberschüsse – lebt Deutschland auf Kosten der übrigen Welt?«, 25. April 2018.

»The Future of Digital Economy«, Vortrag beim »Deutsch-Amerikanischen Dialog- und Konferenzprogramm für Abgeordnete und Multiplikatoren aus Deutschland – The Transatlantic Economic Space – Politics, Industry, and Digital Economy«, 8. bis 11. Mai 2018, Washington, D.C.

»Neue Impulse für freien, nachhaltigen und fairen Handel durch ein Mercosur-Abkommen?«, Vortrag bei der Europäischen Kommission, 17. Mai 2018, Brüssel.

- »Brexit from a German Perspective«, Vortrag bei der »Russell Bedford International – European Conference«, 18. Mai 2018, München.
- »Standort Deutschland aus wirtschaftlicher Perspektive«, Vortrag, bei der IFST Jahrestagung »Standort Deutschland – Herausforderungen durch die US-Steuerreform und den internationalen Steuerwettbewerb«, 4. Juni 2018, Berlin.
- Sachverständiger zum Thema »Investitionsschutz/Investitionsgerichtshof« bei der öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Wirtschaft und Energie, 6. Juni 2018, Berlin.
- »Wilder Westen im Welthandel: Droht das Ende der WTO?«, Vortrag beim Vorarlberger Exporttag, 12. Juni 2018, Feldkirch.
- »Auswirkungen des Handelskriegs auf die bayerische Wirtschaft«, Vortrag bei der vbw-Vorstandssitzung – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V., 14. Juni 2018, München.
- »Modernising Trade and Economic Relations with Latin America, New Impetus for Free, Sustainable and Fair Trade Through an EU-Mercosur FTA?«, Vortrag beim Public Hearing Inta im Committee on International Trade »Strengthening Ties: EU-Latin America Trade Relations«, 20. Juni 2018, Brüssel.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim Workshop »The Economics of EU Trade and Investment Policy, Law 114« des Institute of European Law, 27. Juni 2018, Birmingham.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Veranstaltung »Quo vadis Free Trade« der Hapag-Lloyd AG, 4. Juli 2018, Hamburg.
- »Neuer kalter Handelskrieg: Was steht für Deutschland auf dem Spiel?«, Vortrag an der Universität Passau und bei der Veranstaltung »Grenzüberschreitender Sommerempfang der südostbayerischen Bezirke Österreich und Bayern – Hand in Hand in der Mitte Europas« des Wirtschaftsbeirats der Union, 5. Juli 2018, Passau.
- »Illuminating the Spatial Connectivity of Disasters«, Vortrag beim Workshop on International Economic Networks, 6. Juli 2018, Wien.
- »Die Briten irren? Hintergründe des Brexit«, Vortrag bei »Wirtschaft und Politik im Dialog«, Wirtschaftsbeirat Bayern, Bezirk Ingolstadt, 12. Juli 2018, Ingolstadt.
- »Seidenstraße 2018: Von der Vision zur Umsetzung«, Vortrag beim »Belt and Road Kongress: Seidenstraße 2018 – Handeln auf neuen Wegen« der Industrie- und Handelskammer Nürnberg und Mittelfranken, 25. Juli 2018, Nürnberg.
- »EU – Japan EPA«, Vortrag bei der NBER-TCER-CEPR-Konferenz »Globalization and Welfare Impacts of International Trade«, 26. bis 29. Juli 2018, Tokio.
- »Ökonomie eines globalen Lebensraumes«, Vortrag bei der Pro Scientia Sommerakademie 2018 »Lebensräume«, Pro Scientia, 6. September 2018, Bad Aussee.
- »Globale Handelskonflikte – Ursachen, Auswirkungen, Lösungsansätze«, Vortrag beim Weimarer Wirtschaftsforum 2018, Thüringisches Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, 10. September 2018, Weimar.
- »Trade Sanctions: Theory, Quantitative Evidence, and Policy Implications«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 13. bis 15. September 2018, Warschau.
- »Warum sich Europa gegen Donald Trump wehren muss«, Vortrag bei der Agenda-Austria-Veranstaltung »Globalisierung auf dem Prüfstand«, 18. September 2018, Wien.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Börsianer Messe 2018, 19. September 2018, Wien.
- »Aktuelle außenwirtschaftspolitische Lage«, Vortrag bei der Sitzung des VDMA Außenwirtschaftsausschusses, 2. Oktober 2018, Schrobenhausen.
- »The Real Economic Impact of the EU-Japan EPA«, Vortrag bei der Konferenz »International Trade and the EU-Japan Economic Partnership Agreement« der Bruegel-Graduate School of Economics, 3. Oktober 2018, Brüssel.
- »The Trade Effects of Anti-Dumping Duties: Firm-level Evidence from China«, Vortrag bei der »MWIEG – Midwest International Trade Conference« an der Vanderbilt University, 5. bis 7. Oktober 2018, Nashville.

»Internationaler Handel als Chance und Risiko für Entwicklungsländer«, Vortrag beim Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) im Deutschen Bundestag, 10. Oktober 2018, Berlin.

»Trade (Im)Balances and Delocalisation and the Political Fallout«, Vortrag bei der Konferenz »EU-USA: A Shriveling Wertegemeinschaft (Community of Values)« der Harvard University, 14. bis 16. Oktober 2018, Cambridge.
»Die EU: Wirklich ein Champion des Freihandels?«, Vortrag bei der Sitzung des Außenwirtschaftsausschusses der IHK München und Oberbayern, 18. Oktober 2018, München.

»Rules of Origin and the Profitability of Trade Deflection«, Vortrag beim Paris Trade Seminar, Sciences Po, Department of Economics, Paris School of Economics, 22. Oktober 2018, Paris.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »On the Future of Global Governance in Turbulent Times: Are Informal Clubs the Way Forward?« bei der Konferenz »The G20 @ 10: Benefits, Limitations and the Future of Global Club Governance in Turbulent Times« am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE), 24. Oktober 2018, Bonn.

»TTIP, CETA, JEFTA – Europäische Handelspolitik auf dem Prüfstand«, Vortrag bei der Graduiertentagung IV/2018–19, »Terms of Trade« des Cusanuswerks, 25. Oktober 2018, Münster.

»Brexit through the Lens of a New Quantitative Trade Model«, Vortrag bei der Konferenz »Brexit – Consequences and Challenges« an der Universität Tübingen, 26. Oktober 2018, Tübingen.

»NAFTA 2.0, Trade Policy & Trade Barriers«, Vortrag beim »Außenwirtschaft Business Forum USA«, 6. November 2018, Wien.

»Die Weltwirtschaft im Wandel: Auswirkungen und Entwicklungen durch wachsenden Protektionismus und neue Zollschranken für den Export. Aktuelle Trends und Entwicklungen vom Experten«, Vortrag beim »Exportforum German Beverages«, 12. November 2018, Nürnberg.

»EU-US-Handelspolitik nach den Midterms«, Vortrag beim Jour Fixe des BDI, 12. November 2018, Berlin.

»Deutschland und die Welt 2030«, Vortrag bei der Buchpräsentation »Deutschland und die Welt 2030«, 13. November 2018, Berlin.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Trumps Wirtschaftspolitik« im Amerikahaus Hamburg, 13. November 2018, Hamburg.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Europa, USA, China – wer bestimmt die Regeln der Globalisierung?« beim SZ-Wirtschaftsgipfel, 14. November 2018, Berlin.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Trade and Investment« bei der Veranstaltung »The Future of Transatlantic Relations: Challenges in Trade, Security and Environmental Policy – FOTAR201« der Stiftung Europa-Kolleg Hamburg und der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung, 16. November 2018, Hamburg.

»Das EU-Japan-Freihandelsabkommen: Unbeachtet, aber nicht unbedeutend«, Vortrag bei der Vorstandssitzung des Ostasiatischen Vereins, 16. November 2018, Hamburg.

»Rules of Origin and the Profitability of Trade Deflection?«, Vortrag bei einem Seminar der Université Orléans, 26. November 2018, Orléans.

»Update on Trade Policies between East and West«, Vortrag beim AK Wladivostok, Arbeitsgruppe »Common Economic Space from Lisbon to Vladivostok«, 28. November 2018, Berlin.

»Wilder Westen im Welthandel: Implikationen für Deutschland«, Vortrag bei der GDV-Jahrestagung »Volkswirtschaft und Finanzmärkte – Ausblick 2019«, 28. November 2018, Berlin.

»Wilder Westen im Welthandel«, Vortrag beim »Trade and Export Finance Day« der BayernLB, 3. Dezember 2018, Nürnberg.

»The Return of the Trade Warriors«, Vortrag beim »2018 International Business Council Munich«, 5. Dezember 2018, München.

»Brexit: Weltuntergang oder Spaziergang im Park?«, Vortrag beim Frankfurter Industrieabend der IHK, 6. Dezember 2018, Frankfurt am Main.

»Europäische Außenwirtschaftspolitik – nutzt Europa seine Chancen?«, Vortrag bei der Vortragsreihe »Hintergründe zur Wirtschaft in Europa, EU-Handelspolitik zwischen Trump, China und der WTO« bei der Hanns-Seidel-Stiftung, 10. Dezember 2018, München.

»The Effectiveness of Sanctions: New Evidence Based on Structural Gravity and a New Database«, Vortrag beim Trade Seminar der Paris School of Economics, Sciences Po, Department of Economics, 18. Dezember 2018, Paris.

Carolin Fritzsche

»On the Economics of Property and Housing Markets«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Real Estate Society, 10. bis 14. April 2018, Bonita Springs, und bei der Jahrestagung der European Real Estate Society, 27. bis 30. Juni 2018, Reading.

Clemens Fuest

(Auswahl)

Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim Leibniz-Wirtschaftsgipfel »Digitalisierung und Arbeitsmarkt«, 17. Januar 2018, Berlin.

»Germany's Current Account Surplus: A Problem to Be Fixed?«, Vortrag bei der Konferenz »Germany – Current Economic Policy Debates« des Internationalen Währungsfonds und der Deutschen Bundesbank, 18. Januar 2018, Frankfurt am Main.

»The Economic Implications of Brexit«, Vortrag bei der Veranstaltung »Trade Relations after Brexit: Impetus for the Negotiation Process« der Universität Mannheim und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 25. Januar 2018, Mannheim.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Internationale Afrikapolitik im Fokus« an der Wolfart Klinik, 30. Januar 2018, Gräfelfing.

»Ein deutsch-französischer Vorschlag zur Reform der Eurozone«, Vortrag beim »Internationalen Club«, Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, 31. Januar 2018, Wien.

»Die Zukunft der Europäischen Währungsunion«, Erich Schneider-Gedächtnisvorlesung, Universität Kiel, 6. Februar 2018, Kiel.

»Reformbedarf in der Europäischen Währungsunion«, Vortrag bei der Sitzung des Bundesvorstands und Präsidiums des Wirtschaftsrats der CDU e.V., 22. Februar 2018, Berlin.

»Geld- und Fiskalpolitik in der Europäischen Währungsunion«, Vortrag beim »Finanzplatz München: Geschichte und Gegenwart« am Institut für Bank- und Finanzgeschichte e.V., 28. Februar 2018, Frankfurt am Main.

Teilnahme an der Paneldiskussion »Thinking about the Unthinkable«, bei der Konferenz »The Cost of a Break-up of the European Monetary Union« von der ESMT, Berlin, und dem Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München, 14. März 2018, Berlin.

»Europe in Challenging Times – Impact of Changes on Economy, Customers and Pensions«, Keynote bei der Veranstaltung »Europe in Challenging Times – Impact of Changes on Economy, Customers and Pensions« der Britischen Botschaft, 15. März 2018, Berlin.

»Kapitalismus im Zeitalter der Digitalisierung«, Vortrag bei Convoco, 15. März 2018, München.

»Economic and Fiscal Governance in the Eurozone«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim »Policy Forum on the Future of EMU« am Institute for European Studies, 16. April 2018, Brüssel.

»Ein Reformkonzept für eine stabilere Eurozone«, Vortrag bei der Kongressreihe »Über die Zukunft der EU« des Wirtschaftsbeirats Bayern, 2. Mai 2018, München.

»The Future of the Euro – A Reform Proposal«, Vortrag bei einem Vortragsprogramm der Bundesregierung an der Deutschen Botschaft in Madrid, 8. Mai 2018, Madrid.

Teilnahme an der Paneldiskussion »Future of Trade to Create Jobs and Protect European Standards« bei den »EPP Group Study Days«, 6. bis 8. Juni 2018, München.

Streitgespräch mit Marcel Fratzscher »Arm dran – in der Sozialen Marktwirtschaft?«, beim Fraktionskongress »Innovationen, Wettbewerb, Zusammenhalt: Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft« der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, 13. Juni 2018, Berlin.

»Die Zukunft der finanziellen europäischen Integration und die Folgen für Deutschland und den Bundeshaushalt«, Vortrag bei der Bundesarbeitsgruppe Staatsfinanzen des Wirtschaftsrats der CDU e.V., 20. Juni 2018, Berlin.

Teilnahme am Policy Panel »Euro Area Reform and Architecture« bei der »IMF Economic Review Conference on The Euro at 20« des Internationalen Währungsfonds und der Central Bank of Ireland, 25. und 26. Juni 2018, Dublin.

Teilnahme bei der Diskussionsrunde »Stehen Konjunktur und Geldpolitik am Wendepunkt – Wohin steuert die Wirtschaft in Europa und den USA?« beim Petersberger Sommer-Dialog 2018, 30. Juni 2018, Petersberg.

Teilnahme an der Diskussionsrunde bei der EconPol Session »Implications of US Tax Reform for Europe« bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere.

»70 Jahre Soziale Marktwirtschaft. Was kann die Ordnungsökonomik zu den modernen Wirtschaftswissenschaften beitragen?« und »Wirtschaftspolitische Herausforderungen der Digitalisierung«, Teilnahme an den Podiumsdiskussionen bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Soziale Marktwirtschaft: Exportschlager oder Auslaufmodell?«, Vortrag bei der Preisverleihung WPCD »Impulsrede zur Sozialen Marktwirtschaft«, 11. September 2018, Berlin.

»Europäische Steuerpolitik für das 21. Jahrhundert«, Vortrag an der Universität Tübingen, 18. Oktober 2018, Tübingen.

»European Tax Policy for the 21st Century«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economy Lecture am College of Europe, 24. Oktober 2018, Brügge.

Teilnahme am Panel »Markt – Zur Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft«, beim »Jungen Wirtschaftstag 2018: Labor 2050: Markt. Wirtschaft. Unternehmer« des Wirtschaftsrats der CDU, 24. November 2018, Berlin.

Stefanie Gäbler

»The Effects of Direct Elections on Public Services and Spatial Inequalities – Quasi-experimental Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der Public Choice Society, 1. bis 3. März 2018, Charleston, bei

der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom, beim Silvapiana Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 22. bis 26. Juli 2018, Pontresina, und bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere.

»Does Better Motorway Access Influence Local Tax Factors? Evidence from German Municipalities« und »The Effects of Direct Elections on Public Services and Spatial Inequalities – Quasi-experimental Evidence from Germany«, Vorträge bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Yvonne Giesing

»Immigration and Electoral Support for the Far-Left and the Far-Right«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom, und bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

»The Labour Market Integration of Refugees in Germany: Evidence from a Field Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Society of Population Economics, 26. bis 29. Juni 2018, Antwerpen, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Niels Gillmann

»Economic Policy Uncertainty Connectedness among Developing Countries«, Vortrag beim Volkswirtschaftlichen Doktorandenseminar, 28. November 2018, Leipzig.

Elisabeth Grewenig

»Do Party Positions Change the Public's Policy Preferences? Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom.

»Does Incentivizing Belief Accuracy Matter in Large-Scale Surveys? Experimental Evidence«, Vortrag beim World Meeting der Economic Science Association, 28. Juni bis 1. Juli 2018, Berlin, und bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

Jasmin Gröschl

»Trade Disruptions from Natural Disasters: Evidence from Monthly Data«, Vortrag beim »Australasian Trade Workshop« an der University of Auckland, 23. März 2018, Auckland.

»Illuminating the Spatial Connectivity of Disaster«, Vortrag beim Seminar Talk an der Victoria University of Wellington, 26. März 2018, Wellington, und bei der Jahrestagung des Entwicklungsökonomischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, 28. bis 30. Juni 2018, Zürich.

»Undoing Europe in a New Quantitative Trade Model«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

»Brexit Through the Lense of New Quantitative Trade Theory«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Eleonora Guarnieri

»Female Empowerment and Male Backlash«, Vortrag beim Research Seminar der Universität Pompeu Fabra, 15. Mai 2018, Barcelona, bei der Jahrestagung der European Society of Population Economics, 25. bis 28. Juni 2018, Antwerpen, beim Entwicklungsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, 28. und 29. Juni 2018, Zürich, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln, bei der Jahrestagung der European Association of Labor Economists, 13. bis 15. September 2018, Lyon, bei der Konferenz »Families in Macroeconomics«, 18. bis 20. Oktober 2018, Mannheim, beim Research Seminar der University of Modena and Reggio Emilia, 27. November 2018, Modena, und beim Econometric Society European Winter Meeting an der University of Naples Federico II, 4. und 5. Dezember 2018, Neapel.

Christa Hainz

»Are Women Better Negotiators?«, Vortrag bei der »Development Economics and Policy Conference« der Universität Zürich, 27. bis 30. Juni 2018, Zürich, und beim »Summer Seminar in Banking and Finance« 8. bis 10. Juli 2018, Sopot.

»Property Rights, Collateral and Interest Rates. Evidence from Vietnam«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere.

Franziska Hampf

»Out of Necessity: Educational Decision and Skill Formation when Graduating during a Recession«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

»The Causal Effect of Higher Education on Skill Development: Evidence Using Variation in College Proximity«, Vortrag beim Workshop »The Economics of Education« des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), 4. bis 6. Oktober 2018, Bonn.

Katharina Heisig

»Early Childhood Influences on the Development of Gender Achievement Gaps«, Vortrag beim Brown Bag Seminar der Technischen Universität Dresden, 10. Januar 2018, Dresden.

»The Baby Year in the GDR and its Impact on Health, Education and Personality«, Vortrag im Brown Bag Seminar der Technischen Universität Dresden, 28. November 2018, Dresden.

Christian Holzner

»Understanding the Role of the Public Employment Agency«, Vortrag beim Workshop »Labour Economics« der Universität Trier, 13. und 14. April 2018, Trier, beim Society of Labor Economists Meeting, 4. und 5. Mai 2018, Toronto, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Marriage and Divorce under Labor Market Uncertainty«, Vortrag bei der Tagung der Society of the Economics of the Household an der Paris School of Economics, 23. und 24. Mai 2018, Paris.

»Measuring Coordination Frictions«, Vortrag bei der »User Conference of the Research Data Centre (FDZ) of the Federal Employment Agency (BA) at the IAB« 10. und 11. Dezember 2018, Nürnberg.

Paul Hufe

»The Roots of Inequality: Estimating Inequality of Opportunity from Regression Trees«, Vortrag bei der Konferenz »LAGV« 13. und 14. Juni 2018, Aix-en-Provence, dem EBE Summer Meeting, 28. bis 30. Juni 2018, Herrsching, der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August, Tampere, und dem Workshop »Equal Chances« der Universität Bari, 14. und 15. Dezember, Bari.

»Measuring Unfair Inequality: Reconciling Equality of Opportunity and Freedom from Poverty«, Vortrag auf der Jahrestagung des International Institute of Public

Finance, 21. bis 23. August, Tampere, der »IARIW General Conference«, 20. bis 25. August, Kopenhagen, beim Public Economics Seminar der LMU, 8. November 2018, München, bei der Conference on Taxation, 15. bis 17. November, New Orleans, und beim Labor Workshop der Cornell University, 20. November 2018, Ithaca.

Lea Immel

»Inequality and Extremist Voting: Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom, bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere, und beim PEARL Workshop von PEARL/Universitäre Fernstudien Schweiz, 5. und 6. September 2018, Zermatt.

»Economic Inequality and the Rise of Populism«, Vortrag beim Internationalen Förder-Kongress Junge Wissenschaft und Wirtschaft der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, 14. und 15. Mai 2018, Berlin.

»Steuerliche Forschungsförderung und das 3,5-Prozent-Ziel für Deutschland«, Vortrag beim Steuerausschuss der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), 21. September 2018, München, und beim Ausschuss für Forschung, Technologie und Innovation der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), 5. Oktober 2018, München.

»Die Grundsteuer in Deutschland: Finanzwissenschaftliche Analyse und Reformoptionen«, Vortrag beim Steuerausschuss der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), 21. September 2018, München.

Niko Jaakkola

»Sea-level Rise and the Social Cost of Food Insurance Subsidies«, Vortrag bei der Konferenz »Environmental Economics – A Focus on Natural Resources« der University of Orleans, 5. und 6. April 2018, Orleans, beim »World Congress of Environment and Resource Economists«, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg, bei der »SURED 2018 – Monte Verità Conference on Sustainable Resource Use and Economic Dynamics« der ETH Zürich, 4. bis 7. Juni 2018, Ascona, und bei der »Conference of the French Association of Environmental and Resource Economists« an der AMSE – Aix-Marseille School of Economics der Aix-Marseille Universität, 30. und 31. August 2018, Marseille.

»The Climate-Pension Deal: An Intergenerational Bargain«, Vortrag beim »CeNDEF Seminar« an der University of Amsterdam, 11. April 2018, Amsterdam.

»The Climate-Pension Deal«, Vortrag beim »International Symposium on Energy and Finance Issues« an der IPAG Business School Paris, 24. und 25. Mai 2018, Paris, und bei der »Conference of the French Association of Environmental and Resource Economists«, an der AMSE – Aix-Marseille School of Economics der Aix-Marseille Universität, 30. und 31. August 2018, Marseille.

»Finders, Keepers?«, Vortrag beim »International Symposium on Dynamic Games and Applications« der University of Grenoble, 9. bis 12. Juli 2018, Grenoble, bei der Jahrestagung des INFER – International Network for Economic Research an der Universität Göttingen, 5. bis 7. September 2018, Göttingen, und beim Economics Research Seminar der University of Gothenburg, 19. November 2018, Göteborg.

»Carbon Taxation, OPEC and the End of Oil«, Vortrag beim »International Symposium on Dynamic Games and Applications« der University of Grenoble, 9. bis 12. Juli 2018, Grenoble.

Björn Kauder

»Behavioral Determinants of Proclaimed Support for Environment Protection Policies«, Vortrag beim Forschungsseminar an der Universität Bayreuth, 24. Januar 2018, Bayreuth.

»Conservative Politicians and Voting on Same-Sex Marriage«, Vortrag bei der Jahrestagung der Public Choice Society, 1. bis 3. März 2018, Charleston, bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom, und bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere.

Manuela Krause

»Communal Fees and Election Cycles: Evidence from German Municipalities«, Vortrag bei der Jahrestagung der Public Choice Society, 1. bis 3. März 2018, Charleston.

»The Real Estate Transfer Tax and Government Ideology: Evidence from the German States«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 15. April 2018, Rom.

Carla Krolage

»The Effects of Early Retirement Incentives on Retirement Decisions«, Vortrag beim »Dondeza Workshop on Public Policy« an der Bocconi University, 17. und 18. Dezember 2018, Mailand.

Philipp Lergetporer

»Patience in Collective Decisions: Experimental Evidence on the Role of Group Composition«, Vortrag beim »Thurgau Experimental Economics Meeting« an der Universität Konstanz, 11. bis 13. April 2018, Konstanz.

»Ökonomische und nicht-ökonomische Determinanten von Bildungsentscheidungen«, Vortrag bei der Tagung »Loyalität & Entfremdung« des Walter-Eucken-Instituts, 4. und 5. Juni 2018, Freiburg.

»Does Incentivizing Belief Accuracy Matter in Large-Scale Surveys? Experimental Evidence«, Vortrag beim World Meeting der Economic Science Association, 28. Juni bis 1. Juli 2018, Berlin.

»Does Ignorance of Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 13. bis 15. September 2018, Lyon.

»Public Opinion and the Political Economy of Educational Reforms: A Survey«, Vortrag beim Workshop »Angewandte Hochschulforschung« der Technischen Hochschule Nürnberg, 25. September 2018, Nürnberg.

Valentin Lindlacher

»Market Definition for Broadband Internet: Need Boundaries be Drawn along Bandwidth?«, Vortrag bei der European Regional Conference of the International Telecommunications Society, 1. bis 3. August 2018, Trient, und bei der Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics, 31. August bis 2. September 2018, Athen.

Sebastian Link

»The Price and Employment Response of Firms to the Introduction of Minimum Wages«, Vortrag bei der Jahrestagung der Society of Population Economics, 25. bis 27. Juni 2018, Antwerpen.

Waldemar Marz

»CAFE in the City – The Role of Urban Form«, Vortrag bei der »SURED 2018 – Monte Verità Conference on Sustainable Resource Use and Economic Dynamics« der ETH Zürich, 4. bis 7. Juni 2018, Ascona, und bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

Andreas Mazat

»Digitale Infrastruktur«, Vortrag beim Jour Fixe der ARGE, 17. Januar 2018, Berlin.

»Regulating an Industry Undergoing Technological Change – The Case of Telecom in Austria«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Volker Meier

»Lage und Perspektiven der Gesetzlichen Rentenversicherung«, Vortrag bei der Tagung »Altersarmut und Altersvorsorge« der Hanns Seidel-Stiftung, 13. Januar 2018, München, und am 27. Februar 2018, Landshut.

»Modes of Child Care«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 26. bis 28. März 2018, Brighton, und bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere.

»Short-time Work Subsidies in a Matching Model«, Vortrag beim Workshop on Labour Economics der Universität Trier, 13. und 14. April 2018, Trier, und bei der Jahrestagung der Econometric Society, European Meeting, 27. und 31. August 2018, Köln.

Mathias Mier

»Optimal Subsidies for Renewable Energies and Storage Capacities«, Vortrag beim »International Energy Workshop 2018« Chalmers University, 19. bis 21. Juni 2018, Göteborg.

»Policy Implications of a World with Renewables, Limited Dispatchability, and Fixed Load«, Vortrag beim World Congress of Environment and Resource Economists, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

Martin Mosler

»The Joy of Nastiness – Revealing Anti-Social Preferences in an Experimental Setting«, Vortrag bei der Paris Experimental Summerschool, 24. Juni 2018, Pa-

ris, und beim Silvaplana Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 22. bis 26. Juli 2018, Pontresina.

Florian Neumeier

Teilnahme an der Paneldiskussion »Taxation of the Digital Economy« beim Centre for European Policy Studies, 23. Februar 2018, Brüssel.

»The Economic Effects of a Wealth Tax in Germany – Myths and Truths«, Vortrag beim Svenskt Näringsliv – The Confederation of Swedish Enterprise, 7. Juni 2018, Stockholm.

»Inequality and Extremist Voting: Evidence from Germany«, Vortrag beim MACIE Research Seminar der Universität Marburg, 14. Juni 2018, Marburg.

»Reformoptionen für die Grundsteuer B«, Vortrag bei der Veranstaltung »Grundsteuerreform meistern – Chancen der Vereinfachung nutzen, Rechtssicherheit schaffen« der FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen, 6. November 2018, Düsseldorf.

Till Nikolka

»Family Return Migration«, Vortrag beim Spring Meeting of Young Economists, 29. Mai bis 3. Juni 2018, Palma de Mallorca, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Natalie Obergruber

»Students' Behavioural Responses to a Fallback Option – Evidence from Introducing Interim Degrees in German Schools«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Society of Population Economics, 25. bis 28. Juni 2018, Antwerpen, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Christian Ochsner

»Migrating Extremists«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Economic Association, 5. bis 7. Januar 2018, Philadelphia.

»Activated History – The Case of the Turkish Sieges of Vienna«, Vortrag beim Forschungsseminar an der Hertie School of Governance, 26. April 2018, Berlin.

»Dismantled Once, Diverged Forever? A Quasi-natural Experiment of Red Army's Misdeeds in Post-WWII Euro-

pe«, Vortrag bei der Jahrestagung der Nationalökonomischen Gesellschaft (NOeG), 11. und 12. Mai 2018, Wien.

Andreas Peichl

»Responses of Firms to Tax, Administrative and Accounting Rules: Evidence from Armenia«, Vortrag beim »UCSD Workshop on Bunching Estimators« an der University of California, San Diego, 24. und 25. März 2018, San Diego.

»Sozialstaat und Ungleichheit«, Vortrag bei der Konferenz »World of Labour« des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), 28. und 29. Juni 2018, Berlin.

»Ungleichheit und Umverteilung in Deutschland: Trends und Handlungsoptionen«, Vortrag bei der Tagung »Wie gerecht ist die Welt?« der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 6. bis 8. Juli 2018, Tutzing.

»Measuring Unfair Inequality: Reconciling Equality of Opportunity and Freedom«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere.

»Deutschland verteilt viel, aber falsch um! – Sozialstaat, Ungleichheit und Reformbedarf«, Vortrag bei der Sitzung des Ausschusses für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik, 5. bis 7. September 2018, Tübingen.

»Politically Feasible Tax Reforms and the TRA86«, Vortrag bei der MaTax-Jahrestagung am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 4. und 5. Oktober 2018, Mannheim.

»The Distribution of Income Risk over the Business Cycle«, Vortrag bei der Tagung »IMCHILD: Research on Economic Inequality« des LISER, 17. bis 19. Oktober 2018, Esch-Belval.

»Standortfaktor Unternehmensteuer – eine transatlantische Betrachtung«, Vortrag beim »Breakfast Meeting« der Hanns Seidel-Stiftung, 26. Oktober 2018, Berlin.

»Do Higher Corporate Taxes Reduce Wages? Micro Evidence from Germany«, Vortrag beim Workshop der Hans-Böckler-Stiftung, 31. Oktober 2018, Düsseldorf.

»Staatliche Institutionen als Hemmnis für Gleichstellung in Deutschland«, Vortrag auf der Veranstaltung »Ungleich war gestern« der FOM Hochschule, 4. Dezember 2018, Stuttgart.

Marc Piopiunik

»Determinants of Critical Education Decisions: Achievement, Personality, and Ordinal Rank«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Karen Pittel

»The Way to Go: SDGs in Science and Research«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Future Earth Summit« der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 9. Februar 2018, Berlin.

»Klima und Fairness«, Vortrag bei der Veranstaltung »Wissenschaft für Jedermann« des Deutschen Museums, 28. Februar 2018, München.

»Sektorkopplung« – Optionen für die nächste Phase der Energiewende«, Vortrag bei »acatech am Dienstag«, 6. März 2018, München.

»The State of the German Energy Transition«, Vortrag beim »acatech – NAEK Workshop on Energy Transitions« der National Academy of Engineering Korea, 21. März 2018, Seoul.

»(Elektro-)Mobilität und Dekarbonisierung – eine ökonomische Perspektive«, Vortrag bei der Konferenz »Future Automotive Technology« von »Bayern Innovativ«, 8. und 9. Mai 2018, Fürstfeldbruck.

»Climate Change – a Social Dilemma?«, Vortrag bei einer Ringvorlesung des Rachel Carson Center, 24. Mai 2018, München.

»What does the Future Hold for Environmental and Resource Economists?«, Vortrag bei der »SURED 2018 – Monte Verità Conference on Sustainable Resource Use and Economic Dynamics« der ETH Zürich, 4. bis 7. Juni 2018, Ascona.

»Energiewende – friedliche und umweltfreundliche Energie oder Flatterstrom und Kostenexplosion?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Die Bundesrepublik nach 70 Jahren« von vbw und Hanns Martin Schleyer-Stiftung, 16. Juni 2018, Berlin.

»Multilevel Governance of the Energy Transition: Germany«, Vortrag beim »World Congress of Environment and Resource Economists«, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

»Anreizinstrumente für den Klimaschutz – Optionen für Deutschland«, Vortrag beim Workshop »Carbon Pricing« des BDI und des Mercator Instituts, 24. August 2018, Berlin.

»Energiesysteme der Zukunft – was wissen wir darüber?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim ESYS-Energiesymposium der Deutschen Wissenschaftsakademien, 12. September 2018, Berlin.

»Ökonomische Herausforderungen von Klimaschutz und Energiewende«, Vortrag bei der Jahrestagung der EEW Energy from Waste, 26. September 2018, Berlin.

»Arbeitswelten – Ideen für eine bessere Zukunft«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion der Münchner Wissenschaftstage, 12. November 2018, München.

»Weimarer Dreieck – auf dem Weg nach 2030«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim »DENA Energiewende Kongress 2018« der Deutschen Energie Agentur, 26. und 27. November 2018, Berlin.

»Perspektivwechsel Ressourcenabbau«, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion des »Hamburger Bahnhofs – Museum für Gegenwart«, 13. Dezember 2018, Berlin.

Niklas Potrafke

»Wirtschaftspolitik in OECD-Ländern: Spielt es eine Rolle, wer regiert?«, Vortrag bei der ZfU-Kapitalanlegerkonferenz, 22. und 23. Januar 2018, Zürich.

»Election Systems and the »Beauty Premium« in Politics«, Vortrag beim Silvaplane Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 22. bis 26. Juli 2018, Pontresina.

»Right-wing Populists in Power«, Vortrag beim Forschungsseminar an der Universität Konstanz, 6. November 2018, Konstanz.

Panu Poutvaara

»Redistributive Politics with Target-specific Beliefs«, bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 14. April 2018, Rom.

»Preferences for Redistribution and International Migration«, Vortrag bei einem Seminar der European Bank for Reconstruction and Development, 29. April bis 2. Mai 2018, London, beim Silvaplane Workshop Political Economy der Universität Konstanz, 22. bis 26. Juli

2018, Pontresina, und beim »Research Seminar in Economics« der Universität Potsdam, 6. und 7. November 2018, Potsdam.

»Immigration and Electoral Support for the Far-Left and the Far-Right«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 21. bis 23. August 2018, Tampere, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Die ökonomischen Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf Arbeitsmärkte und Sozialsysteme«, Vortrag bei der Saarbrücker Europa-Konferenz, 8. bis 10. November 2018, Saarbrücken.

»Welfare Effects of Immigration«, Vortrag bei der Jahreskonferenz von EconPol Europe, 19. bis 20. November 2018, Brüssel.

Joachim Ragnitz

»Die Zukunft der Regionalförderung in Deutschland«, Vortrag beim Verband der sächsischen Wirtschaft, 11. Januar 2018, Dresden.

»Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen: Bleibt die Angleichung der Lebensverhältnisse eine Illusion?«, Vortrag bei einer Vorlesungsreihe der Dresdner Seniorenakademie, 25. Januar 2018, Dresden.

»Sachsen und die Europäische Union«, Impulsreferat und Podiumsdiskussion bei der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, 30. Januar 2018, Dresden.

»Wirtschaftliche Perspektiven für das Jahr 2018«, Vortrag beim Erfurter Konjunktorgespräch bei der Industrie- und Handelskammer Erfurt, 8. Februar 2018, Erfurt.

»Wirtschaftliche Perspektiven für Bautzen«, Vortrag bei der Diskussionsveranstaltung »Zukunft Bautzen: was wird hier sein?« der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen, 20. März 2018, Bautzen.

»Wirtschaftliche Perspektiven für Freiberg«, Vortrag bei der Diskussionsveranstaltung »Zukunft Bautzen: was wird hier sein?« der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen, 20. März 2018, Bautzen.

»Wirtschaftliche Perspektiven für Görlitz«, Vortrag bei der Diskussionsveranstaltung »Zukunft Bautzen: was

wird hier sein?« der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen, 20. März 2018, Bautzen.

»Regionale Disparitäten in Sachsen«, Vortrag bei der Expertenwerkstatt »Demografie« des Interreg-Projekts »Smart Integration« Sachsen/Niederschlesien, 5. April 2018, Althörnitz/Zittau.

»Ostdeutschland nach 2020: Perspektiven der Förderpolitik«, Vortrag vor dem Arbeitskreis Ost der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, 24. April 2018, Berlin.

»Energiewende und Strukturwandel in Sachsen«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion des Arbeitskreises »Energie« der sächsischen SPD, 7. Mai 2018, Leipzig.

»Schrumpfende Dörfer, wachsende Städte – neue Konzepte für Wohnen, Versorgung und Mobilität«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim KfW Symposium 2018 »Sozialer Wandel – Demographie, Migration, Bildung – Förderfelder der Zukunft!« der Kreditanstalt für Wiederaufbau, 6. Juni 2018, Frankfurt am Main.

»Arbeitsplätze – Stärkt die Energiewende den Wirtschaftsstandort (Ost)Deutschland?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim 7. Ostdeutschen Energieforums, 21. August 2018, Leipzig.

»Das Unternehmerbild in Ostdeutschland«, Vortrag und Podiumsdiskussion bei einer Festveranstaltung des Arbeitgeberverbands Nordmetall, 29. August 2018, Warnemünde.

»Die künftige Strukturförderung der Europäischen Union«, Vortrag in der Handwerkskammer Dresden, 10. September 2018, Dresden.

Stellungnahme bei einer Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Sächsischen Landtags zum Regierungsentwurf des Doppelhaushalts 2019/20, 18. September 2018, Dresden.

»Zur konjunkturellen Lage im Freistaat Thüringen im Herbst 2018«, Vortrag beim Erfurter Konjunktorgespräch, 17. Oktober 2018, Dresden.

»Faktoren schnell wachsender Unternehmen – Wo steht Ostdeutschland?«, Vortrag bei einer Konferenz der Cleantech-Initiative Sachsen, 22. Oktober 2018, Dresden.

»Strukturschwache Regionen in Deutschland: Gibt es Gemeinsamkeiten?«, Vortrag bei einer Konferenz von Wirtschaftsdienst und Institut der Deutschen Wirtschaft zum Thema »Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen«, 30. Oktober 2018, Berlin.

»Die ostdeutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb«, Vortrag beim 3. Ostdeutschen Wirtschaftsforum, 8. November 2018, Bad Saarow.

»Ostdeutsche Eliten«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim 3. Ostdeutschen Wirtschaftsforum, 9. November 2018, Bad Saarow.

»Positionen im Standortwettbewerb«, Vortrag bei der Jahrestagung der kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Thüringen, 14. November 2018, Erfurt.

»Jugendhilfe im Konflikt zwischen fiskalischen Möglichkeiten und steigenden Bedarfen«, Vortrag bei einer Tagung des Landesjugendamtes Sachsen, 20. November 2018, Meißen.

»Demographischer Wandel als Herausforderung für die Öffentliche Daseinsvorsorge«, Vortrag bei einer Veranstaltung der AWO Thüringen, 23. November 2018, Erfurt.

»Regionale Disparitäten: Konsequenzen für die Förderpolitik«, Vortrag bei den »Loccumer Finanzausgleichstagen«, 29. November 2018, Loccum.

»Wirtschaftliche Perspektiven für Sachsen«, Vortrag bei einer Veranstaltung der Wirtschaftsprüferkammer Sachsen, 3. Dezember 2018, Dresden.

»Sterbende Dörfer – Was ist zu tun?« Vortrag vor der Fraktion der LINKEN im Sächsischen Landtag, 5. Dezember 2018, Dresden.

Helmut Rainer

»More Opportunity, More Cooperation? The Behavioral Effects of Birthright Citizenship on Immigrant Youth«, Vortrag beim Research Seminar des Statistics Norway, 19. Juni 2018, Oslo.

»Female Empowerment and Male Backlash«, Vortrag beim »Passau Gender Workshop«, 11. Dezember 2018, Passau.

Patrick Reich

»Local Labor Markets and Health at Birth«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Economic Association, 5. bis 7. Januar 2018, Philadelphia, und bei der Jahrestagung der European Society for Population Economics, 25. bis 28. Juni 2018, Antwerpen.

Magnus Reif

»Predicting Ordinary and Severe Recessions with a Three-State Markov-Switching Dynamic Factor Model. An Application to the German Business Cycle«, Vortrag beim »Vienna Workshop on Economic Forecasting« des Instituts für Höhere Studien, 15. und 16. Februar 2018, Wien, bei der Jahrestagung der International Association for Applied Econometrics, 26. bis 29. Juni 2018, Montreal, und beim »Bundesbank Seminar on Financial Stability«, 9. Juli 2018, Frankfurt am Main.

»Macroeconomic Uncertainty and Forecasting«, Vortrag beim »Spring Meeting of Young Economists«, 29. Mai bis 3. Juni 2018, Palma de Mallorca.

Sarah Reiter

»A Cross-Country Comparison with an Emphasis on Macedonia«, Vortrag beim »Course on Financial Education – Measurement of FL and its Impact« des Joint Vienna Institute bei der Österreichischen Nationalbank, 19. bis 22. November 2018, Wien.

Sven Resnjanskij

»Risky Decisions and the Opportunity Cost of Time«, Vortrag beim European Winter Meeting der Econometric Society, 4. und 5. Dezember 2018, Neapel.

Carla Rhode

»Geflüchtete Frauen in Deutschland: Ein quantitativer Überblick«, Vortrag bei der Tagung »Spezielle Bedürfnisse geflüchteter Frauen«, der DAAD Akademie, 4. bis 6. September 2018, Bonn.

Felix Rösel

»The Urban-rural Gap in Health Care Infrastructure – Does Government Ideology Matter?«, Vortrag bei der 10. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, 6. März 2018, Hamburg.

»Activated History – The Case of the Turkish Sieges of Vienna«, Vortrag bei der 2. International Conference on the Political Economy of Democracy and Dictatorship (PEDD 2018), 16. März 2018, München.

»Are Doctors the Better Health Ministers? – The Limits of Technocracy«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 11. bis 14. April 2018, Rom, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Does Social Capital Channel Protests against Reforms? – Evidence from Local Government Mergers in Austria«, Vortrag beim IVWL Research Seminar Economic Behavior and Governance an der Universität Kassel, 2. Mai 2018, Kassel.

»Gemeindegebietsreformen und Alternativen zu Gemeindezusammenschlüssen«, Vortrag beim Städte- und Gemeindetag Sachsen, 10. September 2018, Dresden.

»Gebietsreformen: Mehr Risiken als Chancen«, Vortrag beim TRAFO-Ideenkongress, 21. September 2018, Halle/Saale.

»20 Jahre kommunale Doppik in Deutschland – was hat es gebracht?«, Vortrag beim Workshop zum 11. Jahrbuch für öffentliche Finanzen, 22. September 2018, Leipzig.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema »Kommunale Selbstverwaltung stärken – Demokratie leben!«, bei der Mitgliederversammlung des Städtetages Rheinland-Pfalz, 26. Oktober 2018, Frankenthal.

»Ökonomische und politische Entwicklung in Ostdeutschland zwischen 1870 und 2060«, Vortrag bei einer Veranstaltung der »Jungen Unternehmer«, 15. November 2018, Dresden.

Alexander Sandkamp

»Market Economy and Non-Market Economy Status within the WTO's Anti-Dumping Rules«, Vortrag bei der International Conference Industrial Organization and Spatial Economics, 15. bis 20. Juni 2018, St. Petersburg.

Judith Saurer

»Public Perception of Immigrants – Causal Evidence from Germany During the Balkan Wars«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Economic Association, 5. bis 7. Januar 2018, Philadelphia, und bei der Tagung »Migration and Refugees from a Global Labour Market Perspective« am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF), 5. und 6. Juli 2018, Bielefeld.

»More Opportunity, More Cooperation? The Behavioral Effects of Birthright Citizenship of Immigrant Youth«, Vortrag beim »Applied Microeconomics Workshop« der Universität Bozen, 14. und 15. März 2018, Bozen, beim »Spring Meeting of Young Economists« an der University of Mallorca, 30. Mai bis 1. Juni 2018, Palma del Mallorca und bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 13. bis 15. September 2018, Lyon.

Marie-Theres von Schickfus

»Climate Policy, Stranded Assets, and Investors' Expectations«, Vortrag bei der »Mannheim Energy Conference« des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 14. und 15. Mai 2018, Mannheim, bei der »SURED 2018 – Monte Verità Conference on Sustainable Resource Use and Economic Dynamics« der ETH Zürich, 4. bis 7. Juni 2018, Ascona, und beim World Congress of Environment and Resource Economists, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

»Regionalwirtschaftliche Effekte des Ausbaus Erneuerbarer Energien«, Vortrag bei der »INOLA Regionalkonferenz«, 19. Juni 2018, Penzberg.

Alex Schmitt

»Modeling the Transition to Clean Power Generation Using Recursive Methods«, Vortrag beim World Congress of Environment and Resource Economists, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

Simone Schüller

»Broadband Diffusion and Firm Performance in Rural Areas: Quasi-Experimental Evidence«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Tobias Schuler

»The Money Multiplier in the Financial Crisis«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 26. bis 28. März 2018, Sussex.

»Financial Bubbles in Interbank Lending«, Vortrag beim Computation in Economics and Finance Meeting, Society of Computational Economics, 19. bis 21. Juni 2018, Milan, und bei der Money Macro and Finance Research Group, 5. bis 7. September 2018, Edinburgh.

Julia Schricker

»10 Irrtümer über den deutschen Milchmarkt«, Vortrag beim »Referentenfrühstück« beim MIV Milchindustrie-Verband e.V., 13. November 2018, Bonn.

Suphi Şen

»Climate Policy and Resource Extraction with Variable Markups and Imperfect Substitutes«, Vortrag beim »World Congress of Environment and Resource Economists«, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

Fabian Siuda

»Disease and Demographic Development: The Legacy of the Black Death«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Economic Association, 5. bis 7. Januar 2018, Philadelphia.

»Childlessness and Inter-temporal Fertility Choice in Germany«, Vortrag beim »Interdisciplinary Ph.D. Workshop Perspectives on (Un-) Employment« des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), 18. und 19. Januar 2018, Nürnberg, und bei der »IZA European Summer School in Labor Economics«, 21. bis 27. Mai 2018, Bonn, und beim Research Seminar der University of Pennsylvania, 25. Oktober 2018, Philadelphia.

Lisa Simon

»Perceived Education Level, and Attitudes Toward Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Economic Association, 5. bis 7. Januar 2018, Philadelphia.

»Local Labour Markets, Skill-Biased Technological Change and Vocational Education«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 13. bis 15. September 2018, Lyon.

Hans-Werner Sinn

(Auswahl)

»How to Fight Climate Change: Economic and Technical Challenges«, Vortrag an der London School of Economics, 22. Januar 2018, London.

»Brexit, Germany, and the Future of the European Union«, Vortrag am Corpus Christi College, 23. Januar 2018, Cambridge.

»Der Weg aus der Sackgasse: Wie es mit Europa nun weitergehen muss«, Vortrag im Rahmen der Reihe »Die Zukunft Europas« an der Universität Erfurt, 7. Februar 2018, Erfurt.

»Die Entwicklung der Weltwirtschaft: Trump, Brexit, Eurokrise. Was wird aus Deutschland?«, Vortrag an der Hochschule der Deutschen Bundesbank, Schloss Hachenburg, 17. April 2018, Hachenburg, und zur feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres »Auftakt 18/19« an der Universität Oldenburg, 18. Oktober 2018, Oldenburg.

»Die Illusionen der Klimapolitik«, Vortrag im Rahmen der Gastprofessur an der Universität Luzern, 21. Juni 2018, Luzern.

»What the Brexit Means for Europe«, Vortrag im Rahmen des Workshops »Brexit. Consequences and Challenges« der Universität Tübingen, 26. Oktober 2018, Tübingen.

Julia Sonnenburg

»Personalbedarfe im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen bis 2030 und Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft«, Vortrag bei der Jahrestagung des Statistischen Beirats Sachsen, 28. Juni 2018, Kamenz.

»Local Border Reforms and the Provision of Public Services – Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Regional Science Association, 28. bis 31. August 2018, Cork.

Marina Steiniger

»The Carbon Content of International Trade: Effects of the Kyoto Protocol«, Vortrag beim FIW Workshop »Trade and Environment – Interrelations between Climate and Trade Policy Impact on International Trade Flows and Carbon Emissions«, 20. Februar 2018, Wien.

»Brexit through the Lens of New Quantitative Trade Theory«, Vortrag bei der »Midwest Economic Theory and International Trade Conference« an der Drexel University, 18. bis 20. Mai 2018, Philadelphia, beim North American Summer Meeting of the Econometric Society, 21. bis 24. Juni 2018, Sacramento, beim Econometric Society Australasia Meeting, 1. bis 4. Juli 2018, Auckland, und bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln.

»Rules of Origin with New Quantitative Trade Theory«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 13. bis 15. September 2018, Warschau.

»Quantifying Brexit: From Ex Post to Ex Ante Using Structural Gravity«, Vortrag beim Tuborg Research Center Seminar der University of Aarhus, 28. bis 30. November 2018, Aarhus.

Thomas Steinwachs

»Illuminating the Spatial Connectivity of Disasters«, Vortrag bei der International Conference Industrial Organization and Spatial Economics, 15. und 20. Juni 2018, St. Petersburg, und bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Daniel Stöhlker

»Tax Cuts Starve the Beast! Evidence from Germany«, Vortrag bei der »Young Economists Conference« am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 23. und 24. April 2018, Mannheim, bei der »Young Economists Conference« an der University of Belgrade, 23. und 24. Juni 2018, Belgrad, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 27. bis 31. August 2018, Köln, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg, bei der Jahrestagung der Italian Society of Public Economists, 19. und 20. September 2018, Padua, und bei der Jahrestagung des Congress of the National Tax Association, 15. bis 17. November 2018, New Orleans.

»Convergence in EMU: What and How?«, Vortrag beim Workshop »The Future of European Finance« der Universität Trier, 18. und 19. Oktober 2018, Trier.

Feodora Teti

»Free Trade Agreements, Customs Unions in Disguise?«, Vortrag bei der »Conference on Global Value Chains, Trade and Development«, 12. und 13. Januar 2018, Santiago de Chile, und bei der International Conference Industrial Organization and Spatial Economics, 15. und 20. Juni 2018, St. Petersburg.

»Trade for Aid or Colonialism 2.0? The Effects of Non-reciprocal Trade Agreements on Firms: Evidence from Peru«, Vortrag beim Moscow International Economics Workshop, 13. und 14. Juni, 2018, Moskau, und bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 13. bis 15. September 2018, Warschau.

»Rules of Origin and the Profitability of Trade Deflection«, Vortrag beim Tuborg Research Center Seminar der University of Aarhus, 28. bis 30. November 2018, Aarhus.

Marcel Thum

»Demographic Change, Migration and Human Capital«, Keynote Lecture beim Abu Dhabi Meeting of Economists, 13. März 2018, Abu Dhabi.

»Klimapolitik aus ökonomischer Perspektive«, Ringvorlesung zum Klimawandel, Technische Universität Dresden, 1. November 2018, Dresden.

Lars Vandrei

»Does Regulation Discourage Investors? – Sales Price Effects of Rent Controls in Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Real Estate Society, 10. bis 14. April 2018, Bonita Springs, bei der Jahrestagung der European Real Estate Society, 27. bis 30. Juni 2018, Reading, und beim Kongress der European Regional Science Association, 28. bis 31. August 2018, Cork.

»Frictions in the Housing Market«, Vortrag im Colloquium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Dresden, 15. Mai 2018, Dresden.

»The German Real Estate Transfer Tax: Evidence for Single-Family Home Transactions«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Regional Science Association, 28. bis 31. August 2018, Cork.

Johann Wackerbauer

»Entwicklung von wirtschaftlichen Kennzahlen und Indikatoren – Indikatoren mit Bezug zur Systematik der Wirtschaftszweige«, Vortrag bei der Statuskonferenz »Auf dem Weg in eine nachhaltige Bioökonomie: Bausteine für ein Monitoring« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, 20. März 2018, Berlin.

Michael Weber

»Lifetime Earnings Inequality – The Case of German Reunification«, Vortrag beim Brown Bag Seminar der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Dresden, 11. April 2018, Dresden.

»Empirische Wirtschaftsforschung in der Politikberatung«, Vortrag vor MBA-Studierenden der Dresden International University, 20. April 2018, Dresden.

»Long-term Earnings Inequality after Transition: The Case of German Reunification«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Regional Science Association, 28. bis 31. August 2018, Cork.

»Public Employment Services under Decentralization: Evidence from a Natural Experiment«, Vortrag beim Copenhagen Workshop 2018, 13. September 2018, Kopenhagen.

»Transformation Strukturwandel und Arbeitsmarkt in Sachsen«, Vortrag beim Netzwerktreffen von Führungskräften der Jobcenter und Agenturen für Arbeit, 27. September 2018, Dresden.

Christoph Weissbart

»Decarbonization of Power Markets under Stability and Fairness: Do They Influence Efficiency?«, Vortrag beim »International Energy Workshop 2018« Chalmers University, 19. bis 21. Juni 2018, Göteborg.

Katharina Werner

»Educational Inequality and Public Policy Preferences«, Vortrag beim »Second CRC Retreat« Workshop, 21. bis 23. März 2018, Schwanenwerder.

»Do Party Positions Change the Public's Policy Preferences?«, Vortrag beim »Spring Meeting of Young Economists«, 29. Mai bis 3. Juni 2018, Palma de Mallorca.

»Does Ignorance of Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag bei der Konferenz »World of Labour« des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), 28. und 29. Juni 2018, Berlin, bei der Jahrestagung der Econometric Society, European Meeting, 27. und 31. August 2018, Köln, und der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Sebastian Wichert

»Are Innovators Clueless? Information Asymmetries and Public Research Funding«, Vortrag beim »Winter-Workshop« an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 26. bis 28. Februar 2018, München.

»The Internet and its Impact on Health – Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, 5. März 2018, Hamburg, bei der Jahrestagung der European Association of Health Economics, 11. bis 14. Juli 2018, Maastricht, und der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

»Beeinflussen medizinische und vergütungsrelevante Schwellenwerte die Krankenhausbehandlung? Eine em-

pirische Analyse der Neugeborenenversorgung mit der DRG-Statistik«, Vortrag bei den Statistiktagen des Statistiknetzwerks Bayern, 19. und 20. Juli 2018, Bamberg.

Ludger Wößmann

»Herausforderungen der Bildungspolitik. Einige Anmerkungen aus bildungsökonomischer Sicht«, Vortrag beim Kamingespräch der Akademie des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes, 23. Januar 2018, München.

»Integration durch Bildung und Qualifikation: Herausforderungen und Lösungsansätze«, Vortrag beim Kadergespräch »Flüchtlinge integrieren – Migration besser steuern« der Stiftung Marktwirtschaft, 23. Februar 2018, Gut Kaden, Alveslohe.

»Does Ignorance of Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag beim »CEPA Seminar« an der Stanford University, 1. März 2018, Stanford, beim »Spring Seminar DONDENA Center for Research« der Bocconi University, 9. April 2018, Mailand, und am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, 6. Juni 2018, Bonn.

»Skills, Signals, and Employability: An Experimental Investigation«, Vortrag bei der Jahrestagung des Bildungsökonomischen Ausschusses im Verein für Socialpolitik, 15. März 2018, Bern.

»Knowledge Capital and Development for All«, Vortrag beim China Development Forum 2018 »China in the New Era«, 24. bis 26. März 2018, Peking.

»Evaluation eines Mentoringprogramms«, Vortrag bei der Kuratoriumssitzung der Wübben Stiftung, 23. April 2018, München.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Digitale Bildung zukunftsweisend gestalten« der Veranstaltung »Deutschland hat Zukunft: Digitale Souveränität und Bildung« der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, 16. Mai 2018, München.

»Berufsbildung in Zeiten des Wandels«, Keynote beim BIBB-Kongress 2018 »Für die Zukunft lernen« des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), 8. Juni 2018, Berlin.
»The Importance of School Systems: Evidence from International Differences in Student Achievement«, Vortrag bei der Konferenz »Educational Inequality – Me-

chanisms and Institutions« am Amsterdam Centre for Inequality Studies, 5. Juli 2018, Amsterdam, und beim Fachbereichskolloquium für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Tübingen, 11. Juli 2018, Tübingen.

»Testing«, Vortrag beim Briq Workshop »Skills, Preferences and Educational Inequality« am Briq Institute, 23. und 24. November 2018, Bonn.

Klaus Wohlrabe

»An Evaluation of the Quantitative Investment Survey in Europe and a Proposal for an Alternative«, Vortrag beim »BCS Workshop« der Europäischen Kommission, 15. und 16. November 2018, Brüssel.

»ifo Branchenprognosen«, Vortrag beim Frankfurter Konjunkturgespräch der IG Metall, 29. November 2018, Frankfurt am Main.

Anna Wolf

»Russian Economy – Quo Vadis?«, Vortrag bei der »Joint Bavarian-Russian Conference on Interdisciplinary Humanities and Social Sciences«, 7. und 8. Juni 2018, Bayreuth.

Timo Wollmershäuser

»Deutsche Wirtschaft im Boom – Luft wird dünner«, Vortrag beim Seminar des »Münchner Volkswirte-Kreis«, 3. Mai 2018, München.

»Capital Flows in the Euro Area and TARGET2 Balances«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 2. bis 5. September 2018, Freiburg.

Yoto V. Yotov

»General Equilibrium Trade Policy Analysis with Gravity«, Vortrag beim »Advanced Course on the Economic Analysis of Trade Policy« der WTO, 1. bis 4. August 2018, Genf.

»The Effectiveness of Sanctions: New Evidence Based on Structural Gravity and a New Database«, Vortrag bei der »MWIEG – Midwest International Trade Conference« an der Vanderbilt University, 5. bis 7. Oktober 2018, Nashville.

»Trade, Development, and Political Economy«, Vortrag beim Workshop »Trade, Development, and Political Economy« der Syracuse University, 8. Oktober 2018, Syracuse.

»Structural Gravity«, Vortrag bei einem Seminar der Universität Göttingen, 29. und 30. Oktober 2018, Göttingen.

Larissa Zierow

»The Impact of Regulated Family Day Care on Child Development«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 26. bis 28. März 2018, Brighton, der Jahrestagung der Society of Labor Economists, 4. und 5. Mai 2018, Toronto, und beim Spring Meeting of Young Economists an der University of Balearic Islands, 30. Mai bis 1. Juni 2018, Palma de Mallorca.

»Drop-outs from the Academic School Track: Are there Benefits of Obtaining a School Degree in Shorter Time and Who Profits Most?«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 13. bis 15. September 2018, Lyon.

»Die Attraktivität der nicht akademischen Berufe«, Vortrag bei den »Wissenschaftstagen München«, 12. November 2018, München.

Markus Zimmer

»EU-Klimapolitik aus ökonomischer Perspektive«, Vortrag bei der Ringvorlesung »Nutzung regenerativer Energien« der Technischen Universität München, 22. Januar 2018, München.

»Strengthening Social and Technological Innovations for Sustainable Regional Land Use with an Adequate Energy System«, Vortrag bei der »UNFCCC COP23 World Climate Conference«, 30. April bis 10. Mai 2018, Bonn.

»Regionale Lösungen für die Energiewende«, Teilnahme bei »Leibniz im Bundestag«, 6. Juni 2018, Berlin.

»Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzeffekte von Investitionen in Erneuerbare Energien«, Vortrag bei der »INOLA Regionalkonferenz«, 19. Juni 2018, Penzberg.

»How Effective Has Climate Policy Been? A Company-Level Analysis«, Vortrag beim »World Congress of Environment and Resource Economists«, 25. bis 29. Juni 2018, Göteborg.

»Nationale Klimapolitiken in der EU und Wirksamkeit umweltpolitischer Maßnahmen«, Vortrag bei der Tagung »Klimawandel – Herausforderung für Politik und Gesellschaft« der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 23. bis 27. Oktober 2018, Tutzing.

»Designing Scenarios for the Evaluation of Climate Related Financial Risks«, Vortrag bei der »United Nations COP24«, 2. bis 15. Dezember 2018, Katowice.

Veröffentlichungen

EXTERNE PUBLIKATIONEN

Monographien

Sonali Chowdhry

(mit André Sapir und Alessio Terzi), *The EU – Japan Economic Partnership Agreement*, Committee on International Trade (INTA), European Parliament, Brüssel, 2018.

Anna Ciesielski

The calibration of economic growth: An application to carbon emission scenarios and to the DICE model, Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät, München, 2018, online.

Mathias Dolls, Clemens Fuest, Carla Krolage, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker

Convergence in EMU: What and How?, European Parliament's In-Depth Analyses, Requested by the ECON Committee, European Parliament, Brüssel, 2018.

Thomas Fackler

The Effects of Migration, Competition, and Patents on Innovation, Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät, München, 2018, online.

Clemens Fuest

(mit Agnès Bénassy-Quéré, Markus Brunnermeier, Henrik Enderlein, Emmanuel Farhi, Marcel Fratzscher, Pierre-Olivier Gourinchas, Philippe Martin, Jean Pisani-Ferry, Hélène Rey, Isabel Schnabel, Nicolas Véron, Beatrice Weder di Mauro und Jeromin Zettelmeyer), *Reconciling Risk Sharing with Market Discipline: A Constructive Approach to Euro Area Reform*, CEPR Policy Insight No. 91, 2018.

(mit Ewald Dötsch, Johanna Hey, Hans-Joachim Kanzler, Michael Kempermann, Christoph Spengel, Oliver Wehnert, Christian Ehrleemann, Stefan Köhler, Martina Ortman-Babel, Hermann Ottmar Gauß und Roland Nonnenmacher), *Die US-Steuerreform und ihre Folgen für Unternehmen in Deutschland*, Positionspapier des Wissenschaftlichen Beirats Steuern von Ernst & Young, EY, Stuttgart, 2018.

(mit Lars P. Feld, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland und Berthold U. Wigger), *Unternehmensbesteuerung unter Wettbewerbsdruck*, Stiftung Marktwirtschaft 65, Kronberger Kreis, Berlin, 2018.

Klaus Gründler

A Contribution to the Economics of Economic Development: The Role of Technology, Inequality, and the State, Würzburg University Press, Würzburg, 2018.

Ute Hannich, Ann-Christin Rathje und Klaus Wohlrabe

Jahresmonitor der Stiftung Familienunternehmen: Der internationale Steuerwettbewerb aus Unternehmenssicht, Stiftung Familienunternehmen, München, 2018.

Horst Penzkofer

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Messen und Ausstellungen in Deutschland, AUMA Edition 49, AUMA, Berlin, 2018.

Judith Saurer

Immigration, Integration, Public Perception, and the Effects of Citizenship, Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät, München, 2018.

Bastian Schulz

Assortative Matching in Labor and Marriage Markets, Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät, München, 2018.

Hans-Werner Sinn

Auf der Suche nach der Wahrheit, Herder, München, 2018.

Sebastian Wichert

Essays in Empirical Health Economics, Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät, München, 2018, online.

Ludger Wößmann

(mit Hans-Peter Blossfeld, Wilfried Bos, Hans-Dieter Daniel, Bettina Hannover, Olaf Köller, Dieter Lenzen, Nele McElvany, Hans-Günther Roßbach, Tina Seidel und Rudolf Tippelt), *Digitale Souveränität und Bildung, Aktionsrat Bildung*, Waxmann Verlag GmbH, Münster, 2018.

Monographien (Herausgeberschaft)

Erdal Yalcin

(mit Wilhelm Kohler), *Developments in Global Sourcing*, CESifo Seminar Series, MIT Press, Cambridge, 2018.

Beiträge zu Sammelwerken

Mathias Dolls, Clemens Fuest und Andreas Peichl

»An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area?«, in: Jochen Andritzky und Jörg Rocholl (Hrsg.), *Towards a More Resilient Euro Area – Ideas from the »Future Europe« Forum*, CEPS, ESMT und GCEE, Brüssel, Berlin, Wiesbaden, 2018, 11–20.

Ludwig Dorffmeister

»Zum Modernisierungsfortschritt im deutschen Wohngebäudebestand«, in: Verband der Privaten Bausparkassen e. V. (Hrsg.), *Bausparen 2018, Jahrbuch des Verbandes der Privaten Bausparkassen e. V.*, Berlin, 2018, 15–27.

Xenia Frei und Felix Rösel

»Werden arme Städte immer ärmer und reiche Städte immer reicher? Die deutschen Kommunal финанzen zwischen 1950 und 2012«, in: Martin Junkernheinrich, Stefan Koriath, Thomas Lenk, Henrik Scheller und Matthias Woisin (Hrsg.), *Jahrbuch für Öffentliche Finanzen 1-2018*, Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft 240, Berliner WissenschaftsVerlag, Berlin, 2018, 439–449.

Clemens Fuest

»Gemeinwohl: Ein Ausblick«, in: Corinne Michaela Flick (Hrsg.), *Das Gemeinwohl im 21. Jahrhundert*, Wallstein Verlag, Göttingen, 2018, 179–190.

»Reforming Europe, the Role of Trust, and the Cost of Doing Nothing«, in: Nauro Campos und Jan-Egbert Sturm (Hrsg.), *Bretton Woods, Brussels, and Beyond: Redesigning the Institutions of Europe*, VoxEU.org Book, CEPR, London, 2018, 151–158.

»Wirtschaftliche Konvergenz und Divergenz in Europa – Entwicklung und wirtschaftspolitische Konsequenzen«, in: Nadya Kosturkova und Jörg Rieger (Hrsg.), *Ordnungspolitisch stets auf Kurs: Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Norbert Berthold*, Franz Vahlen, München, 2018, 195–201.

Clemens Fuest und Andreas Peichl

»Volkswirtschaft auf dem digitalen Prüfstand. Sind die Gewinner vorprogrammiert?«, in: Bettina Volkens und Kai Anderson (Hrsg.), *Digital human. Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung*, Campus Verlag, Frankfurt am Main, 2018, 89–96.

Yvonne Giesing

(mit C. G. Aksoy, N. Laurentsyeva und E. Wirsching), »Skills, Employment and Automation«, in: EBRD (Hrsg.), *Work in Transition, EBRD Transition Report 2018–19*, European Bank für Reconstruction and Development, London, 2018, 30–51.

Christa Hainz

»Fraudulent Behavior by Entrepreneurs and Borrowers«, in: Douglas Cumming und Lars Hornuf (Hrsg.), *The Economics of Crowdfunding – Startups, Portals and Investor Behavior*, Palgrave Macmillan, Basingstoke, 2018, 79–99.

Lea Immel

»Moralische Gefährdungen, Immobilienblasen und Haftung. Eigentum und Finanzkrisen«, in: Rainer Kirchdörfer, Brun-Hagen Hennerkes, Stefan Heidbreder und Nils Goldschmidt (Hrsg.), *Eigentum*, Stiftung Familienunternehmen, Herder, München, 2018, 197–204.

Manuela Krause und Carolin Fritzsche

»Effekte der Grunderwerbsteuererhöhungen in Deutschland«, in: Martin Junkernheinrich, Stefan Koriath, Thomas Lenk, Henrik Scheller und Matthias Woisin (Hrsg.), *Jahrbuch für Öffentliche Finanzen 1-2018*, Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft 240, Berliner WissenschaftsVerlag, Berlin, 2018, 469–487.

Panu Poutvaara

(mit Cevat G. Aksoy, J. Michelle Brock und Francesca Dalla Pozza), »International Migration«, in: EBRD (Hrsg.), *Work in Transition, EBRD Transition Report 2018–19*, European Bank für Reconstruction and Development, London, 2018, 54–75.

Hans-Werner Sinn

»Erich Streissler«, in: Austrian Academy of Sciences – ÖAW (Hrsg.), *Erich Streissler – 50 Years of Austrian Economics*, KIOES Opinions 7, Austrian Academy of Sciences, Wien, 2018, 13–14.

Ludger Wößmann

»Berufsbildung in Zeiten des Wandels«, in: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Berufsbildung von morgen – Innovationen erleben*, BIBB, Bonn, 2018, 46–51.

»Eigentum und Bildung«, in: Rainer Kirchdörfer, Brun-Hagen Hennerkes, Stefan Heidbrede und Nils Goldschmidt (Hrsg.), *Eigentum*, Stiftung Familienunternehmen, Herder, Freiburg, 2018, 242–249.

»Warum man das ökonomische Argument für Bildung nicht ignorieren darf«, in: Kalaidos Bildungsgruppe (Hrsg.), *Jahresbericht 2017: Bildung und Ökonomie*, Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz, Zürich, 2018, 21.

Aufsätze in referierten Zeitschriften

Rahel Aichele

(mit Inga Heiland), »Where is the Value Added? Trade Liberalization and Production Networks«, *Journal of International Economics* 115, November, 2018, 130–144.

Michele Battisti, Gabriel Felbermayr und Panu Poutvaara

(mit Giovanni Peri), »Immigration, Search, and Redistribution: A Quantitative Assessment of Native Welfare«, *Journal of the European Economic Association* 16(4), 2018, 1137–1188.

Annika Bergbauer

(mit Surette van Staden), »Social Interaction Determinants of South African Reading Literacy Achievement: Evidence from prePIRLS 2011«, *International Journal of Instruction* 11(2), 2018, 555–568.

Johannes Blum

»Defense Burden and the Effect of Democracy: Evidence from a Spatial Panel Analysis«, *Defence and Peace Economics* 29(6), 2018, 614–641.

Dorine Boumans und Johanna Garnitz

(mit Günther G. Schulze), »Who Has Terror Angst? Perceptions of the Effects of Terror on the World Economy«, *Applied Economics Letters* 25(1), 2018, 29–33.

Francesco Cinnirella und Ruth Maria Schüller

»Nation Building: The Role of Central Spending in Education«, *Explorations in Economic History* 67, 2018, 18–39.

Natalia Danzer

(mit Victor Lavy), »Paid Parental Leave and Children's Schooling Outcomes«, *The Economic Journal* 128(608), 2018, 81–117.

Mathias Dolls, Clemens Fuest und Andreas Peichl

(mit Dirk Neumann), »An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area? A Comparison of Different Alternatives Using Micro Data«, *International Tax and Public Finance* 25(1), 2018, 273–309.

Mathias Dolls und Andreas Peichl

(mit Philipp Dörrenberg und Holger Stichnoth), »Do Retirement Savings Increase in Response to Information about Retirement and Expected Pensions?«, *Journal of Public Economics* 158, 2018, 168–179.

Florian Dorn und Christoph Schinke

»Top Income Shares in OECD Countries: The Role of Government Ideology and Globalization«, *The World Economy* 41(9), 2018, 2491–2527.

Marcus Drometer

(mit Thomas Siemsen und Sebastian Watzka), »The Monetary Policy of the ECB: Caring for the Weakest Links«, *Kyklos* 71(4), 2018, 537–556.

Oliver Falck

(mit Michael Fritsch, Stephan Hebllich und Anne Otto), »Music in the Air: Estimating the Social Return to Cultural Amenities«, *Journal of Cultural Economics*, 2018, 365–391.

Oliver Falck und Jens Ruhose

(mit Alfred Lameli), »Cultural Biases in Migration: Estimating Non-Monetary Migration Costs«, *Papers in Regional Science*, 2018, 411–438.

Oliver Falck und Ludger Wößmann

(zusammen mit Constantin Mang), »Virtually No Effect? Different Uses of Classroom Computers and their Effect on Student Achievement«, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 80(1), 2018, 1–38.

Gabriel Felbermayr

(mit Giammarco Impullitti und Julien Prat), »Firm Dynamics and Residual Inequality in Open Economies«, *Journal of the European Economic Association* 16(5), 2018, 1476–1539.

(mit Benjamin Jung), »Market Size and TFP in the Melitz Model«, *Review of International Economics* 26(4), 2018, 869–891.

Clemens Fuest

(mit Jing Xing), »Central-local Government Fiscal Relations and Cyclical Public Spending: Evidence from China«, *International Tax and Public Finance* 25(4), 2018, 946–980.

Clemens Fuest und Andreas Peichl

(with Sebastian Sieglösch), »Do Higher Corporate Taxes Reduce Wages? Micro Evidence from Germany«, *American Economic Review* 108(2), 2018, 393–418.

Jasmin Gröschl, Gabriel Felbermayr und Thomas Steinwachs

»The Trade Effects of Border Controls: Evidence from the European Schengen Agreement«, *Journal of Common Market Studies* 56(2), 2018, 335–351.

Klaus Gründler

(mit Sarah Sauerhammer), »Do Expectations Matter? Reassessing the Effect of Government Spending on Key Macroeconomic Variables in Germany«, *Applied Economics Letters* 25(15), 2018, 1045–1050.

(mit Philipp Scheuermeyer), »Growth Effects of Inequality and Redistribution«, *Journal of Macroeconomics* 55, 2018, 293–313.

Paul Hufe, Andreas Peichl und Marc Stöckli

»Ökonomische Ungleichheit in Deutschland – ein Überblick«, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 19(3), 2018, 185–199.

Niko Jaakkola

(mit Arthur A. van Benthem und Daniel Spiro) »Finders, Keepers?«, *Journal of Public Economics*, online.

Björn Kauder, Manuela Krause und Niklas Potrafke

»Electoral Cycles in MPs' Salaries: Evidence from the German States«, *International Tax and Public Finance* 25(4), 2018, 981–1000.

Björn Kauder und Niklas Potrafke

(mit Heinrich W. Ursprung), »Behavioral Determinants of Proclaimed Support for Environment Protection Policies«, *European Journal of Political Economy* 54, 2018, 26–41.

Manuela Krause

(mit Thiess Büttner), »Föderalismus im Wunderland: Zur Steuerautonomie bei der Grunderwerbsteuer«, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 19(1), 2018, 32–41.

Philipp Lergetporer

(mit Silvia Angerer, Daniela Glätzle-Rützler und Matthias Sutter), »Language Group Differences in Time Preferences: Evidence from Primary School Children in a Bilingual City«, *European Economic Review* 106, 2018, 21–34.

Philipp Lergetporer, Guido Schwerdt, Ludger Wößmann und Katharina Werner

(mit Martin R. West), »How Information Affects Support for Education Spending: Evidence from Survey Experiments in Germany and the United States«, *Journal of Public Economics* 167, 2018, 138–157.

Philipp Lergetporer und Ludger Wößmann

(mit Marius R. Busemeyer), »Public Opinion and the Political Economy of Educational Reforms: A Survey«, *European Journal of Political Economy* 53, 2018, 161–185.

Florian Neumeier

»Do Businessmen Make Good Governors?«, *Economic Inquiry* 56(4), 2018, 2116–2136.

(mit Tim Friehe und Helge Müller), »The Effect of Western TV on Crime: Evidence from East Germany«, *European Journal of Political Economy*, 55, Dezember 2018, 346–372.

Andreas Peichl

(mit Florian Buhlmann und Benjamin Elsner), »Tax Refunds and Income Manipulation: Evidence from the EITC«, *International Tax and Public Finance* 25(6), 2018, 1490–1518.

Marc Piopiunik und Simon Wiederhold

(mit Jan Bietenbeck), »Africa's Skill Tragedy: Does Teachers' Lack of Knowledge Lead to Low Student Performance?«, *Journal of Human Resources* 53(3), 2018, 553–578.

Niklas Potrafke

»Government Ideology and Economic Policy-making in the United States – A Survey«, *Public Choice* 174(1–2), 2018, 145–207.

(mit Arye Hillman), »Economic Freedom and Religion: An Empirical Investigation«, *Public Finance Review* 46(2), 2018, 249–275.

Niklas Potrafke und Christoph Schinke

(mit Quyen Ngo Ha und Marina Riem), »Minority Votes in the Joint Economic Forecast of German Economic Research Institutes: A Political Economic Analysis«, *Eastern Economic Journal* 44(1), 2018, 135–152.

Panu Poutvaara

(mit Vesa Kanninen), »The Economics of Peace and War: An Overview«, *CEifo Economic Studies* 64(4), 2018, 545–554.

(mit Olli Ropponen), »Shocking News and Cognitive Performance«, *European Journal of Political Economy* (1), 2018, 93–106.

(mit Max F. Steinhardt), »Bitterness in Life and Attitudes towards Immigration«, *European Journal of Political Economy* 55, 2018, 471–490.

Helmut Rainer

(mit Dan Anderberg und Kerstin Roeder), »Family-Specific Investments and Divorce with Dynamically Inconsistent Households: Marital Contracts and Policy«, *Journal of Economic Behavior & Organization* 148, April, 2018, 199–225.

Sarah Reiter

(mit Elisabeth Beckmann und Helmut Stix), »A Geographic Perspective on Banking in Central, Eastern and Southeastern Europe«, *Focus on European Economic Integration* Q1/18, 2018, 26–47.

Jens Ruhose

(mit Tim Krieger und Laura Renner), »Long-Term Relatedness between Countries and International Migrant Selection«, *Journal of International Economics* 113, 2018, 35–54.

Radek Šauer

»The Macroeconomics of the Minimum Wage«, *Journal of Macroeconomics* 56, Juni, 2018, 89–112.

Suphi Şen

(mit Herman Vollebergh), »The Effectiveness of Taxing the Carbon Content of Energy Consumption«, *Journal of Environmental Economics and Management* 92, November, 2018, 74–99.

Hans-Werner Sinn

»The ECB's Fiscal Polica«, *International Tax and Public Finance* 25(6), 2018, 1404–1433.

Marcel Thum

(mit Heike Auerswald und Kai Konrad), »Adaptation, Mitigation and Risk-Taking in Climate Policy«, *Journal of Economics* 124(3), 2018, 269–287.

(mit Heike Auerswald, Carsten Schmidt und Gaute Torsvik), »Teams in a Public Experiment with Punishment«, *Journal of Behavioral and Experimental Economics* 72, 2018, 28–39.

(mit Kai Konrad), »Does a Clean Development Mechanism Facilitate International Environmental Agreements?«, *Environmental and Resource Economics* 69(4), 2018, 837–851.

Thomas Triebs

(mit Subal C. Kumbhakar), »Management in Production: From Unobserved to Observed«, *Journal of Productivity Analysis* 49 (2–3), 2018, 111–121.

Michael Weber

(mit Jan Kluge), »Decomposing the German East-West Wage Gap«, *Economics of Transition* 26(1), 2018, 91–125.

Sebastian Wichert

(mit Simon Reif und Amelie Wuppermann), »Is It Good to Be too Light? Consequences of Birth Weight Thresholds in Hospital Reimbursement Systems«, *Journal of Health Economics* 58, Mai, 2018, 1–25.

Ludger Wößmann

»Central Exit Exams Improve Student Outcomes«, *IZA World of Labor*, 2018, 419.

(mit Sascha Becker), »Social Cohesion, Religious Beliefs, and the Effect of Protestantism on Suicide«, *Review of Economics and Statistics* 100(3), 2018, 377–391.

Klaus Wohlrabe

(mit Lutz Bornmann und Alexander Butz), »What are the Top Five Journals in Economics? A New Meta-ranking«, *Applied Economics* 50(6), 2018, 659–675.

(mit Matthias Gnewuch), »Super-efficiency of Education Institutions: An Application to Economics Departments«, *Education Economics* 26(6), 2018, 610–623.

(mit Justus Meyer), »Standing on the Shoulder of Giants: The Aspect of Free-riding in RePEc Rankings«, *Applied Economics Letters* 25(4), 2018, 223–228.

Yoto V. Yotov

(mit James E. Anderson, Ingo Borchert und Aaditya Mattoo), »Dark Costs, Missing Data: Shedding Some Light on Services Trade«, *European Economic Review* 105, 2018, 193–214.

(mit James E. Anderson und Mario Larch), »Estimating General Equilibrium Trade Policy Effects: GE PPML«, *World Economy* 41(10), 2018, 2750–2782.

(mit Mario Larch und Joschka Wanner), »On the Bi- and Uni-lateral Trade Effects of EMU Membership«, *Economic Letters* 171, 2018, 230–234.

Larissa Zierow

(mit Christina Felfe), »From Dawn till Dusk: Implications of Full-day Care for Children's Development«, *Labour Economics* 55, 2018, 259–281.

Im Jahr 2018 wurden weitere 42 Artikel zur Publikation in referierten Zeitschriften – u. a. im *Journal of Labor Economics*, *Journal of Human Resources*, *Management Science*, *Economic Journal*, *Journal of Monetary Economics*, *Review of International Organizations*, *Journal of Environmental Economics and Management* und *Review of International Organizations* – angenommen. Sie werden 2019 veröffentlicht.

Aufsätze in übrigen Zeitschriften/Kurzstudien

Matthias Balz

»Gesundheit und Ernährung – Eine Thematik mit Wechselwirkungen«, *CHRONIKA Gymnasium Philippinum Marburg – Zeitschrift für heutige und frühere Schüler und Lehrer* 91(5), 2018, 416–418.

»Konflikt zwischen Wettbewerbsfähigkeit und veränderten Verbraucherwünschen – Die deutsche Fleischwirtschaft im Spiegel von ifo Konjunkturumfragen«, *Fleischwirtschaft: Von der Erzeugung bis zur Vermarktung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs* 98(1), 2018, 62–64.

Annika Bergbauer und Ludger Wößmann

(mit Eric Hanushek), »Extern vergleichende Prüfungen verbessern die Schülerleistungen«, *Ökonomenstimme*, 25. September 2018, online.

(mit Eric Hanushek), »Testing with Accountability Improves Student Achievement«, *Vox.EU*, 19. September 2018, online.

Martin Braml und Gabriel Felbermayr

»Trump Economics Lesson«, *The International Economy* 32(3), 2018, 46–49.

Martina Burmann, Marcus Drometer, Panu Poutvaara und Carla Rhode

Qualifizierte Zuwanderung in Deutschland – Vorschlag für ein neues Zuwanderungskonzept für Fachkräfte auf Basis

internationaler Erfahrungen, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Sonali Chowdhry

(mit Nicolas Moes), »Trading Invisibles: Exposure of Countries to GDPR«, *Bruegel.org*, blog post, 28. Juni 2018, online.

Victoria Endl-Geyer und Volker Meier

Anreize für die Beschäftigung Älterer, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Oliver Falck, Nina Czernich, Thomas Fackler und Anita Fichtl

Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Oliver Falck und Tobias Lohse

Einführung einer steuerlichen Förderung für Forschung und Entwicklung, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Gabriel Felbermayr

»EU-Handels- und Investitionspolitik – Freihandelsabkommen, Handelsschutzmaßnahmen und ausländische Investitionen«, *Wirtschaftsdienst* 98(1), 2018, 31–40.

»Die EU: Welthandelsmacht mit Schönheitsfehlern«, *Wirtschaftsdienst* 98(7), 2018, 454–455.

(mit Christoph Engel, Hans Gersbach, Martin Hellwig und Eckhard Janeba), *Zur Notwendigkeit und Ausgestaltung von internationalen Investitionsförder- und -schutzverträgen (IFV)*, Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin, 2018.

Gabriel Felbermayr, Robert Lehmann und Marina Steininger

Ökonomische Auswirkungen des Brexit für Bayern und Oberbayern, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Gabriel Felbermayr, Feodora Teti und David Jia-Hui Streich

Binnenmarkt, Dienstleistungsfreiheit und Arbeitnehmerentsendung – wieviel Bürokratie verträgt ein fairer Wettbewerb?, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Clemens Fuest

»Steuerpolitik als Mittel des Protektionismus«, *Wirtschaftsdienst* 98 (Sonderheft), 2018, 4–7.

(mit Torben M. Andersen, Giuseppe Bertola, John Driffill, Harold James, Jan-Egbert Sturm und Branko Urošević), »Es ist OK, anders zu sein: Politische Koordination und wirtschaftliche Konvergenz in der EU«, *Ökonomenstimme*, 13. März 2018, online.

(mit Torben M. Andersen, Giuseppe Bertola, John Driffill, Harold James, Jan-Egbert Sturm und Branko Urošević), »Vertrauensbildung zwischen ›Suspicious Minds‹«, *Ökonomenstimme*, 20. März 2018, online.

(mit Agnès Bénassy-Quéré, Markus K. Brunnermeier, Henrik Enderlein, Emmanuel Farhi, Marcel Fratzscher, Pierre-Olivier Gourinchas, Philippe Martin, Jean Pisani-Ferry, Hélène Rey, Isabel Schnabel, Nicolas Véron, Beatrice Weder di Mauro und Jeromin Zettelmeyer), »Weitere Tabus müssen fallen«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 10. Juli 2018, 18 (ebenfalls erschienen auf Englisch »Next steps after the Euro Summit«, *VoxEU*, 10. Juli, 2018, online, auf Französisch »Dans la zone euro, des tabous restent à briser«, in: *Le Monde*, 10. Juli 2018, 7).

(mit Agnès Bénassy-Quéré, Markus K. Brunnermeier, Henrik Enderlein, Emmanuel Farhi, Marcel Fratzscher, Clemens Fuest, Pierre-Olivier Gourinchas, Philippe Martin, Jean Pisani-Ferry, Hélène Rey, Isabel Schnabel, Nicolas Véron, Beatrice Weder di Mauro und Jeromin Zettelmeyer), »Wie Risikoteilung und Marktdisziplin in Einklang gebracht werden können: Ein konstruktiver Vorschlag zur Reform des Euroraums«, *Ökonomenstimme*, 17. Januar 2018, online, ebenfalls erschienen unter dem Titel »How to Reconcile Risk Sharing and Market Discipline in the Euro Area«, *VoxEU.org*, 17. Januar 2018, online, und unter dem Titel »Réconcilier solidarité et discipline de marché dans la zone euro«, *telos-eu.com*, 17. Januar 2018.

(mit Sarah Ciaglia und Friedrich Heinemann), »Europäische Identität: Begriff, Determinanten und Politikansätze«, *Wirtschaftsdienst* 98(12), 2018, 869–876.

Clemens Fuest, Lea Immel, Volker Meier und Florian Neumeier

Die Grundsteuer in Deutschland: Finanzwissenschaftliche Analyse und Reformoptionen, ifo Studie im Auftrag

von Haus & Grund Deutschland – Zentralverband der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V. sowie ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V., ifo Institut, München, 2018.

Clemens Fuest, Lea Immel, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker

Steuerliche Forschungsförderung und das 3,5 Prozent-Ziel für Deutschland, ifo-Studie im Auftrag der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., München, 2018.

Clemens Fuest, Volker Meier, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker

Die Besteuerung der Digitalwirtschaft – Zu den ökonomischen und fiskalischen Auswirkungen der EU-Digitalsteuer, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Clemens Fuest und Andreas Peichl

(mit Sebastian Sieglöck), »Is It Labour or Capital Owners Who Bear the Burden of Corporate Taxation?«, *LSE Business Review*, 27. März 2018.

Niels Gillmann und Joachim Ragnitz

»ifo Geschäftsklima Ostdeutschland im Juli 2018 – Stimmung ostdeutscher Unternehmer steigt spürbar«, *Wirtschaft + Markt* 28(5), 2018, 8.

Marcell Götttert und Carla Krolage

(mit Jens Boysen-Hogrefe, Christian Breuer, Robin Jessen und Götz Zeddies), »Konjunkturwirkungen des Koalitionsvertrags«, *Wirtschaftsdienst* 98(5), 2018, 375–376.

Christian Grimme

(mit Jochen Günter), »Ursachen des Rohölpreisanstiegs seit 2016«, *Wirtschaftsdienst* 98(8), 2018, 605–607.

Alexandra Heimisch und Franziska Hampf

Digitale Problemlösekompetenzen der Erwerbsbevölkerung und von Berufseinsteigern – Bayern im nationalen und internationalen Vergleich, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Robert Lehmann

(mit Beate Jochimsen), »Beeinflussen Politiker das Ergebnis von nationalen Steuerschätzungen?«, *Wirtschaftsdienst* 98(7), 2018, 489–493.

Volker Meier

Flexibilitätsindex des Arbeitsmarktes im internationalen Vergleich, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Jannik A. Nauerth und Joachim Ragnitz

»ifo Geschäftsklima Ostdeutschland im Januar 2018 – Ostdeutsche Wirtschaft startet mit Rekordhoch ins neue Jahr«, *Wirtschaft + Markt* 28(2), 2018, 8.

»ifo Geschäftsklima Ostdeutschland im März 2018 – Ostdeutschen Unternehmern friert das Lächeln ein«, *Wirtschaft + Markt* 28(3), 2018, 9.

»ifo Geschäftsklima Ostdeutschland im Mai 2018 – Stimmung ostdeutscher Unternehmer kühlt sich etwas ab«, *Wirtschaft + Markt* 28(4), 2018, 10.

»ifo Geschäftsklima Ostdeutschland im September 2018 – Stimmung ostdeutscher Unternehmer kühlt kräftig ab«, *Wirtschaft + Markt* 28(6), 2018, 8.

Wolfgang Nierhaus

(mit Klaus Abberger), »Der Terms-of-Trade-Effekt für die Schweiz«, *Ökonomenstimme*, 17. Januar 2018, online.

Till Nikolka, Panu Poutvaara, Carla Rhode und Tanja Stitteneder

Steuerungsmechanismus für die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften zur Arbeitssuche, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Johannes Pfeiffer und Karen Pittel

(mit Martina Fromhold-Eisebith, Ulrike Grote, Ellen Matthies, Dirk Messner, Hans Joachim Schellnhuber, Ina Schieferdecker, Sabine Schlacke und Uwe Schneidewind), »Zeitgerechte Klimapolitik: Vier Initiativen für Fairness«, *Politikpapier* 9, WBGU, Berlin.

Marc Piopiunik, Guido Schwerdt, Lisa Simon und Ludger Wößmann

»CV Elements that Will Get You a Job Interview«, *Vox.EU*, 23. Februar 2018, online.

Marc Piopiunik, Lisa Simon und Ludger Wößmann

(mit Guido Schwerdt), »Wie wirken sich Merkmale im Lebenslauf auf dem Arbeitsmarkt aus?«, *Ökonomenstimme*, 2. März 2018, online.

Panu Poutvaara, Carla Rhode und Tanja Stitteneder

Optimierung des Anwerbe- und Aufenthaltsverfahren, Impulse für die Wirtschaftspolitik, IHK für München und Oberbayern, München, 2018.

Karen Pittel

»Es gilt vor allem, nichts übers Knie zu brechen«, *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 68(10), 2018, 37–39.

Joachim Ragnitz

»Ragnitz kommentiert: Fördergelder klug einsetzen«, *Wirtschaft + Markt* 28(1), 2018, 40.

»Ragnitz kommentiert: Digitalisierung – Fluch oder Segen?«, *Wirtschaft + Markt* 28(2), 2018, 42.

»Ragnitz kommentiert: Fachkräftemangel ist ein gesamtwirtschaftliches Problem«, *Wirtschaft + Markt* 28(3), 2018, 44.

»Ragnitz kommentiert: Der ostdeutsche Mittelstand und das Geld«, *Wirtschaft + Markt* 28(4), 2018, 37.

»Ragnitz kommentiert: Energiewende – Fluch oder Segen für den Osten?«, *Wirtschaft + Markt* 28(5), 2018, 33.

»Ragnitz kommentiert: Zunehmende Diskrepanz zwischen Festtagsreden und alltäglichem Handeln«, *Wirtschaft + Markt* 28(6), 2018, 43.

Joachim Ragnitz und Michael Weber

»ifo Geschäftsklima Ostdeutschland im November 2017 – Ostdeutsche Wirtschaft trotz dem Novembergrau«, *Wirtschaft + Markt* 28(1), 2018, 8.

(mit A. Jannik Nauerth), *Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2018 – Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt*, Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, 2018.

Joachim Ragnitz, Michael Weber und Niels Gillmann

(mit A. Jannik Nauerth), *Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2018 – Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt*, Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, 2018.

Felix Rösel

(mit Sebastian Blesse), »Gebietsreformen sind schädlich«, *Kommunal* (10), 2018, 32–34.

(mit Alexander Karmann), »Effizienz im Krankenhaussektor – ein Langzeit-Benchmark der Länder«, *Wirtschaftsdienst* 98(1), 2018, 50–55.

Hans-Werner Sinn

»Faktencheck: Erwiderung auf Thomas Fricke ›Wir leiden am Maaßen-Prinzip‹«, *Ökonomenstimme*, 2. Oktober 2018, online.

Michael Weber

»Bestimmungsfaktoren von Arbeitslosigkeit und Löhnen in Deutschland«, *WISTA* (1), 2018, 52–62.

Ludger Wößmann

»Deutschland braucht ein gemeinsames Kernabitur«, *Forschung & Lehre* 25(12), 2018, 1029.

»Humboldt Revisited: Bildung unter dem Joch von Wirtschaftlichkeit? (a conversation with Klaus Zierer and Rainer Stadler)«, *Zur Debatte – Themen der Katholischen Akademie in Bayern* 48(3), 2018, 33–36.

Timo Wollmershäuser

(mit Roland Döhrn, Ferdinand Fichtner, Oliver Holtemöller und Stefan Kooths), »Deutsche Wirtschaft im Boom – Luft wird dünner«, *Wirtschaftsdienst* 98(5), 2018, 347–352.

(mit Roland Döhrn, Oliver Holtemöller, Stefan Kooths und Claus Michelsen), »Aufschwung verliert an Fahrt – Weltwirtschaftliches Klima wird rauer«, *Wirtschaftsdienst* 98(10), 2018, 718–721.

(mit Oliver Hülsewig und Nikolay Hristov), »Kreditvergabe der Banken, Geldschöpfung und Eigenkapitalregulierung«, *WISU – Das Wirtschaftsstudium* (4), 2018, 491–499.

Beiträge in der Presse**Matthias Balz**

»Ökologische Landwirtschaft bleibt hinter den politischen Zielen zurück«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung, Verlagsspezial Grüne Woche*, 19. Januar 2018, V3.

Gabriel Felbermayr

»Ein Schaf unter Wölfen«, *Aus Politik und Zeitgeschehen online*, 22. Januar 2018.

»Donald Trumps gefährliche Wette«, *Süddeutsche Zeitung*, 19. März 2018, 18.

»Ein Lob des Rosinenpickens«, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 8. April 2018, 22.

»Freihandel ist Trumpf«, *Der Tagesspiegel*, 6. Mai 2018, 8.

»Muskeln zeigen für den Freihandel«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 8. Juni 2018, 18.

»Helfen US-Waffen für die Bundeswehr?«, *WirtschaftsWoche*, 20. Juli 2018, 42.

»Wir sollten es mit Freihandel versuchen«, *cicero.de*, 25. Juli 2018, online.

»Zwei Partner, die sich ähnlich sind«, *Die Zeit*, 26. Juli 2018, 27.

»Wie reagieren auf Chinas Offensive?«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 6. August 2018, 18.

»Wenn die Welt zum Dorf wird«, *Süddeutsche Zeitung*, 12. November 2018, 25.

»Warum wir den Briten entgegenkommen müssen«, *Die Welt online*, 17. Dezember 2018, online.

(mit Jens Südekum), »Transatlantische Machtprobe«, *Handelsblatt*, 25. Mai 2018, 72.

Gabriel Felbermayr und Panu Poutvaara

»Wir könnten von Einwanderung mehr profitieren«, *Die Welt*, 3. September 2018, 10.

Clemens Fuest

»Das Märchen von der Jahrhundertungleichheit«, *Zeit online*, 2. Januar 2018.

»A Three-Step Plan for a Better European Monetary Fund«, *Euractiv*, 5. Januar 2018, online.

»Finanzpolitischer Leichtsinns«, *Handelsblatt*, 15. Januar 2018, online.

- »Große Koalition: Aufbruch sieht anders aus«, *project-syndicate.org*, 24. Januar 2018, online.
- »Germany's Bland Grand Coalition«, *syndicate.org*, 24. Januar 2018, online.
- »Die nächste Eurokrise droht, wenn ...«, *Focus*, 3. Februar 2018, 40–41.
- »Das Euro-Junktim«, *Handelsblatt*, 7. Februar 2018, 48.
- »Warum wir auf Trump reagieren müssen«, *WirtschaftsWoche*, 16. März 2018, 67.
- »Willkürliche Lastenverteilung«, *Handelsblatt*, 11. April 2018, 48.
- »Wo Trump schlechtere Karten hat«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 9. Mai 2018, 19.
- »Römisches Illusionstheater«, *Handelsblatt*, 18. Mai 2018, 80.
- »Trump's Trade Position Weaker against EU than China«, *euobserver.com*, 31. Mai 2018, online.
- »Die Spielregeln zu ändern schadet uns«, *Die Zeit*, 7. Juni 2018, 24.
- »Mehr Zutrauen in die Kräfte des Marktes«, *Handelsblatt*, 15. Juni 2018, 11.
- »Die Angst vor der nächsten Eskalationsstufe«, *WirtschaftsWoche*, 29. Juni 2018, 33.
- »Der dritte Systemwettbewerb«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 27. Juli 2018, 18.
- »Tragödien wie die in Griechenland müssen sich nicht wiederholen«, *Zeit Online*, 20. August 2018, online.
- »Warum die Attacken auf Apple und Co. politisch fragwürdig sind«, *WirtschaftsWoche*, 31. März 2018, 41.
- »A Plan to Guarantee German Prosperity«, *The Banker*, September 2018, 108–109.
- »Der italienische Patient«, *Handelsblatt*, 12. Oktober 2018, 64.
- »Die Zukunft der EU und die Reform der Europäischen Währungsunion«, *The European*, 16. Oktober 2018, online.
- »Die Eurozone muss sich schützen«, *Focus*, 27. Oktober 2018, 62.
- »Der gefährliche Überbietungswettbewerb beim Mindestlohn«, *WirtschaftsWoche*, 23. November 2018, 56.
- »Der Schatz der Deutschen«, *Handelsblatt*, 5. Dezember 2018, 48.
- »Familienangelegenheiten«, *Zeitschrift Leibniz* (3), 2018, Dezember, 54.
- (mit Lars Feld, Clemens Fuest, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland und Berthold Wigger), »Dynamik geht anders«, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 4. März 2018, 22.
- Clemens Fuest** und **Andreas Peichl**
 »Wie weit die Schere geöffnet ist«, *Handelsblatt*, 20. Juli 2018, 52.
- Paul Hufe** und **Andreas Peichl**
 (mit Ravi Kanbur), »Measuring Unfair Inequality«, *Vox-EU*, 28. September 2018, online.
- Carla Krolage**
 (mit Jens Boysen-Hogrefe), »Die Grundsteuerreform nutzen«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 7. Dezember 2018, 20.
- Max Löffler**
 »Mehr Durchblick am Mietmarkt«, *Süddeutsche Zeitung*, 8. Oktober 2018, 18.
- Andreas Peichl**
 »Frankreich als Vorbild«, *Süddeutsche Zeitung*, 15. Januar 2018, 18.
- »Reformen sind nötig«, *Handelsblatt*, 19. März 2018, 17.
- Niklas Potrafke**
 »Chance für Deutschland«, *Handelsblatt*, 2. Januar 2018, 13.
- »Zwei Prozent, so war es versprochen«, *Die Welt*, 3. Mai 2018, 2.

(mit Ralph Hertwig und Gert G. Wagner), »Drang zum Wagnis. Eine ifo-Umfrage offenbart: Ökonomen sind besonders risikobereit«, *Süddeutsche Zeitung*, 3. April 2018, 18.

»Unsere hohen Sozialausgaben sind zum Problem geworden«, *Die Welt*, 2. Oktober 2018, online.

»Unser Staat ist zu sozial«, *Die Welt*, 4. Oktober 2018, 2.

»Staatsausgaben erhöht – Wiederwahl gesichert?«, *wiwo.de*, 12. Oktober 2018, online.

Marcel Thum

»Die Schaffung von Bitcoins hat schon fünf Milliarden Dollar verschlungen«, *Focus Money online*, 5. Februar 2018.

Ludger Wößmann

»Kompetenzen für den Arbeitsmarkt«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 19. März 2018, 16.

»Integration verträgt sich nicht mit Gettos in den Städten«, *WirtschaftsWoche*, 7. Dezember 2018, 47.

»Mehrheiten für gerechte Bildung«, *Süddeutsche Zeitung*, 10. Dezember 2018, 18.

»Auf den externen Vergleich kommt es an«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 10. Dezember 2018, 18.

Working Papers

Annika Bergbauer und Ludger Wößmann

(mit Eric Hanushek), »Testing«, NBER Working Paper No. 24836, National Bureau of Economic Research, Cambridge, 2018, und CESifo Working Paper Nr. 7168, Juli 2018.

Maximilian Joseph Blömer

(mit Nicole Guertzen, Laura Pohlan, Holger Stichnoth und Gerard J. Van den Berg), »Unemployment Effects of the German Minimum Wage in an Equilibrium Job Search Model«, ZEW Discussion Paper Nr. 18-032, 2018.

Mathias Dolls

(mit Karina Doorley, Alari Paulus, Hilmar Schneider und Eric Sommer), »Demographic Change and the European Income Distribution«, IZA Discussion Paper Nr. 11440, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018.

Christa Hainz

(mit Jarko Fidrmuc und Werner Hölzl), »Individual Credit Market Experience and Perception of Aggregate Bank Lending. Evidence from a Firm Survey«, WiFO Working Papers, 574/2018.

Paul Hufe

(mit Paolo Brunori und Gerszon Daniel Mahler), »The Roots of Inequality: Estimating Inequality of Opportunity from Regression Trees«, World Bank Working Paper 8349, 2018.

Paul Hufe und Andreas Peichl

(mit Ravi Kanbur), »Measuring Unfair Inequality: Reconciling Equality of Opportunity and Freedom from Poverty«, IZA Discussion Papers No. 11601, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018, CEPR Discussion Papers DP12989, 2018, und WP 2018-09, Charles H. Dyson School of Applied Economics and Management, DIAL Working Papers 01, 2018.

Philipp Lergertporer, Katharina Werner und Ludger Wößmann

»Does Ignorance of Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments«, IZA Discussion Paper Nr. 11453, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018, und CESifo Working Paper Nr. 7000, April 2018.

»Educational Inequality and Public Policy Preferences: Evidence from Representative Survey Experiments«, IZA Discussion Paper Nr. 11730, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018, und CESifo Working Paper Nr. 7192, August 2018.

Mathias Mier

»Policy Implications of a World with Renewables, Limited Dispatchability, and Fixed Load«, Oldenburg Discussion Papers in Economic V-412-18, 2018.

(mit Klaus Eisenack), »Renewables vs. Conventional Power: Peak-load Pricing with Different Types of Dispatchability«, Oldenburg Discussion Papers in Economic V-411-18, 2018.

(mit Carsten Helm), »Efficient Diffusion of Renewable Energies: A Roller-coaster Ride«, Oldenburg Discussion Papers in Economics V-389-16, 2016, revised version 2018.

(mit Carsten Helm), »Subsidising Renewables but Taxing Storage? Second-best Policies with Imperfect Carbon Pricing«, Oldenburg Discussion Papers in Economics V-413-18, 2018.

Till Nikolka

(mit Christina Bratu, Matz Dahlberg und Matthias Engdahl), »Spillover Effects of Stricter Immigration Policies«, IFAU Working Paper 2018:13, IFAU – The Institute for Evaluation of Labour Market and Education Policy, Uppsala, 2018.

Natalie Obergruber und Larissa Zierow

»Students' Behavioural Responses to a Fallback Option: Evidence from Introducing Interim Degrees in German Schools«, IZA Discussion Paper Nr. 11732, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018.

Andreas Peichl

(mit Philipp Dörrenberg), »Tax Morale and the Role of Social Norms and Reciprocity. Evidence from a Randomized Survey Experiment«, IZA Discussion Paper Nr. 11714, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018.

(mit Max Loeffler und Sebastian Sieglösch), »The Sensitivity of Structural Labor Supply Estimations to Modeling Assumptions«, IZA Discussion Paper Nr. 11425, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018.

Marc Piopiunik, Guido Schwerdt, Lisa Simon und Ludger Wößmann

»Skills, Signals, and Employability: An Experimental Investigation«, IZA Discussion Paper Nr. 11283, IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018, und CESifo Working Paper Nr. 6858, Januar 2018.

Marc Piopiunik und Ludger Wößmann

(mit Alexander M. Danzer und Carsten Feuerbaum), »Growing up in Ethnic Enclaves: Language Proficiency and Educational Attainment of Immigrant Children«, IZA Discussion Paper Nr. 11608 IZA – Institute of Labor Economics, Bonn, 2018, und CESifo Working Paper Nr. 7097, Juni 2018.

Felix Rösel

(mit Sebastian Blesse), »Merging County Administrations – Cross-national Evidence of Fiscal and Political Effects«, ZEW Discussion Paper Nr. 18-031, 2018.

Tobias Schuler und Luisa Corrado

»Financial Bubbles in Interbank Lending«, CEIS Working Paper Nr. 427, 2018.

Hans-Werner Sinn

»The ECB's Fiscal Policy«, NBER Working Paper Nr. 24613, 2018.

Katharina Werner

»Obstacles to Efficient Allocations of Public Education Spending: Evidence from a Representative Survey Experiment«, Rationality & Competition CRC Discussion Paper, Nr. 128, Dezember 2018.

Sebastian Wichert

(mit Rolf Holle, Reiner Leidl, Johanna Lutter, Annette Peters, Boglárka Szentes, Margarethe Wacker und Joachim Winter), »The Association of Risk Attitudes with the Utilization of Preventive and Medical Services, Work Absence and Costs: Results from the Population-based KORA FF4 Study«, Working Paper, 2018.

Yoto V. Yotov

(mit James E. Anderson und Mario Larch), »Growth and Trade with Frictions: A Structural Estimation Framework«, NBER Working Paper Nr. 21377, 2018.

CESifo Working Papers der ifo-Mitarbeiter siehe unter CESifo Working Papers, S. 249–251.

VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITARBEITERN DES IFO INSTITUTS UND CESIFO BEI ECONPOL EUROPE

EconPol Policy Reports

Gabriel Felbermayr und Martin Braml

»On the EU-US Current Account«, EconPol Policy Report 7, Mai 2018.

Clemens Fuest

(mit Sarah Ciaglia und Friedrich Heinemann) What a Feeling?! How to Promote »European Identity«, EconPol Policy Report 9, Oktober 2018.

EconPol Policy Briefs

Gabriel Felbermayr

(mit Benedikt Zoller-Rydzek), »Who is Paying for the Trade War with China?«, EconPol Policy Brief 11, November 2018.

Clemens Fuest, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker

»Why the IMF and OECD are Wrong about Inequality and Growth«, EconPol Policy Brief 7, Mai 2018.

Tobias Schuler

(mit Karolin Kirschenman und Jesper Riedler), »European Financial Integration through Securitization«, EconPol Policy Brief 10, November 2018.

EconPol Policy Opinions

Gabriel Felbermayr

»A Trumpian Turn in EU Trade Politics and the Silence of Germany«, Nr. 6, Januar 2018.

Clemens Fuest

»Tragedies Like Greece Must Not Be Repeated«, Nr. 9, September 2018.

»The Third Type of Inter-System Competition: Europe and the Rise of China«, Nr. 10, Oktober 2018

»Digitalisation Should Be Promoted, not Taxed«, Nr. 12, November 2018.

EconPol Working Papers

Mathias Dolls, Andreas Peichl und Christian Wittneben

(mit Salvador Barrios, Anamaria Mafei, Sara Riscado und Janos Varga), »Dynamic Scoring of Tax Reforms in the European Union«, EconPol Working Papers 7, Januar 2018.

Mathias Dolls

(mit Nils Wehrhofer), »Attitudes towards Euro Area Reforms: Evidence from a Randomized Survey Experiment«, EconPol Working Papers 11, Juni 2018.

EIGENE PUBLIKATIONSORGANE

ifo Schnelldienst

Nr. 1

Klimaziel 2020 verfehlt: Zeit für eine Neuausrichtung der Klimapolitik? (Claudia Kemfert, Erik Gawel, Manfred Fishedick, Marc Oliver Bettzüge, Felix C. Matthes, Andreas Kuhlmann)

Investitionen springen an – Leasing boomt (Magnus Reif und Arno Städtler)

ifo Branchen-Dialog 2017 (Julia Schrickler)

Leidet die deutsche Industrie an einer Produktivitätsschwäche? (Michael Ebnet und Christina Timiliotis)

Dauerbrenner Digitalisierung – der Handel im Umbruch (Sabine Rumscheidt)

Digitalisierung im Bausektor (Matijas Kocijan)

Produktivitätsschwäche in deutschen Dienstleistungsbranchen (Oliver Falck und Anita Wölfl)

ifo Konjunkturumfragen Dezember 2017 auf einen Blick: In der deutschen Wirtschaft herrscht Feststimmung (Klaus Wohlrabe)

Nr. 2

Fusion in der Stahlbranche: Strukturkrise und Verdrängungswettbewerb auf dem Stahlmarkt? (Roland Döhrn, Christian Obst, André Küster-Simic und Malte Knigge, Hans Jürgen Kerkhoff)

Nachtrag: Klimaziel 2020 verfehlt: Zeit für eine Neuausrichtung der Klimapolitik? (Andreas Löschel und Oliver Kaltenegger)

Die ökonomischen Kosten des Bitcoin-Mining (Marcel Thum)

Haben sich Landespolitiker ihre Diäten aus wahltaktischen Gründen lieber nach als vor den Wahlen erhöht? (Björn Kauder, Manuela Krause und Niklas Potrafke)

Veranstaltungen der Messe Frankfurt lösen 3,6 Milliarden Euro Umsatz jährlich aus (Horst Penzkofer)

Länderübergreifender Aufschwung der europäischen Bauwirtschaft – ausgewählte Ergebnisse der EUROCONSTRUCT-Winterkonferenz 2017 (Ludwig Dorffmeister)

Sonderauswertung der ifo Konjunkturumfragen für das vierte Quartal 2017: Architekturbüros (Christoph Zeiner)

Nr. 3

Reform der Entsenderichtlinie: Schutz gegen Sozial- und Lohndumping oder Einschränkung des Binnenmarkts? (Matthias Dauner, Ingo Kramer, Anke Hassel und Bettina Wagner)

Post-Singapur-Architektur der Europäischen Handelspolitik (Elisabeth Beer und Susanne Wixforth)

Was wissen wir über den Effekt von Investitionsschutz- und -förderverträgen auf ausländische Direktinvestitionen? (Gabriel Felbermayr)

Mehr Arbeitsanreize für einkommensschwache Familien schaffen (Kerstin Bruckmeier, Jannek Mühlhan und Andreas Peichl)

Eine Analyse des Antwortverhaltens in der ifo Industrieumfrage (Bernhard Kassner und Klaus Wohlrabe)

Wirtschaftskonjunktur 2017: Prognose und Wirklichkeit (Wolfgang Nierhaus)

Branchen im Blickpunkt: Ökologische Landwirtschaft in Deutschland – eine Bestandsaufnahme (Matthias Balz)

ifo Managerbefragung: Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen für 2018 (Przemysław Brandt und Katrin Demmelhuber)

ifo Konjunkturumfragen Januar 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft startet mit Schwung ins neue Jahr (Klaus Wohlrabe)

Nr. 4

US-Steuerreform: Chancen und Risiken: Wer gewinnt – wer verliert? (Christoph Spengel, Marcel Olbert und Kathrin Stutzenberger, Thomas Straubhaar, Johannes Becker und Joachim Englisch, Joachim Lang, Patrick Kompolsek, Michael Riedle und Martin Ruf)

Der G20 Compact with Africa – ein neuer Ansatz der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit afrikanischen

Ländern (Ludger Schuknecht, Johannes Wolff, Andreas Gies und Stefan Oswald)

Die Bedeutung von Produktivitätssignalen auf dem Arbeitsmarkt: Ein Experiment mit Lebensläufen unter Personalleitern (Marc Piopiunik, Guido Schwerdt, Lisa Simon und Ludger Wößmann)

Weltweite ökonomische Folgen einer zunehmend protektionistischen US-Handelspolitik (Erdal Yalcin und Marina Steininger)

Realwert des Bruttoinlandsprodukts und Terms of Trade: Ergebnisse für das Jahr 2017 (Wolfgang Nierhaus)

Der »Messe Index«: Ergebnisse 2017 und Ausblick 2018 (Horst Penzkofer)

ifo Weltwirtschaftsklima hat sich stark verbessert – Ergebnisse des 139. World Economic Survey (WES) für das erste Quartal 2018 (Dorine Boumans)

Kurz zum Klima: Unerwartet schnell fallende Preise für Wind- und Solarenergie – Hintergründe, Auswirkungen und Perspektiven (Adelina Jashari, Jana Lippelt und Marie-Theres von Schickfus)

Gesamtwirtschaftliche Kapazitäten zunehmend überausgelastet (Klaus Wohlrabe und Timo Wollmershäuser)

Nr. 5

Diskussion um die Krankenversicherung: Wie könnte ein effizientes und solidarisches Gesundheitssystem funktionieren? (Thomas Drabinski, Doris Pfeiffer, Stefan Greß, Mathias Kifmann)

Wurzeln der Ungleichheit – ist Ungleichheit gleich ungerecht? (Paolo Brunori, Paul Hufe und Daniel Mahler)

Welche Folgen haben längere Öffnungszeiten von Wahllokalen? (Niklas Potrafke und Felix Rösel)

Zur Berechnung eines nach Importanteilen korrigierten Wachstumsbeitrages der Verwendungskomponenten des deutschen Bruttoinlandsprodukts (Robert Lehmann und Timo Wollmershäuser)

Auf der Suche nach einer Regierung – zu den Ergebnissen der Sondierungsgespräche zwischen CDU/CSU und SPD (Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz und Niklas Potrafke)

Deutsche Industrie: Deutliche Investitionserhöhung geplant (Annette Weichselberger)

ifo Konjunkturumfragen Februar 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft verliert an Euphorie (Klaus Wohlrabe)

Nr. 6

Sprudelnde Einnahmen, große Herausforderungen – Erwartungen an eine zukunftsfähige Steuer- und Finanzpolitik (Franz Xaver Peteranderl, Clemens Fuest, Franz Josef Pschierer, Deborah Schanz)

Wie viel kosten uns die arbeitsfreien Feiertage? Zur Einführung eines weiteren Feiertages in den nördlichen Bundesländern (Arne Hansen und Dirk Meyer)

Zölle im transatlantischen Handel: Worauf, wie viel und wie gerecht? (Gabriel Felbermayr)

Trumps Importzölle auf Stahl und Aluminium (Gabriel Felbermayr und Alexander Sandkamp)

Terms of Trade und Trading Gain in Deutschland und der Schweiz: Ein Ländervergleich (Klaus Abberger und Wolfgang Nierhaus)

Die Blaue Karte EU: Ein länderübergreifender Überblick (Tanja Stitteneder)

Nr. 7

Ausbau der digitalen Infrastruktur bis 2025: Welche Wege führen in die ›Gigabit-Gesellschaft? (Jochen Homann, Torsten J. Gerpott, Wolfgang Briglauer und Ingo Vogel-sang, Jan Krämer, Iris Henseler-Unger, Lukas Wiewiorra) Global Implications of U.S. Tax Reform (Jack Mintz)

Regionale Ungleichheit in Deutschland und der EU: Was sagen die Daten? (Martin Braml und Gabriel Felbermayr)

Maschinelles Lernen in der ökonomischen Forschung (Matthias Huber, Simone Schüller, Marc Stöckli und Klaus Wohlrabe)

Das neue ifo Geschäftsklima Deutschland (Stefan Sauer und Klaus Wohlrabe)

Risikoeinschätzungen von Ökonomen (Gert G. Wagner, Ruben Arslan, Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Florian Griese, Ralph Hertwig, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz, Martin Mosler und Niklas Potrafke)

Aktuelle Entwicklungen auf dem deutschen Büroimmobilienmarkt (Ludwig Dorffmeister und Martin Steininger)

Auswirkungen der US-Steuerreform auf deutsche Unternehmen – Ergebnisse einer Unternehmensumfrage (Carla Krolage und Klaus Wohlrabe)

ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2018: Starke deutsche Konjunktur im Spannungsfeld zwischen GroKo und Trump (Timo Wollmershäuser)

ifo Konjunkturumfragen März 2018 auf einen Blick: Drohender Protektionismus drückt auf die Stimmung (Klaus Wohlrabe)

Nr. 8

Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2018 Deutsche Wirtschaft im Boom – Luft wird dünner (Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose)

Nr. 9

Fahrverbote, City-Maut, kostenloser öffentlicher Nahverkehr: Wege aus dem Verkehrskollaps? (Günter Knieps, Thomas Griese, André Grüttner und Oliver Rottmann, Hans-Wilhelm Schiffer, Gernot Sieg, David Stadelmann, Heiner Monheim)

Die Kosten der doppelten Haltelinie (Axel Börsch-Supan und Johannes Rausch)

Beobachtungen zur US-Leistungsbilanz (Gabriel Felbermayr)

Das neue ifo Beschäftigungsbarometer (Klaus Wohlrabe)

Beschäftigungsentwicklung im Handel: Besteht ein Arbeitskräftemangel in der Branche? (Sabine Rumscheidt)

Die Herstellung von Metallerzeugnissen in Deutschland – eine Branchenanalyse (Matthias Opfinger)

ifo Konjunkturumfragen April 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft nimmt Tempo raus (Klaus Wohlrabe)

Nr. 10

Big Data als Geschäftsmodell: Wie mit der Macht der Internetfirmen umgehen? (Katarina Barley, Achim Wambach, Ralf Dewenter, Christian Hildebrandt, Hamidreza Hosseini und Holger Schmidt, Peter Buxmann)

Ungleichheit und Wirtschaftswachstum: Warum OECD und IWF falsch liegen (Clemens Fuest, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker)

Regionale Ungleichheit der Arbeitsproduktivität in Deutschland und der EU: Was sagen die Daten? (Martin Braml und Gabriel Felbermayr)

Investitionen nehmen Fahrt auf (Magnus Reif und Arno Städtler)

ifo Weltwirtschaftsklima verschlechtert sich – Ergebnisse des 140. World Economic Survey (WES) für das zweite Quartal 2018 (Dorine Boumans)

Kurz zum Klima: »Sektorkopplung« – Ansätze und Implikationen der Dekarbonisierung des Energiesystems (Sophia Appl Scorza, Johannes Pfeiffer, Alex Schmitt und Christoph Weissbart)

Nr. 11

Handelskrieg und seine Folgen: Ist die WTO am Ende? (Martin Braml und Gabriel Felbermayr, Wolfgang Weiß, Fritz Breuss, Christoph Scherrer, Christoph Herrmann und Caroline Glöckle, Benjamin Jung, Tim Krieger und Laura Renner, Bernd Lange)

Das Rentenniveau sichern – aber wie? Eine kurze Analyse und ein systemadäquater Vorschlag (Eckart Bomsdorf)

Plädoyer für eine realitätsnahe Architektur des Einkommensteuertarifs (Dieter Dziadkowski)

Eine Reform der Eurozone – Diskussion und Bewertung der Vorschläge (Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz, Martin Mosler und Niklas Potrafke)

Von einem Rekord zum nächsten: Arbeitskreis »Steuerschätzungen« korrigiert erneut nach oben. Zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 2018 (Marcell Göttert)

US-Steuer- und Handelspolitik – Einschätzung der Auswirkungen und bevorzugte Politikmaßnahmen weltweit (Dorine Boumans und Carla Krolage)

Kurz zum Klima: Herausforderungen der Elektrifizierung von Schwer- und Langstreckenverkehr (Sophia Appl-Scorza, Jana Lippelt und Christina Littlejohn)

ifo Konjunkturumfragen Mai 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft behauptet sich gut in einer schwierigen Weltlage (Klaus Wohlrabe)

Nr. 12

Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU: »Europäischer Mehrwert« und Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien: Diskussion um Neuausrichtung der EU-Haushaltspolitik (Friedrich Heinemann, Berthold Busch und Jürgen Matthes, Stefan Lehner, Markus Ferber, Peter Becker, Pola Schneemelcher, Michael Thöne)

Das ifo Importklima – ein erster Frühindikator für die Prognose der deutschen Importe (Christian Grimme, Robert Lehmann und Marvin Nöller)

ifo Konjunkturprognose Sommer 2018: Gewitterwolken am deutschen Konjunkturhimmel (Timo Wollmershäuser, Silvia Delrio, Marcell Göttert, Christian Grimme, Jochen Güntner, Carla Krolage, Stefan Lautenbacher, Robert Lehmann, Sebastian Link, Wolfgang Nierhaus, Magnus Reif, Radek Šauer, Tobias Schuler, Marc Stöckli, Klaus Wohlrabe und Anna Wolf)

ifo Migrationsmonitor: Integration von Geflüchteten – Schlüsselfaktor Spracherwerb (Carla Rhode und Tanja Stitteneder)

Nr. 13

69. Jahresversammlung des ifo Instituts: Digitalisierung und Innovation und ihre Bedeutung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

Die Digitalisierung des eigenen Unternehmens ist kein PR-Projekt (Gisbert Rühl)

Genug der Fakten – jetzt ist Handeln gefragt! (Irene Bertschek)

Digitalisierung: Eine unermessliche Chance (Rupert Lehner)

Ludwig Erhard, Adolf Weber und die schwierige Geburt des ifo Instituts (Meinhard Knoche)

Europäischer Bausektor: Aufschwung verliert bis 2020 spürbar an Kraft – ausgewählte Ergebnisse der EURO-CONSTRUCT-Sommerkonferenz 2018 (Ludwig Dorffmeister)

Investitionen und Leasing: Nachlassende Dynamik (Magnus Reif und Arno Städtler)

ifo Konjunkturumfragen Juni 2018 auf einen Blick: Der Rückenwind für die deutsche Wirtschaft flaut ab (Klaus Wohlrabe)

Nr. 14

»Made in China 2025«: Technologietransfer und Investitionen in ausländische Hochtechnologiefirmen: Chinas Weg zum Konkurrenten um die Zukunftstechnologien (Frederik Kunze und Torsten Windels, Max J. Zenglein und Anna Holzmann, Horst Löchel, Antonia Reinecke und Hans-Jörg Schmerer, Oliver Emons, Markus Taube)

Digitalisierung und Steuerpolitik (Clemens Fuest)

Fast 1 000 Milliarden Target-Forderungen der Bundesbank: Was steckt dahinter? (Hans-Werner Sinn)

Donald Trump und der Westen: Eine Beschreibung des sich ändernden Verhältnisses auf Basis von Abstimmungsdaten in der UN-Generalversammlung (Martin Mosler und Niklas Potrafke)

Nr. 15

Wie gerecht ist die Welt? – soziale Ungleichheit und Wirtschaftswachstum (Till van Treeck, Judith Niehues und Galina Kolev, Piotr Pysz, Peter Hampe, Andreas Peichl und Marc Stöckli, Georg Cremer)

Handels- und Wohlfahrtseffekte einer »Nulllösung«: Wegfall der EU- und US-Importzölle im Automobilsektor (Benjamin Jung und Timo Walter)

Die (Super-)Effizienz von volkswirtschaftlichen Fakultäten (Matthias Gnewuch und Klaus Wohlrabe)

Wie sehen die Unternehmen die neue Datenschutzgrundverordnung? (Julia Schrickler)

ifo Konjunkturumfragen Juli 2018 auf einem Blick: Die deutsche Wirtschaft setzt ihre Expansion in verlangsamter Gangart fort (Klaus Wohlrabe)

Nr. 16

Diskussion zur Geldordnung: Wie ist das Konzept des Vollgeldsystems zu beurteilen? (Dirk Niepelt, Ulrich Stolzenburg, Alexander Rathke, Jan-Egbert Sturm und Klaus Abberger, Mathias Binswanger, Hans Gersbach, Elisabeth Springler)

Exportieren Länder mit Leistungsbilanzüberschüssen Arbeitslosigkeit? (Martin Braml, Gabriel Felbermayr und Lucia Wilbert)

Zur Messung von Forschungsleistungen in der Effizienzanalyse: Drittmittel versus Publikationen (Sabine Gralka, Klaus Wohlrabe und Lutz Bornmann)

ifo Weltwirtschaftsklima verschlechtert sich weiter – Ergebnisse des 141. World Economic Survey (WES) für das dritte Quartal 2018 (Dorine Boumans und Sophia Tröger)

Deutsche Industrie: Für 2018 spürbarer Investitionsanstieg geplant (Annette Weichselberger)

Nr. 17

Verwerfungen auf dem Energiemarkt: USA gegen Nord Stream 2: Weg zur amerikanischen Energiedominanz? (Hubertus Bardt und Thilo Schaefer, André Wolf, Georg Zachmann, Kirsten Westphal)

Was denken die Deutschen zu Geschlechterthemen und Gleichstellung in der Bildung? Ergebnisse des ifo Bildungsbarometers 2018 (Ludger Wößmann, Philipp Lergetporer, Elisabeth Grewenig, Sarah Kersten und Katharina Werner)

Denken Jugendliche anders über Bildungspolitik als Erwachsene? (Ludger Wößmann, Philipp Lergetporer, Elisabeth Grewenig, Sarah Kersten und Katharina Werner)

Volkswirte blicken auf ihre Profession (Manuela Krause, Johannes Blum und Niklas Potrafke)

ifo Konjunkturprognose Herbst 2018: Überauslastung hält an bei zunehmenden weltwirtschaftlichen Risiken (Timo Wollmershäuser für das Projektteam)

ifo Konjunkturumfragen August 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem Sommerhoch (Klaus Wohlrabe)

Nr. 18

Vorwort (Christian Thimann)

Einführung: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit – die Agenda 2010 im Rückblick (Wolfgang Wiegard)

Faktenblatt: Wettbewerbsfähigkeit und die Agenda 2010 im Rückblick

Vorstellung der Thesen von Hans-Werner Sinn: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit – die Agenda 2010 im Rückblick (Alfons Weichenrieder)

Perspektive der Wirtschaft: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit – die Agenda 2010 im Rückblick (Manfred Bischoff)

Einführung: Offene Grenzen oder generöser Sozialstaat: Beides geht nicht?! (Bernd Raffelhüschen)

Faktenblatt: Migration und Flüchtlingskrise

Vorstellung der Thesen von Hans-Werner Sinn: Offene Grenzen und generöser Sozialstaat – die Flüchtlings- und Migrationskrise (Marcel Thum)

Perspektive des Rechts: Offene Grenzen und generöser Sozialstaat – die Flüchtlings- und Migrationskrise (Hans-Jürgen Papier)

Einführung: Energiewende – friedliche und umweltfreundliche Energie oder Flatterstrom und Kostenexplosion? (Joachim Weimann)

Faktenblatt: Energiewende

Vom grünen Paradoxon zum Flatterstrom: Hans-Werner Sinns Thesen zur Energiewende (Ronnie Schöb)

Perspektive der Wissenschaft: Auf dem Weg zur »Energiewende XXL« – wo stehen wir, und wie geht es weiter? (Karen Pittel)

Perspektive der Wirtschaft: Die deutsche Energiewende: Untaugliches Staatshandeln in der Klimapolitik? (Jürgen-Friedrich Kammer)

Einführung: Die Zukunft der EU und die Reform der Europäischen Währungsunion (Clemens Fuest)

Faktenblatt: Europa

Vorstellung der Thesen von Hans-Werner Sinn: Europa: so oder so – eine Einführung in die Themen und Thesen (Frank Westermann)

Perspektive des Rechts: Europa – so oder so? (Dieter Murswiek)

Einführung in die Ausstellung zur »Herrenchiemsee-Konferenz« anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Hans-Werner Sinn – Herrenchiemsee: Klosterinsel, Königsinsel, Verfassungsinsel (Kurt Faltlhauser)

Die Bundesrepublik nach 70 Jahren – aktuelle und mittelfristige Herausforderungen der Ordnungspolitik (Barbara Frenz)

Zum 70. Geburtstag von Professor Hans-Werner Sinn (Alfred Gaffal)

Tribute to Hans-Werner Sinn (H-W) on his 70th Birthday Conference (Eytan Sheshinski)

Dinnerspeech beim Chiemsee-Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft anlässlich des 70. Geburtstags von Hans-Werner Sinn, Kloster Frauenchiemsee, 16. Juni 2018 (Vaclav Klaus)

Nr. 19

Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2018

Aufschwung verliert an Fahrt – weltwirtschaftliches Klima wird rauer (Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose)

Nr. 20

Extremwetterlage und Dürreschäden: Sind staatliche Hilfen für die Landwirtschaft erforderlich? (Michael Odening, Carsten Croonenbroeck, Rainer Kühl und Jörg Müller, Norbert Hirschauer, Oliver Mußhoff und Frank Offermann)

Extern vergleichende Prüfungen verbessern die Schülerleistungen (Annika B. Bergbauer, Eric A. Hanushek und Ludger Wößmann)

Intergenerationelle Einkommensmobilität: Schlusslicht Deutschland? (Paul Hufe, Andreas Peichl und Daniel Weishaar)

Einige Anmerkungen zum FAZ-Ökonomenranking 2018 (Klaus Wohlrabe)

Zur aktuellen Entwicklung im Bauhauptgewerbe: Übersicht über ausgewählte Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage (Ludwig Dorffmeister und Felix Leiss)

Investitionsausgaben und Leasing wachsen weiter (Magnus Reif und Arno Städtler)

Unsicherheit deutscher Unternehmen deutlich gestiegen (Christian Grimme und Timo Wollmershäuser)

ifo Konjunkturumfragen September 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft zeigt sich stabil, auch wenn die Unsicherheit steigt (Klaus Wohlrabe)

Nr. 21

Scheitern der sozialen Wohnungspolitik: Wie bezahlbaren Wohnraum schaffen? (Friedrich Breyer, Nicole Hoffmeister-Kraut, Matthias Wrede, Harald Simons, Lars Vandrei, Theresia Theurl, Ralph Henger, Konstantin Kholodilin und Sebastian Kohl)

Nachtrag: Extremwetterlage und Dürreschäden: Sind staatliche Hilfen für die Landwirtschaft erforderlich? (Julia Klöckner)

Soziale Marktwirtschaft: Exportschlager oder Auslaufmodell? (Clemens Fuest)

Der internationale Steuerwettbewerb aus Unternehmenssicht (Ann-Christin Rathje und Klaus Wohlrabe)

Mauer in den Köpfen? Die Einstellungen und Verhaltensweisen Ost- und Westdeutscher 28 Jahre nach der Wende (Helmut Rainer, Clara Albrecht, Stefan Bauernschuster, Victoria Endl-Geyer, Anita Fichtl, Timo Hener und Joachim Ragnitz)

Sonderfrage im World Economic Survey im dritten Quartal 2018: Wie gut wären Volkswirtschaften weltweit für eine neue Finanzkrise gewappnet? (Dorine Boumans)

ifo Konjunkturumfrage Oktober 2018 auf einen Blick: Die weltweiten Unsicherheiten bremsen die deutsche Wirtschaft aus (Klaus Wohlrabe)

Nr. 22

Für eine zukunftsfähige und solide finanzierte Verkehrsinfrastruktur – welche Reformen sind erforderlich? (Gerhard Schulz, Philipp Jäger und Torsten Schmidt, Erik Gawel, Thomas Puls, Gernot Sieg und Berthold U. Wigger, Alexander Eisenkopf)

Reformoptionen für die Grundsteuer B: Eine empirische Analyse der Belastungswirkungen (Clemens Fuest, Lea Immel, Volker Meier und Florian Neumeier)

Wer bezahlt Trumps Handelskrieg mit China? (Benedikt Zoller-Rydzek und Gabriel Felbermayr)

Punktesysteme zur qualifizierten Zuwanderung im internationalen Vergleich (Luise Sophie König, Carla Rhode und Tanja Stitteneder)

Geringe Mehreinnahmen beim Steueraufkommen der nächsten Jahre erwartet – zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Oktober 2018 (Marcell Göttert)

Zur Zukunft des Rentensystems in Deutschland (Johannes Blum, Anna Dudel, Manuela Krause und Niklas Potrafke)

ifo Weltwirtschaftsklima verschlechtert sich abermals – Ergebnisse des 142. World Economic Survey (WES) für das vierte Quartal 2018 (Johanna Garnitz und Dorine Boumans)

Nr. 23

Türkei, Argentinien, Brasilien, Indien: Schwellenländer vor neuer Krise? (Carsten Hefeker, Volker Treier, Ulrich Kater, Jörg Krämer und Ulrich Leuchtmann, Valentin Lang, Klaus-Jürgen Gern)

Auswege aus dem Dilemma der empirischen Mittelstandsforschung (Michael Berlemann, Vera Jahn und Robert Lehmann)

ifo Konjunkturumfrage im Verarbeitenden Gewerbe: Konjunkturelle Hochlage führt zu Engpässen (Simon Litsche und Stefan Sauer)

Die ifo Investitionserwartungen – ein neuer Frühindikator für die Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen (Timo Wollmershäuser)

Schwächere Autokonjunktur dämpft Leasingwachstum – Anlageinvestitionen weiter auf Wachstumskurs (Arno Städtler)

ifo Konjunkturumfragen November 2018 auf einen Blick: Die deutsche Konjunktur kühlt sich ab (Klaus Wohlrabe)

Nr. 24

Ethik in der Wirtschaft: Sollten Unternehmen neben einer ökonomischen auch eine soziale Verantwortung haben? (Karl Homann, Christoph Lütge, Ingo Pies, Irina Kummert)

Target-Risiken ohne Euro-Austritte (Clemens Fuest und Hans-Werner Sinn)

Warum stimmen Unionsabgeordnete für die Ehe für alle? Es ist die Konkurrenz im Wahlkreis! (Björn Kauder und Niklas Potrafke)

ifo Konjunkturprognose Winter 2018: Deutsche Konjunktur kühlt sich ab (Timo Wollmershäuser, Marcell Göttert, Christian Grimme, Carla Krolage, Stefan Lautenbacher, Robert Lehmann, Sebastian Link, Wolfgang Nierhaus, Ann-Christin Rathje, Magnus Reif, Radek Šauer, Tobias Schuler, Marc Stöckli, Klaus Wohlrabe und Anna Wolf)

ifo Konjunkturperspektiven Monatsberichte des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung

Die ifo Konjunkturperspektiven enthalten die monatlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen.

CESifo Forum

Spring 2018

Innovative Directions for EU Cohesion Policy after 2020 (Iain Begg)

What Direction Should EU Cohesion Policy Take? (Christiane Krieger-Boden)

Segregation of EU13 Countries in EU Framework Programmes Illuminates Important Challenges for Cohesion Policy (Kadri Ukrainski, Hanna Kanep, Margit Kirs und Erkki Karo)

EU Cohesion Policy and Innovation Support in Central and Eastern Europe: A Critical Review (Cristina Serbanica und Daniela Luminița Constantin)

Regional Disparities in Europe: An Assessment of the Impact of the 2007–2013 Funding Programme on Convergence in Romania and Bulgaria (Alina Schoenberg)

R&D and Innovation Support in the Evolving EU Cohesion Policy (Marcus Drometer und Chang Woon Nam)

The Economic Cost of Bitcoin Mining (Marcel Thum)

Measuring Macroeconomic Uncertainty in Germany (Christian Grimme und Marc Stöckli)

World Economic Outlook for 2018 and 2019 (Chang Woon Nam)

Statistics Update

Summer 2018

Inequality and Market Integration: Direct Effects and Policy Implications in EMU (Giuseppe Bertola)

Income Inequality in the Great Recession from an EU-wide Perspective (Carlos Vacas-Soriano und Enrique Fernández-Macías)

Inequality in Switzerland: A Haven of Stability? (Reto Foellmi und Isabel Z. Martínez)

Inequality and Unfairness in Europe (Paul Hufe und Andreas Peichl)

Household Income Inequalities and Labour Market Position in the European Union (Wiemer Salverda)

Determinants of the Wage Share: A Cross-country Comparison Using Sectoral Data (Alexander Guschanski und Özlem Onaran)

Israel's Globalization Episodes: Lessons for Open Economies (Assaf Razin)

The New ifo Business Climate Index for Germany (Stefan Sauer und Klaus Wohlrabe)

Unexpected Rapid Fall of Wind and Solar Energy Prices: Backgrounds, Effects and Perspectives (Adelina Jashari, Jana Lippelt und Marie-Theres von Schickfus)

Statistics Update

Autumn 2018

Universal Basic Income – New Answer to New Questions for the German Welfare State in the 21st Century (Thomas Straubhaar)

Some Lessons from the Recent UK Debate about Universal Basic Income (Malcolm Torry)

The Rise (and Fall) of the Basic Income Experiment in Finland (Jurgen De Wispelaere, Antti Halmetoja und Ville-Veikko Pulkka)

Basic Income and Flat Tax: The Italian Scenario (Ugo Colombino und Nizamul Islam)

The Devil's in the Caveats: A Brief Discussion of the Difficulties of Basic Income Experiments (Karl Widerquist)

A Euro Area Finance Ministry – Recipe for Improved Governance? (Michael Clauss und Stefan Remhof)

The ›Make in India‹ Initiative (Chang Woon Nam und Peter Steinhoff)

Statistics Update

Winter 2018

The Idiosyncratic Nature of Chinese Foreign Direct Investment in Europe (Jan Knoerich und Tina Miedtank)

Chinese and Other East Asian Foreign Direct Investment in Central and Eastern Europe: Motives, Location Choices and Employment Approaches (Ágnes Szonomár und Agnieszka McCaleb)

Chinese Direct Investment in Europe – Challenges for EU FDI Policy (Frank Bickenbach und Wan-Hsin Liu)

Digital Transformation, International Competition and Specialization (Florian W. Bartholomae)

Converging Media versus Diverging Politics – the Brexit Twitter on Debate (Andrew Bassilakis, Matthias Diermeier und Henry Goecke)

Target Risks without Euro Exits (Clemens Fuest und Hans-Werner Sinn)

Challenges of Electrification of Heavy and Long-haul Traffic (Sophia Appl-Scorza, Jana Lippelt und Christina Littlejohn)

Statistics Update

ifo DICE Report

Spring 2018

Canadian Immigration Policies: Blueprint for Europe? (Herbert Grubel)

Using a Points System for Selecting Immigrants (Massimiliano Tani)

A Comparison of Immigration Policies (Marc Helbling)

The Cross-Border Portability of Social Benefits (Robert Holzmann)

Perspectives on Immigration Policy Reform: Towards a General Typology of Labour Migration Schemes (Holger Kolb)

Migration Policies and the Highly Skilled (Alessandra Casarico und Silke Uebelmesser)

A Novel Two-Track Labour Migration System for Germany (Martina Burmann, Marcus Drometer, Panu Poutvaara und Carla Rhode)

The Effect of Visa Policies on International Migration Flows (Simone Bertoli und Jesús Fernández-Huertas Moraga)

Highly Skilled Labour Migration in Europe (Martina Burmann, Maria Hofbauer Pérez, Vanessa Hoffmann, Carla Rhode und Sebastian Schworm)

Summer 2018

The Dubious Case for Annual Wealth Taxation (Robin Boadway und Pierre Pestieau)

Inheritance and Wealth Taxation in Sweden (Daniel Waldenström)

The Impact of Inheritance and Transfer Taxation on Economic Behaviours and Inequality: A Literature Review for France (Bertrand Garbinti und Jonathan Goupille-Lebret)

Taxpayers Seek Strategies to Avoid Wealth Tax (Marius Brühlhart und Kurt Schmidheiny)

The Economic Effects of a Wealth Tax in Germany (Clemens Fuest, Florian Neumeier, Michael Stimmelmayer und Daniel Stöhlker)

Scenarios and Distributional Implications of a Household Wealth Tax in Ireland (Martina Lawless und Donal Lynch)

The Future of Fiscal Policy in the Euro Area (Massimo Bordignon und Angelo Stefano Baglioni)

Fiscal Decentralisation and Mobility: Evidence from Spain's Income Tax System (David R. Agrawal und Dirk Foremny)

Wealth and Inheritance Taxation: An Overview and Country Comparison (Marcus Drometer, Marco Frank, Maria Hofbauer Pérez, Carla Rhode, Sebastian Schworm und Tanja Stitteneder)

Autumn 2018

Introduction (Kai A. Konrad und Jörg Rocholl)

Stabilizing the Euro: Where Do We Stand? (Christoph M. Schmidt)

Europeans' Commitment to the European Project (Bruce Stokes)

An Historical Perspective on the Euro: the Latin Monetary Union (1865–1926) (Luca Einaudi)

Lessons from the 2000–2002 Crisis in Argentina for the Sustainability of the Euro (Jeromin Zettelmeyer)

[Art 50] Ways to Leave the Euro – Does the Eurozone Need an Exit Clause? (Clemens Fuest)

The Redenomination Risk of Eurozone Exit for Greece (Costas Lapavistas)

T2 Balances: A Legal Perspective (Phoebus L. Athanassiou)

Resource-related Income Shocks and Conflict (Kai Gehring und Sarah Langlotz)

European Cohesion Policies: The Need for Reform (Joachim Ragnitz)

Sustainability in the Eurozone (Marcus Drometer, Maria Hofbauer Pérez, Carla Rhode und Tanja Stitteneder)

Winter 2018

Employment Effects of Minimum Wages (Michael Christl, Monika Köppl-Turyna und Dénes Kucsera)

The Parameters of the French Minimum Hourly Wage (Philippe Askenazy)

The Effects of the Compulsory Minimum Wage in Germany (Mario Bossler und Joachim Möller)

Minimum Wage and Young Workers: UK Evidence (Jan Fidrmuc und J.D. Tena)

Assessing the Impact of the Minimum Wage in Ireland (Paul Redmond und Seamus McGuinness)

Efficiency vs. Equity: Does This Trade-Off Hold for Minimum Wage Policy? (Sergio Puente)

The Minimum Wage in the Netherlands (Jan van Ours)

Minimum Wage in Estonia and its Impact on Employment and Wage Distribution (Raul Eamets und Amresh K. Tiwari)

Labour Market Reforms and Collective Bargaining in France (Panu Poutvaara und Till Nikolka)

When History Matters Little: Political Hierarchy and Regional Development in China, AD 1000–2000 (Ying Bai und Ruixue Jia)

Minimum Wages Across Countries (Joop Adema, Yvonne Giesing und Anne Schönauer)

ifo World Economic Survey – WES

Die Aufgabe des ifo World Economic Survey ist, vierteljährlich ein möglichst aktuelles Bild über die Wirtschaftslage sowie Prognosen für wichtige Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer zu liefern. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik, die in erster Linie auf quantitativen (in Werteeinheiten messbaren) Informationen aufbaut, werden beim WES qualitative Informationen – Urteile und Erwartungen von Wirtschaftsexperten – abgefragt. Während amtliche Statistiken auf internationaler Ebene oft nur mit großen Zeitverzögerungen erhältlich sind, zeichnen sich die WES-Umfrageergebnisse durch ihre hohe Aktualität und internationale Vergleichbarkeit aus. Der ifo World Economic Survey enthält die vierteljährlichen Ergebnisse der internationalen Konjunkturumfrage in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen.

CEsifo Economic Studies

Verlag: Oxford University Press

No. 1/2018

Corrective Taxation and Internalities from Food Consumption (Rachel Griffith, Martin O’Connell und Kate Smith)

Does Increasing Compulsory Education Decrease or Displace Adolescent Crime? New Evidence from Administrative and Victimization Data (Ylenia Brilli und Marco Tonello)

Financial Intermediation, the Mortgage Market, and Macroprudential Regulation (Jenny Körner)

Performance Pay Jobs and Job Satisfaction (Marko Ledić)

The German Language Worldwide: A New Data Set on Language Learning (Silke Uebelmesser, Matthias Huber und Severin Weingarten)

No. 2/2018

Introduction to the Special Issue »On the Use of Geo-Coded Data in Economic Research« (Ina Blind, Matz Dahlberg und Gustav Engström)

Geographic Natural Experiments with Interference: The Effect of All-Mail Voting on Turnout in Colorado (Luke Keele und Rocío Titiunik)

Best Education Money Can Buy? Capitalization of School Quality in Finland (Oskari Harjunen, Mika Korhonen und Tuukka Saarimaa)

The Impact of Clustering on Firm Innovation (Jan Ruffner und Andrin Spescha)

Weights to Address Non-parallel Trends in Panel Difference-in-differences Models (Gabriel M. Ahlfeldt)

Spatial Differencing: Estimation and Inference (Federico Belotti, Edoardo Di Porto und Gianluca Santoni)

Take Me to the Centre of Your Town! Using Micro-geographical Data to Identify Town Centres (Paul Cheshire, Christian Hilber, Piero Monteburro und Rosa Sanchis-Guarner)

Construction of Register-based Commuting Measures (Ina Blind, Matz Dahlberg, Gustav Engström und John Östh)

GIS for Credible Identification Strategies in Economics Research (Masayuki Kudamatsu)

No. 3/2018

Introduction to the Special Issue Inequality and Public Policies (Giampaolo Arachi, Michele G. Giuranno und Paola Profeta)

World Changes in Inequality: an Overview of Facts, Causes, Consequences, and Policies (François Bourguignon)

Quality of Government and Subjective Poverty in Europe (Massimo Baldini, Vito Peragine und Luca Silvestri)

Computation of Equivalent Incomes and Social Welfare for EU and Non-EU Countries (Ida Petrillo)

Does Corruption Influence the Self-Restraint Attitude of Women-led SMEs towards Bank Lending? (Emma Galli, Danilo Valerio Mascia und Stefania Patrizia Sonia Rossi)

Fiscal Decentralization in Times of Financial Crises (David Bartolini, Agnese Sacchi, Simone Salotti und Raffaella Santolini)

Risk Attitudes and Preferences for Redistribution: New Evidence from the Lab (Matteo Assandri, Anna Maffioletti, Massimiliano Piacenza und Gilberto Turati)

Estimates of the Causal Effects of Education on Earnings over the Life Cycle with Cohort Effects and Endogenous Education (Giuseppe Migali und Ian Walker)

No. 4/2018

The Economics of Peace and War: An Overview (Vesa Kannianen und Panu Poutvaara)

Budget and Effort Choice in Sequential Colonel Blotto Campaigns (Kai A. Konrad)

Rebellious Youth: Evidence on the Link between Youth Bulges, Institutional Bottlenecks, and Conflict (Lena Gerling)

Defence Commitment and Deterrence in the Theory of War (Vesa Kannianen)

Military Service of Politicians, Public Policy, and Parliamentary Decisions (David Stadelmann, Marco Portmann und Reiner Eichenberger)

Are Drone Strikes Effective in Afghanistan and Pakistan? On the Dynamics of Violence between the United States and the Taliban (David A. Jaeger und Zahra Siddique)

Strategies to Deal with Terrorism (Bruno S. Frey und Margit Osterloh)

Economic Development in Peacekeeping Host Countries (Vincenzo Bove und Leandro Elia)

Corrigendum to: Defence Commitment and Deterrence in the Theory of War (Vesa Kannianen)

IM JAHR 2018 ERSCHIENENE BÜCHER DES IFO INSTITUTS

ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung

78 Education Economics from a Historical Perspective
Ruth Schüler

79 Empirical Essays on the Socioeconomic Consequences of Economic Uncertainty
Wolfgang Auer

80 Microeconomic Analysis of Individual and Institutional Determinants of Education and Occupational Choice
Natalie Obergruber

ifo Forschungsberichte

92 Auswirkungen der Marktöffnung im Außenhandel für Wirtschaft, Wachstum und Arbeitsplätze in Deutschland (1990–2014)
Gabriel Felbermayr, Jasmin Gröschl, Wilhelm Kohler, Tobias Brändle und Andreas Koch

93 Regionalanalyse zu den ökonomischen Auswirkungen des Brexit auf das Bundesland Hessen
Gabriel Felbermayr, Robert Lehmann und Marina Steininger

94 Die Unterhaltungsautomatenwirtschaft im Spannungsfeld unternehmerischer Freiheit und staatlicher Regulierung
Hans-Günther Vieweg

95 Die Zusammensetzung des öffentlichen Budgets in Deutschland
Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz, Martin Mosler und Niklas Potrafke

96 Deutschland 2017 – Studie zu den Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger im vereinigten Deutschland
Helmut Rainer, Clara Albrecht, Stefan Bauernschuster, Anita Fichtl, Tomo Hener und Joachim Ragnitz

97 Ein »Garantieeinkommen für Alle«
Maximilian Blömer und Andreas Peichl

ifo Working Papers

- 246 Top Income Shares in OECD Countries: The Role of Government Ideology and Globalization
Florian Dorn und Christoph Schinke, Januar 2018.
- 247 Globalization and Income Inequality Revisited
Florian Dorn, Clemens Fuest und Niklas Potrafke, Januar 2018.
- 248 How Will Brexit Affect Tax Competition and Tax Harmonization? The Role of Discriminatory Taxation
Clemens Fuest und Samina Sultan, Januar 2018.
- 249 Analyzing the Efficiency of County Road Provision – Evidence from Eastern German Counties
Carolin Fritzsche, Januar 2018.
- 250 Undoing Europe in a New Quantitative Trade Model
Gabriel Felbermayr, Jasmin Gröschl und Inga Heiland, Januar 2018.
- 251 Dynamic Scoring of Tax Reforms in the European Union
Salvador Barrios, Mathias Dolls, Anamaria Maftai, Andreas Peichl, Sara Riscado, Janos Varga und Christian Wittneben, Januar 2018.
- 252 The Roots of Inequality: Estimating Inequality of Opportunity from Regression Trees
Paolo Brunori, Paul Hufe und Daniel Gerszon Mahler, Januar 2018.
- 253 Wie effizient forschen Universitäten in Deutschland, deren Zukunftskonzepte im Rahmen der Exzellenzinitiative ausgezeichnet wurden? Ein empirischer Vergleich von Input- und Output-Daten
Klaus Wohlrabe, Lutz Bornmann, Sabine Galka und Felix de Moya Anegon, Februar 2018.
- 254 Behavioral Determinants of Proclaimed Support for Environment Protection Policies
Björn Kauder, Niklas Potrafke und Heinrich Ursprung, Februar 2018.
- 255 Households' Inflation Perceptions and Expectations: Survey Evidence from New Zealand
Bernd Hayo und Florian Neumeier, Februar 2018.
- 256 Marital Age Gaps and Educational Homogamy – Evidence from a Compulsory Schooling Reform in the UK
Timo Hener und Tanya Wilson, Februar 2018.
- 257 Opening Hours of Polling Stations and Voter Turnout: Evidence from a Natural Experiment
Niklas Potrafke und Felix Rösel, Februar 2018.
- 258 Causes of Vacancies in the Housing Market – A Literature Review
Carolin Fritzsche und Lars Vandrei, März 2018.
- 259 The Sensitivity of Structural Labor Supply Estimations to Modeling Assumptions
Max Löffler, Andreas Peichl und Sebastian Siegl, März 2018.
- 260 Financial Bubbles in Interbank Lending
Luisa Corrado und Tobias Schuler, April 2018.
- 261 The Trade Effects of Antidumping Duties: Evidence from the 2004 EU Enlargement
Alexander Sandkamp, Juni 2018.
- 262 Does Regulation Discourage Investors? Sales Price Effects of Rent Controls in Germany
Lars Vandrei, Juni 2018.
- 263 Sitting on a Volcano: Domestic Violence in Indonesia Following Two Volcano Eruptions
Maximilian Schwefer, September 2018.
- 264 How Efficiently Produce Elite US Universities Highly Cited Papers? A Case Study Based on Input and Output Data
Klaus Wohlrabe, Felix de Moya Anegon und Lutz Bornmann, Oktober 2018.
- 265 Macroeconomic Uncertainty and Forecasting Macroeconomic Aggregates
Magnus Reif, Oktober 2018.
- 266 Central Bank Independence in New Zealand: Public Knowledge About and Attitude Towards the Policy Target Agreement
Bernd Hayo und Florian Neumeier, Oktober 2018.
- 267 Does Public Sector Outsourcing Decrease Public Employment? Empirical Evidence from OECD Countries
Niklas Potrafke, Oktober 2018.
- 268 The Graduation Shift of German Universities of Applied Sciences
Lutz Bornmann, Klaus Wohlrabe und Sabine Galka, Oktober 2018.
- 269 Risky Decisions and the Opportunity of Time
Jan Hausfeld und Sven Resnjanskij, Oktober 2018.
- 270 Decarbonization of Power Markets under Stability and Fairness: Do They Influence Efficiency?
Christoph Weissbart, Oktober 2018.

- 271 Where Has the Rum Gone? Forms' Choice of Transport Mode under the Threat of Maritime Piracy
Alexander Sandkamp und Shuyao Yang, Oktober 2018.
- 272 The Globalisation-welfare State Nexus: Evidence from Asia
Niklas Potrafke, Oktober 2018.
- 273 Forecasting Using Mixed-frequency VARs with Time-varying Parameters
Markus Heinrich und Magnus Reif, Oktober 2018.
- 274 Optimal Carbon Pricing and Income Taxation Without Commitment
Alex Schmitt, November 2018.
- 275 Vertical and Horizontal Redistribution: The Cases of Western and Eastern Europe
Maurizio Bussolo, Carla Krolage, Mattia Makovec, Andreas Peichl, Marc Stöckli, Iván Torre und Christian Wittneben, November 2018.
- 276 A Banana Republic? The Effects of Inconsistencies in the Counting of Votes on Voting Behavior
Niklas Potrafke und Felix Rösel, November 2018.
- 277 Electoral Cycles in Perceived Corruption: International Empirical Evidence
Niklas Potrafke, November 2018.
- 278 Climate Policy and Resource Extraction with Variable Markups and Imperfect Substitutes
Malik Curuk und Suphi Şen, November 2018.
- 279 Husbands' and Wives' Diverging Perceptions on Who Decides
Maximilian Schwefer und Panu Poutvaara, Dezember 2018.
- 280 The Corporate Savings Glut and the Current Account in Germany
Thorsten Klug, Tobias Schuler und Eric Mayer, Dezember 2018.
- 281 Shocking Choice: Trade Shocks, Local Labor Markets and Vocational Occupation Choices
Lisa Simon, Dezember 2018.
- 282 Birth Order Effects and Educational Achievement in the Developing World
Maximilian Schwefer, Dezember 2018.
- 283 Preferences for Redistribution and International Migration
Ilpo Kauppinen und Panu Poutvaara, Dezember 2018.
- 284 Power Markets in Transition: Decarbonization, Energy Efficiency, and Short-Term Demand Response
Mathias Mier und Christoph Weissbart, Dezember 2018.
- 285 On the Anatomy of a Refugee Dispersal Policy: Neighbourhood Integration and Dynamic Sorting
Matz Dahlberg und Madhinee Valeyathepillay, Dezember 2018.
- 286 Family Return Migration
Till Nikolka, Dezember 2018.
- 287 Institutional Quality and Foreign Aid
Marcus Drometer, Dezember 2018.

Veröffentlichungen der Niederlassung Dresden

ifo Dresden

berichtet über Konjunktur, Struktur, Wirtschaftspolitik

Nr. 1

Mit Gazellen gegen Arbeitsplatzverluste? Eine Analyse schnell wachsender Unternehmen in Ostdeutschland (Christian Ochsner und Joachim Ragnitz)

Faktoren schnell wachsender Unternehmen – wo steht Ostdeutschland? (Christian Ochsner)

Deutschlandprognose 2017–2019: Deutsche Wirtschaft auf dem Weg in die Hochkonjunktur (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2017/2018: Ostdeutsche Wirtschaft wächst langsamer als die westdeutsche (Jannik A. Nauerth, Joachim Ragnitz und Michael Weber)

Die Umwelt-Kuznets-Kurve und internationaler Handel (Sandra Achten, Christian Leßmann und Arne Steinkraus)

Ist die nachlassende Investitionstätigkeit in Ostdeutschland ein Problem? (Joachim Ragnitz und Marcel Thum)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das dritte Quartal 2017 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Mit gutem Rutsch ins neue Jahr (Jannik A. Nauerth)

Nr. 2

Bürger gehen, Ausgaben bleiben: Schrumpfende Städte leiden doppelt (Xenia Frei und Felix Rösel)

Wohnungsleerstand – ein großes Problem für kleine Kommunen? (Robin Gutting und Lars Vandrei)

Sparprojekt oder Milchmädchenrechnung? Die finanziellen Effekte eines Bundeslandes »Mitteldeutschland« (Jonathan Old und Felix Rösel)

Augustus' langer Schatten: Warum der römische Teil Deutschlands noch heute besser entwickelt ist (Fabian Wahl)

Rückholung von Pendlern als Lösung für das ostdeutsche Fachkräfteproblem? (Joachim Ragnitz)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Zufrieden, aber weniger zuversichtlich (Michael Weber)

Nr. 3

Für ein Viertel der älteren Beschäftigten in Sachsen könnte bald der Nachwuchs fehlen (David Bauer, Julia Sonnenburg und Michael Weber)

Wert- statt Geldmangel: AfD triumphiert im Osten dort, wo es an Toleranz und Vertrauen in die Politik fehlt (Felix Rösel und Lasare Samartzidis)

Schrumpfung von EU-Mitteln nach 2020: Herausforderungen für die sächsische Förderpolitik (David Bauer und Joachim Ragnitz)

Das neue ifo Geschäftsklima Ostdeutschland und Sachsen: Hintergründe und Anpassungen (Stefan Sauer, Michael Weber und Klaus Wohlrabe)

Sachsens Außenhandel ist wichtig, aber wenig diversifiziert (Niels Gillmann, Jannik A. Nauerth und Michael Weber)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das vierte Quartal 2017 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Außenhandel dämpft den Optimismus (Michael Weber)

Nr. 4

Hat Sachsen zu viel öffentliches Personal? Warum ein Vergleich mit anderen Bundesländern in die Irre führen kann (David Bauer und Joachim Ragnitz)

Deutschlandprognose 2018/2019: Gewitterwolken am Konjunkturhimmel (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2018/2019: Ostdeutsche Wirtschaft nimmt Tempo raus (Niels Gillmann, Jannik A. Nauerth, Joachim Ragnitz und Michael Weber)

Mini-Brexit in Bayern – bringt mehr kommunale Autonomie mehr Wachstum? (Xenia Frei und Felix Rösel)

Keine Kinder = keine Enkel: Zur Langfristigkeit demographischer Entwicklungen (Joachim Ragnitz)

Kreise gewachsen – Bilanz durchwachsen: Zehn Jahre Kreisgebietsreform in Sachsen und Sachsen-Anhalt (Sebastian Blesse und Felix Rösel)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das erste Quartal 2018 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Hochkonjunktur bei sommerlichen Temperaturen (Michael Weber)

Nr. 5

»Haushalte werden in guten Zeiten verdorben ... « – ein Kommentar zum Entwurf des Doppelhaushaltes 2019/2020 des Freistaates Sachsen (Joachim Ragnitz)

15 Jahre EU-Osterweiterung: Ostdeutsche Bundesländer profitieren am meisten von neuen Handelspartnerschaften (Jaqueline Hansen und Katharina Heisig)

Bundesländerunterschiede im Förderschulsystem (Katharina Heisig)

Ein dickes Problem? – Unterschiede beim Übergewicht zwischen Stadt und Land wachsen (Mona Förtsch)

Eine diversifizierte Wirtschaft als Versicherung gegen Krisen (Jan Kluge)

Gebremster Wohnungsmarkt – die Schaffung neuen Wohnraums braucht ihre Zeit (Carolin Fritzsche und Lars Vandrei)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Leichte Abkühlung zu Herbstbeginn (Niels Gillmann)

Nr. 6

Regionale Armut: Auf die Perspektive kommt es an (Mona Förtsch und Joachim Ragnitz)

Mit intensiver Betreuung zum regulären Schulabschluss (Jaqueline Hansen und Katharina Heisig)

Die Mietpreisbremse wirkt! ... Auf Kaufpreise (Lars Vandrei)

Die Regelaltersgrenze – nicht die Regel (Joachim Ragnitz)
Stagnation war gestern: Dresden baut wirtschaftlichen Vorsprung zu Leipzig wieder aus (David Bauer)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das zweite Quartal 2018 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Kälteeinbruch (Jannik A. Nauerth)

ifo Dresden Studien

80 Kosten kommunaler Leistungserstellung unter dem Einfluss von demographischem Wandel und Urbanisierung
Xenia Frei, Joachim Ragnitz und Felix Rösel

81 Personalbedarfe im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen bis 2030 und Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft
David Bauer, Joachim Ragnitz, Julia Sonnenburg und Michael Weber

82 Strategien für die bestmögliche Ausstattung mit und Nutzung von Fördermitteln nach 2020
David Bauer, Christian Ochsner und Joachim Ragnitz

Veröffentlichungen in der Statistik

	2018 erschienen
Veröffentlichungen insgesamt	465
Monographien	48
Einzelbeiträge in Sammelwerken	17
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ^{a)}	60
davon A+	1
davon A	7
davon B (bis 2016 B+)	6
davon C (bis 2016 B)	8
davon D (bis 2016 C+)	24
davon E (bis 2016 C)	10
davon sonstige	4
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	221
Arbeits- und Diskussionspapiere	117
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	2

^{a)} Referierte Zeitschriften. 2017 wurden die Bezeichnungen der Kategorien geändert.

Lehre und Außenbeziehungen

LEHRAUFTRÄGE

Folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hielten 2018 Vorlesungen oder Lehrveranstaltungen an einer Universität oder Hochschule:

Benjamin Arold

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 die Übung »Economics of Education«.

David Bauer

leitete an der Technischen Universität Dresden im Wintersemester 2018/2019 die Übung »Mathematik I für Wirtschaftswissenschaftler: Lineare Algebra«.

Katharina Candel-Haug

bot im Wintersemester 2018/2019 an der Hochschule München die Vorlesung »Einführung in die VWL« an.

Katharina Candel-Haug, Alexandra Heimisch, Andreas Mazat, Thomas Lohse und Valentin Lindlacher

boten im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Tutorium »Aktuelle Fragen der Innovationsökonomik« an.

Katharina Candel-Haug und Thomas Lohse

boten im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Tutorium »Fragen und Methoden der Innovationsökonomik« an.

Dr. Anna Sophia Ciesielski

hielt im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Growth and Resources«.

Dr. Marcus Drometer

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Local Public Finance«.

Marc Fabel

leitete im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Übung »Grundlagen der VWL«.

Dr. Thomas Fackler, Prof. Dr. Oliver Falck und Dr. Sebastian Wichert

leiteten gemeinsam an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Aktuelle Fragen der Innovationsökonomik«.

Dr. Thomas Fackler und Dr. Sebastian Wichert

leiteten gemeinsam an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 das Seminar »Fragen und Methoden der Innovationsökonomik«.

Prof. Dr. Oliver Falck

bot im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Grundlagen der VWL I« an.

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D.

bot im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Einführung in die Anwendungsgebiete der VWL« an.

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D. und Andrea Ariu, Ph.D.

leiteten gemeinsam im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität das Schwerpunktseminar »Global Trade: Patterns, Trends, Perspective«.

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D. und Martin Braml

boten im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität die Vorlesung und die dazugehörige Übung »Managerial Economics II« an.

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D. und Dr. Jasmin Gröschl

hielten gemeinsam im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität das Seminar »Trade Policy Analysis with Structural Gravity«.

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

bot im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Doktorandenseminar »Public Economics Research Seminar« an.

Dr. Yvonne Giesing

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Migration Economics«.

Eleonora Guarnieri

leitete im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Tutorium »Economics of Education«.

Dr. Christa Hainz

hielt im Wintersemester 2018/2019 an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München die Vorlesung »Tourismusökonomie und -politik«.

Franziska Hampf

leitete im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München ein Tutorium zum Seminar »Experiments and Quasi-Experiments in Education Economics«.

Julia Heller

bot im Sommersemester 2015 die Übung »Mikroökonomie I & II« an der Technischen Universität Dresden an.

Dr. Christian Holzner, PD

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 die Vorlesungen »Das öffentliche Budget: Einnahmen und Ausgaben« und »Labor Economics – Theory« an, zusätzlich die Übung »Labor Economics – Theory«, ein Kolloquium für den Bachelor-Studiengang und das Doktorandenseminar »Public Finance Workshop«. Im Wintersemester 2018/2019 hielt er an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Arbeitsmarktpolitik in Theorie und Praxis« und leitete sowohl das Doktorandenseminar »Public Finance Workshop« als auch ein Kolloquium für den Bachelor-Studiengang.

Paul Hufe

leitete im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Advanced Topics on Inequality«.

Lea Immel

leitete im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »The Future of Corporate Taxation«.

Dr. Björn Kauder

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Fiscal Federalism« an und im Wintersemester 2018/2019 das Seminar »Populism: Economic Consequences and Determinants«.

Dr. Robert Lehmann

hielt an der Technischen Hochschule Deggendorf im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesungen »Umweltökonomik und Umweltpolitik« und »Konjunkturprognose« und bot die Übung »Umweltökonomik und Umweltpolitik« an.

Philipp Lergetporer, Ph.D.

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Experiments and Quasi-Experiments in Education Economics«.

Valentin Lindlacher

bot im Wintersemester 2018/2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Übung »Grundlagen der VWL I« an.

Christina Littlejohn

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 die Übungen »Environment and Resource Economics« und »Computational Methods in Economics« an.

Dr. Volker Meier, PD

hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Economics of Education« angeboten.

Prof. Dr. Chang Woon Nam

hielt an der Hochschule für angewandtes Management, Ismaning, sowohl im Sommersemester 2018 als auch im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »Global Economics«. Im Sommersemester leitete er zusätzlich an der Hochschule für angewandtes Management das Projektseminar »Digitalisierung und Ökonomie – Auswirkungen auf Unternehmen«.

Dr. Till Nikolka

bot an der Macromedia Hochschule, München, im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung und die dazugehörige Übung »Statistik« an.

Prof. Dr. Andreas Peichl

leitete im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Advanced Topics on Inequality«.

Dr. Marc Piopiunik

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 das Seminar »Experiments and Quasi-Experiments in Education Economics«. Im Sommersemester 2018 hielt er an der Universität Freiburg als Lehrstuhlvertreter die Vorlesungen »Intermediate Econometrics« und »Statistik« und im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesungen »Ökonometrie« und »Statistical Learning«.

Prof. Dr. Karen Pittel

organisierte vom 28. Januar bis 2. Februar 2018 die Winter School der European Association of Environmental and Resource Economists und der ETH Zürich. Im Sommersemester 2018 hielt sie an der Lud-

wig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Growth and Resources« und im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »Environment and Resource Economics«.

Prof. Dr. Niklas Potrafke

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 die Vorlesung »Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik« und im Wintersemester 2018/2019 das Seminar »Populism: Economic Consequences and Determinants« an.

Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »The Political Economy of Intergenerational Transfer«.

Prof. Dr. Joachim Ragnitz

hielt an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2018 die Vorlesung »Implikationen der demographischen Entwicklung« und im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »Einführung in die Wirtschaftspolitik«.

Prof. Helmut Rainer, Ph.D.

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/2019 ein Kolloquium für den Bachelor-Studiengang.

Dr. Sven Resnjanskij

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »Economics of Education«.

Dr. Felix Rösel

leitete im Wintersemester 2018/2019 an der Technischen Universität Dresden das Seminar »Basics in Empirical Economics«.

Alex Schmitt, Ph.D.

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »Computational Methods in Economics« an.

Dr. Tobias Schuler

hielt im Wintersemester 2018/2019 an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg die Vorlesung »Topics in International Finance«.

Julia Sonnenburg

bot an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2018 die Vorlesung »Einführung in die Volkswirtschaftslehre für Seiteneinsteiger Lehramt« an.

Marc Stöckli

leitete im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Advanced Topics on Inequality«. Im Wintersemester 2018/2019 bot er an der Technischen Universität Hamburg die Vorlesung mit Übung »Statistics« an.

Daniel Stöhlker

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2018 die Übung »Public Economics« und das Seminar »Income and Wealth Inequality« an. Im Wintersemester 2018/2019 leitete er die Übung »Public Economics« und das Seminar »The Future of Corporate Taxation«.

Prof. Dr. Marcel Thum

hielt an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2018 die Vorlesungen »Theorie des Sozialstaats«, »Ökonomische Theorie der Politik« und »Arbeitsmarktpolitik«. Zusätzlich bot er das Seminar »Aktuelle Fragen der Finanzwissenschaft: Die Großen unserer Zukunft (Nobelpreisträger)« an. Im Wintersemester 2018/2019 hielt er die Vorlesungen »Rechtfertigung der Staatstätigkeit«, »International Public Economics« sowie »Steuertheorie« und leitete das Seminar »Forschungsfragen der Finanzwissenschaft: Digitalisierung«.

Madhinee Valeyathepillay

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2018/2019 die Übung »The Political Economy of Intergenerational Transfers«.

Dr. Michael Weber

hielt an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2018 die Vorlesung »Einführung in die Volkswirtschaftslehre für Seiteneinsteiger Lehramt«.

Prof. Dr. Ludger Wößmann

leitete im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Econometric Evaluation of Education Reforms«.

Dr. Klaus Wohlrabe

hielt im Sommersemester 2018 an der Universität Bayreuth die Vorlesung »Applied Time Series Econometrics« und an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Univariate Time Series Analysis«.

Dr. Larissa Zierow

bot im Sommersemester 2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Econometric Evaluation of Education Reforms« und im Wintersemester 2018/2019 die Vorlesung »Economics of Education« an.

GASTWISSENSCHAFTLER AM IFO INSTITUT

Es gehört zur Tradition des ifo Instituts, Gastwissenschaftler und Praktikanten aufzunehmen. Die Dauer der Studienaufenthalte wird flexibel vereinbart. Im Jahr 2018 konnten Studenten am ifo Institut, darunter in der Niederlassung Dresden, erste Erfahrungen in der empirischen Wirtschaftsforschung sammeln.

Neben den Praktikanten waren folgende Wissenschaftler Gäste des ifo Instituts:

Prof John T. Addison, Ph.D., University of South Carolina, Columbia, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Catarina Alvarez, Nova School of Business and Economics, Lisbon, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Sofia Amaral, Ph.D., University of Birmingham, im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Dr. Patrick P. Arni, University of Bristol, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Dr. Danny Bahar, Brookings Institution, Washington, D.C., im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Spencer Bastani, Ph.D., Linnaeus University, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Nathaniel Baum-Snow, Ph.D., University of Toronto, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologie.

Prof. Andrew B. Bernard, Ph.D., Tuck School of Business at Dartmouth, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Lutz Byron, Ph.D., Federal Reserve Board of Governors, Washington, D.C., im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Stefano Carattini, Yale School of Forestry & Environmental Studies, im ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen.

Dr. Rajashri Chakrabarti, Federal Reserve Bank of New York, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Nicolas Coeurdacier, Ph.D., Sciences Po, Paris, im Vorstandsbereich.

Prof. Michael P. Devereux, Ph.D., Oxford University, im Vorstandsbereich.

Prof. Dr. Simon Dietz, London School of Economics and Political Science, im ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen.

Prof. Dr. Hartmut Egger, Universität Bayreuth, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Mohammad Reza Farzanegan Ph.D., Universität Marburg, im ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Dr. Ana Margarida Fernandes, World Bank, Washington, D.C., im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Dr. Thiemo René Fetzer, University of Warwick, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Christina M. Fong, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, im ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung.

Dr. Kai Gehring, Universität Zürich, im ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Prof. Eric A. Hanushek, Ph.D., Stanford University, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Dr. Inga Heiland, University of Oslo, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Gary A. Hoover, University of Oklahoma, im ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Dr. John Eric Humphries, Yale University, New Haven, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Dr. Matthias Kalkuhl, Universität Potsdam, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Ilpo Kauppinen, Ph.D., VATT Institute for Economic Research, Helsinki, im ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung.

Dr. Matthias Krapf, Universität Basel, im ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Dr. James Lake, Southern Methodist University, Dallas, Texas, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Rafael Lalive, Ph.D., University of Lausanne, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Dr. Matthias Neuenkirch, Universität Trier, bei der Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik.

Prof. David Neumark, Ph.D., University of California, Irvine, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Toshihiro Okubo, Keio University of Tokyo, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Dr. Hélène Olivier, Paris School of Economics, im ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen.

Dr. Pia Pinger, Universität Bonn, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. William Pyle, Ph.D., Middlebury College, im ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung.

Dr. Birgitta Rabe, University of Essex, im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Prof. Pilar Rey del Castillo, Ph.D., Institute for Fiscal Studies, Madrid, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Dr. Oren Rigbi, Ben-Gurion University of the Negev, Be'er Scheva, im ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Davide Sala, Ph.D., Universität Passau, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Dr. Robert Schwager, Universität Göttingen, im ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung.

Nathan Seegert, Ph.D., University of Utah, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Marcel Smolka, Aarhus University, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Daniel Spiro, Ph.D., Uppsala University und Oslo Business School, im ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen.

Prof. Constantinos Syropoulos, Ph.D., Drexel University, Philadelphia, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Michèle Tertilt, Ph.D., Universität Mannheim, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Mette Thorsager Jensen, Aarhus University, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Gaute Torsvik, Ph.D., University of Oslo, im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Prof. Dr. Christian P. Traeger, University of Oslo, im ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen.

Prof. Daniel Waldenström, Ph.D., Paris School of Economics, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Mazhar Waseem, University of Manchester, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Michael Weber, Ph.D., University of Chicago, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Johannes Wohlfart, Goethe-Universität Frankfurt am Main, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Kaspar Wuethrich, University of California, San Diego, im ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

GASTAUFENTHALTE VON IFO MITARBEITERN**Sonali Chowdhry**

hielt sich vom 16. April bis 15. Juli 2018 bei Bruegel, Brüssel, auf.

Dr. Natalia Danzer

forschte vom 23. März bis 25. Mai 2018 an der Universität Pompeu Fabra.

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D.

war vom 21. bis 27. Januar 2018 an der National Research University – Higher School of Economics, Moskau.

Elisabeth Grewenig

hielt sich vom 1. September 2018 bis 30. April 2019 zu einem Forschungsaufenthalt an der Harvard University, Cambridge, USA auf.

Dr. Jasmin Gröschl

forschte vom 15. Januar bis 1. April 2018 an der University of Adelaide und an der University of Wellington.

Niko Jaakkola, Ph.D.

forschte vom 9. bis 13. April 2018 an der University of Amsterdam.

Dr. Volker Meier

hielt sich vom 11. bis 17. März 2018 an der ESADE Business School, Ramon Llull University, Barcelona auf.

Martin Mosler

hielt sich vom 3. Oktober 2018 bis zum 3. März 2019 zu einem Forschungssemester an der Bar Ilan Universität in Tel Aviv auf.

Dr. Florian Neumeier

forschte vom 1. August bis 31. Oktober 2018 am National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA.

Prof. Dr. Andreas Peichl

war vom 27. Februar bis 3. August 2018 zu einem Forschungsaufenthalt an der University of California, San Diego, und vom 4. bis 16. April an der University of California, Berkeley.

Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.

war vom 16. bis 18. August 2018, am 9. und 10. September 2018 und am 16. und 17. November 2018 zu einem Forschungsaufenthalt am VATT, Institute for Economic Research, Helsinki.

Prof. Helmut Rainer, Ph.D.

forschte vom 10. April bis 30. Juli 2018 an der University of Oslo.

Dr. Felix Rösel

war am 23. und 24. Oktober 2018 am RWI Essen, Außenstelle Berlin.

Fabian Siuda

war vom 1. September bis 31. Dezember 2018 zu einem Forschungsaufenthalt an der University of Pennsylvania.

Prof. Dr. Marcel Thum

forschte vom 5. bis 9. Februar 2018 an der Technischen Universität Berlin.

Dr. Katharina Werner

forschte vom 26. November bis 7. Dezember 2018 an der University of Aarhus.

CESifo-Aktivitäten

MÜNCHNER SEMINARE

Markus K. Brunnermeier, Princeton University
»Euro – der Kampf der Wirtschaftskulturen«, 15. Januar 2018.

Reint Gropp, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
»Deutschland, die Schuldenkrise und Europa: Fakten und Irrglauben«, 22. Januar 2018.

Jack Mintz, University of Calgary
»U.S. Tax Reform: Global Implications for Investment and Corporate Financing«, 24. Januar 2018.

Claudia Buch, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
»Wie stabil sind die Finanzmärkte?«, 5. Februar 2018.

Jean-Pierre Landau, Science Po Paris
»The Future of Money in a Digital World«, 9. April 2018.

Robert B. Koopman, WTO, Genf
»Trade Growth, Past, Present and Future? A View from the WTO«, 23. April 2018.

Christoph Lütge, Technische Universität München
»Für eine Wirtschaftsethik ohne Illusionen«, 7. Mai 2018.

Yanis Varoufakis, ehem. Finanzminister Griechenlands
»Why Germany Cannot and Should Not Pay to Save the Eurozone«, 11. Juni 2018.

Eric A. Hanushek, Stanford University
»Can the World Develop? The Sustainable Development Goals and the Role of Education«, 25. Juni 2018.

Carl Christian von Weizsäcker, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
»Sparen und Investieren im 21. Jahrhundert«, 2. Juli 2018.

Lars Hornuf, Universität Bremen
»Neue Digitale Akteure und ihre Rolle in der Finanzwirtschaft: Eine Analyse des deutschen Marktes unter besonderer Berücksichtigung von Datenschutzaspekten«, 16. Juli 2018.

Timo Meynhardt, Leipzig Graduate School of Management und Universität St. Gallen
»Die Gemeinwohlfrage im Management: Auf der Suche nach neuen Antworten«, 15. Oktober 2018.

Achim Wambach, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, und Vorsitzender der Monopolkommission
»Digitaler Wohlstand für alle: Ein Update der Sozialen Marktwirtschaft ist möglich«, 3. Dezember 2018.

Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts a.D.
»Die Bedeutung des Brexit für Deutschland und Europa«, 17. Dezember 2018.

CESIFO CONFERENCES

1st CESifo EconPol Europe Ph.D. Workshop
1. und 2. Februar 2018, München.

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Welcome and Opening Remarks«

Jörg Rocholl, ESMT Berlin
»Breaking the Doom Loop: The Eurozone Basket«

Judith Arnal Martinez, University of Navarra
»The Sovereign-Bank Feedback Loop: Did European Policies Alleviate It?«

Frank Brückbauer, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
»Evaluating Regulation within an Artificial Financial System«

Mehdi el Herradi, University of Bordeaux
»The Redistributive Impacts of ECB's Unconventional Monetary Policies: Evidence from Italian Household Surveys«

Frederik Neugebauer, WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar
»The Effects of ECB's Asset Purchase Announcements on Euro Area Government Bond Yields«

Atanas Pekanov, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
»The New View on Fiscal Policy and its Implications for the European Monetary Union«

Nils Werhöfer, Universität Mannheim
»Attitudes Towards Institutional Reforms for the Euro Area«

Carla Krolage, ifo Institut

»The Nature of Shocks in the Eurozone and Their Absorption Channels«

Marek Ignaszak, Universität Bonn

»Federal Unemployment Insurance – Theory and an Application to Europe«

Guillaume Claveres, Paris School of Economics

»Euro Area Unemployment Insurance at the Time of Zero Nominal Interest Rates«

David Vespermann, Universität Heidelberg

»Effects of a European Unemployment Insurance«

Jerome Gonnot, Toulouse School of Economics

»The Political Economy of the Welfare Effect of Immigration«

Max Viskanic, Sciences Po, Paris

»Dismantling the ›Jungle‹: Refugee Relocation and Extreme Voting in France«

Annika Havlik, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»The Political Economy of Multilateral Lending to European Regions«

Manuel Funke, Institut für Weltwirtschaft Kiel

»The Tragedy of the Left: Voting Behavior in Recessions, 1870–2015«

Cortine Shupe, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»Drivers of Participation Elasticities across Europe: Gender or Earner Role within the Household?«

Kamila Slawinska, Warsaw School of Economics

»Public-Private Sector Wage Gap in a Group of European Countries: An Empirical Perspective«

Yann Thommen, University of Strasbourg

»Employment Protection Reform in European Labor Markets: the Collective Bargaining Regime Matters«

Christian Wittneben, ifo Institut

»Labor Supply and Automatic Stabilization«

Paul Berenberg-Gossler, Hertie School of Governance Berlin

»What Drives Global Contagion Mechanisms? Cross-Country Evidence on Financial Integration and Business Cycle Synchronisation«

Guido Franco, University of Rome Tor Vergata

»Misallocation and the Credit Cycle: Evidence from Europe«

Manish Singh, University of Barcelona

»Incorporating Creditors' Seniority in Contingent Claim Models: Application To Peripheral Euro-Area Countries«

Matteo Tomaselli, University of Trento

»Economic Growth and Public Debt: An Experimental Approach in Search of a Confidence Channel«

Thomas Hemmelgarn, Europäische Kommission, Brüssel

»60 Years after Rome: The Future of Europe and the Role of Tax Policy«

Luis Pinheiro de Matos, Cardiff University

»Fiscal Federalism and Tax Competition: A Double-Edged Sword?«

Samina Sultan, Ludwig-Maximilians-Universität München

»How will Brexit Affect Tax Competition and Tax Harmonization? The Role of Discriminatory Taxation«

Maximilian Todtenhaupt, Universität Mannheim und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Fiscal Competition and Public Debt«

Lukas Treber, Universität Hohenheim

»Improving Tax Collection by Public Shaming: Evidence from Administrative Tax Data«

CESifo Area Conference on Applied Microeconomics
9. und 10. März 2018, München.

Christian Gollier, Toulouse School of Economics

»Welcome and Introduction«

Anna Sanktjohanser, Toulouse School of Economics

»Optimally Stubborn«

Hubert Kempf, ENS Paris-Saclay

»Public Communication Policies in an International Economy: What Should Policymakers Reveal?«

Laurent Linnemer, ENSAE, Paris Tech

»Full-cost Pricing«

Markus Dertwinkel-Kalt, Universität zu Köln

»Salience and Online Sales: The Role of Brand Image Concerns«

Pierre Picard, École Polytechnique, Paris

»Splitting Risks in Insurance Markets with Adverse Selection«

Andrea Attar, Università degli Studi di Roma and TSE

»Entry-Proofness and Market Breakdown under Adverse Selection«

Andre Veiga, Imperial College London

»Community Rating in the Market for Lemons«

Martin O'Connell, Institute for Fiscal Studies, London

»Corrective Tax Design in Imperfectly Competitive Markets«

Fahad Khalil, University of Washington

»Learning from Failures: Optimal Contract for Experimentation and Production«

Ray Rees, Ludwig-Maximilians-Universität München

»How Do Entrepreneurial Portfolios Respond to Income Taxation?«

Sara Biancini, University of Caen Normandie

»Mission Drift in Microcredit: A Contract Theory Approach«

Matthias Fahn, Universität Linz

»Relational Contracts with Private Information on the Future Value of the Relationship: The Upside of Implicit Downsizing Costs«

Philipp Schmidt-Dengler, Universität Wien

»Information and Price Dispersion: Theory and Evidence«

Thomas Stratmann, George Mason University, Fairfax

»The Impact of Competition on Health Care Quality in the Hospital Industry«

Charles Mason, University of Wyoming

»An Experimental Analysis of the Complications in Colluding when Firms are Asymmetric«

Michalis Drouvelis, University of Birmingham

»Does Revealing Personality Data Affect Prosocial Behaviour?«

Michael Kaganovich, Indiana University Bloomington

»Grade-Compensating Differentials in the Competition between College Majors«

Matthias Lang, Universität Bonn

»Signaling versus Costly Information Acquisition«

Antonio Cabralès, University College London

»Can there Be a Market for Cheap-talk Information? Theoretical Results and some Experimental Evidence«

Sara Ellison, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, MA

»Regulatory Distortion: Evidence from Uber's Entry Decisions in the US«

Eugenio Moravete, University of Texas at Austin

»One Markup to Rule Them All: Taxation by Liquor Pricing Regulation«

Matti Liski, Aalto University, Espoo

»Carbon Leakage: A Mechanism Design Approach«

Alia Gizatulina, Universität St. Gallen

»Selling ›Money‹ on eBay: A Field Study of Surplus Division«

Malin Arve, Norwegian School of Economics, Bergen

»Dynamic Procurement under Uncertainty: Competition and Auctions«

Marco Sahn, Universität Bamberg

»Sequential Round-Robin Tournaments with Multiple Prizes«

Richard Musgrave Lecture

12. April 2018, München.

Michael P. Devereux, Oxford University

»Taxing Profit in a Global Economy«

CESifo Area Conference on Public Sector Economics

12. bis 14. April 2018, München.

Justin Valasek, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

»The Value of Consensus: Information Aggregation in Committees with Vote-Contingent Payoffs«

Eckhard Janeba, Universität Mannheim

»Preferences over Taxation of High Income Individuals: Evidence from Online and Laboratory Experiments«

Thorsten Upmann, Universität Oldenburg

»Optimal Taxation under a Consumption Target«

Bas Jacobs, Erasmus University Rotterdam

»Optimal Taxation of Income and Human Capital and Skill-Biased Technical Change«

Dirk Foremny, University of Barcelona

»Revenue Shocks and Fiscal Capacity: Evidence from Brazil«

Marko Köthenbürger, ETH Zürich

»Local Border Reforms and Economic Activity«

Simone Moriconi, IESEG School of Management, Lille

»Higher Education Supply, Local Competition and Economic Performance: Evidence from Italy«

Ben Heijdra, University of Groningen

»The Macroeconomic Effects of Longevity Risk under Private and Public Insurance and Asymmetric Information«

Volker Grossmann, University of Fribourg

»R&D-Driven Medical Progress, Health Care Costs, and the Future of Human Longevity«

Marie Louise Leroux, ESG, UQAM – École des sciences de la gestion Université du Québec à Montréal

»Long-term Care Insurance: Knowledge Barriers, Risk Perception and Adverse Selection«

Uwe Thummel, Erasmus University Rotterdam

»Optimal Taxation of Robots«

Mohammed Mardan, ETH Zürich

»Corporate Taxation, Tax Administration and Development«

Sebastian Escobar, Uppsala University

»Inheritance Tax Evasion: Spousal Bequests and Under-reporting of Inheritances in Sweden«

Raphael Lardeux, INSEE – Institut national de la statistique et des études économiques, Paris

»Who Understands the French Income Tax? Bunching Where Tax Liabilities Start«

Niklas Potrafke, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»The Democratic-Republican Presidential Growth Gap and the Partisan Balance of the State Governments«

Michaela Slotwinski, Universität Basel

»Women Leaving the Playpen: The Emancipating Role of Female Suffrage«

T. Scott Findley, Utah State University

»Dynamic Consistency and Regret«

Paolo Giovanni Piacquadio, University of Oslo and Statistics Norway

»The Measurement of Individual and Social Deprivation«

Florian Scheuer, Universität Zürich

»Mirrlees Meets Diamond-Mirrlees: Simplifying Non-linear Income Taxation«

Thiess Büttner, Universität Erlangen-Nürnberg

»Stock Market Behavior on Ex-Dividend Dates: The Case of Cum-Ex Transactions in Germany«

Alfons Weichenrieder, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»Do Stringent Environmental Policies Deter FDI? M&A versus Greenfield«

Doina Radulescu, Universität Bern

»Effect of Exchange Rate Movements on Profit Shifting. The Case of the Swiss Franc«

Dirk Schindler, Norwegian School of Economics, Bergen

»Royalty Taxation under Tax Competition and Profit Shifting«

Thomas Gredik, University of Notre Dame

»Border Adjusted Taxes, Cash Flow Taxes, and Transfer Pricing«

Michael Stimmelmayer, ETH Zürich

»Tax Competition in Developed, Emerging and Developing Regions – Same Same but Different?«

Marco Runkel, Technische Universität Berlin

»Climate Policy and Optimal Public Debt«

Hakan Selin, The Institute for Evaluation of Labour Market and Education Policy, Uppsala

»Tax Responses when Frictions Dissolve...or when Swedes Disinherited Themselves«

Dominik Sachs, Ludwig-Maximilians-Universität München

»The Indirect Fiscal Benefits of Low-skilled Immigration«

Pierre Pestieau, University of Leuven

»Premature Deaths, Accidental Bequests and Fairness«

Clemens Hetschko, Freie Universität Berlin

»Embedding as a Pitfall for Survey-based Welfare Indicators: Evidence from an Experiment«

Johannes Rincke, Universität Erlangen-Nürnberg

»Who to Target in Fundraising? A Field Experiment on Gift Exchange«

Jenny Simon, Stockholm Institute of Transition Economics

»The Political Economy of Multilateral Aid Funds«

Nicolas Werquin, Toulouse School of Economics

»Taxes and Turnout«

Ngo Van Long, McGill University, Montreal

»Preference Divergence between the Electorate and their Elected Representatives«

CESifo Area Conference on Employment and Social Protection

20. und 21. April 2018, München.

Kai Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München

»Welcome and Introduction«

Yvonne Giesing, ifo Institut

»Firms Left Behind: Emigration and Firm Productivity«

Ruixue Jia, University of California, San Diego

»The Oriental City: Political Hierarchy and Regional Development in China, AD1000–2000«

Helge Liebert, Universität St. Gallen

»Physician Density and Infant Mortality: A Semiparametric Analysis of the Returns to Health Care Provision«

Ed Hopkins, University of Edinburgh

»College as a Signal of Self-Control«

Tomer Blumkin, Ben-Gurion University of the Negev

»Leveraging Wage Subsidies to Facilitate Fair Wages and Increase Social Welfare«

Panu Poutvaara, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Redistributive Politics with Target-specific Beliefs«

Jin Cao, Norges Bank, Oslo

»Fertility Cost, Intergenerational Labor Division, and Female Employment«

Vincenzo Galasso, Bocconi University, Milan

»Gender Gaps in Math Tests: Women under Pressure«

Mark Gradstein, Ben-Gurion University of the Negev

»Misallocation of Talent and Human Capital: Political Economy Analysis«

Annalisa Luporini, University of Florence

»On the Political Economy of Compulsory Education«

Vito Polito, University of Sheffield

»Job Search, Unemployment Protection and Informal Work in Advanced Economies«

Regina T. Riphahn, Universität Erlangen-Nürnberg

»Employment Effects of Payroll Tax Subsidies«

Christian Holzner, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Marriage and Divorce under Labor Market Uncertainty«

Berthold U. Wigger, Karlsruher Institut für Technologie

»On the Political Feasibility of Increasing the Legal Retirement Age«

Silke Uebelmesser, Universität Jena

»Risk Attitudes and Migration Decisions«

Beatrix Eugster, Universität St. Gallen

»Class Composition, Special Needs Students and Peers' Achievement«

Jan Fidrmuc, Brunel University, London

»Male Education and Domestic Violence in Turkey: Evidence from a Natural Experiment«

Massimo Anelli, Bocconi University, Milan

»The Economic Effects of Youth Drain«

Bruno van der Linden, Catholic University of Leuven

»Is there always a Trade-off between Insurance and Incentives? The Case of Unemployment with Subsistence Constraints«

Matz Dahlberg, Uppsala University

»Who Recovers from a Job Loss? The Importance of Cognitive and Non-Cognitive Skills«

Laszlo Goerke, Universität Trier

»Trade Unions and Corporate Social Responsibility«

Hale Utar, Universität Bielefeld

»Firms and Labor in Times of Violence: Evidence from the Mexican Drug War«

CESifo Area Conference on Global Economy

4. und 5. Mai 2018, München.

Peter Egger, ETH Zürich

»Welcome and Introduction«

Thomas Chaney, Sciences Po Paris

»Trade, Merchants, and the Lost Cities of the Bronze Age«

Sebastian Krautheim, Universität Passau

»The International Organization of Production in the Regulatory Void«

Udo Kreickemeier, Technische Universität Dresden

»Distance and the Multinational Wage Premium«

Sébastien Laffitte, ENS de Paris-Saclay

»Foreign Affiliate Platforms and U.S. Multinationals Profit Shifting«

Philip Sauré, Universität Mainz

»Chinese Supply or U.S. Demand – Revisiting the Effects of Trade on Labor Markets«

Inga Heiland, University of Oslo

»Heterogeneous Workers, Trade, and Migration«

Simone Moriconi, IESEG School of Management, Lille

»The Role of Regulations and Networks in Firms' Offshoring Decisions«

Monika Schnitzer, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Outsourcing Innovation: The China Shock Hits Brazil«

Hale Utar, Universität Bielefeld

»Firms and Labor in Times of Violence: Evidence from the Mexican Drug War«

Eliav Danziger, Simon Fraser University, Burnaby

»Uncertainty and Export Status: Theory and Evidence«

Kevin Lim, University of Toronto

»Firm-to-Firm Trade in Sticky Production Networks«

Jens Wrona, Universität Düsseldorf

»Border Effects without Borders: What Divides Japan's Internal Trade«

Andrea Ariu, Ludwig-Maximilians-Universität München

»One Way to the Top: How Services Boost the Demand for Goods«

Lisandra Flach, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Quality and Gravity in International Trade«

Christian Keuschnigg, Universität St. Gallen

»Trade and Credit Reallocation: How Banks Help Shape Comparative Advantage«

Daniel Bernhofen, American University Washington, D.C.

»Assessing Market (Dis)Integration in Early Modern China and Europe«

Jean-Marie Viaene, Erasmus University Rotterdam

»Brexit, European Union and Regional Integration«

Georg Schaur, University of Tennessee

»Transit Trade«

Jonathan Eaton, Penn State University

»Firm-to-Firm Trade: Imports, Exports, and the Labor Market«

Anna Gumpert, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Firm Organization with Multiple Establishments«

Frank Stähler, Universität Tübingen

»The Organization of International Trade«

Sebastian Heise, Federal Reserve Bank of New York

»Tariff Rate Uncertainty and the Structure of Supply Chains«

Agnès Bénassy-Quéré, Paris School of Economics

»Trade and Currency Weapons«

Ngo van Long, McGill University

»Nurturing an Infant Industry by a Dynamic Subsidy Scheme«

Kalina Manova, University College London

»The Origins of Firm Heterogeneity: A Production Network Approach«

2nd Doctoral Workshop on the Economics of Digitization

4. und 5. Mai 2018, Paris.

In Kooperation mit Liege Competition and Innovation Institute, Telecom Paris Tech, Toulouse School of Economics und Aix Marseille School of Economics.

Bruno Jullien, Toulouse School of Economics

»Privacy Protection and Consumer Retention«

Jean-Marc Zogheib, Telecom ParisTech

»Mixed Competition in Next-Generation Networks«

Leonardo Madio, University of York

»Superstars in Two-Sided Markets: Exclusivity or Not?«

Maximilian Schäfer, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»The Effect of Big Data on Recommendation Quality, the Example of Internet Search«

Milena Petrova, Toulouse School of Economics

»Information Frictions on an Online Service Market«

Tiziano Rotesi, Bocconi University, Milan

»Do Social Media Matter? The Impact of Twitter on US Politics«

Marius Faber, Universität Basel

»Robots and Employment in Offshoring Countries: From Evidence Mexican Local Labor Markets«

Kevin Ducbao Tran, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»Structural Estimation of Limited Attention on Ebay Germany«

Emil Palikot, Toulouse School of Economics

»Does Reputation Hinder Entry? Study of Discrimination on Statistical on a Platform«

Lois Simanjuntak, University of Manchester

»Organic Social Information with Heterogeneous Buyers«

Ambre Nicolle, Telecom ParisTech

»Estimating Consumer Inertia in Repeated Choices of Smartphones«

Joe Lamesch, University of Liège

»Mergers in the Digital Economy«

Henrike Steimer, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Firm Responses to High-Speed Internet«

Justine Bulkaert, University of Liège

»License Negotiations in SEP-Intensive Industries: Do the Rules Play the Game«

Valentin Lindlacher, ifo Institut

»Market Definition for Broadband Internet: Need be Boundaries Drawn Along Bandwidth?«

CESifo Venice Summer Institute

4. bis 9. Juni 2018, San Servolo.

Globalisation and Populism – Past and Present

4. und 5. Juni 2018.

Kevin O'Rourke, University of Oxford

»Anti-Globalization Backlashes in History«

Hillel Rapoport, Paris School of Economics

»From Exodus to Exitus: Selective Emigration after Germany's failed 1848 Revolutions and the Rise of the Nazi Party«

Alessandro Riboni, École Polytechnique and Crest, Paris

»Nation-building, Nationalism and Wars«

Felix Rösel, ifo Institut

»Activated History – The Case of the Turkish Sieges of Vienna«

Andreas Steinmayr, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Contact Matters: Exposure to Refugees and Voting for the Far-Right«

Anna Maria Mayda, Georgetown University

»The Political Impact of Immigration: Evidence from the United States«

Nico Pestel, Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn

»Minority Salience and Political Extremism«

Thiemo Fetzer, University of Warwick

»Austerity and Brexit«

Ekaterina Zhuravykaya, Paris School of Economics

»Facts, Alternative Facts, and Fact Checking in Times of Post-Truth Politics«

Nikitas Konstantinidis, IE University, Segovia, Madrid

»Daring to Fail: Input- and Outcome-Oriented Voting under Supranational Constraints«

Dani Rodik, Harvard University

»Globalization and Populism: an Economic Perspective«

David Laitin, Stanford University

»Populism: the Muslim Connection«

Massimo Morelli, Bocconi University, Milan

»Populism: Demand and Supply«

Christoph Trebesch, Institut für Weltwirtschaft, Kiel

»Populists in Power«

Sergei Guriev, European Bank for Reconstruction and Development, London

»Globalization, Government Popularity, and the Great Skill Divide«

Konstantinos Matakos, King's School London

»Take Back Control? The Effects of Supranational Integration on Political Extremism and Party-System Polarization«

Justin R. Pierce, Federal Reserve System, Washington, D.C.

»Did Trade Liberalization with China Influence U.S. Elections?«

Robert Gold, Institut für Weltwirtschaft, Kiel

»Instrumental Variables and Causal Mechanisms: Unpacking the Effect of Trade on Workers and Voters«

Country Clubs

4. und 5. Juni 2018.

Enrico Spolaore, Tufts University

»Heterogeneity and Borders«

Ray Rees, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Citizenship for Sale: A Dilemma of Rights«

Boaz Abramson, Stanford University

»Grexit vs. Brexit: International Integration under Endogenous Social Identities«

Joshua Holm, Vrije University Brussel

»Rally'round which Fag? Evidence on (Intra)National Identity from a Survey-experiment and a Real-world Terror Attack«

Bruno S. Frey, Universität Basel

»Future European Alliance. Europe as a Flexible Democracy«

Massimo Bordignon, Università Cattolica del Sacro Cuore, Milan

»Getting Closer or Falling Apart? Euro and EU Countries After the Crisis«

Judit Kalman, Hungarian Academy of Sciences, Budapest

»Coordinated Policies and Cohesion Policies in the EU: Their Relationship and Impact on the Member States«

Klaudijo Klaser, University of Trento

»The European Social Welfare Function Shaped on a Difference Principle: a Normative Rawlsian Approach in Favour of the Fiscal Union«

Jack Mintz, University of Calgary

»Two Different Conflicts in Federal Systems«

Martijn Huysmans, Catholic University of Leuven

»Heterogeneity, Vetoes and Exit Clauses in Federal Systems«

Jasmin Gröschl, ifo Institut

»Undoing Europe in a New Quantitative Trade Model«

Costas Lapavistas, University of London

»Political Economy of EMU Exit: A Coherent Set of Exit Steps«

Evidence-Based Policy Advice: How is Produced and Used

6. und 7. Juni 2018.

Thomas Crossley, University of Essex

»What do We Really Know about the Employment Effects of the National Minimum Wage?«

Simon Jäger, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, MA

»Marginal Jobs and Separations: Evidence from Unemployment Insurance«

Mario Macis, John Hopkins University, Baltimore

»Management, Supervision, and Health Care: A Field Experiment«

Henry Overmann, London School of Economics

»What Works for Local Economic Growth: From High Quality Evidence to more Effective Policy«

Andreas Menzel, CERGE-EI Prague

»Challenges of Change: An Experiment Training Women to Manage in the Bangladeshi Garment Sector«

Andreas Roeder, Universität Regensburg, **Stefan Bender**, Deutsche Bundesbank, **Paul Johnson**, Institute for Fiscal Studies, London, **Edgar Vogel**, Deutsche Bundesbank

»Policy Panel«

Oren Rigbi, Ben-Gurion University, Be'er Scheva

»The Effects of Mandatory Disclosure of Supermarket Prices«

Melanie Luhrmann, Royal Holloway, University of London

»Long-run Health and Mortality Effects of Exposure to Universal Health Care at Birth«

Hilary Hoynes, University of California, Berkeley

»New Developments in the US on Building Linked Administrative Data And Promoting Evidence Based Policy Making«

International Tax Reform – Challenges for Trade Integration and Implications for International Tax Coordination

6. und 7. Juni 2018.

Johannes Voget, Universität Mannheim

»International Taxation and Productivity Effects of M&As«

Vincent Vicard, CEPII, Paris

»Returns on Foreign Assets and Liabilities and Profit Shifting«

Andrea Lassmann, OECD, Paris

»The Taxman Calls. How does Facebook Answer? Global Effects of Taxation on Online Advertising«

Nadine Riedel, Ruhr-Universität Bochum

»Taxation and the Allocation of Risk and Profits within Multinational Firms«

Tim Schmidt-Eisenlohr, Federal Reserve Board, Washington, D.C.

»International Transfer Pricing and Tax Avoidance: Evidence from Linked Trade-Tax Statistics in the UK«

Li Liu, International Monetary Fund, Washington, D.C.

»At a Cost: the Real Effect of Transfer Pricing Regulations on Multinational Investment«

Michael Keen, International Monetary Fund, Washington, D.C.

»Spillovers from Tax Reform in the United States«

Juan Carlos Suarez Serrato, Duke University

»Unintended Consequences of Eliminating Tax Havens«

Ludwig Wier, University of Copenhagen

»Spillovers from Tax Reform in the United States«

Alan Auerbach, University of California, Berkeley

»The Future of Destination-Based Taxation: Lessons from the Tax Cuts and Jobs Act«

Johannes Becker, Universität Münster

»Unilateral Introduction of Destination Based Corporate Taxation«

Thomas A. Gresik, University of Notre Dame

»Border Adjusted Taxes, Cash Flow Taxes, and Transfer Pricing«

Samina Sultan, Ludwig-Maximilians-Universität München

»How will Brexit affect Tax Competition and Tax Harmonization? The Role of Discriminatory Taxation«

Martin Simmler, Oxford University

»Worldwide and Territorial Taxation of Profits and Multinational Firms' Competitiveness«

Expectation Formation

8. und 9. Juni 2018.

Ricardo Perez-Truglia, University of California, Los Angeles

»Expectations with Endogenous Search: Evidence from an Information-Acquisition Experiment«

Emanuel Mönch, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

»The Term Structure of Expectations and Bond Yields«

Johannes Stroebel, New York University

»House Price Expectations«

Camelia M. Kuhnen, University of North Carolina, Chapel Hill

»Socioeconomic Status and Macroeconomic Expectations«

Nicola Gennaioli, Bocconi University, Milan

»Overreaction in Macroeconomic Expectations«

Francesco D'Acunto, Boston College

»Human Frictions to the Transmission of Economic Policy«

Christopher D. Carroll, John Hopkins University, Baltimore

»Sticky Expectation and Consumption Dynamics«

Stefano Eusepi, Federal Reserve Bank of New York

»Anchored Inflation Expectations«

Damjan Pfajfar, Federal Reserve Board, Washington, D.C.

»Confidence in Central Banks and Inflation Expectations«

Erwan Gautier, Banque de France, Paris

»Inflation Expectations and Consumption Decisions: Evidence from French Micro Data«

Mirko Wiederholt, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»Inflation Expectations and Choices of Households«

Lukas Buchheim, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Disaggregate Information and Firm's Expectation Formation«

Johannes Wohlfahrt, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»How do Expectations about the Macroeconomy Affect Personal Expectations and Behavior?«

Zwetekina Iliewa, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

»Wall Street Crosses Memory Lane: How Witnessed Returns Affect Professionals' Expected Returns«

Klaus Adam, Universität Mannheim

»Survey Expectations and Stock Price Theories«

Rüdiger Bachmann, University of Notre Dame

»Uncertainty and Change: Survey Evidence of Firms' Subjective Beliefs«

Stefan Nagel, University of Chicago

»Asset Pricing with Fading Memory«

CESifo-Delphi Conference: The Minimum Wage Institution: Empirical, Theoretical, and Political Economy Aspects

8. und 9. Juni 2018, Hydra.

Thomas Moutos, Athens University of Economics and Business

»Welcome and Introduction«

Effie Achtsioglou, Minister of Labour, Social Security & Social Solidarity
»Opening Remarks«

Michael Chletsos, University of Ioannina
»Labour Market Institutions, Minimum Wage and their Impact on Unemployment. A Panel Data Analysis. Evidence from OECD Countries«

Hillel Rapoport, Paris School of Economics
»Minimum Wages and the Labor Market Effects of Immigration«

Yujiang Chen, University of Cambridge
»The Minimum Wage and Its Impact on Wage and Employment«

Panagiotis Konstaninou, Athens University of Economics and Business
»The Effects of the 2012 Sub-Minimum Wage Reform in Greece«

Effrosyni Adamopoulou, Bank of Italy
»The Bite of Collective Contracts in Italy and Spain: Evidence from the Metalworking Industry«

Tomer Blumkin, Ben Gurion University, Beer-Sheva
»Lazy Poor, Taxpayers' Resentment and the Desirability of a Minimum Wage«

Ernest Dautovic, University of Lausanne
»Consumption Response to Minimum Wages: Evidence from Chinese Households«

Xue Bai, Brock University, St. Catharines, Ontario
»Trade and Minimum Wages in General Equilibrium: Theory and Evidence«

Mario Bossler, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
»Employment Effects of the New German Minimum Wage: Evidence from Establishment-Level Micro Data«

Malte Preuss, Freie Universität Berlin
»The Short-Run Employment Effects of the German Minimum Wage Reform«

Maximilian Blömer, ifo Institut
»Unemployment Effects of the German Minimum Wage in an Equilibrium Job Search Model«

Matthias Fahn, Universität Linz
»Minimum Wages, Informal Incentives, and Product Market Competition«

18th Doctoral Meetings in International Trade and International Finance

15. und 16. Juni 2018, München.

In Kooperation mit dem Netzwerk Research in International Economics and Finance – RIEF

Christoph Koser, University of Barcelona
»Uncovering the Time-varying Causality between Volatility and Commonality in Liquidity«

Michael Stiefel, Universität Zürich
»Whatever It Takes to Change Beliefs: Evidence from Twitter«

Samuel Ligonnière, University of Lille
»Fire Sales and Debt Maturity«

Nicolas Coeurdacier, Sciences Po Paris
»Capital Flows in an Aging World«

Julius Loermann, Universität Hamburg
»The Information Content in the Offshore Renminbi Foreign-Exchange Option Market: Analytics and Implications«

Dominique Brabant, Boston College
»The Effect of Exchange Rates Uncertainty on International Trade: The Role of Financial Frictions«

Angella Faith Lapukeni, Yokohama National University
»Currency Choice and Exchange Rate Pass-through in Malawi's Imports from EU: Implications for the Euro«

Ludovic Panon und Florian Cucu, Sciences Po Paris
»Asylum Policies, Political Ties and International Trade: Evidence from Europe«

Aleksandra Peeva, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
»Strategic Trade Bias in Human Rights Sanctions«

Kevin Lefebvre, University of Paris Saclay
»Trading Under Threat: The Detering Impact of Anti-dumping«

Anja Grujovic, CEMFI, Madrid

»Tasks, Cities and Urban Wage Premia«

Jan David Bakker, University of Oxford

»International Trade and Regional Inequality«

Clémence Lenoir, CREST, Paris

»Does Trade Credit Provision Dampen Firm Growth?«

Philipp Herkenhoff, Universität Mainz

»The International Organization of Production in the Regulatory Void«

Carsten Eckel, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Too Much of a Good Thing? Exporters, Multiproduct Firms and Labor Market Imperfections«

Thimothée Gigout, CEPII, Paris

»Demand Uncertainty, the Trade Channel and Firm Level Outcomes: Evidence from French Exporting Firms«

Evgeni Monastyrnko, Paris School of Economics

»Risk-and Cost-Sharing in Firm-to-Firm Trade«

Nevine El-Mallakh, Centre d'Économie de la Sorbonne, Paris

»Complementary Between FDI and Trade Policies: Evidence from India«

CESifo Workshop on Subjective Expectations and Probabilities in Economics

22. und 23. Juni 2018, München.

In Kooperation mit der University of Essex, der Arizona State University, der Federal Reserve Bank of New York und der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Basit Zafar, Arizona State University, Phoenix

»Labor Market Search With Imperfect Information and Learning«

Wilbert van der Klaauw, Federal Reserve Bank of New York

»Understanding Migration Aversion using Elicited Counterfactual Choice Probabilities«

Pamela Giustinelli, Bocconi University, Milan

»SeaTE: Subjective ex ante Treatment Effect of Health on Retirement«

Christopher Rauh, University of Montréal

»Parental Beliefs about Returns to Child Health Investments«

Christopher Roth, University of Oxford

»Beliefs about Racial Discrimination: Representative Evidence«

Wandi Brune de Bruin, Leeds University Business School

»Asking about Social Circles Improves Election Predictions«

Charles Manski, Northwestern University, Evanston

»Probabilistic Thinking and Communication«

Adeline Delavande, University of Essex

»Expectations about the Human Capital Production Function and Investment at University«

Matteo Bobba, Toulouse School of Economics

»Learning about Oneself: The Effects of Performance Feedback on School Choice«

Georg Weizsäcker, Humboldt-Universität zu Berlin

»Beliefs as a Means of Self-Control? Evidence from a Dynamic Student Survey«

Hans-Martin von Gaudecker, Universität Bonn

»The Dynamics of Households' Stock Market Beliefs«

Joachim Winter, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Dynamics and Heterogeneity of Subjective Stock Market Expectation Updates«

Charles Bellemare, Laval University

»Information Feedback in a Portfolio Choice Experiment with Ambiguity and Myopic Loss Aversion«

Stefania Basiglio, University of Turin und Tilburg University

»Subjective Inheritance Expectations and Economic Outcomes«

Francesco D'Acunto, University of Maryland

»Human Frictions to the Transmission of Economic Policy«

CESifo Area Conference on Macro, Money and International Finance

6. und 7. Juli 2018, München.

Olaf Posch, Universität Hamburg

»Resurrecting the New-Keynesian Model: (Un)conventional Policy and the Taylor Rule«

Quentin Vandeweyer, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»A Macro-Financial Model of Monetary Policies with Leveraged Intermediaries«

Sebastian Merkel, Universität Mannheim

»Stock Price Cycles and Business Cycles«

Florian Urbschat, Ludwig-Maximilians-Universität München

»The Good, the Bad, and the Ugly: Impact of Negative Interest Rates and QE on the Profitability and Risk-Taking of 1600 German Banks«

Christoph Basten, Universität Zürich

»How Banks Respond to Negative Interest Rates: Evidence from the Swiss Exemption Threshold«

Martin Schmalz, University of Michigan

»Why Do Central Banks Care About Their Profits?«

Ricardo Reis, London School of Economics

»The New Conventional Central Bank«

Dirk Niepelt, Study Center Gerzensee

»Dynamic Tax Externalities and the US Fiscal Transformation in the 1930's«

Richhild Moessner, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel

»Exchange Rate Pass-Through: What has Changed since the Crisis?«

Jang Zhengyang, Northwestern University, Evanston

»Foreign Safe Asset Demand and the Dollar Exchange Rate«

Tim Schmidt-Eisenlohr, Federal Reserve Board, Washington, D.C.

»Foreign Currency Loans and Credit Risk: Evidence from US Banks«

Tobias Schuler, ifo Institut

»Financial Bubbles and Interbank Lending«

Stephan Luck, Federal Reserve Board, Washington, D.C.

»How does Banking Competition Affect Financial Stability and Growth? Evidence from the National Banking Era«

Raphael Schoenle, Brandeis University, Waltham

»Price Rigidities and the Granular Origins of Aggregate Fluctuations«

Nicola Borri, LUISS University, Rome

»Limited Participation and Local Currency Sovereign Debt«

Claudia Buch, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

»The International Transmission of Monetary Policy«

Conference in Celebration of 75th Birthday of Eric A. Hanushek

30. August 2018, München.

In Kooperation mit der University of Texas at Dallas und der Hoover Institution

Ludger Wößmann, Steven Rivkin, Clemens Fuest, ifoInstitut und Ludwig-Maximilians-Universität München, **Thomas W. Gilligan**, Hoover Institution, Stanford University

»Introduction«

Sandra E. Black, University of Texas at Austin

»Poor Little Rich Kids? The Determinants of the Intergenerational Transmission of Wealth«

Victor Lavy, University of Warwick

»Charity Begins at Home (and in School): Effects of Religion-Based Discrimination in Education«

Dennis Epple, Carnegie Mellon University, Pittsburgh

»The Effect of Private High School Entry on Stratification and Educational Achievement in India«

Paul M. Romer, New York University

»Measuring Human Capital, Correctly«

Paul E. Peterson, Harvard University

»Experimental Estimates of the Effect of Information about the Costs and Returns to Postsecondary Education on the Adult Aspirations for Children«

Robert E. Hall, Stanford University

»How Financial Confidence is a Fundamental Determinant of the State of the Aggregate Labor Market«

Julie Cullen, University of California, San Diego

»The Causes and Consequences of Ability Tracking: Evidence from Texas Public Schools«

Stephen Machin, London School of Economics

»Protectionism and Deskilling: Evidence from the Brexit Vote«

James J. Heckman, University of Chicago

»American Inequality and Social Mobility Viewed Through a Danish Prism«

CESifo Area Conference on Economics of Education

31. August und 1. September 2018, München.

Eric A. Hanushek, Stanford University

»Welcome and Introduction«

Jason Cook, University of Pittsburgh

»Racial Segregation, Student Achievement, and Post-secondary Attainment: Evidence from the Introduction of Race-Blind Magnet School Lotteries«

Ulf Zölitz, Universität Zürich

»Peers from Venus and Mars – Higher Achieving Men Foster Gender Gaps in Major Choice and the Labor Market«

Ludger Wößmann, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Testing«

David Figlio, Northwestern University, Evanston

»Unwelcome Guests? The Effects of Refugees on the Educational Performance of Incumbent Students«

Guido Schwerdt, Universität Konstanz

»Religious Practice and Student Performance: Evidence from Ramadan Fasting«

Joshua Goodman, Harvard University

»Heat and Learning«

Hessel Oosterbeek, University of Amsterdam

»School Segregation: Preferences and Constraints«

Marc Piopiunik, ifo Institut

»Growing up in Ethnic Enclaves: Language Proficiency and Educational Attainment of Immigrant Children«

Sarah Turner, University of Virginia

»Public Higher Education: The Supply-Side of Building a Skilled Workforce«

Georg Graetz, Uppsala University

»College Admission Opportunities and Educational Outcomes«

Felix Weinhardt, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»Comprehensive Analysis of Intensive and Extensive Margin Effects of Fees in Higher Education: Evidence from an Unusual Policy Reform and Census Data in Germany«

Lance Lochner, University of Western Ontario, London, Kanada

»Parental Support, Savings and Student Loan Repayment«

Scott A. Imberman, Michigan State University

»Parental Human Capital Traits and Autism Spectrum Disorder in Children«

Kjell Salvanes, Norwegian School of Economics, Bergen

»Status Traps in Social Mobility and Human Capital Investment«

Susanna Loeb, Brown University, Providence

»More than Just a Nudge: Supporting Kindergarten Parents with Differentiated and Personalized Text-Messages«

Eric Bettinger, Stanford University

»What is It About Communicating With Parents?«

Nirav Mehta, University of Western Ontario, London, Kanada

»Supply, Demand, and Social Learning: An Application to Learning About Charter School Quality«

Sarah Cohodes, Columbia University, New York

»Can Successful Schools Replicate? Scaling Up Boston's Charter School Sector«

Edwin Leuven, University of Oslo

»Dynamic Compliance«

Jeffrey A. Smith, University of Wisconsin

»Simple Tests for Selection: Learning More from Instrumental Variables«

Steven Rivkin, University of Illinois at Chicago

»Return from Investments in the General Skills of Principals: A Study of the Chicago Public Schools Principal Residency Program«

Abhijeet Singh, Stockholm School of Economics

»Improving Public Sector Management at Scale? Experimental Evidence on School Governance in India«

Philipp Lergetporer, ifo Institut

»Does Ignorance of Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments«

Mikael Lindahl, University of Gothenburg

»The Role of Subjective Expectations in Explaining the STEM Gender Gap in University Fields of Study Preferences: Evidence from a Sample of Swedish Students«

Michael F. Lovenheim, Cornell University, Ithaca

»The Effect of Grade Retention on Adult Crime: Evidence from a Test-Based Promotion Policy«

A. Abigail Payne, University of Melbourne

»Do Class-Size Reductions Have Unintended Consequences?«

Mari Rege, University of Stavanger

»Effects of Childcare Quality on School Readiness Skills in a Generous Welfare State«

Martin R. West, Harvard University

»Trends in Student Social-Emotional Learning: Evidence from the CORE Districts«

Peter Bergman, Columbia University, New York

»Better Together? Social Networks in Truancy and the Targeting of Treatment«

Richard Murphy, University of Texas at Austin

»Class Rank and Long-run Outcomes«

Robert Barro, Harvard University, Cambridge MA

»Recent U.S. Economic Policies«

CESifo Area Conference on Energy and Climate Economics

12. und 13. Oktober 2018, München.

John Hassler, Stockholm University

»Directed Technical Change and Climate Policy«

Stephie Fried, Arizona State University

»Seawalls and Stilts: A Quantitative Macro Study of Climate Adaptation«

Philipp M. Richter, Technische Universität Dresden

»From Boom to Bust? A Critical Look at U.S. Shale Gas Projections«

Rolf Golombek, Frisch Centre for Economic Research, Oslo

»True or not True: Carbon-Free Electricity Generation is Possible«

Elizabeth Baldwin, Oxford University

»Choosing in the Dark: Incomplete Preferences, and Climate Policy«

Paolo Giovanni Piacquadio, University of Oslo

»Normative Welfare Weights for Regional Climate Models«

Jonathan Smith, Georgia State University, Atlanta

»Heat and Learning«

Gert Peersman, Ghent University

»Agricultural Price Shocks and Business Cycles: A Global Warning for Advanced Economies«

Daniel Spiro, Uppsala University

»Finders, Keepers?«

Charles Mason, University of Wyoming

»Why do Firms Hold Oil Stockpiles?«

Beat Hintermann, Universität Basel

»Home Country Bias in International Emissions Trading: Evidence from the EU ETS«

Thiess Büttner, Universität Erlangen-Nürnberg

»Replacement Subsidies for Energy Saving Appliances: Consumer Responses in Time and Product-Space«

Katheline Schubert, Paris School of Economics, University Paris 1
 »Energy Transition with Variable and Intermittent Renewable Electricity Generation«

Maria Elisa Belfiori, Pontifical Catholic University of Argentina, Buenos Aires
 »Optimal Climate Policy: Making do with the Taxes We Have«

Christian Traeger, University of Oslo
 »Taxes versus Quantities Reassessed«

Reyer Gerlach, Tilburg University
 »Regulating Stock Pollutants«

Cristoph Böhringer, Universität Oldenburg
 »The Energy Efficiency Rebound Effect in General Equilibrium«

Kenneth Gillingham, Yale University
 »A Dynamic Model of Vehicle Ownership, Type Choice, and Usage«

Florian Wagener, University of Amsterdam
 »The Tipping Game«

Ralph Winkler, Universität Bern
 »Strategic Delegation in the Formation of International Environmental Agreements«

Matti Liski, Aalto University
 »Ownership and Collusive Exit: Theory and a Case of Nuclear Phase-out«

Ngo Van Long, McGill University, Montreal
 »Strategic Bidding of Electric Power Generating Companies«

CESifo Area Conference on Behavioural Economics
 26. und 27. Oktober 2018, München.

Michael Pagel, Columbia Business School, New York
 »The Retirement-Consumption Puzzle: New Evidence from Personal Finances«

Teodora Boneva, Oxford University
 »Socio-Economic Gaps in University Enrolment: The Role of Perceived Pecuniary and Non-Pecuniary Returns«

Séverine Toussaert, Oxford University
 »Revealing Temptation through Menu Choice: Evidence from a Weight Loss Challenge«

Peter Schwardmann, Ludwig-Maximilians-Universität München
 »Spin Doctors«

Florian Zimmermann, Universität Bonn
 »Determinants of Trust: The Role of Personal Experiences«

Vojtech Bartos, Ludwig-Maximilians-Universität München
 »Effects of Poverty on Impatience: Preferences or Inattention?«

Matthias Sutter, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
 »Economic Preferences across Generations: Identifying Family Clusters from a Large-scale Experiment«

Holer Herz, University of Fribourg
 »Linguistics and Time Preferences: How Language Shapes Intertemporal Trade-offs«

Klaus Schmidt, Ludwig-Maximilians-Universität München
 »Negotiating Climate Cooperation«

Jonathan de Quidt, Institute for International Economic Studies, Stockholm
 »Land Trade and Development: A Market Design Approach«

Alexander Sebald, University of Copenhagen
 »Testing for Salience Effects in Choices under Risk«

Taisuke Imai, Ludwig-Maximilians-Universität München
 »Approximate Expected Utility Rationalization«

Ernst Fehr, Universität Zürich
 »The Dynamics of Norm Formation and Norm Decay«

Roberto Weber, Universität Zürich
 »On Self-serving Strategic Beliefs«

Sandro Ambuehl, University of Toronto
 »Projective Paternalism«

Daniel Houser, George Mason University, Washington, D.C.
»Social Preferences and Social Curiosity«

Xavier Gabaix, Harvard University, Cambridge MA
»Behavioral Macroeconomics«

Yves le Yaouanq, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Learning about One's Self«

Nick Netzer, Universität Zürich
»Time will Tell: Recovering Preferences when Choices are Noisy«

Björn Bartling, Universität Zürich
»Do Markets Undermine Morals?«

Florian Engl, Universität zu Köln
»Coordinated Unethical Behavior and the Value of Disagreement: An Experimental Study«

Alex Imas, Carnegie Mellon University, Pittsburgh
»Doing Less with More: Does Increased Choice Hurt Investment Performance?«

Johannes Maier, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Decomposing the Disposition Effect«

Tore Ellingsen, Stockholm School of Economics
»Fair Compensation Contracts«

Johannes Abeler, Oxford University
»Complexity of Incentive Systems: The Case of Ratchet Effects«

Dirk Sliwka, Universität zu Köln
»Performance Reviews and Performance Pay – Evidence from a Field Experiment«

Dirk Engelmann, Humboldt-Universität zu Berlin
»Fairness in Markets and Market Experiments«

Lea Cassar, Universität zu Köln
»Intentions for Doing Good Matter for Doing Well: The Negative Effects of Prosocial Incentives«

Pietro Ortoleva, Princeton University
»Econographics«

CESifo Economic Studies Conference on New Perspectives on Tax Administration Research
2. und 3. November 2018, München.

Brian Erard, B. Erard & Associates, New York
»Flying Under the Radar: Ghosts and the Income Tax«

Svetoslav Danchev, Foundation for Economic and Industrial Research, Athens
»Penetration of Digital Payments in Greece after Capital Controls: Determinants and Impact on VAT Revenues«

Lotta Björklund Larsen, Linköping University
»Mind the (Tax) Gap: An Ethnography of a Number«

Frederik Heitmüller, University of Leuven
»Tax Administrations' Capacity in Preventing Tax Evasion and Tax Avoidance«

Matthias Kasper, Tulane University
»Do Audits Deter Future Non-compliance? Evidence on Self-employed Taxpayers«

John D'Attoma, University of Exeter
»Gender, Social Value Orientation, and Tax Compliance«

Kazim Okan Erol, Marmara University, Istanbul
»The Taxation Systems in the EU: The Role of Economic Integration and Global Financial Crisis«

Mardhiah Mardhiah, University of Canberra
»The Slippery Slope Framework: Extending the Analysis by Investigating Factors Affecting Trust and Power«

Michael Masiya, Malawi Revenue Authority
»Lessons from Voluntary Compliance Window (VCW): Malawi's Tax Amnesty Programme«

Bernd Genser, Universität Konstanz
»A Front-loaded Income Taxation of Old-age Pensions: A Reform Step to Ensure Efficiency and Fairness in a World of High International Mobility«

Francesca Amaddeo, Tax Law Competence Centre – SUPSI, Manno
»Exchange of Information between Tax Authorities: Framework, Evolutional Iter and Considerations«

Recep Yücedogru, Bulent Ecevit University, Zonguldak
 »Is Tax Amnesties Good for Us All? Understanding the Influence of Tax Amnesties on between Benefiters and Non-benefiters«

Boryana Madzharova, Universität Erlangen-Nürnberg
 »The Impact of Cash and Card Transactions on VAT Collection Efficiency«

Christos Cabolis, IMD World Competition Center, Lausanne
 »On the Determinants of Tax Revenue Performance«

CESifo Area Conference on the Economics of Digitization

30. November und 1. Dezember 2018, München.

Stephen Ryan, Washington University in St. Louis
 »Moment Trees«

Joël Cariolle, Foundation for International Development Study and Research, Clermont-Ferrand
 »Submarine Cables Deployment, Digital Vulnerabilities and the Digital Divide in Sub-Saharan Africa«

Simone Schüller, ifo Institut
 »Broadband Upgrade and Firm Performance in Rural Areas: Quasi-Experimental Evidence«

Juha Tolvanen, Universität Wien
 »Myopia and Dynamic Pricing: Evidence from the Hotel Industry«

Andrea Mantovani, University of Bologna
 »Price Parity Clauses and Fragmentation«

Richard Kneller, University of Nottingham
 »Cloud Computing and Firm Growth«

Michael E. Kummer, UEA and Georgia Tech, Atlanta
 »Unemployment and Online Labor«

Antontio Russo, ETH Zürich
 »Advertising and consumer Tracking: Theory and Evidence«

Patrick Waelbroeck, Telecom ParisTech
 »Selling Strategic Information in Digital Competitive Markets«

Marc Bourreau, Telecom ParisTech
 »Streaming Platform and Strategic Recommendation Bias«

Axel Gautier, University of Liège
 »Prioritization vs Zero-rating: Discrimination on the Internet«

Jo Thiorl Lind, University of Oslo
 »Quantifying Social Segregation in Large-scale Networks«

Martin Spindler, Universität Hamburg
 »An Econometric (re-)analysis of the Gender Wage Gap in a High-dimensional Setting«

Asier Mariscal, Universidad Carlos III Madrid
 »Firm Organization and Information Technology: Micro and Macro Implications«

Ding Xuan Ng, John Hopkins University, Baltimore
 »The Macro-Economics of Superstars«

Jonathan Timmis, University of Nottingham und OECD
 »Industrial Robotics and Export Quality«

Vegard Larsen, Norges Bank, Oslo
 »Components of Uncertainty«

Leonardo Madio, University of Leuven
 »Superstars in Two-Sided Markets: Exclusives or Not?«

Aniko Oery, Yale University
 »Consumers on a Leash: Advertised Sales and Intertemporal Price Discrimination«

Steve Tadelis, University of California, Berkeley
 »Price Salience and Product Choice«

Hannes Ullrich, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
 »Battling Antibiotic Resistance: Using Machine Prediction to Improve Prescribing«

Wim Naudé, Maastricht University
 »The Race for an Artificial Intelligence: Implications for Public Policy«

CESIFO VERÖFFENTLICHUNGEN**EEAG European Economic Advisory Group at CESifo Report on the European Economy 2018****What Now, With Whom, Where To – The Future of the EU**

Torben M. Andersen, Aarhus University, Giuseppe Bertola, University of Turin, John Driffill, Yale-NUS College, Singapore, Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München, Harold James, Princeton University, Jan-Egbert Sturm, KOF, ETH Zürich, Branko Urošević, University of Belgrade

- Recommendations for Europe
- Summary
- Macroeconomic Conditions and Outlook
- Building Trust between Suspicious Minds
- All Together Now: The European Union and the Country Clubs
- It's OK to Be Different: Policy Coordination and Economic Convergence

CESifo Working Papers von Mitarbeitern des ifo Instituts und CESifo

Do Retirement Savings Increase in Response to Information About Retirement and Expected Pensions?
Mathias Dolls, Philipp Dörrenberg, Andreas Peichl und Holger Stichnoth, Januar 2018, Nr. 6842.

Skills, Signals, and Employability: An Experimental Investigation
Marc Piopiunik, Guido Schwerdt, Lisa Simon und Ludger Wößmann, Januar 2018, Nr. 6858.

Globalization and Income Inequality Revisited
Florian Dorn, Clemens Fuest und Niklas Potrafke, Januar 2018, Nr. 6859.

Capital Flows in the Euro Area and TARGET2 Balances
Nikolay Hristov, Oliver Hülsewig und Timo Wollmershäuser, Januar 2018, Nr. 6877.

Immigration and Electoral Support for the Far-Left and the Far-Right
Anthony Edo, Yvonne Giesing, Jonathan Öztunc und Panu Poutvaara, Januar 2018, Nr. 6918.

On the Profitability of Trade Deflection and the Need for Rules of Origin

Gabriel Felbermayr, Feodora Teti und Erdal Yalcin, Februar 2018, Nr. 6929.

Does State Aid for Broadband Deployment in Rural Areas Close the Digital and Economic Divide?

Wolfgang Briglauer, Niklas S. Dürr, Oliver Falck und Kai Hüscherlath, März 2018, Nr. 6947.

Non-Cooperative and Cooperative Climate Policies with Anticipated Breakthrough Technology

Niko Jaakkola und Rick van der Ploeg, April 2018, Nr. 6977.

More Opportunity, More Cooperation? The Behavioral Effects of Birthright Citizenship on Immigrant Youth

Christina Felfe, Martin G. Kocher, Helmut Rainer, Judith Saurer und Thomas Siedler, April 2018, Nr. 6991.

Does Ignorance of Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments

Philipp Lergetporer, Katharina Werner und Ludger Wößmann, April 2018, Nr. 7000.

Female Empowerment and Male Backlash

Eleonora Guarnieri und Helmut Rainer, April 2018, Nr. 7009.

Super-Efficiency of Education Institutions: An Application to Economics Departments

Matthias Gnewuch und Klaus Wohlrabe, April 2018, Nr. 7013.

The ECB's Fiscal Policy

Hans-Werner Sinn, April 2018, Nr. 7019.

How to Measure Research Efficiency in Higher Education? Research Grants vs. Publication Output

Sabine Gralka, Klaus Wohlrabe und Lutz Bornmann, Mai 2018, Nr. 7055.

Forecasting Imports with Information from Abroad

Christian Grimme, Robert Lehmann und Marvin Noeller, Mai 2018, Nr. 7079.

Growing up in Ethnic Enclaves: Language Proficiency and Educational Attainment of Immigrant Children

- Alexander M. Danzer, Carsten Feuerbaum, Marc Piopiunik und Ludger Wößmann, Juni 2018, Nr. 7097.
- Measuring Unfair Inequality: Reconciling Equality of Opportunity and Freedom from Poverty
Paul Hufe, Ravi Kanbur und Andreas Peichl, Juni 2018, Nr. 7119.
- Attitudes towards Euro Area Reforms: Evidence from a Randomized Survey Experiment
Mathias Dolls und Nils Wehrhöfer, Juli 2018, Nr. 7141.
- Shedding Light on the Spatial Diffusion of Disasters
Gabriel Felbermayr, Jasmin Katrin Gröschl, Mark Sanders, Vincent Schippers und Thomas Steinwachs, Juli 2018, Nr. 7146.
- Tax Morale and the Role of Social Norms and Reciprocity. Evidence from a Randomized Survey Experiment
Philipp Dörrenberg und Andreas Peichl, Juli 2018, Nr. 7149.
- Unemployment Effects of the German Minimum Wage in an Equilibrium Job Search Model
Maximilian Joseph Blömer, Nicole Guertzgen, Laura Pohlen, Holger Stichnoth und Gerard J. Van den Berg, Juli 2018, Nr. 7160.
- Testing
Annika Bergbauer, Eric Hanushek und Ludger Wößmann, Juli 2018, Nr. 7168.
- Educational Inequality and Public Policy Preferences: Evidence from Representative Survey Experiments
Philipp Lergetporer, Katharina Werner und Ludger Wößmann, August 2018, Nr. 7192.
- The Trade Effects of Anti-Dumping Duties: Firm-Level Evidence from China
Gabriel Felbermayr und Alexander-Nikolai Sandkamp, August 2018, Nr. 7208.
- Beyond Equal Rights: Equality of Opportunity in Political Participation
Paul Hufe und Andreas Peichl, August 2018, Nr. 7219.
- Can Online Surveys Represent the Entire Population?
Elisabeth Grewenig, Philipp Lergetporer, Lisa Simon, Katharina Werner und Ludger Wößmann, September 2018, Nr. 7222.
- Quantifying the EU-Japan Economic Partnership Agreement
Gabriel Felbermayr, Fukunari Kimura, Toshihiro Okubo und Marina Steininger, September 2018, Nr. 7241.
- Jointly Optimal Taxes for Different Types of Income
Johannes Hermle und Andreas Peichl, September 2018, Nr. 7248.
- Fiscal Equalization as a Driver of Tax Increases: Empirical Evidence from Germany
Thiess Büttner und Manuela Krause, September 2018, Nr. 7260.
- Entry Barriers and the Labor Market Outcomes of Incumbent Workers: Evidence from a Deregulation Reform in the German Crafts Sector
Philipp Lergetporer, Jens Ruhose und Lisa Simon, September 2018, Nr. 7274.
- Complex Ballot Propositions, Individual Voting Behavior, and Status quo Bias
Zohal Hessami und Sven Resnjanskij, September 2018, Nr. 7276.
- Short-time Work Subsidies in a Matching Model
Volker Meier, September 2018, Nr. 7281.
- Dynamics and Endogeneity of Firms' Recruitment Behaviour
Felix Ehrenfried und Christian Holzner, September 2018, Nr. 7283.
- Can Job Search Assistance Improve the Labour Market Integration for Refugees? Evidence from a Field Experiment
Michele Battisti, Yvonne Giesing und Nadzeya Laurentsyeva, Oktober 2018, Nr. 7292.
- The Better Route to Global Tax Coordination: Gradualism or Multilateralism?
Kai A. Konrad und Marcel Thum, Oktober 2018, Nr. 7305.
- Does Public Sector Outsourcing Decrease Public Employment? Empirical Evidence from OECD Countries
Niklas Potrafke, Oktober 2018, Nr. 7322.
- The Globalisation-Welfare State Nexus: Evidence from Asia
Niklas Potrafke, November 2018, Nr. 7330.

The Role of Volunteers in German Refugee Crisis and their Contribution to the Local Government Expenditure
Chang Woon Nam und Peter Steinhoff, November 2018, Nr. 7352.

Dissecting Between-Plant and Within-Plant Wage Dispersion – Evidence from Germany
Daniel Baumgarten, Gabriel Felbermayr und Sybille Lehwald, November 2018, Nr. 7356.

Quantifying Brexit: From Ex Post to Ex Ante Using Structural Gravity
Gabriel Felbermayr, Jasmin Katrin Gröschl und Marina Steininger, November 2018, Nr. 7357.

Richer or more Numerous or both? The Role of Population and Economic Growth for Top Income Shares
Carla Krolage, Andreas Peichl und Daniel Waldenström, Dezember 2018, Nr. 7385.

Electoral Cycles in Perceived Corruption: International Empirical Evidence
Niklas Potrafke, Dezember 2018, Nr. 7393.

Discrimination at Young Age: Experimental Evidence from Preschool Children
Parampreet Christopher Bindra, Daniela Glätzle-Rützler und Philipp Lergetporer, Dezember 2018, Nr. 7396.

Immigrants' Contribution to Innovativeness: Evidence from a Non-Selective Immigration Country
Katharina Candel-Haug, Alexander Cuntz und Oliver Falck, Dezember 2018, Nr. 7409.

Trade Protection and the Role of Non-Tariff Barriers
Luisa Kinzius, Alexander Nikolai Sandkamp und Erdal Yalcin, Dezember 2018, Nr. 7419.

Knowledges Remittances: Does Emigration Foster Innovation?
Ivonne Giesing, Thomas Fackler und Nadzeya Laurentsyeva, Dezember 2018, Nr. 7420.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 600 CESifo Working Papers veröffentlicht und den Netzwerkmitgliedern zur Verfügung gestellt.